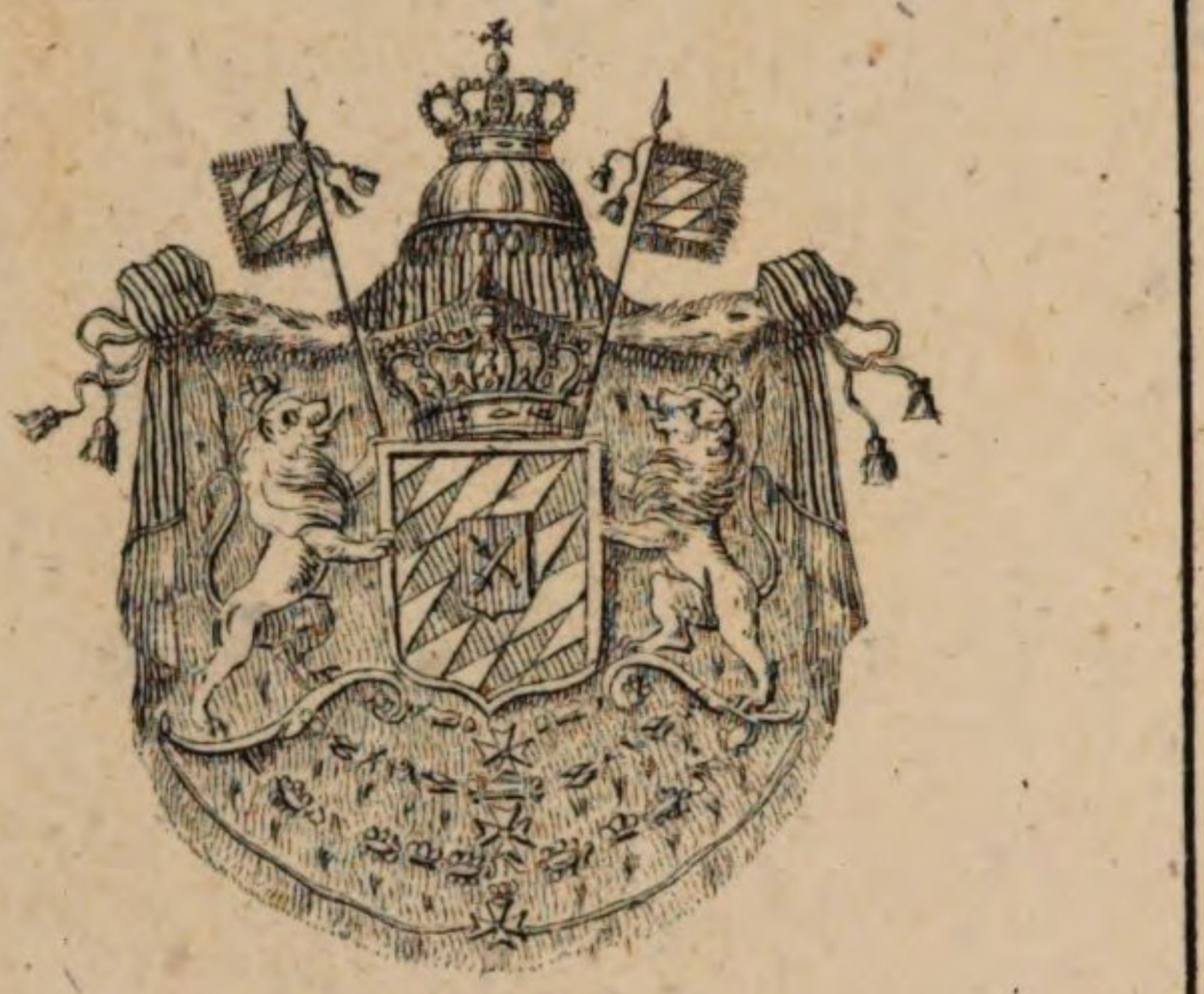
L. Germ. 19 f

Aurbacher



BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

<366120081200 17

<366120081200 17

Bayer. Staatsbibliothek

Kleines

Wörterbuch

der

deutschen Sprache

nach

Joh. Christ. Adelung's

größerem Wörterbuche

mit

besonderer Rücksicht auf die oberdeutsche Mundart.

Sulzbach,
in der J. E. von Seidel'schen Buchhandlung.
1828.

731

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Ein Wörterbuch, welches neben der lexikalischen Ordnung auch zugleich die etymologische, d. h. nach den Stammwörtern, befolgt, gewährt nicht nur eine gedrängtere, leichtere Uebersicht des gesammten Sprach-Materials, sondern führet auch zugleich zu einer gründlichern Kenntniß der Formen, der Abstammung und Verwandtschaft der Wörter. Wegen des letztern Vortheils ins Besondere haben daher die Sprachlehrer der neuern Zeit diese Methode in den, für die niedern Schulen bestimmten Wörterbüchern, auch der fremden Sprachen, angewendet; und Adelung, der sich für die wissenschaftliche Bearbeitung unserer Sprache so viel Verdienst erworben, hat so fern auch durch sein kleines Wörterbuch zur gründlichen Erlernung derselben in unsern Schulen sehr viel beygetragen. Mittelst dieses Handbuches, unter der Leitung eines geschickten Lehrers, fingen die Schulen an, das Grammatische und Orthographische nicht mehr bloß als ein willkührlich Gegebenes, sondern als ein Wissenschaftliches aufzufassen und anzuwenden, die Wörter nach ihrer Bildung zu erforschen, und auf ihre Wurzeln zurück zu führen, alles nach Stämmen und Familien zu übersehen, und jedes Einzelne unter Allgemeines zu stellen, — immer und überall in dem schriftlichen und mündlichen Gebrauche mit Einsicht und nach Regeln zu verfahren.

Indessen, so sehr man die Verdienstlichkeit des Adelungischen Handbuches anerkennen muß, so kann man doch auch dessen Mangelhaftigkeit sich nicht verhehlen; man vermißt nicht nur einzelne Stammwörter, zumahl der oberdeutschen Mundart, sondern auch, was in einem solchen Wörterbuche nie fehlen darf,

so manche andere grammatikalische und orthographische Andeutungen, ohne die sich ein Schüler nicht zurecht finden kann. Adelung hat nähmlich dieß Wörterbuch nicht als ein selbstständiges Werk behandeln, sondern nur als ergänzende Zugabe zur deutschen Grammatik, als zweyten Theil seiner Anleitung zur Orthographie verfassen wollen. Die Mangelhaftigkeit liegt darum nicht im Werke selbst, sondern im Zwecke desselben, und den Verfasser kann deßhalb kein Vorwurf treffen.

Da jedoch das Bedürfniß eines solchen selbstständigen deutschen Wörterbuches für die niedern Schulen sich lebhaft aufdringt und in dem Maße sogar zunimmt, als eine, so viel möglich wissenschaftliche Behandlung der Sprache schon von unten herauf in unsern Schulen zur Aufgabe wird: so glaubte der Herausgeber kein unverdienstliches Werk zu unternehmen, wenn er, auf den Grund der Adelungischen Verfahrungsweise hin, und mit Befolgung der Grundsätze dieses großen Sprachforschers, wie er sie besonders in seinem größern Wörterbuche dargestellt hat, ein so fern berichtigtes und vervollständigtes Wörterbuch anordnen, und ins Besondere zum Behuf der Oberdeutschen Schulen (zunächst der Gymnasien), herausgeben würde.

Das bereits vor zehn Jahren begonnene, größten Theils in Stunden der Muße, neben andern Studien, abgefaßte Handbuch erscheint nun in einer, zwar der Ordnung nach, dem Adelungischen Wörterbüchlein ähnlichen, im Uebrigen aber durchaus von ihm verschiedenen, vermehrten und verbesserten Gestalt.

Die etymologische Ordnung wurde noch strenger, als es von Adelung geschehen, beobachtet; und nahmentlich wurden die, mit den Ableitungssylben z. B. be, ge u. s. w. anfangenden Wörter, alle ohne Unterschied, zu ihren Wurzel- und Stammwörtern, oder doch in der, sie sofern treffenden Reihenfolge ge-

setzt. Auch sind hier (was in einem Wörterbuche dieser Art nicht fehlen darf) die einfachen lexikalischen Formen, die Buchstaben und Ableitungssylben mit aufgenommen, und die nöthigsten Bemerkungen über Aussprache, Schreibung, Bedeutung und Gebrauch derselben beygefügt worden. Ueberdieß hat man, nebst mehrern wichtigern und schwierigern Ableitungswörtern, welche im kleinen Adelungischen Wörterbuche fehlen, auch noch in der Regel ein oder ein Paar Composita beygefügt, um so die gebräuchliche Form der Zusammensetzung erkennbar zu machen. Ueberdieß wurde das Verzeichniß der im Hochdeutschen üblichen Stammwörter selbst zunächst aus dem größern Werke Adelungs, um vieles vermehrt; hauptsächlich aber hierin die Oberdeutsche*) Mundart berücksichtiget, indem die vorzüglichsten, im Handel und Wandel vorkommenden und als solche auch in der Schriftsprache der Landschaft üblichen Wörter in unserm Werke ihre Stelle gefunden haben.**)

Was den letztern Punct ins Besondere betrifft, so werden ein Paar Bemerkungen nothwendig seyn. — Daß dialektische Wörter in ein Wörterbuch der hochdeutschen Sprache aufgenommen werden können, darüber kann wohl in unsern Tagen kein Streit mehr Statt finden. Auch hat Adelung selbst schon gar

---

*) Wir begreifen darunter überhaupt die Dialekte Süddeutschlands, besonders aber Bayerns. Im Uebrigen weiß man gar wohl, daß die mundartlichen Formen gar oft in einander spielen, und daß sogenannte provinzielle Wörter nicht selten in einem großen Theile Deutschlands anzutreffen sind. Man wollte eben in solchen Fällen das Mundartliche von dem, was Adelung für Hochdeutsch gelten lassen will, ausscheiden.

**) Der Herausgeber hat für diesen seinen Zweck, nebst der eigenen Anschauung und Erfahrung, die vorhandenen Idiotiken benutzt; nähmlich Stalder (Schweiz), Schmid (Schwaben), Höfer (Oesterreich), v. Delling (Bayern), Fulda (allgemein). Von Schmellers eben so reichhaltigem als gründlichem Wörterbuche ist der I. Theil erst erschienen, nachdem der Druck unsers Werkleins bereits schon weit vorgerückt war.

viele provinzielle, nicht nur Obersächsische, sondern auch Niedersächsische in sein kleines Werk aufgenommen, was ohne Zweifel nicht bloß aus Vorliebe für diese Dialekte, sondern mitunter aus guten Gründen geschehen ist. Werden diese Wörter überhaupt, wie es von uns geschehen, als provinzielle namentlich bezeichnet, so kann keine Vermengung, kein Mißbrauch Statt finden. Wohl aber sind sie theils an sich schon so bedeutsam, nach Sinn und Ton so empfehlend, daß sie allen Anspruch auf das Hochdeutsche Bürgerrecht machen, theils aber dienen sie wenigstens zur Erläuterung und Begründung anderer schriftdeutschen Formen, die, ohne diese dialektischen, vereinzelt und gleich abgehauenen, verdorrenden Aesten dastehen. Da unser Wörterbuch überdieß zunächst für die Oberdeutschen Schulen bestimmt ist, so glauben wir in diesem Puncte eher zu wenig, als zu viel gethan zu haben; denn wir halten dafür, daß es überhaupt kein wirksameres Mittel gebe, als den Dialekt, um den Schüler in formeller und materieller Beziehung auf den richtigen und reinen Gebrauch des Hochdeutschen hinzuleiten und daran zu gewöhnen.

Von fremden Wörtern hat man nur diejenigen aufnehmen wollen, welche, weil sie im gemeinen Leben vorkommen, als eingebürgerte angesehen und behandelt werden. An sogenannten Fremdwörterbüchern ist ohnehin kein Mangel, und die Sprachen, woraus sie meistens entnommen sind, sind oder werden doch Schülern, wofür dieses Werk bestimmt ist, so geläufig, daß sie keines besondern Registers derselben bedürfen.

Im Uebrigen ist zu bemerken, daß in der Rechtschreibung die Orthographie Adelungs als strenge Norm angenommen und befolgt worden ist. Es wäre unziemend, in einem Werke, welches den Nahmen dieses Sprachforschers an der Spitze trägt, sich Abänderungen eigenwillig zu erlauben. Nur in sehr wenigen Fällen, nahmentlich in Ansehung Oberdeutscher

Wörter, hat man geglaubt, eine Ausnahme machen zu müssen, was aber allzeit ausdrücklich bemerkt worden ist. Wohl aber wurde oft die, eben so gewöhnliche als begründete Rechtschreibung Anderer nebenbey, als Parenthese, angeführt, um denjenigen, welche sich nicht genau nach Adelung richten wollen, die Fälle zu bezeichnen, wo eine Abweichung von der Schreibart desselben zulässig seyn möchte, ohne auf den Abweg der Neuerer zu gerathen. In den Schulen wird es jedoch immer noch am räthlichsten seyn, wenn man der Adelungischen Schreibart folgt. Das Leben gestattet und fordert ohnehin dann seine Ausnahmen genug.

Was die Nachweisung der Wurzeln und Stämme betrifft, die ein wesentlicher Bestandtheil eines Wörterbuches dieser Art ist, so hat sich der Herausgeber, für den Schulzweck, nur auf diejenigen Fälle beschränken wollen, wo es auf eine unmittelbare und einfache Weise, nach Adelung, geschehen konnte. Ein Freund des Herausgebers, der während einer Urlaubsreise desselben, die Revision des bereits im Drucke begriffenen Werkes mit großer Bereitwilligkeit übernommen, hat es jedoch dem jetzigen Stande der Sprachwissenschaft angemessen gefunden, daß in einem solchen Buche auf die Wortforschung, zumahl die neu begründete, mehr Rücksicht genommen werde. Als ein Kenner der altdeutschen Sprache, hat er daher, so oft dieß andeutungsweise möglich war und wichtig erschien, die altdeutschen Formen der Wörter nebenher angeführt; wodurch denn ohne Zweifel dieses Werk einen bedeutenden Vorzug vor ähnlichen erhalten hat.

In dieser Beziehung dürfte zur Verständniß der angeführten Bezeichnungen und Hinweisungen für viele noch folgendes zu bemerken nöthig seyn:*) Die wich-

*) Die Kenntniß der gewöhnlichen grammatikalischen Benennungen und ihrer Abkürzungen darf man von denjenigen, für welche dieß Wörterbuch bestimmt ist, ohnehin voraus-

tigsten grammatischen Schriftquellen sind das Gothische (des 4. 5. Jahrhunderts), das Althochdeutsche, Altsächsische und Altnordische (des 8.–11. Jahrhunderts), das Angelsächsische; das Mittelhochdeutsche (des 12.–15. Jahrhunderts). Aus dem letztern entwickelte sich unser Neuhochdeutsch vom 16. Jahrhundert an. — Die Hinweisungen auf Grimm II. beziehen sich auf die treffliche geschichtliche deutsche Grammatik von Jakob Grimm (Th. II. Göttingen 1826.) und berühren meist schwierige Ableitungen der Wörter. Im ersten Theile dieses Buches findet ferner der tiefer Eingehende die Gesetze der Lautverschiebung erläutert, nach denen sich z. B. aus dem Gothischen th im Althochdeutschen ein d, aus dem Gothischen t ein althochd. z entwickelte; eben so aus dem Gothischen kurzen i ein althd. und mittelhd. kurzes ë, aus dem Gothischen ô ein althd. uo, mittelhd. ue, aus dem althd. und mittelhd. î (goth. ei) z. B. wîse, ein neuhd. ei (Weise), und dem gleichlaufend aus althochd. ei ein neuhochd. und mundartliches ai (z. B. weise, Waise) u. s. w. Nur durch diese tiefbegründeten Gesetze der bis auf unsre Tage herab organisch entwickelten Sprache läßt sich unsre neue gemischte Rechtschreibung erkennen. — Hier in einem Handwörterbuche, mußte genügen, durch die vergewisserte ältere Form der Wörter auf den Vollklang, auf das Bildegesetz der Ursprache aufmerksam zu machen, und diejenigen, welche Geschick und Beruf fühlen, auf die Quellen selbst hinzuweisen und dazu anzumuntern.

---

setzen. Anderes, z. B. daß Pl. w. S. = Pluralis wie Singularis; prov. = provinziell (landschaftlich und mundartlich); gem. = im gemeinen Leben; fig. = im figürlichen, uneigenthümlichen Sinne, bedeute, ist ebenfalls bekannt genug.

München, Ostern 1828.

Ludwig Aurbacher.

A, ein Vocal. Das gedehnte a wird 1) verdoppelt (nach Adelung) nur in wenigen Wörtern, nähmlich in Aal, Fisch, Aar, Aas, Haar, Paar, Saal, Saat, die Waare. — 2) durch h bezeichnet: in Ahle, Werkzeug, die Ahm, ahnden, der Ahn, die Bahn, die Bahre, Draht von drehen, fahl, Fahne, fahren (folglich Fahrt u. s. f.) Gemahl, Hahn, Krahn, Lahn, Mahl und mahlen, in allen Bedeutungen, Nahme, Naht, von nähen, Prahm, Rahm, Sahl - band - leiste ꝛc., Sahne, Stahr, ein Vogel, Wahl, Zahl u. a. m. 3) Nicht bezeichnet: in bar, in allen Bedeutungen, Bart, Bram, Geniste, die Brame, Rand, dar, gar, Gram, Hamen, Kram, Maß, Plan, Qual, in den Ableitungssylben sal und sam, Same, schal, Schale, Scham, die Schar, am Pfluge, u. a. m.

Ae (ä) der Umlaut von a. Vermöge der Abstammung schreibt man daher Aelster, Aeltern, Aermel, Aesche, Aespe, Aestrich, ätzen, Bäcker, einhällig, erwägen, gällen, Glätte (nicht Glötte) Häckerling, Häher, Häller, Krämpe, Lärchenbaum, von larix, Lärm, nähmlich von Nahme, schäckern (nicht schöckern,) schwämmen, Sänfte, Stämpfel, Stängel, stämmen u. s. f. Indessen gibt es noch eine Menge Wörter, die ungeachtet der erweislichen Abstammung nach alter Art, mit einem e geschrieben werden, z. B. messen, besser, Geberde, behende, edel, entbehren, Heft, henken, Kerl, Mehl, netzen u. s. f. — Das gedehnte ä wird nie verdoppelt, selbst dann nicht, wenn der ursprüngliche Laut aa ist; z. B. Haar, Härchen. Mit h wird es bezeichnet in ähnlich, bewähren, Fähre, Gemählde, Mähre, u. a. m., nicht bezeichnet in Bär, gären, gebären, hämisch, quälen, schämen u. a. m.

Der Aal, des—es, die—e, ein Fisch. Diminut. Aelchen. Daher die Aalraupe, der Raubaal, Oberd. die Rutte, Niederd. die Aalquappe.

Der Aar, des—en, die—en, ein Raubvogel. Daher die Aarweihe, eine Art Weihen oder Geyer.

Das Aas, des Aases, die Aeser, in Verwesung gerathenes Fleisch (nicht zu verwechseln mit dem folgenden.) Daher aasen, abaasen, bey den Gärbern, das Fleisch von den Fellen schaben; aashaft, der Aasgeyer ꝛc.

Das Aaß, Nahrung, Futter fürs Vieh. Sieh Aß.

Ab, eine Partikel. In der Zusammensetzung hat sie den Hauptton, abbringen, Abart; wenn gleich in denjenigen Fällen, da die Vorsylben be, er, ge und ver folgen, das Verbum einen merklichen Nebenton bekommt: z. B. in abgewinnen, abverdienen. — Andere Zusammensetzungen sind noch: der Abbiß, der Abschoß, der Abschuß, abspänstig, abtrünnig ꝛc. S. Biß, Schoß ꝛc.

Der Abend, des—s, die—e, von einem alten Verbum aben, und dieses von ab. Daher Abends (mit einem großen Buchstaben, als ein eigentlicher Genitiv); abendlich, das Abendmahl, abendwärts, Adv.

Das Abenteuer, (Ebenteuer) des—s, Pl. w. S. aus dem mittl. Lat. aventura, eventura, Franz. avanture. Daher abenteuerlich, der Abenteurer, die Abenteuerlichkeit.

1. Aber, die Conjunction.

2. Aber, das veraltete Adverb. für: wiederum z. B. abermahl (s), abermählich; für After, z. B. Aberwitz, Aberglauben, abergläubisch, edler abergläubig, der Aberwandel, Oberd. ein Reukauf, Ersatz, Vergütung, die Aberwahl, Oberd. die Freyheit, seine Zusage zurückzunehmen.

Aebicht, Adj. gem. st. umgekehrt, verkehrt.

Der Abt, des—es, die Aebte, von Abbas. Daher die Aebtissinn, die Vorsteherinn einer weiblichen Abtey, die Aebtinn, die Gattinn eines protestantischen Abtes; äbtlich (ihm zukommend,) die Abtey, abteylich (dazu gehörig).

Ach, Interj. daher ächzen, das Aechzen, Geächze.

Der Achat (Agath) des — es, die — e, aus dem Griech. Ist von Gagath und Agtstein verschieden.

Die Achel, s. Age.

Die Achse, ehedem ahsa, verwandt mit dem lat. axis. Die Achse am Wagen, und die Axe eines Weltkörpers unterscheiden wollen, ist Grille, da beyde nur ein und eben dasselbe Wort sind. Daher die Achsel, Pl. die — n.

Acht, das Zahlwort. Daher der achte, das Achtel, ein Achter, achterley, achthalb, achtzehn, achtzig, acht Mahl, nicht achtmahl, wohl aber achtmahlig. S. Mahl.

1. Die Acht, Wahrnehmung; ein altes, nur noch in einigen Fällen übliches Substantiv: Acht geben, in Acht nehmen; daher achten, achtsam, die Achtsamkeit, die Achtung, erachten, die Obacht, beobachten, die Beobachtung, die Nachachtung, in Kanzleyen, ungeachtet oder unerachtet (mit Gen.), verachten, der Verächter, die Verachtung, verächtlich, die Verächtlichkeit.

2. Die Acht, Verfolgung, Verfehmung, Urpön; daher ächten, der Aechter, ein Geächteter.

Aecht, s. echt.

Der Acker, des — s, Plur. die Aecker (aber wenn es als ein Flächenmaß mit einem Zahlworte gebraucht wird, nur Acker, sechs Acker) Diminut. Aeckerchen. Daher Ackermann (gem. Ackersmann.) Plur. die Ackerleute, ackern.

Der Adebar, alt, der Storch. Noch in der Kindersprache.

1. Der Adel, ohne Plur. (von Od, Eigenthum; daher adelig (nicht adelich) adeln, entadeln, der Adelsbrief, der Adelstand.

2. Der Adel, Oberd. für Gülle, Jauche, s. Atel.

1. Die Ader, Plur. — n; das Aederchen, daher äderig, oder aderig — er — ste, voll von Adern; das Geäder, des — s; der Aderlaß, des — sses, die — lässe, (weil das männliche Substantiv Laß in Ablaß, Erlaß ꝛc. immer sein Recht behält). Oberd. die Aderlaß, aderlassen, Verb., besser: zur Ader lassen.

2. Die Ader, gem. Oberd. für Otter, Natter.

Der Adler, des — s, Pl. w. S. zusammengezogen aus Adelaar, d. i. edler Aar. Daher das Adlerkraut, die Adlersnase.

Der Affe, des — n, die — n; das Aeffchen; daher äffen, nachäffen, die Aefferey, die Affenliebe.

After, Präp. alt für: nach; und Adv. für: unecht; nur in einigen Zusammensetz. z. B. die Aftergeburt st. Nachgeburt; Afterrede, fälschliche Nachrede, afterreden. Verb. der Aftermontag, Oberd. für Dinstag.

Der After, des — s, Plur. die — n, der hintere Theil;

Das After, das Geringere, Schlechtere, was bey der Bearbeitung von etwas abgeht; z. B. Aftermehl ꝛc.

Die Aegart, s. Egart.

Der Agath s. Achat.

Die Age, Pl. die — n, die Stacheln am Getreide und Flachs. Auch Ageln, Acheln u. s. w. Im Griech. ἄχνα und ἄχνη; lat. acus.

Die Agley, Oberd. für Akeley.

Der Agtstein, an einigen Orten der Bernstein.

Die Ahle, ein Werkzeug; auch eine Art Pfrieme; bey einigen der Ahl.

Die Ahm oder das Ohm (auch die Ohm) ein Maß flüßiger Dinge, bleibt, wenn es ein Zahlwort vor sich hat, im Plur. unverändert, sechs Ahm, oder Ohm Wein. Diminutiv. Aehmchen; ein Faß ahmen, den körperlichen Inhalt desselben finden, ahmig oder ohmig, eine Ahm haltend.

Ahmen, Verb. veralt.; wofür nachahmen, der Nachahmer, die Nachahmung.

Der Ahn, des — en, die — en; 1) überhaupt die Vorältern; meistens nur im Plur. 2) insbesondere, Oberd. für Großvater, der Ahnherr; so wie auch die Ahnfrau, (gem. Aehninn), die Großmutter, der Urahn.

Ahnden, Verb. 1) eine dunkle Empfindung haben; (auch ahnen,) es ahndet (ahnet) mir. 2) eine Sache im Bösen gedenken, bestrafen. Beyde Wörter vermuthlich von dem veralteten Aand, Geist, Seele, trop. Empfin-

dung. Im gem. Oberd. hört man auch die Redensart: „es thut mir ahnd" für: sich sehnen, ungern vermissen.

Aehnlich — er — ste; daher die Aehnlichkeit, ähneln oder ähnlichen. So viel als angleich, beynahe gleich.

Der Ahorn, des — s, Plur. die — e, oder lieber Ahornbäume, verwandt mit dem lat. acer. Daher ahornen Adj. von dem Holze dieses Baumes.

Die Aehre; das Aehrchen; daher ähren, Aehren lesen, (auch pflügen, s. ären) ährig in kleinährig, vielährig ꝛc.; die Aehrenlese.

Ai, Diphthong, besonders im Oberdeutschen. Im Hochdeutschen kommt er (nach Adelung) nur etwa in folgenden Wörtern vor: Hain, Kaiser, Rain, Saite, chorda, Waise, orphanus.

Aichen, Aimer, S. Eichen, Eimer.

Der Aiß, Oberd. ein Geschwür, von aiten, brennen; gleichen Stammes mit Eiter, heiß ꝛc.

Die Akeley, eine Pflanze von Aquilegia, Oberd. die Agley.

Der Alant, des — es, Plur. e; eine Pflanze; auch ein Flußfisch. Von dem erstern die Alantbeere, die schwarze Johannisbeere, verderbt Aalbeere und Ahlbeere.

Der Alaun, des — es, die — e, aus dem lat. alumen; daher alaunen, Verb., mit Alaun versehen, oder zubereiten.

Die Albe, das weiße Priesterchorhemd; Lat. alba, (sc. vestis sive tunica).

Die Alber, der Alberbaum, Oberd., der weiße Pappelbaum.

Albern — er — ste, Oberd. alber; daher die Alberkeit, oder Albernheit, als eine Handlung mit Plur.; als Beschaffenheit ohne Plur. Von dem alten al, el, fremd (Elend) und bar, ber (Geberde).

Die Alchymie, aus dem Arabischen Alkimia: die Kunst, die verborgenen Eigenschaften der Metalle kennen zu lernen.

Die Alde, Oestr., Furche; und jede jähe Erdvertiefung; eines Stammes mit Halde.

Die Alefanzerey (Alfanzerey) nur noch im gemeinen Leben; von dunkler Herkunft. S. Firlefanz.

Die Algebra, (arabisch Al-dschebr) reductio partium ad totum.

Der Alkoven, des—s, (arabisch von Alkovv oder Alkovvon, wörtlich: eine Fensteröffnung in der Wand).

Aller, alle, alles, Adj. ohne Geschlechtswort, in der Bedeutung des Plur. Das All, — es, ohne Plur., die Welt, das Weltall. Mein All, verkürzt st. mein Alles. — In Zusammensetzungen, allbereits, allda, allein, alleinig, allemahl, allenthalben (von all und halb, mit dem euphonischen t) allerdings, allerhand, Allerheiligen, Allerseelen, (richtiger getheilt aller Heiligen, aller Seelen) allerhöchst, allerley, allermaßen, allerseits, allerwege, alleweile (prov. für eben jetzt, oder immer) allesammt, allezeit, allgemach, (daher allgemächlich, verkürzt: allmählich) allgemein, die Allmacht (allmächtig) alltägig und alltäglich, allwissend, allzu. (z. B. allzu sehr, allzu groß). — Das einzige also bekommt nur Ein l.

Die Allmand, Allmend, Oberd., die Gemeinweide, die Gemeintrift, von dem alten mand, gemein; gleichsam die Allgemeinheit.

Die Alm s. Alpe.

Der Almanach, des—s, die—e; (aus dem Arabischen von al-manah, Jahresberechnung, oder nach Andern von al und manhah, das Geschenk).

Die Almer, eine oberd. Benennung eines Schrankes, aus dem spätern Lat. armarium, armaria. Auch der Almer.

Der Almey, ohne Pl. ein Bergbau; Eines Stammes mit Galmey.

Das Almosen, Plur. w. S. aus dem Griech. und Lat. Eleemosyna; daher nur mit einem l.

Die Alose, ein Seefisch; Oberd. der Gangfisch, Sichling.

Der Alp, des — es, die — e, ein bösartiger Geist, (von dem alten Alf, Elfe). Daher der Alpfluß, das Alpdrücken.

Die Alpe, Pl. — n. Oberd., die mittlere mit Gras bewachsene Gegend höherer Berge (im Dialekt Alm); daher der Aelpler, die Alp- oder Alpenrose. Die Alpen, im Hochd. nur Plur. ein hohes Gebirge, bes. welches Deutschland von Italien scheidet.

Das Alphabet, des — s, die — e; von den ersten beiden griech. Buchstaben Alpha und Beta (α und β.); daher alphabetisch.

Die Alraun, ursprüngl. eine weise Frau (Alrune), von All und runen, wissen; daher eine Pflanze; und der Alraun, ein Hausgeist, Erdmännchen, Galgenmännlein.

Als, Adv. und Conj. z. B. als ob; als wenn; zu lieb, als daß; als es sechs schlug, u. dgl. In Zusammensetzungen alsdann, alsbald.

Also, Adv. st. auf diese Weise; und Conj. st. daher. Für Allso.

Die Aelster, vielleicht besser als Elster, weil es aus dem alt Oberd. Algaster, Aglaster zusammengezogen ist.

Alt, älter, älteste; daher altbacken, altdeutsch, älteln, altern und alten, alt werden, veralten, ältlich, das Alter, die Aeltern, (Eltern) ohne Sing. die Aeltermutter, der Aeltervater, das Alterthum — es, Pl. — thümer, altfürstlich, altgläubig, altklug, altmodisch, der Altvater, altväterisch, die Altvordern, uralt, die Urältern, die Vorältern, der Altfalter, im gem. Oberd. ein alter Apfelbaum, der Altreiß, gem. Oberd., der gleichsam die alten Risse ausbessert, ein Schuhflicker; das Altwasser, Oberd., Nebenstrom.

Der Altar, (2te Sylbe betont) des — es, die Altäre. Diminutiv. Altärchen. Aus dem Latein. altare.

Die Alte oder der Alten, Oberd., ein Fisch; auch Alant; cypr. cephalus.

Am Präp. st. an dem; z. B. am Hause.

Die Amarelle, eine Art Kirschen, so wohl als Aprikosen, aus dem Italiänischen amarella; verkürzt Marelle, Marille, Morille. Die Kirschen dieser Art werden auch häufig Ammern und Emmerlinge genannt.

Der Amboß, des — sses, die — sse, mit einem geschärften o, von dem alten bossen, batten, schlagen, franz. pousser.

Der Ambra, oder Amber, des — s, ohne Pl. aus dem Arab. ambar; daher Ambra-Kraut, Ambra-Kugel, Ambra-Holz.

Die Ameise, Diminutiv. Ameischen, in den gemeinen Sprecharten, Amse, Aemse; der Ameisenbär, eine Art Bären, auch für Ameisenfresser.

Der Ammann, des — s, die Ammänner, Oberd. für Schulze, Dorfrichter, verderbt von Amtmann; der Landammann, in der Schweitz.

Die Amme; die Hebamme, Säugamme; daher ammeln, säugen.

1) Die Ammer, ein Vogel, in einigen Gegenden Ammerling, Emmerling, Emmeritz; daher Goldammer.

2) Die Ammer, eine Art Kirschen; Amarelle.

Der Ammey, eine Pflanze, Ammi L.

Die Ampel, der oberd. Nahme einer Lampe, Lat. ampulla.

Der Amper, ein länglichtes hölzernes Gefäß mit einer Handhabe, um Wasser ꝛc. zu tragen. Verwandt mit Eimer; Lat. amphora.

Der Ampfer, des — s, der Name einer Pflanze; daher Sauerampfer.

Die Aemse, gem. st. Ameise.

Die Amsel, ein Vogel. (Ammern niederf. scintillare glänzen).

Aemsig s. Emsig.

Das Amt, des — es, die Aemter, das Aemtchen, (aus dem alten Ambacht, Diener und Dienst, zusammengezogen). Daher amtlich, was von Amtswegen geschieht, der Amtmann, Plur. — männer oder — Leute,

Fäm. Amtmänninn, der Amtsbothe, Amtseifer, ein Beamter für Beamteter u. s. f.

1) An, alt, st. ohne. Nur noch üblich in dem gem. anwerden, loswerden.

2) An, Präp. In der Zusammensetzung behält es den Ton, selbst wenn be, er, ge und ver folgen, und das Verbum oder Substantiv einen merklichen Nebenton bekommt: anbefehlen, Anbeginn, anbetreffen, angehören, anerkennen, anverlangen. Andere Zusammensetzungen sind: die Andacht, angenehm, Anmuth, Anstalt u. a. S. dacht, nehmen.

— and, eine veralt. Ableitungs- oder vielmehr Participsylbe für — end; z. B. der Wigand (Weigand), ein tapferer Krieger; noch üblich in Heiland, Faland.

Ander, der, die, das andere. Zahl- und Beyw.; andern Theils, nicht anderntheils; wohl aber anderseits, anderwärts, anderweit. Daher ändern, verändern, veränderlich, die Veränderung, anders, (nicht anderst) der anderte Oberd. für: zweyte; anderthalb.

Die Angel, (Oberd. auch der Angel;) daher angeln, der Angler, der Angelhacken, die Angelschnur, angelweit u. s. f.

Der Anger, des — s, Pl. w. S. (Oberd. die Aenger), ein mit Gras bewachsener Platz. Daher der Aengerling, ein eßbarer Schwamm; anderswo Egartling, Drüschling.

Die Angst, Pl. Aengste. Vom alten angen, drücken, beunruhigen, wovon auch bange; daher angst, Adv. ängsten und ängstigen, beängstigen, die Beängstigung, ängstig, ängstlich, Angstschweiß, angstvoll.

Der Angster, in der Schweiz, eine Scheidemünze; sonst auch im Oberd. eine Art Flaschen, die Gutter; in Schwaben: die Stachelbeere. Von verschiedenen Stämmen.

Der Anieß, des — es (Oberd. Anis) von dem Lat. anisum.

Die Anke, eine Vertiefung; ein Fisch; im Oberd. die Butter (auch der Anken); in der letztern Bedeutung schon uralt.

Der Aenkel, des — s Plur. w. Sing. die Biegung am Knorren des Fusses, wofür doch im Hochd. Knöchel üblicher ist.

1) Der (auch wohl das) Anker, ein Maß flüßiger Dinge.

2) Der Anker, des — s, Pl. w. S., ein Werkzeug der Schiffe, Lat. ancora; daher ankern, ankerfest, der Ankergrund u. s. f.

Ant —, veralt. Präp. st. ent, gegen; nur mehr in den drey folgenden Wörtern üblich: Antlaß, Antlitz, Antwort.

Die Aente (Ente); das Aentchen, verwandt mit dem Lat. anas. Daher der Aenterich, in einigen Mundarten Anter.

Der Antlaß, des — sses, ohne Plur.; ursprünglich der Ablaß; (S. Ant —) später der Gründonnerstag, als der Tag der gebotenen Beicht und Communion; jetzt noch im Oberd. das Frohnleichnamsfest, die Feyer der Einsetzung des heil. Abendmahls.

Das Antlitz, des — es, die — e, von dem alten lutan, leuchten; ehedem antluzze. S. Ant —

Die Antwort, (die zweyte Hälfte ist von einem alten waren, antworten); daher antworten, verantworten, verantwortlich, die Verantwortung. S. Ant.

Der Apfel, des — s, die Aepfel; das Aepfelchen. In Zusammensetzungen der Apfelschimmel, die Apfelsine (ein Zwitter von dem deutschen Apfel, und dem Franz. Sine nach Pomme de Sine).

Der Apostel, des — s, Pl. w. S. aus dem Griech. und Lat. Daher apostolisch, das Apostelamt.

Die Apotheke, der — e, die — en; griech. ἀποθήκη. — Daher Apotheker, die Apothekerinn.

Der Aeppich, (Eppich) des — es, die — e, eine Pflanze, nach dem Lat. opium.

Die Aprikoſe, aus dem Ital. Abricocco, und dem Franz. Abricot, daher man auch Abrikoſe lieſet.

Die Arbe, gem. Oberd. eine Schließe vor die Thüren.

Die Arbeit; Pl. —en; daher arbeiten, der Arbeiter, arbeitſam, der Arbeitsmann, Plur. Arbeitsleute, bearbeiten, erarbeiten, verarbeiten, das Arbeitshaus, der Arbeitslohn.

Die Arche, ein Kaſten, verwandt mit dem Latein. arca, ein Schiff.

Aeren, pflügen, verwandt mit arare, nur noch in einigen Gegenden üblich. Daher die Art, (nicht Aart) oder Aere, das Pflügen, artbar, tragbar, urbar; die Tag-Aere, in der Schweiz, ein Morgen oder Juchart.

Arg, ärger, ärgſte. Daher ärgern, der Aerger —s, ohne Plur., ärgerlich, verargen, das Aergerniß, die Argliſt, argliſtig, arglos, die Argloſigkeit, der Argwohn, des—es ohne Pl. (für arger Wahn); daher argwöhnig, gem. argwöhniſch, argwohnen und argwöhnen.

Der Aerker, (Erker) des—s, Pl. w. S., aus dem Lat. arcora.

Arm, ärmer, der ärmſte; daher verarmen, ärmlich, armſelig, die Armſeligkeit, die Armuth, ohne Plur. (S. uth) der Armenvogt (gem. Bettelvogt).

Der Arm, brachium, des—es, Pl. die Arme, (Aerme); das Aermchen. Daher umarmen, die Umarmung, dreyarmig; ferner der Aermel, des—s, Pl. w. S., derjenige Theil des Kleides, welcher den Arm bedeckt. Die Armbruſt, Pl. Armbrüſte, iſt vielleicht aus arbalista verderbt. Vergl. Baleſter.

Arnen, erarnen, Oberd. erwerben; daher die Arnung, der Verdienſt, Altdeutſch. Die Aernte, ſ. Ernte.

Der Arreſt, des—es, die—e, mittl. Lat. arrestum.

Der Arſch, des—es, Plur. die Aerſche, der After, der Hintere. (Contrahirt aus ahriſch von ar hoch, erhaben. — Griech. ἄρσις, elevatio). —

1) die Art, das Pflügen, s. Aren.

2) Die Art, modus, Plur. — en. Daher arten, (abarten, ausarten) artig, (nicht artlich) die Artigkeit, die Abart, die Mundart, die Spielart, die Unart u. s. f.

Der Artikel, des — s, Pl. w. S. das Artikelchen, aus dem Lat. articulus, ein Glied.

Die Artischocke, der Name einer Pflanze, aus dem Ital. articiocco, folglich nicht Erdschocke.

Die Artoffel, gem. Trüffel, Erdapfel.

Der Arzt, des — es, Pl. die Aerzte, die Arzeney, Arzney, Pl. — en, die Arzneykunde. Vom alten arzen oder arzenen, heilen.

Der Asant, des — es, Pl. die — e, ein eingetrockneter harziger Saft. Aus dem Morgenländischen.

Der Asch, des — es, Pl. die Aesche, ein Gefäß; daher Aschkuchen.

Die Aesch, Flur, S. Esche.

Die Asche, cinis. Daher aschicht, der Asche ähnlich, aschig, Asche an sich habend, voll Asche; äschern, Verb. einäschern, aschfarben, oder aschfarbig, aschgrau, der Aescher, des — s, Pl. w. S., ein mit Asche vermischter Kalk, der Aescherich, Schwäb. ein gewisses Quantum Asche, der Aschenherd; die Aschermittwoche, Oberd. der Ascher-Mittwoch, der Aschenbrenner oder Aescherer, der oder die Aschenbrödel, ein schmutziger Mensch voll Asche und Broden.

1) Die Aesche, ein Flußfisch, in einigen Gegenden Asche, Aeschling, Mittl. Lat. asco, vermuthlich von der Aschfarbe.

2) Die Aesche, (Esche), der Aeschenbaum, fraxinus, daher äschen, (äschen Holz).

Der Aeschel, (Eschel), eine Art feinere und bläßere Schmalte; vielleicht auch, weil sie mehr in die Aschfarbe fällt.

Der Aschlauch (Aeschlauch) des—es; in einigen Gegenden ein Nahme der Schalotten; aus dem Lat. allium ascalonicum.

1) Die Aespe (Espe) ein Nahme der Zitterpappel; das Aespenlaub.

2) Die Aespe, Oberd. die Scheibe oder der Knopf an einer Spindel, um ihr beym Anspinnen Gewicht zu geben.

1) Das Aß oder Aeß, des—sses, die—sse, die Eins auf den Würfeln und Karten, ingleichen das kleinste Gewicht, Lat. assis. Mit einem Zahlworte bleibt es im Pl. unverändert, sechs Aß.

2) Das Aß, (gedehnt) des—es, ohne Pl., Nahrung, Futter für das Vieh, nur im gemeinen Leben, von essen, ich aß. Daher aßen oder äßen, Verb., die Aesung; verwandt mit äßen.

Die Assel, ein Insect, die Kellerschabe, der Kellerwurm, von dem Lat. asellus, in den gemeinen Mundarten Esel, Atzel, Nassel.

Der Ast, des—es, die Aeste; das Aestchen; daher ästig, der Aestling, das Astloch.

Der Aster, des—s, Pl. w. S., die Sternblume, aus dem Lat.

Das Aestrich (Esterich), des—es, die—e, ein gepflasterter Fußboden, von dem Mittl. Lat. astracum.

Der Atel, des—s, ohne Plur. Oberd., das unreine Wasser aus der Schwindgrube. Angels. ate, Urin; Isländ. at, unrein. Man hört und schreibt auch Adel und Odel, (wie Athem, Odem und Othem.)

—ath (t), die Ableitungssylbe einiger Hauptwörter, um das Abstractum auszudrücken, z. B. Heirath, Heimath, Monath, Mähnath, Zierath st. Zierde; gleichbedeutend mit der Endsylbe— de.

Der Athem, (alt. Odem) des—s, ohne Plur. daher athmen, athemlos, kurzathemig. Schon bey Ulphilas kommt athma (spiritus) vor.

Der Atlaß, des—sses, die—sse, eine Zeugart; aus dem Persischen; daher atlassen, Adj.

Der Attich, des—s, eine Pflanze, verw. mit dem Lat. acte.

Die Atzel, eine gemeine Benennung der Aelster; auch für Assel; endlich eine Art Perrücken, (vulg. Hatzel).

Aetzen 1) eigentlich speisen, weiden, das Intensivum von aßen, für at—sen, im Oberd. atzen; daher noch in manchen Fällen die Atzung, der Fraß. Die Atzungskosten (im Gerichtsstyle). — 2) Uneigentl. durch Scheidewasser einfressen lassen; daher einätzen, die Aetzung, die Aetzkunst, die Radirkunst; ätzbar, die Aetzkraft.

1) Au, der Diphthong, wovon der Umlaut äu z. B. die Laus, die Läuse. Das letztere wird so oft geschrieben, als das erweisliche nächste Stammwort au hat; folglich bäuchen, däuchten, häucheln, läugnen, Knäuel, schläudern, Säule u. s. w. Es fehlt jedoch nicht an Ausnahmen; z. B.: Beute, meucheln, Keule, Heu.

2) Au, Interj. in Verbindung mit weh! im Griech. οὐαὶ.

Auch, eine Conjunction.

Die Aue (Au) Pl.—n, der Auhirsch, der sich gerne auf Auen aufhält.

Der Auerhahn; Fem. die Auerhenne, von dem alten Ur, wild; so auch Auerochs, welcher noch zuweilen Urochs heißt.

Auf, die Präposition. In der Zusammensetzung hat sie den Ton; nur daß in den Fällen, wenn sie die Vorsylbe be, er und ge nach sich hat, das Verbum einen merklichen Nebenton bekommt: aufbewahren, auferstehen, aufgeweckt. Andere Zusammensetzungen sind: Aufenthalt, aufgeräumt, auffätzig ꝛc. S. Halt, Räumen, Satz ꝛc.

Der Auf oder Aufvogel, gem. Oberd., für Eule; altdeutsch Huf, Huwo, Uvo.

Das Auge, des—es, die—n; das Aeuglein. Daher äugeln, einäugig, vieläugig, der Augapfel, der Augenblick, die Augenbraune, Plur.—n; Oberd. die

Augenbrame, oder — braue, (von dem alten Braue, Brame, ein Rand.) das Augenlied, des — es, die — er, die Augenwimper, oder Augenwimmer, Pl. — n u. s. f.

Aus, die Präpos., bekommt in der Zusammensetzung den Ton, auch wenn die Vorsylbe be, er, ge folgen, und das Verbum einen starken Nebenton bekommt: ausbedingen, ausersehen, ausgenommen; andere Zusammensetzungen sind: ausbündig, ausfündig, ausmärgeln u. a. S. Bund, Fund, Märgel.

Außen, Adv. im Gegensatz von innen. Es darf nicht anstatt aus mit Verbis zusammengezogen werden: ausbleiben, auslassen, nicht außenbleiben, außenlassen. Wird es ja Verbis vorgesetzt, so bleibt es getrennt: außen stehen, d. i. draußen. Wohl aber Außenseite, Außenstand, Außentheil, Außenwerk für äußere Seite u. s. f.

Außer, Partikel; außer dem, nicht außerdem. Daher der, die, das äußere, das äußerste, äußerlich, äußern, entäußern, veräußern, außerhalb (mit Genit.), außerordentlich.

Die Auster, Pl. — n, verwandt mit dem Lat. ostrea. Die Austerbank, oder der Austerngrund.

Die Axe s. Achse.

Die Axt, Pl. Aexte; das Aextlein; der Axthelm, der hintere dicke Theil einer Axt.

Ay, ein veralteter oberdeutscher Diphthong, st — ai; man schreibt daher Hain st. Hayn, Heide st. Hayde u. s. w.

Der Azur, ein Stein; s. Lasur.

B.

B. Consonant. Verdoppelt wird er (nach Adelung) nur in Ebbe und Krabbe.

Baar S. Bar.

Die Baare S. Bahre.

Der Bach, des — es, die Bäche, das Bächlein; die Bachbohne, eine Pflanze; die Bachstelze, ein Vogel, der sich gern an Bächen aufhält.

Die Bache, eine wilde Sau; der Bacher, des — s, Pl. w. S., ein wilder Eber, Keiler (nicht Bäcker).

Bachen, gem. Oberd., für backen. Der Bachfisch st. Backfisch.

Die Backe, Pl. — n, oder der Backen, des — s, Pl. w. S. das Bäcklein; verwandt mit Büchel, Buckel u. dgl.; daher rothbäckig, dickbäckig, der Backenzahn, Stockzahn; der Backenbart.

1) Backen, Verb. ich backe, du bäckst, er bäckt; buk; büke, gebacken. Daher der Bäcker, des — s, Pl. w. S. (Oberd. der Bäck, des — en, die — en), die Bäckerey, das Backwerk, der Backfisch (nicht Bachfisch), das Bäckerbrod, der Bäckerknecht.

2) Backen, gem. für kleben, ankleben, (im oberd. Dialekte: bachen).

Das Bad, des — es, die Bäder. Daher baden, der Bader, — s, Pl. w. S. die Baderinn, die Baderey; und die Zusammensetz. Badefrau, (Badfrau) Badegast, Badegeld, Badeschwamm, Badestube.

Bäffen, (bäffzen (e) schwach bellen; im Hochd. wenig üblich.

Bähen (nicht behen); daher die Bähung, das Bähesäcklein.

Die Bahn, Pl. Bahnen; daher das Verb. bahnen: die Reitbahn, Kegelbahn.

Die Bahre, (ehedem Baare) von dem veralteten Verbo bären, tragen; die Todtenbahre, die Tragbahre, ist mithin ein Pleonasmus.

Bähren, veralt. für gebähren, richtiger gebären, unreg. Verb. du gebierst, er gebiert; gebar, gebäre; gebier; geboren. Daher die Gebärerinn. Vergl. Bären und Geburt in B.

Baiern, s. Bayern.

Baitzen, s. Beitzen.

Der Bakel, des—s, Pl. w. S. der Schulstock, von dem Lat. baculus.

Der Balbier, s. Barbier.

Die Balche, Oberd., ein Fisch; auch Fälche genannt. Von seiner falben Farbe.

Bald, das Umstandswort; daher baldig; so bald, nicht sobald; für die veralteten bälder, bäldest oder baldest, sagt man im Hochdeutschen eher, am ehesten. Auch das Substantiv in Balden oder in Bälde ist im Hochdeutschen veraltet, wofür man besser in Kurzem sagt.

Der Baldachin, des—s, die—e, ein Thronhimmel, von Baldach, dem neuern Nahmen von Babylon, (wie Damast von Damaskus).

Der Baldrian, eine Pflanze; verderbt aus valeriana.

Der Balester, eine Armbrust, aus dem Mittl. Lat. balestrum, und dieses von balista.

Der Balg, des—s, die Bälge. Dim. das Bälglein. Daher der Bälgentreter; Oberd. Balgtreter.—

Balgen; Verb. daher der Balger, die Balgerey.

Der Balken, des—s, Pl. w. S. das Bälklein; daher das Gebälk, des—s, die—e; die Balkenwage.

1) Der Ball, des—es, die Bälle, eine Versammlung zum Tanze, aus dem Ital. ballo; das Ballhaus.

2) Der Ball, des—es, die Bälle; das Bällchen, ein runder Körper; das Ballspiel. Vergl. Ballen.

Der Ballaß, des—sses, die—sse, ein blasser Rubin; von der Ostindischen Stadt Ballassia.

Der Ballast, die untere Last im Schiffe; vielleicht von dem alten bag, back, hinten, und Last. Nicht zu verwechseln mit Pallast.

Der Ballen, des—s, Pl. w. S., ein rundlicher Körper, auch ein Haufen gepackter Waaren, z. B. ein Ballen Papier. Daher sich ballen.

Die Balley, ein Distrikt des Deutschen Ordens, eine Land-Commenthurey; aus dem Mittel-Lat. Ballia, Ballivia.

Der Balsam, des — es, die — e; Lat. balsamus. Daher balsamiren, einbalsamiren, und balsamisch.

Die Balse, Oberd., balsamisch riechende Münze.

Die Balz, die Begattung der größeren Vögel. Daher balzen, die Balzzeit; im gem. Leben hört man auch Falze und Pfalze.

Bammeln, s. Baumeln.

Das Bams, Oberd., das Kissen; bey den Sattlern die mit Haaren ausgefüllte Leinwand. Daher ausbamsen. Verw. mit Wamme u. dgl.

Das Band, des — s, die Bänder und die Bande; doch nicht ohne Unterschied; Bänder wird mehr im eigentlichen Verstande von Hülfsmitteln zu binden, Bande mehr im figürlichen gebraucht. Diminut. das Bändchen; daher der Bändel, Oberd. (wie Bündel von Bund) bändern, bebändern; bändigen, zahm machen; bändig, was die Bande leidet, die Bändigung, unbändig, die Unbändigkeit, der Verband, der Bandwurm u s. w.

Der Band, des — s, die Bände; das Bändchen, der Einband eines Buches, und soviel in ein Buch zusammengebunden wird. Von binden.

Die Bande, der Rand, z. B. eines Billards; ingleichen mehrere zu einem Endzwecke verbundene Personen; beydes aus dem Französischen bande, doch dieses ursprünglich aus dem Deutschen.

Bange, bänger, am bängsten. Daher bangen, Verb. gem. für bange seyn, die Bangigkeit, bänglich, die Bänglichkeit. Eines Stammes mit Angst, angere.

Der Bängel, (Bengel) des — s, Pl. w. S., ein Knüttel, und fig. ein grober Mensch. Schon bey Ulphilas heißt Bang ein Schlag, (wie von Schlag — Schlägel).

1) Die Bank, Pl. Bänke; das Bänklein; daher der Bänkelsänger.

2) Die Bank, Pl. Banken; zunächst aus dem Ital. banco, ein Wechseltisch ꝛc., davon der Bankerott, des — es, die — e, Ital. bancorotto; auch als Adj. bankerott.

Der Bankart, (Bankert), des — s, die — e, ein uneheliches Kind. Die erste Sylbe wahrscheinlich von **Bank,** im Gegensatze zu Ehebette; die letzte Sylbe (st. **er**) ist eine veraltete Ableitungssylbe, wie in **Bastard, Reichard** u. s. f.

Das Bankett, des — es, — e, ein feyerlicher Schmaus; aus dem Ital. banchetto.

Der Bann, des — es, ohne Plur., ursprünglich für Zwang, Befehl, Recht zu strafen, sodann besonders **der Kirchenbann.** Daher **bannen,** (z. B. Geister), **verbannen, der Banner, des — s,** (z. B. **Teufelsbanner**); **das Banner, des — s,** die Heer-Fahne, das conscribirte Heer; **der Bannerherr,** der ein Banner führt, **der Bannherr,** ein Gerichtsherr; **der Bannstrahl, der Bannwart,** Oberd., der die Aufsicht hat über einen **Bannforst** oder ein **Bannholz.**

Die Banse oder **Banze,** der Raum in der Scheuer zur Seiten der Tenne; ingleichen ein Korb; verwandt mit **Wanst.** Daher das Verb. **bansen,** die Garben in die Bansen legen.

Der Bansen oder **Banzen, des — s,** Pl. w. S.; der erste Magen der wiederkauenden Thiere; ingleichen ein Dickwanst; im Oberd. auch ein kleines bauchiges Faß; z. B. **ein Banzen Bier;** verwandt mit dem vorigen.

1) **Bar,** eine Endsylbe abgeleiteter Adj. und Adv. Ursprünglich von gleicher Bedeutung mit dem folgenden: offen, zugänglich, angehörig, etwas enthaltend, z. B. **achtbar, dienstbar, mannbar, scheinbar, gangbar.**

2) **Bar,** Adj. und Adv., offen, bloß; z. B. **es liegt bar vor Augen;** in Zusammens. **barfuß, barköpfig;** Oberd. **der Barfrost.** Vom Gelde gebraucht wird es von vielen **baar** geschrieben; z. B. **baar bezahlen.** Daher die **Barschaft** (**Baarschaft**).

3) **Bar,** Grundsylbe von **bähren,** tragen, daher **urbar** st. tragbar, (im Gegensatz zu öde). **Das Urbar, des — es, die — e,** der Ertrag, das Gut, nur im gemeinen Leben.

4) **Bar,** in **Nachbar,** s. **Bauer.**

1) **Der Bär, des — en, die — n,** ein bekanntes Thier; (auch ein unbeschnittenes männliches Schwein, besonders Wildschwein); Fem. **Bärinn.** Daher **bärbeissig** st. zänkisch. (Aber **Bärnbeisser,** (s. Barn); **der Bärenführer, der Bärenhäuter** (von der Redensart "**auf der Bärenhaut liegen**"), **der Bärenhüter,** ein nördliches Gestirn, Bootes, **die Bärenklau,** eine Pflanze, von der Aehnlichkeit ihrer Blätter, **der Bärendreck,** oder **Bärenzucker,** gem. Oberd. der Lucretiensaft, wegen seiner äußern Form und Farbe.

2) **Der Bär, des — en, die — en,** der Klotz in der Ramme; von **bären,** schlagen.

3) **Der Bär, des — s, die — e,** ein Damm in dem Festungsgraben, im mittl. Lat. berum; verwandt mit **Wehr;** daher der Name **Berlin,** von einem durch den Sumpf geführten Damme.

Die Barake, aus dem Franz. baraque.

Die Barbe, ein Fisch; Lat. barbatus.

Der Barbier, oder **der Barbierer, des — s,** Pl. w. S. aus dem mittl. Lat. barbarius und dem Franz. barbier. Daher **barbieren. Balbier** und **Balbieren** sind verderbte Formen.

Der Barchent, des — s, die — e, eine Art Zeug, von unbekannter Herkunft; in einigen Mundarten **Barchet** und **Parchem.** Daher **barchenten,** im gem. Leben **barchen,** ein **barchentes Kleid,** besser **von Barchent.**

Die Bardale, alt, die Lerche, als Sängerinn; von dem alten **Bar,** Lied, wovon auch das folgende abstammt.

Der Barde, des — n, ein Dichter der alten Gallier, von **baren,** singen.

Bären (**bähren**), veralt. 1) tragen, daher **die Bahre, urbar,** (s. bar), **die Bärmutter, die Geberde** (s. Berde); 2) genießen; daher **entbehren,** (**behren**); 3) hervorbringen; daher **gebären,** unreg. Verb.; **du gebierst, er gebiert; gebar; gebäre; geboren.** Vergl. **Burt, Bürde.**

Der Barg, des—s, die Bärge, ein verschnittener Eber.

Die Barke, ein kleines Lastschiff.

Die Bärme, ohne Pl. Bierschaum und Hefen, von dem alten bären, heben, tragen, (wie Hefen von heben).

Barmen, veralt. st. bearmen, misereri; wofür erbarmen; daher das Erbarmen, erbärmlich, die Erbärmlichkeit, barmherzig, nach dem Lat. misericors, die Barmherzigkeit.

Der Barn, des—s, die—e, eine Futterkrippe; prov. auch für Banse, Kornscheune, Heuboden (von bären, tragen). Daher der Barnbeisser, von Pferden.

Die Barre, oft auch der Barren, eine Stange Metall, Fischbein u. s. f. In der Zus. die Silberbarre, das Barrensilber.

Der Bars, ein Fisch, s. Börs.

Barsch, offen, ohne Rückhalt, rauh; verwandt mit bar.

Der Bart, des—es, die Bärte; das Bärtchen; bärtig, unbärtig, der Bartwisch, gem. Oberd. für Handbesen.

1) Die Barte, vom Fischbein, s. Barre.

2) Die Barte, ein breites Beil. Daher Hellebarte. S. d. W.

Die Barutsche, Oberd. eine Halbchaise, vom Lat. birotum.

Barzen, sich, gem. Oberd. hervorragen, turgere, den Vorderleib zu sehr auswärts beugen, Fig. stolz thun. Das Frequent. von bären, berden.

Bäscheln, s. bösseln.

Die Base; das Bäschen, die Muhme.

Baß, der veraltete Positiv, von besser. S. Besser.

Der Baß, des Basses, die Bässe, aus dem Ital. Basso.

Der Bast, des—es, ohne Pl. Daher basten, Adj. die Bastdecke u. s. f.

Bästeln, s. bösseln.

Die Bastey, das Bollwerk, aus dem Ital. bastia.

Die Batate, eine Art Erdäpfel aus Ostindien.

Der Batist, des — es, die — e, aus dem Ostindischen Bastas. Daher batisten, Adj.

Batten, gem., nützen, erflecken.

1) Der Batzen, des — s, Pl. w. S. eine Münzsorte, vielleicht von dem Ital. pezzo, ein Stück, oder von dem alten batten, batsen, schlagen, Münzen überhaupt zu bezeichnen. Ein Dreybätzner, Sechsbätzner u. s. f. —

2) Der Batzen, gem. Oberd. ein unförmlicher Theil eines weichen Körpers; z. B. ein Lehm- (Leim-) batzen. Ital. pasta.

Der Bau, des — es, 1) von Gebäuden, Pl. die Bauten. Daher bauen, aufbauen, baulich, (im baulichen Stande erhalten), das Gebäude, des — s, Pl. w. S.; die Zusammensetz. Bauherr, baufällig, die Bauleute, der Baumeister, Schiffbauer. 2) Vom Felde. Pl. die Baue (Bäue); daher bauen, den Acker anbauen, der Bauer, Landmann, des — s, (Oberd. des — n) Pl. die — n, das Bäuerchen, bäuerisch, die Bauerschaft, die Bauersleute. Hieher gehört auch der Nachbar, aus nach, (nahe) und Bauer verderbt; daher nachbarlich, fig. auch verträglich, benachbart, die Nachbarschaft.

Der Bauch, des — es, die Bäuche, das Bäuchlein; daher bauchig, fig. erhaben, ein bauchiges Gefäß. Aber in der eigentlichen Bedeutung, die noch nur in den Zusammensetzungen vorkommt, bäuchig, dickbäuchig. Von biegen, Bug.

Bauchen, Verb., Oberd., in heißer Lauge auswaschen; s. beuchen.

Bauen, der Bauer, das Gebäude, s. Bau.

Der Baum, des — es, die Bäume; das Bäumchen. Daher bäumen, sich bäumen. Der Einbaum, Oberd. ein aus Einem Baume ausgehohltes Schiff; der Baumhacken, ein Vogel, das Baumöhl, die Baumschule, baumstark u. s. w.

Baumeln, Niederf. bammeln. Daher die Baumel, die Ohrenbaumel.

Der Bausch, des—s, die Bäusche; das Bäuschlein; eine halbrunde Hervorragung. Daher bauschen, die Redensart "in Bausch und Bogen", der Bauschkauf.

Bausen, gem. aufschwellen; Eines Stammes mit Bauschen. Daher bausbackig, der Bausback, des—es, die—bäcke.

Der Bavian, des—s, die—e, eine Art Affen. Auch Pavian; im mittl. Lat. baboynus.

Die Bay, Pl. die—en, ein Meerbusen, eine Bucht.

Bayern, (das Land) aus dem Lat. Bajoaria, verderbt Bavaria (altdeutsch Begern). — Daher der Bayer, des—s (oberd. des Bayern, dem Bayern), die Bayern; Fem.: die Bayerinn; Bayerisch, Adj. der Bayerische Stich, in der Rahmnähterey. Das y ist hier, wie in allen deutschen Wörtern, das doppelte gedehnte i, für ij. Adelung schreibt also Baiern, gegen das Herkommen, was wenigstens bey eignen Nahmen beachtet werden sollte.

Be— eine Vorsylbe, (aus bey, by entstanden) z. B. beginnen, bequem, Betrug, bewußt. (S. Ginnen, Quem ꝛc.)

Beben, Verb. reg. Die Bebung, erbeben, das Erdbeben.

Der Becher, des—s, Pl. w. S. das Bechergchen; daher bechern. Verwandt mit Becken.

Becken, Verb., gem. Oberd. für bicken.

Das Becken, des—s, Pl. w. S., von dem alten Bak, ein hohles Gefäß, im mittl. Lat. bacca. Statt des Diminut. sagt man ein kleines Becken.

Der Becker, s. Bäcker.

Die Beere, das Beerchen, von bären, tragen; der Beerwein.

Das Beet, des—es, die—e, im Garten. Verschieden von Bett, z. B. Flußbett; obgleich Eines Stammes.

Der Behen, des—s, ohne Pl., eine Pflanze, der Behenbaum.

Behren (vom alten **bären**, tragen, welches auch genießen heißt); wovon **entbehren**, **entbehrlich**, **Entbehrlichkeit**.

Die Beicht, die — en, aus dem alten Begicht, offentliches Bekenntniß. (S. **Gicht**). Daher **beichten**, **der Beichtiger**, Confessor, **der Beichtstuhl**, **das Beichtkind**, **der Beichtvater**.

Beide, s. **Beyde**.

Beigen, Verb. Oberd. st. stapeln; **aufbeigen**, aufstapeln, ordentlich in Haufen legen, zunächst von Holz; daher **die Beige**, **die Holzbeige**.

Das Beil, des — es, die — e, **das Beilchen**.

Das Bein, des — es, Pl. die — e; **das Beinchen**; daher **beinern**, aus Bein oder Knochen verfertigt, **beinicht**, Knochenähnlich, **beinig**, Knochen, ingleichen Füße habend, letzteres nur in der Zus., z. B. **vierbeinig**; **das Gebein**, des — es, ohne Pl., **die Gebeine**, ohne Sing. **das Ueberbein**, **die Beinkleider**.

Der Beißel, Oberd., ein Stämmeisen der Schreiner. S. **Beutel**.

Beißen, (beissen), unreg. Verb.; **biß**, **gebissen**; daher **beissig**, **erbeissen**, **verbeissen**, **der Biß**, (s. d. W.).

Der Beitel, ein Werkzeug, s. **Beutel**.

Beiten, gem. warten, bes. auf Borg leihen; ein sehr altes Wort. Daher **die Beite**, die Borg.

Beitzen, Oberd. **baitzen**, in allen Bedeutungen, von einem alten **beiten**; verwandt mit **beissen**. Daher **die Beitze**, **der Beitzhund**, **die Beitzkraft**.

Belfern, von **bellen**, fig. zanken; daher **wiederbelfern**, **die Wiederbelferinn**.

Bellen, reg. Verb.; ehemals, und noch im Oberd. unreg. **du billst**, **er billt**, **ich boll**, **gebollen**.

Belzen, pfropfen, s. **pelzen**.

Benedeihen, (benedeyen) gem., segnen, preisen; vom Lat. benedicere.

Bengel, s. **Bängel**.

Die Berde, (Bärde) alt und noch im gem. Oberd. für die Geberde (von dem veralt. bären); daher sich geberden, ungeberdig.

Der Berg, des — es, die — e; das Berglein; daher bergicht, Bergen ähnlich, bergig, Berge enthaltend, bergan, bergauf, bergunter, Adv., der Bergknappe, der Bergmann; Pl. die — leute, bergmännisch, u. s. w., das Gebirg, des — es, die — e. S. Birg.

Bergen, unregelm. Verbum; du birgst, er birgt; barg; bärge; geborgen; birg. Daher verbergen. S. auch Borg.

Der Berkan, des — s, die — e, eine Art Zeug, aus dem Ital. barracano.

Die Berline, eine Art Kutsche, die in Berlin erfunden wurde.

Die Berme, Hefen, s. Bärme.

Bersten, du bersteſt, er berstet, (auch noch birstest, birstet) barst oder borst; geborsten; birst. Daher zerbersten. Eine andre Art von bresten und brechen.

Das Bertram, eine Pflanze, verderbt aus pyretrum.

Der Besen, des — s, Pl. w. S. (bey Tatian besem, wie es noch im gem. Oberd. lautet); der Besenbinder.

Besser, der beste (beßte), von dem veralteten Baß, ohne daß um deßwillen ein ä nöthig wäre. Daher bessern, die Besserung, verbessern, unverbesserlich, bestens.

Die Bestie, (dreysylbig) aus dem Lat. bestia, daher bestialisch.

Bethen, (beten), reg. Verb.; daher Gebeth (gem. Beth), des — es, die — e, der Bether, nachbethen, auch fig. nachplaudern, das Gebethbuch, (gem. Bethbuch) das Gebethläuten, (gem. Bethläuten) der Bethbruder, das Bethhaus. Vergl. bitten.

Die Betonie, (viersylbig) eine Pflanze, betonica L.

Das Bett, des — es, die — en, (Oberd. — er); das Bettchen; daher betten, die Bettung, (worauf die

Kanonen gepflanzt werden); das Bettgewand, Oberd. Alles, was zum Bette gehörig ist, die Bettlade, Oberd. st. Bettstätte, Bettgestelle, das Betttuch, (Nieders. Bettlaken) die Bettzüge, gem. Bettzieche, der Ueberzug.

Betteln; daher der Bettel, eine schlechte Sache, (z. B. Bettelschmaus), Oberd. auch für das Betteln; die Betteley, der Bettler, die Bettlerinn, bettelhaft, erbetteln, der Bettelvogt.

Die Betze, eine Hündinn, figürl. Hure. Der hochdeutschen Aussprache nach lieber Petze.

Beuchen, Niederd. (Oberd. bauchen); daher die Beuche.

Beugen, reg. Verb. (Umlaut von biegen). Daher die Beuge, beugsam, verbeugen, die Verbeugung, vorbeugen.

Die Beule (Bäule), das Beulchen.

1) Die Beute, ein Gefäß, verwandt mit Butte.

2) Die Beute, praeda; ohne Pl. Daher erbeuten, der Freybeuter.

Der Beutel, des — s, Pl. w. S., ein kleiner Sack, besonders auch der Siebbeutel in den Mühlen; daher der Beutler, Handwerker; beuteln, z. B. Mehl, fig. schütteln, und sich beuteln, gem. Oberd. schaudern, der Beutelschneider, ein Dieb. † Der Beutel, ein Bläuel und ein Stämmeisen der Tischler, sind von andern Stämmen.

Bey, Präp. mit dem Dativ. In Zus. beyher, beynahe, beyseit (s), das Beyseyn, das Beyspiel, dabey, herbey u. s. f.

Beyde, schon bey Tatian beidu. Daher beyderley, beyderseitig, beyderseits.

Bi, eine veralt. Präp. für bey, noch in Comp. bider (biderb), bigott, und vielen oberd. Prov. z. B. der Bifang, der Beyfang, Einfang, der Bihang für Behang, der Schnee, welcher an den Aesten hängen bleibt, die Biwacht, Beywacht.

Die Bibel, Pl. — n, aus dem Lat. biblia; daher biblisch.

Der Biber, des—s, Pl. w. S. Daher das Bibergeil, —es, ohne Pl.

Die Bicke oder der Bickel, eine Hacke, Haue, mit einer Spitze; daher bickeln; die Bickelhaube, eigentlich Becken- oder Beckelhaube (von ihrer, einem Becken ähnlichen Gestalt); folglich nicht Pickelhaube.

Der Bickelhering, s. Pickelhering.

Bicken, (picken) hacken, besonders mit dem Schnabel, s. auch Bicke.

Bidmen, alt und noch gem. Oberd., st. beben; das Erdbidem, die Bidmung, Erschütterung, der Bidam, Kreisel.

Bieder, (bider) Adj. und Adv., rechtschaffen; daher die Biederkeit, der Biedermann; aus dem alten biderb, und dieses aus bi, bey und derb, fest.

Biegen, unreg. Verb.; bog, gebogen; daher die Biegung, biegsam, die Biegsamkeit, verbiegen. S. beugen und Bug.

Die Biene; das Bienchen; der Bienenkorb, der Bienenschwarm.

Das Bier, des—s, die—e, das Nachbier, der Kofent; der Bierbrauer, der Bierzapfler, Oberd.

Die Bieft oder Bieftmilch, die erste Milch nach der Geburt; auch gem. Brieft- oder Briestermilch; die Bieftbutter, daraus verfertigte Butter.

Biethen (bieten), unreg. Verb. Ich biethe, du biethest, er biethet, (alt Oberd. beuthst, beuth) both; gebothen. Daher gebiethen, das Gebieth, der Gebiether, gebietherisch, entbiethen, erbiethen, verbiethen. Alle diese Wörter auch ohne h. Vergleiche Both und Bothe.

Der Bifang, Oberd., der Einfang, besonders die Umgebung eines Feldgrundes. Die erste Sylbe ist wahrscheinlich das alte by, bey, be.

Bigott, abergläubisch, frömmelnd, die Bigotterie, zunächst aus dem Franz. bigot, ursprünglich deutsch, als

noch by Gott, d. h. bey Gott! für eine Zauberformel betrachtet ward.

Die Bilchmaus, Pl. die — mäuse, die Zieselmaus, glis, mittl. Lat. citellus.

Das Bild, des — es, die — er; daher bilden, bildern, bildlich, der Bildner, das Bildniß, nachbilden, copiren; das Nachbild, die Copie; das Vorbild, Muster; das Urbild, Original; die Bilderbibel, der Bildhauer, die Bildsäule. †Die Unbild von Bill, billig, für Unbilde. S. das folgende Wort.

Bill, veralt. st. Recht. Daher billig, billigen, die Billigkeit, die Unbill, veralt., wofür die Unbild (st. Unbilde) unbillig, mißbillig, mißbilligen, die Mißbilligung.

Die Bilse oder das Bilsenkraut, eine Pflanze.

Der Bimsstein, (Pimsstein) von dem Lat. pumex.

Binden, unreg. Verb.; band, gebunden. Daher die Binde, der Binder, (Bürstenbinder, Faßbinder) entbinden, verbinden, die Verbindung, verbindlich, die Verbindlichkeit, das Gebinde, das Angebinde, des — s, Pl. w. S. (Oberd. das Bindband), der Bindbaum, gem. Oberd. der Wiesbaum; der Bindfaden, das Bindewort. Gebundene Gründe heißen in der oberd. Rechtssprache: Pertinenzstücke. S. Band und Bund.

Der Binkel, Oberd. überh. eine zusammengedrängte Masse; besonders eine feste Beule, ein angefüllter Wanst. Der Wanderbinkel eines Handwerksburschen.

Binnen, Präp. mit Dat. für „innerhalb." In Zus. das Binnen-Land, die Binnenzeit u. s. f.

Die Binse, eine Pflanze, von binden, für Bindse.

Das Birg, noch im gem. Oberd.; im Hochdeutschen das Gebirg, des — es, die — e; birgig, gebirgig, das Urgebirg, die Gebirgskette, das Vorgebirg. Von Berg.

Die Birke; daher das Adj. birken, von der Birke hergenommen, der Birkensaft, das Birkhuhn.

Die Birn, Pl. die—en; das Birnchen; die Boden= oder Grundbirn, die Kartoffel. Verw. mit Beere.

Birschen, s. Bürschen.

Bis, Partikel. Daher bisher, bisherig, bisweilen.

Der Bisam, des—s, ohne Pl., der Moschus. Die Bisamkatze; ausländischen Ursprungs.

Das Bischen, s. Biß.

Der Bischof, des—s, die Bischöfe, aus dem Lat. episcopus. Daher bischöflich, das Bisthum (für Bischofthum) Pl. die—thümer, der Bischofsstab.

Der Bismuth, s. Wismuth.

Der Biß, des Bisses, die—e, von beissen. Daher der Bissen, des—s, das Bißchen, (Oberd. Bissel,) fig. ein wenig; bissig, prov. für beißend, im phys. und moral. Sinne, der Abbiß (auch eine Pflanze), das Gebiß, (wie Biß), der Imbiß, ohne Pl., ein Paar Bissen vor Anfang des Essens.

Bisten, im gem. Leben, bst, bst rufen.

Das Bister, des—s, ohne Pl., das Rußbraun.

Die Bitsche, eine größere Kanne, meistens vom Holz. Ein altes Wort; noch im Oberd.

Bitten, unreg. Verb. ich bath, (bat), gebethen, (gebeten). Daher die Bitte, bittlich, bittweise, verbitten, die Für= oder Vorbitte.

Bitter—er—ste; daher die Bitterkeit, bitterlich, der Bitterling, eine Art Schwämme, erbittern, verbittern, das Bittersalz, das Bitterwasser. Von beissen, Nieders. biten.

Der Bitz, gem. Oberd. für Bissen, und das, was auf der Zunge beißt; daher bitzeln, auf der Zunge beissen; Niederd. prickeln. Von beissen (wie ritzen von reissen, schwitzen von schweißen.)

Blach, für flach, eben; jetzt veraltet. Daher das Blachfeld, der Blachfrost, ein Frost ohne Schnee, ein Barfrost.

Die Blache, s. Blahe.

Blaffen, prov. für bellen.

Die Blahe, Oberd., ein grobes Tuch; im Dial. Blache.

Blähen, reg. Verb.; daher die Blähung. Verw. mit blasen.

Blangen, gem. Oberd., Sehnsucht, lange Weile empfinden; es blangt mich; st. belangen, altd. (wie bleiben st. beleiben.)

Blank, im gem. Leben für weiß, hell glänzend; von blinken.

Bläntkern, einzelne Schüsse thun. S. Plänkeln.

Die Blase; das Bläschen; daher blasig, Blasen habend, blasicht, Blasen ähnlich. Das Blasenpflaster; vom Folgenden; verw. mit Blatter.

Blasen, unreg. Verb. du bläsest, er bläset, (bläs't), blies, geblasen. Daher der Blast, gem. Oberd., Athem, Hauch, Wind, (wie Glast von glänzen), der Bläser, das Gebläse, der Blasebalg, Pl. —bälge, das Blaserohr, Pl. — röhre.

Blaß, blasser, blasseste, (bläs„ser, blässeste); daher die Blässe, blasse Farbe und ein weißes Stirnzeichen, die Blässe, Pl. — n oder der Blässe, des — n, Pl. — n, ein gezeichnetes Pferd, erblassen.

Die Blätsche, Oberd., ein großes Blatt, eine Blatze, Schweiz. Blacke, besonders von Kohl.

Das Blatt, des — s, die Blätter; das Blättchen; daher blatten, der Blätter berauben, blättern, sich blättern, entblättern, die Blattlaus, das Blattgold, der Blätterkohl.

Die Blatter, Pl. die — n, mit Blase Eines Geschlechts; daher blatternarbig, prov. blattersteppig und blattermasig.

Die Blätze, ein flaches, dünnes Stück, z. B. eine Krautblätze (auch Blätsche).

Blätzen, hauen, verwunden, schlagen, z. B. einen Baum anhauen; daher der Blätz, gem. eine Wunde, Schramme, Rufe.

Blau — er — este; Lat. flavus. Daher das Blau, unabänderlich; blauen, blaumachen, bläulich; die Bläue, eine blaue Stärke; die Blauänte, der Blaufelche, ein Fisch, auch Blauling.

Bläuen, (bleien) schlagen, von dem alten bliuen, schlagen. Engl. blow Schlag. Daher der Bläuel, ein Werkzeug, zerbläuen.

Das Blech, des — es, die — e; das Blechlein; daher blechen, gem. st. bezahlen; blechern, Adj., der Blechschläger, ein Handwerker.

1) Blecken, s. Blöcken.

2) Blecken, für: blicken lassen, entblößen, z. B. die Zähne.

Bleffen, (blüffen) Niederd. schüchtern machen; daher verbleffen, bey den Jägern; verblefft oder verblüfft seyn.

Bleiben, unreg. Verb., blieb; geblieben. Daher verbleiben, unterbleiben, das Ueberbleibsel. S. Leiben.

Bleich — er — ste; daher die Bleiche, bleiche Farbe, und der Ort, wo man bleicht, bleichen, Verb., der Bleicher, verbleichen, die Bleichsucht. † Die Bleiche, im gem. Leben, eine mit Lehm ausgeklebte Wand, ist von einem andern Stamme.

Die Bleihe (auch der Bleihe), der Nahme eines Fisches, von der bleichen Farbe.

Blenden, das Activ vom alten blinden, blind werden; in verschied. Bedeutungen. Daher die Blende; der Blendling, ein abweichendes Ding in seiner Art, ein Bastard, ein Ding, das nur den Schein seiner Art hat, folglich blendet, der Blendten, Tyrol., Heidekorn, Buchweitzen; die Blendung, das Blendwerk, verblenden.

Der Bletz, des — es, die — e, im Bergbau, ein eiserner Keil. S. auch Blätzen.

Das Bley, des — es, ohne Pl. Daher bleyern, von Bley, bleyicht, dem Bleye ähnlich, bleyig, und im Bergbau bleyisch, Bley enthaltend; bleyrecht, lothrecht, senkrecht; der Bleystift, das Bleyweiß, der Bleyzucker.

Die Blicke, ein Fisch, die Bleihe.

Blicken, reg. Verb., das Intensiv. vom alten bligan, und dieses von dem alemannischen lugen, mit der Sylbe be, b'. Daher der Blick, des — es, die — e, erblicken.

Blind — er — este; daher die Blindheit, erblinden, blindlings, die Blindschleiche, eine Schlange.

Blinken, glänzen; von blicken, verw. mit blank.

Blinzen und blinzeln, mit halbgeschlossenen Augen nach Art eines Blinden sehen.

Blitzen, vermittelst der Ableitungssylbe sen oder zen, von dem alten blitan, leuchten; daher der Blitz, des — es, die — e, der Blitzableiter, der Blitzstrahl.

Das Bloch, — es, — e; Oberd. der Zimmerbaum.

Der Block, des — es, die Blöcke; das Blöcklein; daher stöcken und blöcken, in den Stock und Block spannen; das Blockhaus, die Blocktaube, die sich auf den Blöcken, d. i. Bäumen aufhält, der Blockwagen, ein starker hölzerner Wagen; Blockzinn, Zinn in Blöcken, d. i. in großen Massen.

Blöde — er — ste; daher die Blödigkeit, blödsichtig, die Blödsichtigkeit, blödsinnig, der Blödsinn, sich entblöden. — Blöde heißt im gem. Oberd. auch so viel, als abgenutzt, kraftlos, schaal, unbehaglich ꝛc. Vielleicht die ursprüngliche Bedeutung des Hochdeutschen.

Blöcken, von dem Rindviehe und den Schafen (nicht blecken oder bläcken).

Blond — er — este. Aus dem Franz. blond. Die Blonde, Pl. — n, eine Art Spitzen, von der Farbe.

Bloß, — er — este, daher die Blöße, entblößen. Ingleichen das Adv. bloß st. nur. Als das letztere schreiben es viele blos.

Blüffen, verblüffen, verblüfft, s. bleffen.

Blü=

Blühen, Verb.; daher die Blüthe (Blüte), gem. Oberd. die Blühe und Bluſt; verblühen, die Blüthezeit, Oberd. Blühezeit.

Die Blume; Blümchen, von blühen. Daher beblümen, geblümt, blumig, Blumen habend; blumicht, Blumen ähnlich; der Blumiſt, Blumengärtner; der Blumentopf, der Blumbeſuch, Oberd., der Trieb auf die Weide.

Der Blunzen oder die Blunze (P), Oberd. die Blut- oder Schweißwurſt, verwandt mit plutzig (dickleibig, aufgeblaſen,) dem Lat. plenus u. ſ. w.

Das Blut, des—es, ohne Pl. (von blühen, ſo fern dieß Wort urſpr. „durch Farbe ſichtbar werden" bedeutete). Daher bluten, bebluten, blutig, das Geblüt, blutarm, blutjung, der Blutegel (nicht Blutigel), der Blutfink, die Blutrunſt, das Rinnen des Blutes; der Blutsfreund, der Blutzehnte, die Abgabe vom zehnten Theil des Viehes.

Die Blüthe, ſ. blühen.

Blutt, Adj. gem. ſtatt bloß, nackt, fig. verarmt, entkräftet. Holl. und Schwed. blott.

Der Bock, des—es, die Böcke, das Böcklein, ein Thier, ein Geſtell, ein Balken oder Klotz, eine erhöhte Fläche; ein Fehler; zum Theil von verſchiedenen Stämmen. Von dem Nahmen des Thieres kommt, bocken, nach den Böcken riechen, bockig, nach dem Bock verlangend, und riechend; bockbeinig, fig. eigenſinnig, der Bocksbeutel, im Niederſ. für hergebrachte Gewohnheit; im Fränkiſchen eine Art Wein. Der Bock, ein Doppelbier, ſ. Einbock.

Der Boden, des—s, die Böden; daher bödemen oder bödmen; der Bodenſatz, der Bodenzins; ſo auch Kornboden, Malzboden, Tanzboden. Hievon auch die Bodmerey, ein Sicherheitsvertrag in den Seeſtädten.

Der Boding, Oberd. ſ. Bottig. Verwandt mit Butte.

Die Bodmerey ſ. Boden.

Bögeln, gem. Oberd., für bügeln.

Der Bogen, des—s, Pl. w. S. (Bögen); daher der Bogener oder Bogner, Armbrustmacher, bogig, was die Gestalt eines Bogens hat, der Bogenschuß, die Bogenweite.

Die Bohle, ein dickes Brett, eine Pfoste, verw. mit Pfahl und Balken; daher bohlen, damit belegen.

Die Bohne; das Böhnchen; die Bohnenstange.

Bohnen, glatt machen, fegen, putzen; Eines Stammes mit Bahn.

Der Böhnhase, gem. Niederf., ein Pfuscher.

Bohren, forare; daher der Bohrer, des—s, Pl. w. S. verbohren, Bohrmehl oder die Bohrspäne.

Der Boj s. Boy.

Die Boje, in den Seestädten, ein schwimmendes Holz, die Stelle des Ankers im Wasser zu bezeichnen.

Der Bökel, bökeln, s. in P.

Der Bolch, des—es, die—e, eine Art Fische; besonders der Kabeljau.

Der Bold, ein veralt. Wort, welches eigentlich kühn, muthig, stark, bedeutet; noch üblich in Zusammens. Trunkenbold, Hexenbold, Raufbold.

Boll oder bollig, im gem. Leben hart, steif, spröde; das Bolleisen.

Die Bolle, Pl.—n. (der Bollen) überhaupt ein runder Körper; (daher das Bollwerk, Schweiz. Rundel); insbes. die Körner in runden Samenbehältern; z. B. Leinsamen, dann Samengefäße dieser Art; Schrot.

Der Böller, s. Pöller.

Die Bollette, Oberd. ein Zettel; aus dem Ital. bolletta; die Mauthbollette. Im mittl. Lat. boletum, daher auch Bolete oder Bolette geschrieben werden kann.

Der Bolz, des—s, bey den Zimmerleuten, ein auf einem Querbalken perpendiculär stehender Hauptbalken; daher die Bolzwage, Schnellwage, bolzgerade, pfeilgerade, senkrecht.

Der Bolzen, des—s; Pl. w. S.; auch der Bolz, des—es, die—e, oder Bölze; in mehreren Bedeutungen.

Die Bombe, eine Kugel; zunächst aus dem Franz.

Das Boot, s. Both.

Bor, alt. Vorsylbe; Hochd. Por; (s. d. W.) von bären, heben; daher borzen, der Borwisch.

Der Bord s. Bort und Borte.

Das Bordell, des—es, die—e; zunächst aus dem Franz. bordel; und dieses von dem alten bord, was Haus bedeutete.

1) Der Borg, des—es, die—e, ein verschnittenes Schwein. Lat. porcus.

2) Der Borg, s. Borgen.

Borgen, reg. Verb.; verwandt mit Bürge; daher der Borg, des—es, ohne Pl, erborgen, †Borgen in verborgen, Part., die Verborgenheit, von bergen.

Die Borke, ohne Plur.; Nieders., die äußere grobe Rinde an den Bäumen; der Borkenkäfer, der Borkwurm.

Der Born, des—es, die—e; eine andere Aussprache von Brunn, Brunnen.

Der Börs, des—es, die—e, ein Fisch; Lat. perca. In gemeinen Mundarten lautet er auch Bars, Bärsch, Berschling u. s. w.

Die Börse, Plur.—n; aus dem Franz. bourse.

Der Borst, des—es, die—e, ein Riß, Sprung, Schreck; von bersten.

Die Borste, Pl.—n; verw. mit Bürste; daher sich borsten, borstig.

Das oder der Bort (d), des—es, die—e, der Rand, besonders Schiffsrand, und das Schiff.

Die Borte, Pl.—n; Eines Stammes mit dem vorigen, der Rand, die Einfassung, bes. der Kleider. Der Bortenmacher, oder Bortenwirker. Bordiren und Bordirung leitet man unmittelbar aus dem Französischen border ab.

Borzen, Oberd.; hervorragen, herausstehen, turgere; muthwillig, behaglich wälzen, bewegen. Daher **der Börzel,** Hochd. **der Bürzel;** von **bor, bären,** heben.

Der Borzen, des—s, Pl. w. S., ein Reisbündel; verw. mit **Borst.**

Der Boschen, Oberd., ein Strauß, ein Bündel, z. B. Eisen, die Krone eines Baumes, ein aus Gesträuch bestehendes Holzland; verwandt mit **Busch.**

Böschen, (in der Baukunst) etwas abhängig machen; daher **die Böschung,** die Abweichung von der senkrechten Linie.

Böse, —r—ste; daher **bösartig, der Bösewicht, des—es, die—er,** und Oberd.—**e; böslich, böswillig; die Bosheit, boshaft.** S. **Boßen.**

Boßeln, Sächs., für Kegeln oder Kegel schieben; daher **die Boßkugel, der Boßelplatz.**

Bößeln (bäscheln, bästeln), Oberd., spielende Arbeit treiben.

Boßen, noch üblich in **erboßen,** wovon Adelung auch **Boßheit** und **boßhaft** ableitet. Gleichen Stammes mit **böse.**

Bossen, Verb.; alt, und noch im gem. Leben, schlagen, besonders dreschen; hiervon stammt unser Hochd. **Amboß.**

Bossiren, erhabene Arbeit aus Wachs ꝛc. verfertigen; zunächst vom Französischen en bosse; dieses aber aus einem altdeutschen **boß,** rund, erhaben. Daher **der Bossirer.**

1) **Das Both, des—es, die—e,** Oberd., Befehl; wofür Hochd. **Geboth;** und für **Both,** das **Feilbiethen, das Angeboth;** daher noch **das Verboth, erböthig, die Bothmäßigkeit.** Alle von **biethen, gebothen.**

2) **Das Both** (Boot), **des—es, die—e** (Böthe), ein Fahrzeug. Daher **Bothsknecht, Bothsmann;** verw. **Boden, Butte,** u. a.

Der Bothe (Bote) des—n, die—en, auch von biethen, (ehemahls für benachrichtigen); daher die Bothschaft, der Bothschafter, der Vorbothe.

Der Bottich, —es, Pl.—e, Oberd. Bottig, und Botting, ein hölzernes Gefäß; daher der Marschbotting, technischer Ausdruck in der Bräuerkunst. Es ist dieses der zur ersten Auflösung des Malzes im kalten Wasser bestimmte Behälter, den die Bräuer vulg. auch Maischbotting heißen. Der Böttticher oder Böttcher, ein Küfner, Schäffler, die Böttcherey.

Die Boy (Boj.); Oberd. der Boy, ohne Plur., eine Art Zeug. Daher boyen, Adj., von Boy, der Boyweber.

Der Box, des—es, die—e, bey den Müllern; verderbt aus Büchse, Holländ. Box.

Brach, Adv.; daher die Brache, brachen, der Brachmonath, Junius; alle mit einem gedehnten a.

Der Bracher oder Brachvogel; Schwed. Wrakfogel, d. i. Zugvogel.

Die Brachse oder der Brachsen, Oberd., für Brassen, ein Fisch.

Das Brack, des—es, die—e, von brechen; Niederf. Wrack; daher bracken, ausschießen; Brackgut, Ausschuß.

Der Brack, des—n, die—en, der Nahme eines Spürhundes; vom alten Rack, Hund. Man hört auch der Bracken, Brackel.

1) Die Bräme oder Bram, ein Rand. Daher verbrämen, das Gebräme, das Bramsegel, auf den Schiffen; die Brämstange. Im gem. Oberd. hört man auch bramen, sich anbramen, sich anlegen, ansetzen, z. B. das Donnerwetter bramt sich an.

2) Die Bräme, ein Insekt. S. Bremse.

Der Brand, des—s, die Brände, von brennen; daher der Brander oder das Brandschiff, brandicht und brandig, das Brandmahl, brandmahlen, brandmarken, brandschatzen, die Brandstätte, eine Brand-

stelle und eine Feuerstätte, (Wohnung), die Brandwache. Der Branntwein wird unmittelbar vom Particip gebrannt abgeleitet (vinum ustum). † Die Brandsohle ist von dem alten Worte Brand, Rand; das Unterste oder Aeußerste einer Sache.

Branden, schäumen, Wellen schlagen; Gothisch brana; daher die Brandung, das Brechen der Wellen.

Die Branke, (Pranke); in der Jägersprache, die Klaue; mittl. Lat. branca. S. Brante.

Die Brante, die Klaue, bey den Jägern. Auch Branke.

Die Bränte, s. Brente.

Der Brassen, ein Fisch; Oberd. der Brachsen.

Braten, Verb.; du bratest, er bratet; (brätest, brät) bratete; gebraten. Daher der Braten, das Brätchen, verbraten, der Bratenwender, die Bratwurst.

Der Brätling, s. Breitling.

Die Bratsche, die Altgeige; aus dem Ital. Viola da braccio.

Die Bratze, (Bratsche); Oberd., für Pfote; verächtlich auch für Hand.

Die Brätzel oder Brätzen, s. Bräzel.

Brauchen, sich einer Sache bedienen, oder ihrer bedürfen; daher der Brauch, des—es, die Bräuche, gebrauchen, der Gebrauch; Pl. die Gebräuche, bräuchlich, gebräuchlich, verbrauchen, mißbrauchen, der Mißbrauch.

Brauen, (Oberd. Bräuen); daher der Brauer, (Oberd. Bräu), die Brauerey (ä) das Gebräude, verbrauen, das Brau- (Bräu-) Haus, der Braumeister.

Braun — er — este; daher die Bräune, die braune Farbe, und eine Krankheit; der Braune, ein Pferd; bräunen, bräunlich, gebräunt, das Braunbier.

Braunelle, s. Brunelle.

Brausen, Verb.; daher der Braus ("in Saus und Braus leben") verbrausen, der Brausebeutel, auch fig. ein Windbeutel.

Die Braut, Pl. die Bräute, das Bräutchen; daher der Bräutigam, des—s, Pl. die—e; (die letzte Sylbe das alte Gam, für Mann. †Die Braut in Wasserbraut und Windsbraut ist von brausen.

Brav—er—ste, zunächst aus dem Franz. brave, Ital. bravo.

Die Bräzel, s. Brezel.

Brechen, unreg. Verb.; du brichst, er bricht; ich brach, bräche; gebrochen, brich. Daher die Brecheˌ in der Landwirthschaft, zum Flachse; erbrechen, entbrechen, gebrechen, Verb. neutr., das Gebrechen, gebrechlich, verbrechen, der Verbrecher, verbrecherisch, zerbrechen, das Brechmittel, das Brechzeug.

Der Brein, gem. Oberd., für Brey, z. B. der Hirschbrein, verderbt für Hirsebrey.

Breit, Adj. und Adv.; daher die Breite, breiten, breitlich, verbreiten, der Breitling, Oberd., ein Apfel, ein Schwamm von dieser Form. Das Gebreite, ein breites Stück Feld.

Die Bremse, ein Insect, und ein Klemm-Werkzeug; vermuthlich von dem alten bremen, stehen; daher in der letztern Bedeutung das Verb. bremsen.

Brennen, unreg. Verb., brannte, gebrannt. Das Activ wird von manchen regulär gebraucht. Das Neutrum heißt im gem. Oberd. brinnen; Part. gebrunnen; daher brennbar, die Brennbarkeit, der Brenner, am häufigsten in Zusammens. z. B. Mordbrenner, entbrennen, verbrennen, die Brenn-Nessel. Hievon auch brennzeln, (brenzeln), im Dialekt auch brinzeln, nach dem Brande riechen oder schmecken, brenzelich. S. Brand und Brunst.

Die Brente, Oberd., ein hölzernes Gefäß mit niedrigem Rande. Im Ital. ist brenta eine Butte.

Brenzeln, s. brennen.

Die Bresche, die Sturmöffnung, der Mauerbruch, aus dem Franz. Breche.

Bresten, Verb. neutr., gem. Oberd., st. gebrechen, sich bekümmern; daher der Bresten, (das Leibsgebrechen, eine Seuche), und das Hochd. bresthaft.

Das Bret (tt), des — es, die — er; das Bretchen; daher bretern, Adj. und Verb., mit Bretern belegen, das Breterdach, das Bretspiel.

Die Bretzel, Bretzen, s. Brezel.

Der Brey, (gem. Brein), des — es, die — e, ein Muß; daher breyig, von brauen, kochen; verw. mit Brühe.

Die Brezel, Pl. — n; Oberd., die Brezen, (ä) ein Gebäck; vom mittl. Latein bracellus, dem Diminut. von brachium.

Die Bricke, die marinirte Lamprete, im Böhm. brycka.

Der Briechler, im Oberd. ein Leinwand- und Käsehändler.

Der Brief, des — es, die — e, das Briefchen; daher brieflich, verbriefen, die Briefschaft: "Brief und Siegel." Ursprünglich eine kurze Schrift, brevis.

Brieft- oder Briestermilch, s. Bieft.

Die Brille, das Brillchen, von beryllus, so fern es etwas krystallähnliches bedeutet. Im gem. Oberd. ein Augenspiegel.

Bringen, irreg. Verb., brachte, gebracht. Daher durchbringen, vorbringen, überbringen, zubringen u. a. m.

Brinnen, Verb. neutr., gem. Oberd., für brennen; daher brinzeln, nach Brand riechen; brinnroth, gem.

Das Brisel, s. Brüsel.

Die Britsche (Pritsche), ein Bret, bes. zum Schlagen, auch eine hölzerne Lagerstätte ꝛc. Daher britschen, der Britschmeister. Vermuthlich von Bret, oder eine Lautnachahmung.

Der Brocken, des—s, Pl. w. S.; das Bröcklein, von brechen. Daher brocken, einbrocken, bröckeln, bröckelig, zerbrocken.

Brod, bröd, Adj. und Adv., noch gem. Schweiz. morsch, leicht, zerbrechlich; daher broden, erbroden, morsch werden, zerbrechen. Wahrscheinlich das Stammwort des Hochd. Brot, Brosamen, bröseln ꝛc.

Das Brod, s. Brot.

Der Broden, Brodem oder Brodel—s, ohne Pl., warmer Dampf. Daher die unpers. Verb. brodemen und brodeln.

Der Brom, Schweiz., Strauch. Daher die Brombeere (auch Brambeere).

Die Brosame (gem. Oberd., Brösel) von dem alten brosen, zerbrechen; daher noch bröseln. Vergl. Brod.

Das Bröschen, die Brustdrüse, Oberd. das Brüsel.

Das Brot, des—es, die—e, (Brod), das Brötchen. Die Brotbank, brotlos. Vergl. Brod.

Der Brotzen, s. Protzen.

Der Broz, gem. Oberd., für Kröte.

Der Bruch, des—es, die Brüche, von brechen. Daher brüchig, brüchlich, in unverbrüchlich, der Abbruch, Ausbruch, Einbruch; das Bruchland, der Bruchstein, der Neubruch, Oberd., ein Feld, das neu gebrochen ist. In Nieders. heißt das Bruch, die Brücher, ein Morast.

Die Brücke, das Brücklein. Daher brücken, bebrücken, die Brückung, in den Pferdeställen, (wie Brüstung von Brust), der Brückenbau.

Brudeln, s. prudeln.

Der Bruder, des—s, die Brüder; das Brüderchen; daher brüderlich, die Gebrüder, ohne Sing., verbrüdern, die Brüderschaft, (Oberd. Bruderschaft) Brudersohn, Brudertochter, Bruderkinder.

Die Brühe; daher brühen, brühheiß, brühwarm, verbrühen. Mit brauen, kochen, verwandt.

Der oder das Brühl, des — es, die — e, ein sumpfiger, morastiger Ort. Im mittl. Lat. Brolium.

Brüllen; daher der Brüllochs, ein Bulle.

Brumft, s. Brunft.

Brummen; daher brummeln, vom Rindvieh, nach dem Stiere verlangen; der Brummer, brummig, der Brummkreisel.

1) Die Brunelle, die Pflanze; gem. Braunelle, richtiger Prunelle, aus dem Lat. Prunella.

2) Die Brunelle, eine Art großer Pflaumen; verderbt aus Brignoler Pflaumen, von der Stadt Brignole in der Provence.

Die Brunft, (Brumft), nur noch bey den Jägern; von brummen, (wie Kunft von kommen). Daher brunften, Verb. neutr., die Brunftzeit.

Der Brunnen, des — s, Pl. w. S.; auch der Brunn, und alt und corrupt der Bronnen; (s. Born) wovon das Brünnlein; das Brunnenfalz, die Brunnkresse, die Brunnstube, Oberd., der Ort, wo das Quellwasser zu einem Brunnen sich sammelt.

Die Brunst, die Brünste; vom Particip gebrunnen des Neutri brinnen; eigentlich Brunnst; daher brünstig, die Brünstigkeit, die Inbrunst, fig. ein hoher Grad der Liebe. Die Brunstzeit, s. Brunft.

Brunzen oder brunneln, gem. für uriniren. Von Brunnen, welches Wort auch figürlich (wie Waſſer im Hochd.,) den Urin bedeutet.

Die Brüse; Diminut. das Brüsel, Oberd., für Bröschen.

Die Bruſt, Pl. die Brüſte; das Brüſtlein; daher ſich brüſten, brüſtig; doch nur in den Zuſammenſ. engbrüſtig u. ſ. f. Der Bruſtkern, das Bruſtſtück von einem Rinde; (bey den Kälbern die Bruſt), der Bruſtlatz, Oberd. Bruſtfleck, die Bruſtlehne, die Bruſtmauer oder Brüſtung.

Die Brut, Pl. — en; daher brüten, bebrüten; die Brützeit, das Brüten.

Der Bube, des—n, die—n; das Bübchen; daher buben (in der Redensart huren und buben); die Büberey, die Bübinn, bübisch.

Das Buch, des—es, die Bücher; das Büchlein; von biegen, wie Bug. Von dem Maße des Papiers lautet es im Pl. ungeändert, sechs Buch Papier. In Zusammensetzungen bald Buch bald Bücher. Z. B. der Büchersaal, der Buchstab, des—en, Pl. die—en, (woher buchstabiren, gem. buchstaben) buchstäblich.

Der Büchel, s. Bühel.

Die Büche oder Buche, ein Baum; daher buchen oder büchen, Adj, der Buchfink, ein Vogel; die Bucheichel, Oberd. Büchel. †Der Buchweitzen, das Heidekorn; von der Aehnlichkeit mit den Bücheln und dem Weitzen.

Der Buchs, besonders in der Schweiz, das Harte eines Baumes, an der Seite gegen Norden.

Der Buchsbaum oder Buxbaum, des—es, selten Pl.—bäume. Daher buxbäumen, Adj.; aus dem Lat. buxus.

Die Büchse, Pl.—n; das Büchslein, der Büchsenschuß, der Büchsenspanner.

Die Bucht, Pl. die—en; Bay oder Meerbusen; von biegen, Bug.

Der Buck, alt, und noch in der Schweiz; überhaupt etwas, das den Begriff der Erhöhung und Vertiefung mit einzuschließen scheint; z. B. eine kleine Anhöhe; eine Falte, ein Bug; daher die Buckel, erhabene Rundung, und der Buckel, des—s, Pl. w. S.; fehlerhafte Erhöhung des Rückens, buckelig, gebuckelt.

Bücken, das Intens. von biegen und beugen; Oberd. bucken, in der Redensart "sich bucken und ducken," (wie biegen und schmiegen); daher der Bückling, die Beugung des Leibes. †Der Bückling oder Peckling, ein geräucherter Häring, ist vermuthlich von backen, dörren, oder auch pöckeln, weil sie vorher in Salzwasser gelegt werden.

Die Bude, das Büdchen; überhaupt ein kleines Gebäude; besonders ein bretener Krammladen, (Oberd. ein Stand).

Der Budel, s. Pudel.

Der Büffel, des—s, Pl. w. S.; daher büffelhaft, der Büffelochs, die Büffelkuh.

Der Bug, des—es, die Büge, von biegen; überhaupt eine gebogene Fläche; daher der Bügel, ein gebogenes Holz oder Metall, das Bügel, Oberd., das Fußstück vom Geflügel, bügeln, (bögeln) plätten, das Bügeleisen. †Bug heißt auch besonders der Vordertheil eines Schiffes; daher das Bugspriet und die Bugstänge; bugsiren, ein Schiff fortziehen.

Der Bühel oder Büchel, des—s, Pl. w. S., überhaupt eine Erhöhung, besonders ein Hügel; im Hochd. veraltet. Daher die Namen vieler Oerter z. B. Dinkelsbühl, Kitzbüchel.

Der Buhle, des—en, die—en, ingleichen die Buhle, veralt., für: verliebte Person. Daher buhlen, der Buhler, Fem. Buhlerinn, die Buhlerey, buhlerisch, die Buhlschaft, verbuhlt.

Die Bühne, Pl. die—n; das Bühnchen, verw. mit Bude, Bütte und Boden; die Schaubühne, die Heubühne, die Richtbühne ꝛc.

Bühren, veralt. (von bären, sich gebahren), wofür gebühren, Verb. neutr.; daher die Gebühr, gebührlich, die Ungebühr, ungebührlich.

1) Der Bulle, des—n, die—n, der Stier; Engl. bull, Holl. bolle, Dän. Bol-Oxe. Der Bullenbeisser, eine Art Hunde.

2) Die Bulle, erhabenes Siegel, und eine mit diesem Siegel ausgefertigte Urkunde; aus dem Lat. Bulla.

Der Bund, des—es, die Bünde. In der Bedeutung von mehrern zusammengebundenen Dingen, z. B. Bund Stroh, ist dieß Wort im Hochdeutschen des ungewissen Geschlechtes. Wenn ein Zahlwort vorangeht, bleibt es unverändert: sechs Bund. Daher das Bündel, bün-

dig, das Bündniß, verbündet, der Ausbund, ausbündig, das Gebund, Oberd., der Bundsgenoß, des—ſſen, ungebunden, die Ungebundenheit. Alle aus dem Verb. binden.

Die Bündte, Schweiz. ein eingezäuntes, eingefriedetes Stück Land, von binden. Anderswo Beunt.

Bunt, — er — eſte; daher buntſcheckig, buntfärbig, der Buntſpecht.

Der Bunzen, des — s, Pl. w. S. ein Werkzeug.

Die Bürde, das Bürdchen, von dem folgenden. Daher bürden, zu tragen auflegen, wofür meiſtens aufbürden.

Büren, bühren, Schweiz., heben, in die Höhe heben, (woher zunächſt das Hochdeutſche Bürde, als etwas das gehoben und getragen wird); der Bürling, (auch in Schwaben), Schober von Heu, bürlingen, das Heu in Haufen ſchochen, ſchieben u. a. m. Vergl. bären, wovon es nur eine andere Ausſprache iſt.

Die Burg, Pl. Bürge, Oberd. Burgen; daher der Bürger (Oberd. Burger) Fem. Bürgerinn, bürgerlich, der Bürgermeiſter, oder unmittelbar von Burg, der Burgmeiſter oder Bürgemeiſter. Ferner die Bürgerſchaft, der Burggraf.

Der Bürge, des — n, die — n, in beyden Geſchlechtern; daher bürgen, die Bürgſchaft, ſich verbürgen. Von borgen.

Der Burſch, des — n, die — e (— en); das Bürſchlein, aus dem Lat. Bursarius; urſprünglich derjenige, der mit andern auf gemeinſchaftliche Koſten (bursa, Börſe) zehrt. Die Burs heißt noch in der Schweiz eine Verſammlung junger Leute.

Bürſchen, (birſchen) in der Jägerſprache; daher die Bürſch oder Bürſche, die Jagdgerechtigkeit, der Bürſchfrevler, Oberd., die Bürſchzeit.

Die Bürſte; das Bürſtlein; von Borſte. Daher bürſten, Verb., der Bürſtenbinder.

Der Bürstling, des — es, die — e, in Bayern, ein Nahme des Flußbörses. Auch Berschling.

Die Burt, veralt., wofür die Geburt; daher die Mißgeburt, Nachgeburt. Von Burt stammt unmittelbar bürtig, wofür aber auch gebürtig üblicher ist. Sonst hört man auch halbbürtig, vollbürtig, ebenbürtig, von gleicher Geburt, die Ebenbürtigkeit. Alle von bären, gebären.

Der Bürzel, des — s, Pl. w. S., der kurze Schwanz, besonders an Vögeln; der Steiß. Daher burzeln, über und überfallen, der Burzelbaum.

Der Busch, des — es, die Büsche; das Büschlein; daher der Büschel, buschicht und buschig, das Gebüsch, des — es, die — e, die Büschelerbse, auch Traubenerbse, der Buschklepper, ein Strauchdieb.

Der Buscht, des — es, die — e, bey den Papiermachern, ein Pack von einer gewissen Anzahl durchschossener Bogen.

Der Busen, des — s, Pl. w. S., ehedem Busem. Der Busenfreund.

Büßen, Verb., vom alten baß, besser. Daher die Buße, der Büßer, bußfertig, die Zubuße, der Beytrag, der Zuschuß, der Bußtag.

Die Büste, Pl. — n, ein Brustbild, Bruststück, franz. buste.

1) Die Butte oder Bütte, ein Gefäß; Oberd. ein Rückenkorb. Daher der Büttner, Küfer.

2) Die Butte oder Bütte, eine Art Seefische oder Buttfisch.

Der Büttel, alt, Gesandter, Richter; jetzt ein Gerichts- oder Polizeydiener; daher die Bütteley; von biethen, fordern; wie Wärtel von warten.

Die Butter, Oberd. der Butter; daher Verb. buttern; die Butterbämme, Sächs., st. Butterschnitt, Butterstolle.

Der Butz oder Butzen, überh. etwas hervorragendes; im Franz. bout, bouton. Im Oberd. heißt daher

auch **Butzen**, der auf den Früchten noch auffitzende Kelch der Blüthe; ingleichen der Abfall bey einem brennenden Dochte, u. a. Daher die Redensart: **mit Butzen und Stiel** z. B. ausrotten.

Die **Butze**, veralt., Larve; **der Butzenmann**, Mummel.

Der Burbaum, s. Buchs.

C.

C, ein Consonant. Einfach kommt dieser Buchstabe in rein hochdeutschen Wörtern niemahls vor, und in eingebürgerten fremden nur selten. Vor **a, o, u,** lautet er wie **k**; vor den übrigen Vocalen wie **z**. — Häufiger ist die Verbindung dieses Buchstabens mit **h** und **k**, (**ch**), **ck**) zu deren Verstärkung er dient. Am Anfang eines ursprünglich deutschen Wortes, und vor **s** lautet das **ch** wie **k**; z. B. **Chur, Dachs**, (womit man aber nicht den Gen. des **Dachs** von **Dach** verwechseln darf). Verdoppelt wird ch nie. — Was das **ck** anbelangt, so steht es, in rein deutschen Wörtern jederzeit nach einem geschärften Vocal; z. B. **Backe, Decke**, (nicht aber **Eckel, Hacken, Lacken**). — Man vergl. auch **Sch**.

Die **Camasche** (Kamasche), Pl. die — n, eine Art Ueberstrümpfe; aus dem Franz. camache, mittl. Lat. camasus.

Der **Camerad** (Kamerad), des — s, (des — en), die — en; aus dem Ital. camerata und Franz. camarade, ob es gleich eigentlich Deutschen Ursprungs ist, und von **Kammer** herkommt. Daher **die Cameradschaft, cameradschaftlich.**

Der **Campher** (Kampfer), des — s, ohne Pl., das Harz des **Campher-Baumes.** Aus dem Morgenländischen.

Der **Canaster** (im gem. Leben **Knaster**), des — s, ohne Pl., eine Tobaksart; aus dem Spanischen.

Der **Candel-Zucker** oder **Zucker-Cand**; von dem Verbo **candiren**, Ital. zuccaro candito.

Candiren, mit Zucker überziehen u. dgl.; daher gem. der Canditer. S. Conditor.

Die Canzel, Canzelley, s. K.

1) Die Capelle (K), Pl. —n; das Capellchen. Aus dem mittl. Lat. capella. Daher der Capellan, (im gem. Leben Kaplan), des—es, die Capelläne; die Capellaney.

2) Die Capelle, Pl. —n, in der Chymie; aus dem Ital. copella, oder dem mittl. Lat. cupella, dem Dimin. von cupa, Kufe.

Der Caper (K), des—s, Pl. w. S.; ein Seeräuber; aus dem Franz. capre. Daher capern, Verb., die Caperey, das Caperschiff (wofür auch der Caper).

Das Capital, des—es, die—e, sowohl der Geldstamm, als an der Säule. Aus dem Lat.

Das Capitel (K), des—s, Pl. w. S., der Abschnitt eines Buches; dann Versammlung gewisser Gesellschaften, so wie die gesammten Glieder derselben; aus dem mittl. Lat. capitulum. Daher capiteln oder das Capitel lesen, gem. beschnarchen, Strafpredigt halten; capitelfest, bibelfest.

Caput, Adv. aus dem Franz. capot, nur im gem. Leben. Einen caput machen, zu Grunde richten.

Der Caputt, des—es, Pl. die—e; oder Caputtrock; aus dem Franz. capot und Ital. capotto.

Die Capuze, Pl. —n, eine Art Kappen; aus dem mittl. Lat. caputium.

Der Carbunkel (Carfunkel), des—s, Pl. w. S., aus dem Lat. carbunculus, der scharlachrothe Rubin. Auch eine Art Geschwüre.

Der Carfiol (Karfiol, Carviol), des—es, ohne Pl., Oberd., der Blumenkohl; verderbt aus dem Ital. cavolo-fiore.

Der Carfunkel, s. Carbunkel.

Der Carolin (Carlin), eine Münzsorte; von Carolus oder Carl, dessen Bildniß sie trägt.

Die

Die Car(r)icatur, der — r, die — uren. Aus dem Ital. von caricare, wörtlich beladen, entstellen, übertreiben, daher caric. un ritratto di alcuno, entstellen, d. h. schöner oder garstiger mahlen.

Die Carthause, Pl. — n, ein Carthäuser-Kloster; aus dem Franz. Chartreuse. † Die Carthause (K) z. B. in der Redensart: „bey der Karthause nehmen" ist wahrscheinlich ein niedriges Wortspiel, st. Krause, d. i. beym Kragen nehmen.

Die Cartusche, Pl. — n, in verschiedenen Bedeutungen; aus dem Franz. cartouche.

Der Carviol, s. Carfiol.

Das Castrol (K), in den Küchen, wofür besser die Casserolle, Franz. casserolle, woraus es verderbt ist.

Die Ceder (Z), Pl. — n, ein Baum; aus dem Lat. cedrus. † Das Cedern-Oehl aber ist das Oehl der Citrone, welche im Ital. auch cedro heißt.

Die Cent, s. Z.

Cent, unabänderl. Subst.; Lat. centum, hundert; fünf pro Cent, d. i. von hundert.

Der Centner, des — s, Pl. w. S.; aus dem Lat. Centenarius. Die Centner-Last. Als ein ganz eingebürgertes Wort, richtiger mit Z.

Der Charfreytag; entweder von dem alten Gara, Zubereitung (dies parasceves), oder von dem alten Char, Kar, Trauer, Leiden. Dasselbe gilt von Charwoche, welche auch stille Woche genannt wird.

— chen, eine ursprünglich Niedersächsische Endsylbe (ken), vermittelst welcher die verkleinernden Wörter gebildet werden; wofür im Oberdeutschen (und wohl auch häufig im Hochdeutschen) lein gebraucht wird; z. B. Bretchen, Bäumchen, Leistchen. Nach den harten Consonanten ch, k, sch lautet das chen übel; z. B. Säckchen, Tischchen, Ochschen; daher man lieber lein gebraucht, oder im gem. Leb. die Diminutiv-Sylbe el dazwischen setzt; z. B. Sächelchen, Büchelchen. — Alle diese Verkleinerungswörter sind ungewissen Geschlechtes, und haben

im Gen. —s, im Pl. wie im Sing. (nicht —s; z. B. die Mädchens).

Der und das Chor, des — es, die Chöre; aus dem Griech. Der Chor-Altar, der Chor-Rock.

Der Chrisam, des — s, ohne Pl.; aus dem Griech. und Lat. chrisma; daher chrismen, in der Schweiz st. firmeln.

Der Christ, des — en, die — en; die Christinn; christlich, die Christenheit; das Christenthum. Vom Lat. Christianus. Die Composita: der Christ-Abend, der Christ-Monath, der December, stammen zunächst von Christ st. Christus; wovon noch die Redensart: der heilige Christ, das Weihnachtsgeschenk.

Die Chur, Pl. — en, veralt.; die freye Wahl, von dem alten chören, wählen; der Churfürst, der Churhut.

Die Cibebe, besser Cubebe; aus dem Ital. cubebe.

Der Cider (Z), des — s, ohne Pl., Obstwein; zunächst aus dem Franz. cidre.

Ciffer, Cirkel, Cither, s. Z.

Die Citrone, Pl. — n, die Frucht des Citronen-Baumes, citrus. Aus dem Morgenländischen.

Die Clausel, Pl. — n, aus dem Lat. clausula. Daher clausuliren.

Die Clerisey, ohne Pl., die Geistlichkeit; aus dem Lat. clerus.

Der Commenthur, des — s, die — e; in den geistlichen Ritterorden, im mittl. Lat. Commendarius. Im gem. Leben Comthur. Daher die Commenthurey.

Das Compliment, des — es, die — e; aus dem Franz. compliment; aber mit deutscher Aussprache.

Der Conditor, des — s, die — s, aus dem Ital. condire, würzen; Zuckerbäcker, Canditer. Daher die Conditorey. S. Candiren.

Das Confect, des — es, ohne Pl. Zuckergebackenes; aus dem mittl. Lat. confectio, eine durch Kunst zubereitete Arzney.

Der Constabler, des—s, Pl. w. S. Aus dem mittl. Lat. constabularius, und dieses von stabulum, Lagerstätte; (wie Camerad von camera).

Das Conterfät, des—es, die—e, oder Conterfey, aus dem Franz. contrefait; veraltet. Daher conterfaiten oder conterfeyen.

Die Contusche, aus dem Franz. contouche, ein kurzer Schlafrock.

Die Copie, (veralt. Copey), Pl.—n; aus dem Lat. copia und Franz. copie. Daher copiiren (copiren, veralt. copeyen).

Coranzen, s. koranzen und auch curanzen.

Der Corporal, des—s, die—e, ein Unterofficier, verderbt aus dem Franz. Caporal, und Ital. caporale, und diese von capo, Haupt.

Credenzen, Verb., aus dem Ital. credenzare; daher der Credenzer, das Credenz-Teller. †Das Credenz-Schreiben, stammt vom mittl. Lat. Credentia; auch das Creditiv, Beglaubigungsschreiben.

Die Cucumer, Pl.—n, Oberd. st. Gurke; aus dem Ital. cocomero, und dieß aus dem Lat. cucumis, eris.

Curanzen, Zeitw. heißt hin und her prügeln; wie viele wollen von der französ. Festung Curance, die im Hugenottenkriege bald in den Händen der Hugenotten, bald wieder in denen der Katholiken war.

Die Cypresse, aus dem Lat. cupressus.

D.

D, Consonant. Verdoppelt wird er in Widder, Kladde und Troddel. — Das dt ist nur noch in Stadt üblich. Außer dem findet es statt, wenn es aus det zusammengezogen ist; z. B. gewandt, st. gewandet oder gewendet, todt, das Particip vom alten doen, toden, sterben. Schwerdt, Brodt u. a. m., sind veraltete Formen.

Da, 1) Adv. des Ortes und der Zeit; 2) Conj. für: als und so. In Zusammensetzungen: dabey, dadurch, dafern, dafür, dagegen, daher, dahin, damahls, damit, danieder, daselbst, dasig, Adj. (wie hiesig) davon, davor, dawider, dazu, dazumahl, dazwischen, das Daseyn, des — s, ohne Pl.

Das Dach, des — es, die Dächer; das Dächlein. Vom alten dagen, decken. Daher bedachen, abdachen, die Dachung, das Decken, und (mit Pl.) das Dach, das Obdach, der Dachstuhl.

Der Dachs, (sprich Dax,) des — es, die Dächse; das Dächslein, die Dächsinn, der Dachshund.

Der Dacht, s. Docht.

Gedacht, Part. von denken; daher die Andacht, der Bedacht, (nur in der Redensart mit, ohne Bedacht), bedachtsam, bedächtlich, bedächtig, mit ihren Hauptwörtern, in — keit, (fast von derselben Bedeutung), der Verdacht, verdächtig, das oder die Gedächtniß, — sses, ohne Plur.

Dahlen, alt, noch prov., lallen, wie kleine Kinder; fig. schäckern, tändeln. Vom alten Taal, Sprache.

Der Damast, des — s, die — e, aus dem mittl. Lat. Damascus, Franz. Damas. Daher damasten, Adj.

Dam, nur in Comp. der Dambock, Damhirsch, die Damgeiß ꝛc.; Franz. daim, Ital damma. Man hört auch Tannhirsch ꝛc. Dänlein.

Die Dame, Pl. — n; aus dem Franz. Dame. Aber die Dame auf dem Dambret, im Damenspiel, stammt aus dem Arabischen.

Dämeln, gem., schwindelig werden; verwandt mit dumpf; daher dämisch, schwindelig, dumm.

Der Damm, des — es, die Dämme; das Dämmchen; daher dämmen, verdämmen, die Dammerde, der Dammbruch.

Dammen, veralt., richten. Daher verdammen, verdammlich, die Verdammniß, die Verdammung.

Dämmen, mäßigen. Daher die Dämmung, z. B. im Piano-forte.

Dämmern; daher dämmerig, die Dämmerung. Bey Notker heißt Timberi die Finsterniß, und noch im gem. Oberd. hört man tumper st. finster.

Der Dampf, des — s, die Dämpfe; daher dämpfen, Dampf von sich geben, verdampfen. Die Dampfmaschine, die Dampfnudel, Oberd., eine Art Mehlspeise.

Dämpfen, mäßigen, ersticken, vermuthlich von dämmen, und nicht von Dampf. Daher dämpfig, engbrüstig.

Dängeln, s. dengeln.

Der Dank, des — es, 1) überhaupt in der Bedeutung von denken, gedenken; noch üblich in der Gedanke, des — n (oder der Gedanken, des — ns) Pl. — n. 2) besonders mit dem Nebenbegriff des Wohlgefallens, der Erwiederung und Belohnung; daher dankbar, die Dankbarkeit, danken, Dank sagen, getheilt, die Danksagung, bedanken, verdanken, der Undank, das Dankopfer.

Dann, Adv. der Zeit; alsdann, von dannen, "dann und wann" für: bisweilen.

Die Dante, gem. prov. (im Idiom wohl auch Dantes), ein Spiel- und Rechenpfennig. Richtiger Tante, der Tantes. Aus dem Spanischen (tanto).

Dar, für da; daher daran, darauf, daraus, darein, darin, darüber, (darob, drob, Oberd.) darum, darnach, darunter und die Verba darbiethen, darbringen, darlegen, darlehnen (Oberd. darleihen), das Darlehen (Oberd., die Darleihe) darreichen, darstellen, darthun. Man theilet alle diese Wörter: dar-an, darin, u. s. f.

Darben, Verb.; verwandt mit dürfen; daher abdarben.

Darfen, noch im gem. Leben st. darben, nöthig haben. Daher der Bedarf, des — es, ohne Pl., s. dürfen.

Der Darm, des — es, die Därme; das Därmchen. Daher das Gedärm, — es, ohne Pl., oder die Gedärme, ohne Sing.; die Darmgicht, die Darmsaite.

Darren, dörren; daher die Darre, besser Dörre, (s. d. W.) die Darrsucht.

Die Dartsche, ein lederner Schild. Aus dem Persischen oder Türkischen darka. — Siehe conform Tartsche.

Das, das Neutrum, sowohl des Artikels als des Pronominis der. Daher dasjenige, dasselbe.

Daß, die Conjunction.

Die Dattel, aus dem Griech. und Lat. Dactilus.

Die Daube, bey den Faßbindern.

Däuchten, unpers. Verb.; mich und mir däucht, däuchte, seltener däuchtete, gedäucht, für gedäuchtet, blos der Mundart nach verschieden von dünken.

Dauen, von den Speisen; daher verdauen, verdaulich, die Verdauung.

1) Dauern, fortfahren zu seyn, durare (nicht dauren). Daher die Dauer, dauerhaft.

2) Dauern, Unlust verursachen; du dauerst mich; daher bedauern, bedauerlich, das Bedauern.

Der Daumen, (nicht Daum), des — s, Pl. w. S.; das Däumchen; daher der Däumling, die Daumenschraube.

Die Daune, Pl — n; aus dem Nieders. Dunen; im Hochd. ist es ungewöhnlich, weil man dafür Flaumfeder gebraucht.

Dauren, s. Dauern.

Das Daus, des — es, die Däuser, das Zwey auf Karten und Würfeln, aus dem Franz. Deux.

— de, die Endsylbe verschiedener Hauptwörter weiblichen Geschlechts, das Abstracte derselben anzudeuten; z. B. Freude, von freuen, Gnade von genahen, nahen, Zierde von zieren, (wofür auch Zierath) u. s. w. Oft auch ohne e, z. B. die Tugend (von taugen), Schuld, von schollen, sollen. Vergl. ath.

Der Dechant, des — s, die — e, aus dem Lat. Decanus. Daher die Dechaney, Decaney oder Decanat.

Der Decher, des — s, Pl. w. S.; eine Zahl von zehn, im Lederhandel. Im Oberd. das Dechend. Von dem alten dech, zehen.

Decken, tegere. Daher die Decke, das Decklein, der Deckel, der Decker (z. B. Dach=) abdecken, der Abdecker, Schinder, Wasenmeister; bedecken, entdecken, die Entdeckung, das Gedeck, des — es, die — e, das Verdeck, verdecken; das Deckelglas, das Deckenstück, der Deckmantel.

Der Degel, s. Tegel.

Der Degen, des — s, Pl. w. S.; 1) eine Waffe, das Degengehenk; 2) veralt. ein tapferer Mann.

Dehnen; daher dehnbar, die Dehnbarkeit. Lat. tendere, und ehedem tennere.

Der Deich, des — s, die — e, Nieders., ein Erddamm, von dem Angels. dican, graben, verschieden in der Bedeutung, obgleich nicht in der Abstammung, von Teich. Daher deichen, einen solchen Deich aufführen, der Deichkamm, die oberste Fläche eines Deiches.

Die Deichel, s. T.

Die Deichsel, die Wagenstange; auch eine kurzstielige Axt, horizontal damit zu hauen. Verschiedenen Stammes.

Deihen, bey Otfried thian; veralt.; wofür gedeihen; unreg. Verb., gedieh, gediehen. Daher das Gedeihen, gedeihlich, die Gedeihlichkeit.

1) Dein, Pronom. Daher der, die, das Deinige, (Deine), deinetwillen, deinethalben, um deinetwillen.

2) Dein, zusammengezogen aus deiner, dem Gen. von du.

Dem, der Dativ von der. Daher demnach, Conj. für also, daher.

Der Demant, s. Diamant.

Die Demuth, ohne Pl.; daher demüthig, demüthigen, die Demüthigung. Die erste Sylbe de, ist ver=

muthlich verderbt aus dem alten thean, dienen; gleichsam Dienmuth, wie es noch im gem. Oberd. gehört wird.

Dengeln (dängeln), Schwed. daenga, die Sense hämmern; auch durch Geklingel den Bienenschwarm herbey locken. Daher das Dengelzeug oder Dengelgeschirr (Oberd. Dangelzeug).

Denken, unreg. Verb.; dachte, gedacht. Daher der Denker, das Denkmahl, denkbar, bedenken, gedenken, erdenken, erdenklich, verdenken, nachdenken, nachdenklich. S. Dacht, Dank und Dichten, dünken.

Denn, die Conj.; daher dennoch.

1) Der, die, das, der Artikel; Genit. des, der, des. Dat. dem, der, dem. Accus. den, die, das. Plur. die, der, den, (nicht denen) die. Daher derjenige und derselbe, Pron. Die zweyte Hälfte bekommt in den Cas. obl. des Sing. (den Accus. des Fäm. und Neutr. ausgenommen) und im ganzen Plur. ein n.

2) Der, die, das, das Pronomen demonstrat. Hat es sein Substantiv bey sich, so gehet es wie der Artikel. Stehet es allein, so hat es im Gen. Sing. dessen, (deß) deren, (der) dessen, (deß), im Gen. Plur. derer, (der), Dat. denen (den).

3) Der, die, das, das Pronomen relativum, gehet, wie das vorige, nur daß es in keiner Endung zusammengezogen werden darf, und im Gen. des Pl. deren für derer hat. Der Dichter, dessen du erwähntest, nicht deß; die Verse, deren Schönheit du so lobtest, nicht derer oder der.

4) Der, in der Zusammensetzung; dereinst (st. dareinst), dergestalt, dergleichen, (Obd. derley), derhalben, dermaßen ꝛc.

Derb, Adj., fest; im Gegens. von locker, stark, gesund, u. dgl. Daher die Derbheit, auch das alte biderb. S. bieder.

Derben, veralt., schaden, verletzen, wofür verderben, reg. und unreg. Verb.; du verdirbst, er verdirbt; verdarb; verdärbe; verdirb; verdorben. Das Neutrum

gehet ohne Ausnahme irregulär; das Activum im Hochd. gemeiniglich auch, aber im Oberd. gehet es regulär. Daher der Verderb, die Handlung, das Verderben, der Zustand, wofür auch das Verderbniß, die Verderbtheit, die Verdorbenheit gebraucht werden; verderblich, die Verderblichkeit, der Verderber.

Dero, der veralt. Gen. des Pronom. relativ. der, welcher nur noch in dem Curial-Style, für ihr und ihre, sowohl in Sing. als Plur. gebraucht wird. Daher derohalben st. derhalben, derowegen st. deswegen.

Des, der Gen. von der. Statt desgleichen u. a. schreibt man richtiger deßgleichen ꝛc. S. deß.

Deß, Pron., für dessen. In Zusammensetzungen, deßfalls, deßgleichen, deßhalb, deßwegen, um deßwillen u. s. f.

Desto, Adv., desto besser, desto weniger u. s. f., nicht zusammengezogen.

Die Deube, veraltet, für Diebstahl; hie und da noch in der Gerichtssprache.

Deuchten, s. däuchten.

Der Deut, des — es, die — e; eine Niedersächsische Scheidemünze.

Die Deute, s. Tüte.

Deuten, daher der Deuter; nur in Zusammensetz. Traumdeuter, u. s. f. deutlich, die Deutlichkeit, deuteln, die Deuteley, die Deutung, mißdeuten, zweydeutig, vieldeutig, die Vorbedeutung.

Deutsch (Teutsch), eigentlich ein Adj. für deut—isch, wie Mensch von männ—isch; wahrscheinlich vom alten Thiod, Volk, und thos, dot, verwandt, germanus. Daher der, die, das Deutsche, verdeutschen, Deutschland, der Deutschmeister.

Der Diamant, des — en, die — en, aus dem Griech. und Lat. Adamas, wofür auch Demant (ehemals Ademant) üblich ist. Daher diamanten, das Diamantengewicht, die Diamantgrube.

Dicht, Adj., (im gem. Leben dick) — er — eſte; daher dichten, dicht machen, verdichten, die Dichtheit oder Dichte. Vergl. dick.

Dichten, nachdenken, und ein Gedicht machen. Daher der Dichter, Fäm. Dichterinn, der Dichterling, ein ſchlechter Dichter; dichteriſch, die Dichtung, erdichten, die Erdichtung, das Gedicht, die Dichtkunſt, die Dichtungsgabe.

Dick, — er, — eſte. Daher die Dicke, das Dickicht, eine dicke Stelle im Walde; verdicken, das Dickbein, der Schenkel; dickhäutig, dickohrig, gem. Oberd., für harthörig. Vergl. dicht.

Der Dieb, des — es, die — e, die Diebinn. Von einem alten Verbo, welches lauern, ſchleichen (Pohlniſch dybie) bedeutet. Daher die Dieberey, diebiſch, das Diebsglück, der Diebſtahl, des — s, die Diebſtähle, (die zweyte Hälfte von ſtehlen).

Der Diebel, ſ. Döbel.

Diegen, noch üblich in gediegen, was rein, gar, durchaus gediehen iſt; von deihen, gedeihen. Im gem. Oberd. heißt diegen (von Speiſen) was feſt und fett iſt; auch dürr und trocken; geräuchert; "diegenes und grünes Fleiſch," geräuchertes und friſches; daher eindiegnen, Verb.

Die Diele, Bret, Hausflur, Fußboden ꝛc. daher dielen, mit Bretern belegen. Z. B. einen Fußboden. Im Oberd. (wo es im gem. Leben wie Dille lautet), bedeutet es auch die Decke eines Zimmers, und das Zimmer ſelbſt.

Dienen; daher der Diener, die Dienerinn, die Dienerſchaft, dienlich, dienſam, der Dienſt, des — s, die — e, dienſtbar, die Dienſtbarkeit, dienſtbefliſſen, dienſtfrey, dienſtlos, bedienen, ein Bedienter, (gleichſam ein Verpflichteter, Bedienſteter), eine Bediente, verdienen, das Verdienſt, verdienſtlich, die Verdienſtlichkeit, der Dienſtbothe, der Dienſtherr ꝛc.

Dieſer, dieſe, dieſes, (dieß, beſſer als dies). Daher diesfalls, diesjährig, diesſeits, diesſeitig, (dies iſt

hier das verkürzte Masc. und Fäm.), dießmahl, besser dieß Mahl oder dieses Mahl.

Der Dienstag, s. Dinstag.

Der Dieterich, des — s, die — e, ein Nachschlüssel, vermuthlich von dem Nahmen des Erfinders, oder eines berüchtigten Diebes. Denn im Niedersächs. heißt ein solcher Schlüssel auch Peterken.

1) Die Dille, eine Pflanze, bey einigen auch der Dill.

2) Die Dille, eine kurze Röhre, in gröbern Mundarten Tülle.

3) Die Dille, die Zimmerdecke; s. Diele.

1) Das Ding, des — es, Pl. die — e, und bisweilen auch die Dinger; das Dinglein, gem. Dingel, Dingelchen, die Dingerchen. Daher dinglich, nur in den Rechten, im Gegensatze des persönlich, das Unding. In den Redensarten: guter Dinge seyn, platterdings, schlechterdings, neuerdings.

2) Das Ding, des — es, die — e, ein im Hochd. veraltetes Wort, eine Unterredung, Versammlung, und besonders ein Gewicht zu bezeichnen. Daher dinglich, zu den Gerichten gehörig, dingpflichtig, der Dingvogt.

Dingen, irreg. Verb. dung, gedungen; auch regulär, dinge, gedinget. Daher bedingen, die Bedingung, das und die Bedingniß, das Gedinge, des — s, Pl. w. S., bedingt, Part. unbedingt; dann noch die Verba aufdingen, ausdingen, eindingen, verdingen. Im Oberd. wird dingen, abdingen auch für feilschen, märkeln gebraucht.

Der Dinkel, Oberd. eine Getreideart.

Der Dinstag, richtiger Dinstag (Dienstag); von einem Angelsächsischen Kriegsgotte; wie das Oberd. Erchtag von Erich; dies Martis. Im Oberd. heißt dieser Tag auch Aftermontag.

Die Dinte, s. Tinte.

Die Dirne, das Dirnchen.

Die Distel, eine Pflanze; der Distelfink, ein Vogel.

Der Dobel, s. Tobel.

Der Döbel, eine Art Weißfische; ingleichen ein Zapfen, Pflock.

Doch, Partikel; daher jedoch, dennoch.

Der Docht, des — es, die — e, auch Dacht. Von ziehen, Niederf. tehen.

1) Die Docke, (Dogge) ein großer Hund, aus dem Englischen Dog.

2) Die Docke, ein Ort an dem Strande, die Schiffe auszubessern.

3) Die Docke, eine kurze Säule; das Döcklein, figürl. eine Puppe; ein niedlich aufgeputztes Mädchen.

4) Die Docke, an den Klavieren, s. Tocke.

Der Doctor. Daher doctoriren; gem. doctern, Verbum.

Die Dogge, ein Hund; s. Docke 1.

1) Die Dohle, eine Art Krähen.

2) Die Dohle (Dole), im gem. Leben ein Canal, ein Abzugsgraben. Daher dohlen, eindohlen.

Die Dohne, Niederf., ein Sprenkel, Oberd., eine Schnaiße. Der Dohnenstrich.

Der Dolch, des — es, die — e; daher erdolchen, der Dolchstich.

Die Dolde, der Gipfel einer Pflanze; auch prov. der Hauptast eines Baumes. Auch der Dolden.

Die Dole, s. Dohle 2.

Die Dolke, gem. Oberd., der Dintenklecks.

Dolmetschen, von dunkler Herkunft; daher der Dolmetscher, (Dolmetsch), verdolmetschen.

Der Dom, des — es, die — e, aus dem Ital. Domo; die Domkirche, der Domherr.

Der Domback, des — s, von mehrern Arten die — e, ein durch die Kunst gemachtes Metall. Diejenigen, welche dieses Wort von dem malayischen Tombago, Kupfer, ableiten, schreiben Tomback.

Don, veralt., für abhängig; noch üblich in Donne, Donbret, Donholz ꝛc. im Berg- und Hüttenbau.

Der Donner; daher donnern, (Schwäb. turnen), der Donnerstag, dies Jovis; der grüne Donnerstag, (Gründonnerstag).

1) Doppeln. Daher verdoppeln, doppelt. In der Zusammensetzung fällt das t wieder weg, Doppelbier, Doppellaut, Doppelhacken u. s. f.

2) Doppeln, im gem. Leben, mit Würfeln im Brete spielen.

Das Dorf, des—es, die Dörfer; das Dörfchen, daher die Dorfschaft, die Dorfflur. In der Schweiz heißt der Dorf die Zusammenkunft Mehrerer, Besuch, u. dgl. Vielleicht der Stammbegriff des Hochdeut. Wortes.

Dörfen, s. Dürfen.

Der Dorn, des—es, 1) ein Stachel und spitziges Werkzeug, Plur. Dörner; 2) ein stacheliger Strauch und Zweig davon, Pl. Dornen. Das Dörnchen. Daher dornen, aus Dornen bereitet; dornicht und dornig, der Andorn, eine Pflanze; der Dornbusch.

Dorren, dürre werden; dörren, dürre machen. Daher verdorren. S. auch darren und dürr.

Der Dorsch, des—es, die—e, eine Art Schellfisch.

Die Dorsche, Dorsich, Oberd., eßbarer Krautstengel, Kohlstrunk (Ital. torso).

Dort, Adv., daher dorther, dorthin, dortig, dortwärts.

Der Dort, des—es, (Dorten), eine Grasart; die Trespe.

Die Dose; das Döschen; zunächst aus dem Franz. Dose.

Die Döse, ein rundes Gefäß; nur in einigen Provinzen.

Der Dost, des—es, oder der Doften, des Dosten; der Nahme einer Pflanze.

Der Dotter, des—s, Pl. w. S.; der Eydotter, auch die Flachsseide, der Flachsdotter.

Der Drache, des—n, die—n, draco. Der Drachenfisch, der Drachenschwanz. †Der Drache, eine Art kleiner Anker; ingleichen für Aenterich, ist von einem andern Stamm.

Der Dragoner, des—s, Pl. w. S.; aus dem Franz. Dragon.

Der Draht, (Drath), des—es, die Drahte, Oberd. Drähte; von drehen (alt und noch gem. Oberd. draien). Daher zweydrähtig, u. s. f., drähtern, von Draht; der Drahtzieher, der Drahtzug.

Drall, Adj., Niederf., für hart, fest; fig. munter, hurtig.

Der Drall, des—es, die—e, die den Lauf der Kugelbüchse schneckenförmig und parallel durchlaufenden Vertiefungen (gewundenen Züge), wodurch sich das Rohr von dem Schaft der Flinte, welche auch gerade, aber keine schneckenförmigen Züge haben kann, unterscheidet; daher ganzdrallig, halbdrallig ꝛc.

Dran, st. daran; das Drangeld, Oberd., was zur Bekräftigung eines Vertrages zum voraus gegeben wird.

Drängen, das Activum von dem Neutr. dringen; daher der Drang, des—es, ohne Pl., bedrängen, die Bedrängniß, das Gedränge, des—s, ohne Pl., verdrängen, das Drangsal, des—s, die—e, (Oberd. die Drangsal, Pl.—en).

Das Drasch, im gem. Leben, was auf einmal in der Tenne zum Dreschen angelegt wird. S. Dreschen.

Draschen, Verb., Oberd. für dräuschen. Auch fig. für plaudern; daher das Gedrasch, das Geplauder. Man hört im letzteren Sinne auch drantschen, drätschen, welches letztere in der Schweiz auch stampfen heißt.

Drath, s. Draht.

Dräuen, s. Drohen.

Dräuschen, eine Lautnachahmung; z. B., es regnet, daß es dräuscht. S. Draschen.

Draußen (drauſſen), Adv. loc. für daraußen.

Drechseln, das Frequent. von drehen. Daher der Drechseler oder Drechsler, gem. Dreher; die Drechslerinn, die Drechselbank, gem. Drehbank.

Der Dreck, des—es, die—e; daher dreckig; der Dreckstein, gem. Stinkstein.

Drehen; daher der Dreher, der Drehling, oft auch Drilling, ein Werkzeug, verdrehen, die Verdrehung. S. Draht, drillen, drechseln.

Drein, gem. für darein.

Dreist, — er, — este; daher die Dreistigkeit, sich erdreisten.

Drell, Adj., Nieders. s. drall.

Der Drell, s. Drillich.

Dreschen, du drischest, er drischt; drosch, (drasch) gedroschen. Daher der Drescher, die—inn, der Ausdrusch, —es, ohne Pl., das Ausdreschen, und ausgedroschenes Getreide, der Dreschflegel, die Dreschtenne. †Der Zungendrescher; ein Wort, welches zunächst von draschen, dräuschen herzuleiten ist.

Die Dresse, die Haarschnur; aus dem Franz. Die Dreßkammer, Schmuckkammer, aus dem mittl. Lat. dressorium, oder Franz. dressoir.

Der Dreuschling, ein Schwamm, s. Drüschling.

Drey, daher dreyeinig, die Dreyeinigkeit, der Dreyer, dreyerley, der Dreyling, dreymahl, (besser drey Mahl), dreymahlig, dreyßig, ein Dreyßiger, der dreyßigste, dreyzehen, (dreyzehn), der Dreyzack.

Drieseln, im Kreise drehen, von drehen; daher der Driesel, eine Rolle, fig. Schwindel; aufdrieseln.

Drießen, veraltet; daher verdrießen, irreg. Verb., verdroß, verdrossen. Daher verdrießlich, (nicht verdrüßlich, weil es zunächst von dem Verbo ist), die Verdrießlichkeit. S. auch verdrossen, Verdruß in D.

Der Drilch, s. Drillich.

1) Drillen, im Kreise herum drehen; auch zusammenwickeln, verwickeln; von drehen, für drehelen; daher

die Drille, gem. ein Drehkreuz, Drehbaum; der Drill, gem., Verwickelung am Garn.

2) Drillen, in der Schweiz, ſt. exerciren; das Drillhaus, der Drillmeiſter, der Exercirmeiſter. Holländiſch drillen.

Der Drillich, des — s, die — e, im gemeinen Leben der Drilch, auch Drell, ein dreyfädiger Zeug; von dem alten Thrilich, dreyfach. S. Zwillich.

Der Drilling, des — es, die — e, 1) für Dreyling, von drehen, drillen; 2) eines von drey zugleich auf die Welt gekommenen Kindern; auch Dreyling. Vergl. Zwilling.

Dringen, unreg. Verb., (ſowohl neutr. als activ), drang, gedrungen. In der Bedeutung noch von drängen verſchieden. Daher eindringen, eindringlich, zudringlich, die Zudringlichkeit. Aber verdrängen.

Drinn oder drinnen, gem. für darin.

Der Driſchel, des — s, Pl. w. S., im gem. Leben, der Dreſchflegel.

Der Driſchling, Schwamm; ſ. Drüſchling.

Dritte, von drey; daher das Drittel, (Drittheil) drittens, dritthalb, gedritt, Adj.

Drob, für darob, Oberd., ſt. darüber.

Droben, gem. für da oben, dort oben.

Drohen, (alt Oberd. dräuen); daher die Drohung, bedrohen, die Bedrohung, ein Drohwort.

Die Drohne, Brutbiene; von dem Niederſ. dröhnen. S. Thräne.

Dröhnen, ſ. drönen.

Drölen, Schweiz., in die Länge ziehen; ſ. tröhlen.

Der Droll, gem. Oberd., Schelm (alt: Geſpenſt, Teufel); daher drollen, ſchäckern; und das Hochd. drollig, Adj. und Adv., ſcherzhaft, poſſierlich, ſcheuerig, ſchnackiſch.

Drönen (dröhnen), ein Schallwort; Holländ. dreunen, dumpf und hohl klingen.

Verdroſſen, Part. von verdrießen; daher die Verdroſſenheit, unverdroſſen.

Die

1) Die Drossel, Pl. — n, die Gurgel; daher erdrosseln.

2) Die Drossel, das Schlüsselbein; daher die Drosselader.

3) Die Drossel, ein Vogel; Oberd. Drostel; daher die Drosselbeere.

Der Drost, des — en, die — en, ein Amthauptmann; daher die Drostey, sein Gebieth.

Die Drostel, die oberdeutsche Benennung der Drossel. S. d. W.

Drüben, Adv., auf jener Seite; wie hüben auf dieser Seite; st. darüben, hierüben; im gem. Leben drüben, st. darüber, "alles geht drüber und drunter."

Drucken, die oberd. Form von drücken. Daher der Druck, des — s, ohne Pl., der Abdruck, des — s, die — drücke, der Drucker (in Buchdrucker, Nachdrucker ꝛc.), die Druckerey, der Nachdruck, die Verba: bedrucken, eindrucken, verdrucken (nur im Oberd.).

Drücken, die niedersächs. Form von drucken. Daher bedrücken, erdrücken, Zerdrücker ꝛc. der Drücker, ein Werkzeug, nachdrücklich (von Nachdruck, angewandte Kraft). Von dem Drucken der Buch- und Zeugdrucker ist nur allein das Oberd. drucken üblich.

Der Drud, des — en, die — en; alt, ein Gewaltiger, Herrscher, Zauberer, Hexenmeister. Fäm., die Drude, eine Hexe, der Alp u. s. f.

Drum, gem., für darum, "drum und drom."

Drunten, für da unten, "droben und drunten."

Der Drüschling, des — s, die — e, eine Art Schwämme.

Die Druse, ein Stück Mineral; auch eine Krankheit der Pferde, daher drusicht, einer Erzstufe ähnlich; drusig, mit der Druse behaftet.

Die Drüse, ein schwammiger Theil an thierischen Körpern.

Der Verdruß, des — sses, ohne Pl.; von verdrießen, ehedem der Verdrieß.

Du, das Pron.; Gen. deiner, Dat. dir, Accuſ. dich. Daher duzen, mit du anreden, der Duzbruder.

Der Ducaten, des — s, Pl. w. S., eine Münze; von dem Lat. Ducatus.

1) Ducken, Oberd., neigen, ſich niederlaſſen; "ſich ducken und ſchmucken."

2) Ducken, Nied. betrügen; daher der Duckmäuſer, ein hinterliſtiger Menſch; ſ. Kalmäuſer.

Dudeln, vulg. im gem. Leben. Daher der Dudelſack, die Bock- oder Sackpfeife.

Der Duft, des — es, die Düfte; das Düftchen; daher duften, (düften, das Activum); düfteln, näſſeln; verduften, duftig. Verwandt mit dumpf.

Dulden, das Intenſiv. vom veralt. dolen, (noch Schwäb. daulen) daher duldſam, die Duldſamkeit, die Duldung, erdulden, die Geduld, gedulden, geduldig.

Die Dult, Pl. — en, (Adelung ſchreibt der Duld, des — es, die — e), Oberd., eine Meſſe, ein Jahrmarkt; von Indultus, (wie Meſſe, der Markt, von Missa)? daher der Dultſtand, die Bude; die Dultleute.

Dumm, dümmer, dümmſte; eigentlich, der Sprache oder des Gehöres beraubt; fig. unverſtändig u. dgl. Verwandt mit ſtumm, ſtumpf ꝛc. Daher die Dummheit, dummdreiſt, der Dummkopf, gem. Oberd. Dümmling.

Dumpf, Adj. und Adv. vom Schall, und (doch beſſer: dumpfig) von Feuchtigkeit. Verw. mit Duft?

Dümpfel oder Dümpel, des — s, Pl. w. S., eine tiefe Waſſerſtelle; auch eine Pfütze.

Die Dunen, Niederſ. für Flaumfedern, ſ. Daunen.

Die Düne, Pl. — n, ein Hügel, beſ. von Sand.

Düngen, daher der Dünger (im Oberd. der Dung); bedüngen, die Düngung.

Dunkel, dunkler, dunkelſte; daher das Dunkel, die Dunkelheit, dunkeln, dunkelwerden, verdunkeln, die Verdunkelung.

1) Der Dünkel, eine Art Getreide, ſ. Dinkel.

2) Der Dünkel; von dünken.

Dünken; es dünkt mich (Oberd. es dunkt mir); daher der Dünkel, — s, ohne Plur., ein Wahn; der Eigendünkel, bedünken; vergl. däuchten.

Dünn — er — este, oder dünnste; daher die Dünne oder Dünnheit, verdünnen. Die gem. Redensart "durch dick und dünn."

Dunsen, Verb., das Niedersächs. Intensiv. von dunen, st. dehnen; daher das Part. gedunsen, und aufgedunsen, wofür geschwollen, aufgeblasen, üblicher ist. †Der Duns, ein Dummkopf, ist zunächst aus dem Engl. Dunce.

Der Dunst, des — es, die Dünste; daher dunsten, das Neutrum dünsten, das Activum: dunstig, abdünsten, verdünsten, Activum, verdunsten, Neutrum; der Dunstkreis. †Bey Jägern heißt der Dunst die kleinste Art des Schrotes; Vogeldunst.

Dupfen; wofür auch im höhern Grade tupfen.

Durch, 1) Präp. mit der vierten Endung, z. B. durch die Bank, mein ganzes Leben durch; 2) Adv. "durch und durch." In den damit zusammengesetzten Verbis wird es auf doppelte Art behandelt: 1) Als eine untrennbare Partikel, da denn das Verbum den Ton hat, und die Vorsylbe ge wegfällt, durchbohren, ich durchbohre, durchbohrt, zu durchbohren; durchdringen, ich durchdringe, durchdrungen. 2) Als eine trennbare Partikel, da denn sie den Ton bekommt: durchbohren, ich bohre durch, durchgebohrt, durchzubohren; durchdringen, ich dringe durch, durchgedrungen, durchzudringen. Sonstige Composita sind noch: durchaus, durchhin, der Durchfall, der Durchgang, durchgängig, Oberd., die Durchlaucht, durchlauchtig (von leuchten, nach dem Lat. illustris) durchtrieben, u. a. m.

Dürfen, unreg. Verb., (corrupt schreiben viele Oberdeutsche därfen); ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen. Conj. ich dürfe; ich durfte, dürfte; gedurft. Daher bedürfen, das Bedürfniß, (nicht die); bedürf-

tig oder dürftig, die Dürftigkeit, (alt die Durft), die Nothdurft, nothdürftig. S. darfen und darben.

Dürre, — r, — ste; daher die Dürre, im Oberd. auch eine Krankheit der Vögel; die Dürrsucht, s. darren und dorren.

Der Durst, des — es, ohne Pl.; daher dursten (dürsten), durstig, die Durstigkeit, verdursten.

Dus, gem. Oberd., trübe, düster; fig. still, schüchtern; daher der Dusel, Schwindel; duselig, auch für schwindelig; die Dusel, metonym. Ohrfeige. †Die Dusel, bey den Jägern, das Weibchen der kleinen Vögel, ist von einem andern Stamme.

Düster, — er, — ste, sinnverw. mit finster und dunkel; vielleicht vom vorigen. Daher die Düsternheit und Düsterkeit, verdüstern.

Das Dütchen, eine Münze; das Diminut. von Deut.

1) Die Düte, (Tüte, Oberd. Dute); das Dütchen.

Die Dute, Oberd., die Zitze; ingleichen das Trinkgeschirr für saugende Kinder.

Das Dutzend, des — es, die — e; aus dem mittl. Lat. Ducena; daher dutzendweise, Adv., nach Dutzenden.

Duzen (dutzen), s. Du.

E.

E, Vocal. Nach Adelung wird das gedehnte e 1) Verdoppelt: die Beere, das Beet (im Garten), Heer, Klee, leer, Meer, Schnee, See, Seele, Speer, die Spree, ein Vogel; Theer. — Wenn drey e zusammenkommen, so wird eines ausgestossen; z. B. der See, des Sees, (nicht Seees). — 2) Mit h bezeichnet, in dehnen, Ehre, Fehde, Fehm, eher, hehl. Das alte hehr, Kamehl, besser als Kameel, lehne, schräge, lehnen, lehren, Mehl, Sehne, Wehr, zehn, besser zehen, u. a. — 3) Nicht bezeichnet, in bequem, besche-

ren, Ekel, Elend, Galere, Herd, Herde, Juwele, Pferd, quer, schel, Schemel, besser Schämel, Schere, scheren, Schmer, selig, Werth u. a. m.

Die Ebbe; daher ebben, ablaufen von der Fluth.

Eben, ebener, ebenste; daher die Ebene, ebenen, ebenfalls, eben derselbe u. s. f. (nicht zusammengezogen), ebenbürtig, das Ebenbild, das Ebenmaß. †Das Ebenholz, ohne Pl, aus dem Lat. Ebenus. ††Das Ebenteuer, avanture, s. Abenteuer.

Der Eber, des—s, Pl. w. S.; in allen Bedeutungen. Das Eberschwein. †Die Eberäsche; vermuthlich für Aberäsche, Asteräsche.

Echt, —er, —este; von Ehe, ehedem Gesetz. Daher die Echtheit. Andere leiten es ab von acht, (was zu achten ist), und schreiben daher ächt, unächt, u. s. w. Echten, das Verb., s. eichen.

Die Ecke, (Oberd. das Eck); daher eckig, dreyeckig, (Oberd. dreyeckt) u. s. f. Das Drey- Vier- ꝛc. Eck; das Eckhaus, der Eckstein.

Edel, edler, edelste, verwandt mit Adel. Daher veredeln, der Edelmann, Pl. Edelleute, die Edelfrau, der Edelstein.

Das Egart (Egert), des—s, die—en, Oberd. ein ehemaliges Ackerfeld; verderbt aus e st. ehe, vor, und Garten, so fern dieß überhaupt ein eingefriedetes Feld bedeutet. Daher der Egartling, eine Art Schwämme, der Drüschling, das Egarthen. Vergl. Wingert.

Das Egert, (Egart), s. Agar.

Die Ege, Werkzeug der Ackerleute, (Egge); daher egen. Verw. mit Ecke, so fern dieß urspr. Spitze bedeutet. Der Egeschlitten.

Der Egel, in Blutegel, (nicht Igel). Das Egelkraut, das Pfennigkraut.

Das Egert, s. Egart.

Ehe, eher, am ehesten; Adv. Daher ehedem, (Oberd. ehedessen), ehegestern, ehemals, ehemalig, ehestens.

Die Ehe; 1) ehemals für Verbindung, Vertrag, Gesetz; daher **echt** (s. d. W.), **ehehaft**, **die Ehehaften**, ohne Sing., gesetzliche Hindernisse, **der Ehehold** (im Dial. Ehhalt), Oberd. für Dienstbothe. 2) In der bekannten Bedeutung; daher **ehelich**, **ehelichen**, **verehelichen**, **ehebrechen**, nur im Infinitiv gebräuchlich; **der Ehebrecher**, **die — inn**, **ehebrecherisch**, **der Ehebruch**.

Ehern, (ähern), von Erz; ehedem Ar, Er.

Ehr, Gen. und Dat. Ehre, Plur. Ehre, ein veralteter Titel. Verw. mit herus, Herr. Oft Er geschrieben.

Die Ehre; daher **ehrbar — er — ste**, **die Ehrbarkeit**, **ehren**, **beehren**, **entehren**, **verehren**, **ehrenvest**, nur noch in alten Titeln; **ehrlich**, **ehrlos**. **Die Ehrlichkeit**, **ehrwürdig**, **Ehrwürden**, ein Titel; **ehrenreich**, **ehrsam**, **ehrerbietig**, **die Ehrerbietung**, **die Ehrerbietigkeit**, **ehrenthalben**, gem. Oberd., Adv. um der Ehre willen, mit dem t euph.; **das Ehrenbaramt**, **die Ehrfurcht**.

Ei, der Diphthong; vergl. ai.

Die Eibe, der Eibenbaum, der Taxus.

Der Eibisch, ein Name zweyer Pflanzen; in manchen Gegenden Ibisch.

Die Eiche oder **der Eichbaum**; daher **eichen**, **von Eichen**, **die Eichel**; **das Eichhorn**, **des — es**, Pl. — hörner; Oberd. **Eichkätzen** (im Dial. — kätzel).

Eichen, Oberd. aichen), dem Maße und Gewichte seine gesetzmäßige Größe und Schwere zu geben, entweder von dem alten **Ehe**, Gesetz, oder auch von einem alten **eich**, gleich? Daher **die Eiche**, die Handlung des Eichens, **der Eicher** oder **Eichner**, **das Eichmaß**.

Der Eid, des — es, die — e. Daher **vereiden**, **der Eidbruch**, **eidbrüchig**, **eidlich**, **der Eidschwur**, **der Eidgenosse**.

Der Eidam, des — es, die — e, alt Oberd., der Schwiegersohn.

Die Eidechse, (Eidexe); ehedem egidëhsa; bäyr. Egedecksl, Egizn, Aeder, Heider.

Der Eider, des—s, Pl. w. S., ein Vogel; daher Eiderdunen, ohne Sing., die Klauen desselben.

Der Eifer, des—s, ohne Pl. Daher eifern, der Eiferer, eiferig oder eifrig, die Eifersucht, —ig, Wetteifer, Nacheifer, nacheifern, sich beeifern, ereifern.

Eigen, Adj. und Adv., daher eignen, aneignen, zueignen, eigens (eigends), die Eigenheit, die Eigenschaft, das Eigenthum, der Eigenthümer, eigenthümlich, die Eigenthümlichkeit, eigentlich, zueignen, die Zueignung, der Eigendünkel, der Eigennutz.

Eigen, ereigen, veralt.; wofür das Intens. ereignen, Verb.; daher das Ereigniß; von Auge, gleichsam: sichtbar werden; richtiger eräugnen (alt erougen).

Das Eiland, des—es, die—e, (Eyland), die Insel; daher der Eiländer, Insulaner, eiländisch. Angelf. Ealand, Igland.

Eilen, Verb. Daher die Eile, eilend und eilends, Adv., eilig, eilfertig, die Eilfertigkeit, ereilen, übereilen, voreilen, voreilig, Eilwagen.

Eilf, bey Otfried einlif; daher der Eilfte, das Eilftel, eilftens, eilfthalb, eilfern, ein Kartenspiel.

Der Eimer, des—s, Pl. w. S.; daher eimerig, dreyeimerig. Verw. mit amphora; Oestr. Amper, Oberd. Aimer; alt Eimpar, Einpar, wie Zuipar, (Zuber).

Ein, der unbestimmte Artikel, das Zahlwort, (welches Adelung zum Unterschiede vom erstern, mit einem großen Buchstaben schreibt), das Pronom einer, eine, eines. Daher der Einer, die Zahlfigur, die Eins, einen, Verb., oder vereinen, der Verein, vereinen (vereinbaren), Einheit, einerley, einig, einsam, die Einsamkeit, der Einser, einzeln, der einzelne (einzele), einzeln, vereinzeln, Verb., einzig. — In Zusammensetzungen; einander (comp. a. d. Redensart: einer den andern), die Einfalt, einfach, eingebohrner Sohn, einhällig (von Hall), das Ein-

horn, einmahl, (s. Mahl), das Einmahleins, die Einöde, der Einsiedler.

Ein 1) aus und statt in; Einwohner, Eingeweide. 2) Statt hinein, in Zeitwörtern: einbilden, einflößen, eingraben, einhohlen, einverleiben.

Einst, einstens, (dereinst, dermahleinst), einstmals, einstweilen, Oberd. für indessen.

Das Eis, des — es, ohne Plur. Daher eisen, das Eis aufhauen, die Eisbahn, der Eisbach, der Eisbruch, der Eisvogel.

Der Eiß, s. Aiß.

Das Eisen, des — s, Pl. w. S.; daher eisern; die Eisenhütte, der Eisenfresser, fig. ein Prahler. "In Eisen und Bande legen," Oberd., einkerkern; der Eisenknecht, Gefängnißwärter.

Eitel, eitler, eitelste, ursprünglich für leer; noch im Oberd.; fig. leer an Nutzen, Tugend u. dgl. Daher die Eitelkeit, vereiteln.

Der Eiter, im Oberd. das Eiter (alt f. Gift). Daher eiterig und eiterich, eitern, die Eiterung, die Eiterbeule. Wahrscheinlich von dem alten eiten, brennen, wegen der Empfindung; die Eiternessel, die Brennnessel.

Der Ekel, des — s, ohne Pl. Daher das Adj. ekel, — er, — ste, ekelhaft, ekelig, ekeln, beekeln, verekeln. Der Ekelnahme, gem., Beynahme, Spottnahme.

Der Elbling, eine Art Weinstöcke.

Der Elbogen, (auch Ellbogen und Ellenbogen), des — s, Pl. w. S.; ehedem Ell, Ellen (Kraft); Bogen st. Bug, Armbug. S. Elle.

Der Elch, veralt., st. Elenthier.

Die Elder, s. Erle.

1) Das Elend, des — s, ohne Plur., veralt., für Fremde, exilium; noch in's Elend gehen; daher

2) Das Elend, des — es, ohne Pl., miseria. Daher elend, — er, — este, elendig.

3) Das Elend, ein Thier; des — s, die — e, oder das Elenthier. S. Elch.

Der Elephant, des—en, die—en; aus dem Lat. Elephas. Vergl. Elfenbein.

Elf, s. Eilf.

Das Elfenbein, des—es, ohne Pl., nicht Helfenbein, weil es so viel ist als Elephantenbein: daher elfenbeinern.

Die Elle, ursprünglich der Theil des Vorderarms; daher der Ellenbogen (s. Elbogen); jetzt ein Längenmaß. Daher vierellig oder vierehlig, u. s. f. †Der Ellenbogen, s. Elbogen.

Die Eller, s. Erle.

—eln, eine Endsylbe, vieler abgeleit. Verb., welche eine Verkleinerung, Nachahmung oder Mißhandlung des Begriffes ausdrückt; z. B. verblümeln, deuteln, empfindeln, klügeln, vernünfteln. Im Oberd. bezeichnet dieses eln besonders bald den Geschmack oder Geruch einer Sache nach etwas; (fischeln, nach Fischen riechen; erdeln, käseln, wildeln ꝛc.; bald die phys. oder moral. Aehnlichkeit mit den Einwohnern eines andern Landes oder die Unart einer Menschen-Classe; (französeln, schwäbeln, bäuerln, kindeln).

Die Elritze, eine Art Bach- und Flußfische.

Die Else, ein Seefisch, s. Alose.

Die Elster, s. Aelster.

Die Eltern, s. Alt.

Der Emmerling, s. Ammer und Ammarelle.

Emp— eine untrennbare Präp. bey einigen Verbis und andern Wörtern; aus ent und be zusammengezogen; z. B. empfinden, für entbefinden; so viel, als in, ein; wie denn bey Kero empfangen infahan lautet. S. fahen, fangen, finden, fehlen.

Empor, s. Por.

Emsig, —er, —ste; daher die Emsigkeit. Bey dem Kero heißt emizigen fortfahren. S. Grimm II, 221.

End, 1) die Abwandl. Sylbe der Part. der thätigen Form; z. B. liebend, hörend. 2) Die Ableit. Sylbe einiger Hauptwörter, z. B. Gegend, Elend, Abend. Nicht

zu verwechseln mit der Vorsylbe ent; z. B. Entschluß. †Endzweck aber ist aus Ende und Zweck zusammengesetzt.

Das Ende, des—es, Plur. doch nur in concreter Bedeutung, die Enden, das Endchen; daher enden, endigen, beendigen, endlich, die Endlichkeit, die Endschaft, die Endung, die Endursache, der Endzweck. "Das End und Gebend" im Bayerschen Eherechte, die kleine Montur an Schuhen, Strümpfen ꝛc.

Enge, —r, —ste; daher die Enge, engen, beengen, verengen. Lat. angere; wovon Angst, bange (bänge).

Der Engel, des—s, Pl. w. S.; aus dem Lat. Angelus; das Engelchen; daher englisch, das Engelsüß, eine Pflanze.

Der Engerling, des—es, die—e; eine Made.

Der Enkel, nepos, die Enkelinn, die Kindskinder.

Ent, eine untrennbare Präp.; sie bedeutet bald eine Bewegung: entfernen, entkommen, entlaufen; bald eine Beraubung: enterben, enthüllen, entwaffnen; bald den Ursprung oder Anfang einer Handlung: entglimmen, entstehen, entwickeln. S. Ant— und Emp—.

Die Ente, s. Aente.

Entern, in der Schiffahrt, vermuthlich aus dem Franz. entrer, hineingehen.

—enzen, eine Endung einiger Zeitwörter, welche eine Aehnlichkeit mit dem, was das Stammwort bedeutet, anzeigt, jedoch nur niedrig; als: Fischenzen, nach Fischen riechen, faulenzen, griechenzen den Griechen nachäffen. S. eln.

Der Enzian, des—s, ohne Pl., eine Pflanze; nach dem Lat. Gentiana.

Die Epistel, aus dem Lat. Epistola.

Der Eppich, s. Aeppich.

Er, Pronom. Daher im gem. Leben, erzen, er nennen, (wie duzen von du).

Er—, untrennbare Präpos. in verschiedenen Bedeutungen: heraus (ergiessen, errathen), herauf (erbauen,

erziehen), herbey, (erreichen, erwerben) ꝛc. in wenigen Fällen für ver, z. B. erliegen.

Erben; daher das Erbe, des — s, Pl. w. S., der Erbe, des — n, die — n; die Erbinn, erblich, die Erbschaft, beerben, ererben, enterben, vererben, der Erblasser, das Erbtheil, der Erbprinz, der Erbschleicher.

Die Erbse, Pl. — n; das Erbsenbrot, das Erbsenstroh.

Der Erchtag, Oberd., für Dinstag. Von Erich, dem Oberd. Nahmen des Kriegsgottes, dies martis.

Die Erde; daher erdig, erdicht, (s. auch Irden und Irdisch); der Erdapfel, das Erdbeben, der Erdboden, die Erdenge, der Erdkloß, (im Biblischen Style Erdenkloß). †Die Erdschocke, s. Artischocke.

Eren, ackern; s. Aeren.

Der Erker, s. Aerker.

Die Erle, ein Baum; daher erlen. Hie und da Eller und Elder.

Der Ermel, s. Aermel.

— ern, eine Endsylbe zur Ableitung verschiedener Zeit- und Beywörter. Z. B. ackern, hölzern. Dergleichen Beywörter bedeuten alle eine Materie, aus welcher eine Sache besteht.

Der Ernst, des — es, ohne Pl. Daher das Adj. ernst, — er, — este, ernsthaft, die Ernsthaftigkeit, ernstlich, die Ernstlichkeit.

Die Ernte (Aernte), von dem alten arnen, ernten, verdienen; daher ernten, der Erntemonath, der August, die Erntezeit.

Erst, Adv., (der Superlativ von ehe, st. eherst). Daher der, die, das erste, das erstere (im Gegensatz des letztern) erstens, erstlich, der Erstling, die Erstgeburt.

Erz — eine Vorsylbe, (verwandt mit dem Griech. archi) welche alle Mahl das Vornehmste in seiner Art bedeutet; und zwar 1) in gutem Verstande, z. B. der Erzbischof, der Erzherzog, der Erzvater ꝛc.; 2) im

bösen Verstande, z. B. Erzbetrüger, Erzgauner, erzdumm.

Das Erz, des — es, die — e, aes; daher erzen oder ehern, Adj., vererzen, die Erzader.

Erzen, mit Er anreden; s. Er.

Es, ein Pronom. Zu bemerken ist bey diesem unbestimmten Pronomen, daß es so Viele äußerst fehlerhaft im Accusativ mit Vorsetzung einer Präposition gebrauchen, um es, durch es, ohne es, für es, über es ꝛc. statt um dasselbe ꝛc. Z. B. Kein Mittel kann wirken, wenn man sich nicht um es bekümmert ꝛc. —

1) Die Esche (Aesch, Oesch), Oberd., Flur, Bann, Zelge; im mittl. Lat. esca, osca. Der Eschhey, Flurschütz. Esch aus Eß'sch, alt in leg. bavar. ezzisc.

2) Die Esche, ein Fisch und Baum, s. Aesche.

Der Eschel, s. Aeschel.

Der Esel, des — s, Pl. w. S.; das Eselchen; die Eselinn. Daher die Eseley, eselhaft, der Eselskopf, der Eseltreiber.

Die Espe, s. Aespe.

Die Esse, der Feuerherd mit der Feuermauer; überhaupt ein Schornstein. Daher der Essenkehrer, Nieders., Schornsteinfeger, Oberd., Kaminfeger.

Essen, unreg. Verb.; ich esse, du issest, er ißt; aß, äße; gegessen; iß. Daher das Essen, eßbar, der Esser, das Beyessen, Nebengericht, die Eßlust.

Der Essig, des — es, die — e. Daher die Essigmutter, das Essigsalz.

Das Estrich, s. Aestrich.

Et— eine Vorsylbe (alt ethes, etes, ets; ein unbestimmtes aliquid), von: etliche, etwa (et-wo), etwann, Adv., etwanig, Adj. etwas, etwelche, Oberd., etwelcherley, etwelcher Maßen.

Eu, der Diphthong; nicht zu verwechseln (in der Aussprache) mit ei, und (in der Schreibart) mit äu. S. au.

Euch, Pron. Euer, eure, euer, das zueignende Pron. Daher euerthalben, euertwegen, um euertwil-

len, der, die, das eurige oder eure. — Vor Titeln kürzt man es auch ab, und schreibt (nach alter Weise, wo w häufig statt u gesetzt wurde) Ew. (Eure, Eurer) Majestät, Ew. Liebden ꝛc.

Die Eule; das Eulchen, ein Raubvogel, und fig. ein Schmetterling. Von ihrem Geschrey.

Das Euter, des—s, Pl. w. S., das Milchgefäß an Thieren, verschieden von Eiter, ein Geschwür.

Ewig, daher die Ewigkeit, verewigen. Die Stammsylbe ist Ew, gleich dem Griech. αἰων, Lat. aevum.

Das Exempel, des—s, Pl. w. S., das Beyspiel; aus dem Lat. Exemplum.

1) Ey, eine Endsylbe zur Ableitung verschiedener Hauptwörter aus Zeitwörtern oder auch aus andern Hauptwörtern; z. B. Betteley, Jägerey, Maierey, Prügeley, Tändeley ꝛc. die Oberd. Futterey (fourrage), Gräserey (herbage), Mäßerey ꝛc. Lauter Hauptwörter weiblichen Geschlechtes.

2) Ey, die Interjunction. Daher Eya! Popeya! in der Kindersprache.

Das Ey, des—es, die Eyer; das Eychen oder Eylein. Das Eyerbrot, der Eyerdotter, das Eyerklar oder Eyweiß, eyförmig, eyrund.

Das Eyland, s. Eiland.

F.

F, Consonant. Statt vest, Vehde, Vließ schreibt man heut zu Tage lieber fest, Fehde, Fließ; eben so füllen, fördern, für ꝛc. obwohl diese Wörter von voll, vor ꝛc. abstammen. Im Oberd. verstärkt sich f gern durch p als pf; z. B. Pflaumfeder, Pfinne st. Flaum, Finne u. dgl.

Die Fabel, aus dem Lat. Fabula. Daher fabelhaft, fabeln, die Fabellehre, der Fabelhans.

Die Fabrik aus dem Franz. Fabrique.

Das Fach, des — s, die Fächer, und in einigen Fällen Fache; das Fächlein. Daher fach, Adj., (in Compos. einfach, zweyfach u. s. w.), fachen, in ausfachen, das Fachwerk.

Fachen, Wind verursachen; Iterat. fächern; Diminut. fächeln. Daher anfachen, der Fächer.

Fächsen (fechsen), Verb.; Oberd., bauen und einernten, z. B. Hanf. Daher die Fächsung, einfächsen. Im Hochd. der Fächser ein in die Erde gesenkter Zweig, besonders eine solche Rebe, wenn sie zwey Jahr alt ist. Wahrscheinlich vom alten fahen (fachen).

Die Fachsen, gem. Oberd., kurzweilige Possen; daher der Fachsenmacher, Ital. Fazio, Possenreisser. Adelung schreibt Faxen.

Die Fackel; Lat. Facula. Der Fackelträger, der Fackeltanz. Fackeln, gem., hin und her bewegen; verw. mit wackeln.

Factor (d. Lat. Factor); Verwalter, Buchhalter.

Der Faden, des — s, Pl. w. S.; (vom Faden zum Nähen, Weben u. s. f., auch wohl Fäden); fig. auch ein Seil, Garn ꝛc. Daher das Fädchen; auch einfädnen oder einfädeln (auch einfädemen, vom alten Fadem), grobfädenig (grobfädig), fadenscheinig, was den Faden durchscheinen läßt; fadengrad.

Die Fähe, bey den Jägern, das Weibchen der vierfüßigen Raubthiere.

Fahen, Verb., veralt.; wofür man jetzt fangen, fassen gebraucht. Daher fähig, wer leicht fassen kann; die Fähigkeit, unfähig, Unfähigkeit.

Fahl, Adj., falb. Daher erdfahl, todtenfahl, das Fahlerz, der Falch, Oberd., ein Pferd von fahler Farbe; die Falbe.

Fähm, fähmen, s. Fehm.

Fahnden, Verb., alt und noch Oberd. „auf einen," einen aufsuchen, um ihn vor Gericht zu ziehen; daher die Fahndung. Von fahen, fassen.

Der Fähndrich, s. Fähnrich in Fahne.

Die Fahne, das Fähnchen. Daher der Fähnrich (vergl. Fenner), der Fahnenträger, der Fahnschmid. Im gem. Oberd. hört man der Fahnen; auch schreibt man hie und da der Fahn, und in Schlesien sagt man oft das Fahn.

Die Fahr, veralt., für: die Gefahr. Daher das veraltete Verb., fährden, gefährden, in Gefahr bringen, die Gefährde, befahren, st. befürchten, gefährlich, die Gefährlichkeit.

1) Fahren, unregelm. Verb.; du fährest, er fährt; fuhr, fähre, gefahren. Daher die Fahre, gem., eine Furche, die Fähre, ein Kahn, und der Ort, wo man übersetzt (das Fährgeld, der Fährmann), das Gefährt, Oberd., ein Fuhrwerk, besonders ein Miethwagen; die Fahrniß, bewegliche Habe (Oberd. fahrende Habe), die Fahrt, (mit vielen Compos.), die Fährte, im Bergbau und in der Jägerey, die Spur, der Gefährte, ein Begleiter, die Gefährtinn, der Vorfahr, des — en, Pl. — en; befahren, entfahren, verfahren. Vergleiche Fuhre und Furth.

2) Fahren, veralt., (für wahren, wahrnehmen?), in erfahren, die Erfahrung, die Erfahrenheit; ungefähr, Adj. und Adv., das Ungefähr, ohne Pl.; hievon auch fahrläßig, die Fahrläßigkeit.

3) Fahren, veralt., st. fürchten; noch üblich in befahren. S. Gefahr und Fahr.

Fährt, Adv., Oberd.; im gem. Leben, st. im vorigen Jahre. Von fern, firn ꝛc. S. d. W.

Faim, Faimen, s. Fehm.

Der Faisch, Oberd., das Blut, der Schweiß, in der Jägersprache. Daher faischen, bluten.

Faiseln, gem. Oberd., dünn regnen; auch rieseln.

Der Faland, gem., der Teufel. Auch Valand.

Falb, Adj.; daher falben, erfalben, im gem. Leben erbleichen, die oder der Falbe, ein falbes Pferd, Oberd. Falch. S. Fahl.

Die Falbel, aus dem Franz. Falbala.

Die oder der Fälber (Felber), Oberd., die gemeine weiße Weide; von ihrer Farbe.

Der Falch, s. fahl.

Fälgen, das Erdreich aufhacken; s. felgen.

Der Falke, des—n, die—n, Falco; daher der Falkner, die Falknerey, der Falkenstoß, die Falkenbeitze.

Fallen, unreg. Verb.; du fällst, er fällt; fiel; gefallen. Daher das reguläre Activum fällen, fallen machen; ferner der Fall, des—es, die Fälle; die Falle, ein Werkzeug; fällig, z. B. ein fälliger Wechsel; (daher baufällig, fußfällig ꝛc.), beyfallen, der Beyfall, beyfällig, entfallen, gefallen, der Gefallen, gefällig, die Gefälligkeit, mißfallen, das Gefäll, z. B. eines Flußes, die Gefälle Plur. die Einkünfte; der Unfall, verfallen, der Verfall, vorfallen, der Vorfall, zerfallen, der Zufall, zufällig, der Fallhut oder Fallbund bey Kindern; Falls, im Falle; deßfalls, gleichfalls, und wegen der elliptischen Bedeutung auch allenfalls; aber getheilt andern Falls; jeden Falls (nicht etwa jedes Falles, da jeder seinen Genitiv nur dann behält, wenn es von einem andern Hauptworte abhängt, z. B. Jedes Menschen Gedanken, Neigung ꝛc.); widrigenfalls.

Falsch, —er —este; Oberd., falscher, fälscheste; daher die Falschheit, fälschlich, fälschen, verfälschen. Zunächst vom Lat. falsus.

Die Fälsche, in der Schweiz, eine Hippe; Lat. Falx.

Die Falte; das Fältchen. Daher falten, fälteln, der Falter oder Zwiefalter, Oberd., der Schmetterling (dessen Flügel sich falten), faltig, (dreyfaltig, die Dreyfaltigkeit, mannigfaltig) und fältig (in vielfältig, zwiefältig); die Einfalt, einfältig.

Der Falz, des—es, die—e; das Fälzchen; verwandt mit Falte. Daher falzen.

Falzen, sich begatten, s. Balzen.

Die Familie, aus dem Lat. Familia; das Familienbegräbniß.

Fangen, unreg. Verb.; du fängst, er fängt; fieng; gefangen. Daher der Fang, des — es, die Fänge, der Fänger (in Comp. der Rattenfänger, eine Art Hunde, der Hirschfänger, bey den Jägern u. a. m.); der Anfang, des — es, Pl. Anfänge, anfangen, der Anfänger, anfänglich, Anfangs, befangen, Part., der Beyfang, Oberd., (im Dial. Bifang), Einzäunung, und das eingezäunte Feld selbst; unbefangen, umfangen, der Umfang, empfangen, der Empfang, die Empfängniß, die Empfänglichkeit, die Gefangenschaft, das Gefängniß, verfangen, das Fangegeld (Fanggeld) ꝛc.

Der Fänner, s. Fenner.

Der Fant, des — es, Pl. die — e; das Fäntchen; aus dem Ital. Fante, ein junger Mensch; daher die Fanten, gem. Oberd. st. Possen, Schnurren.

Die Farbe; das Färbchen. Daher farben oder färbig (in aschfarben, fleischfarben, aschfarbig u. s. f.); ferner: färben, der Färber, die Färberinn, die Färberey, färbeln, in Bayern (von einer Art Hazardspiel), entfärben, verfärben, das Färbeholz, die Farbenbrechung, der Farbeofen, das Färbekraut.

Das Fardel, des — s, Pl. w. S.; Oberd., ein Tuchmaß; Ital. Fardello.

Der Farn, üblicher das Farnkraut (Farrenkraut); von fahren, sich ausbreiten.

Der Farre, des — n, die — n, ein junger Stier.

Die Färse, eine junge Kuh, eine Kalbe, nur in einigen Gegenden; verwandt mit dem vorigen.

Die Farth, Färthe, s. Fahrt, Fährte.

Der Farz, s. Furz.

Der Fasan, des — es, die — en, (2. S. gedehnt), aus dem Lat. phasianus. Daher die Fasanerie; der Fasanhahn, die Fasanhenne, der Fasanenmeister.

Der Fasch, gem. Oberd., eine Fülle, die Farße. Auch eine Art Ausschlag.

Die Fasche, s. Fätsche.

Die Faschine; aus dem Franz. Fascine.

Der Fasching, des—s, Pl. die—e, Oberd., für: Fastnacht, Carneval; auch gem. die Fasenacht (Fasnacht) von dem alten fasen, faseln, Possen machen.

Die Fase, auch der Fasen, ein dünner Faden; das Fäschen; daher fasen, die Faser (das Fäserchen), fasern und faseln, die Fasen ausziehen und fahren lassen; fasig, faserig, ausfasern.

Die Fasele, s. Faseole.

1) Faseln, 1) von Fase, s. d. W.; 2) gedeihen, sein Geschlecht fortpflanzen; daher der und die Fasel, die Fortpflanzung, die junge Brut; das Faselvieh, Oberd., das Zuchtvieh.

2) Faseln, d. h. flatterhaft handeln und denken, wahnwitzig reden; daher die Faseley, der Faseler, faselhaft, faselig.

Die Faseole, Fasele, (Oberd. Fisole), eine Bohne, aus dem Lat. phaseolus, faseolus.

Der Fasen und die Faser s. Fase.

Der Fäsen, s. Fesen.

Fäsig, Adj., Schwäb. st. selten, gesucht; von einem alten fasen, suchen?

Das Faß, des—sses, die Fässer, und mit einem Zahlwort unverändert, Faß, das Fäßchen, das Gefäß, des—es, Pl.—e, der Faßbinder, Küfer, Küfner oder Küper; Schäffler, Böttcher.

Fassen, reg. Verb. Daher faßlich, die Faßlichkeit, die Fassung, befassen, verfassen, die Verfassung, der Verfasser, die—inn.

Fast, Adv., 1) veralt., sehr. 2) beynahe, schier.

Fasten, reg. Verb. Daher die Fasten, Pl. w. S.; der Fastenabend, der Fasttag, die Fastnacht, (s. Fasching), und gem. oft ohne Artikel, Fastnachten, zu oder auf Fastnachten; Fastnachten wird bald kommen.

Die Fätsche (Fatsche, Fasche), gem. Oberd., für Binde, Windel; beym Ulphilas Faska, Lat. fascia. Daher fätschen, einfätschen, das Fätschenkind. In Sachsen heißt Fasche oder Fäsche eine Art Schnürleib.

Faul, — er, — ste. Daher die Fäule, im Hochd. nur selten, besser Fäulniß, faulen, die Faulheit, verfaulen, zerfaulen, faulenzen, (s. — enzen), der Faulenzer, die Faulenzerey, das Faulthier, der Faulpelz, (wie Bärenhäuter).

Der Faum, der Schaum. Daher fäumen, abfäumen, ein abgefäumter Schalk.

Die Faust, Plur. Fäuste; das Fäustchen; daher der Fäustel, im Bergbaue, fäusteln, gem. schlagen, der Fäustling, das Faustrecht, das Faustpfand, Oberd., ein Unterpfand.

Die Faxen, Oberd., Possen, facetiae. S. Fachsen.

Fechsen, der Fechser, s. fächsen.

Fechten, unreg. Verb., du fichst, er ficht; focht, föchte; gefochten. Daher der Fechter, das Gefecht, des — es, die — e, erfechten, verfechten. †Im gem. Leben heißt fechten auch betteln, besonders von Handwerksburschen; wie von den Studenten stappeln.

Die Feder, in allen Bedeutungen. Von der Feder eines Vogels: federn, die Federn fahren lassen, federleicht ꝛc. Der Federfuchser oder Federfechter, ein zanksüchtiger Schriftsteller; das Federlesen, gem., „viel Federle ausmachen," Umstände machen. (Vergl. fiedern).

Die Fee, aus dem Franz. Fée. Die Feye, ist eine veraltete Form. Daher die Feerey, das Feen-Mährchen.

Fegen; daher der Feger, die Fege, das Fegefeuer, ohne Pl., das Fegsel, wofür doch Kehricht üblicher ist, der Fegsand, Oberd., Sand zum Scheuern der Zimmer.

Die Fehde, veralt., für Krieg, Streit; von fechten. Daher befehden, der Fehdebrief, eine schriftliche Ausforderung, die Urfehde, (ur in der Bedeutung von aus) der Eid, daß man Frieden halten wolle.

Die Fehe, eine Art kostbaren ausländischen Pelzwerkes. Daher die Fehwamme, der Bauch davon.

1) Fehl, die Grundsylbe in befehlen und empfehlen, unreg. Verb., ich befehle, empfehle, du — fiehlst,

— fahl, — fohlen; befiehl, empfiehl. Daher der Befehl, des — s, die — e, befehligen, der Befehlshaber, empfehlen, die Empfehlung.

2) Fehl, Adv., welches mit Verbis keine Zusammensetzung macht, fehl bitten, fehl gehen, fehl schlagen; nicht fehlbitten, u. s. f. Wohl aber Fehlbitte, Fehltritt u. s. f. Daher fehlbar, die Fehlbarkeit, fehlen, verfehlen, der Fehler, (ehedem Fehl) fehlerhaft.

1) Die Fehm (Vehm), die peinliche Gerichtsbarkeit, der Blutbann, das Halsgericht; größtentheils veralt. Daher fehmen, verfehmen, das Fehmgericht, die Fehmstatt oder Fehmstätte. Von fahen, wie Bann von binden?

2) Die Fehm, ohne Pl., die Frucht der Eichen und Buchen, so fern sie zur Mästung der Schweine dient, diese Mast selbst und das Recht dazu, nur in einigen Provinzen; gem., Faum, Feim. Daher einfehmen, ausfehmen, das Fehmgeld, Fehmschwein u. s. f.

3) Der Fehm, in Sachsen, ein Haufen, besonders von Korngarben, ein Schober.

Die oder der Feifel, die Speicheldrüse der Pferde, vermuthlich verwandt mit dem Lat. Faba.

Feige (feig), Adj.; daher die Feigheit, feigherzig, die Feigherzigkeit.

1) Die Feige, Lat. Ficus. Daher der Feigenbaum u. s. w.; verwandt damit ist die erste Hälfte, von Feigbohne, Feigwarze oder Feigblatt.

2) Die Feige, alt, ein Schlag; nur noch in Ohrfeige üblich.

Feil, — er, — este; daher gem. die Feilschaft, eine zum Verkauf bestimmte Waare, feilschen, gem., nach dem Preise fragen oder einen Preis biethen; ingleichen dingen.

Die Feile; das Feilchen. Daher feilen, befeilen, das Feilicht, die Feilspäne, der Feilstaub, gem., Feilsel.

Der Feim, s. Faum und Fehm.

Fein, — er, — este. Daher die Feine, üblicher Feinheit, verfeinern, die Verfeinerung.

Feind, Adv., alt viand aus fijand, hassend; von dem alten fijan, hassen. Daher der Feind, des — es, die — e; Fämin. Feindinn; feinden, in befeinden, anfeinden; feindlich, die Feindschaft, feindselig, die Feindseligkeit.

Feist, — er, — este. Daher die Feiste, Feistigkeit.

Die oder der Felbel, eine Art Sammets; gem., der Elber; vermuthlich aus dem Ital. Felpa.

Das Feld, des — es, die — er; das Feldchen. Daher feldig, nur in Zusammensetzungen, dreyfeldig u. s. w. der Feldscherer, gem. Feldscher, feldschön, in der Ferne schön, die Feldung, der Feldwebel, alt; Oberd., Feldwaibel, der Feldweg, ein Feld Weges, das Gefilde, feldwärts, querfeldein, Adv., Dreifelderwirthschaft.

Felgen, 1) einen Acker seichte umreißen, stoppeln; 2) ein Rad mit Felgen versehen. Die Felgung. Die Felge, ein Acker; auch das Holz, woraus der Zirkel eines Rades besteht. Der Felgenmacher, der Wagner, Rademacher, Stellmacher.

Das Fell, des — es, die — e. Das Zwerchfell. Das Felleisen, des — s, Pl. w. S.; Oberd., der Wadsack (Gewandsack); auch die Briefpost (die Abstammung ist jedoch dunkel).

Der Fels, des Felsen, die Felsen; oder der Felsen, des — s, Pl. w. S. Daher felsicht und felsig, felsenfest, felsenhart, die Felsklippe, die Felsenwand.

Der Femmel, weiblicher Hanf, s. Fimmel.

Der Fenchel, eine Gartenpflanze, aus dem Lateinischen Foeniculum.

Das Fenn oder die Fenne, in Nieders., ein sumpfiges Stück Landes.

Der Fenner, Schweiz., Magistratsperson. Auch Pfenner. Eigentlich und ursprünglich Fänner, d. h. Fähnrich.

Das Fenster, des — s, Pl. w. S.; das Fensterchen, aus dem Lat. fenestra.

Fergen, Verb., gem. Oberd., expedire; daher **der Ferge** (Färge), altd., der Arbeiter, eigentl. u. beſ. Fährmann, Ruderknecht; von **ferig**, gem. Oberd., für **fertig**. Adelung ſchreibt **ferchen**. Im Dialekt lautet es wie **ferken**. Daher der **Ferker**, der die Kaufmannsgüter zu Land weiter **fertigt**, was der **Ferge** zu Waſſer thut.

Das Ferkel, ein junges Schwein. Das Diminutiv vom Niederſächſiſchen **Varch**, ein Schwein. Vielleicht auch vom Lateiniſchen fero, tragen gebildet, weil das **Ferkel** ſeiner Jugend und Leichtigkeit wegen noch tragbar iſt; davon fericula, kleines oder junges Wild. — Daher **ferkeln**, Ferkel werfen.

Fern, — er, — ſte; als Conj., in **dafern** und **wofern**, ſofern. Daher die **Ferne**, **ferner**, **fernhin**, **fernerweit**, **entfernen**, die **Entfernung**, das **Fernglas**, das **Fernrohr**, Teleſcop.

Der Ferner, ſ. Firner.

1) Die Ferſe, junge Kuh, ſ. Färſe.

2) Die Ferſe, am Fuße, gem. **Ferſche**. "Das Ferſengeld geben," entfliehen.

Fertig, (von **fahren**, **Fahrt**). Daher die **Fertigkeit**, **fertigen**, **abfertigen**, **verfertigen**. Vergl. **fergen**.

Der Feſen, des — en, (Fäſen, Veſen), Pl. **die Feſer**; Oberd., veraltet, 1) ſoviel als Pflanze; (Fächſer), von **fahen** in der Bedeutung: fortſchreiten, gedeihen. Der **Feſen** ſchreitet im Wachſen fort, und wird dann zum großen Gewächs. 2) Soviel als der **Dinkel**, **Spelt**, wegen ſeiner Hülſe, ſeines Balges ſo genannt. Bey der Enthülſung tritt der Kern heraus. Hier kommt **fahen**, **fähen** in der Bedeutung von faſſen, zuſammenhalten in Anſchlag. Die Hülſe **fäßt** oder hält gleichſam den Kern zuſammen.

Die Feſſel, Pl. **die — n**, oder **der Feſſel, des — s**, Pl. w. S.; in beyden Fällen kommt der Singular nur ſelten vor, außer von dem untern Theile des Pferdefußes, wo man die Pferde zu **feſſeln** pflegt, da es denn gemeiniglich im Fäm. gebraucht wird. Daher **feſſeln**, **entfeſ-**

seln, fesselnwund. Es ist von fassen, so wie dieses vom alten fahen.

Fest, — er, — este, (ehedem veſt, welches noch in einigen alten Titeln gebraucht wird). Daher die Festigkeit, befestigen, die Feste, alt. und noch Oberd. ein schriftlicher Vertrag, (Handfeste, Stuhlfeste), die Festung (ehedem Veste), der Festungsbau.

Das Fest, des — es, die — e, aus dem Lat. Festum. Daher festlich, die Festlichkeit, der Festtag.

Fett, — er, — este. Daher das Fett, des — es, die — e, fettig und fetticht, die Fettigkeit, (Oberd. die Fette), die Fettware.

Die Fette, in der Baukunst; Hauptbalken, der alles zusammen hält. Auch Pfette.

Der Fetzen, schon bey den Schwäb. Dichtern Vezze; daher fetzen; fig. auch hadern, zanken, zerfetzen, das Gefetz, gem. Zank.

Feucht, — er, — este. Daher feuchten, befeuchten, die Feuchtigkeit (Oberd. Feuchte).

Das Feuer, des — s, Pl. w. S.; (altd. Fiur und noch gem. Schwäb. Fuir). Daher feuerig (feurig), feuern, die Feuerung, feuerfest, feuerroth, der Feuerherd, die Feuersbrunst.

Die Fey, veraltet st. Fee. So auch feyen, Verb.

Die Feyer, ohne Pl. (Das y deutet auf eine Wurzel, fey, welches ehedem schön, ruhig, einsam bedeutete). Daher feyerlich, die Feyerlichkeit, feyern, der Feyerabend, der Feyertag, u. s. f.

Die Fibel, gem. und besonders Nieders. das A B C Buch, Oberd., das Nahmenbuch.

Die Fiber, die Faser; aus dem Lat. Fibra. Daher fibern, gem., für zittern.

Die Fichte, der Fichtenbaum. Daher fichten, Adj.

Die Ficke, gem., für Tasche.

Ficken, gern hin und her reiben, Oberd.; auch mit Ruthen hauen; fickseln, stehlen. In der erstern Bedeu-

tung die Fickmühle, ein Bretspiel; fickfacken, hin und her laufen, figürl. leichtsinnig handeln. S. fachsen.

Fidern, Glas abkneipen. Daher das Fidermesser der Glaser.

Das Fieber, des — s, Pl. w. S.; aus dem Lat. Febris. Daher fieberhaft, fieberisch. Manche Gewächse, welche für wirksame Mittel wider das Fiber gehalten werden, werden in der ersten Hälfte irrig Biber geschrieben, z. B. Fieberklee, Fieberwurzel, nicht Bieberklee oder Bieberwurzel.

Die Fiedel, gem., eine Geige. Daher fiedeln, ein Fiedler. Von fides Saite, oder fiedeln, gern hin und her reiben.

Fiedern, mit Federn versehen; befiedern, das Gefieder, des — s, ohne Pl.; vergl. Feder.

Die Figur (2. Sylbe betont); aus dem Lat. figura. Daher figürlich, die Figürlichkeit.

Fild, Umlaut von Feld; das Gefilde, des — s, Pl. w. S.

1) Der Filz, des — es, die — e, ein verworrenes Gewebe von Wolle oder Haaren, auch Haut, Fell eines Thieres; Baier. ein Sumpf. Daher filzen, filzig, die Filzschuhe.

2) Der Filz, des — s, die — e, ein Geizhals; wahrscheinlich eine Figur vom vorigen. Daher filzig, die Filzigkeit.

3) Der Filz oder Filzer, ein derber Verweis; Schwed. Filt, Zank; daher ausfilzen.

Der Fimmel (Femmel), des — s, Pl. w. S., weiblicher Hanf, Lat. foemella, in Gegens. des Mäschels.

Finden, unreg. Verb.; fand, gefunden. Daher der Finder, findig, spitzfindig, (aber ausfündig ist von dem veralteten Ausfund), befinden, befindlich, empfinden, empfindlich, empfindsam, empfindbar, die Empfindlichkeit, die Empfindung, die Vorempfindung, (s. emp) erfinden, Erfinder, Erfindung, erfindsam; der Find-

ling (auch ü, von Fund), des — es, die — e, ein gefundenes Kind, ein Findelkind, das Findelhaus.

Der Finger, des — s, Pl. w. S. Daher fingerig (doch nur in Zusammensetz. vierfingerig u. s. f.); der Fingerling, fingern, die Finger oft bewegen; auch statt stehlen.

Der Fink, des — en, die — en. Das Finkchen oder Finklein. Daher finkeln, Finken fangen; der Finkler; der Finkenritter, gem., ein eingebildeter Ritter.

Die Finne, eine sumpfige Gegend; die dünne Seite eines Hammers; eine Zwecke; besonders eine Blatter und eine Art von Drüsen, (Oberd. Pfinne); daher finnig; endlich die Floßfeder; daher der Finnfisch.

Finster, — er, — ste. Daher die Finsterniß, verfinstern, die Verfinsterung, die Sonnen- und Mondsfinsterniß.

Die Finte, das Fintchen, eine List, Lüge; aus dem Franz. Feinte.

Der Fips, Sächs., ein Schneller mit dem Mittelfinger, ein Nasenstöber, daher fipsen.

Der Firlefanz, des — es, ohne Pl. oder die Firlefanzerey, Kinderey, alberne Possen. S. Ulefanz.

Firmeln, Oberd. firmen, (in der Schweiz chrismen, Lat. chrismare) aus dem Lat. confirmare; daher die Firmelung (Firmung).

Firn, Adj. und Adv., Oberd.; vorjährig, vom vorigen Jahr: firner Wein, (Firnwein), firne Früchte. Daher firnen, veterascere; der Firner oder Firn, Oberd., alter Schnee, Eis von vorigen Jahren; daher auch Eisberg.

Die Firste (auch der First), der Gipfel einer Sache, z. B. der oberste, wagrechte Balken des Dachstuhles; daher fig. das Haus selbst.

Der Fisch, des — es, die — e; das Fischlein. Daher fischen, der Fischer, die Fischerey, das Fischschmalz, Oberd., Fischthran; das Fischbein.

Die Fische, der in das Holz versteckte Theil eines Thürbandes, welches daher **das Fischband** genannt wird. Von dem Franz. fiche, ficher.

Die Fisel, gem. Oberd., überhaupt was dünn- und langfadig ist; z. B. eine Faser, eine Gerte u. dgl. Daher **fiseln,** Verb., fitzen, krizeln (auch **fuseln**); dünn und schwach regnen u. dgl. **Der Ochsenfisel,** für Ochsenziemer. Verw. mit **Faser** und **Fitze.**

Die Fisole, Oberd., s. **Faseole.**

Fispern, Verb., gem. flistern; Oberd., **wispern** oder **wispeln.**

Die Fistel, besonders ein Geschwür; aus dem Lat. fistula.

Der Fittich (Fittig), des — es, die — e, der Flügel.

Die Fitze, eine Faser, ein Gebinde, eine Ruthe; daher **fitzen,** binden, und metonym. hauen.

Fix, — er, — este; 1) hurtig, z. B. „fix und fertig," von dem alten fika, eilen. 2) **Fix,** unbeweglich, aus dem Lat. fixus; daher **der Fixstern.**

Flach, — er, — ste; daher **die Fläche, flächen,** Oberd., eben machen; **der Flächenraum.** Vergl. **blach.**

Der Flachs, des — es; daher **die Flächse (Flechse),** die Sehne, Flachsader; **flächsen,** Adj., **flächsicht** und **flächsig.**

Die Flacke, Wolle, Flock; daher **flacken,** die Wolle lockern; **flackern,** sich hin und her bewegen, besonders vom Feuer; **verflackern.**

Flacken, gem. Oberd., aus bloßer Trägheit ruhig und unthätig liegen.

Der Fladen, das Flädchen; z. B. **der Osterfladen, der Kuhfladen;** verwandt mit **platt** und **flach.**

Die Flader, eine Ader im Holze, die Maser; daher **fladerig, das Fladerholz; Fladdernholz,** (Tannenholz). —

Die Flagge, Holländ. Vlagghe, von **fliegen.**

Die Flamme; das Flämmchen. Daher flammen, entflammen, flammicht, das Flammenfeuer (zum Unterschied vom Glühfeuer).

Der Flanell, des — es, die — e; aus dem Franz. Flanelle.

Die Flanke, zunächst aus dem Franz. flanque; dieses aber aus dem Altdeut. Lancha, die Seite, die Lende. Daher flankiren, herum streifen.

Die Flasche; das Fläschlein. Daher der Flaschner, ein Handwerker, der Flaschenkürbiß, der Flaschenzug, ein Hebezeug.

Die Flaser, für Flader. Daher flaserig.

Der Flath, ehedem Koth, Schmutz; daher der Unflath, des — s, ohne Plur.; der Unfläther, unfläthig, (Oberd., fläthisch), die Unfläthereyn.

Flattern, Verb., (gem. Oberd., fludern, pfludern). Daher flatterhaft, flatterig, zerflattern, der Flattergeist.

Flau, Adj. und Adv.; gem. Niedersäch. für kraftlos, auch kau. In der Mahlersprache die bläuliche, nebelige Ferne.

Flauen, prov., waschen, reinigen. „Die Erze flauen," in dem Bergbau.

Die Flausen, ohne Sing., was vom gehämmerten Eisen in Funkengestalt abfällt; fig. leere Einbildungen, Vorspiegelungen.

Der Flaum (Oberd. Pflaum), ohne Plur.; die Flaumfedern, Nieders. Dunen; vermuthlich aus dem Lat. pluma.

Die Flechse, s. Flachs.

Flechten, unreg. Verb., du flichst, er flicht, ich flocht, geflochten. Daher die Flechte, auch eine Krankheit, das Geflecht, das Flechtwerk.

Der Fleck, des — es, die — e; das Flecklein; daher fleckeln, gem., Flecke auf die Schuhe setzen, Kuttelflecke, Oberd., Kaldaunen. Vergl. flicken.

1) Der Flecken, des — s; (schon bey Notker Flecchen), der Marktflecken, ein großes Dorf mit städtischen Gewerben.

2) Der Flecken, des — s, Pl. w. S.; eine Stelle von einer andern Farbe, z. B. der Dinten-, Fett-, Obstflecken; daher flecken, Verb., beflecken, fleckig; die Flecken, im gem. Oberd., die Masern.

Die Fledermaus, die Flederratze, der Flederwisch (von flattern).

Der Flegel, des — s, Pl. w. S. Daher die Flegeley, fig. Grobheit, flegelhaft. Von einem alten Verbum flegen, fluagan, schlagen.

Flehen. Daher flehentlich (mit dem euphonischen t), erflehen.

Das Fleisch. Daher fleischen, entfleischen, zerfleischen, eingefleischt, fleischern; von Fleisch, fleischicht und fleischig, fleischlich, im biblischen Style für sinnlich, der Fleischer, der Metzger; der Fleischerhund, die Fleischeslust, der Fleischzehnte.

Der Fleiß, des — es, ohne Pl. (Altd. Flîz, Eile). Daher fleißig, sich befleißen, unreg. Verb., ich befliß, beflissen; befleißigen, beflissen, Adj. z. B. der Rechte Beflissener (Studiosus), die Beflissenheit, geflissentlich, Adv.

Flennen, gem., das Maul verziehen, besonders weinen. Daher das Geflenne. Schon bey Notker flannen.

Die Flete, das Laßeisen; s. Fliete.

Die Flethe, bey den Tuchmachern und Wollarbeitern.

Fletschen, etwas breit schlagen; und in breiter Gestalt zeigen, z. B. das Maul, die Zähne. Verwandt mit flach und platt; sonst bleken (blicken lassen).

Flicken, (Oberd. auch flecken); daher der Flicken, der Fleck, der Flicker, die Flickerey, das Flickwort, (edler Füllewort).

Der Flieder, der Nieders. Nahme des Hohlunders.

Fliegen, unreg. Verb., flog, flöge; geflogen. (Alt Oberd. du fleugst, er fleugt; Imper. fleug). Daher

die Fliege, entfliegen, verfliegen, der Fliegenwedel, das Fliegengift, s. auch Flug.

Fliehen, unreg Verb.; floh, flöhe; geflohen, (alt Oberd., fleuchst, fleucht; Imp. fleuch). Daher entfliehen. S. auch Flucht.

Die Fliese; das Fliesschen, (anderswo auch Fliese), eine dünne steinerne oder thönerne Platte.

Das Fließ, (Vließ) des — es, die — e, ein wolliges Fell, nur noch in dem Orden des goldenen Fließes.

Fließen, unreg. Verb., floß, flöße; geflossen, (alt Oberd., fleußest, fleußt; Imp. fleuß); das Neutrum von dem Activo flößen. Daher entfließen, verfließen, zerfließen, das Fließpapier, Oberd. für Löschpapier. S. auch flößen und Fluß.

Die Fliete, eine Lanzette, ein Laßeisen. Auch Flete.

Flimmen, einen zitternden Glanz geben; daher das Iterat. flimmen, die Flimmer, im Bergbau (Glimmer). Im gem. Leben auch flinkern, die Flinker.

Der Flieder, wofür Flitter üblicher ist.

Der Flies, wofür Fliet üblicher ist. S. d. W.

Flink, Adj., munter, hurtig. (Flinkern, s. flimmen).

Der Flint, Oberd., Feuerstein; davon das Flintglas.

Die Flinte, das Flintchen (vermuthlich von Flint); der Flintenstein.

Flistern; daher das Geflister.

Der und die Flitter. Daher das Flittergold, der Flitterstaat, die Flitterwoche u. s. f.

Die Flocke, das Flöckchen. Daher flocken, flockicht und flockig, die Flockseide st. Floretseide. †Das Flockfeuer, von flocken, d. h. flackern.

Der Floh, des — es, die Flöhe. Daher flohen oder flöhen. Das Stammwort ist fliehen, indem man den Floh fangen will oder zu fangen suchte, flieht er; floh er. —

1) Der Flor, des — es, ohne Pl. Der Zustand des Blühens; aus dem Lat. florere. Daher floriren.

2) Der Flor, des — es, die Flöre, eine dünne Zeugart. Daher floren, Adj., die Florhaube.

Die Florett-Seide, Flockseide, aus dem Franz. Fleuret.

Das Floß, (Oberd. der Floß), des — es, Plur. Flöße; daher die Flöße, die Anstalt oder Beschäftigung, (Oberd. die Trift); der Flößer oder Floßer; flößen oder floßen; einflößen, fig., z. B. die Wissenschaften. Die Floße an den Fischen, oder die Floßfeder. Alle von fließen.

Florschen, gem., im Gehen die Füße nicht aufheben; die Florschen, die Pantoffel.

1) Die Flöte, das Flötchen; zunächst aus dem Franz. flute, und dieses vom Lat. flare, blasen. Daher flöten, Verb.

2) Die Flöte (Fleute), Büschel Wolle zum Kartätschen, s. Flethe.

Flott, Nieders., schwimmend, verwandt mit Fluth und fließen. Fig. gem., im Ueberfluße: ein flottes Leben.

Die Flotte, aus dem Franz. Flotte; und dieses vom altdeutschen fleten, fließen.

Das Flötz, des — es, die — e, (von flatt, flach, platt oder von fließen), von verschieden Nebenbedeutungen.

Der Fluch, des — es, die Flüche. Daher fluchen, anfluchen, verfluchen, die Verfluchung.

1) Die Flucht, in der Baukunst; Spielraum; verwandt mit Fläche und Fleck.

2) Die Flucht, von fliehen. Daher flüchten, flüchtig, die Flüchtigkeit, der Flüchtling, die Ausflucht, Pl. — flüchte, (fig. eine Ausrede), verflüchtigen, die Zuflucht.

Flück (flügge), Adj., von jungen Vögeln; von fliegen.

Das Fluder, Verbreitung des Wasserlaufs durch Gerinnen in Bergwerken.

Der Flug, des — es, die Flüge, von fliegen. Daher der Flügel, flügeln, beflügeln, das Geflügel, des — es, ohne Pl., oder die Geflügel, ohne Sing., das

Flügelwerk, das Federvieh, der Ausflug, der Flugsand.

Flugs, ein Niederf. Adverbium von Flug.

Die Fluh, in der Schweiz, ein kahler Felsen, Felsenabsturz; die Fluhwand, das Fluhheu.

Flunkern, Verb., nur im gem. Leben für flimmern; fig. prahlen, aufschneiden.

Die Flur; daher fluren, die Grenzen einer Flur beziehen; der Flurschütz, Flurer, der Feldwächter.

Der Fluß, des—sses, die Flüsse, das Flüßchen, von fließen. Daher flüssig, die Flüssigkeit, der Ueberfluß, überflüßig, der Verfluß, das Flußbett, das Flußpapier, Oberd. für Löschpapier.

Die Flüte, eine Art Schiffe, Franz. Flute, von dem Niederf. fleten, fließen. Eben so

Die Fluth (Flut), Pl. die—en, auch von fleten. Daher fluthen, die Fluthzeit.

Fodern, Födern, s. Fordern, Fördern.

Die Fohle, Oberd., Stute; daher fohlen, Junge werfen; das Fohlen, das Füllen.

1) Die Fohre, Forche, s. Forelle.

2) Die Fohre oder Föhre, der Kieferbaum. In den alten Glossen Foraha. S. Forche.

Folgen, Verb.; daher die Folge, folgends, folgern, die Folgerung, folglich, folgsam, die Folgsamkeit, befolgen, die Befolgung, erfolgen, der Erfolg, das Gefolge, des—es, ohne Pl., nachfolgen, die Nachfolge, der Nachfolger, verfolgen, der Verfolger, die Verfolgung, der Verfolg, die Fortsetzung; zu Folge des oder dem zu Folge, folgender Gestalt.

Foltern. Daher die Folter, der Folterer, die Folterbank.

Der Fön (Föhn), der Südwind, Sirocco; in Tyroll und in der Schweiz, vom Lat. Favonius?

Foppen, gem., einen zum Besten haben; die Fopperey.

Die Forche, gem. Oberd., Föhre, Kiefer; daher der Förchling, eßbarer Schwamm.

Fordern. Daher die Forderung, erfordern, das Erforderniß. Viele schreiben in träger Mundart fodern, Foderung ꝛc. (Warum aber dann auch nicht analog, Vodere statt Vordere, beodern statt beordern?)

Fördern, von vorder, vor. Daher die Förderung, das Förderniß, befördern, beförderlich, Beförderung, der Beförderer, förder oder fürder, veralt. st. ferner, weiter.

Die Forelle, aus dem mittl. Lat. Variolus.

Die Form, die — en, aus dem Lat. Forma. Daher formen, der Former, formiren, formia, in gleichförmig, einförmig, u. s. f., förmlich, die Förmlichkeit, die Formalien, das Format, — es, die — e.

Forschen; daher der Forscher, in Sprachforscher, Naturforscher u. s. f.; erforschen, erforschlich, die Erforschung, nachforschen.

1) Der Forst, des — es, die Förste, der Gipfel. S. Firste.

2) Der Forst, des — es, die Förste, ein gehegter Wald. Daher der Förster, die Försterey, forsteylich.

Fort, Adv., welches mit Verbis als eine trennbare Partikel unechte Zusammensetzungen macht, fortgehen, fortfahren (aber sie giengen fort, ich fahre fort).

Die Fotze, gem. Oberd., das Maul; mit verschiedenen Nebenbedeutungen. Einem eine Fotze geben, i. e. eine Ohrfeige; triviales Sprichwort. — Das Fotzmaul, die rauhe Haut, welche die Metzger von dem Maule der Kälber abziehen.

Die Fracht, die — en. Daher frachtbar, frachten, der Frachter, der Frachtwagen.

Der Frack, ein englischer Ueberrock; aus dem mittl. Lat. Froccus.

Fragen, Verb. Daher die Frage, frageweise, Adv., anfragen, die Anfrage, befragen, erfragen, die Nachfrage, die Umfrage.

Der

Der Fragner oder Fragler, s. Pfragner.

Frank, frey. Der Franke, des—n, die—n, die Fränkinn, fränkisch.

Die Franse (Franze); das Fränschen, aus dem Franz. Frange.

Die Fransen, fig., gem.; überflüssige Complimente.

Der Fraß, des—es, die—e, von fressen. Daher fräßig oder gefräßig, die Fräßigkeit, Gefräßigkeit, das Gefräß, niedrig, schlechte Eßwaaren; auch das Maul.

Fratscheln, Baier., Obst u. dgl. im Kleinen verkaufen; fig. plaudern, ausfragen; daher der Fratschler, das Fratschelweib.

Fratt, Adj., Oberd., wund; fratten, reiben. S. fretten.

Die Fratze, ein Zerrbild; der Fratz, Oberd., ein ungezogenes Kind, ein Balg. Ital. Frascene.

Die Frau. Daher das Frauenzimmer, das Fräulein, der Frauentag, bey den Katholiken, ein Fest Mariä.

Frech, — er, — este; daher die Frechheit, sich erfrechen.

Der Freithof, Gottesacker; s. Frey.

Fremd, — er, — este. Daher die Fremde, der Fremdling, befremden, befremdlich, entfremden.

Fremmen, frümmen, veralt., machen, bilden, hervorbringen; daher anfremmen (ü), gem. Oberd., eine Arbeit bestellen, andingen.

Fressen, unreg. Verb.; du frissest, er frißt; fraß, fräße; friß; gefressen. Daher der Fresser, die Fresserey, fressig (in fleischfressig, grasfressig), verfressen. S. auch Fraß.

Das Frettchen, eine Art Wiesel.

Fretten, Oberd., schwer arbeiten, sich plagen; daher abfretten, der Fretter, auch ein Pfuscher; das Gefrett oder die Fretterey. S. fratt.

Freuen. Daher die Freude, freudig, — er, — ste, die Freudigkeit, erfreuen, erfreulich.

Der Freund, des — es, die — e. Daher die Freundinn, freundlich, — er, — ste, die Freundlichkeit, die Freundschaft, freundschaftlich, befreundet.

Der Frevel, des — s, Pl. w. S.; daher der Frevler, freveln, frevelhaft, freventlich.

Frey, — er, — este. Daher die Freyheit, die Freyinn, freyen, frey machen, (vergl. das folg. W.), freylich, befreyen, die Befreyung, der Gefreyte, die Freyung, Oberd., freygebig, der Freygeist, freygeisterisch, der Freyherr und die Freyfrau, der Freymaurer, freywillig, der Freystaat, die Freystadt, die Freystätte, der Freythof (alt Frît-hof) Oberd., Gottesacker (von Freyt, Freyheit? Grimm II, 454.)

Freyen, von dem alten frijon, lieben, und Frie, Ehe. Daher der Freyer, die Freyerey, der Freytag, von der Friga, der Göttin der Liebe.

Der Friede, des — es, Plur. die — en, oder der Frieden, des — s, (althochd. vridu; von fri, frey?). Daher friedlich, die Friedlichkeit, friedsam, Friedsamkeit; befriedigen, die Befriedigung; befrieden, (soviel als verwahren); einfrieden, zum Schutze etwas einfassen; zufrieden, Adj., die Zufriedenheit, friedselig, friedfertig, der Friedhof, (siehe Freythof), besonders der Gottesacker, der Friedensbruch, Friedrich, Friede(ns)fürst.

Frieren, unreg. Verb., fror, fröre, gefroren. Daher gefrieren, befrieren, erfrieren (nicht verfrieren). Vergl. Frost.

Der Fries, des — es, die — e, sowohl in der Baukunst, als auch eine Zeugart; aus dem Franz. Frise.

Das oder der Friesel, eine Krankheit, von frieren, ehedem friesen.

Frisch, — er, — este. Daher die Frische, frischen, die Frischung, erfrischen. †Der Frischling (alt friscing), ein junges wildes Schwein, von friskan, leben?

Die Frist, die — en. Daher fristen; in der Schweiz auch retten, sicher stellen, einfriedigen.

Die Fritte, die erste Vermischung der zum Glase gehörigen Materialien; aus dem Ital. Fritta.

Froh, — er, — este; das Stammwort von freuen und Freude. Daher fröhlich, die Fröhlichkeit, frohlocken.

Frohn, jetzt veraltet, für herrschaftlich; in Beziehung auf Gott, heilig. Daher der Frohn, des — es, die — e, ein Gerichtsdiener; die Frohne, die — n, der Dienst, fröhnen oder frohnen, solche Dienste leisten, scharwerken, der Fröhner, frohnbar, die Frohnfeste, das öffentliche Gefängniß; der Frohnaltar, der Hochaltar; der Frohnleichnam, der heilige Leichnam Christi (Vergl. Leichnam), das Frohnleichnamsfest.

Fromm, frömmer, frömmste. Daher Frömmigkeit, frömmeln, sich fromm stellen, der Frömmling. Im Altdeutschen und noch im gem. Oberd. hat fromm auch die Bedeutung von bieder, treu, tapfer; und von Thieren: von guter Art. Daher frommen, Nutzen bringen; es frommt mir.

Frören, gem. Oberd., zum Gefrieren bringen; entfrören, aufgefrieren machen; der Frörer, ein Wechselfieber; das Gefrör, eine Frostbeule; der Reifen; die Participial-Form von frieren.

Der Frosch, des — es, die Frösche; das Fröschlein, sowohl das Thier, als eine Krankheit der Pferde, eine Erhöhung u. s. f.

Der Frost, des — es, die Fröste, von frieren; ehedem friesen. Daher frösteln, frostig, frösteln, die Frostigkeit, der Barfrost, welcher das Land bar (s. d. W.) d. h. ohne Schnee antrifft, auch Blachfrost.

Die Frucht, Pl. Früchte; das Früchtlein. Daher fruchtbar, die Fruchtbarkeit, fruchten, befruchten, die Befruchtung, die Fruchtnießung oder -nutzung.

Früh, — er, — este. Daher die Frühe, der Frühling, das Frühjahr, das Frühstück, frühstücken, frühzeitig, frühreif.

Frümmen, gem. Oberd., s. Fremmen.

Die Frutte, Schweiz., länglicher Einschnitt, z. B. an Bäumen oder Felsen. Lat. fractus.

Der Fuchs, des—es, die Füchse; das Füchslein; daher füchseln, Oberd., nach Füchsen riechen; der Fuchsschwanz, auch figürl. Schmeicheley, Ränke, fuchsschwänzen, der Fuchsschwänzer, fuchswild, gem., sehr aufgebracht.

Die Fuchtel, die—n, von fechten; daher fuchteln, gem. schlagen; auch: mit etwas z. B. dem Lichte, unvorsichtig umgehen; der Fuchtler, ein unvorsichtiger Mensch.

Das Fuder, des—s, Pl. w. S.; das Füderchen, die Ladung und das Maß. Daher fuderig, ein Fuder enthaltend.

Fügen, fugen. Daher die Fuge, der Fug, des—es, ohne Plur., befugen, befugt, das und die Befugniß; beyfügen, verfügen, verfügig, fügig (nur in kleinfügig, geringfügig), gefügig, Oberd.; die Gefügigkeit, füglich, die Füglichkeit, die Fügung, der Unfug, zufügen.

Fühlen. Daher das Gefühl, des—es, die—e, fühlbar,—er,—ste, die Fühlbarkeit, befühlen, fühllos, die Fühllosigkeit, das Fühlhorn der Insecten (verschieden von Füllhorn).

Die Fuhre (Fuhr); von fahren. (Vergl. das folg. W.) Daher die Aus- und Einfuhr, der Fuhrmann, Plur. die—leute, das Fuhrwerk, fuhrwerken, Verb. Im gem. Oberd. heißt die Fuhr auch eine lärmende Lustbarkeit, (vermuthlich eine Anspielung auf den Karren der Fastnachtsnarren); daher die Unfuhr, Ungebühr.

Führen, von fahren. Daher der Führer, die Führung, entführen, der Entführer, die Entführung, verführen, der Verführer, verführerisch, die Verführung. Vergl. Furt.

Füllen, Verb., von voll. Daher die Fülle (gem., das Füllsel), die Füllung, erfüllen, die Erfüllung, das Füllhorn oder Fruchthorn, das Füllwort oder Flickwort.

Das Füllen, ein junges Pferd. Daher füllen, ein Füllen werfen. Vergl. Fohle.

Der Fund, des—es, die Fünde, von finden. Daher fündig, im Bergbaue; ausfündig; vom veralteten Ausfund, das Fundbuch, Inventarium.

Das Fundament, des—es, die—e, aus dem Lat. Fundamentum, altd. Fullement, Fullemunt.

Fündelhaus, Fündelkind, ſ. in Findel.

Fünf. Daher die Fünfe, der Fünfer, fünferley, fünfmal, aber fünfmahlig, der fünfte, fünfthalb, das Fünftel, fünfzehn, der fünfzehnte, der Fünfzehner, fünfzig, ein Fünfziger, der fünfzigſte, Gefünft, aus fünf Einheiten beſtehend.

Der Funke, des—ns, die—n; das Fünklein. Daher funken, Funken geben, funkeln.

Für, Präp. mit dem Accuſ.; (wohl zu unterſcheiden von vor, ante). In Zuſammenſetz. fürbaß, veralt., ſt. weiter fort; die Fürbitte, die Fürſprache, der Fürſprech (Anwalt), Oberd., fürwahr, Adv., ſt. gewiß, das Fürwort, ſt. Fürſprache, und das Pronomen.

Die Furche, (gem. Schweiz. Fure), von fahren. Daher furchen, Furchen ziehen, gefurcht.

Fürchten, reg. Verb.; folglich im Imperfect. fürchtete, nicht furchte oder forchte. Daher die Furcht, furchtbar, fürchterlich (Oberd. fürchtig), furchtſam, die Furchtbarkeit, die Furchtſamkeit, befürchten.

Die Furke, Schweiz., Gabel; vorzüglich Miſtgabel; Lat. furca.

Der Fürſt, des—en, die—en, Fämin. die Fürſtinn; daher gefürſtet, das Fürſtenthum, fürſtlich, einem Fürſten gehörig, und ihm gemäß, prächtig.

Die Furt (Furth und Fuhrt), Pl. die—en, von fahren; die Unfurt, Anländе.

Der Furz, des—es, Pl. Fürze. Daher furzen. Anderswo auch Farz, farzen. Eine Lautnachahmung.

Fuſeln, gem. Oberd., klein und unleſerlich ſchreiben; überhaupt klein und daher langſam arbeiten; daher fuſe-

lig, der Fusler. †Der Fusel, im Niederf. ein schlechter Branntwein.

Der Fuß, des—es, die Füße; das Füßchen; als ein Längenmaß im Pl. Fuße, und mit einem Zahlwort Fuß, „sechs Fuß lang.“ Daher fußen, der Füßling, die Socke (gem. Oberd. der Fürfuß), der Fußfall, fußfällig, die Fußstapfen und Fußtapfen.

1) Das Futter, des—s, Pl. w. S.; eine Art der Bekleidung. Daher füttern, (futtern), das Futteral, zunächst aus dem mittlern Lat. Foderellus, Unterfutter.

2) Das Futter, des—s, Pl. w. S., Nahrung. Daher füttern, Futter geben; futtern, Futter einsammeln; die Fütterung, das Kurz- und Langfutter, im gem. Leben, jenes von Haber, Kleyen, dieses von Heu.

G.

G, Consonant (nicht zu verwechseln mit ch, j und k); z. B. Glocke, gucken, nicht Klocke, kucken. Verdoppelt wird es nur in Flagge, Dogge, Egge, flügge.

Die Gabe, die Abgabe, verabgaben, Oberd., eine Abgabe von etwas zahlen; die Ausgabe ꝛc.; von geben.

Die Gabel; das Gäbelchen. Daher gabeln in aufgabeln und weggabeln, gabelicht und gabelig, der Gabler, ein Gabelhirsch; der Gabelnbaum.

Gach (gäch), gem. Oberd., s. gäh und jäh.

Gackern (gacken und gacksen), gem. Verb., von dem Geschrey der Gänse und Hühner.

Der Gaden, des—s, Pl. w. S.; überhaupt ein Behältniß, Zimmer, ein Gebäude, ein Stockwerk u. dgl.; besonders im Oberdeutschen. Daher gadig, Adj., in zweygadig ꝛc., Bercht(old)esgaden. Alt gadem (gadum).

Die Gaffel, in einigen Gegenden, Zins, Steuer, Abgabe; vom mittl. Lat. Gabella.

Gaffen, verwandt mit gähnen. Daher begaffen, vergaffen, angaffen.

Der Gafter, gem. Oberd., (eigentlich Geafter), das Aftergetreide, das Spreu.

Der Gagath, des—es, die—e, ein schwarzes festes Erdpech, aus dem Griech. und Lat. Gagathes; folglich nicht mit Achat zu verwechseln.

Gäh, Oberd., für jäh (s. d. W.); gähmüthig, jähzornig, gähstotzig, von Felsen, senkrecht abschüssig.

Gähnen (im gem. Oberd. gienen oder gienenmaulen). Bey Pict. gynen. S. Gienen.

Gähren, unreg. Verb.; du gährst, (gierst), er gährt (giert), gohr, göhre; gegohren, (auch gährte; gegähret). Daher die Gahre, der Zustand, da etwas gährt, die Gährung, auch fig. vergähren, der Gährbottich, das Gährungmittel.

Gakfen, s. Gackern. Im Oberd. bedeutet gackfen auch stottern. Hieher gehört auch das gemeine "er weiß weder giks noch gaks davon," d. h. er weiß nichts davon.

Die Galeere, aus dem Franz. Galère; (im Arabischen heißt châlia ein junges Kamel; kleines Schiff;) der Galeerensclave.

Gälfern, s. Gällen.

Der Galgen, des—s; Pl. w. S. Die Galgenfrist, auch figürl. der kurze Aufschub einer unangenehmen Handlung, der Galgendieb.

Gall, Adj., Oberd., unträchtig, s. Galt.

Der Gall, Altd. (galm), und noch im Oberd., ein Schall. Daher die Hochd.: Nachtigall, Seegall und gällen, das Gallloch.

Die Galla, aus dem Spanischen Gala, Festkleid.

Die Galle, eine rundliche Erhöhung, ein fehlerhafter Flecken, eine nasse Stelle, bilis; und vier gleichlautende Wörter von verschiedenen Stämmen. Von dem ersten kommt Gallapfel; von dem letztern aber die Gallsucht, gallsüchtig, vergällen.

Gällen (gellen), von dem veralteten Gall, Schall. Daher das Intens. gälfern (gelfern), das Gegälfer; verwandt mit belfern.

Die Gallerie, aus dem Franz. Galerie, und dieß von aller.

Die Gallerte, im mittl. Lat. Galreda; eine Sulze.

Die Galloſche, ſ. Galoſche.

Der Galm, in der Schweiz, der Gipfel oder Rücken eines Berges. Verwandt mit Kulm.

Der Galmey, des — es, die — e, ein Erz.

Der Galopp, des — s; aus dem Franz. Galop. Daher galoppiren.

Die Galoſche oder Gallotſche, Ueberſchuh; aus dem Franz. galoche, oder Ital. gallozza.

Galt oder Gält (Adelung gelt), Adj. und Adv., Oberd., vom Vieh, unfruchtbar; beſonders auch von demjenigen, was nicht Milch gibt; das Gältvieh. Hievon gälzen (für galt-ſen), verſchneiden, beſonders Schweine.

Der Gamander; Griechiſch und Latein. Chamaedrys.

Der Gammel, gem. Oberd., Luſt, Kitzel; lärmende Freude. Vom alten Gam, Scherz, Spiel; wovon vielleicht auch das gem. gampen, muthwillig umherſpringen, mit den Füßen ſchaukeln, abſtammt.

Das Gäms (Gams), Oberd., die Gemſe.

Die Ganaſſe oder Ganaſche, die untere Kinnlade der Pferde. Aus dem Franz. Ganasse.

Der Ganerbe (alt kan-arpo. Grimm II, 753.), Miterbe, von anerben mit dem Präfix ge, g'), die Ganerbſchaft.

Der Gang, des — es, die Gänge, von gehen. Daher gänge, Adj. und Adv., was einen Gang hat, in der Redensart "gäng und gebe," gängeln, gehen lehren, (das Gängelband), gangbar, die Gangbarkeit, gängig (rückgängig), das Begängniß, z. B. Leichen-, der Durchgang, durchgängig, der Umgang (im Oberd. auch eine Proceſſion), umgänglich, der Untergang, un-

umgänglich, vergänglich, die Vergänglichkeit, der Vorgang, vorgängig, der Zugang.

Die Gans, Pl. Gänse; das Gänschen. Daher der Gänserich, gem. Ganser. Das Gänseauge od. -füßchen, das Anführungszeichen, das Gänse-Gekröse oder Geschneide, Oberd. das Gansjunge, Niederd. das Gänsklein ꝛc.

Die Gant, Oberd., der öffentliche Verkauf eines Pfandes, eines verpfändeten Gutes, der Concurs, vom Ital. incanto. Daher verganten, der Gantprozeß, das Gantgericht.

Der Ganter, (vielleicht besser Kanter, vom mittl. Lat. cantherius) Oberd. eine Unterlage, von zwey Balken, worauf die Fässer im Keller gelegt werden.

Ganz. Daher das Ganze, ein Ganzes, gänzlich, ergänzen.

Gar, Adj. u. Adv. (ohne Comparation) für: fertig, völlig. Daher die Gare bey verschiedenen Handwerkern (welches mit der Gahre, von gähren, nicht zu verwechseln ist); das Garaus, der Garkoch, die Garküche.

Die Gare, der Dünger; vom alten Gor, Koth, Mist. S. Garstig.

1) Die Garbe, ein Kraut; z. B. die Schafgarbe. Von kerben, schneiden.

2) Die Garbe. Daher der Garbenzehente, u. s. f. Im Angels. heißt gariban einernten.

Gärben, (gerben). Daher der Gärber, die Gärberinn, die Gärberey. Von gar, alt garwen, zubereiten.

Garden (garten), Verb., Oberd., herumstreifen; der Heimgard (t), Besuchgesellschaft; heimgarten, Verb.

Die Garde, die Leibwache, die Leibwacht, aus Garde, Guarda, dieß von warten.

Die Gardine, ein Vorhang; Ital. cortina.

Das Garn, des—es, die—e. Der Garnweber, der Leinweber.

Garstig, —er, —ste; von dem alten Gar, Koth. Daher die Garstigkeit. S. Gare.

Die Gärte, s. Gerte.

Der Garten, des—s, die Gärten; das Gärtchen. Daher der Gärtner, die Gärtnerey, gärteln, gem.; aus Liebhaberey die Gartenkunst treiben; das Gartenzeug.

Garzen, eine Lautnachahmung, knarren, besonders von Schuhen.

Das Gas, des—es, Pl.—e, eine jede luftförmige elastische Flüssigkeit.

Gäschen (gischen). Daher der Gäscht, (Gischt), die Oberhefen, ingleichen der Bierschaum.

Die Gäspe, Sächs., im gem. Leben; Oberd., der Gauf. S. d. W.

Die Gasse, das Gäßchen. Daher das niedrige gassatim, der Gassenhauer, ein Gassenlied, Gassenbube; das Gassenlaufen, eine militärische Strafe.

Der Gast, des—es, die Gäste. Daher das niedrige gastiren, die Phrase: zu Gaste, die Gasterey, die Gastung, im gem. Leben, das Gastungsrecht, das Gastrecht, das Gastmahl, Gastgeboth, der Gastgeber, Oberd. Gastgeb, der Gastfreund, die Gastfreundschaft.

Gäten (jäten), von unbekannter Herkunft. Daher der Gäter, das Gätgras.

Gatten, überhaupt das Gleichartige verbinden; daher Gattung, besonders sich paaren; daher der Gatte, des—n, von beyden Geschlechtern, sonst auch im Fem. Gattinn, begatten, die Begattung.

Das oder der Gatter, des—s; daher gattern, gatterförmig machen; die Gatterthüre. Vergl. Gitter.

Gattern, von gatten, sammeln; auch lauern; daher ausgattern, ergattern, vergattern, besonders bey den Soldaten, die Vergatterung.

Die Gatze, Oberd., eine Schöpfgelte. Aus dem Ital. cazza.

Der oder das Gau (Gäu), des—es, die—e, oder—en; ein Bezirk Landes, besonders ein Thalgelände; daher der Gauding oder Gaugericht, der Gaugraf.

Der Gaudieb und der Gauner, leitet Adelung von dem Niederf. gau ab, welches hurtig, listig bedeute.

Der Gauch, des — es oder — en, Plur. die Gäuche oder die Gaucher; alt Oberd., eigentlich ein Schreyvogel; fig. ein junger unbärtiger Mensch; ein Geck, daher gauchen, (wovon das Hochd. Iterativ gaukeln,) die Gaucherey, Geckerey, die Gauchhaare, die ersten Haare des Bartes. Schon im Althochd. Gouch.

Die Gauche (Jauche), eine unreine Flüssigkeit, besonders die Mistgauche, Schweiz. die Gülle, Bayr. der Otel und Adel, Pfälz. der Pfuhl.

Der Gaufe (Gofe), gem. Oberd., so viel, als beyde hohle Hände in sich fassen können. Daher gaufen, verb. trans., gaufig u. dgl. Altd. Gaff, hohle Hand; verwandt mit cavus.

Gaukeln; daher die Gaukeley, gaukelhaft, der Gaukler, gauklerisch, begaukeln, das Gaukelspiel. Vergl. Gauch.

Der Gaul, des — es, die Gäule, das Gäulchen, Lat. Caballus.

Gaumen (gamen), Oberd., vorsehen, Acht haben, hüthen, pflegen; daher schweiz. der Ehgaumer, ein altes Wort.

Der Gaumen, des — s, Pl. w. S.; der Gaumenkitzel.

Der Gauner, s. Gau.

Die Gaupe, in Franken, eine Dachluke.

Die Gautsche, Oberd., verwandt mit Kutsche (Gutsche), ein Lager, eine Sänfte; Oberd. auch eine Schaukel; daher gautschen, Oberd. schaukeln.

Ge —, eine tonlose Vorsylbe vieler Zeit-, Haupt- und Beywörter, 1) ohne die Form oder die Bedeutung wesentlich zu verändern, z. B. gefrieren, gereuen, Geburt, Geheiß, gefräßig, gestrenge ꝛc.; 2) Um die Form des Particips der vergangenen Zeit anzudeuten, mit Ausnahme der mit be, ent, er, ver, zer, der Sylbe ge selbst, und größtentheils auch der mit miß zusammengesetz-

ten Zeitwörter, so wie der mit durch und über, wenn bey diesen der Ton nicht auf durch und über liegt; 3) um die Bedeutung a) einer Menge und Vereinigung, b) einer Wiederholung damit zu verbinden; z. B. die Collectiven oder Sammelwörter: Geäder, Gebälk ꝛc. und die Iterativen: Gebell, Gebrüll ꝛc. — Sie sind durchaus ungewissen Geschlechts, und haben (mit Ausnahme der Wörter in er und el) im Gen. es, und im Plur. (wenn ihn ihre Bedeutung zuläßt) — e.

Geben, unreg. Verb., du gibst, er gibt, (giebst, giebt,) gab; gäbe; gib (gieb); gegeben. Daher der Geber, begeben, die Begebenheit, ergeben, Verb., ergeben, Adj. geneigt, die Ergebung, Ergebenheit, ergiebig, fruchtbar; nachgeben, nachgiebig, vergeben, Vergebung, in der Phrase: „gäng und gebe." Vergl. Gabe.

Der Geck, des — en, die — en, die Niederd. Form des Oberd. Gauch. Daher das Verbum gecken, die Geckerey, geckhaft.

Die Geest, nur in Niedersachsen, hohes Land, im Gegensatze der Marsch.

Gegen, Präp., welche jederzeit den Accusativ bekommt, und mit Partikeln und Substantivis Zusammensetzungen macht: dagegen, entgegen, hingegen, zugegen, Gegenbefehl, Gegenbild, Gegenrede, Gegensatz, Gegenseite, Gegenstand, Gegenwart, gegenwärtig, Gegenwehr, aber nicht gegenüber, sondern gegen über. Ableitungen davon sind: die Gegend, der Gegner, die Gegnerinn, und begegnen, die Begegnung, das Begegniß.

Gehen, unreg. Verb., ging (gieng), gegangen. Daher begehen, entgehen, nachgehen, nachgehends, gem., st. hernach, vergehen, durchgehends. Vergl. Gang.

Die Gehre, eine schräge Richtung (Diagonale), nur bey einigen Handwerkern; nicht Göhre. Daher die Gehrung, diagonale Richtung, gehrig, eine schiefe Richtung habend, das Gehrmaß, der Gehrhobel.

Gehren, Verb., veralt.; in begehren, begehrlich, die Begehrlichkeit. S. Gier.

Der Gehren, des — s, Pl. w. S., ein Zwickel (z. B. im Hemde), eine Falte, im Hochdeutschen selten.

Der Geier, s. Geyer.

Der Geifer, des — s, ohne Pl.; daher geifericht, dem Geifer ähnlich; geiferig, mit Geifer beschmutzt; geifern, begeifern.

Die Geige, daher geigen, der Geiger.

Geil, — er, — ste. Daher der Geil, Oberd., für Dünger; die Geile, für Hode; begeilen, einen Acker düngen, geilen, die Geilheit, entgeilen, castriren.

Die Geiß, eine Ziege, vornehmlich im Oberdeutschen. Daher der Geißbock, der Ziegen- oder Rehbock, der Geißbart, das Geißblatt, der Geißklee, die Geißraute, Namen verschiedener Pflanzen.

1) Der Geißel, des — s, Pl. w. S., (Geisel), bey manchen auch die Geißel, Pl. die — n, ein Leibbürge; daher die Geißelschaft.

2) Die Geißel, die Peitsche; daher geißeln.

Der Geist, des — es, die — er; daher geisten, Verbum, Oberd. für spuken, (wo auch Geist für Gespenst üblich ist), ausgeisten, gem. sterben; geistig, Geist habend und bloß aus Geist bestehend, die Geistigkeit, geistlich, den menschlichen Geist und dessen Wohlfahrt betreffend, auch für kirchlich, nicht weltlich, die Geistlichkeit; begeistern, die Begeisterung.

1) Der Geiz, des — es, die — e, Auswüchse des Pflanzenreiches, vielleicht von gäten, für Gäts. Daher geizen, solche Auswüchse abbrechen.

2) Der Geiz, des — es, ohne Pl., von dem alten git, gierig; giten, begehren, für geits, geitsen. Daher geizig, — er, — ste, geizen, ergeizen, der Geizhals.

Gelb, — er, — ste; gem. Oberd. gel; daher gelblich, die Gelbsucht, der Gelbschnabel. S. auch Gilbe.

Das Geld, des — es, Pl. von Geldsummen — er; von gelten, (gothisch: gildan; gilt, althochd. këlt). In

Zusammensetz. **Angeld, Drangeld** oder **Aufgeld, Handgeld, das Entgeld** (nur mit **ohne**), umsonst, **unentgeldlich.** Die Schreibart **unentgeldlich** hat seine Abstammung von dem alten, außer Gebrauch gekommenen **Entgeld** — **ohne Entgeld,** d. i. **umsonst.** Wer aber **unentgeltlich** schreibt, leitet es von **gelten** ab; **ohne Vergeltung,** d. i. **ohne Belohnung.** Das **Umgeld** und **Ungeld** sind im Grunde Eines; beide bedeuten eine **Abgabe,** und zwar das Erstere mehr von flüssigen Getränken: Bier, Wein ꝛc., daher auch in mehrern deutschen Ländern **das Ungeld,** eine Auflage; nach dem gewöhnlichen Maße für Flüssigkeiten; Ohm, — **Ohmgeld** genannt; das Letztere: **Ungeld,** ist schon aus dem Mittelalter, wo man nicht blos gewisse herrschaftliche Abgaben, sondern auch Kosten und Aufwand überhaupt damit bezeichnete, so daß damals auch der latein. Ausdruck Ungelda häufig zu lesen war und in alten Urkunden noch zu finden ist.

Gelfern, s. **Gälfern.**

Die **Gelle,** eine Art Schiffe, s. **Gölle.**

Gellen, s. **Gällen.**

1) **Gelt,** eine fragende Interjection, im gemeinen Leben (auch **gelten Sie?**), von **gelten,** für: **was gilts?**

2) **Gelt,** unfruchtbar, s. **Gält.**

Die **Gelte,** ein Gefäß; auch (in der Schweiz) eine Krankheit des Viehes.

Gelten, unreg. Verb.; **du giltst, er gilt; galt; gegolten.** Daher **entgelten, vergelten,** die **Vergeltung.** S. auch **Geld, Gülte.**

Die **Gemse** (im Oberd. **Gäms, Gams**). Daher der **Gemsbock,** die **Gemsziege** oder das **Gemsthier.**

Gen, zusammengezogen aus **gegen,** z. B. **gen Himmel, Süd gen West** ꝛc.

Gerben, s. **Gärben.**

Der **Gerfalk, Gierfalk,** eine Art Falken, von **gier,** gieria, oder auch von **Geyer,** für **Geyerfalk.**

Der **Gerhab** oder **Gerhaber,** in einigen oberdeutschen Gegenden der Vormund. Vom alten **ger** (kara), cura.

Die Germ, Oberd., die Spundhefen des Biers, Niederf. Bärme, von gähren; daher der Germſieder.

Gern, (nicht gerne), Adv.; im gem. Leben gerner, am gernſten, wofür im Hochd. im Compar. und Superl. lieber, am liebſten üblich ſind. Daher ein Gerngroß, Gernklug, ein Habegern, Spielgern; alle nur in der vertraulichen Sprechart.

Der Gerſch, des—es, ohne Pl., herba S. Gerhardi.

Die Gerſte, eine Getreideart; daher gerſten (alt girſtîn), Adj., im Oberd., von Gerſten, Gerſtenbier, Gerſtenmalz, Gerſtenzucker u. ſ. f.

Die Gerte, ein Zweig, eine Ruthe; vom alten Ger, Spieß; in Sachſen auch ein Längenmaß.

Geſſen, veralt., ſich erinnern, denken (alt gëzzen); daher vergeſſen, unreg. Verbum, du vergiſſeſt, er vergißt; vergaß, vergäße; vergiß; vergeſſen. Ferner die Vergeſſenheit, vergeßlich, die Vergeßlichkeit.

Der Geſt, Oberd. Gäſcht, (ſ. gäſchen), Schaum; der Geifer, der aus dem Munde rinnet.

Geſtern, Adv. der Zeit. Daher geſtrig, vorgeſtern. Verw. mit dem Lat. hesternus.

Getzen, verwandt mit dem Holl. gaden, Lat. gaudere, noch üblich in ergetzen (ergötzen), ergetzlich, die Ergetzlichkeit, die Ergetzung.

Geuden, Oberd. reichlich ausgeben, praſſen; üblich in vergeuden, verpraſſen, der Vergeuder, die Vergeudung.

Der Geyer, des—s, Pl. w. S. (ehedem Gîr, Gyr). Der Geyerfalk (ſ. Gerfalk), der Geyerſchlag.

1) Die Gicht, Pl. —en, das Bekenntniß, von dem alten gihan, jehen, bekennen. Es iſt nur noch in Urgicht üblich, das Bekenntniß des Miſſethäters, (alt u. in der Schweiz Vergicht, wo auch gichten, gichtigen, ein Bekenntniß abnöthigen, heißt). Vergl. Beicht, aus bi-jicht.

2) Die Gicht, die—en, (die—er), ein Gang im Hüttenbau; von gehen.

3) Die Gicht, die—en, u. die—er, eine Krankheit; ebenfalls von gehen. Daher gichtisch, gichtbrüchig u. s. w.

Der Giebel, des—s, Pl. w. S., die oberste Spitze; verwandt mit Gabel und Gipfel. Daher Giebeldach, Giebelschoß u. s. f.

Giebig, in ergiebig, nachgiebig, von geben.

Die Gieke, ein Kohlenbehältniß, eine Feuersorge.

Gienen, Altd. und gem. Oberd., überhaupt aufsperren, bersten, klaffen; besonders gähnen, wofür auch gienmaulen; daher die Gienmuschel, Hochd., der Giemen (Gymen), in der Schweiz, Spalt, Riß.

Die Gier, ein Verlangen, besonders ein heftiges, unordentliches. Daher gierig, die Begier oder Begierde, begierig.

Gieren, gem. Oberd. für gähren; der Gierboding, der Gährbottig.

Gießen, unreg. Verb.; du gießest, er gießet oder gießt, (altd. geußest, geußt;) goß, gegossen; gieß (geuß). Daher der Gießen, in der Schweiz, ehedem ein Wasserfall, jetzt eine Wassertiefe, ein Wasserwirbel; der Gießer (Zinn-, Schrift-), die Gießerey, begießen, ergießen, vergießen. S. auch Guß.

Die Gift, veralt., ein Geschenk, eine Gabe; daher die Mitgift, die Aussteuer; von geben, wie Trift von treiben.

Das Gift, des—es, die—e, von geben, in vergeben. Daher giftig, die Giftigkeit.

Die Gilbe, von gelb. Daher gilben, gelb machen und werden; gilbicht, für gelblich. Nur im gem. Leben.

Die Gilde, Niederd. für Zunft, Innung, Gesellschaft. Von Geld, der Gildemeister.

Der Gilft, Oberd., ein gelber, besonders mineralischer Körper.

Die Gilge, auch Ilge, Oberd. für eine Lilie; eine schon alte Form.

Die Gilt, s. Gülte.

Der Gimpel, des—s, Pl. w. S., ein Vogel, der Blutfink.

Der Gingang, des—s, Pl. w. S., ein Zeug; von ungewisser Herkunft.

Ginnen, (goth. du-gînnan, althochd. in-, biginnan, ana-kin, pi-kin), nur noch in beginnen, anfangen; unreg. Verb., begann (begonnte), begönne (begönnte), begonnen (begonnt).

Der Ginst, oder Ginster, für Geniste, s. Nisten.

Der Gipfel, des—s, Pl. w. S.; das Intensiv von Giebel, verwandt mit Wipfel.

Der Gips, s. Gyps.

Girren, von Vögeln, das Gegirre.

Gischen, Gischt, s. gäschen.

Der Gispel, des—s, Pl. w. S., gem. Oberd., ein flatterhafter Junge; daher gispeln, Verb., die Gispeley.

Das Gitter, des—s, Pl. w. S.; daher gittern, gegittert, vergittern; verwandt mit Gatter.

Die Glander, eine Eisscholle, die Eisbahn, Nieders.; daher glandern, gleiten, schleifen, schlittern (auf dem Eise). Das Glander, Oberd., ist das hochd. Geländer.

Der Glanz, des—es, (gem. Oberd. Glast). Daher glänzen, beglänzen, umglänzen, das Glanzerz oder der Bleyglanz.

Das Glas, des—es, die Gläser, verwandt mit dem vorigen. Daher glasartig, glasicht, dem Glase ähnlich; glasig, Glas enthaltend; gläsern, aus Glas bestehend; der Glaser, verglasen, der Glasofen, Frauenglas.

Der Glast, gem. Oberd., st. Glanz.

Die Glasur, Pl. die—en, von Lasur oder glasen? Daher glasuren, gem. glasiren, die Glasur-Erde.

Der Glätscher, s. Gletschen.

Glatt, —er, —este; verwandt mit platt. Daher die Glätte, glatte Beschaffenheit, ingleichen ein glatter Körper, besonders Bleyschlacke, in Goldglätte und Silberglätte, glätten, Verb., plätten, der Glätter, glatt-

weg, Adv., Oberd. st. ohne Umschweife; das Glatteis, glatteisen, "es glatteiset."

Die Glatze, von glatt, für Glatt=se. Daher glatzig, der Glatzkopf (Kahlkopf).

Der Glaube, (der Glauben), des—ens, und (als Gegenstand) die—n. Daher glauben, beglauben oder beglaubigen, glaubhaft, gläubig, ungläubig, leichtgläubig, glaublich, unglaublich, die Glaublichkeit, glaubwürdig. Alt goth. galáubjan (liuban?) althochd. kiloupan; wovon auch lopôn, geloben, d. h. versprechen.

1) Gleich, das Umstands= und Bindewort; z. B. obgleich, zugleich, wenn gleich

2) Gleich, —er, —este. Daher gleichen, unreg. Verb. glich, geglichen; so auch vergleichen, der Gleicher, die Gleichung, gleichlich (in vergleichlich, unvergleichlich), die Gleichheit, gleichfalls, das Gleichniß, dergleichen, die Vergleichung, der Vergleich, des—es, die—e, ein Vertrag; gleichsam, gleichförmig, die Gleichförmigkeit, gleichartig, gleichgültig, die Gleichgültigkeit, der Gleichlaut, gleichlautend, der Gleichmuth, gleichmüthig, gleichseitig, gleichstimmig, gleichwie, gleichwohl, deß= (s) und dergleichen, wegen der elliptischen Bedeutung und gemeinschaftlichen Ableitungssylbe lauter wahre Zusammensetzungen, aber nicht gleich bedeutend, gleich gesinnet, gleich groß, gleicher Gestalt, u. s. f.

Das Gleich, des—es, Pl.—e, gem. Oberd., das Gelenk.

Das Gleis, st. Geleise, s. Leis.

Die Gleiße, eine giftige Pflanze.

Gleißen, glänzen, den Schein von etwas haben. Daher der Gleißner, die Gleißnerinn, die Gleißnerey, gleißnerisch.

Gleiten, unreg. Verb., glitt, geglitten. Daher ausgleiten, gem. ausglitschen, entgleiten. †Begleiten ge=

höret nicht hieher, sondern ist aus **begeleiten** zusammengezogen. S. **Leiten.**

Der **Gletscher**, des—s, Pl. w. S.; überhaupt Eis, besonders ein Eisberg; verw. mit dem Lat. glacies. Die Gletscherzinken, Eiszacken.

Das **Glied**, des—es, die—er; das Gliedchen. Daher **gliederig**, nur in Zusammensetzungen, **grobgliederig** u. s. f.; **gliedern**, **begliedern**, **zergliedern**, die **Zergliederung**, der **Gliedschwamm**, eine Geschwulst; das **Gliedmaß**, des—es, die—en, (die letztere Hälfte ist das alte Mat, Verbindung) das **Mitglied.**

Glimmen, reg. Verb., ehedem aber irregulär, **glomm**, geglommen. Daher **entglimmen**, **verglimmen**, der **Glimmer**, des—s, Pl. w. S., eine glänzende Erdart; glimmerig, selbe enthaltend.

Der **Glimpf**, des—es, ohne Pl.; daher **glimpflich**, der **Unglimpf**, **verunglimpfen.** Althochd. kalimpf.

Glitschen, das Intensiv von **gleiten**; so auch **abglitschen**, **ausglitschen**, **glitscherig**, gem. schlüpfrig.

Glitzen, gem. Oberd., das Intensiv von **gleißen**; daher **glitzern**, das Iterativ, **glitzerig.**

Die **Glocke**; das **Glöcklein**; von **locken**, für Gelocke. Daher **glöckeln**, mit kleinen Glocken läuten (auch gem. für klöppeln); der **Glöckner**, die **Glöcknerinn**, die **Glockenspeise**, die Materie; das **Glockengut**, Stückgut; der **Glockenstuhl.**

Die **Glorie**, (dreysylbig) aus dem Lat. Gloria. Daher **glorreich**, **glorwürdig.**

Gloschen, gem. Oberd., ohne Flamme mit schwachem Feuer brennen; verwandt mit **glimmen**, **glühen**, **glänzen** u. s. w.

Glotzen, mit aufgesperrten Augen sehen; für glotsen; Dän. glotte, gucken. Daher **Glotzauge**, ein **Glotzer.**

Gluchzen, von **glucken**, für gluch-sen.

Das **Glück**, des—es, ohne Pl., von dem veralteten Luck; verwandt mit gelingen. Daher **glücken**, **beglücken**, **glücklich**, **glückselig**, die **Glückseligkeit**, ver-

unglücken, der Glücksritter, der Abenteurer; der Glücksstern, fig. das Glück; der Glückswunsch (aber einem Glück wünschen, nicht glückwünschen).

Glucken, eine Lautnachahmung. Daher die Glucke, gem. Glucke.

Die Glufe, Stecknadel, s. Klufe.

Glühen; daher die Glühung, die Glühe, die Gluth (für Gluht), das Glühfeuer.

Glum und glumm, Adj., d. i. trüb, von flüßigen Stoffen.

Die Glumse, s. K.

Glupen, tückisch ansehen; gem. Niedersächs.

Die Gluth, von glühen (für Gluht). Die Gluthpfanne (wofür auch Gluthhund). S. Glühen.

Die Gnade, Pl. doch selten, die — n; für Genade (alt kinâda). Dän. Naade. Daher gnädig, begnadigen, die Begnadigung, das Gnadengeld, der Gnadenstoß ꝛc.

Die Gnatze, Niederd., die Krätze.

Gnau, Adj. und Adv. gem. für genau.

Der Gneis, (auch Gneus), des — es, die — e, eine Bergart. Daher gneisicht und gneisig.

Gneisen, Verb., gem. Oberd., muthmaßen, vom alten niusan, riechen und ausforschen.

Der Gneist, Oberd, der Feuerfunke. Altd. gâneistara, ganestra; ganeiste, gneiste (kneisto); daher gnistern, altnord. gnësta.

Gnug, Adv, st. genug; daher begnügen, vergnügen, das Vergnügen, das Mißvergnügen, vergnüglich, vergnügt. S. Genug in N.

Der Gogel, s. Gugel.

Gokel, Gökel, Gökelhahn, Plur. — hähne; gem. der Nahme des Hühnerhahnes; Schweiz. Gol, Franz. coq, Lat. gallus.

Das Gold, des — es, ohne Pl; daher golden, (alt Oberd. gülden), goldfarben oder goldfarbig, goldhaltig, vergolden, (Oberd. vergulden oder vergülden), die

Goldfarbe, der Goldfinger, (weil man an ihm den Ring zu tragen pflegt); der Goldfuchs, ein Pferd von dieser Farbe; die Goldglätte, der Goldgülden oder Goldgulden, eine Münzsorte; das Goldsöhnchen, der Goldfisch.

Der Golf, eine Vertiefung, ein Schlund; veraltet; sodann ein Meerbusen; Ital. golfo.

1) Die Gölle, Pfütze.

2) Die Gölle, Niederd., eine Art kleiner Ruderschiffe.

Der oder das Goller, s. K.

Der Golsch, des — es, die — e, eine Art Barchent. Auch Kolsch und Kölsch.

Die Gondel; aus dem Ital. Gondola.

Gönnen, Verb., Imperf. gönnete und gonnte; Particip. gegönnet und gegonnt; beyde Formen sind gleich üblich, obgleich die reguläre den Vorzug verdient. Daher der Gönner, die Gönnerschaft, vergönnen, mißgönnen, s. auch Gunst.

Der Göpel, des — s, Pl. w. S., ein Hebezeug im Bergbaue; vielleicht verderbt aus Hebel.

Die Gosche, gem. das Maul, oft auch Gusche; verwandt mit dem Franz. Gosier, Schlund.

Die Gose, eine Art Weißbier, von dem Fluße Gose, bey Goslar, woraus es gebrauet wird.

Die Göspe, s. Gäspe.

Die Gosse, von gießen; der Ausguß und die Gassenrinne.

Der Göthe, (Gothe, Goth), Oberd., der Pathe; verwandt mit Gatte. Schon im Schwabenspiegel.

Gott, und als ein Appellat. der Gott, des — s, (Dat. Gott, nie Gotte, es mag mit oder ohne Artikel stehen), die Götter, Fämin. Göttinn. Daher die Gottheit, göttlich, die Göttlichkeit, gottselig, die Gottseligkeit; und die Zusammensetzungen, der Abgott statt Götze. (Abgötter st. Götzendiener; Abgötterey; abgöttisch), der Gottesdienst, gottesdienstlich, die Gottesfurcht, gottesfürchtig, der Gotteslästerer, gottes-

läſterlich, gottlos, die Gottloſigkeit, gottvergeſſen, gottlob! auch wohl mit einem großen Buchſtaben: Gottlob! u. ſ. f.

Der Götze, des — n, die — n; daher der Götzendienſt, der Götzendiener, u. ſ. f.

Götzen, in Ergötzen ꝛc. ſ. Getzen.

Graben, unreg. Verb., du gräbſt, er gräbt; grub, grübe; gegraben. Daher das Grab, des — es, die Gräber, der Graben, Pl. die Gräben, der Gräber, begraben, das Begräbniß, ergraben, vergraben, und die Zuſammenſetzungen: das Grabmahl, das Grabſcheit, die Grabſtätte. S. Grube, Gruft.

Grad, Adj., gem. für gerade.

1) Der Grad, die Schärfe, ſ. Grath.

2) Der Grad, des — es, die — e, (in der Mathematik und Geographie, Pl. die Grad) von dem Lat. gradus. Daher gradiren, zu einem höhern Grade bringen; die Gradirung, das Gradirwerk.

Der Graf, des — en, die — n, Fämin. Gräfinn. Daher gräflich, die Grafſchaft.

Gram, Adv.; daher der Gram, des — es, ohne Pl.; ſich grämen, grämlich, der Grämling, eine mürriſche, grämliche Perſon; gramauſen, gramſen, gem. Oberd. ſt. mürriſch thun.

Grämpeln, trödeln, ſ. K.

Der Gran, des — es, die — e, mit einem Zahlworte, im Plural unverändert, ſechs Gran, aus dem mittl. Lat. Granum. Im Gold- und Silbergewichte lautet es Grän, und da iſt es aus dem Franz. Grain.

Der Grand, des — es, grober Sand; daher grandicht und grandig.

Der Granit, (2. S. gedehnt), des — es, die — e, eine Steinart, aus dem Lat. Granum.

Die Granne, eine Spitze, beſonders an den Getreideähren; auch gem. Uchel, Grachel.

Der Graut, Granter, Oberd., ein Gefäß zur Aufbewahrung des Waſſers.

Die Gränze, s. Grenze.

Grapeln, prov., gem.; etwas mit prüfender Hand betasten. Angelsächs. grapan.

Der Grapp, des—es, bey einigen auch die Grappe, ohne Pl., das zermalmte Mark der Färberröthe, und diese Pflanze selbst; aus dem Franz. Grappe. Auch Krapp.

Das Gras, des—es, die Gräser, Diminut. Gräschen; daher grasen, die Gräserey, grasicht, der Grasling, im Weinbau, ein Fächser; die Grasmücke, ein Vogel; der Graswuchs.

Graß, —sser, —sseste, gem., für fürchterlich, abscheulich. Daher gräßlich.

Graten, veralt., schreiten, gradi; daher grateln, gem. Oberd., mit ausgesperrten Beinen gehen, (in der Schweiz griggen). Vergl. grätschen.

Der Grath (Grat), des—es, die—e, die oberste Schärfe eines Dinges. Daher gräthen, gem., grathähnliche Furchen aufwerfen; der Rückgrath, der Grathhobel, die Grathsäge, der Grathsparren, das Graththier, eine Art Gemsen, die sich auf den Grathen der Berge aufhalten (zum Unterschiede von den Waldthieren); die Gräthe (Gräte), besonders an den Fischen; grätig, viele Gräthen habend; das Gräth oder der Grathel, ein Zeug mit erhobenen Figuren.

Grätschen, die Beine auseinder sperren; Oberd., gräten, verwandt mit dem Lat. gradi. Daher grätscheln, grätschbeinig. Vergl. Graten.

Grau, —er, —este; daher grauen, grau werden, graulich, ein wenig grau (besser als gräulich), der Graubart, der Graukopf, das Grauwerk, die Fehe.

Grauen, Schauer und Abscheu empfinden. Daher der Gräuel, (Greuel), des—s, Pl. w. S.; der Gegenstand des Abscheues; gräulich, Grauen erweckend; grausam, die Grausamkeit. Vergl. der Graus 2.

Die Graupe, ein Stückchen, ein Korn; das Gräubchen; daher der Graupel, gem. st. Hagel; daher gräupeln oder graupeln, hageln.

1) Der Graus, des—es, ohne Pl.; zerbrochene Stücke Stein; verwandt mit Grütze, Gries; auch Grus.

2) Der Graus, ohne Pl., von grauen, hoher Grad des Abscheues. Daher grausen, ihn empfinden; grausig, auch graus, Adj. S. Grauen; davon gruseln.

Die Grazie, (dreysylbig), die Huldgöttin und die Anmuth; aus dem Lat. Gratia.

Der Greif, des—es, die—e, die größte Art Geyer; vermuthlich von dem folgenden.

Greifen, (vielleicht richtiger greiffen, unreg. Verb.; griff; gegriffen. Daher begreifen, begreiflich, der Begriff, ergreifen, vergreifen, mißgreifen. S. Griff.

Greinen, gem., den Mund verzerren; für weinen; auch zanken; das Gegreine; verwandt mit grinsen; von dem alten chry, Geschrey.

Greis, Adj., hellgrau, von grau, uneigentlich sehr alt. Daher der Greis, des—es, die—e, greisen, grau werden.

Grell, Adj., zu stark an Licht, Farbe oder Ton.

Der Grempel, ohne Pl., Oberd. der Trödel. Daher der Grempler, Trödler; die Gremperey, der Trödhandel.

Der Grendel, ein Riegel oder Pfahl von mittlerer Stärke.

Die Grenze (Gränze), Oberd. Graniz, verwandt mit Rain, Rand, Kranz. Daher grenzen, begrenzen, grenzenlos, die Grenzfestung.

Greuel, greulich, s. in grauen.

Die Griebe, Grübe, Greube, ein Ueberbleibsel, besonders von ausgelassenem Fette; gewürfelt geschnittener Speck.

Der Griebs, gem., das Kerngehäuse des Kernobstes, besonders der Aepfel und Birnen. Auch Gröbs.

Der Gries, des—es, ohne Pl., der Kies, (in der Schweiz Grien) und eine Art Grütze. Daher grieseln, griesicht, dem Griese ähnlich; das Griesmehl.

Das Grieſch (Grüſch), Oberd., die Kleyen; verw. mit dem vorigen.

Der Griesgramm, des — es, Pl. — e, gem., ein mürriſcher, verdrießlicher Menſch; von Graus und Grimm. Daher griesgrammen; auch fig. vom Unwetter "es griesgrammet." Alt griscramôn, gris-crimmôn (fremere), murren.

Der Griff, des — es, die — e; von greifen. Daher der Angriff, angriffig, Adj.; Oberd., geſchickt (wie anſtellig), der Begriff, der Handgriff, Mißgriff.

Der Griffel, des — s, Pl. w S., nicht von Griff, ſondern von graben, ſchreiben; Engl. to grave; (wovon der Grabſtichel).

1) Die Grille, ein Thier, von ihrem Geſchrey, Geſchrill.

2) Die Grille, ſeltſamer Einfall, Sorglichkeit, Eigenſinn; Schrulle. Daher grillenhaft, grillig, der Grillenfang, der Grillenfänger, die Grillenfängerey.

Die Grimaſſe, Geſichtsverzerrung; auch Ziererey; aus dem Franz. Grimace.

Der Grimm, des — es, ohne Pl.; daher grimmen, Verb., das Bauchgrimmen, ergrimmen, grimmig, — er, — ſte, der Grimmdarm.

Der Grind, des — es, ohne Pl.; daher grindicht, ihm ähnlich; grindig, ihn enthaltend. Im gem. Oberd. heißt Grind meton. auch der Kopf; ingl. ein kopfförmiger Felſen.

Grippen, gripſen, Verb., ſtehlen. Schon bey Notker, chripsen. "Gripſen, grapſen," Zugreifen.

Grob, gröber, der gröbſte. Daher die Grobheit, der Grobian, wie Dummerian, Schönian, gröblich, vergröbern (wie man ſagt verfeinern); der Grobſchmied, ein Huf- oder Waffenſchmied.

Der Gröbs, das Kerngehäuſe; ſ. Griebs.

Der Groll, des — es, ohne Pl.; daher grollen, Groll erregen; im gem. Leben auch verdrießlich thun, und

aus Verdruß weinen, **vergrollt**, erbittert, besser **ver=gröllt.**

Grolzen, Oberd., für das Niederd. **rülpsen; der Grolzer**, Rülps; **der Barngrolzer**, ein Krippenbeisser.

Der Gropp oder **Gropper**, Oberd., der Kaulkopf, eine Art Fische.

Der Groschen, des—s, Pl. w. S.; aus dem spätern Latein grossus, dick. Daher **das Gröschel**, für **Gröschlein.**

Groß, größer, größeste (größte). Daher **das Groß**, im Handel und Wandel, eine Zahl von Dutzend; **die Größe, veragrößern, der Großenkel, Großfürst, Großherzog, Großhändler, die Großmuth, groß=müthig, das** und **der Großkreuz**, der Orden, und **der Ordenträger; der Großsprecher** und **Großthuer** u. dgl.

Die Grotte, eine künstliche Höhle; aus dem Franz. Grotte.

Die Grube; das Grübchen, von **graben.** Daher **grubig, der Grübling**, eine Art Aepfel.

Grübeln, das Diminut. von **gruben**, graben. Daher **die Grübeley, der Grübler** oder **Grübelkopf, er=grübeln, ausgrübeln.**

Die Gruft, die Grüfte; auch von **graben, Grube.**

Das Grummet, des—s, ohne Pl., das Nachgras, Spätheu; verw. mit gramen oder **Grünmaht.**

Grün, — er, — ste. Daher **das Grün, grünen, grünlich, der Grünling**, ein Vogel, eine Pflanze; **der Grünspan** oder **das Spangrün**, beyde verderbt aus **Spanisches Grün, der Grünitz**, (nicht **Krünitz**), **der Kreuzvogel**, wegen seiner Farbe, **die Grünwied**, Oberd., (im Dialekt **Kranwied**), der Wachholder.

Der Grund, des—es, die Gründe; daher **grün=den, die Gründung, begründen, ergründen, gründ=lich, die Gründlichkeit, der Gründling**, Oberd. **die Grundel**, ein Fisch, der sich auf dem Grunde aufhält; **grundlos, die Grundlosigkeit, grundböse, grundfalsch,**

grundgelehrt, das Grundeis, der Grundhold, der Grundherr, der Grundzins. In der Schweiz heißt Grund auch die Tiefe eines Thales, im Gegensatze von Grath, der höchsten Spitze eines Berges. Daher die Phrasis: vom Grund bis zum Grath; die Grundlose, der Abgrund, vorago.

Grunzen, Verb., von den Schweinen.

Die Gruppe; aus dem Franz. Grouppe.

Der Grus, für Graus und Gries.

Der Gruß, des — es, die Grüße. Daher grüßen, begrüßen.

Das Grüsch, Oberd. Kleyen; s. Griesch.

Die Grütze, von dem veralteten grutan, zermalmen, für Grüt-se. Das Grütz, gem. Oberd., ein Gemisch von allerhand Gesämen als Vogelfutter; der Grützkopf, ein dummer Mensch, ein Strohkopf, (im Gegensatz zum Spitzkopf).

Gucken; daher begucken, der Gucker, Sterngucker, das Guckfenster, der Guckkasten.

Der Guckguck; von seinem Geschreye; Niedersächs. Kukuk; gem. Oberd. der Gucker oder Gugetzer; daher gucken oder guckezen, gem., schreyen, wie der Guckguck.

Die Guge, in der Schweiz, ein Blasehorn der Hirten und Nachtwächter; daher gugen, Verb.

Die und der Gugel, Pl. — n, überhaupt alles, was in eine rundliche Spitze ausläuft; z. B. ein Hügel, eine Kappe dieser Form (Lat. cucullus; daher vielleicht besser Kugel); die Gugelfuhr, Schwäb., Lärmen. Vergl. Fuhr.

Die Guhr, die Gährung und die Gahre. In der Schweiz der Guhr, der Dünger.

Der Gulden, des — s, Pl. w. S., von Gold.

Die Gülle, Schweiz., die Pfütze; die Wasser- oder Mistgülle; auch Mistgauche; Bayerisch, der Atel, Adel.

Die Gülte, (Gült, Gilt,) bes. Oberd.; die Abgabe des Grundholden an den Grundherrn. Daher gülten (gilten), Verb., gültbar, der Gültbauer. Vom alten gelten, beytragen. S. Geld, gelten.

Gültig, — er, — ste, von gelten. Daher die Gültigkeit, gleichgültig, Gleichgültigkeit.

Der Gulm, s. Kulm.

Der Gumpen, des — s, Pl. w. S., (auch Fäm.) Oberd., eine Wassertiefe; der Gumper, Oberd., ein Pumpbrunnen. Daher gumpen, mittelst der Pumpe schöpfen.

Die Gunst, von gönnen; daher günstig, der Günstling, Misgunst.

Der Gupf, Gupfen, auch die Gupfe, gem. Oberd., Gipfel, vorzüglich der obere, oben verschlossene Theil, z. B. eines Hutes; Hutgupfe; verw. mit Kopf, Kuppe u. dgl.

Die Gurgel; daher gurgeln.

Die Gurke; das Gürkchen, verderbt aus dem Lat. Anguria, (wie Spital aus Hospitale, und Pflaster aus Emplastrum).

Die Gurre, gem. Oberd., eine Mähre; eine freche, schlechte Dirne. Altd.

Gurren, von den Tauben; girren; Lat. gurrire.

Der Gurt, des — es, die — e; daher gürten, der Gürtel, des — s, Pl. w. S., der Gürtler.

Der Guß, des — sses, die Güsse, von gießen; daher Abguß, Ausguß, Nachguß, der Gußregen, das Gußwerk, Einguß u. s. f.

Der Gust, Gusten, gem., Geschmack; daher gusten, kosten, verkosten, gustig u. s. w. Vom Lat. gustus, gustare.

Gut, Comp. besser, Superl. beßte oder beste. Daher das Gut, des — es, die Güter, verschieden von das Gute, des Guten, (etwas Gutes, im Guten), die Güte, gütig, — er, — ste, die Gütigkeit, gütlich, vergüten, das Gutsel, Oberd., bon-bon; und die Zusammensetz. das Gutachten, das Guthaben, Oberd., st. Anspruch, Forderung, gutherzig, die Gutherzigkeit, die Gutthat, der Gutthäter, gutthätig, die Gutthätigkeit, gutmüthig, gutwillig, u. s. f. Aber guten Theils, gut sagen, gut seyn, gut heißen, gut befinden u. s. f. sind keine Zusammensetzungen.

Die Gutsche, s. Kutsche.

Gutteln, guttern, gem., ein Klangwort, welches das, was auch klukkern, Franz. Glougou ausdrückt; daher die Gutter, gem. Oberd., eine englische Flasche. Latein. guttarium.

Der Gyps, des—es, die—e, aus dem Lat. Gypsum; daher gypsen, mit Gyps überziehen, der Gypser, der Gypskalk, das Gypsmehl, die Gypsstampfe, der Gypsmelber, Oberd. (s. Melb).

H.

H, Consonant; z. B. in Hand, Ehe, Floh. Sonst wird es häufig als bloßes Dehnungszeichen gebraucht, z. B. Mahl, Fahne, Jahr. Zudem bildet es mit c, p und t die zusammengesetzten Zeichen gewisser einfacher Laute.

Ha! Interjection.

Das Haar, des—s, die—e; das Härchen; daher sich haaren oder hären, die Haare verlieren, ausraufen; (daher fig. gem. raufen, sich balgen), haaricht und haarig, hären, aus Haaren verfertiget; haarklein, haarscharf, das Haarwachs, eine Art von Pomade, und das Ende der Muskeln; der Haarwuchs, der Haarbeutel, (auch fig. gem., ein kleiner Rausch).

Der Haar, Flachs, s. Har.

Haben, unreg. Verb., ich habe, du hast, er hat; hatte, hätte; gehabt; daher die Habe, behäbig, wohlhabend; die Behäbigkeit, gehaben, Verb., sich betragen und befinden (Gehab dich wohl!), vorhaben, Verb., das Vorhaben, des—s, habhaft, die Habseligkeit, die Habsucht, habsüchtig, ein Haberecht, der Haber (in Inhaber, Rechthaber). Wie fern haben (ä) ursprünglich auch halten heißt, hört man häbig, haltbar, der Haushab, für Haushalt. †Die Hab oder Urhab, Oberd., die mit Sauerteig durchwirkte kleinere Masse; dann die Hochd. erhaben, Adj., die Erhabenheit, stammen von heben, hoch (alt h).

Der Haber, s. Hafer.

Der Habicht, des — es, die — e, von haben, fangen, und der Ableitungssylbe icht. Die Habichtsnase.

Die Hächse, s. Häkse.

Hack, Sächs., nur in Verbindung mit Mack oder Pack; "Hack und Pack," niedriges Gesindel.

Hacken, das Frequent. von hauen; daher die Hacke, ein Werkzeug zum Hauen; der Hacker, das Hackbret, der Hackstock, der Häckerling, gem. der Häckel oder das Häcksel, das Gehäck, klein gehacktes Zeug, z. B. Fleisch; der Verhack, Verhau.

1) Der Hader, des — s, die — n, ein Lumpen, gem. Haderlumpen, eine Tautologie (wie Diebstahl).

2) Der Hader, des — s, ohne Pl., ein Streit, Zank; daher hadern, der Haderer, die Hadersucht, haderstüchtig.

Der Hafen, des — s, Pl. die Häfen, sowohl portus, als auch ein Topf, beydes vermuthlich von haben, behalten (daher altd. die Habe); daher die Haferey, in der Seefahrt, (auch wohl Havarey, Averey, nach dem Holländ. und Franz. Havarie, Avarie). Von Hafen, ein Topf, ist Hafner, der Töpfer; der Hafenbinder.

Der Hafer (Haber), des — s, ohne Pl., verwandt mit dem Lat. Avena. Das Haferstroh, die Hafergrütze.

Das Haff, eine große Bay; z. B. das Curische Haff. Das Haffdeich, Seedeich. S. Hafen.

— haft, eine Endsylbe vieler Adj. und Adv., welche habend oder haltend (z. B. mangelhaft, wehrhaft), oder verursachend (schmerzhaft) oder ähnlich (mannhaft) bedeuten. Oft wird dieser Endsylbe, besonders im Oberd. noch ig angehängt; z. B. wahrhaftig.

1) Der Haft, des — es, die — e (Oberd. die Hafte), womit etwas gehäftet wird; das Häftchen, Häftlein oder Haftel, haften, das Neutrum von häften (heften), häfteln, mit Häfteln befestigen. S. Heft.

2) Die Haft, Verwahrung, besonders gefängliche; daher behaften, Oberd., beym Wort nehmen; der Verhaft, inhaftiren, das Haftgeld (Angeld der Dienstbothen), auch die Haftung, Oberd.

1) Der Hag (das Hag), des—es, die—e, ein Zaun u. s. f.; daher hägen (hegen), einhägen, fig. schützen, dulden, bewahren; das Gehäge, die Hägung, das Hägergut (verschieden von Häckergut), die Hagebutte, Oberd. der Hagenbutzen, auch Fem. (nicht Hambutte u. dgl.); der Hagedorn, das Hägemehl ꝛc.

2) Der Hag, Schwäb., Zuchtstier.

Der Hagel, des—s, ohne Pl., runde Körner; daher hageln, verhageln, der Hagelschlag, das Hagelwetter, das Hagelkorn.

Hagen, Verb., noch gem. Oberd., "es hagt mir," das heißt, "es thut mir wohl." Daher behagen, das Behagen, behaglich, die Behaglichkeit, das Mißbehagen.

1) Hägen, schützen, s. Hag.

2) Hägen (hegen), das Primitiv von hecken, fortpflanzen; daher die Hägezeit, die Redensart: "hägen und pflegen," der Hag oder Hagen, Schwäb. Zuchtstier; der Hagel, ein Schimpfwort; das Hagelvolk, la canaille, das Hochd. Jan Hagel, (wie das Engl. John Bull). †Der Hagestolz, des—en, die—en, Fem., die Hagestolze, ist wohl von anderm Stamme; altd. hagastalt, hagastolt, hagustalt (von hag, conditio?)

Hager, —er, —ste; daher die Hagerkeit.

Der Häher, des—s, Pl. w. S., die Aelster, von ihrem Geschrey. Häger, Heger, sind nur im gemeinen Leben üblich.

Der Hahn, des—es, die Hähne; das Hähnchen, so wohl der Mann der Henne, als am Fasse und Schießgewehre. Daher der Hahnenfuß, eine Pflanze. †Der Hahnrey (s. d. W.) ist wohl von einem andern Stamme.

Die Hahnbüche, Hahnbutte, s. in Hag.

Der Hahnrey, des — es, die — e, von dunkeler Herkunft. Daher die Hahnreyschaft.

Die Haide, s. Heide.

Der Hain, ehedem Hayn, des — es, die — e, verwandt mit Hag, daher man auch das ai beybehalten hat, Hainbuche, Hainbutte, besser Hagebuche u. s. f. S. in Hag.

Die Haiternessel, s. Eiternessel.

Der Haken, des — s, Pl. w. S., Diminut. Häkchen, vulg. Häkel. Daher haken, das Verbum häkeln, das Diminut. davon, häkelig, bedenklich, kitzelig, hakig, der Häker, in Niedersachsen ein geringer Bauer, der nicht mehr Acker hat, als er mit einem Haken bearbeiten kann; das Häkergut, s. auch Hägergut in Hag.

Die Häkse, Hakse, der Kniebug, von Hake, Haken, folglich nicht Hächse.

Halb, Adj. und Adv.; daher die Halbe, die Partikeln, halb, halben und halber, das niedrige halbig, halbicht und halbweg, halbiren, mit einer fremden Endung, die Hälfte, Zusammensetzungen sind: Halbbruder, halbgelehrt, Halbgott, halbjährig, die Halbscheid, von scheiden, der Halbzirkel, Halbkreis; anderthalb, dritthalb, vierthalb; außerhalb, oberhalb, unterhalb, innerhalb, allenthalben, deß(s)halb, weß(s)halb, besser als deßhalben, deßhalber, dessenthalben, derhalb, derohalben, weßhalben, wessenthalben u. s. f., meinethalben, deinethalben, u. s. f. Aber getheilt, halb erhaben, halb barbarisch, Bethens halber, Ehren halber.

Die Halde, Oberd., die Ableite, der Abhang eines Berges oder Hügels; auch im Bergbau, ein Haufen tauben Gesteines. Daher halden, V. neutr., sich neigen, hälden, neigen, häldig. Verwandt mit Hügel; beyde vom alten ha, hoch, (wovon auch erhaben). In der Schweiz heißt häl abhängig, und in Schwaben schlüpferig.

Hälfte, s. in Halb.

Der

Die Halfter, von halten; daher halftern. In einigen Gegenden heißt Halfter auch so viel, als Pfand; daher Halftergeld, Haftgeld.

Der Hall, des—es, die—e, der Schall. Daher hallen, verhallen; hällig, siehe in hellig; einhellig, mißhällig, der Wiederhall, (in der Schweiz der Bescheidwurf), Nachhall. "Auf Gehäll und Geheiß," in der alten Rechtssprache.

Die Halle, ein an den Seiten offenes Gebäude; ein Vorgebäude; auch eine Bude; die Börsenhalle.

Der Häller (Heller), des—s, Pl. w. S., von halb, ein halber Pfennig; daher er ehedem auch Hälberling, Hälbling hieß, und in England noch jetzt Halfpenny.

Der Hallor, des—en, die—en, ein Salzarbeiter, vermuthlich von den Salzhallen, mit einer Wendischen Endung; zu Halle in Sachsen.

Der Hallunke, s. Halunke.

Der Halm, des—s, die—e, und—en; das Hälmchen; halmen, Verb., in die Halmen schießen. †Das Oberd. der Halm, Handhabe an einer Axt u. dgl. ist, wie die Hamme, an einer Sense, vielleicht von han, haben, so fern dieß "halten" heißt.

Der Hals, des—es, die Hälse; das Hälschen. Daher halsen, umhalsen, der Hälsling, Oberd., die Halskrause; halsbrechend, halsstarrig, die Halsstarrigkeit, das Halsgericht, Gericht über Leben und Tod.

Halt! Interj., Oberd., nur im gem. Leben.

Halten, unreg. Verb.; du hältst, er hält; (Oberd. halteſt, haltet); hielt; gehalten. Daher der Halt, haltbar, die Haltbarkeit, der Halter (in Gasthalter, Haushälter), der Hälter, Oberd. Gehalter (im Dial. Kalter) ein Ort, etwas darin aufzubehalten, wie Fischhälter, Wasserhälter, haltig, in reichhaltig, goldhaltig, die Haltung, behalten, das Behältniß, der Aufenthalt, erhalten, der Erhalter, die Erhaltung, enthalten, der Einhalt, von einhalten; der Inhalt, der

Gehalt, (Oberd. auch für Besoldung; im Plur. Gehälter), unterhalten, die Unterhaltung, der Unterhalt, ohne Pl.; verhalten, das Verhältniß, vorbehalten, der Vorbehalt, vorenthalten; Halt machen.

Der Halunke, des — n, die — n, ein nichtswürdiger Mensch; aus dem Wendischen Holunk.

Die Hambutte, s. Hag.

Der Hamen, des — s, Pl. w. S., von einem alten Verbo hamen (himan?), fangen oder halten, wovon hemmen, das Intensivum ist.

Hämisch, — er, — ste, besser hämischte. Vielleicht vom vorigen, so fern es den Begriff von Nachstellung bezeichnet.

Der Hamme, der Kniebug, auch die Keule eines geschlachteten Thieres.

Die Hamme, das breite Stück der Sense.

Der Hammel, von dem veralt. hammen, castriren. Daher hammeln, verschneiden.

Der Hammer, des — s, die Hämmer; das Hämmerchen, ein Werkzeug; eine Fabrik; auch ein Fisch; von dem vorigen hammen, welches auch schlagen bedeutete. Daher hämmern, behämmern, das Hammerwerk, der Eisenhammer, der Hämmerling, der Hanswurst, Poltergeist, Scharfrichter

Der Hampelmann; Nieders., eine Art männlicher Puppen; auch der Klaubauf. Auch Humpelmännchen.

Der Hamster, des — s, Pl. w. S.

Die Hanbutte, s. in Hag.

Die Hand, Pl. die Hände; das Händchen; vom goth. hinthan, (greifen, halten, haben). Daher behände (s. behende), behändigen, einhändigen, handsam, Oberd. bequem (Lat. tractabilis), abhanden Adv., vorhanden Adv., die Vorhand, eigenhändig, handgemein Adv., handhaben, handlangen, der Handlanger, die Handreichung, die Handschrift, handschriftlich, das Handwerk, der Handwerker. Aber eine Hand voll, zwey Hände voll, getrennt;

Handeln; von handen, mit der Hand berühren. Daher der Handel, des — s, die Händel, die Handelschaft, der Händler, die Handlung, behandeln, erhandeln, mißhandeln, unterhandeln, der Unterhändler, verhandeln, der Handelsherr, das Handelsrecht, der Handelsstand, die Handlungsart. S. auch hantieren.

Der Hanf, des — es, ohne Pl.; daher hänfen, Adj., von Hanf; der Hänfling, ein Vogel; die Hanfbreche, die Hanfdarre, der Hanfstengel.

Hangen oder hängen; das Neutrum gehet irregulär, ich hange oder hänge, du hangest, hangst oder hängest, hängst, er hangt oder hängt; Prät. hieng (hing), Part. gehangen. Hängen aber, das Activum, gehet regulär, folglich hängte, gehängt. Daher der Hang, Abhang, abhängig, unabhängig, der Anhang, anhängig, das Anhängsel, behängen, erhängen, das Gehänge, verhängen, das Verhängniß, die Hängematte, das Hängewerk (Hangwerk). Vergl. Henken.

Die Hanke, ein Gehenk, bes. an den Hintertheilen der Pferde.

Die Hanse, (Hansa), ohne Plur., veraltet, eine Gesellschaft, ein Bund. Daher die Hansestadt; und hänseln, ursprünglich in einen Bund aufnehmen, besonders mit lächerlichen Gebräuchen; auch zum Besten haben.

Der Hanswurst, des — es, die — e, wie das Franz. Jean Potage, und das Engl. John Bull.

Hantieren, aus dem Franz. hanter, und dieß wieder von Hand. Daher der Hantierer, die Hantierung.

Hantig, Adj., gem. Oberd., widerwärtig bitter, fig. verdrießlich. Altd.

Hapern, gem., in Stocken gerathen; ein Iterat. und Intens., mit haften verwandt.

Der Har, Oberd., Flachs; altdeutsch und noch im Dänischen. Die Harbollen, die Samengehäuse des Flachses.

Der und die Hard (t), Schwäb. und Schweiz., Gemeintrift; das Hardamt. Sonst Gebirge.

Der Harein, Schweiz., Windsbraut. Vom alten haren, tönen?

Die Harfe, (daraus im mittl. Lat. harpa). Daher der Harfeniſt, ein Harfenſpieler; beſſer Harfner.

Der Häring, des — es, die — e; im Latein. Halec; die Häringsbüſe, ein kleines Schiff, das zum Häringsfange gebraucht wird.

Die Harke oder der Harken, Niederſächſ. der Rechen. Daher harken, mit der Harke bearbeiten.

Der Harm, des — s, ohne Pl.; daher ſich härmen, harmlos, die Harmloſigkeit.

Der Harn, des — es, die — e; daher harnen, die Harnröhre, die Harnſtrenge, ein beſchwerliches Harnen.

Der Harniſch, des — es, die — e, im mittl. Lat. Garniso, eine Art Rüſtung; daher geharniſcht.

Die Harpune, Pl. die — en, ein Wurfſpieß; Franz. Harpon.

Harren; daher beharren, beharrlich, die Beharrlichkeit, verharren, die Verharrung.

Harſch, Adj., hart, von geronnenen flüßigen Dingen; verwandt mit hart. Daher verharſchen (z. B. von einer Wunde); der Harſch oder Harſt, Oberd., der Schnee, wenn er ſo feſt geworden, daß er trägt. †Das Schweiz. Harſch- oder Harſthorn iſt gleich mit Heerhorn.

Harſchlächtig, ſ. Herzſchlächtig.

Hart, härter, härteſte; daher die Härte (beſſer als Härtigkeit), härten, erhärten, fig. beweiſen; verhärten, die Verhärtung, härtlich, hartherzig, harthörig, hartnäckig, die Hartnäckigkeit.

1) Der Harz, des — es, die — e, ein waldiges Gebirge.

2) Das Harz, des — es, die — e; daher harzen, Harz haben, und fig. gem. lang ſtreiten, zanken; harzicht, dem Harze ähnlich; harzig, Harz enthaltend.

Haſchen; daher der Häſcher, ein Gerichtsdiener, erhaſchen.

Der Hase, des — en, die — en; die Häsinn; das Häschen. Daher der Hasenfuß, das Hasenherz.

Die Hasel, Pl. — n, die Haselstaude. Daher das Haselhuhn, die Haselmaus, die Haselnuß, der Haselwurm, die Haselwurz.

Die Haspe oder Häspe, eine Art Haken, besonders die Thürangel; Schweiz. eine Strähne.

Die oder der Haspel, eine Maschine; daher haspeln, fig. übereilt reden und handeln.

Der Haß, des — sses, ohne Pl.; daher hassen, der Hasser, häßlich, — er, — ste, die Häßlichkeit, verhaßt.

Die Hast, ohne Pl., große Eile. Daher hastig, die Hastigkeit.

Hätscheln, Oberd., liebkosen, verzärteln. Daher der Hätscheler, die Hätscheley, verhätscheln.

Der Hatschier, des — s, die — e, aus dem Ital. Arciere.

Die Hatz oder Hätze, bey den Jägern, eine Jagd. S. hetzen. †Das Schweiz. Hatz, für Zorn, Groll, ist nur eine andre Form des Hochd. Haß.

Der Hau, s. hauen.

Die Haube; das Häubchen. Daher hauben und häubeln, mit einer Haube bekleiden; "unter die Haube bringen" Red.; die Haubenlerche, gem. Häubellerche; der Haubenstock.

Die Haubitze, ein grobes Geschütz, von unbekannter Herkunft.

Der Hauch, des — es, die — e. Daher hauchen.

Häucheln, s. heucheln.

Der Hauderer, — s, Pl. w. S., im Oberd., ein Lohnkutscher, Lohnrößler, Miethwagen; daher haudern, die Hauderey.

Hauen, unreg. Verb., du haueſt, er hauet oder haut; hieb; gehauen. Daher der Hau, die Handlung und der Ort, die Haue, das Werkzeug, haubar, der Hauer, in manchen Fällen Häuer, (Bildhauer; Ganghäuer, im Bergbau); ingleichen ein Wildschwein, Keiler; hauig, im

Forstwesen für haubar; behauen, das Gehau, der Holzschlag; verhauen, der Verhau, zerhauen, der Haudegen, auch fig. ein tapferer Mann.

Der Haufe, des — ns, die — n, oder der Haufen, des — s, Pl. w. S.; das Häuflein. Daher häufen, häufeln, häufig, — er, — ste, die Häufung, haufenweise und zuhauf (acervatim, niederd. tohope).

Das Haupt, des — es, die Häupter; (goth. haubith, altd. houpit, houbet). Daher das Häuptel, im Bergbau; häupteln, "der Salat häuptelt sich," behaupten, enthaupten, das Hauptfach, der Hauptfall, die Hauptsache.

Das Haus, des — es, die Häuser; das Häuschen. Daher hausen, wohnen, Haus halten, sparen, und (per antithesin) übel mit etwas umgehen; behauset, hausiren, der Hausirer, der Häusler, häuslich, die Häuslichkeit, die Haushab, Oberd., Haushalt; haushäbig, wohnhaft; Haus halten, getrennet, aber das Haushalten, die Haushaltung, der Haushälter, die Haushälterinn, (Oberd. Hauserinn), haushältig, edler als haushälterisch, die Haushältigkeit, die Hausfahrniß, Oberd. die beweglichen Wirthschaftgeräthe; die Hauskost, das Hausmittel, die Hauswurz, zu Hause, nach Hause; aushäusig.

Der Hausen, des — s, Pl. w. S., ein Fisch. Daher Hausenblase.

Haußen, Adv., statt hie außen, im Gegensatze von draußen, dort außen.

Die Haut, Pl. Häute; das Häutchen. Daher häuten, häuteln, häutig, in dickhäutig, vielhäutig u. s. f.

Die Haferey, s. in Hafen.

Der Hay, des — en, die — en, ein Raubfisch, der Hayfisch.

Hayen, einfrieden, hüthen, s. Heyen 2.

He! oder Heh! Interj.

Heben, unreg. Verb. hob; höbe, (ehedem hub, hübe); gehoben. Daher der Hebel, der Heber, die Hebung, anheben, gem. anfangen; erheben, erhaben, die Erhabenheit, erheblich, die Erheblichkeit, der (die) Urheb, (=hab) auch Hebel, gem. Sauerteig, Hefen; der Urheber, des—s, Pl. w. S. Die Hebamme, Wehmutter; der Hebebaum, das Hebezeug. S. auch Hub.

Die Hechel, von dem veralteten Hache, ein Hacken. Daher hecheln, durchhecheln.

Die Hechse, der Kniebug, s. Häkse.

Der Hecht, des—es, die—e; das Hechtlein; der Hechtschimmel, ein hechtgraues Pferd.

Die Hecke, verwandt mit Hag. Daher heckig und heckigt, die Heckenkirsche.

Hecken, sich fortpflanzen. Daher die Hecke, die Heckzeit, der Heckgroschen. Vergl. hägen.

Heckerling, Heckfel, s. Häckerling.

Die Hede, Nieders., das Werrig (Werk); daher heden, Adj.

Der Hederich, des—s, der Nahme einer Pflanze; aus dem Lat. Hedera; Niederd. Haddick.

Heel, siehe Hehl.

Das Heer, des—es, die—e. Daher verheeren, die Heerbiene, Raubbiene; die Heerfahrt, der Heerführer, das Heergeräth, die Heerpauke, der Heerrauch, der Landrauch; die Heerschar (schaar), die Heerschau, Revüe; die Heerstraße, der Heerwagen u. s. f.

Der Heerd, die Heerde, s. Herd, Herde.

Die Hefen, ohne Sing. (auch die Hefe, ohne Pl.), von heben. Daher hefig und heficht, das Hefenbrot.

Das Heft (Häft), des—s, die—e; das Heftlein oder Heftel; heften, Verb., haften machen; die Hefte, im Weinbau; hefteln, der Heftfaden, das Heftpflaster.

Heftig, —er, —ste. Intensiv. von hebig, schwer, groß, wichtig. Daher die Heftigkeit.

Hegen, s. Hag und hägen.

Der Heher, s. Häher.

Hehl, ein unveränderliches Hauptwort; meist veraltet. Daher hehlen, verhehlen. Es gieng sonst irregulär, wovon noch unverhohlen üblich ist. Ferner der Hehler.

Hehl, Adj., Oberd. glatt, schlüpferig. Die Stammform ist hahl, abgleitig, glitscherig, leicht zum fehlen. Die Schreibart heel ist per analogiam, wie scheel.

Hehr, Adj., — er, — ste, erhaben, heilig; verwandt mit Ehre. (Grimm II, S. 46 n. 512.)

1) Die Heide (Haide), ein Wald, unfruchtbares Feld, ingleichen eine Pflanze, alle aus einer Quelle. Daher Heidekraut, Heidelbeere, Heidelerche, der Heiderauch, Höhenrauch, (noch verschieden von Heerrauch).

2) Der Heide, des — n, die — n; vermuthlich auch von Heide, Feld, wie paganus von pagus. Daher das Heidenthum, heidnisch.

Die Heidel, die Heidelbeere, s. Heide 1.

Der Heiduk, des — en, die — en; aus dem Ungarischen.

Heikel, heikelig, Adj., Oberd., leicht Ekel habend, delicat, kitzelig, schwierig. Vergleiche häkelig.

Heil, Adv., im Hochdeutschen selten als ein Adjectiv. Daher das Heil, des — es, ohne Pl., heilbar, unheilbar, heilen, Verb., der Heiland, des — es, die — e, (das alte Partic. von heilen, für heilend), heilig, die Heiligkeit, heiligen, das Heiligthum, heillos, die Heillosigkeit, heilsam, die Heilsamkeit, entheiligen, unheilig, der Heilbrunnen, Oberd. st. Gesundheitsbrunnen; der Heiligenpfleger, Oberd., der Kirchenverwalter, Kirchenprobst; der Heiligenschein, scheinheilig. In der Redensart: "mit heiler Haut davon kommen," hat das Wort noch seine ursprüngliche Bedeutung, st. ganz.

Heim, Adv., zu Hause (Accus.; vom goth. háim-s, Haus). Mit den Verbis, mit welchen man es in der vertraulichen Schreibart gebraucht, macht es keine Zusammensetzungen, außer in dem fig. heimsuchen, und dem Oberd.

heimgarten, und den Substantiven der Heimfall, die Heimtücke, heimtückisch, (in beyden Wörtern aus geheim), der Heimweg, das Heimweh u. s. f. Ableitungen sind: anheim, daheim, geheim, (der geheime Rath, ein geheimer Rath sind keine Zusammensetzungen, wohl aber Geheimschreiber); ferner das Geheimniß, die Heimath (alt heimôdi, Volksspr. Heimet, Hamet, Heimde), die Heime oder das Heimchen, Sächs., die Hausgrille; heimisch, Oberd., einheimisch; einheimsen, Oberd., d. i. etwas zu Hause bringen, schaffen, z. B. Futter, Getraide ꝛc.; heimlich, die Heimlichkeit, verheimlichen. Im gem. Leben, besonders Oberd., hört man auch heimen, beherbergen, und anderswo st. umzäunen, heimeln und anheimeln, unpers. Verb. (es heimelt mich an), heimelig, freundlich, traut; unheimelig, einheimeln, Früchte einsammeln u. a.

1) Der Heinz, des — en, die — en, im Bergbau ein Röhrwerk; auch in der Chymie ein Zugofen.

2) Die Heinze, Oberd., Kreuzholz zum Trocknen des Heues u. dgl. Daher aufheinzen, darauf legen.

Die Heirath, die — en. Daher heirathen (Oberd. heuren), verheirathen, die Mißheirath. Von heiv (familia) davon bivisk (häuslich) davon hî-leih, kihî-leih (hiu-leich, holländ. hilich), hî-rât; dûenheirathet; althochd. hîha, Braut. Andre vorkommende alte Zusammensetz. hî-stiure, hî-tat, hî-fuoga, hîsamo, hî-reisara. S. heim; u. Grimm II, 145 u. 461 (heiv).

Heischen, für fordern, begehren. Daher erheischen, der Heischesatz, ein Postulat.

Heiser, heis'rer, heiserste, (gem. heisch, heischer). Daher die Heiserkeit.

Heiß, — er, — este. Daher der Heißhunger, heißhungrig. Vergl. Heitzen und Hitze.

Heißen, unreg. Verb., (heissen), hieß, geheißen (geheissen); daher das Geheiß, verheißen, die Verheißung.

— **heit**, eine Endsylbe vieler Hauptwörter weiblichen Geschlechts, mehrere Personen einer Art als eine einzige Person, z. B. **Christenheit**, oder die Eigenschaft, und zuweilen auch den Stand einer Person oder Sache, z. B. **die Kindheit, Blindheit** zu bezeichnen. Dieses gilt auch von der Sylbe **keit**. Altd. heit (persona).

Heiter, — er, — ste. Daher die Heiterkeit, aufheitern, ausheitern, erheitern.

Die Heiternessel, s. Eiternessel.

Heitzen, heiß machen, das Intensivum von heiß. Daher der Heitzer, einheitzen, erheitzen. S. auch Hitze.

Der Held, des — en, die — en. Daher heldenhaft, heldenmäßig, der Heldenmuth, die Heldenthat.

Helfen, unreg. Verb. du hilfst, er hilft; half; hülfe; geholfen. Daher der Helfer, behelfen, nachhelfen, verhelfen. S. auch Hülfe.

Helfenbein, s. Elfenbein.

Hell, — er, — este. Daher die Helle; gem. Helligkeit, hellen, erhellen, hellblau, hellgrün u. s. f.

Die Hellebarte, nicht Helleparte, von Barte, ein Beil. Die erste Hälfte ist dunkel.

Der Heller, s. Häller.

1) Hellig, in mißhellig, s. Hall.

2) Hellig und hällig, Nieders. für kraftlos, matt, vorzüglich: lechzend vor Durst und Hunger; durstig. Die Stammwurzel **hell** hat den Begriff: durchsichtig, dünn, lauter, rein, so daß die Sonne durchscheinet: matt, daher **behelligen**, jemanden mit etwas matt machen, ermüden.

1) Der Helm, des — es, die — e, ein Stiel, vermuthlich von **halten** oder auch von **Halm**.

2) Der Helm, des — es, die — e, eine halbrunde Bedeckung, vom alten hëlan, hehlen. Daher **gehelmt**, Helmbinde, Helmdach, Helmdecke u. s. f.

Das Hemd, des — es, die — en, oder — er, von einem alten himan, bedecken, und der Ableitungssylbe de; Oberd. Hemath; althochd. hemidi (ἱμάτιον).

Hemmen. Daher Hemmkette, Hemmschuh.

Behende (ä), Adv., die Behendigkeit; von Hand (was gleichsam von der Hand geht).

Der Hengst, des — es, die — e; das Hengstlein; schon im Salischen Gesetze Chengisto, althochd. hengist.

Der Henkel, des — s, Pl. w. S.; das Henkelchen; von henken. Daher henkeln, mit einem Henkel versehen.

Henken, das Intensivum von dem Activo hängen, mit welchem es doch gleichbedeutend ist. Daher der Henker, henkerisch, das Henkermahl, erhenken, das Gehenk, Wehrgehenk.

Die Henne; das Hennchen, das Fämin. von Hahn, (s. auch Huhn); der Hennendarm, Oberd. für Gänsekraut; die Hennensteige, Oberd., für Hühnerstall.

Her, (gedehnt) Adv., eine Bewegung nach der redenden Person zu bezeichnen, komm her, wie hin, eine Bewegung von ihr weg, gehe hin. So auch in den Zusammensetzungen: bisher, daher, dorther, einher, umher, woher, u. s. f. herab, heran, herauf, heraus, herbey, hervor (nie herfür), u. s. f. Wenn es für sich allein mit Verbis verbunden wird, so macht es wahre Zusammensetzungen, herbringen, herkommen, herführen u. s. f., nicht aber, wenn es mit andern Partikeln zusammen gesetzt ist, herab gehen, herauf steigen, einher treten, u. s. f. Auch nicht in von oben her, von unten her, von Alters her u. s. f. In der Zusammensetzung mit Verbis und den davon abgeleiteten Nennwörtern, ingleichen, wenn es andern Partikeln angehängt wird, behält es den Ton, herstellen, einher; stehet es in Partikeln voran, so haben diese den Ton, herab, heran, herbey u. s. f.

Herbe, (nicht herb), — r, — ste. Daher die Herbe, herblich.

Die Herberge, von Heer und bergen, obgleich die erste Sylbe geschärft wird, wie in Herzog. Daher herbergen, beherbergen.

Der Herbst, des — es, die — e. Daher herbsteln, Verb., herbsthaft, herbstlich; figürlich die Weinlese; der Herbstling, eine Art Schwämme.

Der Herd (Heerd), des — es, die — e; der Ofenherd, Vogelherd ꝛc. Von Erde; wie denn Herd noch in der Schweiz Erdreich, Land, Boden bedeutet; woher herden, aufherden, einen Acker.

Die Herde (Heerde); vermuthlich von Heer, vermittelst der Ableitungssylbe de.

Der Hering, s. Häring.

Der Herling, des — es, die — e, von herbe, eine noch unreife Traube.

Die Herlitze, gem. die Kornelle.

Die Hermel, prov. für Kamille.

Das Hermelin, des — es, die — e, Diminut. Hermelinchen, aus dem mittl. Lat. Hermelinus (hermîn), verderbt aus pellis Arminia, von der Landschaft Armenien, durch welche man sie ehedem erhielt.

Der Herold, des — es, die — e, vermuthlich von dem alten haren, ausrufen, und einer veralteten Ableitungssylbe old. Später der Ehrenhold.

Der Herr, des — en, (zusammengezogen Herrn, so eben kein Muß ist), die — en. Daher herrig, nur in Zusammensetzungen zweyherrig, dreyherrig, wofür auch wohl herrisch und herrlich gebraucht werden; herrisch, gebietherisch; herrlich (alt hêrlîch), die Herrlichkeit, verherrlichen, die Herrschaft, herrschaftlich, herrschen, beherrschen, der Herrscher, Beherrscher.

Das Herz, des — ens, die — en, Diminut. Herzchen. Daher herzen, herzhaft, die Herzhaftigkeit, herzig, nur in Zusammensetzungen; barmherzig, hartherzig, herzlich, — er, — ste, beherzigen, und die Zusammensetzungen: die Herzensangst, das Herzeleid, das Herzgespann, herzschlächtig, Herzschlächtigkeit, eine Krankheit der Pferde, u. s. f.

Der Herzog, des—es, die—e, (nicht Herzöge), Fämin. Herzoginn, von Heer und ziehen. Daher herzoglich, das Herzogthum. S. auch Herberge.

Die Hespe, s. Häspe.

Hetzen, Verb.; daher die Hetze, verhetzen, die Verhetzung, die Hetzbahn, die Hetzpeitsche. S. Hatz.

Das Heu, des—es, ohne Pl., von hauen. Daher heuen, Heu machen; der Heubaum, Wiesbaum; die Heuernte, das Heuen; der Heumonath, der Julius; das Heupferd, ein Insect, der Heuschrecke (gem. Oberd., Heuhupfer, alt houstafil, houwistapho, hewiscrëcki, houscrëchil, matoscrëch, houwesprancha), von dem alten schrecken, springen.

Heucheln, von ungewisser Abstammung. Daher der Heuchler, die Heucheley, heuchlerisch.

Heuer, Adv., dieses Jahr; alt hiure (aus hiu-jare); daher heuerig (heurig), der Heuerling, gem., was von heuer ist. †In geheuer, Adj. und Adv., für zahm, bes. sicher, und ungeheuer, das Ungeheuer, von einem andern Stamme. S. heute.

Heuern, miethen; ein völlig Nieders. Wort.

Heulen, eine Lautnachahmung. Daher beheulen, das Geheul.

Die Heune, eine andere alte Aussprache für Hüne, Ausländer, Riese.

Die Heurath, s. Heirath.

Heute, Adv.; daher heutig. Alt hiute, hiutu, hiutagu, himmadaga. Eben so hinte (aus hi-naht) und heur aus hiure, hiujara).

1) Die Hexe, der Kniebug, s. Häkse.

2) Die Hexe, eine Zauberinn. Daher hexen, behexen, verhexen, die Hexerey, der Hexenbold, der Hexenmeister.

Hey! Interj. Davon heyda! heysa! heysa! In der Schweiz davon heyen, jauchzen; u. heyerlich, lustig.

1) Heyen oder vielmehr geheyen, im Hochd. veralt., noch gem. Oberd., (im Dial. g'heyen, wie keyen), v. Act.

werfen, schlagen, v. n. fallen, und v. imp. verdrießen; (wie das Franz. choquer) mit vielen Ableitungen. Davon die Heye, hölzerner Hammer.

2) Heyen, veralt., hegen, hüten; daher Oberd. der Hey, z. B. Bruckhey, Holzhey, Aeschhey.

Heyde, s. Heide.

Hie, veraltet für hier; daher hiesig, Adj., (mit dem euphonischen s) hieländisch, Oberd.; die Redensart: hie und da.

Der Hieb, des — es, die — e, von hauen. Daher hiebig, im Forstwesen.

Der Hief (nicht Hift), des — es, die — e, der Laut des Jägerhornes. Daher das Hiefhorn (nicht Hüfthorn), der Hiefriemen, woran es hängt; der Hiefstoß, ein Stoß in dasselbe.

Hier, Adv. des Ortes. (In Zusammensetzungen mit Wörtern, die mit einem Consonanten anfangen, auch hie.) Hier außen, hier nieden, hier oben, hier unten, nicht zusammen gezogen; wohl aber hierauf, hieran, hieraus, hierbey, hiermit, hierin, hiernächst, hierselbst, hierüber, hierum, hierunter, hiervon, hierzu, (hievon, hiezu), weil die Bedeutung in denselben theils figürlich, theils elliptisch ist. Hier her, wenn es eigentlich stehet, komm hier her, sollte billig auch getheilet werden, ob es gleich zusammen gezogen wird. Eine wahre Zusammensetzung ist im figürlichen Verstande, das gehöret nicht hierher. Daher hiesig.

Der Hift, das Hifthorn, s. in Hief.

Die Himbeere, vom alten Heim, ein Zaun? weil sie gern an Zäunen wächset. Auch Hollerbeere.

Der Himmel, des — s, Pl. w. S. Daher himmlisch, das Himmelreich, der Himmelstrich, das Klima; himmelwärts, himmelweit ꝛc., der Himmelring, gem. Oberd. der Regenbogen.

Der Himten, des — es, Pl. w. S., ein Niedersächs. Maß trockner Dinge.

Hin, Adv. des Ortes und der Zeit, eine Richtung von der redenden Person weg, in die Ferne zu bezeichnen, im Gegensatze des **her**. Daher die Ableitung **von hinnen**, außer der Poesie veraltet, und die Zusammensetzungen **hinab, hinan, hinaus, hindurch, hinein, hingegen, hinüber, hinunter, hinweg** (im Subst. **Hinweg** liegt der Ton auf hin), **hinzu**; **dahin**, und **dahin**, in verschiedenen Bedeutungen, **forthin, umhin, wohin, schlechthin, immerhin**; aber nicht **nebenhin, obenhin, untenhin**, sondern getheilt, weil die Bedeutung hier eigentlich ist. So auch in Verbis und den von ihnen abgeleiteten Nennwörtern, **hinbringen, hinfahren, hingeben, hinfällig, hinlangen, hinlänglich** u. s. f. **Hin und wieder** läßt sich auf keine Weise zusammen ziehen. In der Zusammensetzung mit Verbis und Nennwörtern, z. B. **der Hingang, der Hintritt** (beyde auch für Sterben), **hinlässig, der Hinweg** ꝛc.; ingleichen, wenn es andern Partikeln angehängt wird, behält **hin** den Ton; steht es aber in Partikeln voran, so haben diese den Ton.

Die Hindinn, seltener **die Hinde**, das weibliche Geschlecht des Hirsches, wofür doch **das Reh** und **die Hirschkuh** üblicher sind. Daher **die Hindläufte**, ein Nahme der Cichorie.

Hindern, freylich von **hinter**, aber um deßwillen nicht **hintern**, welches wider die allgemeine Aussprache seyn würde, zumal da **hinter** im Oberd. auch häufig **hinder** lautet. Daher **hinderlich, das Hinderniß, die Hinderung, verhindern, die Verhinderung.**

Hinken, reg. Verb., Oberd. unregelmäßig, **hunk, gehunken.**

Hinnen, Adv. st. hier innen, im Gegens. von **haußen.**

Hint, im Gegensatz von vorn, in **hintan**, st. hinten an; **hintan geben**, Oberd., feil biethen; **hintan setzen**, versäumen, unterlassen, auch vorziehen; **hinten**, Gegensatz vornen, vorn, **hinten nach.**

Hinter, Präp. mit Dat. und Accus. **hinter einander, hinter her**, nicht zusammen gezogen, außer allenfalls,

wenn das letzte figürlich gebraucht wird; er ging hinter ihm her, oder hinterher; wohl aber, du wirst es hinterher bedauern, weil hier die Bedeutung figürlich ist. Daher der, die, das hintere, der Hintere, das Substantiv, des — n, die — n, zusammen gezogen Hintern. In der Zusammensetzung mit Nennwörtern und Adverbiis hat es den Ton: Hinterhalt, Hinterlist, Hintertreffen, Hintergrund, hinterwärts; mit Verbis aber bekommt das Verbum den Ton: hinterbleiben, hinterlassen, hintergehen, hintertreiben; da es denn auch untrennbar ist, alle Mahl vor dem Verbo bleibt, und auch das Augmentum ge wegbleibt: ich hinterbringe, hinterbracht, nicht bringe hinter, hintergebracht.

Die Hippe, sowohl ein Werkzeug, als auch eine Art Gebackenes; in ersterer Bedeutung ein Intensivum von hauen, hieb; vom andern ist: Hohlhippe, eine zusammengerollte Hippe.

Das Hirn, des — es, die — e, wofür das Gehirn in den meisten Fällen üblicher ist. Daher das Hirnbrüten, stille Wuth; das Hirngespinnst, die Hirnschale, der Hirnschädel.

Der Hirsch, des — es, die — e, Oberd. des — en, die — en, der Hirschbock und die Hirschkuh, das Hirschhorn, die Hirschkolbe, der Hirschziemer, Hirschfänger,

Die Hirse, eine Hülsenfrucht. Der Hirsebrey (nicht Hirschbrey).

Der Hirt(e), des — en, die — en; von dem alten hirten, bewahren; (alt hirti, haireteis); der Hirtenbrief, in Kirchensachen; das Hirtengedicht, eine Idylle, der Hirtenstab.

Hissen, Niederf., bey den Schiffern, in die Höhe ziehen, z. B. die Segel.

Die Historie (das ie zweysylbig), aus dem Latein. Historia. Daher historisch, das Historien-Buch. u. s. f.

Die Hitze (alt hiza), ein Intensivum von dem alten heiz, heiß. Daher hitzen, das Neutrum von heitzen, ertzen, hitzig, — er, — ste.

Der

Der Hobel, des—s, Pl. w. S.; daher hobeln, behobeln, der Hobelspan, die Hobelbank.

Hoch, Adj. u. Adv. und als bloßes Adj. hohe, höher, höchste. Der hohe Priester, das hohe Lied, der hohe Ofen (Oberd. Hochofen), nicht zusammengezogen, sondern getheilt, wie die hohe Jagd, ein hohes Fest. Wohl aber Hochamt, Hochaltar, Hochgeboren, als Titel; hochgelehrt, Hochdeutsch, Hochgericht, der Hochmuth, das Hochstift, die Hochstraße, Oberdeutsch für Heerstraße; hochtrabend, der Hochverrath, der Hochwald, Oberd. für Bannwald; die Hochzeit, der Hochzeiter, Oberd. für Bräutigam; hochzeitlich u. a. m. Ableitungen sind: höchlich, höchstens, die Hoheit, die Höhe, höhen, in erhöhen, die Erhöhung.

Die Hocke oder der Hock, überhaupt ein Haufen, bes. ein Garbenhaufen. Daher hocken, Verb. Activ. und neutr.; auch sitzen; aufhocken, abhocken; ferner der Höcker, (so fern Hock auch Rücken bedeutet) höckericht und höckerig.

Die Hode. Daher enthoden.

Der Hof, des—es, die Höfe; das Höfchen. Daher der Vorhof, das Gehöft, —es, die—e, alle zu einem Ackerhofe gehörige Gebäude; die Hofwehr oder —wehrung, das Hof- und Feldgeräthe. Von Hof, figürlich stammt hofiren, nach Hofsitte begegnen, schmeicheln; höflich, gesittet; höfisch, hofmännisch; die Höflichkeit, der Höfling, verächtlich für Hofmann, auch der und die Hofschranze, die Hofmark, der Hofstaat, der Staat, die Pracht eines fürstlichen Hofes, und die dazu gehörigen Personen; die Hofstadt, die Stadt (urbs), sofern sie der gewöhnliche Sitz eines fürstlichen Hofes ist; die Hofstatt, ein Ort, welcher der Sitz eines fürstlichen Hofes ist; die Hofstätte, die Stätte oder Stelle eines Bauern- und Herrenhofes, und der dazu gehörige Bezirk.
†Die Hoffart, hoffärtig, sind verderbt aus Hochfahrt.

Hoffen, Verb.; daher hoffentlich, mit dem euphonischen t; die Hoffnung (Hofnung).

Die Höhe, die Hoheit, s. in Hoch.

Hohl, — er, — ste, daher die Höhle, das Höhlchen, hohlen, hohl machen, aushöhlen; die Höhlung, die Hohlbeere, Himbeere; der Hohlunder, gem. der Holler, Holder, der Flieder; der Hohlweg, die Hohlhippe.

Hohlen (holen). Daher erhohlen, die Erhohlung. †Hohlen in unverhohlen, von hehlen. S. d. W.

Der Hohn, des — es, ohne Pl. Daher gem. hohnecken, von dem Nieders. hohnicken, ein wenig höhnen, (Andere leiten es von Hohn und necken ab, wie hohnlächeln, und schreiben hohnnecken); die Hohneckerey; höhnen, verhöhnen, die Höhnerey, höhnisch. Hohnlachen, hohnlächeln, hohnsprechen, können wegen der elliptischen Bedeutung als Zusammensetzungen behandelt werden.

Der Höke, des — n, die — n; die Hökinn, ein Victualienhändler im Kleinen (Oberd. Hukler), richtiger Höker und Hökerinn. Daher höken, aushöken, verhöken, die Hökerey. Vergl. Huke.

Hokus Pokus, im gem. Leben, Gaukeleyen, Blendwerk. Ein sinnloser Schall, welchem das Fremde und Ungewöhnliche ein geheimnißvolles Ansehen geben sollen.

Hold, — er, — este, geneigt, zugethan. Daher der Holde, des — n, die — n, Fämin. Holdinn, ein Freund, jetzt veraltet; abhold, die Holdschaft, gem. Oberd. Liebschaft; der Unhold, holdselig, die Holdseligkeit. S. auch Huld. Im Oberd. bedeutet Hold auch noch einen Unterthan, z. B. ein Grundhold, Zehendhold.

Der Holder, s. Hohlunder in Hohl.

Die Holfter, gem. auch Halfter und Hulfter, die Pistolenholfter; von hohl oder Hülle?

Holla! eine Interj.

Die Hölle (alt helle, hela), von hohl. Daher höllisch, die Höllenangst, der Höllenhund. Im gem. Leben heißt Hölle auch der enge, dunkle Raum zwischen dem Ober-Ofen und der Wand; besonders beim Schneider.

Der Holm, des — es, die — e, Niederf. ein Hügel, eine kleine Insel. Auch der Nahme eines Querholzels (einer Ueberlage), bey den Zimmerleuten.

Der Holper, des — es, Pl. w. S.; ein kleiner Hügel; ein Stoß. Daher holpern, holperig, Holper enthaltend.

Der Hollunder, s. Hohl.

Der Holunke, s. Halunke.

Das Holz, des — es, die Hölzer; das Hölzchen. Daher hölzern, aus Holz verfertigt; holzicht, dem Holze ähnlich; holzig, mit Holz bewachsen; die Holzung, das Gehölz, holzen (auch für prügeln, davon Holzerey), in abholzen, das Abholz, der Holzbock, Sägebock; der Holzschuppen (Oberd. die Holzschupfe), der Holzhacker.

Die Hombeere, s. Himbeere.

Das Honig (der) des — s, ohne Pl. Der Honigseim, ungeläutertes Honig, so wie es in den Honigscheiben befindlich ist; der Honigthau.

Hop! Interj. zur Aufmunterung. Daher hopsa!

Der Hopf, nur in Zusammensetz., z. B. Wiedehopf, Gugelhopf, Oberd., verwandt mit Haube und Haupt.

Der Hopfen, des — s, ohne Pl.; daher hopfen, mit Hopfen würzen, z. B. das Bier.

Hoppen, gem. Oberd., hüpfen, besonders auf einem Beine.

Horchen, das Intensivum von hören. Daher der Horcher, Fämin. Horcherinn, behorchen, gehorchen. Vergl. hören.

1) Die Horde, ein Flechtwerk, s. Hürde.

2) Die Horde, eine Herde Menschen.

Hören, Verb., 1) eigentlich den Schall oder die dadurch erregte Vorstellung empfinden; daher hörbar, die Hörbarkeit, hörig, in harthörig, das Gehör, erhören, erhörlich, die Erhörung, verhören, das Verhör, der Zuhörer, das Hörensagen; ingleichen das Intensivum horchen (s. d. W.); 2) Uneigentlich nach eines andern

Worten, Rath, Meinung, Befehlen ꝛc. seyn; daher hörig, unterthan; die Hörigkeit, gehörig, angehörig, die Behörde, der Gehorsam, gehorsamen, das Intensiv. gehorchen. S. d. W.

Das Horn, des — es, die Hörner; das Hörnchen. Daher hörnern, aus Horn verfertigt, (Oberd. hörnen); hornicht, dem Horne ähnlich; das Gehörn, die Horniß, Pl. — ssen, eine Art Wespen; das Hornvieh, nur vom Rindvieh; das Einhorn, das Nashorn; das Fühlhorn, Füllhorn.

Der Hornung, (d. i. kleiner Horn, s. Grimm II, 360 *), des — es, die — e, der Februar.

Die oder der Horst, Schweiz. Hurst, des — es, Pl. — e; ein Heer (veralt.); ein Hügel; Gebüsch; das Nest eines Vogels; daher horsten, nisten: bey den Jägern.

Der Hort, des — es, die — e, uneig. ein sicherer, fester Ort. — Ursprüngl. eine kostbare Sache, welche man sorgsam verwahrt; hortreich, Schweiz., sehr reich.

Die Hose; das Höschen; überhaupt etwas Hohles, die Häute an Wurzeln; ein Gefäß; der Wachseintrag der Bienen; ingleichen Bekleidung des Unterleibes. Daher gehoset, gehos't, der Hosenträger, anderswo = halfter und = heber; der Hosenlatz.

Die Hostie, (das ie zweysylbig,) aus dem Latein. Hostia.

Hott! ein Merkwort für Pferde, um sie rechts zu wenden, im Gegensatze zu Wist oder Hüst (Hü). Daher die Hotte, Leitseil.

Hotten, Verb., gem. Oberd., gehen, wanken. Der Hottengaul der Kinder. S. Hott.

Der Hub, ohne Pl., von heben. Daher Abhub, Aushub.

Die Hube, Oberd. u. altd. huobe, von heben, Erdmaß, altnordd. hôf) für Hufe, ein Bauerhof. Daher der Huber, der Besitzer einer Hub.

Hüben, Adverb., statt hier üben, auf dieser Seite. "Hüben und drüben." Im gem. Leben.

Hübsch, — er, — este, von höfisch (Hübschen war hofiren).

Der Huch oder Huchen, Oberd., ein Fisch, salmo hucho.

Hudeln, gem.; daher die Hudeley, der Hudler, verhudeln; die Redensart: "hudeln und pudeln."

1) Der Huf (alt huof, von heben), des — es, die — e, (gem. die Hüfe), hornartige Bekleidung des Fußes. Daher hufig, in zweyhufig, vollhufig, gem. hüfig; gehuft; der Hufschmied, der Hufnagel, der Hufschlag.

2) Huf, Schwed. Hof; in der Behuf und behuflich, Nothdurft, Nutzen, Bequemlichkeit; meistens nur noch in der Kanzleysprache.

Die Hufe (Hube), ein Feldmaß, ein Bauergut, verwandt mit Hof. Daher der Hüfener, Hüfner, gem. Hübner (Huber), Fäm. Hüfnerinn.

Der Hüft, ein Stoß in das Jagdhorn, s. Hief.

Die Hüfte (alt hufe), von heben (wie Huf); die Hüftbeine, das Hüftweh.

Der Hügel, des — es, Pl. w. S.; daher hügelicht und hügelig.

Das Huhn, des — es, die Hühner; das Hühnchen, die Hühnerbeitze, die Jagd vermittelst abgerichteter Falken; das Hühnerauge, der Leichdorn; der Hühnerbiß oder = Darm, eine Pflanze.

Huj! ehedem Huy, eine Interjection. Daher gem. hujen, eilen, übereilen.

Die Huke, Oberd., die Bude und das Waarenlager eines Höken; daher der Hukler. S. Höke(r).

Die Huld; von hold. Daher huldigen, die Huldigung, huldreich, die Huldinn, st. die Holde, Gütige.

Die Hülfe (Hilfe), von helfen. Daher hülflich, behülflich, unbehülflich, die Beyhülfe, hülflos, hülfreich, der Gehülfe, die Gehülfinn, das Hülfswort, die Bey- und Nachhülfe.

Hüllen, Verb. Daher die Hülle, enthüllen, verhüllen, umhüllen.

Die Hülse; das Hülschen. Daher hülsen, aushülsen, hülsig, die Hülsenfrucht.

Hum! oder hm! eine Interjection. Daher hummen und humsen, das Gehumse.

Die Hummel, eine Art Bienen; von hummen, (wie summen, brummen), einen eintönigen dumpfen Laut von sich geben; daher auch der Hummel, hie und da für Zuchtstier.

Der Hummer, des — s, Pl. w. S., ein Seekrebs, aus dem Griech. und Latein. Gammarus.

Die Humpe oder der Humpen, ein großes Trinkgefäß.

Humpeln, gem. hinken; hümpeln, schlecht arbeiten. Daher der Hümpler, ein Pfuscher, Stümper.

1) Der Hund, der Nahme eines Werkzeugs, besonders im Bergbau; der Göpelhund. Daher Hundejunge.

2) Der Hund, des — es, die — e; canis; das Hündchen; Fäm. Hündinn, gem. Petze. Daher hündisch, der Hundsfott, des — es, die Hundsfötter; hundsföttisch, Hundsfötterey, alle drey niedrig. In den meisten Zusammensetzungen ist Hunds — edler als Hunde —.

Hundert. Ein hundert, zwey hundert, u. s. f., nicht zusammengezogen, sondern getheilt, wie mehrere hundert, viele hundert. Daher das Hundert, des — es, die — e, das Substantiv; der Hundertste, hunderterley.

Der Hüne, des — n, Pl. — n, veralt., ein Riese. Das Hünengrab. S. Heune.

Der Hunger, des — s, ohne Pl.; daher hungerig, — er, — ste; hungern, erhungern, verhungern, der Hungerleider, ein Spottnahme; die Hungersnoth, der Hungertod; die Hungerquelle.

Hunten, gemein, statt hier unten; im Gegensatz zu drunten.

Hunzen, gem., in aushunzen, verhunzen, von Hund, für hundsen, wofür in der Schweiz noch verhunden u. dgl.

Hüpfen (Oberd. hupfen), das Intensivum von heben. Daher der Hüpfer (Oberd. Hupfer), z. B. Grashüpfer, enthüpfen.

Die Hürde, Flechtwerk, bes. die Schafhürde, die Einzäunung; gem. Horde und Hurd. Daher hürden, eine Hürde aufschlagen.

Die Hure; daher huren, der Hurer, die Hurerey, das Hurenhaus.

Die Hurst, Schweiz. Strauch; Hürst (Angelsächs. Hyrst), Gebüsche.

Hurtig, — er, — ste; von einem alten Zeitwort hurten, stoßen, eilen. Daher die Hurtigkeit.

Huß! ein Wort, womit man die Hunde anhetzet; daher hussen, nur im gem. Leben.

Der Husar (zweyte Sylbe betont), des — en, die — en; aus dem Ungarischen Huszar.

Husch! Huschen, der Husch, des — es, die — e, eine schnelle Bewegung; auch ein Regenschauer. Im gem. Leben.

Husten, Verb.; daher der Husten, des — s, Pl. w. S. (Oberd. die Husten).

Der Hut, des — es, Pl. die Hüte; das Hütchen, die Bekleidung des Hauptes; mit dem folgenden eines Stammes. Daher der Hüter, Oberd. Hutner, Hutmacher; die Hüterinn. Der Hutzucker, Zucker in Hüten; aber der Hut Zucker, einzelnes Stück in dieser Gestalt; auch Zuckerhut.

Hüthen (hüten). Daher die Huth, der Hüther, die Hütherinn, die Hüthung, behüthen, nachhüthen, die Nachhuth, die Vorhuth, die Obhuth, verhüthen.

Die Hütsche, gem., Fußbank.

Hutsch! Schwäb., Interj., um das Gefühl der Kälte auszudrücken. Daher hutscheln.

Hutschen, gem. Oberd. schaukeln; Holländ. hutzen, Franz. hocher.

Die Hutte, Schweiz., ein Rückenkorb.

Die Hütte, überhaupt ein bedeckter Ort; eine Werkstätte oder Fabrik (z. B. eine **Glashütte, Schmelzhütte, das Hüttenamt** ꝛc.); ein gemeines schlechtes Gebäude.

Die Huzel, gem., ein getrocknetes Obst, besond. von schlechter Art; daher **huzeln**, runzelig werden; **huzelig**, runzelig; **das Huzelwasser**, Oberd., eine Brühe von dergleichen Obst; fig. ein schlechtes Getränk überhaupt.

I.

I, Vocal. Er wird nie verdoppelt. Man dehnt ihn theils durch h (z. B. **ihre, ihnen**), theils durch e (**Liebe, Miene**); theils wird dafür y gesetzt (S. y). Ausgenommen sind: **Bider**, besser **bieder, dir, mir, wir, wider**, wenn es **gegen** bedeutet, und die aus fremden Sprachen entlehnten, z. B. **Bibel, Biber, Fiber, Mine**, im Festungsbaue; **Pike, Pipe, Tiger, Titel** u. a. Haben sie aber das Bürgerrecht bereits angenommen, so sollten sie auch billig auf deutsche Art geschrieben werden, wie **Fiebel, Fieber**, die Krankheit; **Niesche, die Niete** in der Lotterie; zumahl, wenn ihre fremde Abstammung noch nicht ausgemacht ist, wie **Fiedel, die Miene**, von Gesichtszügen; **das Paradies, der Anieß**. (Vergl. auch **iren**).— Wenn die nächste Abstammung es erfordert, stehet nach **ie** noch h; z. B. **stiehlst, befiehlst**, von **stehlen, befehlen**; und wer **gebähren, gebohren, verlohren** schreiben will, muß auch **gebiehrst, verliehrst** schreiben.

Ibisch, s. Eibisch.

— ich, eine Ableitungssylbe für einige Hauptwörter, z. B. **der Wütherich, der Fähnrich** (?); auch um bey den Thieren das männliche Geschlecht zu bezeichnen; z. B. **der Aenterich, Gänserich.**

Ich, Pronom.; Gen. **meiner**, Dat. **mir**, Accus. **mich**. Daher **die Ichheit.**

— icht, eine Ableitungssylbe für Hauptwörter, eine Zusammenfassung mehrerer Dinge von Einer Art als ein

Ganzes zu bezeichnen, z. B. das Kehricht, Spühlicht; und zuweilen auch von dem Orte, wo diese Dinge befindlich sind; z. B. das Dickicht. 2) Für Bey- und Nebenwörter, eine Aehnlichkeit mit den Hauptwörtern, woraus sie gebildet sind, zu bezeichnen (im Gegens. zu ig, s. d. Sylbe); z. B. kupfericht, was dem Kupfer ähnelt; kupferig, dagegen, was aus Kupfer ist, Kupfer enthält.

Die Idee (zweysylbig), Pl. Ideen (dreysylbig), zunächst aus dem Franz. Idée, ein Bild, ein Begriff.

— ie, im Hochdeutschen ein bloßes Zeichen eines gedehnten i; z. B. Friede; im Oberdeutschen lautet es aber häufig wie ein Diphthong (aus ïu). Getheilt wird es ausgesprochen, wenn es aus ien zusammengezogen ist; z. B. knien (wie kni-en) für knieen, sie schrien u. dgl.

Je (sprich i), ein Zwischenwort, im gem. Leben; z. B. Je nun! (nicht zu verwechseln mit der Partikel je).

— ieren oder iren, eine Endsylbe, größten Theils ausländischer Zeitwörter. Die erstere gebraucht Adelung, 1) so oft sich die Endung an völlig deutschen Wörtern oder solchen befindet, welche bereits das völlige Bürgerrecht erhalten haben; z. B. amtieren, halbieren, gastieren, schimpfieren, spazieren, regieren; 2) um so mehr, wenn das Verbum von einem Substantiv auf ier abstammet; z. B. quartieren, visieren, von Quartier, Visier. Ist aber das ganze Wort ein Fremdling, so läßt er ihm die fremde Form auch in der Endsylbe, z. B. colligiren, formiren ꝛc. Nur hüthe man sich, daß man diejenigen, welche vor der Endung noch ein i haben, nicht um dasselbe bringe, z. B. injuriiren, variiren, nicht injuriren ꝛc... Copiren, hat jedoch den Sprachgebrauch für sich.

— ig, eine Endsylbe, 1) an verschiedenen Hauptwörtern (aus — ing), z. B. König, Honig; 2) an vielen Bey- und Nebenwörtern, wo es eigentlich eine Fülle des Stammbegriffes, ein Daseyn des Dinges in Menge (waldig, bergig), oder das ganze, volle Daseyn der Sache bedeutet, (adelig, se-lig). Nicht zu verwechseln mit icht und lich.

Der Igel, des—s, Pl. w. S.; Diminut. Igelchen.

—igen, eine Endung verschiedener Zeitwörter; als Ableitung von Beywörtern: bändigen, beläſtigen; als Iterativ- und Intensiv-Form: bezichtigen, von bezeihen; beſichtigen, von beſehen; als bloße Verlängerung: verkündigen, beerdigen, begnadigen, ſteinigen u. a. m.

Ihm, der Dativ des Pronom. er; ihn; der Accuſativ deſſelben; ihnen der Dat. im Plural. von er und ſie; ihr, ſowohl der Dat. des weiblichen Sing. von ſie, als der Nominativ im Plural. von euer.

Ihr, Pronom., ſowohl der dritten einfachen Perſon des weiblichen Geſchlechtes, als auch der dritten vielfachen Perſon aller Geſchlechter, ehedem in allen Zahlen, Geſchlechtern und Endungen ihro, welches als ein Ehrenwort Ihro, noch im Curialſtyle üblich iſt. Daher der, die, das Ihrige, zuſammengezogen, Ihre; ihrzen, Schwäb., mit Ihr anreden, ihretwegen, ihrethalben, gem., um ihretwillen, beſſer um ihrer willen.

Die Ilge, ſ. Gilge.

Die Ilme, ſ. Ulme.

Der oder das Iltiß, des—ſſes, die—ſſe, ein Thier; von dunkeler Herkunft.

Im, zuſammen gezogen aus in dem.

Der Imbiß, eine Mahlzeit, Frühſtück; ſ. Biß.

Immaßen und immittelſt, zwey Conjunctionen, wofür indem und indeſſen üblicher ſind.

Die Imme, ein prov. Wort für Biene, zum Unterſchiede von den Drohnen; der Immenſtock.

Immer, Adv. der Zeit. Daher immerdar, immerfort, immerhin, immermehr, in elliptiſcher und figürlicher Bedeutung, aber immer mehr gereiniget werden, vulg. immerzu, immerwährend.

Der Immi, Schweiz. und Schwäb., ein Maß. Verw. mit Ohm, Eimer (doch ſiehe letztres Wort).

Immittelſt, ſ. Immaßen.

Impfen, eigentlich einen Zweig pfropfen, pelzen; uneigentlich die Pocken, **einimpfen**, inoculiren.

In, Präpos., welche mit dem Artikel **dem** und **das** in der vertraulichen Sprechart in **im** und **ins** zusammengezogen werden kann, und in manchen Zusammensetzungen, wenn es den Accusativ erfordert, **ein** lautet, **darein, hinein, herein**, aber unverändert bleibt, wenn der Dativ stehen muß, **darin, hierin, worin.** Ableitungen davon sind, das Adverbium **inne, inne bleiben, inne haben, inne behalten, inne halten, inne werden**, aber für **mitten inne** sagt man lieber **in der Mitte.** Ferner **innen, von innen und außen**, die Präposition **inner**, die Adjectiva **innere**, (daher **innerhalb**, mit dem Gen.; **innerlich**,) **innig, — er, — ste**, (daher die **Innigkeit, inniglich**,) und das Verbum **innern** in **erinnern.** Die Zusammensetzungen sind theils Partikeln, **indem, indessen, ingleichen, insgeheim, insbesondere**, (vielleicht besser getheilt,) **insgemein, insgesammt, insonderheit, inzwischen**; theils Nennwörter, **Inbegriff, Inbrunst, inbrünstig, der Inhaber**, (nicht **Einhaber**,) **der Inhalt**, verschieden von **Einhalt, der Inländer, inländisch**, im Oberd. **Einländer, einländisch, die Inschrift, inständig, inwendig, der Inwohner**, edler **Einwohner.** Hingegen können **ins Künftige, in so fern, in wie fern**, und alle ähnliche nicht als Zusammensetzungen behandelt werden.

Der Indian, Franz. coq d' Inde, Dindon.

Der Indig, des — s, plur. ungebräuchl. oder **der Indigo**, indeclin. aus dem Lat. Indicus. Daher **indigblau, die Indigpflanze.**

Die Infel oder **Inful**, der Bischofshut; aus dem mittl. Lat. infula.

— ing, eine Endsylbe verschiedener Hauptwörter; verwandt mit **ung, ling** (wenn es nicht ein Verbale bedeutet), und **ig**; z. B. **Häring**, u. s. w.

Der Ingber, (vulg. **Ingwer**,) **des — s**, verderbt aus dem Ostind. und Griech. Zingiber.

— **inn**, eine Ableitungssylbe, um das weibliche Geschlecht zu bezeichnen; **der Kaiser, die Kaiserinn, der Gatte, die Gattinn.** Viele schreiben — **in**, verdoppeln aber im Pl. das **n**; **die Königin, die Königinnen.**

Inne, innen ꝛc. s. **in.**

Die Innung, eine Zunft, Gilde, von dem veralteten Verbo **innen**, vereinigen, verbinden. Daher **der Innungsbrief, die Innungs-Artikel.**

Ins, die mit dem Artikel **das** zusammengezogene Präpos. **in.** Daher **insgemein, insgesammt.**

Das Inschlitt oder **Inselt**, der Talg; s. **Unschlitt.**

Die Insel, Lat. insula. Daher **der Insulaner.**

Das Inselt (anderswo **Inschlitt**), der Talg, s. **Unschlitt.**

Das Inster, das Gekröse, intestina.

Die Inzicht und **Inzucht**, Beschuldigung oder Schmähung, s. **zeihen.**

Das Irch, Oestr., Bockleder. **Irchene** Hosen. Windisch Irh.

Irden, aus Tonerde gebrannt, (**erden**, aus Erde bestehend,) **irdisch, — er, — este**, oder — **te**, zu unserer Erdkugel, und figürlich, zu den Angelegenheiten des gegenwärtigen Lebens gehörig, alle von **Erde.**

— **iren**, die Endsylbe, s. **ieren.**

Irgend, nicht so häufig **irgends**, dagegen in **nirgends** das **s** üblicher ist, Adv. von dunkeler Herkunft; **irgend wo**, nicht zusammengezogen.

Irre, Adj., doch noch häufiger als ein Adv., welches aber mit seinem Verbo nicht zusammen gezogen werden darf, **irre gehen, irre machen.** Daher **die Irre, irren, verirren, irrig, — er, — ste, der Irrthum, des — es, die — thümer, die Irrung,** und die Zusammensetzungen: **Irrgang, Irrgarten, Irrgeist, irrgläubig, Irrlehre, Irrlehrer, Irrlicht, das Irrsal,** st. **Irrthum, Irrweg, Irrwisch.**

Die Irte, Oberd., der Antheil an der Zeche; eine Zechbruderschaft. Man hört und liest auch **Orte, Oerte, Uerte.**

— isch, eine Endsylbe vieler Bey- und Nebenwörter, z. B. **heimisch, himmlisch, irdisch, kriegerisch** ꝛc.; meistens von niedriger Bedeutung, besonders im Gegensatze zu den Wörtern in **ig** und **lich**; z. B. **herrisch, läppisch, kindisch (kindlich), weibisch (weiblich)** ꝛc. Endlich dienen sie auch zur Bildung vieler eigenen Nahmen der Völker, Länder, Oerter und Personen, und derjenigen Adv. und Adj., welche von Eigennahmen oder fremden Wörtern herkommen, z. B. **Lutherisch, Schwedisch, Deutsch** (st. **deutisch**), **majestätisch.** Dergleichen Adj. und Adv., die von eigenen Nahmen abgeleitet werden, schreibt Adelung durchgängig mit einem großen Buchstaben.

Der Isegrimm, der poetische Nahme des Wolfes.

Der Isopp (Ysopp), eine Pflanze; aus dem Morgenländischen.

Die Itschke, (in sensu bono hie und da provinzialistische Anrede an Mädchen, die einen närrischen Streich machten) ist so viel als verschmitzte Kröte.

J (Jod), Consonant, steht am Anfange weniger deutscher Wörter; am Ende nur (nach Adelung) in **Boj, huj** und **pfuj**; in der Mitte gar nie.

Ja, Adv. Daher **bejahen, Bejahung,** (nicht etwa gar, wie mancher Sonderling will: **bejaen, Bejaung**); **der Jaherr, das Jawort.**

Jach, s. jäh.

Die Jacht, Pl. die — en, eine Art geschwinder Schiffe, ein eigentlich niedersächsisches Wort, welches von **jagen** und **jach** (schnell) gebildet ist, und zwar nach eben derselben Analogie, wie **Tracht**, von **tragen, Flucht** von **fliehen** u. s. f.

Die Jacke; das Jäckchen; Oberd. der Janker.

Die Jagd, s. jagen.

Jagen, Verb., 1) neutr. schnell laufen, 2) act. laufen machen, verfolgen; verwandt mit **jach** (jähe) schnell.

Daher die Jagd, jagdbar, die Jagdbarkeit, der Jäger, Fäm. Jägerinn, die Jägerey, erjagen, verjagen, die Verjagung, das Jagdrevier, das Jagdamt, das Jagdrecht.

Jähe, — r, — ste (gähe). Daher die Jähe, jähling oder jählings, nur im gemeinen Leben, der Jähzorn, jähzornig. Vergl. Jast.

Das Jahr, des — es, die — e, und mit einem Zahlworte im Plural auch wohl unverändert, sechs Jahr. Daher jährig, ein Jahr alt; jährlich, was alle Jahr geschieht; der Jährling, ein Thier, welches ein Jahr alt ist; bejahrt, das Mißjahr, verjähren, die Verjährung, das Jahrzehend, das Jahrhundert, das Jahrtausend, der Jahrmarkt, der Jahrstag, das Jahrbuch.

Die Jaid, Oberd. für Jagd, (wie Maid für Magd). Daher das Gejaid, das Gejaidamt.

Der Jammer, des — s, ohne Pl. Daher jämmerlich, jammern, bejammern, das Gejammer.

Der Janitschar, des — en, die — en, ein türkischer Soldat.

Der Janker, Oberd., ein kurzes Oberkleid, Wamms; eine andere Form für Jacke.

Der Jänner (Janer, Januar, Jenner), aus dem Lat. Januarius.

Jäschen, Jäscht, s. in G.

Der Jasmin, des — es, die — e, ein Gewächs, mittl. Lat. Jasminum, gem. auch Schaßmin, nach dem Franz. Jasmin.

Der Jast oder Jäst, gem. Eile, fervor; von jäh.

Jäten, s. Gäten.

Das Jauchert oder Jauchart, des — es, die — e, ursprünglich so viel Feld, als ein Mann mit einem Joch Ochsen in einem Tage pflügen kann. Verwandt mit dem Lat. jugerum.

Die Jauche, s. Gauche.

Jauchzen, (gem. juchzen) von juch! jauch! und der Ableitungssylbe zen für sen. Daher das Gejauchze, bejauchzen, der Jauchzer.

Je, eine Partikel, mit welcher die folgenden Wörter zusammen gesetzet sind, und welche mit einem deutlichen Jod, und nicht wie ie oder i lauten muß.

Jedennoch, Conj. besser jedoch oder dennoch.

Jeder, pron. plur. car., welches entweder für sich allein oder mit dem Artikel ein decliniret wird.

Im ersten Falle gehet es so:

Nom. Jeder, jede, jedes.
Gen. Jedes, jeder, jedes.
Dat. Jedem, jeder, jedem.
Acc. Jeden, jede, jedes.

Im zweyten aber:

Nom. Ein jeder, eine jede, ein jedes.
Gen. Eines jeden, einer jeden, eines jeden.
Dat. Einem jeden, einer jeden, einem jeden.
Acc. Einen jeden, eine jede, ein jedes.

Daher jederzeit, richtig zusammen gezogen, weil zu ausgelassen ist, aber jedes Mahl, jeder Tag u. s. f., weil hier keine Ellipsis ist, es auch decliniret werden muß, zu jedem Mahle, bey jedem Mahle; wohl aber jedesmalig.

Jedermann, Gen. jedermanns, Dat. jedermann, Pron. aus jeder Mann.

Jedoch, s. Jedennoch.

Jedweder, und jeglicher, zwey größten Theils veraltete Pronomina für jeder.

Jemahls, Adv. aus je und Mahl; nicht wie iemahls.

Jemand, Pron. ohne Pl. Gen. jemandes, jemands; Dat. und Acc. jemand, außer wenn der Casus auf keine andere Art bezeichnet werden kann, da sie denn jemanden lauten: ich habe es jemanden gegeben. Es ist aus je und Mann zusammengesetzt.

Jener, jene, jenes, Pron.; im Gegensatze des dieser, diese, dieses. Daher jenseit oder jenseits, jenseitig.

Jenig, veraltet, st. jemand; in dem Pron. derjenige, diejenige, dasjenige; declinirt wie der, die, das. Die zweyte Hälfte bekommt in den casibus obliquis des Sing. (den Accus. des weiblichen und ungewissen Geschlechts ausgenommen) und im ganzen Plur. ein n.

Jetzt, Adv. der Zeit, ist edler und besser als die verlängerten jetzo, jetzund, jetzunder. Vermuthlich aus jetso, wenigstens kommt jet bey den Schwäbischen Dichtern für unser jetzt vor. Daher jetzig.

Das Joch, des — es, die — e, gem. Jöcher; ein Querbalken, besonders das Brückenjoch, das Geschirr der Ochsen; uneig. zwey Zugochsen, Plur. die Joch, ein Feldmaß, ein Jauchert; figür. auch eine schwere Bedrückung. Daher jochen, in abjochen, anjochen, unterjochen.

Jodeln, gem. Oberd., auf lärmende Art lustig seyn; daher der Jodel, ein grober, schreyender Mensch; das Gejodel. Von der Interj. Jo!

Die Jölle, s. Gölle.

Die Joppe (Juppe), gem., kurzes Oberkleid; verwandt mit Jacke.

Der Jubel, des — s, Pl. w. S., aus dem Latein. Jubilus; daher jubeln, jubiliren, das Jubelfest, die Jubelhochzeit.

Der Juchten, des — s, Pl. w. S.; aus dem Russischen Juften, welches auch in Niedersachsen üblich ist.

Jucken, daher das Jucken. In Schwaben auch für springen.

Der Jude, des — n, die — n, Fäm. Jüdinn, von dem Hebräischen eigenthümlichen Nahmen Juda. Daher die Judenschaft, das Judenthum, jüdisch, und die Zusammensetzungen, Judenkirsche, die Judenstadt u. s. f.

Die Jugend, ohne Plur.; das Abstractum des Adj. jung. Daher jugendlich, — er, — ste.

Der Juks, gem., Scherz, Vergnügen; Holl. Jok, Lat. jocus.

2) Die

Der Julepp, des—es, die—e, ein Kühltrank, aus dem Arabischen.

Jung, jünger, jüngste. Daher das Junge, des —n, die—n, jungenhaft, ein Junges, ein junges Thier; der Jünger, Fämin. Jüngerinn, die Jüngerschaft, jüngsthin, Adv., vor kurzem; jungen, Junge werfen; verjüngen, der Jüngling, und die Zusammensetzungen: Junggesell, Jungmeister, der Junker (für Jungherr, junger Herr); die Jungfer oder Jungfrau; das Jüngferchen, Jungfräulein; daher jungfräulich, jüngferlich, die Jungfrauschaft oder Jungferschaft, und die Zusammensetzungen: Jungfererde, Jungfernhonig, Jungfernwachs, Jungfernknecht u. s. f., in welchen die vollständige Form Jungfrau — nicht üblich ist.

Der Junker, s. Jung.

Die Juppe, s. Joppe.

Just, Adv., für: so eben; besonders in Niedersachsen; aus dem Franz. juste.

Die Juwele, auch der und das Juwel, des—es, die—en; Alt-Franz. Joyaul. Span. Joyel. Daher der Juwelier (nicht Juwelirer), des—s, Pl. w. S.; aus dem Franz. Jouallier.

K.

K, Consonant. Statt des doppelten kk gebraucht man ck, jedoch nur nach einem geschärften Vocal; z. B. Ecke, Hacke u. dgl.; nach einem gedehnten steht das einfache k; z. B. Ekel, Haken u. s. f.

Die Käbe, gem. grüne Schote der Erbsen, auch Höhle eines Bohrers. Verwandt mit cavus, Koben u. dgl.

1) Die Kabel, ein Tau, ein altes, schon im Hebr. befindliches Wort.

2) Die Kabel, das Loos, ein vornehmlich in Niedersachsen übliches Wort. Daher kabeln, loosen; die Kabelung.

Der Kabeljau, der Seefisch, welcher gedörrt Stockfisch heißt. Aus dem Holländ.

Die Kachel, Schüssel von Thon; der Kachelofen.

Kacken, gem., seine Nothdurft verrichten; cacare.

Der Käfer, des — s, Pl. w. S.; das Käferchen, von kauen, keifen, nagen?

Der Kaffe (Kaffee), des — es, ohne Pl., aus dem Arab. Kahva, (ein Absud oder Aufguß der Beere Elbunn).

Der (das) Käfich (Käfig), des — es, die — e, verwandt mit Koben, Kofer, Kaue, u. s. f.

Der Kafiller, des — s, Pl. w. S.; Niederd. der Abdecker, Schinder; von dem Niedersächs. fillen, schinden. Daher die Kafillerey.

Kahl, — er, — este. Daher die Kahlheit, der Kahlkopf.

Der Kahm, des — es, die — e, der Schimmel; verwandt mit Keim, Kamm, Kimme; daher kahmen, kahmig.

Der Kahn, des — es, die Kähne; das Kähnchen, das Kahngeld.

Der oder das Kahr (Kar altd. kâr), des — es, Pl. — e; Oberd., ein Gefäß, Geschirr.

Der Kai, in den Seestädten, eine Küste; ingleichen der Uferplatz; Franz. quai, Holländ. kaai.

Der Kaiser, des — s, Pl. w. S.; aus dem Lat. Caesar, eines von den wenigen Wörtern, in welchen sich das Alemannische ai erhalten hat. Daher kaiserlich, das Kaiserthum, der Kaiser-König, kaiserlich-königlich, der Kaiserling, eine Art Schwämme; die Kaiserkrone, auch eine Pflanzenart.

Die Kajüte, auf den Schiffen, von Ka, Kau, ein Verschlag, und Hütte zusammengesetzt.

Das Kalb, des — es, die Kälber; das Kälbchen. Daher die Kalbe, (Oberd. Kälblein), eine junge Kuh, eine Färse; kalben, Oberd. kälbern. In den Zusammen-

setzungen ist bald Kalb —, bald Kälber —, bald Kalbs — üblich.

Die Kaldaunen, ohne Sing., die Gedärme eines Thieres, besonders die eßbaren; Oberd. die Kutteln, im mittl. Lat. calduna.

Die Kalende, in Preußen, eine Kirchenabgabe; vom Lat. Calendae.

Der Kalender, des — s, Pl. w. S.; aus dem mittlern Lat. Kalendarium. "Kalender machen" oder kalendern, fig. gem. Grillen fangen, grübeln, brüten.

Die Kalesche, aus dem Franz. Calesse, und dieß aus dem Slavon. Kolasa.

Der Kalfakter, des — s, Pl w. S.; Oberd., ein Fuchsschwänzer; Müßiggänger; aus dem Lat. calefactor.

Kalfatern, in der Schifffahrt, die Ritzen eines Schiffes verstopfen. Wahrscheinlich aus dem Plattdeutschen oder Holländischen stammend. Im Französischen ist calfat das Werg zum Verstopfen eines lecken Schiffes und calfater, kalfatern.

Der Kalk, (gem. Kalch,) des — es, die — e, aus dem Lat. calx. Daher kalken, verkalken, kalkig, Kalk enthaltend.

Kalm, Adv., ruhig, still; daher der Kalm, kalmen, Verb. neutr. Nur in einigen Gegenden; daher der Kalmäuser, des — s, Pl. w. S.; Fämin. Kalmäuserinn; von einem alten musen, nachdenken? wovon auch Duckmäuser ist; daher kalmäusern.

Der Kalmuk, der bekannte russische Bewohner der Kalmukei in Mittelasien. 2) Heißt man auch einen arglistigen, heimtückischen Menschen einen Kalmuken, und eben so die dickste Gattung des im Winter als Kleidung so gewöhnlichen und so warmen Azor's (Doppelazor); eine Benennung, die wahrscheinlich von der den Kalmüken eigenen dicken Winterbekleidung entnommen ist.

Der Kalmus, unabänderlich; aus dem Lat. calamus.

Kalt, kälter, kälteste. Daher die Kälte, kalten, das Neutrum in erkalten; kälten, das Activum,

verkälten, und die Zusammensetzungen: kaltblütig, kaltsinnig u. s. f.

Der Kalter, Oberd., ein Gehälter; z. B. Fischkalter. Zusammengezogen aus Gehalter; vielleicht aber auch verwandt mit Keller u. dgl.

Die Kalupe, Oestr., schlechte Hütte; Böhmisch chalupa.

Das Kamehl, auch Kameel, des — es, die — e, aus dem Hebr., Arab. und Lat. Camelus.

Der Kamerad, s. Camerad.

Die Kamille, eine Pflanze; verderbt aus dem Griech. Lat. Chamomilla.

Der Kamin, des — es, die — e, aus dem Lat. caminus; besonders im Oberd. (auch das Kamin) der Schornstein, die Esse, der offene Zimmerofen. Der Kaminfeger, der Schlotfeger, Essenkehrer.

Das Kamisol, des — es, die — söler; das Kamisölchen, aus dem Franz. Camisole: (camisia, chemise); urspr. aber aus dem Arabischen: kamisson, ein Unterkleid.

1) Der Kamm, Tausch; Handel, und der Händler selbst, z. B. Roßkamm.

2) Der Kamm, des — es, die Kämme; das Kämmchen; eine Steinmasse; der oberste Theil eines Dinges; der längliche Gipfel eines Berges; ein hervorragender Theil; ein bekanntes Werkzeug mit Zähnen; vermuthlich von mehrern verschiedenen Stämmen. Von dem Werkzeuge ist kämmen, der Kämmer, der Kamm-Macher, (nicht Kammmacher).

Die Kammer, ein altdeutsches Wort; das Kämmerchen. Daher der Kämmerer, Fäm. Kämmerinn, (um des Wohllautes willen nicht Kämmererinn), die Kämmerey, der Kämmerling, jetzt veraltet, der Kammerherr. Die Kammerherrin ist die Gattin eines Kammerherrn; die Kammerfrau aber eine weibliche Kammerbediente. †Das Wort "Kamerad" leitet Adelung unmittelbar aus dem Franz. Camarade ab.

Der Kämpe, altd. ein tapferer Ritter, ein Kämpfer. In Niedersachsen auch der Eber.

Der Kampel, gem. Oberd., für Kamm. Altdeutsch; daher kampeln, kämmen; auch fig. zanken; die Kampeley, Zänkerey.

Der Kampf, des — es, die Kämpfe. Daher kämpfen, der Kämpfer, bekämpfen, erkämpfen.

Der Kampfer, s. Campher.

Der Kandel, Oberd. (Schweiz. der Känel), eine Gosse, Rinne, Canal. Daher wahrscheinlich der Kandelbaum, Spanischer Hohlunder, wegen der weiten Markröhren. — Der Kandelzucker (Adelung: Candel), stammt vom Ital. candire.

Das Kanin, des — es, die — e, im Hochd. häufiger im Diminut. das Kaninchen, aus dem Lat. caniculus.

Der Kanker, des — s, Pl. w. S., eine Spinne, wohl nicht von dem Lat. cancer, sondern von gehen, Gang, für Ganker.

Die Kanne; das Kännchen; der Kannengießer, auch fig. gem. wer gern und schlecht über Politik spricht.

Kannt, Grundsylbe mit Umlaut und Verkürz. in bekannt, verkannt ꝛc. st. bekennet, verkennet ꝛc. s. kennen.

Die Kanone; das Kanönchen; aus dem mittl. Lat. Canonus, und dieß von Canna. Eigentlich stammt es aus dem Arabischen kânun, Kohlenpfanne, Feuertopf. — Daher kanonieren, Franz. Canonnier, der Kanonier, vollständig Kanonierer.

Die Kante, eine Ecke, der Rand; auch die Spitze (das Gewebe); daher kanten, kantig.

Die Kanzel, aus dem mittl. Lat. Cancellus. Daher die Kanzeley, der Kanzelist, des — en, die — en, der Kanzler, des — s, Pl. w. S., kanzelliren, Schweiz. einen Schuldbrief als ungültig erklären; aus dem Ital. scancellare.

Der Kapaun, des—es, die—e, gem. der Kapphahn, Oberd. der Kopp, aus dem Ital. Capone, und dieß von dem alten Lat. Capo.

Die Kapelle, s. Capelle.

1) Der Kaper, ein Seeräuber, s. C.

2) Die Kaper, die Blüthenknospe der Kaperstaude, aus dem Griechischen.

Der Käpfer, Schweiz. Kragstein; verwandt mit Kuppe, caput, Ital. capo.

Das Kapitel, des—s, Pl. w. S.; der Abschnitt eines Buches, aus dem mittl. Lat. Capitulum; daher kapiteln oder das Kapitel lesen; gem. beschnarchen, Strafpredigt halten.

Die Kappe, Diminut. Käppchen, ein altes Wort, verwandt mit Kopf. Daher kappen, mit einer Kappe versehen; verkappen, der Kappzaum, ein Zaum mit einer Kappe.

Kappen, schneiden, hauen, noch in einigen Fällen. Daher Kapphahn, für Kapaun.

Die Kapsel, Diminut. Kapselchen, aus dem mittl. Lat. capsula.

1) Die Kar, prov., die Pflugschar; auch das Pflügen.

2) Kar, in Karwoche ꝛc. s. Ch.

Das Karat, des—es, die—e, ein Goldgewicht, aus dem Arabischen.

Die Karausche, ein Fisch, von unbekannter Herkunft.

Die Karawane, aus dem Arab. Kairavan, und Türkischen Kervan; daher besser mit einem K als C.

Die Karbatsche, aus dem alten Kar, Kor, Leder, und Batsche, ein Werkzeug zum Schlagen. Daher karbatschen.

Die Kardätsche, ein Wollkamm, aus dem Ital. Cardasso, und dieß von Carduus, Karde; verschieden von Kartätsche, welches siehe. Daher kardätschen, Ital. cardeggiare.

Die Karde oder Kardendistel, aus dem Lat. Carduus. Daher karden, bey den Tuchmachern.

Der Karfiol, s. Carviol.

Der Karfunkel, s. Carbunkel.

Karg, — er, — este. Daher kargen, die Kargheit, kärglich, — er, — ste, erkargen, abkargen.

Der Karnieß, in der Baukunst, des — es, die — e, Diminut. Karnießchen; aus dem Ital. Cornice, und Franz. Corniche, und diese aus dem Lat. Coronix.

Der Karpfen, des — s, Pl. w. S.; aus dem Lat. Carpa.

Die Karre, Pl. die — en, und noch häufiger der Karren, des — s, Pl. w. S.; daher karren, das Verbum; der Kärrner (Kärner), des — s, Pl. w. S.

Der Karst, des — es, die — e; Diminut. Kärstchen, eine Hacke mit zwey Zähnen. Daher das Verbum karsten, damit bearbeiten.

Die Kartätsche, in der Geschützkunst, aus dem Franz. Cartouche, verschieden von dem obigen Kardätsche.

1) Die Karte, eine Art Disteln, s. Karde.

2) Die Karte, die Steifung der Seidenzeuge, vermuthlich von dem alten karan (garwen), zubereiten.

3) Die Karte, sowohl zum Spiel, als in der Geographie, aus dem Lat. Charta.

Die Karthaune, vermuthlich aus dem Lat. Quartana, ein Geschütz von der vierten Größe zu bezeichnen.

Die Karthause, aus dem mittl. Lat. Carthusia. Daher der Karthäuser.

Die Kartoffel, die — n, gem. Artoffel; vermuthlich aus Erdapfel verderbt.

Die Kartone, Schweiz., ein gewisses Getreidemaß; verderbt aus Quartana.

Der Kartun, s. Kattun.

Der Käse, des — s, Pl. w. S.; verwandt mit dem Lat. Caseus. Daher käsen, Käse machen; käsicht und käsig, der Käsebrecher, Querl; der Käselaib.

Die Käste, gem. Oberd., die Castanie.

Der Kasten, des — s, Pl. w. S.; das Kästchen. Daher der Kastner, die Kastnerinn, der Vorsteher eines Kastens oder einer Casse. In Bayern heißt Kasten bes. auch Kornboden; daher der Kastenschwand, der Abgang (das Schwinden) an dem Maße des Getreides durch Eintrocknen.

Kasteyen, aus dem Lat. castigare. Die Kasteyung.

Das Kastrol, s. Castrol.

Der Kater, des — s, Pl. w. S.; der Mann der Katze.

Der Kattun, des — es, die — e, aus dem Morgenländ. Kotom; daher das Ital. Cottone. Im Malabarischen heißt es Kartum; daher diese Zeugart auch zuweilen im Deutschen Kartun genannt wird.

Die Katze; das Kätzchen, ein sehr vieldeutiges Wort, oder vielmehr mehrere zufälliger Weise gleichlautende Wörter von ganz verschiedenen Stämmen, besonders das Thier für beyde Geschlechter; das männliche heißt der Kater (s. d. W), das weibliche Kätzinn; daher katzbalgen, sich um Kleinigkeiten zanken und raufen; die Katzbalgerey.

Der Kauder, Schweiz., Abwerch, Hede. Daher der Kauderer, Flachsschwinger.

Kaudern (kudern), Oberd., unvernehmlich sprechen, besond. wie ein Fremder (Wälscher); daher wahrscheinlich kauderwälsch. — Metonym. heißt daher auch kaudern Oberd. wucherlich (wie ein Wälscher) handeln, wovon der Kauderer, die Kauderey.

Die Kaue, in einigen Gegenden, ein hohles, enges Behältniß, ein Verschlag u. dgl.

Kauen, in den feinern Mundarten käuen. Wiederkauen, von gewissen Thieren.

Kauern, gem., sich —, auf die Fersen niederlassen. Auch kauchen.

Der Kauf, des — es, die Käufe. Daher kaufen, der Käufer, Fäm. Käuferinn, käuflich, fürkaufen, Oberd. für einen andern kaufen, handeln; der Fürkauf,

der Fürkäufler, verkaufen, der Verkauf, der Verkäufer, verkäuflich; Weißkäufer, (die) werden häufig Menschen genannt, die auf Jahrmärkten oder Messen Geldbeutel, Uhren aus den Taschen zu entwenden und zu ziehen suchen oder wissen; daher wohl diese Benennung entstanden ist. Ein Weißkäufer weiß Sachen auf eine listige Weise an sich zu bringen und scheinbar zu kaufen. Die Kauffahrdey (Kauffahrtey), die Schifffahrt um des Handels willen; der Kaufmann, Pl. — leute; dessen Gattin, die Kaufmannsfrau, seltener Kaufmänninn; treibt sie selbst Handlung, so heißt sie Kauf- und Handelsfrau. Ein vornehmer Kaufmann heißt ein Kaufherr. Daher kaufmännisch, die Kaufmannschaft.

Die Kaule, gem., eine Kugel. Daher der Kaulbars (—börs), des — es, die — bärse, ein Fisch, wegen seines runden Kopfes.

Die Käule, s. Keule.

Kaum, Adv.; eigentl. mit Mühe (Oberd. kümmerlich); fig. von der Zeit.

Der Kaum, Schimmel; s. Kahm.

Der Kauz, des — es, die — e, oder Käuze; das Käuzchen; vermuthlich von gau-zen, kau-zen heulen. Der Kauz, ein reicher, wunderlicher Mensch; von einem andern Stamme?

Kebs, (gedehnt,) ein für sich veraltetes Wort, für unecht, falsch, welches noch in Kebsehe, Kebsfrau, Kebsmann, Kebsweib lebet (alt kebese, kebesen, kebeselinc).

Keck, — er, — este, oder — ste. Daher die Keckheit, kecklich.

Der Kees, die — e; in den Tauren, der Glätscher, der Firner.

Der Kegel, des — s, Pl. w. S.; das Kegelchen. Daher kegeln, die Kegelbahn, der Kegelplatz.

Die Kehle, überhaupt eine Vertiefung, Rinne, bes. die Speise- und Luftröhre; das Kehlchen. Daher kehlen, der Kehldeckel, der Kehlhobel; die Hohlkehle.

Kehren, vertere und verrere; eigentlich überfahren, wenden, richten, drehen, uneig. zum Besten thun, reden, richten. Daher die Kehr in Rückkehr, Umkehr, u. s. f.; bekehren, die Bekehrung, verkehren, der Verkehr, das Kehricht, das Auskehricht (ig), der Kehraus, ein Tanz; der Kehrwisch.

Die Keiche, Gefängniß, s. Keuche.

Keichen oder Keuchen. Daher der Keichhusten.

Keif, Adj., Oberd., stark, fest, dauerhaft; vom alten keib, derb. Man hört auch kiebig.

Keifen, zanken, schmählen; unreg. Verb. kiff; gekiffen; auch schon häufig regulär, keifte, gekeift. Vom alten Keib, Keif, Zank.

Der Keil, des — es, die — e; das Keilchen. Daher keilen, verkeilen. Der Keiler, des — s, Pl. w. S., der wilde Eber, bey den Jägern.

Keimen. Daher der Keim, des — es, die — e, das Keimchen.

Kein, Adj. (alt dehein, nehein); daher keinerley, keineswegs, keinmahl oder kein Mahl, besser niemahls.

Die Keische, Destr., kleines dürftiges Bauernhaus; der Keischler, ein solcher Bauer. Windisch Kaisha.

— keit, die Ableitungssylbe, s. heit.

Der Kelch, des — es, die — e, verwandt mit Gölle, Kehle, Kelle, Gelte, Calix. Das Kelchglas, der Blumenkelch.

Die Kelle; die Küchen- und Mauerkelle; verwandt mit dem vorigen.

1) Der Keller, Oberd., eigentlich Köller, ein zinspflichtiger Bauer, colonus, und dessen Vorgesetzter, auch Kellerer; der Amtskeller, Amtsverwalter; der Keller- oder Kölnerhof, Meierhof; die Kellerey, das Gebieth eines Kellers.

2) Der Keller, des — s, Pl. w. S.; verwandt mit Kelle und dem Lat. cellare, cella. Daher der Kellerer (zusammengezogen Keller) oder Kellner, die Kellnerinn

oder **Kellerinn, die Kellerey, der Kellerwurm,** die Assel, von seinem Aufenthalte.

Die **Kelter,** aus dem Lat. Calcatorium; daher **keltern, der Kelterer.**

Die **Kemnate,** prov. ein steinernes Gebäude; aus dem mittl. Lat. Caminata (mittlhochd. kemenate).

Kennen, unreg. Verb., **kannte, kennete; gekannt.** Daher **kennbar, die Kennbarkeit, kenntlich, die Kenntlichkeit, der Kenner,** Fäm. **Kennerinn, die Kenntniß, bekennen, der Bekenner, das Bekenntniß, bekannt,** Adj.; **ein Bekannter, eine Bekannte, die Bekanntschaft, erkennen, die** (juristisch das) **Erkenntniß, erkenntlich, die Erkenntlichkeit, mißkennen, verkennen.**

Kenten, gem. Bayer., **anzünden; einkenten,** einheitzen. Engl. to Kindle.

Kerben. Daher **die Kerbe,** Diminut. **Kerbchen; der Kerbel,** eine Pflanze, wegen der gekerbten spitzigen Blätter; **das Kerbholz.**

Der **Kerker,** des — s, Pl. w. S.; aus dem Lat. carcer. Daher **einkerkern, der Kerkermeister.**

Der **Kerl,** des — es, die — e, Diminut. **Kerlchen.**

Der **Kern,** des — es, die — e, Diminut. **Kernchen;** eigentlich eine Höhle; der darin enthaltene Körper, bes. der Same in Gewächsen; uneig. das Beste, Kräftigste. Daher **kernen,** in **auskernen; kernhaft, kernicht und kernig, das Kerngehäuse, das Kernobst, Kernspruch.** Vergl. **Korn.**

Die **Kerze,** Diminut. **Kerzchen; kerzengerade,** gem., **der Kerzenstock,** gem. Oberd. der Lichtstock.

Der **Kessel,** des — s, Pl. w. S.; Diminut. **Kesselchen.** Daher **der Kesseler, Keßler, Kesselschmid, der Kesselflicker.**

Die **Kette,** Diminut. **Kettchen.** Daher **ketten, verketten, ketteln, der Kettenhund.**

Der **Ketzer,** des — s, Pl. w. S.; Fäm. **Ketzerinn,** von ungewisser Abkunft.

Die Keuche (ä), Oberd., ein enges Behältniß, beſ. ein Gefängniß. Das alte Kau bedeutet überhaupt einen hohlen Raum.

Die Keule (Käule), das Keulchen; verwandt mit dem niedrigen kaul, rund; ein Werkzeug (verſchieden von Keil); das hintere Dickbein an Thieren; z. B. die Hammelskeule.

Keuſch, — er, — eſte, verwandt mit castus. Daher die Keuſchheit.

Der Kibitz, des — es, die — e, ein Vogel; von ſeinem Geſchrey. Schweiz. Kiritz.

Die Kicher, eine Art Hülſenfrucht; aus dem Lat. cicer.

Kichern (gem. Oberd. kittern), gem. mit einem feinen, zitternden Laute lachen. Daher das Gekicher.

Der Kicks, des — ſes, die — ſe oder Kickſer, ein Fehler, beſ. bey dem Billardſpiele.

Die Kiefe, das Fiſchohr, die Kieme; zuweilen auch Kiefer.

1) Die Kiefer, eine Art Fichten. Daher kiefern, Adj. und Adv.

2) Der Kiefer, des — s, Pl. w. S.; auch häufig die Kiefer, der Kinnbacken, von keifen, kauen.

Kiefen, gem. für keifen.

Die Kieke, ſ. Gieke.

1) Der Kiel, des — es, die — e, eine junge Zwiebel bey den Gärtnern, verwandt mit kaul, rund; Keule; das Kielwerk, Zwiebelgewächs.

2) Der Kiel, des — es, die — e; das Kielchen, der hohle Theil der Federn; auch der Grundbalken eines Schiffes. Daher kielen, größere Federn bekommen; ingleichen mit Federkielen verſehen, bekielen; kielhohlen in der Schifffahrt, den Kiel ausbeſſern.

Die Kieme, das Fiſchohr; wie Kiefe, in einigen Gegenden.

Der Kien, des — es, ohne Pl.; das mit Harz gesättigte Holz, der Kiefer des Kienbaumes; daher kienig; das Kienöhl, der Kienruß.

Die Kiepe, ein Niederſ. Wort für Kober, Tragekorb u. ſ. f., verwandt mit Küpe. Daher der Kieper, ſ. Küfer.

Der Kies, des — es, die — e, grober Sand, ingleichen eine Steinart. Daher kiesicht und kiesig, der Kiessand, Gries; der Kieſel, des — s, Pl. w. S.; der Kieſelſtein. — Kieſeln heißt im gem. Oberd. auch hageln (wegen der Aehnlichkeit); daher der Kieſel, Hagel; das Kieſelwetter, Hagelwetter.

Kieſen, wählen; jetzt veraltet, außer daß es noch zuweilen in erkieſen, vorkommt; verw. mit küren, erkoren.

Die Kimme, Sächſ., eine ſcharfe Vertiefung, eine Kerbe; ingleichen eine ſcharfe Erhöhung. Daher kimmen, die Kimmung, verkimmen.

Das Kind, des — es, die — er; das Kindchen, Oberd. Kindlein. Daher kinderhaft, und in noch härterm Verſtande kindiſch, Kindern an Mangel der geſetzten Vernunft ähnlich; kindern, dieſes durch Handlungen beweiſen; die Kinderey, eine ſolche Handlung; hingegen kindlich, einem Kinde an Liebe, Vertrauen und Wohlwollen ähnlich; die Kindheit, der Zuſtand, das Alter eines Kindes; die Kindſchaft, deſſen Verhältniß. Ingleichen die Zuſammenſetzungen: das Kindbett, die Kindbetterinn, das Kindeskind, der Kindestheil, die Kindtaufe, die Taufe eines Kindes; die Kindertaufe, die Gewohnheit, Kinder zu taufen; die Redensart: „von Kindesbeinen an," d. h. von der Kindheit an, von Kind auf u. ſ. f.

Das Kinn, des — s, die — e; das Kinnchen. Daher der Kinnbacken, die Kinnlade, der Kiefer.

1) Kippen, Niederſ., neutr. fallen, Activ. ſtoßen; daher die Kippe, umkippen.

2) Kippen, kippern, verw. mit kappen, ſchneiden, beſchneiden, beſ. Geld; daher wuchern, der Kipper (und

Wipper), der Kipperer, Oberd. ein Wucherer, besonders mit Getreide; die Kipperey.

Die Kirche; das Kirchlein; vermuthlich von kören, wählen, nach dem Muster des Griech. und Lat. Ecclesia. Daher kirchlich, der Kirchner, Küstner; und die Zusammensetzungen: die Kirchenfahrt, Oberd., für Procession; das Kirchengut, der Kirchhof, die Kirchmesse, Kirchweihe, gem. Kirmeß, Kirmse, der Kirchenpatron, das Kirchspiel, der Kirchsprengel, u. s. f.

Der Kireh (Kiree), des — es, die — e, ein Kleidungsstück; vermuthlich aus dem Poln. Kireia, folglich nicht Küree oder Cüree.

Die Kirmse, s. in Kirche.

Kirre, — r, — ste. Daher kirren, kirre machen. Kirren, Lautnachahmung, von den Turteltauben, Hühnern u. s. f.; verwandt mit girren.

Die Kirsche, aus dem Lat. Cerasum; gem. Schwäb. Kesper. Das Kirsch- oder Kirschenwasser, ein aus Kirschen destillirtes Wasser.

Der Kirschner, s. Kürschner.

Der oder das Kirsey, des — es, die — e, eine Art Zeug; aus dem Franz. Carisée.

Das Kissen, s. Küssen.

Die Kiste; das Kistchen; daher der Kistler, Bayer. für Schreiner, Tischler. Verwandt mit Kasten.

Der Kitt, des — es, die — e. Daher kitten, verkitten.

Der Kittel, des — s, Pl. w. S.; das Kittelchen; verwandt mit Kutte u. s. f.

Die Kitze, eine junge Ziege. Diminut. das Kitzchen oder Kitzlein.

Der Kitzel, des — s, Pl. w. S.; von einem veralteten kiten, leicht stechen; gem. Oberd. kutzeln; daher einige auch Kützel schreiben. Hievon kitzeln, kitzelig.

Die Kladde, Nieders., der erste Aufsatz einer Schrift; auch das Sudelbuch, Schmutzbuch.

Klaffen, von einanderstehen, in der Schweiz als Verb. act. spalten, Einschnitte machen, ingleichen plaudern; der Klaffer, ein Schwätzer, im Hochdeutschen veraltet; kläffen, bellen, von kleinen Hunden; ein Kläffer, ein Hund, welcher beständig bellet.

Die Klafter (Oberd. das Klafter), ein Längenmaß, von dem veralteten klaffen, spalten. Daher klafterig, eine Klafter haltend; umklaftern, das Klafterholz, das Holz, was nach Klaftern verkauft wird.

Klagen. Daher die Klage, klagbar, der Kläger, die Klägerinn, kläglich, — er, — ste, beklagen, verklagen, das Klagelied, der Klageton.

Klamm, klemm, eng, knapp, (beyde Formen nur im gemeinen Leben,) — er, — este; verwandt mit klemmen. Daher der Klamm, eine Art des Krampfes in der Luftröhre, auch die Klemme, die Klamm, im Oberd. eine Bergschlucht, die einen Strom einklemmt.

Die Klammer, verwandt mit dem vorigen. Daher klammern, anklammern, einklammern, umklammern.

Der Klang, des — es, die Klänge, von klingen. Daher Mißklang, Wohlklang, Nachklang, Uebelklang.

Klappen, Oberd. klapfen; daher der Klapp oder Klapps, (Oberd. Klapf) ein Schlag; die Klappe, Deckel; die Kläpfe, Peitsche; klappern, die Klapper, die Klapperjagd, das K — maul, die K — schlange, der K — storch, der Klapptisch, Aufschlagetisch.

Der Kläpper, s. Klepper.

Klar, klärer, klärste, verwandt mit dem Lat. clarus. Daher die Kläre, für Feinheit und feine weiße Materie, die Stärke, der Klärstaub; die Klarheit, klärlich, klären, erklären, die Erklärung, verklären, die Verklärung.

Klatschen, eine Lautnachahmung. Daher der Klatsch, die Klatsche, der Klätscher, Schwätzer (wie Klaffer); die Klätscherinn, die Klatscherey oder Klätscherey, klatschhaft, verklatschen, das Geklatsch; Klatschweib.

Klauben. Daher kläubeln, gem., sorgsam auflesen; der Klauber, die Klauberinn, beklauben, ausklauben, der Klaubauf, Oberd., der Mummel.

Die Klaue; das Kläuchen, edler kleine Klaue.

Die Klause, aus dem mittl. Lat. Clausa; überhaupt ein enger Raum; daher auch ein Engpaß; bes. die Wohnung eines Einsiedlers, der auch Klausener, Klausner heißt. — Im Bergbau ist Klause ein Wasserbehältniß.

Kleben. Daher der Kleber, Gummi, Kleister; klebericht und kleberig, bekleben, verkleben. Vergl. kleiben.

Der Kleck oder Klecks, des — es, die — e, ein Flecken von einem Tropfen. Daher klecken, Intens. kleckſen, der Klecker, Kleckser, bekklecken, bekleckſen, das Kleckbuch, Kladde, Strazze. Vergl. Klitter.

Klecken, zureichen, eine Absicht befördern, im Hochd. selten. Daher erklecken, erklecklich.

Der Klee, des Klees (zweysylbig), vermuthlich von klieben, wegen seiner gespaltenen Blätter; das Kleeblatt.

Kleiben, die oberd. Form von kleben. Daher noch bekleiben, kleben machen und kleben bleiben; der Kleiber, die Kleiberinn. Auch gem. Oberd. für klieben, spalten und zwicken.

Das Kleid, des — es, die — er; das Kleidchen. Daher kleiden, die Kleidung, bekleiden, (fig. ein Amt —, versehen,) entkleiden, verkleiden, die Verkleidung.

Die Kleien, s. Kleyen.

Klein, — er, — ste. Daher das Klein oder Kleine, in den Küchen, die Nebentheile geschlachteter Thiere, die Kleinheit (nicht Kleine), kleinen, im Bergbaue; die Kleinigkeit, eine kleine unbedeutende Sache; kleinlich, — er, — ste, verkleinern, die Verkleinerung, das Kleinod, des — es, die — e, und in manchen Fällen noch Kleinodien, aus klein und dem alten Od, Gut.

Der Kleispen oder Kleisper, gem. Schwäb., Splitter; von kleiben, spalten.

Der Kleister, des — s, Pl. w. S. Daher kleistern, bekleistern, verkleistern.

Klemm, nur im gemeinen Leben, wie Klamm. Daher die Klemme, klemmen, beklemmen; Part. beklemmt, fig. beklommen, die Beklommenheit.

Klempern, ein Schallwort. Daher der Klemperer, Klempner, der Blechschläger, Spängler, Flaschner. In der Schweiz heißt klempern, flicken, kleine Sachen machen.

Der Kleppel, Kleppeln, s. Klöppel.

Der Klepper, des — s, Pl. w. S.; von dem Niederf. kleppen, laufen. Daher der Buschklepper, ein Strauchdieb.

Die Klette; das Klettchen, verwandt mit Klaue, kleben.

Kletten, gem. Oberd., das einfache vom Hochd. klettern, erklettern.

Der Kley, des — es, ohne Plur.; Niederf. eine fette, zähe Erdart; die Kleyerde, der Kleyboden.

Die Kleye, die — n, verwandt mit kleben, klieben. Daher kleyig.

Klieben, spalten, unreg. Verb. klob; gekloben; ein oberd. Wort für spalten; kliebig, was sich spalten läßt. Ingleichen für kneipen; daher der Klieber, figürl. ein Geizhals.

Klimmen, reg. und unreg. Verb.; im zweyten Falle: klomm; geklommen; für klettern. Im gem. Oberd. auch für klemmen, kneipen; wofür auch klimsen.

Klimpern, wie klempern, uneig, auf einem Saiten-Instrumente —, schlecht spielen.

Die Klimse (Klumse), gem. Oberd., Ritze, Spalte, Klinse. Von klieben.

1) Die Klinge, Oberd., eine lange Vertiefung, eine Schlucht; verw. mit Klinse.

2) Die Klinge, an einem Messer, Degen u. s. f. Daher Stoßklinge, Hohlklinge u. s. f.

Klingen, unreg. Verb., klang (nicht klung), klänge; geklungen. Daher das Diminut. klingeln, die Klingel, an den Hausthüren; klingseln, Oberd., (gem. klinseln),

die Klingsel, Glöcklein; erklingen, der Klingelbeutel oder —sack, der Klingklang, das Geklängel. S. auch Klang.

Die Klinke, an der Thür. Daher aufklinken, einklinken.

Klinken, Oberd., das Intensivum von klingen.

Die Klinse; gem. eine Ritze, Spalte; auch Klunse oder Klumse; verwandt mit klaffen, klieben.

Die Klippe, eine viereckte Münze; ingleichen ein schroffer Felsen. Daher klippicht, steilen Felsen ähnlich; klippig, damit versehen; der Klippfisch, der auf Klippen getrocknete Kabeljau. †Von dem alten klippen, wofür jetzt klappern und klimpern üblich sind, ist gem. der Klippkrämer, der mit klappernden Kleinigkeiten handelt, und als eine Nachahmung vermuthlich auch die gem. Klippschenke und Klippschule.

Klirren, einen hellklingenden, zitternden Schall verursachen. Daher das Geklirr.

Klitschen, ein Schallwort; leicht klatschen; daher der Klitsch (verschieden von glitschen).

Der Klitter, für Klecks, daher klittern, das Klitterbuch, die Kladde; die Klitterschulden.

Der Kloben, des—s, Pl. w. S., von klieben, spalten; Partic. gekloben; das Klöbchen.

Die Klocke, s. Glocke.

Klomm, Grundsylbe in beklommen, die Beklommenheit; s. klemm.

Klopfen. Daher der Klopfer, z. B. an der Thüre, der Klöpfel, z. B. der Trommel-; anklopfen, ausklopfen; der Klopffechter, ein streitsüchtiger Mensch. S. auch das folgende Wort.

Der Klöppel (gem. Kleppel, Klippel, Klüppel, Klüpfel, Klöpfel), von klopfen, Niedersächs. kloppen. Daher klöppeln.

Der Kloß, des — es, die Klöße, ein Klumpen; das Klößchen. Daher klößicht, einem Kloße ähnlich. Verwandt mit Klotz.

Das Kloster, des—s, die Klöster, aus dem Lat. claustrum. Daher klösterlich.

Der Klotz, des—es, die Klötze; das Klötzchen; verwandt mit Kloß, für Klot-s. Daher klotzig.

Klotzen, aus großen starren Augen sehen; s. Glotzen.

Der Klub, Schwäb., Büschel; auch Bande, Gesellschaft. Engl. Club.

Die Klucke, s. Glucke.

Der Klucker, des—s, Pl. w. S.; Oberd., Schnellkügelchen; Holländ. Klikker. Daher kluckern, damit spielen. Wahrscheinlich vom Schalle.

Die Klufe (Glufe u. Glofe), Altd. u. noch Oberd., eine Stecknadel; von kleiben, befestigen; verwandt mit dem Lat. clavus.

Die Kluft, Pl. Klüfte; das Klüftchen, von kleiben, spalten; daher klüftig, die Klüftigkeit.

Klug, klüger, klügste. Daher die Klugheit, klüglich, klügeln, der Klügler, der Klügling, die Klügeley, beklügeln, erklügeln.

Der Klump, des—es, die Klümpe, oder noch häufiger der Klumpen, des—s, Pl. w. S.; das Klümpchen. Daher sich klümpern, klümperig.

Die Klumse, Oberd., s. Klimse.

Der Klunker, des—s, Pl. w. S., Nieders., ein herabhängender Klumpen, auch Quaste.

Die Klunse, s. Klinse.

Der Klüpfel, oberdeutsch, ein hölzerner Schlegel, Klöppel.

Die Kluppe, gem., für Kloben. Fig. auch für Verlegenheit, Klemme. Daher kluppen, gem. klemmen, kneipen.

Das Klystier, des—es, die—e, aus dem Griech. Daher klystieren.

Der Knabe, des—n, die—n, Diminut. Knäbchen, Oberd. Knäblein. Daher knabenhaft, der Knabenstreich. S. Knappe.

Knack! Knacks! Interj.; daher knacken, der Knacker, der Knacks, gem., die Knackwurst.

Knallen; daher der Knall, des — es, die — e, das Geknall, verknallen, das Knallgold und -silber.

Knapp, — er, — este, eng; kaum groß genug, und uneig. nothdürftig, kaum ausreichend. Am häufigsten nur im gem. Leben; daher knappen, abknappen, der Knappsack, im Hochdeutschen Schnappsack, der Ranzen.

Der Knappe, des — n, die — n, meist veralt., verw. mit Knabe. Daher die Knappschaft, der Bergknappe.

Knarren, verwandt mit knirren und knurren; daher die Knarre, das Schweiz. Intensiv knarschen.

Der Knaster, s. Canaster.

Knastern, ein Schallwort, besonders vom Feuer; stärker als knistern. Der Knasterbart, gem., ein mürrischer, leicht aufbrausender Mensch.

Knäten, s. Kneten.

Der oder das Knäuel, des — s, Pl. w. S., verw. mit Knauf, Knopf.

Der Knauer, festes, taubes Erdgestein. Daher knauerig.

Der Knauf, des — es, die Knäufe, Diminutivum Knäufchen; im Hochdeutschen selten; verw. mit Knopf.

Knausern, von dem veralteten knauen, nagen; daher der Knauser, die Knauserinn, die Knauserey, knauserig, erknausern.

Der Knebel, des — s, Pl. w. S.; daher knebeln, der Knebelbart, Knebelspieß, von der Aehnlichkeit mit einem Knebel.

Der Knecht, des — es, die — e; daher knechtlich, in dem Zustande eines Knechtes gegründet; knechtisch, in dessen sclavischem Zustande gegründet, die Knechtschaft. Uneigentlich auch als Werkzeug, z. B. der Stiefelknecht, der Lichtknecht.

Kneipen, Oberd. kneifen, (welches irregulär gehet, kniff, gekniffen, dagegen kneipen regulär ist). Daher die Kneipe oder der Kneif, abkneipen. † Die Kneipe oder Kneipschenke ist vermuthlich von einem veralt. kneip, geringe, klein.

Der Kneist, Funke; s Gneist.

Kneten; daher der Kneter.

Knicken, verwandt mit knacken; daher der Knicker, die Knickerin, die Knickerey, knickerig. †Der Knicks, gem., eine Kniebeugung; stammt von neigen.

Das Knie, des Knies, die Kni:e; besser Knie:es, Kniee; daher knien, richtiger knieen, der Kniebug, das Knieband, das Kniestück.

Der Kniff, des — es, die — e, Diminut. Kniffchen, von kneifen oder kneipen.

Der Knipp, wie das vorige; ein Knipps, gem., eine kleine Person; ein Schneller mit den Fingern, ein Knippchen.

Der Knirps, gem. Sächs., ein kleiner, mißgestalteter Mensch.

Knirren, verwandt mit knarren; daher das Intensivum knirrschen (knirschen); daher zerknirscht, die Zerknirschung (biblisch), welche, als das erste Stück der Buße, die schmerzliche Reue über die uns bewußten Sünden ausdrückt. —

Der Knittel, s. Knüttel.

Der Knob, veralt., für Knopf; in: der Knöbel, des — s, Pl. w. S., gem., für Knöchel (Oberd. Knoden), der Knoblauch (Knoflauch), des — s, ohne Pl., wegen seiner Samenknöpfe; von Kloben, Klieben, weil er eine gespaltete Zwiebel hat.

Der Knöchel, des — s, Pl. w. S.; verw. mit Knochen.

Der Knochen, des — s, Pl. w. S.; Diminut. Knöchlein. Daher knöchern, aus Knochen bereitet; knochig, viele Knochen enthaltend; knochicht, Knochen ähnlich; verknöchern, in Knochen verwandeln, wie versteinern; knöcheln.

Der Knollen, des — s, Pl. w. S., Diminut. Knöllchen. Daher knollig, knollicht, der Knollfink, auch Knollen, gem., ein grober, plumper Mensch.

Der Knödel, des — s, Pl. w. S., Oberd., eine Mehlspeise, ein Kloß.

Der Knoden, des—s, Pl. w. S., Oberd., Knöchel an den Füßen; besonders die Hervorragung an der Seite des Oberristes; Schwed. knota.

Der Knof, Kopf; der Knofel oder der Knoflauch, s. Knob.

Der Knopf, des—es, die Knöpfe, Dimin. Knöpfchen. Daher knöpfen, abknöpfen, anknöpfen, zuknöpfen.

Die Knopper, eine Art Galläpfel.

Der Knorpel, des—s, Pl. w. S.; daher knorpelicht und knorpelig.

Der Knorren, des—s, Pl. w. S., daher knorricht und knorrig.

Die Knospe, Diminut. Knöspchen; daher knospen, Knospen bekommen; knospicht und knospig. Verwandt mit Knopf, Knopse.

Der Knoten, des—s, Pl. w. S., Diminut. Knötchen; daher knotig, knöteln, kleine Knoten machen; der Knotenstock.

Knüllen, Verb., gem. grobe, ungestaltete oder fehlerhafte Falten machen.

Knüpfen, von Knopf; daher entknüpfen, verknüpfen, die Verknüpfung.

Der Knüppel, des—s, Pl. w. S., edler Knüttel.

Knurren, besonders von Hunden; daher knurrig, murrend.

Die Knute, eine Peitsche mit Knoten, von Knoten.

Der Knüttel (Knittel), des—s, Pl. w. S.; daher der Knüttelvers, das Knüttelgedicht; vermuthlich von den Knoten oder Holpern, d. i. Fehlern wider den Wohlklang.

Der Kobalt, des—es, die—e, im Bergbaue; vermuthlich aus dem Böhmischen Kow, Erz; verschieden von Kobold.

Der Kobel, Koben, prov., überhaupt Behälter, ein Stall, besonders der Taubenschlag; verw. mit dem folgenden:

Der Kober, des — s, Pl. w. S., ein geflochtener Korb; auch Fach zum Fischfang; verwandt mit dem vorigen und mit Korb.

Der Kobold, des — es, die — e, verw. mit dem Griech. κόβαλος, bösartig.

Kochen; daher der Koch, des — es, die Köche; Fäm. Köchinn.

Das Koch, gem., statt Brey; der Kochlöffel, das Kochsalz. S. auch Küche.

Der Köcher, des — s, Pl. w. S., verwandt mit Kachel und andern ähnlichen, welche einen hohlen Raum bedeuten.

Der Köder, des — s, Pl. w. S., die Lockspeise; daher ködern, anködern.

Der Koder, Altd. und noch gem. Schwäb. Schleim, besonders auf der Brust.

Die Kofe, gem., Behälter; Bettkofe, Schlafkammer.

Der Kofent, des — es, die — e, ein geringes, schwaches Bier, von den Conventen der Klöster.

Der Koffer (gem. Kuffer), des — s, Pl. w. S.; aus dem Franz. Coffre, verwandt mit Kober.

Der Kog, Altd., Schlegel; noch gem. Oberd., ein Schimpfnahme.

Der oder die Kogel, Oberd., überhaupt etwas rund auslaufendes Erhabenes, bes. von Bergen; daher auch eine Art Kopfputz, Turban. Man lies't und hört auch Gogel und Gugel.

Der Kögel, s. Kegel.

Der Kohl, des — s, ohne Pl., aus dem Lat. Olus, Holus oder Caulis. Daher Kohl-Rabi, nach dem Franz. Choux-rave, wo die letzte Hälfte von Rapa ist. Indessen ist der Kohl-Rabi, Rübenkohl noch von der Kohlrübe verschieden.

Die Kohle; das Köhlchen. Daher kohlen, verkohlen, der Köhler, die Köhlerinn, die Kohlpfanne, der Kohlenbrenner; das Kohlfeuer, der Köhlerglaube, ein blinder Glaube.

Köhren, wählen; erköhren u. s. w., s. kören.

Die Koje, Nieders., eine Schlafstelle, kleine Kammer, Höhle, Gefängniß.

Die Kolatsche, eine Art Gebackenes; Pohln. kolacz.

Die Kolbe, Pl. —n, oft auch der Kolben, des —s, Pl. w. S.; daher kolbicht, einer Kolbe ähnlich.

1) Der oder das Koller (Oberd. Goller), des —s, Pl. w. S., eine Bekleidung des Halses; aus dem mittl. Lat. Collare.

2) Der Koller, des —s, ohne Pl.; die Wuth, Tollheit, bes. bey den Pferden, eine eigene Onomatopöie. Daher kollern, kollerig.

3) Der Köller, der Kölnerhof, s. Keller 1.

Der Kölsch, prov., leinene Decke mit blauen Streifen.

1) Der oder das Kolter, eine Decke; im Hochd. veraltet; aus dem Lat. Colcitra; richt. culcitra.

2) das Kolter, des —s, Pl. w. S., das Pflugmesser, aus dem Lat. Culter.

Kommen, unreg. Verb., du kommst, er kommt, (gem. kömmst, kömmt); kam; käme; gekommen. Daher abkommen, der Abkömmling, Abkunft, Unkunft, bekommen, beykommen, entkommen, zukommen, das Ein- und Auskommen, das Herkommen, die Abstammung, der Gebrauch; herkömmlich, kommlich, gem. Oberd., für bequem; der Nachkomme, des —ns, die —n, der Nachkömmling, die Nachkommenschaft; niederkommen, entbunden werden; unterkommen, unter Obdach kommen, auch: versorgt werden; das Unterkommen, das Verkommen oder Verkommniß, ein Vertrag.

Der Kompan, Geselle; s. Kumpan.

1) Der König, des —es, die —e, aus dem Lat. Conus. Daher Bleykönig, Silberkönig, Spießglaskönig u. s. f.

2) Der König, des —es, die —e, die Königinn, altd. kuninc, von kunne, Geschlecht. Daher königlich,

das Königreich. †Der Könighaase, Oberd., für Kaninchen, ist wohl nur verderbt aus Künhaase. S. Kün.

Können, unreg. Verb., ich kann, du kannst, er kann, wir können u. s. f. Conj. ich könne, Präter. konnte, Conj. könnte, Part. gekonnt.

Der Konstabler, ursprünglich jeder Soldat; jetzt ein Artillerist; vom mittl. Lat. Constabularius, Stallbruder, Kamerad.

Der Köper, bey den Webern, eine gezogene, geköperte Arbeit.

Der Kopf, des — es, die Köpfe; das Köpfchen; sowohl in der Bedeutung einer Vertiefung eines Geschirres, z. B. ein Schröpfkopf; als eines hervorragenden runden Theiles. Daher köpfen, köpfig in zweyköpfig, vielköpfig u. s. f. Das Kopfbrechen, gem., tiefes Nachdenken; der Kopfhänger, fig. ein Scheinheiliger; das Kopfstück, eine Münze.

Der Kopp oder Koppen, gem. Oberd. für Kapaun.

1) Die Koppe oder Kuppe, der Gipfel; z. B. die Schneekoppe, von Bergen.

2) Die Koppe, Oberd., ein Fisch; cottus, gobio.

Die Koppel, gem. Kuppel, verwandt mit dem Lat. Copula. Daher koppeln, gem. kuppeln. Ein anderes ist kuppeln, verkuppeln, s. d. W.

Koppen, gem. rülpsen, grolzen, bes. von Pferden; der Kopper, von Pferden; der Kopprieмen.

Die Koralle, aus dem Griechischen.

Koranzen, mit dem Riemen peitschen; vom alten Kor, Leder. Man sagt auch curanzen; s. dasselbe.

Der Korb, des — es, die Körbe; das Körbchen; der Korbflechter.

Die Korbatsche, s. Karbatsche.

Kören oder Köhren, unreg. Verb., aussuchen, wählen; kor, gekoren; jetzt veraltet, wovon nur noch erkoren (erkohren), auserkoren, und die Chur (s. d. W.) übrig sind. In der Schweiz heißt koren eine eheliche An-

gelegenheit vor den Richter bringen; daher **der Korhandel**, Ehehandel; **das Korgericht**, u. dgl.

Der Koriander, die Korinthe, beyde aus dem Griechischen; daher mit einem K.

Der Kork, des — es, die — e, aus dem Lat. Cortex; die Rinde und der Stöpsel; **der Korkzieher.**

Das Korn, des — es, die Körner; das Körnchen. Als Collectiv, für Getreide, ohne Plur. Daher **körnen**, Körner bekommen, in Körner verwandeln, durch Körner anlocken; **körnicht**, einem festen Korne ähnlich, z. B. **körnichtes Fleisch**; **körnig**, Körner habend. **Die Kornblume, der Kornboden.**

Der Körper, des — s, Pl. w. S., Diminut. **Körperchen**; aus dem Lat. Corpus; daher **körperlich, entkörpern.**

Kosen, reden; vom alten **Kos**, Rede. Daher **liebkosen.**

Der Kossat, verderbt aus **Kothsaß**, s. das Koth.

Die Kost, ohne Pl., Nahrung, Unterhalt. **Kostfrey**, Adj.; **das Kostgeld.** Verwandt mit **kosten**, gustare und **Gast.**

1) **Kosten**, Aufwand erfordern; verwandt mit **Kost** und dem Lat. constare. Daher **die Kosten**, die Unkosten, ohne Sing., (wobey das **un** eine intensive Bedeutung hat, wie in **Untiefe**), **kostbar**, — er, — este, **die Kostbarkeit, köstlich** oder **kostbar, kostspielig, kostenfrey.**

2) **Kosten**, vermittelst des Geschmackes untersuchen, verwandt mit gustare.

1) **Das Koth**, des — es, die — e, ein geringes Haus, nur in einigen Gegenden. Daher **der Köther, Köthener, Kothsaß, Kossat**, ein Häusler.

2) **Der Koth**, des — es, ohne Pl., Unreinigkeit; daher **kothig**, — er, — ste.

Die Köthe, das unterste Gelenk an den Füßen der Pferde.

Die Kotze, eine Decke; verwandt mit Kutte, u. s. f. Kotzengrob.

Kotzen, speyen, sich erbrechen; (ein Schallwort) ist niedrig.

Die Krabbe, eine Art Meerkrebse.

Krabbeln, gem., auf Händen und Füßen mühsam kriechen; von krauen, greifen. Daher die Krabbe, niedr. ein kleines Kind.

Krachen, eine eigene Lautnachahmung. Daher gem. der Krach, des — es, die — e, das Krachen, das Gekrach, krächzen, das Intensivum von krachen.

Die Kraft, Pl. die Kräfte; daher kräftig, — er, — ste, entkräften, bekräftigen, kraftvoll, kraftlos, das Kraftmehl, die Kraftsuppe.

Der Kragen, des — s, Pl. w. S. (nicht Krägen), das Kleidungsstück, und metonym. niedr. der Hals.

Die Krähe, von ihrem rauhen eintönigen Geschrey.

Krähen, eine Lautnachahmung; verwandt mit dem vorigen.

Der Krahn, des — es, die — e, ein Hebezeug; vielleicht von der Aehnlichkeit mit einem Kraniche.

Der Krakeel, Zank, Hader; daher krakeelen, der Krakeeler. Aus dem Holländ. krackeel entlehnt.

Die Kralle; das Krällchen. Daher krällen, Niedersächs. krallen, mit den Krallen verwunden.

Kramen; daher der Kram, des — es, ohne Plur.; Diminut. Krämchen, der Krämer (oft auch Kramer), die Krämerinn, die Krämerey, die Krambude oder der Kramladen.

Der Kramet, gem. Wachholder; daher der Krametsvogel, zusammengezogen, Kramsvogel; Krammet ist vielleicht von Grünvied (im oberd. Dialekt Kranwied), Wachholder; zusammengezogen.

Die Krampe, ein gebogenes Eisen, etwas zu halten; die Krämpe, der heruntergebogene Theil eines Dinges, z. B. eines Hutes; beyde von krumm. Daher krämpen, biegen.

Der Krämpel, Oberd., bes. Schweiz. Kram, Trödel; daher krämpeln, trödeln; der Krämpler, Trödler; die Krämpelwaare. Von Kram, (wie Kampel von Kamm).

Der Krämpel, ein Wollkamm; daher krämpeln.

Der Krampf, des — es, die Krämpfe, verwandt mit Krampe und krumm. Daher krämpfig, mit Krämpfen behaftet.

Der Kranich, des — es, die — e, gem. der Krahn, Krohn; Griech. γέρανος, alle vermuthlich als Nachahmungen seines Geschreyes.

Krank, kränker, kränkeste. Daher die Krankheit, kranken, erkranken, kränkeln, kränklich, die Kränklichkeit, figürl. kränken, Verb. activ.; die Kränkung, das Krankenbett, das Krankenhaus.

Der Kranz, des — s, die Kränze, das Kränzlein, eigentl. ein Ring, Reif. Daher kränzen, bekränzen, umkränzen; uneigentl. eine Gesellschaft; auch die jungfräuliche Ehre.

Der Krapfen, des — s, Pl. w. S.; das Kräpflein, runder Kuchen; verw. mit Kropf.

Der Krapp, eine Pflanze; s. Grapp.

1) Die Krätze, (der Krätzen, der Krätten), prov. ein geflochtener Hängkorb; verwandt mit dem Lat. Crates.

2) Die Krätze, der Abgang von den Metallen; ingleichen eine Art Ausschlages, von dem folgenden. Daher krätzig.

Kratzen, für krat-sen, verw. mit dem Franz. gratter und Griech. χαράττειν. Daher die Kratze, ein Werkzeug; der Krätzer, gem, ein schlechter, saurer Wein; bekratzen, der Kratzfuß, gem., eine ungeschickte Verbeugung. S. Krätze 2.

Krauen, gem. gelinde kratzen; daher die Kräuel, Schweiz. Kralle, Ranke, Gabel; kräueln, gelinde krauen.

Kraus, — er, — este. Daher die Krause, die Eigenschaft und ein Kleidungsstück; kräuseln, kräusen, die krause Münze, eine Pflanze; der Krauskohl.

Der Kräusel, s. Kreisel in Kreis.

1) Das Kraut, des—es, ohne Pl., Pulver; die Redensart: Kraut und Loth, st. Pulver und Bley. Vom alten gruten, krusen, zermalmen.

2) Das Kraut, des—es, die Kräuter; das Kräutchen, Oberd. Kräutlein, gem. Kräutel. Daher krauten, gäten; das Unkraut, der Kräuterkäß, die Kräutersuppe, der Krautgarten, der Krautsalat.

Die Kreatur, Pl. —en, Kreatürchen; aus dem Lat. Creatura.

Der Krebs, des—es, die—e; das Krebslein; von dem Niedersl. krupen, kriechen, repere; alt chrepiz, krebez; neuniederl. krevet; franz. écrevisse, écrevice; Angels. Krabba, Krabbe. — Von einem alten chrapo, chrapjo weiter abgeleitet. Daher krebsen, krebsig, mit dem Krebse, als Krankheit, behaftet; krebsicht, krebsartig. Das Krebsauge, der Krebsschaden.

Die Kreide, aus dem Lat. Creta. Daher kreidicht und kreidig.

Der Kreis, des—es, die—e, verw. mit kraus. Daher kreisen, bey den Jägern; der Kreisel (in der Kindersprache Trisel), ein Werkzeug, welches sich im Kreise beweget; kreiseln, sich im Kreise bewegen; der Umkreis, das Kreisamt, die Kreisstadt.

Kreischen, hell schreyen; daher das Gekreisch. Verwandt mit dem folgenden.

Kreißen, (eigentl. und noch im Oberd., vor Schmerzen ächzen; kreischen), fig. in Geburtsschmerzen liegen. Daher die Kreißerinn, eine gebährende Frau. Vergleiche kreyen.

Der Krempel, s. Krämpel.

Der Krepp oder die Kreppe, eine Art lockern Zeugs mit krausen Fäden. Aus dem Franz.

Die Kresse, eine Pflanze. Auch eine Art Fische; auch Kreßling.

Der Kretin, Schweiz., ein blödsinniger Taubstummer; aus dem Romanischen Cretira, (creatura).

1) Das Kreuz, des — es, die — e, eine Erhöhung, beſ. zu Ende des Rückens; das Kreuzbein, os sacrum. Verw. mit kraus, groß, und dem Lat. crassus.

Das Kreuz, (nicht Kreutz oder Creutz,) des — s, die — e (gem. Kreuzer), das Kreuzchen; verwandt mit dem Lat. Crux. Daher kreuzen, bekreuzen, kreuzigen, der Kreuzer, eine Münze, von dem darauf geprägten Kreuze; der Kreuzgang, die Prozeſſion; der Kreuzweg, der Kreuzzug. — †Kreuzen, in der See hin und her fahren; Franz. croiser, ſcheinet von Kreis, kreiſen zu ſeyn; daher ein Kreuzer, ein Schiff in dieſer Bedeutung.

Kreyen, gem. Schweiz., laut ſchreyen, beſ. krähen; das Stammwort vom Hochd. kreiſchen; vom alten Krey, Kry (krî), Geſchrey; der Kreyſchuß, Nothſchuß.

Kriebeln, verwandt mit krabeln; Niederſ. kribbeln. Daher die Kriebelkrankheit, der Kriebelkopf, fig. ein jähzorniger Menſch.

Der Kriebs, ſ. Kröbs.

Die Krieche, eine Art kleine Aenten, Kriechänten; ingleichen eine Art kleiner Pflaumen, nicht von dem folgenden, ſondern von dem Niederſ. krick, klein.

Kriechen, unreg. Verbum, du kriechſt, er kriecht (alt Oberd. kreuchſt, kreucht); Präter. kroch; Conj. kröche, kriech (Oberd. kreuch); Partic. gekrochen. Daher ſich verkriechen, der Kriecher, die Kriecherey.

Der Krieg, des — es, die — e. Daher kriegen, Krieg führen; nicht zu verwechſeln mit dem folgenden; bekriegen, der Krieger, die Kriegerinn, kriegeriſch.

Kriegen, gem. für greifen, bekommen. Nur im Ableitungslaute von greifen unterſchieden.

Der Krimpfer, des — s, Plur. w. S., im Niederd. Krümper; bedeutet im preußiſchen Kriegsweſen die Männer, welche zum Erſatz für die in Schlachten Gebliebenen, oder überhaupt zu Grunde gegangenen ſogleich ſich einſtellen.

Die Krinne, kleine Rinne.

Die Krippe, das Krippchen.

Krippen, kripsen, gem. stehlen; anderswo ripsen.

Kritzen, Oberd., das Diminutiv von kratzen. Daher der Kritz oder Kritzer, kritzeln, Hochd., bekritzeln, das Gekritzel (Oberd. Gekritz), kritzelig, z. B. von einer Schrift.

Der oder das Krokodill, des—es, die—e, aus dem Griechischen.

Die Krone; das Krönchen; auch dem Lat. Corona. Daher krönen, die Krönung, bekrönen. Das Krongut, Kammergut; der Kronleuchter, der Kronprinz.

Der Kröpel, des—s, Pl. w. S., ein kleines Ding seiner Art, im niedrigen Leben; eine Kracke; nicht zu verwechseln mit Krüppel. Daher der Kröpelstuhl, niedriger Armstuhl.

Der Kropf, des—es, die Kröpfe; das Kröpfchen. Daher kropfig, kröpfig, einen Kropf habend; der Kropfsalat, gem. Oberd. für Kopfsalat.

Das Kröse (Krös), Oberd., die Haut in den Gedärmen, das Gedärm selbst, das Inster (z. B. das Kalbskröse); Hochd. das Gekröse; überhaupt was kraus ist, z. B. ein Halskragen.

Die Kröte, ein vierfüßiges Amphibium, von seinem langsamen Gange; verwandt mit kriechen.

Die Krücke; das Krückchen, besser Krücklein.

Der Krug, des—es, die Krüge; das Krüglein, gem. Krügel, fig. eine Schenke; der Krüger, ein Schenkwirth.

Die Krume; das Krümchen. Daher krumen, krümeln, verkrümeln.

Krumm, krümmer, krümmste; daher die Krümme, krümmen, krummbeinig.

Der Krünitz, s. Grünitz.

Der Krüppel, des—s, Pl. w. S.; daher krüppelig; verkrüppelt.

Das Krüsch, die Kleyen, s. Griesch.

Die Kruspel, Altd. und noch gem. Oberd., für Knorpel; in der Schweiz Kröspel, Holländ. Krospel.

Die Kruste; daher krustig.

Der Krystall, des — es, die — e, eine gewisse glasartige Masse; aber die Krystalle, ein salzartiger Körper in fester Gestalt, und von einer bestimmten eckigen Figur; beyde aus dem Griech. Daher krystallen, aus Krystall bestehend; krystallinisch, die Gestalt der Krystalle, (salzartiger Körper,) habend; ingleichen dem Berg-Krystalle ähnlich; krystallisiren, in Krystalle verwandeln.

Der Kübel, des — s, Pl. w. S.; das Kübelchen, verwandt mit Kufe, Küpe, Koben, Kober u. s. f.

Die Küche; das Küchlein, von kochen. Daher Küchengarten, Küchenjunge, Küchenmeister, der Küchendienst.

Der Kuchen, des — s, Pl. w. S.; das Küchlein, (gem. Oberd. Küchel,) verwandt mit kochen. Daher Kuchenbäcker, Oberd. Küchelbäcker, (im Dial. — bacher).

Das Küchen, des — s, Pl. w. S., noch häufiger im Diminut. Küchlein, ein Junges des Hühnergeschlechtes, so lange es noch nicht die gewöhnlichen Federn hat.

Kucken, Kuckuck, s. in G.

Die Kufe; das Küfchen, verwandt mit Koben, Kober, Koffer, Kübel u. s. f. Daher der Küfer oder Küfener, Niederd. Küper, ein Faßbinder, Böttticher.

Die Kugel; das Kügelchen. Daher kugelig, rund wie eine Kugel; kugeln, die Kugelbahn, (Oberd. Kegelbahn), die Kugelbüchse, kugelrund.

1) Die Kuh, Plur. Kühe; das Kühlein. Daher der Küher, Schweiz., der Viehwärter; die Küheren, der Kühreihen, der schweizerische Hirtengesang, (reihen, Schweiz., für hohlen); die Kühscheid, die Abfahrt des Viehes.

2) Die Kuh, ursprüngl. Loch, (verwandt mit den Wörtern, die etwas Hohles, Tiefes, bedeuten); Oberd., ein

ein Gefängniß, besonders für die Geistlichen. Daher **kuhfinster**, schwäbisch, sehr finster.

Kühl, — er, — ste, verwandt mit **kalt**. Daher die Kühle, kühlen, die Kühlung, abkühlen, auskühlen, der Kühlofen, in den Glashütten; sonst Temperofen.

Kühn, — er, — ste, verw. mit **können**. Daher die Kühnheit, kühnlich, sich erkühnen.

Kühren, s. kören; Kuhr, s. Chur.

Die Kukummer, Lat. cucumer, die Gurke; in der Oberpfalz: Kümmerling.

Die Küle, Schweiz. Grube; Schwed. Kule.

Der und die Kulm, Oberd., die oberste Höhe eines Berges, von kegelförmiger Gestalt.

Der Kümmel, des — s, ohne Pl., aus dem Lat. Cuminum.

1) Der Kummer, Oberd., Schutt, Schutthaufen; Ital. Ingombro.

2) Der Kummer, des — es, ohne Pl., der Arrest, nur noch in den Rechten; vermuthlich von einem veralteten Verbo **kamen**, nehmen. Daher **bekümmern, verkümmern**, mit Arrest belegen; die Kummerklage.

3) Der Kummer, des — s, ohne Plur., Sorge, Gram; von dem veralteten, noch in der Schweiz üblichen **kum, kumig**, unbehaglich, kränklich; verw. mit **kaum**. Daher **kummerhaft, kümmerlich, kümmern**, sich bekümmern, die Kümmerniß, Bekümmerniß, unbekümmert.

Das Kummet, Kummt, des — es, die — e; Böhmisch Chomaut.

Der Kumpan (Kompan), auch Kumpe, Altd., der Geselle, Gehülfe; woraus das Franz. Compagnon. Von einem alten Kume, Hülfe, Beystand.

Kund, Adv., bekannt, von **kennen**. Daher **kundbar**, die Kunde, Kenntniß; am häufigsten in Zusammensetzungen: Naturkunde, Sternkunde, Erdkunde u. s. f. Der Kunde, des — n, die — n, ein Handelsfreund;

kundig, —er, —ste, Kenntniß besitzend; ankünden, aufkünden oder aufkündigen, Oberd., z. B. eine Miethe; bekunden, beweisen, (noch verschieden von beurkunden); kundschaften, der Kundschafter, sich erkundigen, die Erkundigung, die Unkunde, die Urkunde, urkunden, Verb.; urkundlich, Adj.; verkünden, Oberd., amtlich kundmachen; verkündigen, die Verkündung, die Verkündigung.

Der Küner, Schwäb., Canal, Rinne, besond. Dachrinne. Vergl. Känel.

Künftig, von dem veralteten Kunft, von kommen. Daher die Künftigkeit, besser die Zukunft. Die Auskunft, Einkunft, — künfte, die Abkunft, die Herkunft, Niederkunft, die Entbindung; Uebereinkunft.

Die Kunkel. Oberd., für Spinnrocken. Im mittl. Lat. concula Figürl. in den Rechten, das weibliche Geschlecht, (wie Schwert das männliche bedeutet); das Kunkelchen, weibl. Lehen; der Kunkeladel.

Die Kunst, Pl. Künste; das Künstchen, von können. Daher künsteln, erkünsteln, verkünsteln, die Künsteley, der Künstler, die Künstlerinn, künstlich, —er, —ste, der Kunstrichter, das Kunststück, das Kunstwerk.

Die Küpe, die niedersächs. Form von Kufe, latein. cupa, welche besonders bey den Färbern üblich ist, z. B. die Blauküpe. Daher der Küper, der Küfer.

Die Kupfe, Oberd., überhaupt der oberste Theil, besonders des Hutes; wie Kuppe.

Das Kupfer, des — s, Plur. von mehreren Arten und Kupferstichen, wie Sing. Diminut. von Kupferstichen, Küpferchen. Daher kupferhaltig, kupfern, aus Kupfer bereitet; kupferfarben, kupferroth.

Die Kuppe oder Koppe; Diminut. Küppchen, der rundliche Gipfel eines Dinges; verwandt mit Kopf und Kuppel.

1) Die Kuppel, ein Band, verbundene Dinge; s. Koppel. Vergl. kuppeln.

2) Die Kuppel, ein rundes Dach; aus dem Ital. Cupola, aber verw. mit Kuppe, Kopf u. ſ. f.

Kuppeln. Ein Wort mit koppeln, welches aber in dieſer Form in einigen Fällen üblich iſt. Daher der Kuppler, die Kupplerinn, die Kupplerey, verkuppeln, der Kuppelpelz, fig. im Scherze, Belohnung für eine geſtiftete Heirath.

1) Die Kur, Wahl, ſ. Ch. Hievon küren, (kühren) veralt., für wählen (ſ. koren), die Willkür (Willkühr).

2) Die Kur (Cur), Obſorge, Zucht; im Hochd. Heilung. Lat. cura.

Der Küraß, des—ſſes, die—ſſe, aus dem Franz. Cuirace, Ital. Corazza, und dieß aus dem Lat. Coriaceus. Daher der Küraſſier, des—s, Pl. w. S., Ital. Corazziere.

Die Kurbe, noch häufiger die Kurbel, aus dem Franz. Courbe, Lat. Curva.

Der Kürbiß, des—ſſes, die—ſſe, gem. Kürbs. Ein eben ſo fremdes Wort, als das Gewächs ſelbſt. Zunächſt wohl von kehren, nach ſeiner runden, kugelförmigen, gekrümmten, in ſich gekehrten Geſtalt; verw. mit Korb. Latein. cucurbita.

Kurren, Lautnachahmung, wie knurren, girren.

Der Kürſchner (Kürſener, Kürsner), des—s, Pl. w. S., Fäm. Kürſchnerinn, von dem alten Kurſen, ein Pelz.

Kurz, kürzer, kürzeſte. Daher die Kürze, kürzen, kürzlich, verkürzen, die Verkürzung, die Kurzweile, kurzweilig.

Kuſchen, gem., aus dem Franz. coucher.

Der Kuß, des—ſſes, die Küſſe; das Küßchen. Daher küſſen.

Das Küſſen, des—s, Pl. w. S., Diminut. Küßchen; verwandt mit Kotze, Decke.

1) Die Küſte, Truhe, ſ. Kiſte.

2) Die Küſte, verw. mit dem Lat. costa.

Der Küster, des—s, P. w. S., Oberd. Kusterer, aus dem mittl. Lat. Custos, Custuarius. Daher die Küsterey.

Der Kuter, gem., kalekutischer Hahn.

Die Kutsche, (Oberd. Gutsche), Dimin. Kütschlein. Daher der Kutscher, die Kutscherinn, kutschen und kutschieren, gem. Vergl. Gautsche.

Der Kütt, s. Kitt.

Die Kutte, Decke und Kleid; verw. mit Kotze.

Die Kutteln, ohne Sing., für Kaldaunen; auch Kuttelflecke; der Kuttler, Schweiz. Metzger. Vom alten kutten, schneiden.

Der Kutter, kleines Schiff, Schaluppenart.

Kützeln, s. kitzeln.

Der Kux, im Bergbau, d. i. Antheil an einer Grube; aus dem Böhm. Kukus, Kus.

L.

Das Lab (Laab), des—s, plur. inus. geronnene Milch in dem Magen junger Thiere. Daher laben, (laaben,) damit gerinnen machen, nicht zu verwechseln mit dem folgenden laben.

Der Labberdan, des—s, die—e, eingesalzener Kabbeljau, von der Stadt Labberdan in Schottland, aus welcher er häufig ausgeführet wird.

Laben, erquicken; das Activum von dem Neutro leben. Daher das Labsal, des—es, die—e, die Labung, die Labe.

Labet, Adv., verderbt aus dem Franz. la Bête. Daher labeten, Oberd., von einer Art Hazardspiel; in Bayern zwicken.

Die Lache, eine Pfütze; die Mistlache, ein Sumpf. Verwandt mit dem Lat. Lacus und s. Lachen 1. Zwey andere gleichlautende, aber ganz verschiedene Wörter kommen sogleich im folgenden vor.

1) **Lachen**, im Forstwesen, hauen, mit einem Hiebe zeichnen. Daher **die Lache**, ein gehauenes Zeichen; **der Lachbaum.**

2) **Lachen** (goth. hlahan), ridere. Daher vulg. **die Lache**, das Lachen; **der Lacher, lächeln, lächerlich, lächern, belachen, verlachen, die Verlachung, das Gelächter.**

Das **Lachen** (alt lakan, lahhan, lacan), Schweiz. leinenes Tuch. Niederd. **Laken**; nur in Zusammens. **Tisch-, Bettlachen**; in Schwaben **Leilach** (Leintuch), (alt lîlahhan, lînlachen).

Der Lachs, des—es, die—e, ein Fisch; **die Lachsforelle, der Lachsfang.**

Das **Lachter, des-s**, Pl. w. S., für Klafter im Bergb.

Lächzen, s. Lechzen.

Das Lack, des—es, die—e, aus dem Morgenländ. Laç, Lach, ein Gummi, ingleichen Siegelwachs. Aber **der Lack**, ein aufgetragener glänzender Firniß. Daher **lackiren, der Lackirer.**

Der Lackey, des—en, die—en, aus dem Franz. Laquais, und dieß von dem alten Deutschen laikan, **lächen, lecken**, springen, laufen; (wider den Stachel läken). **Der Lehn- oder Lohn-Lackey.**

Die Lade, Diminut. **Lädchen**, ein Behältniß, Kasten. Daher **Schublade, Windlade, Beylade**, u. s. f.

Der Laden, des—s, die Läden, Dimin. **Lädchen**, ein horizontaler Deckel, Latz, Brett, Bude; ingleichen eine Handelsbude **im Hause.** Daher **der Ladenhüter**, eine Waare, die nicht abgeht; **Ladenzins, Ladenjungfer.**

1) **Laden**, belasten; onerare, unreg. Verb. **du ladest** (vulg. **lädst**), **er ladet** (**lädt**); Prät. **lud**; Partic. **geladen.** Daher **Lader**, in **Ablader, Auflader, die Ladung, beladen, entladen.** Ein Gewehr **scharf** oder **blind laden**, d. h. mit oder ohne Bley; **der Ladestock.**

2) **Laden**, ersuchen, befehlen; invitare, unreg. Verb. (im Präs. alle Mahl regulär.); Prät. **lud**; Partic. **geladen.** Daher **die Ladung, einladen, die Einladung.**

Laff, — er, — este, einerley mit schlaff. Daher die Laffheit, die Schlaffheit. Der Laffe, des — n, die — n, vulg. der Lapp, Diminut. Läffchen, Läppchen. S. auch Läppisch und lau.

Läffeln, (gemeinhin auch löffeln,) entweder von dem vorigen; oder auch von lieb, für liebeln.

Die Laffete, aus dem Franz. l'Affut, folglich nicht so richtig Lavete.

Die Lage, von legen und liegen, das Gelage, — es, Pl. — e, eine Gasterey; die Auslage, Beylage, Anlage, Einlage, Inlage, Niederlage, Unterlage, der Verlag, des — es, ohne Plur., von Buchhändlern; die Vorlage.

Das und die Lägel, des — s, Pl. w. S.; verw. mit dem mittl. Lat. legula.

Das Lager, des — s, Pl. w. S. und von dem Lager einer Armee, Pl. Läger von liegen. Daher lagerhaft, bettlägerig; lagern, belagern, die Belagerung, der Belagerer, das Läger, Schweiz., abgetheilter Bezirk einer Alpweide und das Lager des Wildes; das Beylager, die Vollziehung der Vermählung vornehmer Personen; die Lagermatte.

Lahm, — er, — ste. Daher erlahmen, lahm werden; lähmen, lahm machen; die Lähmung.

Der Lahn, des — es, die — e, ein breitgequetschter Draht, Oberd. Pläsch; Silberlahn, Goldlahn; die Lahntresse.

Der Laib, des — es, die — e, Oberd., eine Masse, besonders von Brod; das Laiblein, gem. Laibel; goth. hláib-s, angels. hlâf, das Brot). S. Leib.

Das Laich, der Fischsamen, s. Leich.

Der Laie, (ehedem Laye,) des — en, die — en; aus dem Lat. Laicus.

Die Lake, Salzwasser; ein eigentlich niedersächsisches Wort.

Das Laken, des — s, Pl. w. S., Tuch, gleichfalls Nieders.; gem. Oberd., Lachen.

Die Lakritze, in einigen Gegenden das Süßbaumholz; aus dem mittl. Lat. liquiritia.

Lallen (wie λαλεῖν und einlullen) eine Lautnachahmung. Daher belallen, das Gelall, der Laller; die Lalle oder Lälle, gem. heraushängende Zunge; fig. ein Schimpfwort.

Die Lamm, Schweiz., ein tiefer Durchgang eines Wassers; in Bayern Klamm.

Das Lamm, des — es, die Lämmer; das Lämmchen, im Plur. Lämmerchen oder Lämmlein. Daher lammen, ein Lamm werfen; der Lämmergeyer, der Lammsbraten, die Lammzeit, lammfromm.

Die Lampe; das Lämpchen, Oberd. Ampel; verwandt mit dem Griech. und Lat. Lampas.

Lampen, Verb. neutr., gem. schlapp herunterhängen; Verb. act. sich schlaff bewegen; daher lampig, das Gelamp, der Lamp, Schimpfwort, verwandt mit Lumpen. Alle niedrig. Gehört hieher Lampe, der Haas in Reineke Fuchs?

Das Land, des — s, die Länder, (Oberd. auch die Lande); das Ländchen. Daher landen, die Landung, der Länder (in Ober-, Unter- und Niederländer), ländisch (in ausländisch und inländisch) das Ausland, das Inland, das Gelände, eine Strecke Landes; die Länderey, ländlich, die Landschaft, landschaftlich. In der Zusammensetzung ist bald Land — bald Landes — bald auch Lands — üblich; z. B. der Landtag, der Landesfürst, der Landsstrich; und in manchen Wörtern sind zwey Formen in verschiedener Bedeutung eingeführet: Landadel und Landesadel, Landherr und Landesherr, Landmann und Landsmann, Landschule und Landesschule.

Die Lander, Oberd. Latte, Spalier, auch Gabeldeichsel; daher das Hochd. das Geländer, (von lehnen?).

Lang, länger, längste, Adj.; und lange, länger, längst, am längsten, Adv., welches nur von der Zeit gebraucht wird. Daher die Länge, langen, das Neutrum,

länger werden, ingleichen reichen; längen, das Activum, wofür doch verlängern üblicher ist; länglich, langsam, die Langsamkeit, längs, in der Länge hin; längst, vor langer Zeit (davon unlängst); längstens, auf das längste; belangen, der Belang, eine Wichtigkeit, z. B. eine Sache von oder ohne Belang, entlang, Adv.; erlangen, gelangen, kommen, gereichen, (gelingen); verlangen, die Langmuth, langmüthig, die Langweil (wie Kurzweil) oder lange Weile, langweilig, langwierig, lange während.

Die Lanne, die Gabeldeichsel; anderswo Lander.

Die Lanze, ein Spieß. Aus dem Latein. lancea, (λόγχη); daher der Lanzenknecht, der den Rittern die Lanze nachtrug; nicht zu verwechseln mit Landsknecht. S. in Land.

Der Lappe, für Laffe. (Jedem Lappen gefällt seine Kappen. Bayr.) Daher läppisch, — er, — este oder te. Vergl. das folgende.

Der Lappen, des — s, Pl. w. S.; das Läppchen. Daher lappen, das Verbum, belappen, verlappen, alle in der Jägerey; die Lapperey, lappicht, schlaff wie ein Lappen; lappig, aus Lappen bestehend, Lappen habend; das Geläpp oder Gehäng, von den Hundsohren; Waschlappen, auch von Menschen.

1) Die Lärche, Alauda, s. Lerche.

2) Die Lärche oder der Lärchenbaum, aus dem Lat. Larix; Schweiz. die Lortanne, der Lörtsch.

Das Larifari, gem., ein unbedeutendes Geschwätz; die letzte Sylbe verwandt mit dem Lat. fari?; die erste ein Füllreim, das Ganze ein Schlagreim.

Der Lärm, des — es, oder der Lärmen, des — s, ohne Pl., eine Lautnachahmung; verwandt mit dem veralteten lören, dumpfig schreyen. Daher lärmen, die Lärmglocke, der Lärmplatz, der Alarmplatz (al arme?)

Die Larve, aus dem Lat. Larva. Daher verlarven, entlarven.

Die Laſche, an den Kleidungsſtücken und Schuhen; daher laſcher. Das niedrige laſchen, kalaſchen, derb ausprügeln, iſt von einem andern Stamme.

Laß, träge, ſ. laſſen 2.

1) Laſſen, unreg. Verb., du läſſeſt, er läſſet oder läßt (Oberd. du laſſeſt, er laßt); ließ; ließe; gelaſſen; eine äußere Geſtalt haben; verw. mit gleißen.

2) Laſſen (goth. lêtan), unreg. Verb., wie das vorige; nicht hindern, ſich leidentlich verhalten; auch erlauben, verſtatten, veranſtalten. Daher laß (alt lâz), Adj., laſſer, laſſeſte, träge; läſſig, nachläſſig, fahrläſſig, mit ihrem Subſt., läßlich, unabläßlich, erlaſſen, erläßlich, die Erläßlichkeit, entlaſſen, die Entlaſſung, gelaſſen, Adj., verlaſſen, die Verlaſſung, zulaſſen, zerlaſſen, der Ablaß, des — ſſes, die — läſſe (oberd. Antlaß, ſ. Ant), Anlaß, der Durchlaß, Einlaß, Gelaß, Nachlaß, Unterlaß (durchaus männl. Geſchlechts).

Die Laſt, (von lisan, leſen, aufleſen oder von laden?) Pl. — en, außer wenn es ein Zahlwort vor ſich hat, da es im Plur. unverändert bleibt, ſechs Laſt; daher laſtbar, laſten, läſtig, — er, — ſte, die Läſtigkeit, belaſten, entlaſten, der Laſtträger, das Laſtvieh.

Das Laſter, des — s, Pl. w. S., verwandt mit laedere, und letzen in verletzen. Daher laſterhaft, die Laſterhaftigkeit, läſtern, (althochd. laſtarôn, infamare), läſterlich, verläſtern, auf eine grobe Art ſchänden, verleumden; die Läſterung, das Läſtermaul, gem. für Läſterer; Gottesläſterer, gottesläſterlich.

Der Laſur, des — es, die — e, eine Steinart, Laſur-Stein, auch Azur, Lazuli, aus dem Morgenländiſchen. Die daraus bereitete Farbe, heißt oft im Fämin. die Laſur, die Laſur-Farbe.

Das Latein, des — es, ohne Pl., aus Latinum. Daher Lateiniſch, der Lateiner.

Die Laterne, das Laternchen, aus dem Lat. Laterna.

Latschen, auch **lartschen**, gem. nachlässig gehen; daher die **Latsche** (Bärlatsche), eine Art Schuhe oder Pantoffeln; auch Schlarfe, Schlurre.

Die Latte; das Lattchen. Daher **latten** (lätteln), **belatten**, mit Latten versehen; **Lattnägel**.

Der Lattich, des — es, die — e, entweder von seinen platten Blättern, oder auch aus dem Lat. Lactuca. Der Huflattich, wegen seiner Aehnlichkeit.

Die Latwerge, aus dem Griech. und Lat. Electuarium.

Der Latz, des — es, die Lätze; das Lätzchen. Der Brustlatz, der Hosenlatz.

Lätz (letz), Adj. und Adv., gem. Oberd, das Innere herausgekehrt, umgekehrt, moralisch verkehrt; daher **lätzen**, wenden.

Lau, — er, — este. Daher **lauen**, lau seyn; **laulich**, — er, — ste. Die Lauigkeit oder Laulichkeit, **lauwarm**. Verwandt 1) mit **flau**, 2) mit lenis, dem Oberd. **leinen**, aufthauen u. s. w.

Das Laub, des — s, ohne Pl.; daher **belauben**, **belaubt**, **entlauben**, der **Laubfrosch**, der **Laubthaler**.

Die Laube, eine Laubhütte, ein Schoppen, ein Vorhaus, eine bedeckte Gallerie, nicht sowohl von dem vorigen, als vielmehr von dem Begriffe der Bedeckung. Daher die **Lauberhütte**, das **Lauberhüttenfest**, **Laubrüst**, bey den Juden.

Lauben, verwandt mit **loben**; daher **erlauben** (goth. usláubjan), die **Erlaubniß**, gem. der **Erlaub** und **Verlaub**, der **Urlaub** (alt urloup), des — es, **beurlauben**, (das alte **ur** für **er** und **ver**). S. **Loben**, **Glauben** (kiloupa), liub (liub - s, liup).

Der **Lauch**, (goth. láuk - s, althochd. louh, angels. leác, altnord. laukr) des — es, die — e, verwandt mit **Loch**, **Schlauch** u. s. f. wegen der hohlen Stengel. Daher **Knoblauch** (alt chlovulouh, knobelouch), **Graslauch**, **Schnittlauch** (alt snitelouh), **Spießlauch**, **Eschlauch** (alt asclouh, ascalonia) u. s. f.

Laucht, in den Adj. **erlaucht** (ehemals berühmt) und **durchlauchtig** (ohne Comp., im Superl.) **durchlauchtigster**; deßgleichen in dem abstracten Hauptw. **Durchlaucht** und **Erlaucht**; von **leuchten**, nach dem Lat. clarus, illustris, serenissimus.

Der Lauer, des—s, Pl. w. S., Nachwein, Wassermost, aus dem Lat. Lora.

Lauern (nicht **lauren**), daher **die Lauer**, die Handlung des Lauerns; **der Laurer**, **belauern**. Verw. mit **lauschen** und **lugen**.

Laufen (goth. hlaupan), unreg. Verb., du **laufst**, **läufst**, er **lauft**, **läuft**; lief, **gelaufen**, gem. geloffen. Daher **der Lauf**, Pl. Läufe, **der Einlauf**, Oberd. für Eingaben bey öffentlichen Stellen; **das Geläufe**, **der Läufer**, (Oberd. Laufer) **der Ueberläufer**, Deserteur; **vorlaufen**, **der Vorläufer**, **vorläufig**, **der Schnelläufer**, **läufig**, gem. **läufisch**, **beyläufig**, **geläufig**, **der Lauft**, des—es, die Läufte, die Zeitläufte, **läuftig**, in **weitläuftig**, (für **weitläufig**).

Die Lauge; daher **laugen**, **auslaugen**, **laugenartig**, **laugenhaft**, gem. **laugicht**.

Laugen, die einfache alte Form vom folgenden. Daher **unlaugbar**.

Läugnen, ein Intens. von dem veralt. **laugen**, Oberd. **laugnen** (althochd. laukinan, von liukan: lügen); daher **verläugnen**, **die Verläugnung**. S. **Lüge**, lügen.

Die Laune, ein altes echtes deutsches Wort; (mhd. lûne: 1) Zufall, Geschick, von einem verlornen goth. liunan widerfahren. S. Grimm II, 48, n. 520.[b]). Daher **launig**, bes. muntere Laune habend; **launisch**, gem. von übler Laune, **wetterläunisch**.

Die Laus, Pl. Läuse; das Läuschen. Daher **lausen**, **lausig**, auch fig. filzig; **ablausen**, **verlausen**, **die Läusesucht**, **der Lausewenzel**, ein schlechter Rauchtobak; **der Lausfisch**, die Alose; **du Lausejunge**, **Lausbube**!

Lauschen; daher gem. **die Lausche**, die Lauer; **belauschen**, **erlauschen**. S. **lauern**.

Latschen, auch lartschen, gem. nachlässig gehen; daher die Latsche (Bärlatsche), eine Art Schuhe oder Pantoffeln; auch Schlarfe, Schlurre.

Die Latte; das Lattchen. Daher latten (lätteln), belatten, mit Latten versehen; Lattnägel.

Der Lattich, des — es, die — e, entweder von seinen platten Blättern, oder auch aus dem Lat. Lactuca. Der Huflattich, wegen seiner Aehnlichkeit.

Die Latwerge, aus dem Griech. und Lat. Electuarium.

Der Latz, des — es, die Lätze; das Lätzchen. Der Brustlatz, der Hosenlatz.

Lätz (letz), Adj. und Adv., gem. Oberd, das Innere herausgekehrt, umgekehrt, moralisch verkehrt; daher lätzen, wenden.

Lau, — er, — este. Daher lauen, lau seyn; laulich, — er, — ste. Die Lauigkeit oder Laulichkeit, lauwarm. Verwandt 1) mit flau, 2) mit lenis, dem Oberd. leinen, aufthauen u. s. w.

Das Laub, des — s, ohne Pl.; daher belauben, belaubt, entlauben, der Laubfrosch, der Laubthaler.

Die Laube, eine Laubhütte, ein Schoppen, ein Vorhaus, eine bedeckte Gallerie, nicht sowohl von dem vorigen, als vielmehr von dem Begriffe der Bedeckung. Daher die Lauberhütte, das Lauberhüttenfest, Laubrüst, bey den Juden.

Lauben, verwandt mit loben; daher erlauben (goth. usláubjan), die Erlaubniß, gem. der Erlaub und Verlaub, der Urlaub (alt urloup), des — es, beurlauben, (das alte ur für er und ver). S. Loben, Glauben (kiloupa), liub (liub - s, liup).

Der Lauch, (goth. láuk - s, althochd. louh, angels. leác, altnord. laukr) des — es, die — e, verwandt mit Loch, Schlauch u. s. f. wegen der hohlen Stengel. Daher Knoblauch (alt chlovulouh, knobelouch), Graslauch, Schnittlauch (alt snitelouh), Spießlauch, Eschlauch (alt asclouh, ascalonia) u. s. f.

Laucht, in den Adj. **erlaucht** (ehemals berühmt) und **durchlauchtig** (ohne Comp., im Superl.) **durchlauchtigster**; deßgleichen in dem abstracten Hauptw. **Durchlaucht** und **Erlaucht**; von **leuchten**, nach dem Lat. clarus, illustris, serenissimus.

Der Lauer, des—s, Pl. w. S., Nachwein, Wassermost, aus dem Lat. Lora.

Lauern (nicht **lauren**), daher **die Lauer**, die Handlung des Lauerns; **der Laurer**, **belauern**. Verw. mit **lauschen** und **lugen**.

Laufen (goth. hlaupan), unreg. Verb., du **laufst**, **läufst**, er **lauft**, **läuft**; lief, gelaufen, gem. geloffen. Daher **der Lauf**, Pl. Läufe, **der Einlauf**, Oberd. für Eingaben bey öffentlichen Stellen; **das Geläufe**, **der Läufer**, (Oberd. **Laufer**) **der Ueberläufer**, Deserteur; **vorlaufen**, **der Vorläufer**, **vorläufig**, **der Schnelläufer**, **läufig**, gem. **läufisch**, **beyläufig**, **geläufig**, **der Lauft**, des—es, die Läufte, die Zeitläufte, **läuftig**, in **weitläuftig**, (für **weitläufig**).

Die Lauge; daher **laugen**, **auslaugen**, **laugenartig**, **laugenhaft**, gem. **laugicht**.

Laugen, die einfache alte Form vom folgenden. Daher **unlaugbar**.

Läugnen, ein Intens. von dem veralt. **laugen**, Oberd. **laugnen** (althochd. laukinan, von liukan: lügen); daher **verläugnen**, **die Verläugnung**. S. **Lüge**, lügen.

Die Laune, ein altes echtes deutsches Wort; (mhd. lûne: 1) Zufall, Geschick, von einem verlornen goth. liunan widerfahren. S. Grimm II, 48, n. 520.[b]). Daher **launig**, bes. muntere Laune habend; **launisch**, gem. von übler Laune, **wetterläunisch**.

Die Laus, Pl. Läuse; das Läuschen. Daher **lausen**, **lausig**, auch fig. filzig; **ablausen**, **verlausen**, **die Läusesucht**, **der Lausewenzel**, ein schlechter Rauchtobak; **der Lausfisch**, die Alose; **du Lausejunge**, **Lausbube**!

Lauschen; daher gem. **die Lausche**, die Lauer; **belauschen**, **erlauschen**. S. **lauern**.

Laut, — er, — este; daher der Laut, des — es, die — e, lautbar lauten, das Neutrum, läuten, das Activ. erlauten, beläuten, vorlaut, Adj.; das Geläut. Der Selbstlaut, Halblaut, Mitlaut, der bloße Laut, aber der Selbstlauter, Halblauter, Mitlauter, der Buchstab; Ab=, An=, Aus=, In=, Nach=, Umlaut.

Die Laute, verwandt mit dem vorigen. Daher der Lauteniſt, des — en, die — en, der Lautenſchläger oder — ſpieler.

Lauter, — er, — ſte (alt hlutar, lûter), hell, rein, ganz, voll. Die Lauterkeit, läutern, der Läuterant, des — en, die — en, in den Rechten; erläutern, die Erläuterung.

Der Lavendel, ohne Pl., aus dem Lat. lavendula.

Laviren, in der Seefahrt, Holl. laveren.

Die Lawine, Lauwine, (gem. verderbt Lähne, Laue, Lawe, Löwinn) in der Schweiz eine herabfallende Maſſe Schnee, eine Schneeſchlüpfe; im mittl. Lat. lavina; verwandt mit labi, fallen.

Laxiren, aus dem mittl. Lat. laxare.

Der Laye, ſ. Laie.

Das Lazareth, des — es, die — e, von einer berühmten Anſtalt dieſer Art vor Jeruſalem, in den mittleren Zeiten, welche dem heil. Lazarus gewidmet war.

Leben, (goth. liban, althochd. lëpên, vom goth. leiban, althochd. piliban, bleiben), Verb. Daher das Leben (althochd. lîp, davon der Leib), lebendig, (die zweyte Sylbe accentuirt) — er, — ſte, lebhaft, — er, — eſte, die Lebhaftigkeit, beleben, die Belebung, erleben, verleben. Die Lebensart, die Lebensſtrafe, mein Leben lang, lebenslang, Adverb.; die Lebſucht (Oberd. provinc.) für die Lebensluſt.

Die Leber; das Leberchen; die Leberfarbe, der Leberreim, eine Art Sinngedicht.

Der Lebkuchen oder Lebzelten, des — s, Pl. w. S. Oberd. für Pfefferkuchen; der Lebzelter oder Lebküchler,

der solche bäckt, von einem alten leb, süß? Andere: Läbzelten, Läbzelter, von laben, erquicken.

Lechen und lechnen, gem., vor Dürre Spälte bekommen; daher lechzen, verlechzen, zerlechzen. S. Grimm II, S. 27, n. 300. S. das folgende.

1) Lecken (altnord. lëka, tröpfeln; althochd. lecchja, daher Lache), tropfenweise rinnen und rinnen lassen. Daher leck, (altnord. lëk-r) das Adj. und Adv., der Leck oder die Lecke, Ritz, Spalte. Eine andere Aussprache des vorigen.

2) Lecken, (lingere, indisch lih) mit der Zunge, verwandt mit schlecken. Daher der Lecker, gem. die Zunge, ingleichen eine Person: ein Tellerlecker, Speichellecker; belecken; lecker, — er, — ste, die Leckerey, leckerhaft, das Leckermaul, der Leckerbissen. † Ein junger Lecker.

Das Leder, des — s, Pl. w. S.; daher ledern, aus Leder bereitet; ledern, das Verb., mit Leder versehen.

Ledig, daher die Ledigkeit, lediglich, erledigen, entledigen, die Entledigung.

Leer (alt lâri), — er, — ste; daher die Leere, (verschieden von Lehre,) leerend, ausleeren.

Leffeln, s. Läffeln.

Die Lefze, alt lëf-sa, lëf-se, und Oberd. für Lippe, labium, womit es auch verwandt ist.

Das Leg, ohne Pl., im Hüttenbau, ein metallisches Gemenge. Viele schreiben Lech; daher legiren?

Leg, Adj und Adv., st. niedrig; leges Land, figürl. kraftlos, kränklich, schlimm. Das Stammwort vom Zeitwort legen.

Das Legel, s. Lägel.

Legen, Verb. reg, das Activ. von liegen. Daher die Lege, z. B. Holzlege, belegen, das Belege, des — s, die Belege, (auch der Beleg, es, e) fig. eine Beweisschrift, erlegen, gelegen, die Gelegenheit, gelegenheitlich, entlegen, die Entlegenheit, der Leger, verlegen,

Verb. und Adj., **vorlegen, zerlegen.** Vergl. **liegen, Lage.**

Die Legende, aus dem mittl. Lat. Legenda.

Legiren, im Münzwesen, von dunkeler Herkunft. S. Leg (das).

Die Lehde, ein wüstes Stück Land, in der Landwirthschaft; verw. mit **ledig**?

Das Lehen, das Lehn, des—s, Pl. die Lehen, überh. was geliehen wird, Geld und Gut. Die Lehen, Lehe, ohne Pl, das Lehensverhältniß; von **leihen**; daher **lehnbar, lehenbar, der Lehner** in **Afterlehner, lehnhaft, lehnen, belehnen, die Belehnung, das Anlehen** und **Darlehen, darlehnen, entlehnen, der Lehn-, Lehen-** oder **Lehns-Herr, der Lehenträger, das Lehnrecht, die Lehnkutsche,** auch Lohnkutsche.

Der Lehm, des—es, ohne Pl., mit **Leim** verw. eine zähe Erdart. Daher **lehmern,** aus Lehm bereitet; **lehmicht,** dem Lehme ähnlich; **lehmig,** Lehm enthaltend; **lehmige Erde. Die Lehmgrube.**

Lehn, Adj., gem. schräg in die Höhe. Daher **die Lehne,** Leite, Halde. Vergl. **lehnen** 2.

1) Die Lehne, der Ahorn, und

2) die Lehne, eine wilde Sau, zwey verschiedene, nicht allgemein bekannte Wörter.

1) Lehnen, borgen und verborgen, s. **Lehen.**

2) Lehnen, (inclinare,) von dem im gemeinen Leben üblichen **lehn, lehne,** schräge in die Höhe. Daher **die Lehne, anlehnen, der Lehnstuhl** und **Geländer**?

Lehren (althochd. lêran). Daher **die Lehre,** sowohl ein Muster, Modell, als Doctrina, **der Lehrer, die Lehrerinn, der Lehrling, belehren, die Belehrung, gelehrt, die Gelehrsamkeit, gelehrig, gelehrsam; der Lehrbursch, das Lehrgeld, der Lehrmeister.** Obgleich dem Stamme nach dasselbe Wort, wie **lernen,** doch verschieden in der Bedeutung.

Der Leib (alt lîp, lîbes), **des—es, die—er;** Diminut. doch nur in einigen Bedeutungen **Leibchen,** so-

wohl Massa, (im Oberd. Laib, ein Laib Brot,) als Corpus. Daher leiben, Verb., nur in der Redensart: leiben und leben, leibhaft, leibhaftig, leibig, in hart=leibig, leiblich, beleibt, entleiben, die Entleibung, leibeigen, die Leibeigenschaft, der Leibeserbe, die Leibesstrafe, der Leibarzt, das Leibpferd, der Leibstuhl, der Leibschaden, Oberd. für Bruch. Das Leibrecht, auch Leibgeding (im Gegensatz zum Erbrecht). S. leben.

Leiben, alt und noch gem. Oberd., übrig lassen; auch geleiben. Das Stammwort vom Hochd. bleiben, alt bilîban, goth. leiban. S. leben.

Das Leich, oft auch der Leich, Oberd. Laich, des —es, ohne Pl., der Fischsamen. Daher leichen, die Leiche; Froschleiche, Leichzeit.

Die Leiche (ehedem auch der fleischige Theil des menschlichen Körpers, althochd. lîh, altnord. lîk, der Körper; daher noch Leichdorn) der menschliche Körper; besonders der todte. Daher der Leichnam, (alt: lîch-am, lihhamo) des — es, die — e, (daher Frohnleichnam), das Leichenbegängniß (wofür auch die Leiche), das Leichhaus, der Leichenbitter, der Leichenstein.

Die Leichse, Oberd., die Leiste an einem Bauerwagen, wodurch die Leiter getragen wird.

Leicht, — er, — este (alt und oberd. lîcht). Daher die Leichtigkeit, leichtlich, erleichtern, die Erleichterung, leichtfertig, leichtgläubig, leichtsinnig, mit ihren Substantiven.

Leiden, unreg. Verb., litt; gelitten; von dem vorigen. Daher leid, Adv. (es ist oder thut mir leid), das Leid, des — es, ohne Pl., das Leiden, das Beyleid, mitleiden, unreg. Verb. (aber bemitleiden, Verb. activ. ist reg.), das Mitleid, die Leidenschaft, leidenschaftlich, leidendlich, von dem Particip leidend, oder leidentlich; leidig, Unlust erwecken; leidlich, was sich leiden läßt, erträglich, mittelmäßig; verleiden, die Leidlichkeit, leider, Interj., der Leider, in Mitleider, Hungerleider, der Leidbitter, der Leidträger, das Leidwesen.

Leihen, unreg. Verb., **lieh**; **geliehen**; im Oberd. und der höhern Schreibart für **lehnen**, borgen und verborgen. Daher **entleihen**, **verleihen**, die **Verleihung**, die **Leihbank**, das **Leihhaus**; der **Leihkauf**, in manchen Gegenden contractiv **Likf**.

Das **Leilach**, **Leilaken** (althochd. lîlahhan neben lînlahhan, mittelhochd. lilaken) oder **Leituch**, Oberd. für Leintuch. Die erste Sylbe wahrscheinlich aus **Lein** (lîn), **Linnen**, zusammengezogen.

Der **Leim**, des — es, die — e (nicht zu verwechseln mit dem verwandten **Lehm**). Daher **leimen**, **leimicht**, **leimig**, **verleimen**; die **Leimruthe**, die **Leimfarbe**, der **Leimtopf**, der **Leimsieder**, **Leimpinsel**.

— **lein**, eine sehr alte oberdeutsche Ableitungssylbe (alt lîn), Verkleinerungswörter zu bilden, z. B. **Kindlein**, **Mägdlein**, **Bänklein**, **Tischlein**. Im Gen. — s, Plur. w. S. (nicht Mägdleins ꝛc.).

Der **Lein**, des — es, ohne Pl., Flachs und Flachssamen; daher **leinen**, Adv. und Adj. aus gesponnenen Flachsfäden bereitet; das **Leinen**, leinenes Garn und Zeug; das **Leinöhl**, die **Leinwand** (Linwat, von dem alten Wat, Wand, Gewand), **leinwanden**, Adj.

Die **Leine**; das **Leinchen**; das Seil; verwandt mit linea. Die **Pferdleine**, die **Jagdleine**.

1) **Leinen**, gem. Oberd., für **lehnen**, leihen.

2) **Leinen**, **geleinen**, (lehnen), Oberd. thauen, aufthauen; verwandt mit **laut** und **linde**. S. **Lenz**.

Die **Leis** oder das **Gleis**, (althochd. leisa, von einem verlorenen leisan: gehen, folgen) Oberd. für **Geleise**, des — es, Pl. w. S., das **Fahrgeleise** oder die **Fahrleise**, **Wagengleise**; althd. wakanleisa, mittelhd. niuwe leise: Schneespur.

Leise, — **r**, — **ste** (althd. lîso: langsam, sacht, verwandt mit dem vorigen Wort). Daher ein **Leisetreter**.

Die **Leiste**, Pl. — **n**, oder **der Leisten**, des — s, Pl. w. S.; das **Leistchen**; in verschiedenen Bedeutungen.

Daher

Daher **der Leistenbruch, die Hohlleiste** u. s. f. **Der Leisten** oder **Leist** des Schusters (Fußmaß), ist vom selben Stamme; (s. **die Leis, Geleise** und **leise**, u. Grimm II, 46, n. 510.).

Leisten, ausführen, verrichten, thun (althd. leistan, altf. lêstean; goth. laistjan). Daher **die Leistung.**

1) **Die Leite**, ein langes Faß; verw. mit **Lade.**

2) **Die Leite**, Oberd. der Abhang eines Berges oder **die Ableite**, Halde; verwandt mit **lehnen** oder dem folgenden

Leiten (althochd. leitan: führen; vom goth. leithan, gehen). Daher **der Leiter, die Leitung, geleiten, das Geleit, begleiten, die Begleitung, verleiten, die Verleitung, der Leithund, der Leitfaden.**

Die Leiter, Pl. — n, verw. mit dem vorigen, so fern es ursprünglich gehen bedeutete. **Die Grad- und Tonleiter, der Leiterwagen, die Leiterstange.**

Der Leitgeb (mitthochd. lît-gëbe), Oestreich., ein Wirth; **Leithaus** (mittelhd. lît-hûs); althd. lîd, angels. lidh, goth. leith-us, Wein, **Leit**, berauschendes Getränk; daher **leitgeben, verleitgeben**, ausschenken; **der Leitkauf**, auch **Leikauf.** S. **Lid.**

Die Lende; daher **lendenlahm, das Lendenweh**, u. s. f.

Lenken, verwandt mit **lang.** Daher **die Lenkung, lenksam, — er, — ste, gelenk, das Gelenk, des — es,** Pl. — e, (Oberd. — er), **die Gelenkheit.** Vergl. **schlank.**

Der Lenz, (althd. lenzin u. lenzo, älter lengizin, angels. lencten,) **des — es, die — e**, die Thauzeit, der Frühling; **der Lenzmonath**, der März, (althochdeutsch lenzin-mânod, älter lengizin-m. S. Grimm II, 510. 993 996.).

1) **Die Lerche**, ein Baum, s. **Lärche** (larix).

2) **Die Lerche** (althd. lêr-ahha, später ler-ihha, niederd. lewerke, niederhess. löwe-neck-erche, mndl. lewer-ick, aus leiwar-ahha?) der Vogel, von einem alten **laren**, singen?

Lernen, discere, (althd. lîrnên, lërnên) verwandt mit lehren, docere (althochd. lêran, goth. láisjan); daher **erlernen, die Erlernung, verlernen; ausgelernt.**

Lesen, (goth. lisan: 1) lesen = sammeln, colligere; 2) lesen, legere), unreg. Verbum, **du liesest, er liset, lies't;** Prät. **las;** Partic. **gelesen;** Imperat. **lies,** — so wohl sammeln, als laut hersagen, wie das Lat. legere (colligere). Daher **die Lese,** z. B. **Weinlese, Blumenlese, Nachlese, lesebar, les'bar, der Leser, die Leserinn, leserlich** oder **leslich, belesen, erlesen, auserlesen, verlesen, die Verlesung, vorlesen, die Vorlesung, das Lesebuch, das Lesepult, die Lesewuth.**

Der Letten, des — s, Pl. w. S., zäher Thon; verwandt mit lutum. Daher **letticht,** ihm ähnlich; **lettig,** ihn enthaltend. Vergl. **Lehm.**

Die Letter, ein Buchstab; aus dem Lat. littera.

Die Lettfeige, Oberd., ein feiger Mensch. Im Angelsächs. heißt laet, verzagt, und das alte **veig** ist Memme, (eigentlich reif zum Tode).

Letz, Adj., gem. Oberd., verkehrt, link.

Die Letze, Oberd., Abschied, Abschiedsmahl. Daher die Redensart: **zu guter Letz** (nicht Letzt).

1) **Letzen,** sich wehren, ingleichen beschädigen, veralt.; verwandt mit laedere. Daher **verletzen, die Verletzung.**

2) **Letzen,** sich erfreuen; meist veraltet; verwandt mit laetari?

Letzt, Adj. und Adv., eigentlich der Superlativ von dem noch im Nieders. üblichen **lat,** spät; daher **letztens, letzthin, letztlich, zuletzt.**

Der Leu oder **Leue,** eine andere Aussprache von **Löwe.**

Leuchten, verw. mit **Licht.** Daher **die Leuchte, der Leuchter, beleuchten, die Beleuchtung, erleuchten, die Erleuchtung, der Leuchtthurm.** S. Licht.

Leumen, veralt. für tönen, rufen; daher **der Leumund** (Oberd. **Leumuth,** althochd. hlium-unt, lium-unt, mittelhd. lium-ent, lium-et. Grimm II, 343.), des — s, ohne Pl., ehedem **Leumde** (Schweiz. **der Leum-**

den), der Ruf, besonders der gute; daher **verleumden**, verrufen, um den guten Ruf bringen; **der Verleumder, die Verleumdung, verleumderisch.**

Leugnen, s. läugnen.

Die Leute, ohne Sing.; (althd. liut, angels. lëod: gens) Diminut. **die Leutchen** oder **Leutlein**, Menschen überhaupt, bes. aus den niedrigen Ständen, (häufig auch der Plural von **Mann**, z. B. **Bergleute, Kaufleute**). Daher **leutselig, die Leutseligkeit, leutescheu, die Inleute**, Bayr. für Miethleute (Sing. **Inmann**).

Die Levkoje, eine Pflanze (λευκο-ïον).

— **Ley**, ursprünglich ein Subst., **Lige, Leige**, eine Art, Gattung (Aller Leige, aller Art); jetzt nur noch in Zusammensetzung mit Bey- und Fürwörtern; z. B. **einerley, mancherley**; im Oberd. **derley, welcherley, solcherley, waserley** u. a.

Die Leyer, (lyra); **das Leyerchen.** Daher **leyern, beleyern, das Geleyer.** Und die Singphrase: **Lirum-Larum-Leyer.**

— **lich** (althd. lîh, goth. leik-s), eine Ableitungssylbe, Bey- und Nebenwörter zu bilden, z. B. **sterblich, männlich, öffentlich** (mit dem euphonischen **t**). Nicht zu verwechseln mit **ig**, besonders in solchen Fällen, wo das **l** zur Grundsylbe gehört, z. B. **selig** (nicht selich), **adlig.**

Lichen (**lichten**, auch **leichen**), gem. Oberd., hie und da ausropfen, Heu, Wald, Hanf. Daher **der Lichter**, Ropfer; **die Lichtung.** In Oberschwaben heißt **lichen, auslichen**, auch waschen.

— **licht**, eine oberdeutsche Ableitungssylbe, solche Bey- und Nebenwörter zu bilden, die die Beschaffenheit eines Dinges nur in einem geringen Maße, oder in einer ähnlichen Gestalt bezeichnen: **weißlicht, röthlicht.**

Licht, — er, — este. Daher **das Licht**, (goth. liuhath, althd. lîohat, lëohet, lioht) **des — es, die — er; das Lichtlein; lichten in auflichten, auslichten, die Lichtmesse**, in der Römischen Kirche; **lichterloh, lichtscheu.** S. auch **Leuchten.**

1) **Lichten**, ausropfen, s. **lichen.**

2) **Lichten**, leicht machen, in der Seefahrt; nicht von dem vorigen, sondern von **leicht** (lîht), Niederf. **licht.** Daher **der Lichter**, ein kleines Schiff, größere zu entladen. †Aber **das Gelichter, des — s**, ohne Pl., stammt von **gleich** (gelîch, kilîh); z. B. einer seines **Gelichters**, d. h. seiner Art.

Der Lid, (goth. leith-us, althd. lîd), und noch im Oberd., berauschendes Getränke, z. B. Bier, Wein; daher **das Lidhaus**, Wirthshaus; **der Lidgeb**, Wirth; **der Lidkauf**, was bey einem geschlossenen Kaufvertrag zum Vertrinken ausgesetzt wird. In **Lidlohn**, Arbeitslohn, ist die erste Sylbe das alte liuti, Leute; homo lidius, leibeigen. Vergl. **Leit.**

Lieb, — er, — ste (goth. liub-s). Daher **der Liebste, die Liebste, das Liebchen, die Liebe, die Liebde**, eine veraltete Form des vorigen, nur noch in dem Ew. **Liebden** der Kanzeleyen gangbar; **lieben, liebeln**, jetzt veraltet; **belieben**, Verb. neutr. placere, libet (altd. es libet mir) **das Belieben, beliebig, beliebt, sich verlieben, lieblich, — er, — ste, die Lieblichkeit, der Liebling**, von beyden Geschlechtern; und die Zusammensetzungen **der Liebhaber, die Liebhaberey; liebkosen**, von dem veralteten **kosen**, reden; **die Liebkosung, lieblos, liebreich, der Liebreiz.**

1) **Das Lied, des — es, die — er**, ein Gelenk, wofür jetzt **Glied** üblicher ist; **das Augenlied.** S. **Glied.**

2) **Das Lied, des — es, die — er; das Liedchen**, (althd. liot, goth. liuth) ein Gesang; **das Liederbuch, das hohe Lied**, canticus canticorum, **Kirchenlied.**

Liederlich, — er, — ste, verwandt mit **leicht, lose**, u. s. f. Daher **die Liederlichkeit.** Andere leiten es von **Luder** (S. d. W. 1) ab, und schreiben und sprechen **lüderlich.**

Liefern, verwandt mit dem Franz. Livrer, aber deutschen Ursprunges. Daher **die Lieferung, der Lieferant,**

(mit einer fremden Endung); der Lieferschein, überliefern, die Ueberlieferung, Tradition.

Liegen (goth. ligan), unreg. Verb.; lag; gelegen; das Neutrum von dem Act. legen. Daher erliegen, verliegen, gelegen, die Gelegenheit, gelegentlich, angelegen, entlegen, ungelegen, verlegen, (mit ihren Subst.), obliegen, die Obliegenheit. S. auch Lage und legen (goth. lagjan).

Lieren, veraltet (vom goth. liusan, mitthd. verliesen); daher verlieren (mit dem Intens. ver), unreg. Verb.; du verlierst, er verlieret (alt Oberd. verleurst, verleurt); verlor, verlöre; verloren. Ferner der Verlurst, Oberd. für Verlust, (welches letztere Adelung zunächst vom alten verliesen ableitet); verlurstig, Oberd. für verlustig.

Das Liesch oder Lieschgras.

Lies, veralt., tief; daher das Verlies, des — es, die — e, tiefes Loch; das Burgverlies, das unterste im Thurm.

Die Lilie (dreysylbig), aus dem Lat. Lilium; gem. Oberd. Gilge oder Ilge.

Die Limone oder Limonie, die Frucht des Limonenbaumes; aus dem Persischen.

Linde, sanft, weich; wofür gelinde, die Gelindigkeit. Daher lindern, die Linderung. † Der Lindwurm; schwedisch: Linne, Wurm, linda, winden.

Die Linde, der Linden-Baum.

— ling, eine Ableitungssylbe, um einige Hauptwörter zu bilden; z. B. der Zwilling (alt zwinelinc), Dreyling, Vierling, Frühling, Hänfling, Jüngling, Lehrling, Oberd., st. Lehrjunge; Säugling, Sprößling ꝛc., meistens um etwas Niedriges zu bezeichnen, bes. in Gegensätzen; z. B. Neidling, Wüstling, Klügling, Weibling, Weltling. Sämmtl. männl. Geschlechts; Gen. — s, Pl. — e.

Lingen (mitelhd. lingen), wofür das Hochd. gelingen; Gegens. mißlingen, unreg. Verb.; Imp. — lang, Partic. — lungen.

—Lings, eine Endsylbe, Nebenwörter zu bilden; z. B. **blindlings, jählings, reitlings** (oberdeutsch **rittlings**), **schrittlings**, Oberd. **sitzlings**, Oberd. im Schritte u. a.

Die Linie (dreysylbig), aus dem Lat. Linea. Daher **linig**, nur in Zusammensetzungen: **krummlinig, geradlinig**, u. s. f.; **das Lineal, des—es, die—e.**

Link, im Gegensatze des **recht**; gem. Oberd. **gelink.** Daher **links**, Adv., zur linken Hand, fig. ungeschickt; wofür auch **linkisch.**

1) Die Linse, der Achsnagel; s. Lünse.

2) Die Linse; das Linschen, die Frucht; aus dem Lat. Lens; **linsenförmig, das Linsenglas**, ein linsenförmig geschliffenes Glas, auch **die Linse.**

Die Lippe; das Lippchen; Oberd. die Lefze.

Der Lisem, prov., Band. Daher **lis'men**, knüpfen; **der Lis'mer**, Knüpfer.

Lispeln, eine Lautnachahmung. Daher **der Lispeler** (Lispler), **das Gelispel**, die Redensart: **lispeln und wispeln.**

Die List (alt der list), Plur.—**n**; daher **listig, —er, —ste, belisten, überlisten.**

Die Liste, ein Verzeichniß; verwandt mit Leiste, ein schmaler Streifen.

Die Litaney, aus dem Griechischen: λιτανεία und λιτανία, fußfälliges, demüthiges Gebet, Bitten.

Literatur und **Litteratur, die**, daher **literär, literarisch, literal, Literator, Literatus.** — **Der Literärrath** heißt der bei den bayerschen Magistraten angestellte rechtskundige Rath; gewöhnlich **Rechtsrath** genannt.

1) Die Litze; das Litzchen, Nieders. Litse, eine Schnur; verwandt mit dem Lat. Licium.

2) Das Litz, prov., Antlitz (althd. antlutti) s. d. W. in Ant.

Litzen, Verb. act., Oberd. krämpen, falten; **auflitzen** (z. B. einen Hut), **der Litz**, Krämpe, Falte. Verwandt mit dem vorigen

Loben, Verb., ehedem überhaupt schreyen, rufen (woher der Löwe, von luen?), Meldung thun, (woher das Oberd. obbelobt st. oben gemeldt); etwas mündlich bewilligen oder bewilligen überhaupt, (daher erlauben); etwas versprechen, daher geloben, angeloben, das Gelübde, das Ge= oder Verlöbniß, Oberd.; endlich etwas schätzen, hochschätzen, preisen; daher das Lob, lobesam Adv. veraltet für löblich, löblich, — er, — ste, die Löblichkeit, beloben, Oberd., die Belobung, geloben, verloben; die zusammengesetzten lobpreisen, lobsagen, lobsingen.

Das Loch (althd. loh), des — es, die Löcher; das Löchlein, verwandt mit Lücke, Locus. Daher lochen, nur bey den Handwerkern, löchern, nur in durchlöchern, zerlöchern; löcherig, — er, — ste, das Locheisen, der Körner; der Löcherschwamm.

Die Locke; das Löcklein, ein Büschel; verwandt mit Flocke, locker. Daher locken, in Locken legen; lockig, — er, — ste, gelockt.

Löcken, Verb. (in biblischer Sprache) soviel als springen; s. läcken.

Locken, Verb.; daher locke, Adv. für kirre; die Locke, das Locken und das Werkzeug; entlocken, das Gelock, die Lockspeise, Lockstimme.

Locker, — er, — ste, verwandt mit Lücke, Loch; Oberd. gem. luck (s. d. W.). Daher lockern, locker machen.

Die Lode, in dem Forstwesen, der Trieb oder Schuß, der Sprößling.

Lodeln oder lodern, Verb. neutr., nicht fest, beweglich; lodelig seyn, verw. mit lottern, schlottern und dem folgenden lodern.

Der Loden, Oberd. ein Lappen, Lumpen, besonders ein ungewalktes Tuch, auch Haare, (lange Loden); daher der Lodenweber oder Loderer. Im Isländ. ist Lod ein Büschel Haare, und luden rauh, zottig. S. d. vorige Wort.

Lodern, vom alten Lod, Lohe, Flamme. Daher verlodern, die Loderasche, Flugasche.

Der Löffel, des — s, Pl. w. S.; das Löffelchen. Daher löffeln, gem., mit dem Löffel essen (nicht zu verwechseln mit läffeln von Laffe).

Das Loh, des — es, die — e, eine sumpfige Gegend, wässerige Au; auch entlegene Waldgegend; daher der Loh, in Sachsen, der Torf; verw. mit lege, niedrig, oder auch Lache; aber, in der Bedeutung eines Waldes, verwandt mit Laub, lucus?

1) Die Lohe, gestampfte Baumrinde. Daher lohen, mit Lohe beitzen; der Lohballen, die Lohbeize, die Loheiche, lohgar, der Lohgärber, der Lohkuchen u. s. f.

2) Die Lohe (altd. louga, louc), die Flamme, verwandt mit lodern, Lux, liuhath (lieht), von einem goth. liuhan (lucere) u. s. f. Daher lohen, selten, das Lohfeuer.

Der Lohn, des — es, ohne Pl., (gem. die Löhner), in manchen Gegenden auch das Lohn. In den Zusammensetzungen ist im Hochd bald der bald das üblich: der Arbeitslohn, Gnadenlohn, Dienstlohn u. s. f.: aber das Bothenlohn, Wochenlohn, Macherlohn; im Oberd. ist nur das Masculin. üblich. Daher lohnen (es lohnt die Mühe nicht, nicht der Mühe), der Löhner (Taglöhner), die Lohnung, belohnen, die Belohnung.

Der Lohner, Loner, Oberd. der Achsennagel, die Lünse. Auch die Lohne.

Das Loos, loosen, s. Los 3.

Der Lootse, s. Loth 1.

Die Lorbeere, die Beere des Lorberbaumes, zusammengezogen die Lorber, aus dem Lat. laurus. Der Lorber, des — s, Pl. w. S., ein Lorbeerzweig, Lorbeerkranz (daher auch der Lorberzweig).

1) Das Los, (Lus), Oberschwäb., die Markung, Losung; anderswo Letze.

2) Das Los, veralt., Zeichen. Daher die Losung, das Losungswort.

3) Das Los (Loos), des—es, die—e, sors. Daher losen, verlosen, das Losen. — Die Losung, Oberd., eine Abgabe, der Antheil an einer gemeinschaftlichen Schuld; die quota, ist wohl von einem andern Stamme. Vergl. losen 2.

Los, —er, —este, nicht fest (goth. láus, althd. lôs) und lose, fig. leichtfertig, locker. In Zusammens. ehr=, leb=, lieb=, frucht=, herren=, heil=, gottlos; die Zeitlose (primula veris). Daher lösen, (goth. làusjan, althd. lôsjan) der Löser, meist veraltet; ablösen, auslösen, erlösen, erlösen, der Erlöser, die Erlösung, das Lösegeld.

Löschen (althd. leskjan), extinguere, sowohl Neutrum als Activum. Das Activum gehet regulär, das Neutrum gemeiniglich irregulär: du lischest, er lischt; losch; geloschen. Daher die Lösche, erlöschen.

1) Losen, gem. Oberd. für horchen, lauschen; daher ein Losner, Nieders. Luscher, die Loser, Luser, in der Jägersprache, die Ohren wilder Thiere.

2) Losen, lösen, Oberd., Geld einnehmen, bezahlen; die Losung, Einnahme, Bezahlung. S. los.

1) Das Loth, des—es, die—e, ein leichtflüßiger Körper. Daher löthen, die Löthung.

2) Das Loth, des—es, die—e, aber mit einem Zahlworte im Plur. unverändert, sechs Loth; eine Art Gewichtes, bes. auch zur Messung; verwandt mit laden, Last. Daher löthig, ein Loth wiegend; lothrecht, senkrecht; lothen, mit dem Bleyloth messen; der Lothse (Lootse), des—n, die—n, der Wegweiser zur See; der Lothsmann.

Lottern (lodern), Oberd., für schlottern; daher lotterig. †Der Lotterbube.

Der Löwe, des—n, die—n; die Löwinn, aus dem Lat. Leo; der Löwenfuß, auch eine Pflanze.

Das Gelübde, des—es, die—e, von loben (geloben); mit der Ableitungssylbe —de.

Der Luchs (alt luhs), des—es, die—e, (Oberd. des—en, die—en); aus dem Griech. und Lat. Lynx oder von lugen, schauen. Das Luchsauge, auch fig. ein sehr scharfes Auge. † Luchsen, scharf sehen (lugen), betrügen.

Luck, Adj. und Adv., gem. Oberd., locker, im Gegensatz dessen, was fest ist; noch verschieden von rogel, im Gegens. des derb und dicht.

Das Luck, Oberd., ein Deckel; z. B. an einem Bierkruge. Die Lucke, eine Fallthür; z. B. Dachlucke (Adelung: Luke).

Die Lücke (Oberd. Lucke); das Lückchen, besser kleine Lücke; verwandt mit Loch, u. s. f. Daher der Lückenbüßer, von dem alten büßen, ausbessern, ersetzen.

Ludeigen, Adj., Oberd., die erste Sylbe verderbt aus allodium (all-od); z. B. ein ludeigenes Gut.

Das Luder, des—s, ohne Pl., Schwelgerey; veraltet. Daher ludern, lüderlich (Adelung: liederlich s. d. W.), verludern, das Luderleben.

2) Das Luder, Aas; bey den Jägern die Lockspeise.

Die Luft (alt der luft), Pl. Lüfte, das Lüftchen. Daher lüften, Luft geben, (verschieden von lüpfen); die Lüftung, luftig, das Luftloch, das Luftschiff, das Luftschloß, ein Hirngespinst; der Luftstreich, die Durchluft, Oberd. für Zugluft.

Lugen, Verbum, Oberd. für sehen, spähen, lauern. Daher ablugen (einem etwas); zulugen, sich verlugen ꝛc., die Luge, Spähe, Warte u. s. w. Das hochdeutsche beluchsen ist wohl von einem andern Stamme. S. Luchs.

Lügen (althd. liukan), unreg. Verb., du lügst, er lügt (alt Oberd. leugst, leugt); log; gelogen. Stamm zu läugnen, leugnen. Daher die Lüge (althochdeutsch luki, goth. liugn-s), zuweilen noch der Lug, z. B. in der Redensart: Lug und Trug; ferner der Lügner, Fämin. Lügnerinn, lügnerisch, edler lügenhaft; belügen.

Die Luke, eine Fallthür u. dgl. Im Holländ. heißt luyken ſchließen; goth. lûkan; Schwed. Lucka. Altnord. lûka (Thür). S. Luck.

Die Lumm, Schweiz., Lone; ſ. Lünſe.

Der Lümmel, des—s, Pl. w. S., ſehr niedrig, ſo wie lümmeln, die Lümmeley, lümmelhaft.

Der Lump, des—en, die—en, ein ſchmutziger Verſchwender; daher lumpen, ſchwelgen; die Lumperey, Schwelgerey; verlumpen u. ſ. w.

Der Lumpen, des—s, Pl. w. S.; das Lümpchen. Daher die Lumperey, eine nichtswürdige Sache; lumpicht, Lumpen ähnlich, verächtlich; lumpig, aus Lumpen beſtehend; zerlumpt, der Lumpenſammler, gem. der Lumper, das Lumpengeld, die Lumpenwaare.

Die Lunge, oder nur im Plur. die Lungen. Das Lungenmuß, die Lungenſucht; das Gelünge, Oberd. das Geſchlinge.

Lungern, Niederſ., lüſtern ſeyn; daher der Lungerer, die Lungerey.

Die Lünſe, der Achsnagel, gem. die Lohne, Lehne, verwandt mit Lahn u. ſ. f.

Die Lunte, (Oberd. der Lunten) der Zündſtrick.

Lüpfen oder lupfen, Oberd., heben; verſchieden von lüften (einen Schleyer lüpfen, ein Bett lüften); der Lupf, Anſtrengung etwas zu heben; verwandt mit dem Lat. levare, Franz. lever.

Die Luſt, Pl. in einigen Bedeutungen Lüſte; das Lüſtchen. Daher lüſten, gelüſten, das Gelüſte, lüſtern, Adj., lüſtern, Verb.; die Lüſternheit, die Luſtbarkeit, luſtig, —er, —ſte, die Luſtigkeit, beluſtigen, die Beluſtigung, erluſtigen, das Luſtſpiel, der Luſtwald, luſtwandeln. † Der Verluſt, des—es, die —e, vom veralteten verlieſen, verlieren ab. Daher verluſtig. S. verlieren in L.

M.

M, ein Consonant.

Das Maaß, s. Maß.

Mach, gemach (Nieders. mak), für sanft, langsam, gelinde, bequem; daher gemächlich, die Gemächlichkeit, der oder das Gemäch, Pl. die Gemächer, Friede, Ruhe, bequemer Aufenthalt (veraltet); ein bequemes Zimmer, z. B. das Schlafgemach; ferner das Ungemach, ungemächlich.

Machen, Verb.; daher gem., die Mache (in die Mache nehmen); der Macher, nur in Zusammensetzungen: Goldmacher, Uhrmacher, Kleidermacher u. s. f., die Macherey, das Gemach oder Machwerk, schlechte Arbeit; das Gemächt, ein gemachtes Werk; auch gem. die Zeugungstheile; vermachen, die Vermachung, das Vermächtniß; ausmachen, einmachen, abmachen u. s. w.

Die Macht, die Mächte (von mögen, möchte, wie Flucht von fliehen). Daher mächtig, — er, — ste, sich bemächtigen, ermächtigen, der Machtspruch, das Machtwort, die Vollmacht, bevollmächtigen, die Ohnmacht, ohnmächtig (noch verschieden von unmächtig); der Machthaber.

Das Mädchen (nicht Mägdchen, welches wider die Aussprache ist). Es ist das hochdeutsche Diminut. von dem verkürzten Mad (Maid) für Magd, wovon auch das oberdeutsche Diminut. Mädel für Mägdlein üblich ist.

Die Made, verwandt mit Motte u. a.; daher madig, Maden enthaltend; der Madensack, verächtlich, der menschliche Körper.

Die Madratze, s. Matratze.

Das Magazin, des — es, die — e, aus dem Franz. Magazin, obgleich mit deutscher Aussprache. Im Arabischen mâchsan, pl. machasân, (nach der franz. Schreibweise arabischer Buchstaben machzan und machâzan) ein Ort, wo etwas aufbewahrt zu werden pflegt.

Die Magd, Pl. Mägde; Diminut. Mägdlein, vertraut Mädchen (gem. Oberd. Mad und Mädel). Ursprünglich Jungfrau (goth. magath-s, althochd. makadi, mageti, altsächs. magad, mitthd. maget, meit, angels. mägd). Daher das veraltete Magdthum, Jungfrauschaft; das schweizerische entmägden, entjungfern, schwächen.

1) Der Magen, des—s, Pl. w. S., veralt., ein Verwandter (goth. mêg-s, althd. mâk, altnord. mâgr.), ein Schwertmage und Spillmage (eigentlich Spindelmagen) Verwandte von väterlicher und mütterlicher Seite. Daher die Magschaft, Schweiz. Verwandtschaft.

2) Der Magen, Oberd. für Mohn, der Mag(en)samen.

3) Der Magen, des—s, Pl. w. S., im gem. Leben wohl auch Pl. Mägen.

Mager, —er, —este, verwandt mit hager, macer, daher magern, Verb., gem. mager werden, die Magerkeit.

Der Magnet (2te Sylbe accent.), des—es, die—e, aus dem Griech. und Lat. Magnetes. Daher magnetisch, die Magnetnadel.

Das Mahd, vom folgenden

Mähen, daher gem. die Mahd, das Mähen; das Mahd, Oberd. der Grasfleck, die Wiese; der Mähder oder Mäher, mähdig in einmähdig, zweymädig u. s. f. Daher auch Grummet, Nahmet, Omet?

1) Das Mahl, des—es, die—e, die Verbindung, Vereinigung, ein für sich allein veraltetes Wort, wovon noch vermählen, der Gemahl, die Gemahlinn und der Mahlschatz übrig sind.

2) Das Mahl, des—es, die—e, die Sprache, eine Unterredung, Versammlung, ein Gericht, gleichfalls veraltet, außer daß es noch in einigen Provinzen lebt, wo die Mahlstätte, der Mahlplatz, der Versammlungsplatz; das Hägemahl, ein gehägtes Feldgericht u. s. f. sind.

3) Das Mahl, des — es, Plur. Mähler oder Mahle, die Einnehmung der Speise, auch für sich allein veraltet; daher noch die Mahlzeit, das Gastmahl, Mittagsmahl, Abendmahl, Nachtmahl u. s. f.

4) Das Mahl, des — es, die — e, gem. Mähler (goth. mêl, althd. mâl), ein Zeichen, Grenzzeichen; Denkmahl, Brandmahl, Merkmahl, Muttermahl, Eisenmahl, der Mahlbaum, Mahlpfahl, der Mahlstein, das Mahlzeichen ꝛc.

5) Das Mahl (Mal), die Zeit, wie oft eine Sache geschieht, daher mahlig (malig), doch nur in den Zusammensetzungen: einmahlig, zweymahlig, mehrmahlig u. a. Ferner die Compositа: einmahl, abermahl, zumahl, jemahls, vor=, nach=, noch=, nie=, mehr=, damahls; die Redensarten: mit Einem Mahle, auf ein, zwey, drey Mahl, dieses Mahl, unzählige Mahl, das letzte Mahl ꝛc. Vergl. Mählig. Zu allen diesen und den folgenden Wörtern und verschiedenen Bedeutungen s. Grimm II, S. 54. n. 560.

Mahlen (malen), abbilden, Verb. reg. von Mahl 4. so fern es ehedem auch das Bild, die Figur, bedeutete. Daher der Mahler, des — s, Pl. w. S., Fäm. Mahlerinn, die Mahlerey, mahlerisch, — er, — scheste oder — te, bemahlen, vermahlen, das Gemählde.

Mahlen, molere, Verb. reg., außer daß es im Part. noch gemahlen für gemahlet hat. Im gemeinen Leben mancher Gegenden gehet es irregulär, du mählst, er mählt, Präter. muhl, welche alte irreg. Form noch aus den Ableitungen Mehl, Mühle, Müller ersichtlich ist. Beyspiele von Compositis: der Mahlmann oder =gast, die Mahlmühle, Getreidmühle; der Mahlstrom, ein Strudel (so fern mahlen ursprünglich und eigentlich "sich im Kreise bewegen" oder durch drehen oder aufreiben, verringern bedeutete).

Mählig, wofür doch allmählig üblicher ist. S. gemach, gemächlich.

Die Mähne, das lange Halshaar einiger Thiere.

Mahnen, daher der Mahner, Fäm. Mahnerinn, ermahnen (gem. vermahnen), die Ermahnung, gemahnen, abmahnen.

Mähnen, alt und noch Oberd., ziehen und ziehen machen (die ursprüngliche Bedeutung des vor. W.); daher das Mähnath, der Mähnbube, der Mähndochs.

Der Mahr, Niederſ., für Alp.

1) Die Mähre, veralt., ein Gerücht, eine Geſchichte; jetzt eine Erdichtung (mittelhd. daz maere, althd. mâra, mârida: Ruf, von maren: verbreiten, goth. mêrjan, verkünden, mêritha, Nachricht).

2) Die Mähre, veralt., ein Mädchen, (noch Oberd. im verächtlichen Sinn); ein Pferd, beſonders ein ſchlechtes, die Schindmähre. Davon Marſchall und Marſtall, (vom alten march, marach, das Roß).

Die Mährte, prov., kalte Schale.

Der Mai, ſ. May.

Der Maier, ſ. Meier.

Der Mais, Getreideart, ſ. Mays.

Maiſchen, ſ. meiſchen.

Der Majoran, des — es, ohne Pl., aus dem Ital. Magiorano.

Der Makel, des — s, Pl. w. S., (Oberd. die Makel), ein fehlerhafter Flecken; lat. macula. Daher mäkeln, gem., Fehler aufſuchen und finden; der Mäkler, Tadler; bemakeln, die Bemakelung.

Mäkeln, in den niederſächſ. Handelsſtädten, einen Unterhändler der Kaufleute abgeben; von dem holländiſchen maecken, einen Vertrag machen. Daher der Mäkler, Fäm. Mäklerinn.

Die Makrele, ein Seefiſch, mittl. Lat. Marquerellus.

Die Makrone, ein Zuckergebackenes, aus dem Ital. Maccarone.

Mal, ſ. Mahl.

Maledeyen, aus dem Lat. maledicere; wie **benedeyen** aus benedicere; nur noch in **vermaledeyen.**

Malefiz, vom Lat. maleficium; für Criminal, Verbrechen; nur in Compos. **das Malefiz-Recht, der Malefall**, ein Zent- oder Fraisfall.

Malmen, veraltet, wofür **zermalmen**, ein Intens. von **mahlen.** Daher gem. **der Malm** oder **Mulm** (alt mêlm und molte).

1) **Das Malter**, zerbröckelter Körper, Schutt u. dgl. Verw. mit **mahlen, malmen.**

2) **Das** oder **der Malter**, des—s, Pl. w. S., ein Maß trockner Dinge. Verw. mit **Mulde** u. a.

Das Malz, des—es, ohne Plur., von **mahlen**, molere. Daher **malzen**, gem. **mälzen**, Malz machen; **der Malzer, Mälzer.**

Die Mamma, (2te Sylbe accent.) wie im Franz.; hingegen das niedrige **Mämme** ist echt deutsch. Figürlich ist **Mämme** (Memme) ein feiger, d. h. wie ein Weib, furchtsamer Mensch.

Der Mammuth, des—s, die—e; elephas primigenius; Elephas mammonteus). So heißen die Russen und Sibirier den fossilen an den Küsten des Eismeers und an den in dasselbe sich ergießenden Flüssen aufgefundenen Elephanten eigener Art. —

Man, ein unbestimmtes persönliches Pronomen, welches eigentlich das verkürzte **Mann**, vir, ist.

Mancher, manche, manches, ein unbestimmtes Pronomen (aus **man-iger**), verwandt mit **Menge.** Daher **mancherley, manchmal**, besser **manches Mahl**, oder **zuweilen, mehrmahls.** S. auch **Mannig.**

1) **Die Mandel**, eine Zahl von fünfzehn. Daher **mandeln**, die Garben in Mandel setzen; **die Mandelkrähe** (sonst auch **Garbenkrähe**).

2) **Die Mandel**, eine Frucht, aus dem Ital. Mandola (amygdalus).

3) Die

3) Die Mandel, die Mangel, die Mange. Daher mandeln, rollen, glätten; der Mandler.

Die Mange, (auch Mandel), eine Rolle, Maſchine, (alt mange, Kriegszeug, machina); daher mangen, die Wäſch- Färber- Handmange oder -mangel.

Der Mangel, des — s, Pl. Mängel. Daher mangelhaft, mangeln, ermangeln, fehlen und unterlaſſen; die Ermangelung.

Der Mangold, des — es, die — e, der Nahme verſchiedener Pflanzen; i. d. Schweiz, Mangelkraut.

Die Manier, Pl. — en, aus dem Franz. Manière, obgleich mit deutſcher Ausſprache. Daher manierlich, — er, — ſte und manieriert.

Der Mann, des — es, die Männer; Diminut. Männchen, im Pl. wohl auch Männerchen. Nach Zahlwörtern bleibt es, wenn es eine Perſon bedeutet, im Plur. unverändert, zehn Mann. Daher mannbar, die Mannbarkeit, mannen in bemannen, entmannen, ermannen, übermannen, mannhaft, — er, — eſte, die Mannhaftigkeit, die Mannheit, die Männinn, nur in Zuſammenſetzungen, z. B. die Hauptmänninn (beſſer die Hauptmannsfrau oder Hauptmannsgattinn), männiſch, auch nur in Zuſammenſ., männlich, — er, — ſte, die Männlichkeit (Mannlichkeit, Mannheit), die Mannſchaft, der Ausmann, Pl. Ausleute, Oberd. im Gegenſatz zu Inleute, Inwohner; der Nach- und Vormann, das Mannsbild (gem. Niederſ. Mannßen), edler Mannsperſon, die Mannszucht.

Mannig, alt und prov., mäng, für manch; daher männiglich, jedermänniglich, veraltet, mannigfaltig, die Mannigfaltigkeit.

Das Manna, aus dem Hebräiſchen Man.

Manſchen oder mantſchen, gem. für plätſchern.

Die Manſchette, aus dem Franz. manchette (von main, manus), Handkrauſen.

1) **Der Mantel**, des—s, die **Mäntel**, das Ende eines Tuches, das Aeußerste des Erzganges, Vorschuß des Kamins u. a. m.

2) **Der Mantel**, des—s, Pl. **Mäntel**; Diminut. **Mäntelchen**, die Bedeckung. Daher **bemänteln**, **vermänteln**, **der Mantelsack**.

Mar (maar), Adj., gem. Oberd., **mürbe**, reif, nur vom Obst; Franz. meur, mur, Lat. marus; daher **maren**, Verb., durch Liegen mürbe werden.

Der Marbel, alt und gem. Oberd. für Marmor; Engl. marble.

Der Marder, des—s, Pl. w. S., aus dem Lat. Martes.

Die Marelle, s. Amarelle.

Der Märgel (Mergel), des—s, Pl. w. S., von **Mark**, welches in einigen Gegenden auch wirklich Märgel heißt; verwandt mit dem Lat. Marga; daher **märgeln**, mit Märgel düngen; **abmärgeln**, **ausmärgeln**, völlig entkräften.

1) **Das Mark**, des—es, ohne Plur., Medulla. Daher **markicht**, dem Marke ähnlich; **markig**, Mark enthaltend. S. auch Märgel.

2) **Das** und **die Mark**, Pl. **die**—**en**, ein Zeichen, Grenzzeichen, Flur, (Gau, Gränzland,) Gewicht, Münze. In den beyden letzten Bedeutungen bleibt es nach einem Zahlworte im Pl. unverändert, sechs **Mark**. Daher **marken**, zeichnen, scheiden; **der Märker**, die **Märkerinn**, der Einwohner einer Mark; **die Markung** und die Zusammensetzungen, **der Markbaum**, **das Markgewicht**; **der Markgraf**, (daher marquis,) **markgräflich**, **die Markscheide**, **die Dorfmark**, **Holzmark**, **Feldmark**, u. s. f.

Der Mark, gem. Oberd. für **Markt**. Daher **marken**, gem. für handeln, kaufen.

Die Marke, ein Zeichen (auch **die Mark**, Silbers u. s. w.), nur in einigen Fällen, nahe verw. mit **Mark** 2.

Aus dem deutschen Marke, marken, ist das franz. marque, marquer.

Der Marketender, des — s, Pl. w. S., Fämin. Marketenderinn; aus dem Ital. Mercadente.

Der Markt (markat, altd. und noch gem. Oberd. Mark), des — es, Plur. Märkte, von dem veralteten marken, handeln; und dieß aus dem Lat. mercare, für Marked, Market, nach dem mittl. Lat. Marchetum. Daher die Zusammensetzungen: Marktamt, Marktflecken, Marktplatz, Marktrecht, Marktschreyer ꝛc.

1) Die Marsch, Pl. die Marschen, zuweilen auch Märsche, eine sumpfige Gegend; nur im Nieders., verw. mit Moor und Morast.

2) Der Marsch, des — es, die Märsche, aus dem Franz. Marche; daher marschiren.

Der Marschall, des — es, die — schälle, aus Mähre (march, marach), ein Pferd, und Schalk, ein Bedienter, gebildet ist. Davon franz. maréchal.

Marschen, martschen, märtschen, Verb., in der Bierbräuerei: zerführen, zu Brey machen. S. mar, marb, morsch, Märgel.

Der Marstall, des — es, die — ställe, ein Pferdestall, von Mähre (march), ein Pferd.

Die Märte, s. Mährte.

Die Marter, Pl. — n, aus dem Lat. und Griech. Martyrium. Daher martern, der Märterer (Marterer), der martert oder gemartert wird; als Blutzeuge: der Märtyrer (Martyrer), die Märtyrinn, das Märtyrthum, der Märtyrtod.

Der März, des — es, die — e, aus dem Lat. Martius, der Lenzmonath. Das Märzenbier, Lagerbier, (im Gegensatz zum Schenkbier).

Der Marzipan, Zuckergebackenes; aus dem Ital. marzapane.

Der Mäsch, Schweiz., samentragender Hanf, im Gegensatze des Fimmels; Lat. mas, Ital. maschio.

Der Maschanzker, Oberd., eine Art Aepfel; sonst auch Borstorfer-Aepfel. Wahrscheinlich aus dem Böhmischen mischenski, Meißner, wie er denn in Tyrol grade böhmischer Apfel heißt.

Die Masche, Diminut. Mäschlein, eine Schlinge im Stricken, eine Schleife. Daher maschig, in weitmaschig, engmaschig ꝛc.

Die Maschine, Diminut. Maschinchen; aus dem Franz. Machine, und dieß aus dem Latein. Machina. Der Maschinist, maschinenmäßig.

Die Mase, Oberd., eine Narbe, ein Mahl; die Blattermase, eine Pocke (dann auch Maser; die Masern haben); blattermasig, pockennarbig. Hievon auch die Maselsucht, veraltet, der Aussatz (auch Miselsucht, misella).

Die Maser, Pl. — n, (in vielen Gegenden von den Adern im Holze; der Maser, des — s, die — n). Daher masericht, Masern ähnlich; maserig, Masern habend; gemasert, die Maserle, die Masliebe, Pflanze (Maßliebe), der Masholder wegen des gemaserten Holzes.

Die Maske, aus dem Franz. Masque; ursprünglich arabisch maschara, d. i. alles, was Lachen erregt; lächerliche Geberden, Kleidung u. s. f.) Daher maskiren, die Maskerade.

Maß (Maz, goth. mat-s, althd. maz, altnord. mat-r, althd. kimazo: Genosse), veraltet, Speise; daher das Maßleid, noch Oberd., Ekel, Ueberdruß; maßleidig.

Das Maß (Maaß, althd. mâza, mëz), des — es, die — e, (Oberd. in einem concreten Fall, die Maß, z. B. Bier; und nach einem Zahlworte im Plural unverändert, sechs Maß); Diminut. Mäßchen, Oberd. Mäßel; von messen. Daher die Maße, einiger Maßen, gewisser Maßen, gehöriger Maßen, gleicher Maßen, nicht zusammengezogen, wohl aber dermaßen, immaßen, maßen; mäßig, — er, — ste, die Mäßigkeit, mäßigen, die Mäßigung, anmaßen, Anmaßung, anmaßlich, unmä-

ßig, muthmaßen, muthmaßlich, die Muthmaßlichkeit, das Gemäß, gemäß (althd. gemæze), die Gemäßheit, das Uebermaß, die Maßgabe und Maßgebung, unmaßgeblich, die Maßregel, der Maßstab u. a. m.

Die Masse, aus dem Franz. Masse, und Latein. massa; daher massiv, — er, — este, Franz. massif.

Die Maskopey, Niederf., Handelsgesellschaft. Von Matschaft.

1) Der Mast, des — es, die — en, der Mastbaum. Daher masten in bemasten, entmasten, mastig in einmastig, dreymastig, mastlos, der Mastkorb, der Dreimaster.

Die Mast, ohne Pl.; daher mästen, mastig, Adj., Oberd., fett und fettmachend; die Mastung, der Mastdarm.

Die Materie (das ie zweysylbig), Plur. — n, aus dem Lat. Materia, ein Stoff; gem. für Eiter; daher materien, eitern.

Die Matratze, aus dem Ital. Materazzo, Mataraza, mittl. Lat. Mataracium; daher nicht Madratze.

Die Matrone, aus dem Lat. matrona.

Der Matrose, des — n, die — n, franz. Matelot, von dunkler Herkunft. Vergl. Matschaft.

Matsch, Adv., von matt (wie es noch im Schachspiele üblich ist). Daher matschen, matsch machen.

Die Matschaft, Niederd., Kameradschaft, das gesammte Schiffsvolk.

Matt, — er, — este. Daher abmatten, ermatten, die Ermattung, die Mattigkeit. Vergl. matsch.

Die Matte, eine dicke, geronnene Milch, eine Wiese; von verschiedener Herkunft.

Der Matz, im Bergbau, untüchtiges Erz. Von matt, keinen Werth habend?

Die Matz, gem. Oberd., eine Hündinn; Mätze (Metze).

Die Mauer, Pl. — n, verw. mit dem Lat. Murus. Daher mauern, der Mäurer (Oberd. Maurer), ver-

mauern. Die Vormauer, Zwischenmauer, der Mauermeister, der Mauerbrecher, ehemals Kriegsmaschine.

Die Mauke, eiterige Pferdekrankheit am Fessel.

1) Das Maul, des — es, die Mäuler, veraltet, für Maulesel, Maulthier. Vom Lat. mulus.

2) Das Maul, des — es, die Mäuler; Diminut. Mäulchen. Daher gem. maulen, mäulig, in großmäulig, hartmäulig ꝛc. Der Maulaffe (das zweyte Wort verderbt st. offen); der Maulheld, der Maulchrist, der Maulkorb, die Maulschelle, lauter figürliche Ausdrücke. †Der Maulwurf, des — es, die — würfe, der ersten Hälfte nach, von dem veralteten Maul, Nieders. Mull, lockere Erde. ††Die Maulbeere, der erstern Hälfte nach aus dem Lat. morus; daher ehedem Maurbeere.

Die Maurache, s. Morche.

1) Die Maus, die Mäuse; das Mäuslein, im Fleische; aus dem Lat. Musculus, wofür doch der Muskel gewöhnlicher ist.

2) Die Maus, die Mäuse; das Mäuschen, das Thier. Daher mausen, auch fig. stehlen; mausig, auch figürlich widersetzlich; dieses vielleicht von einem andern Stamme. Die Mäuse- oder Mausfalle, das Mausgift, das Mausloch; mäuschenstill, mause- oder maustodt.

Mauschen, mauscheln, gem., mit Kleinigkeiten Handel treiben; der Mauschel, der Schacherjude. Vom Hebr. Mausche, Herr.

Die Mause, von Vögeln und andern Thieren; daher mausen, sich mausern, neue Federn, neue Schalen bekommen; anderswo auch mautern, muttern. Verwandt mit dem Lat. mutare.

Die Mauth, die — en, ein Zoll im Oberdeutschen. Im mittl. Lat. muta, und schon bey Ulphilas mota. Daher mauthen, vermauthen, der Mauthner, der Zolleinnehmer; das Mauthamt.

1) **Der May**, des — es, die — e, seltener des — en, die — en, der Monath, aus dem Lat. Majus; daher die Maynblume, der Maykäfer.

2) **Der May** (gem. Mayen), Oberd., ein Blumenstrauß, der büschelige Jahrwuchs, ein grüner Zweig von Birken; vermuthlich von einem andern Stamme; daher der Maybaum (die Mayen), der Birkenbaum.

Der Mayer, s. Meier.

Der Mays (Mais), unabänderlich; der ausländische Nahme des Türkenkorns.

Das Meer, des — es, die — e, (goth. marei, althochd. mere, lat. mare). Daher **der Meerbusen**, **der Meerschaum**, auch eine Erdart. †**Der Meerrettig**, ist von einem andern Stamme. In einigen Gegenden heißt er **Meerich** (von maere, march: Pferd? engl. wenigstens horseradish.)

Das Mehl, des — s, ohne Pl., von **mahlen**, molere, althd. mëlo, altnord. miöl). Daher **mehlicht**, dem Mehle ähnlich; **mehlig**, Mehl enthaltend, mit Mehl bestäubt; **die Mehlbeere** und **Mehlbirn**, von ihrem mehlichten Geschmacke; **der Mehlthau** (gem. Oberd. **Milthau**, althochd. militou, angels. mildëav, altnord. mël dropi,) von der ähnlichen Gestalt. Doch siehe Grimm II, S. 54. n. 560 u. S. 248.*

Mehr, der Comperat. des veralt. **meh**, viel; im Superl. **mehrste** und **meiste**. (S. das letzte besonders). Daher **mehren**, **vermehren**, **die Vermehrung**, **der Mehrer**, **Vermehrer**, **die Mehrheit**, und die Zusammensetz. **mehrentheils** (für des mehrern Theils), **mehrmals**, **mehrmahlig**, **vielmehr**, Conj., wegen der figürlichen Bedeutung, aber **es war viel mehr** getheilt.

Mehren, veralt., für theilen; daher **abmehren**, abtheilen; **die Abmehrung**, Abfindung, Abtheilung.

Die Mehrung, Oberd., Cloak, Abzucht. Verwandt mit **Meer**, **Moor**.

Meiden (althd. mîdan, angelſ. mîþan), Verb. irreg. mied; gemieden. Daher vermeiden, die Vermeidung, vermeidlich, unvermeidlich.

Der Meier, (Mayer, Maier, Meyer), des—s, Pl. w. S., Fäm. Meierinn, ein Vorgeſetzter, ingleichen eine gewiſſe Art Erbzinsleute; in der erſten Bedeutung verwandt mit dem mittl. Lat. Major, ob es gleich ein echtes deutſches Wort zu ſeyn ſcheint, welches von meh in mehr oder mar, mari, goth. abſtammt. Daher meiern, ein Gut beſtehen; bemeiern, abmeiern, die Meierey, das Meiergut, der Meierhof u. ſ. f.

Die Meile, Diminut. Meilchen, aus dem Lat. mille und milliare; der Meilenzeiger, der Meilenſtein.

Der Meiler, des—s, Pl. w. S., der aufgeſchichtete Holzhaufen der Kohlenbrenner, von einem veralteten meil, hoch, groß oder gleich Weiler? der Scheitel- (Scheit) und Klöppel-Meiler.

1) Mein! mei! Interj. quaeso; von dem niederſ. man, aber verſchieden von dem folgenden

2) Mein, Pron.; daher der, die, das Meinige, zuſammengezogen Meine; meinetwegen, meinethalben, um meinetwillen, meinerſeits.

3) Mein, veraltet, für: was mehrern Dingen zukommt, in Menge vorhanden, daher gewöhnlich mittelmäßig iſt; in dem Hochd. gemein, Adj. und Adv., die Gemeine oder Gemeinde, der Gemeinder, Oberd., Associé (auch Mithafter), die Gemeinheit, gemeiniglich, Adv., die Gemeinſchaft, gemeinſchaftlich, ungemein; Gemeinſinn, Gemeinweſen.

4) Mein, veraltet, für falſch; nur noch üblich in Meineid, meineidig. (Goth. iſt main: Schade, mittelhochd. meine malitia). Sonſt auch meintât, meinreite, meind u. ſ. w.

Meinen; ehedem ſt. erinnern, denken: Anders meinen, anders handeln; jetzt: dafür halten; im Kanzleyſtyle auch Willens ſeyn: gemeinet ſeyn; von dem ural-

ten Min, Gemüth; verwandt mit minnen, lieben. Daher die Meinung, vermeinen, vermeintlich.

Meischen (Oberd. maischen), bey den Bierbrauern; verwandt mit mischen. Daher der Meisch (oberdeutsch Maisch), des — es, die — e, der Meischbottich (Oberd. Maischboding).

Die Meise (nicht Maise), ein Vogel; der Meisenschlag, der Meisenkloben.

Der Meißel, des — s, Pl. w. S.; das Meißelchen, von dem veralteten meißen, schneiden. (Vergleiche Messer). Bey einigen Wundärzten ist die Meißel, von eben dem Stamme, geschabte Leinwand, Schleiße, Pflücksel, Charpie. Daher meißeln, ausmeißeln.

Meist, der Superlat. von dem veralteten Posit. meh, viel, für mehiste. Daher meistens, meisten Theils, wie größten Theils; die Meistbiethenden.

Der Meister, des — s, Pl. w. S.; Fäm. Meisterinn, ein altes, echtes Wort, verwandt mit Magister, aber nicht daraus gebildet. Daher meisterhaft, meisterlich, meistern, die Meisterschaft, die Meisterey, sich bemeistern, das Meisterstück, das Meisterwerk, meisterlos, gem. Oberd., für unfolgsam.

Meken (mäken), meckern, gem., hetteln wie eine Geise!

Das Melb, alt (althd. mëlo, mël-awes, goth. mal-vjan: zerreiben) und noch gem. Oberd. für Mehl; daher melbeln, nach Mehl riechen; der Melber, Mehlverkäufer.

Die Melde, eine Pflanze, von milde.

Melden. Daher die Meldung, vermelden, anmelden, abmelden.

Die Melisse, eine Pflanze; aus dem Lateinischen.

Melken, (althd. milkan, mittlhd. mëlhen, altnord. mylkja, lat. mulgere,) unreg. Verb., activ. und neutr., molk; gemolken (statt des neutr. Milch geben, Oberd. milchen); daher melk, Adj., Milch gebend; der Melker, die Melkerinn, die Melkerey, das Melkvieh.

Die Menge (menege, menegî, manikî, manakî), Pl. — n, nur von mehreren Arten; verw. mit manch, ehedem manig, mäng.

1) Mengen, Verb., anderswo mehren, tändeln, trödeln, d. h. im Kleinen verkaufen. Daher der Menger oder Mengeler, Trödler. Altd. mango.

2) Mengen, von dem niedersächs. mank, darunter, und dem vorigen Worte. Daher das Mengsel, des—s, Pl. w. S.; bemengen, vermengen, das Gemenge.

Mennen, führen, s. mähnen.

Der Mennig, des—es, ohne Pl., ein Farbenkörper; aus dem Lat. Minium.

Der Mensch, des—en, die—en, mittelhd. menische, mennesche, altfries. menniska, althd. mennisco, altnord. manneskja, goth. mannask, sanskr. mânuscha, manuschja, von Mann. Daher das Mensch, des—es, die—er, eine weibliche Person, besond. im verächtlichen Verstande; die Menschheit, menschlich, —er, —ste, unmenschlich, übermenschlich, die Menschlichkeit, der Menschenfeind, der Menschenhaß; entmenschen, der Mitmensch, der Unmensch.

Der Merch, des—es, die—e, Oberd., eine Art Taucher; Lat. mergus.

Der Mergel, s. Märgel.

Merken, von Mark, ein Zeichen. Daher merkbar, merklich, —er, —ste, die Merklichkeit, das Merkmahl, des—es, die—e; bemerken, die Bemerkung, das Gemerk, das Merkzeichen, vermerken; merkwürdig u. s. w.

Die Merle, Oberd., die Amsel; Lat. merula.

Der Merrich, prov., Meerrettig.

Der Merz oder Gemerz, Schwäb., Handel mit Fettwaaren, Mehl u. dgl.; der Merzler.

Der Merz, Monath, s. März.

Merzen, veralt. Verb., ein mit marken, d. i. scheiden, gleichbedeutendes Wort; nur mehr in ausmerzen üblich.

1) Die Meſſe, 1) in der katholiſchen Kirche; aus dem mittlern Latein missa; daher **der Meßner,** (gem. **Meßmer**) Küſter; **die Frühmeſſe, der Frühmeſſer,** Oberd., **die Seelenmeſſe,** das Requiem; **die Lichtmeſſe** ꝛc. 2) ein großer Jahrmarkt, (von der Veranlaſſung, mit gottesdienſtlichen Feſten Märkte zu verbinden; wie das oberdeutſche **Dult**; daher **die Meßwaare, das Meßgut, das Meßgeſchenk,** (gem. die Meſſe).

Meſſen, (goth. mitan, mittelhd. mëzzen, lat. metiri,) unreg. Verb., **du miſſeſt, er miſſet, mißt; maß, mäße; miß; gemeſſen.** Daher **meßbar, die Meßbarkeit, der Meſſer** (Feldmeſſer, Holzmeſſer), **beymeſſen, ermeſſen, ermeßlich, unermeßlich, vermeſſen, die Vermeſſung, vermeſſen,** Verb. und Adj., **die Vermeſſenheit.** S. Maß und Metze 2.

Das Meſſer (alt mezzar), **des — s,** Pl. w. S.; **das Meſſerchen,** verwandt mit **Meißel, metzen; der Meſſerſchmid** (gem. **Meſſerer**), **das Meſſerheft.**

Das Meſſing, des — es, ohne Plur., (hie und da **der Meſſing**) von **meiſchen, miſchen,** ein gemiſchtes Metall zu bezeichnen. Daher **meſſingen,** gem. **meſſingern,** aus Meſſing verfertigt (noch verſchieden von dem prov. **meſſingiſch,** vermiſcht); **der Meſſingdraht, der Meſſingsſchmid.**

Das Metall, des — es, die — e, aus dem Griech. und Lat. Metallum. Daher **metallen,** aus Metall verfertigt; **metalliſch,** dem Metalle ähnlich, Metall enthaltend.

Der Meth, des — es, die — e, (althd. mëtu, angelſ. mëdu, mittlhd. mëte, ſlavon. Med, Honig).

Das Mett, des — es, ohne Pl., Niederſ., das vom Fette gereinigte Fleiſch; daher **die Mettwurſt.**

Die Mette, die erſte Tagszeit (hora); nach der Ordnung des kathol. Breviers, aus dem Lat. matutinus; fig. ein Lärm, gem. Oberd. (von der ſogenannten **Rumpelmette** in der Charwoche).

Der Metz, nur noch in Steinmetz üblich; von metzen. S. d. W.

1) Die Metze, Oberd., eine Hündinn, (Betze); fig. eine Hure.

2) Die Metze (Oberd. der Metzen, — s, Pl. w. S.), ein Maß; verwandt mit Maß, messen, Modius, metiri, für Met-se.

3) Die Metze oder Metzig (im Dialekt Metzge), Oberd. die Fleischbank; daher metzen oder metzgen (eigentlich metzigen), der Metzger, der Fleischer vom folgenden.

Metzen, schneiden, hauen; das Intens. von dem alten meiden, meden, schneiden; für met-sen, jetzt veraltet. Doch noch metzeln, die Metzeley, das Gemetzel, niedermetzeln, der Steinmetz, der Steinhauer. Vergleiche die Metze 3.

Meuchel, Adj., veraltet, statt hinterlistig. Daher meucheln, einen hinterlistig tödten; meuchlings, Adv., der Meuchelmord, der Meuchelmörder, meuchelmörderisch.

Meucheln, gem. Oberd., nach Schimmel riechen; mit dem Lat. mucere verwandt.

Die Meute, eine Heerde; Parforce-Jagdhunde. Altdeutsch.

Der Meuter, des — s, Pl. w. S. Von dem veralteten Meut, Verbindung; daher die Meuterey.

Die Meve (Meve, Möve), ein Vogel.

Meyer, Meynen, s. in Mei —.

Das Mieder, des — s, Pl. w. S.; das Miederchen; verwandt mit Matte, Mütze, u. s. f.

Die Miene, die äußere Gestalt. Aber die Mine, im Berg- und Festungsbaue; aus dem Franz. Mine.

Das Mies, gemein Oberd., Moos auf Bäumen, musci; Flechten u. dgl.

1) Die Miethe, Milbe; und die Miethe, ein Haufen Stroh oder Garben (in einigen Gegenden): zwey unter sich sowohl, als von dem folgenden verschiedene Wörter.

2) Die Miethe, (althd. mieta, angelf. mêd) von miethen, um Lohn oder Bezahlung dingen. Daher der Miether, Fämin. Mietherinn, der Miethling, vermiethen, der Miethzins, der Miethkutfcher, die Miethleute, die Miethzeit.

Mil, veraltet. Daher der Milthau, gem. Oberd., für Mehlthau. S. d. W. Mehl.

Die Milbe (althd. miliwa), ein Infekt (tinea), von mahlen, zernagen.

Die Milch, ohne Pl., (althd. miluh, miloh, mittelhd. milch, angelf. mëoloc, altnord. miolk, engl. milk,) Niederf. Melk. Daher milchen, Verb., Oberd., Milch geben; milchig, Milch gebend; der Milcher oder Milchner, ein Fifch männlichen Gefchlechts (wegen feines, der Milch ähnlichen Samens, im Gegenfatze zu den Rogener), der Milchmann, das Milchweib, gem. Oberd, welche Milch verkaufen; der Milchbruder und die Milchfchweftер, von Einer Amme gefäugt; die Milchftraße, der milchweiße Sternenftreif an dem Himmel.

Milde, — r, — fte, verwandt mit mollis? Daher die Milde, mildern, die Mildigkeit.

Die Milz, Oberd. das Milz, Pl. — en, verwandt mit Milch und milde, das Milzweh, die Milzfucht.

Minder, der Comparativ des veralteten Paffivi min, klein, wenig; Superlativ mindefte. Daher mindern, vermindern, die Minderung, Verminderung, mindeftens, minderjährig.

Die Mine, im Feftungsbau; Franz. Mine. Vergl. Miene.

Die Minne, (alt minna) die Liebe; minnen, lieben; der Minnefinger; das Minnelied.

Mifchen, verwandt mit meifchen und dem Lat. mifcere. Daher mifchbar, die Mifchbarkeit, der Mifcher, die Mifcherinn, die Mifchung, das Gemifch, vermifchen, die Vermifchung, der Mifchmafch, des — es, die — e; der Giftmifcher.

Die Mispel, die Frucht des Mispelbaumes; aus dem Lat. Mespilus.

Miß, eine Partikel, welche nur noch in der Zusammensetzung sowohl mit Nennwörtern als Verbis üblich ist. Mit Nennwörtern, da sie allemahl den Ton hat: mißhällig, mißfärbig, Mißfall, Oberd. Unglück; Mißgriff, Mißtritt, Mißverstand, Mißgestalt, Mißverhältniß, Mißbrauch, Missethat, (wo es wider die Analogie gebogen wird,) Mißjahr, Mißwachs, Mißheirath, Mißgeschick, Mißmuth, Mißgunst u. s. f.

Mit Verbis, wo es zu den untrennbaren Partikeln gehöret. Diese Verba sind von doppelter Art:

1) In einigen ruhet der Ton auf der Partikel, und diese sind entweder Activa oder Neutra. a) Die Activa bekommen im Partic. ge, und im Infinitivo das Wörtchen zu: mißbilligen, gemißbilliget, es zu mißbilligen; so auch: mißbrauchen, mißdeuten, mißgönnen, mißkennen, (gemißkannt, zu mißkennen), mißleiten. b) Die Neutra, welche aber nicht in allen Temporibus üblich sind, nehmen beyde in die Mitte: mißarten, mißgeartet, mißzuarten; so auch mißbiethen, mißgehen, misbehagen, mißglücken, mißgreifen, mißrechnen, mißschwören, mißtönen, mißtreten. Wenn daher ein Verbum dieser Art in beyden Formen üblich ist, so wird es auch auf doppelte Art conjugirt. Das Neutrum mißhandeln, ich habe mißgehandelt, mißzuhandeln; aber das Activum, er hat ihn gemißhandelt, ihn so zu mißhandeln.

2) In andern ruhet der Ton auf dem Verbo, und diese bekommen kein ge, wohl aber das zu, welches vor das Ganze tritt, sie seyen übrigens Neutra oder Activa; mißfallen, er hat mir mißfallen, zu mißfallen; so auch, mißgebären, mißlingen, (es ist mißlungen,) mißrathen, (sowohl das Neutrum als das Activum, es ist mir mißrathen, und ich habe es mißrathen,) mißverstehen.

Ableitungen von miß sind: das Verbum missen, vermissen, mißlich, die Mißlichkeit.

Der Mist, des — es, plur. inus. Daher misten, ausmisten; das Mistbeet, die Mistgrube, der Misthof.

Die Mistel, eine Pflanze; die Mistelbeere.

Mit, eine Präpos., welche den Dativ erfordert. Daher die Zusammensetzungen mithin, damit, womit, hiemit, Mitarbeiter, Mitchrist, Mitesser (Würmer), Mitglied, Mitleid, mitleidig, bemitleiden. Mit Verbis ist es trennbar, folglich: ich nehme es mit, nahm es mit, habe es mitgenommen, es mitzunehmen.

Mitt, veraltet, Adjekt.; davon noch mitten (z. B. mitten inne); die Mitte; in Zusammensetz. der Mittag, (alt mittertac, wie in der Mitter Nacht), die Mittwoche (Oberd. der Mittwoch), wo das Eine t schon vor Alters ausgefallen ist. Von Mitt(en) stammt auch das folgende Wort mit seinen Ableitungen.

Mittel, Adj. und Adv., wovon der Posit. nur in den Zusammensetzungen: Mittelding, mittelmäßig u. s. f. üblich ist. Superl. mittelste. Statt des Posit. gebraucht man dafür mittler, der mittlere Sohn, ein Mann von mittlerm Alter. Daher das Mittel, des — s, Pl. w. S., mittelbar, — er, — ste, die Mittelbarkeit, mitteln in bemittelt, mittellos, Oberd., unbemittelt, vermitteln, die Vermittelung, mittelst, vermittelst, der Mittler, Vermittler, die Vermittlerinn, das Mittelalter, der Mittelmann, von mittlerm Alter oder Vermögen; der Mittelsmann, (die Mittelsperson), welcher vermittelt; mittlerweile, mittlerzeit, Adv., indessen.

Die Mobilien, ohne Sing., das bewegliche Vermögen, besonders alles Hausgeräthe. Die Möbel, jedes größere Stück Hausrath. Aus dem Lat. mobile und dem Franz. meuble.

Die Mode, Pl. — n, aus dem Franz. Mode. Daher modisch, — er, — este, oder — te, neu: und altmodisch, die Modesucht.

Der Model, des—s, Pl. w. S., aus dem Lat. Modulus, und das Modell, des—es, die—e, aus dem Franz. Modele, beyde in verschiedenen Bedeutungen. Daher modeln und modelliren, in verschiedenen Bedeutungen; der Modelschneider, das Modeltuch, und die Modell-Kunst, der Modellmacher.

Der Moder, des—s, Pl. w. S., verwandt mit Moor, Morast u. s. f.; daher moderig, —er, —ste, modern, vermodern, die Vermoderung.

Mögen, Verb. irreg., ich mag, du magst, er mag, wir mögen ꝛc. Conj. ich möge, Präter. ich mochte, Conj. möchte, Partic. gemocht. Daher möglich, —er, —ste, die Möglichkeit, vermögen, vermöge Adv. (mit Gen.), das Vermögen, vermöglich. S. auch Macht.

Der Mohn, des—es, die—e, eine Pflanze; Oberd. Magen.

1) Der Mohr, des—es, die—e, eine Zeugart; aus dem Franz. moirer, wässern.

2) Der Mohr, des—en, die—en, Fämin. Mohrinn, sowohl Maurus, (in welcher Bedeutung Maur, die Mauren schicklicher sind,) als auch Aethiops.

Das Mohr, ein Morast, s. Moor.

Die Möhre, eine Art eßbarer Wurzeln. In der Schweiz ein Wasserhuhn.

Der Molch, des—es, die—e, eine Art Eidechsen.

Die Molken, ohne Sing., oder die Molke, auch der Molken, ohne Pl., das Käsewasser. Daher molkicht und molkig.

Mollig, Oberd., weich; Lat. mollis, Holl. mollig.

Der Mon, alt, für Mond; daher der Monath (Oberd. das Monath), althd. mân-ôd, goth. mênôths, angels. môn-ôth, altnord. mân-athr, mittlhd. mân-ôt, engl. month, des—es, die—e, außer mit einem Zahlworte, da es im Plur. auch wohl unverändert bleibt, sechs Monath. Daher monathlich, der Monaths-

nathstag. Vom alten Mon (mân) stammt noch zunächst der Montag, wofür auch Mondtag.

Das Monkalb, ein fleischiges Gewächs in der Bärmutter, ist von einem andern Stamme (also nicht Mondkalb).

1) Der Mönch, des—es, die—e, eine Säule, eine Spitze, ein Werkzeug, nur in einigen Künsten.

2) Der Mönch, des—es, die—e, ein verschnittenes Thier, und mönchen, castriren; nur in einigen Gegenden, von dem Nieders. mank, mangelhaft, lat. mancus?

3) Der Mönch (ehedem Münch, Münich, davon München), des—es, die—e, aus dem Lat. Monachus. Daher die Möncherey, der Mönchsorden, die Mönchsschrift.

Der Mond, des—es, (alt Oberd. des—en, die—en), alt man, mon. In Zusammens. sind Monden- Mond- und Monds- üblich. Z. B. das Mondenjahr, der Mondzirkel, die Mondsbrüche. Vergl. Mon.

Das Moor, des—es, die—e, ein Moraft, Sumpf. Daher moorig, die Moorränte, die Moorerde, die Moorschnepfe u. s. f.

Das Moos, des—es, die—e, das Gewächs, und Oberd. eine damit bewachsene Gegend, überhaupt ein Moor, Pl. die Möser. Daher moosig und mosicht, die Moosbeere, der Moosgeyer u. s. f.

Der Mops, des—es, die—e, oder Möpse; Diminut. Möpschen. Daher mopsig, auch Moper, Oberd.

Die Morache, s. Morche.

Die Moräne, ein Fisch, wofür auch Maräne, Muräne.

Der Moraft, des—es, die—e, der ersten Hälfte nach ursprünglich von Moor, aber um der ausländischen Stellung des Tones willen doch zunächst von einem fremden Worte, vielleicht vom Ital. Marazza, mittl. Lat. Maristus, Franz. Marais. Daher morastig.

Die Morchel, eine Art Schwämme, Oberd. Morche und härter Morache und Maurache.

Der Mord, des — es, die — e, (goth. maurthr, mittellat. murdrum) verwandt mit dem Lat. Mors. Daher morden, der Mörder, die Mörderinn, mörderisch, mörderlich, ermorden, die Ermordung, die Mordthat, der Mordbrenner, die Mördergrube, Aufenthalt; die Mordgrube, die Casematte.

Morgen, adv. Daher der Morgen, des — s, Pl. w. S., Morgens, ein Genitiv. Ferner morgend, mit dem d euphonico, der morgende Tag, nur im gemeinen Leben; morgendes Tages ist der Genitiv, folglich nicht morgen des Tages. Morgendlich, was am Morgen ist oder geschiehet; die Morgengabe, die Morgenstunde.

Morsch, — er, — este, von dem Oberd. mürsen, zerquetschen.

Der Mörser, oft auch Mörsel, des — s, Pl. w. S., ein Gefäß und ein Geschütz; von dem vorigen mursen.

Der Mörtel, des — s, Pl. w. S., von dem Niedersächs. murten, zermalmen, Oberd. mürsen, Lat. mortare; die Mörtelhaue, Mörtelkelle.

Das Mos, s. Moos.

Der Most, des — es, die — e aus dem Lat. Mustum. Daher mosteln, nach Most schmecken; mosticht, dem Moste ähnlich; der Mostler, der Mostmacher; der Möstrich, des — es, ohne Pl., der niedersächs. Nahme des mit Most zerriebenen Senfes; Ital. Mostarda.

Die Motte; das Möttchen, ein Insekt, von einem alten maten, zernagen; das Mottenkraut.

Die Möwe, s. Meive.

Der Muck, gem. Mucks, des — es, ohne Pl., eigentlich ein schwacher, abgebrochener Laut; fig. die Bezeigung seines Mißvergnügens durch solche Laute; daher die Mucke, eine üble Laune u. dgl. muck(i)sch, mucken oder mucksen (auch mocken), unwillig dahin sprechen; der

Mucker, ein Scheinheiliger; die Muckerinn; muckisch: alle gemein.

Die Mucke, Pferdekrankheit, s. Mauke.

Die Mücke, verwandt mit dem Lat. Musca. Im Oberd. Mucke.

Müde — r, — ste, (alt muodi) verw. mit Mühe und matt. Daher die Müdigkeit, ermüden, die Ermüdung.

1) Der Muff, des — es, ein lautnachahmendes Wort vom Bellen großer Hunde; daher muffen, auch fig. für maulen, das Maul hängen lassen; muffig, der Muffel.

2) Der Muff, des — es, ohne Plur., Oberd. für Schimmel; daher müffen (muffen) oder müffeln, darnach riechen; muffig.

3) Der Muff, des — es, die Müffe; (im Oberd. ein Stauch, Stutzer, Schliefer).

Muffeln, gem. zahnlos beißen, kauen. Daher muffelig, Muffler.

Die Mühe (alt muowa). Daher mühen (alt muowen, muohan), bemühen, die Bemühung, mühsam, die Mühsamkeit, mühselig, die Mühseligkeit, die Mühewaltung.

Die Mühle, von mahlen, molere; das Mühlwerk, der Mühlarzt, ein des Mühlbaues Kundiger; das Mühlenspiel, oder das Spiel auf der Fick- oder Zwickmühle. S. auch Müller.

Die Muhme (alt muome); das Mühmchen, verwandt mit Mamma; der Mühmling, Oestr., ein Verwandter.

Die Mulde; das Müldchen, ein Gefäß, auch unter andern Formen, z. B. Mulle.

Der Müller, des — s, Pl. w. S.; Fämin. Müllerinn, von mahlen, molere, Nieders. mullen, verwandt mit Mühle.

Der Mulm, des — es, die — e, lockere Erde, verfaultes Holz; verwandt mit malmen, in zermalmen. Daher mulmicht, mulmig.

Der Multon, eine Art Zeug; Franz. molleton.

Die Mumie (dreysylbig), einbalsamirter Körper; fremden Ursprungs.

1) Die Mumme, eine Larve, jetzt veraltet. Daher noch vermummen, die Mummerey (Mummenschanz), der Mummel, der Popanz, im Oberd. der Klaubauf, Butzemann, Wauwau.

2) Die Mumme, ein starkes Bier im Braunschweigischen; soll vom Bräuer den Nahmen haben.

Der Münch, s. Mönch.

1) Der Mund, des — es, die Münder, ein Beystand, Beschützer; ingleichen der Schutz, verwandt mit Mann; jetzt veraltet. Daher noch der Mündel, Fäm. die Mündel, oder von beyden Geschlechtern das Mündel, die beschützte Person; mündig, das Mündelgeld, die Mündigkeit, unmündig, der Vormund.

2) Der Mund (goth. munth-s), des — es, die Münde, doch selten, Diminut. Mündchen, die Oeffnung im Gesichte; daher die Münde, die Mündung, das Mundloch und die — eines Flußes; mündlich, munden, gem. gut schmecken; die Mundart, der Dialekt; der Mundvorrath, das Proviant; das Mundmehl, Oberd. das feinste Weitzenmehl.

Munkeln, gem., heimlich, leise thun und sprechen. Sprichw. Im Dunkeln ist gut munkeln.

Das Münster, eine Domkirche; aus dem Griech. und Lat. Monasterium.

Munter, — er, — ste. Daher die Munterkeit, ermuntern, die Ermunterung.

1) Die Münze, eine Pflanze, aus dem Lat. Mentha; Krause Münze, nicht zusammengezogen, so wenig, als zahme Münze, grüne Münze, glatte Münze.

2) Die Münze, Pl. — n, verwandt mit dem Lat. Moneta. Daher münzen, der Münzer, vermünzen, die Münzsorte, der Münz-Wardein.

Mürbe, — r, — ste, Niederf. mör, Oberd. mar; daher die Mürbe oder Mürbigkeit.

Murks, eine Lautnachahmung; daher murkſen, wie die Schweine grunzen; der Murks, fig. ein mürriſches Männlein.

Murmeln, eine Lautnachahmung. Daher das Gemurmel; das Murmelthier.

Die Murre, in Tyrol eine Stein- und Sand-Lawine.

Murren, auch eine Lautnachahmung. Daher mürriſch, das Gemurre, der Murrkopf.

Die Muſchel, Pl. —n, Diminut. Müſchelchen; Lat. Musculus, das Thier, deſſen Schale, und ein muſchelförmiges Gefäß. Auch: eine liederliche Weibsperſon. Das Muſchelwerk.

Die Muſe, aus dem Griech. und Lat. Musa, (nicht zu verwechſeln mit Muße, die Zeit).

Der Muſelmann, des—es, die—männer, Fäm. Muſelmänninn, aus dem Arabiſchen Moslam, Plur. Moslemim.

Der Muskel, des—s, die—n, aus dem Latein. Musculus.

1) Das Muß, unabänderliches Hauptwort von müſſen; z. B. Muß iſt ein bitteres Kraut.

Das Muß (u lang), des—es, von mehreren Arten), Pl. die Muße, bey einigen die Müßer, überhaupt Speiſe, beſonders Brey. Daher mußicht, einem Breye ähnlich; das Gemüſe, Zugemüſe; das Mußtheil, die Hofſpeiſe, in den Rechten; Mushaus, veraltet u. ſ. w.

Die Muße, Otium (u lang). Daher müßig, —er, —ſte, die Unmuß, gem. Oberd., Arbeit, Mühe; unmüßig, Oberd., beſchäftigt; der Müßiggang, der Müßiggänger, ſich abmüßigen. †Bemüßigen iſt hingegen von dem folgenden müſſen, ob es gleich auch ein gedehntes u hat.

Müſſen (goth. môtan, althd. muozan, mittlhd. muozen, muezen), reg. Verb., nur daß es in einigen Fällen den Umlaut bekommt, ich muß, du mußt, er muß; wir müſſen, ihr müſſet (müßt), ſie müſſen;

Conj. müsse; Prät. mußte, Conj. müßte; Partic. gemußt. Daher das Muß, s. d. W., bemüßigen, nöthigen, veranlassen.

Das Muster, des — s, Pl. w. S.; das Müsterchen, eine Form, ein Probestück; aus dem Ital. Mostra. Daher mustern, ausmustern, die Musterung, die Musterkarte, bey Kaufleuten; die Musterrolle, bey Soldaten.

1) Das Muth, des — es, die — e, (prov. auch der Mütt und die Mütte) eine Art größerer Maße, nur noch im Oberd.; verwandt mit dem Lat. Modius.

2) Der Muth (goth. môth-s, althd. muod, mhd. muot), des — es, ohne Pl.; Diminut. (doch nur in einer Bedeutung) Müthchen. Daher muthen, begehren; der Muther, die Muthung, anmuthen, zumuthen, muthig, die Muthigkeit, das Gemüth, des — es, Plur. — er, vermuthen, die Vermuthung, vermuthlich. In der Zusammensetzung ist es bald männlichen Geschlechtes, der Edelmuth, Freymuth, Gleichmuth, Heldenmuth, Hochmuth, Löwenmuth, Mißmuth, Uebermuth, Wankelmuth, Zornmuth, Zweifelmuth; bald weiblichen, die Anmuth, Demuth (s. D.), Großmuth, Kleinmuth, Langmuth, Sanftmuth, Schwermuth, Wehmuth, mit ihren Adj., edelmüthig, gleichmüthig, reumüthig u. a., und den davon abgeleiteten Hauptwörtern: Gleichmüthigkeit, Einmüthigkeit u. a. Hieher gehören auch muthmaßen, ermäßigen, schätzen; die Muthmaßung, muthmaßlich, und der Muthwille, muthwillig, die Muthwilligkeit.

1) Der Mutter, Nieders., ein Krebs, der in der Mause ist.

2) Die Mutter, ohne Pl., der Bodensatz; verw. dem Nieders. Modder, Schlamm, Moder. Daher das Mutterkorn.

3) Die Mutter, Pl. Mütter, ein Wort, welches in vielen einzelnen Fällen den Begriff eines hohlen Rau-

mes hat; z. B. die Schraubenmutter, die Bärmutter u. s. f.; verw. mit 1. Muth, modius?

4) Die Mutter, Pl. Mütter; das Mütterchen, mater, verw. mit diesem Worte, alt muoter. Daher mütterlich, mutterlos, mutternackt, mutterseelenallein, die Mutterspräche, der Mutterwitz.

Die Mütze, Diminut. Mützchen, von einem alten muzan, mutan, bedecken.

1) Mutzen, für stutzen. Daher der Mutz. Vom alten meiden, schneiden.

2) Mutzen, für putzen; aufmutzen, aufputzen.

N.

N, ein Consonant. Mit g und k in einer und derselben Sylbe, schmilzt es sanft in der Nase zusammen; z. B. krank, denken, dingen, engen, langen, Zungen, u. s. f.; daher man auch im Schreiben diese Buchstaben nicht trennt, sondern, gegen die gewöhnliche Regel, z. B. ding-en, absetzt.

Die Nabe, eine Röhre, besonders die Radröhre, in welcher die Achse liegt; der Näber, ein Bohrer, bes. zu den Naben, verwandt mit den folgenden.

Der Nabel, des — es, die Näbel; das Näbelchen. Daher der Nabelbruch, die Nabelschnur.

Der Nabinger, altd. Nabiger, Oestr. Bohrer; s. Nabe, Näber.

1) Nach (bes. im Gegens. zu vor), Präp. mit Dat. und Adv. Daher nachher, nachherig, nachmahls, nachmahlig, hernach, demnach, nachdem (als Conjunction; aber nach dem, was vorgefallen ist, zu urtheilen,) darnach, hernach, u. s. f. Vor Verbis ist es trennbar, nachahmen, aber er ahmet mir nach.

2) Nach, nächer, Adj., gem. Oberd. für nahe, näher; daher der hochd. Superl. nächste (s. nahe). Ferner: der Nachbar, für nahe und Bauer.

Der Nachen, des—s, Pl. w. S., ein Kahn.

Nächst, s. in nach 2. und Nahe.

Die Nacht (goth. nahts, althd. naht), Pl. Nächte, (verw. mit Nox. Grimm II, S. 53. n. 559.). Daher nächt, nächten, Adv. gem. Oberd., gestern; nachten, gem. Nacht werden (wie tagen), übernachten, nächtig, nur in übernächtig, (übernächtisch), mitternächtig u. s. f.; nächtlich, was bey der Nacht ist oder geschiehet; Nachts, Adv.; nächten (gestern Nacht), hinte (aus hinaht, wie heute, hiute, aus hiutage: ho-die); die Mitternacht, die Nachtgleiche, das Aequinoctium; die Nachtigall (die letzte Sylbe von dem alten Gall, Klang, mit Binde-i), der Nacht-Rabe, der Nachtschatten, eine Pflanze, (statt Nachtschaden); der Nachttisch (verschieden von Nachtisch), der Nachtwandler, der Mondsüchtige; die Durchnacht, Oberd., die ganze Nacht.

Der Nacken, des—s, Pl. w. S., verwandt mit neigen, nicken, Genick (Oberd. Genack). Daher hartnäckig, die Hartnäckigkeit.

Nacket, nackt, auch nackend, Adj. Daher die Nacktheit, mutternackt, auch faden- oder faselnackt, splinterfasernackt, gem. für: ganz entblößt.

Die Nadel, Pl.—n; das Nädelchen, von nähen, Naht, verwandt mit Nagel, nah. Daher der Nadler, des—s, Pl. w. S., die Nadlerinn, das Nadelholz, das Nadelkissen.

Das Nadir, (aus dem Arabischen nadhir, d. i. Fußpunct; als Gegenpunct des Zeniths).

Der Nagel, des—s, die Nägel; das Nägelchen; an den Fingern und Zehen; und das Werkzeug. Daher nageln, benageln, vernageln, der Nagelschmid, gem. der Nagler, nagelfest, nagelneu. †Das Nägelein, Oberd. für das Niederd. Nelke (der Aehnlichkeit wegen).

Nagen. Daher benagen, das Nagethier.

Nahe, näher, nächste, goth. nêhv, nêhva, althd. nâh; verwandt mit nach. Daher die Nähe, nahen,

beynahe; von dem Comperativo nähern: die Näherung, Annäherung, das Näherrecht, der Näherkauf; von dem Superlat. nächst: demnächst, nächstens, der, die, das nächste, der Nächste, des—n, die—n. S. nach 2.

Nähen, verwandt mit nere. Daher der Näher, Fäm. Näherinn, noch häufiger Nähter, Nähterinn, die Nath (Naht), Pl. Näthe; die Nätherey, der Nähling oder Nathling, Oberd., was man auf einmal einfädelt; Nähts (Näz), Zwirn; benähen, vernähen, die Nähseide, das Nähzeug.

Der Nahme (Name), des—ns, die—n, verw. mit Nomen, althd. namo, vom goth. niman, nehmen. Daher benahmen, beniemen, benahmsen, lauter veraltete Formen, für benennen, nahmentlich, nahmhaft, nähmlich (nämlich, nehmlich), nahmenlos, das Nahmenbüchlein, Oberd. für Fibel; das Nahmensfest, der Nahmenspatron, der Vor-, Zu- und Beynahme. S. auch das verwandte Nennen. †Die Abnahme, Ausnahme stammen von nehmen.

Nähren (altnord. næra: nutrire; goth. nasjan, althd. nerjan: sanare; nasjands der Heiland). Daher nahrhaft, —er, —este, die Nahrhaftigkeit, nahrlos, die Nahrlosigkeit, die Nahrung, (althd. naras, lip-nara: Speise), ernähren, der Ernährer, der Nährstand, das Nahrungsmittel.

Der Name, s. Nahme.

Der Napf, des—es, die Näpfe; das Näpfchen, verwandt mit Nabe.

Die Narbe; das Närbchen, die Schramme, das Wundmahl. Daher narben, narbicht und narbig.

Die Narde, eine Pflanze; aus dem Lat. Nardus.

Der Narr, des—en, die—en; Fämin. Närrinn, Diminut. Närrchen. Daher gem. narren, Verb., plagen, necken; die Narrheit, närrisch, —er, este oder te, vernarren, die Narrenposse oder Narrentheidung, gem.

Narrethey, die Narrenkappe, das Narrenseil, das Narrenschiff, das Narrenspiel.

Die Narzisse, aus dem Lat. Narcissus.

Naschen, verwandt mit nießen in genießen. Daher der Näscher, des — s, Pl. w. S.; die Näscherinn, die Näscherey, naschhaft, — er, — este, die Naschhaftigkeit, näschig, genäschig, — er, — ste, die Näschigkeit, benaschen, das Naschwerk.

Die Nase; das Näschen; verwandt mit Nasus. Daher nasig, in großnasig, krummnasig ꝛc., das Nasehorn, naseweis, — er, — este, von weise (alt wîse), sapiens, nicht von weiß (alt wîz); die Naseweisheit ("ist keine Hirnweisheit"), das Nasenbein, der Nasenstüber oder = schneller.

Naß, — sser, — sseste, auch nässer, nässeste, verwandt mit netzen; alt nazz. Daher das Naß (daz naz), unabänderlich; die Nässe, nässen, nässeln, ein wenig naß seyn oder nässen; näßlich.

Die Nassel, andere Aussprache für Assel, ein Insect.

Der Nast, gem., für Ast. In Niedersachsen auch Knast.

Die Nath, Nätherinn, besser Naht, Nähterinn, s. in Nähen.

Die Natter, Pl. — n; verwandt mit Otter; der Natterbiß.

Die Natur (2. Sylbe betont), Pl. — en, aus dem Lat. Natura. Daher natürlich, — er, — ste, die Natürlichkeit, und mit lateinischen Ableitungssylben, die Naturalien, ohne Sing.; der Naturalist, das Naturell, Franz. naturel.

Nau, Adj., noch gem. Nieders., wofür Hochd. genau; daher die Genauigkeit; verwandt mit nahe, genug, knapp.

Die Nau, Schwäb., Lastschiff; hohe Nau, Zugschiff.

Der Nebel, des — s, Pl. w. S., verwandt mit dem Lat. Nebula, althd. nëbal, mittelhd. nëbel. Daher ne-

belicht oder nebelich, dem Nebel ähnlich; nebelig, denselben enthaltend; nebeln, benebeln, das Nebelreißen, Oberd., wenn der Nebel sich in feinen Regen auflöset.

1) Neben, 1) Präp. mit Dat. und Accus. z. B. neben dem Tische stehen, neben den Tisch setzen. 2) Adv. neben an, neben bey, neben her, (aber fig. nebenher oder nebenbey diene ich den Armen). In Zusammens. fast nur mit Subst., z. B. der Nebenbuhler, die Nebensonne, das Nebenwort S. Nebst. Ursprünglich ist's entstanden aus en eben (von eben).

Nebst, Präp., welche den Dativ erfordert, und von dem vorigen abstammet. Daher benebst, danebst.

Necken. Daher die Neckerey, neckisch, das Genecke, Hohnnecken, s. Hohn.

Der Neffe, des—n, die—n; Fämin. Nichte (alt Niftel); verwandt mit Nepos.

Der Neger, des—s, Pl. w. S.; Fäm. Negerinn; aus dem Franz. Negre, lat. niger.

Nehmen (goth. niman), unreg. Verb.; ich nehme (altd. ih nime), du nimmst, er nimmt; Conj. nehme; nahm, nähme; genommen; nimm. Daher (nach einigen) nehmlich, scilicet (richtiger nähmlich, von Nahme), benehmen, entnehmen, genehm, angenehm, genehmigen, unternehmen, das Unternehmen oder die Unternehmung; vernehmen, vernehmlich, vornehmen, Verb., vornehm, Adj., vornehmlich, Adv. — Auch die Abnahme, die Ausnahme stammen hievon. S. auch Vernunft in N.

Der Neid, des—es (altd. nît, nîdes), ohne Plur. Daher neiden, beneiden, der Neider, Fäm. Neiderinn, neidisch, —er, —este oder te.

Die Neife, Schwäb., die Nußschale; daher das Verb. neifen, neifeln.

Neigen (alt nîgen), verwandt mit nuere, nicken, Genick, Knie. Daher die Neige, die Neigung, geneigt, die Geneigtheit, sich verneigen, die Ab- und Zuneigung.

Nein, Adv., verwandt mit non; abneinen, Oberd., für leugnen, verweigern; verneinen, die Verneinung.

Neisen, gem. Oberd., riechen, merken. Wovon geneisen, erkennen, erfahren. Sächs. nüseln.

Die Nelke, die Blume und das Gewürz; das Nelkchen, zusammengezogen aus Nägelein, und umgestellt, wie Nalde aus Nadel; s. Nagel. Der Nelkenstock, nelkenbraun.

Nennen, Verb. irreg.; Prät. nannte; Conj. nennete; Partic. genannt; verwandt mit Nahme. Daher nennbar, der Nenner in der Rechenkunst; benennen, die Benennung, ernennen, die Ernennung.

Der Nerve, des—n, die—n, Oberd. die Nerve, aus dem Lat. Nervus. Daher nerven in entnerven, nervig und nervicht, das Nervenfieber.

Nesen, veralt., in genesen (goth. nêsjan, heilen), Verb. irreg., genas; genäse; genesen; die Genesung. S. nähren.

Die Nessel, verwandt mit Nadel; oder naß? das Nesseltuch.

Das Nest, des—es, die—er; das Nestchen; verwandt mit Nidus. Daher der Nestling. S. auch Nisten.

Der Nestel, ein Geflecht, Riemen, Schnur. Daher der Nestler, der Senkler; und der Nestelschwab.

Nett,—er,—este, Ital. netto, Franz. net, Lat. nitidus, niedlich. Daher die Nettigkeit.

Das Netz, des—es, die—e; Diminut. Netzchen; vermuthlich von nähen, ehedem auch stricken, für Näth-s; die Netzhaut, netzförmig.

Netzen, das Intens. von nässen, Nieders. naten, für nätsen, der Netzständer, bey den Papiermachern.

Neu,—er,—ste, verwandt mit novus, altd. niu, niuwe. Aufs neue, von neuem, neu geboren, neu geworben, neu gemacht, nicht zusammengezogen, wohl aber neugebacken, die Neugier, das Neujahr ꝛc. Ab-

leitungen sind: neuen und neuern in erneuen, erneuern, neuerlich, besser neulich, die Neuerung, die Neuheit, die Neuigkeit, der Neuling, neulings, Adv., der Neubruch, ein erst urbar gemachtes Feld, auch Neugereut, der Neumond, die Neustift, Oberd., eine Art Vertrag zwischen einem Grundherrn und einem Grundholden.

Neun, das Zahlwort, altd. niun, lat. novem. Daher die Neune, der Neuner, neunerley, neunte, neunthalb, das Neuntel, neunzehn, der neunzehente, neunzig, der neunzigste, der Neunziger. Aber neun hundert, neun Mahl u. dgl.; das Neunauge, ein Fisch; der Neuntödter.

Nicht, Adv. (ursprünglich Substant. aus ni-uuiht; uuiht ist: Wesen), zu nicht machen. Daher nichten in mit nichten, nichtig, — er, — ste, die Nichtigkeit, nichts, nichts desto weniger, das Nichts, vernichten, die Vernichtung; das Nichtwollen, Nichtwissen, Nichtseyn u. s. w.

Die Nichte; Diminut. Nichtchen, das Fämin. von Neffe; altd. Niftel; verwandt mit neptis. S. Niftel.

Das Nick, s. Genick in nicken.

Der Nickel, des — s, Pl. w. S.; Diminut. Nickelchen; eine Erzart im Bergbau (Kupfernickel ꝛc.), ein kleines Pferd, ein liederliches Weibesbild; drey Wörter verschiedener Stämme.

Nicken, das Intens. und Frequent. von neigen (nîgen). Daher benicken, zunicken, das Genick, der Nickfang, bey den Jägern.

Nie, Adv.; daher niemahls, nimmer (für nie mehr), nimmermehr, nirgends (für nie irgend), niemand, von nie und Mann, (wie jemand von je und Mann) Gen. jemands, Dat. niemand und niemanden.

Nied, Adj., altd. und noch Schweiz., angenehm; daher niedlich, die Niedlichkeit.

Nieden, Adv., (altd. niden, nidene, nidana) nur noch in hier nieden (hienieden). Daher nieder, — er,

—ſte, niedrig, —er, —ſte, die Niedere, die Niederung, eine niedrige Gegend; die Niedrigkeit, niedrigen in erniedrigen, die Erniedrigung; und die Zuſammenſetzungen: niederbrechen, niederbrennen, niederdrücken, u. ſ. f.

Beniemen, veralt. Oberd., ſt. benennen.

Die Niere, Diminut. Nierchen. Daher Nierenſtein, Nierenbraten ꝛc.

Nieſeln, näſeln, durch die Naſe reden; eine eigene Lautnachahmung.

Nieſen, sternutare, reguläres Verb. (daher im Prät. nicht genoſſen, ſondern genieſet. Hievon gem. der Nieſer, das Nieſepulver, die Nieſewurz.

Nießen (althd. niozan, angelſ. nëotan, goth. niutan) veralt. in genießen, irreg. Verb., du genießeſt, er genießt, (alt oberd. geneußeſt, geneußt); genoß, genöße; genieß (alt oberd. geneuß); genoſſen. Daher genießbar, der Genuß, des—ſſes, die Genüſſe, der Nießbrauch, (mittelhd. geniez: ususfructus), der Genoß (althd. kinôz, angelſ. geneát, altnd. nautr.), des —ſſen, Pl. —ſſen, die Genoſſenſchaft, der Nießbrauch, die Nutznießung, die Nutzung.

Das Niet, des—es, die—e; das Nietchen. Daher nieten, vernieten, der Nietnagel, ein Nagel, welcher vernietet wird. Aber der Nietnagel am Finger, ſtammt vom Oberd. Nieten ab. S. d. W.

Die Niete, in der Lotterie, vermuthlich aus dem Holländiſchen niet, nichts.

1) Nieten, veraltet, ſt. genießen. Daher zunächſt die Genödſchaft, ſt. Genoſſenſchaft. S. auch

2) Nieten, gem. Oberd. (mittelhochd. nieten, althd. niotôn), ſich bemühen, ſauer werden laſſen; auch nöthen, (goth. nauthjan) womit es verwandt iſt. Daher der Nietnagel, ein ſchmerzhafter Nagel am Finger.

Der Niffel, Oeſtr., Pferdekrankheit; der Feifel der Sachſen.

Niffeln, Verb., gem. schlagen, reiben; daher karnif-feln, Haut ausklopfen.

Die Niftel, das Fäm. von Nifte, für Nichte, im Hochd. veraltet; daher die Niftelgerade, d. i. Geräthe, in den Rechten.

Nimmer, Adv., (altd. niemer, nimmir) aus nie und mehr, im Gegensatze des immer. (Oberd. für nicht und mehr). Daher nimmer mehr, der Nimmersatt.

Nippen, gem., wenig auf Ein Mahl trinken. Im gem. Oberd. nipfen.

Nirgends (nirgend), aus nie irgend.

— niß (althd. nassa, nissa, nissi, nessi, nussi, goth. assus, ussi), eine Ableitungssylbe, Hauptwörter von Neben- und Zeitwörtern zu bilden. Z. B. die Hinderniß, Fahrniß, Erkenntniß, das Bündniß, Geheimniß, Verzeichniß. Weiblichen und ungewissen Geschlechts; die letztern haben im Sing. Gen. — es, Dat. — e, beyde im Pl. — e. Im Oberd. sind sie fast durchgängig Fäminina; z. B. die Begräbniß, die Gefängniß.

Die Nische, aus dem Franz. Niche, die Blende.

Die Nisse, ohne Sing., die Eyer der Läuse; daher nissig, gen. filzig.

Nisten. Daher sich einnisten, das Genist, mit dem Umlaut; von Nest. †Die Geniste, eine Pflanze, der Ginster, Genster, aus dem Lat. genista.

Der Nix, des — es, die — e, Fäm. die Nixe, Pl. — n, ein Wassergespenst (alt nihus).

Die Nocken, Oberd., eine Art Mehlspeise; Ital. gnochi.

Nollen, gem. Schwäb., saugen; der Noller, Saugbeutel.

Noch, eine Partikel. Daher nochmahls, nochmahlig, dennoch.

Genommen, Part. von nehmen; daher unbenommen.

1) Die Nonne, Dimin. Nönnchen, ein vertiefter hohler Raum bey verschiedenen Handwerkern, ohne Zweifel sehr verschieden von dem folgenden.

2) Die Nonne, Dimin. Nönnchen, die Klosterfrau; aus dem mittl. Lat. Nonna.

Noppen, Verb., gem.; in einigen Fällen für: kneipen, rupfen, abzwicken; das Noppeisen.

Der Nord, des — es, die — e, der Wind aus Mitternacht. Daher das Adverbium norden, oder so fern es sich, so wie Osten, Süden und Westen, als einen eigenen Nahmen betrachten läßt, mit einem großen Buchstaben Norden, nördlich, Nordost, Nordwest, das Nordlicht, der Nordstern.

Genossen, Part. von nießen, genießen; daher der Genoß (althochd. kinôz), des — ssen, die — ssen, der Ehe-, Bunds-, Hausgenoß), die Genossenschaft, auch Schweiz. Genossame, ungenossen.

Das Nößel, des — s, Pl. w. S.; das Nößelchen; ein Seidel, Schoppen, (Maaß).

Die Note; das Nötchen; aus dem Latein. Nota. Daher die Notel, notula, Clausel eines Vertrages.

Noth, Adv., wenn Hülfe noth ist, für nöthig, nothwendig, fast ganz veraltet. Daher die Noth, ohne Pl. (goth. náuth-s, althochd. nôt, altnord. nauth-r, angels. neád), ausser in wenigen Fällen Nöthe, es thut Noth, nothen, gem. Oberd. sich sauer werden lassen; nothig, gem. Oberd., sehr arm; der Nother, der in der Noth steckt; nöthig, Adj., nöthigen (nöthen, goth. náuthjan); die Nothwendigkeit, die Nothdurft, nothdürftig, — er, — ste, die Nothdürftigkeit, die Nothlüge, die Nothwehr, nothwendig, die Nothzucht, nothzüchtigen, vonnöthen. Vergl. nieten.

Notteln, gem. Oberd., rütteln, schütteln.

Der November, des — s, Pl. w. S., aus dem Lateinischen; der Wintermonath, Windmonath.

Nu, unabänderliches Subst., gem., Augenblick; nur in der Redensart: im Nu. Statt nun.

Nüchtern, — er, — ſte. Daher die Nüchternheit, ausnüchtern, gem., ſich der Nahrung enthalten; ſich entnüchtern, den Hunger ſtillen.

Die Nudel, Pl. — n; das Nudelchen; verwandt mit Nodulus. Das Nudelbrett.

Nüffeln, durch die Naſe reden, nieſeln, ſchnüffeln.

Genug, Adv., (gnug und genung). Daher genüge (goth. ganôhs, althd. kinuoc, altnord. nêgr), die Genüge (althd. kinuht, mittelhd. genuht), genügen, Verb. (goth. ganôhjan, althd. kinuokan), genüglich, genugſam, ſo viel als genug iſt; genügſam, der ſich leicht begnügen läßt, (mit ihren Subſt.); genugthun, die Genugthuung. S. auch Gnug.

Null, Adv., null und nichtig, aus dem Lat. Nullus. Daher die Null oder Nulle, aus dem Lat. nulla (oberd. auch für Niete, z. B. in der Lotterie).

Die Nummer (Numer), aus dem Lat. Numerus. Daher nummeriren.

Nun (im gem. Leben nu), Adv.; verwandt mit nunc. Daher nunmehr, nunmehrig.

Die Vernunft, von vernehmen, (wie Kunſt von kommen, Kunſt von können); daher vernünfteln, die Vernünfteley, vernünftig, vernunftlos, der Vernunftſchluß, die Vernunftlehre.

Nur, Conj. und Adv.

Die Nuß, Pl. Nüſſe; Dimin. Nüßchen; verwandt mit dem Lat. Nux. Der Nußbaum, der Nußknacker.

Der Genuß, des — ſſes, die Genüſſe; von genießen (wie Verluſt vom alten verlieſen, goth. liusan).

Die Nuſter, Oberd. die Naſe; die Nüſtern, Naſenlöcher; daher nüſtern, Verbum, ſchnüffeln; durchnüſtern.

Die Nuth, eine Rinne, z. B. bey Schubfenſtern. Daher der Nuthhobel, nicht Nothhobel ꝛc. S. nieten.

Nutzen, das Neutrum; nützen (altnord. nytja), das Activum, obgleich beyde häufig verwechſelt werden; von dem alten nieten, genießen, und der Ableitungsſylbe ſen,

für nutſen (althd. niozan, goth. niutan nehmen). Daher nütz, — er, — eſte (althd. nuzi, altnord. nytr, angelſ. nyt), unnütz, nutzbar, die Nutzbarkeit, der Nutzen (altnord. nyt, angelſ. not), des — s, Pl. w. S., nützig in eigennützig, gemeinnützig, nützlich, — er, — ſte, die Nutzung, benutzen, abnutzen, übernutzen, Schweiz. wuchern.

O.

O, der Vocal. Das gedehnte o wird bezeichnet: 1) durch die Verdopplung, obgleich nur ſelten, nähmlich in Moor, Moraſt, Loos, sors, (beſſer Los), Moos, Rooß, Bienengewirk; Schooß, Sinus. Für Boot, cymba, und Lootſe, Pilot, ſind Loth-ſe und Both beſſer. — 2) Häufiger durch das h, in Bohle, Bohne, Dohne, von dehnen, Drohne, Fohre, hohl, hohlen, Mohr (ſo wohl aethiops, als auch der Zeug); Rohr, Sohle, in allen Bedeutungen, wohl, wohnen u. a. m. 3) Aber eben ſo oft auch gar nicht, wie in Bort, geboren, gegoren, Flor, erkoren, loſen, von dem richtigern Los, sors, Monath, Mond, Pol, empor, Schloße, Strom, ſchmoren, Thon, Ton, Thor u. a. m.

Oe (ö), der Umlaut von o; z. B. Krone: krönen, Ton: tönen u. dgl. Das gedehnte ö wird nie verdoppelt. Man bezeichnet es durch h, in argwöhnen, dröhnen, gewöhnen, Höhle, Köhler, Oehl, ſtöhnen, verſöhnen u. a.; oft auch gar nicht, z. B. in böſe, empören, König, Stör, ſtrömen u. a. m.

O! Interj., beſ. der Bewunderung. — Auch ein Zuruf des Stillehaltens: oh! gem. oha!

1) Ob, eine Partikel. Daher obgleich, obſchon, obwohl.

2) Ob, Präp., verwandt mit auf, über, nur noch in Zuſammenſetzungen, z. B. Obacht, Obdach, Obhut, der Obmann, Oberd., der Vorſteher einer Zunft; obhaben,

Oberd., st.: auf sich haben; obliegen, obwalten, Oberd., st. vorhanden seyn; obbelobt (vom alten loben, erwähnen), obgenannt, obgesagt, obgedacht ꝛc. Daher das Adverbium oben, (althd. obano, obana), oben an, oben darein (oben ein), oben hin, oder um der figürlichen Bedeutung willen, obenhin; ferner das Adj. ober, der obere, oberste, ohne Comp., oberhalb, der Oberste, des — n, die — n, (Obrist), obig, Adj., die Obrigkeit, obrigkeitlich, erobern, (im Oberd. auch für erübrigen); der Eroberer, Fäm. Eroberinn, die Eroberung, Ober-Italien, Ober-Deutschland; das Oberamt, die Oberfläche, das Oberhaupt, das Oberkleid, die Oberwelt ꝛc.

Das Obst, (statt ob-s, obes, althd. opaz, mittelhd. obez) des — es, ohne Plur. Daher der Obster (Oberd. Obstler), der Obsthändler; die Obsterinn, der Obstgarten, der Obstmost.

Der Ocher, des — s, Pl. w. S., eine Erdart, aus dem Griech. und Lat. Ochra.

Der Ochs (althd. ohs), des — sen, die — en; Diminut. Ochslein. Daher gem. ochsen, Verb., statt rindern; das Ochsenauge, der Ochsenziemer.

Der October, des — s, ohne Pl., aus dem Latein., der Weinmonath.

Oede (öd), — r, — ste. (Im Oberd. auch für magenschwach, widerlich, eitel). Daher die Oede in Einöde, (aber althd. ein-ôti, mittlhd. ein-œte; Grimm II, S. 256.), veröden. †Die Einöde, der Einödhof, Oberd., ein vereinzeltes Gut, scheint von dem alten Od, Gut (s. Kleinod) herzukommen.

Der Odel, Oberd., die Mistgauche, s. Atel.

Der Odem, veraltet, für Athem (althd. âtum, âdum, mittlhd. âtem).

Oder, Conj., meistens ausschließungsweise mit entweder.

Der Ofen, des — s, die Oefen; das Oefchen; der Ofenmeister, im Hüttenbau; der Hochofen, im Bergbau.

Offen, — er, — ste, verwandt mit auf. Daher offenbar, — er, — ste, offenbaren, die Offenbarung, öffentlich, öffnen, Oeffnung, eröffnen, die Eröffnung, offenherzig, offenkundig.

Oft, öfter, am öftesten, Adj.; daher das Adject. öfter, mehrmalig, ohne Comp.; im Superl. öfterste, am öftersten, zum öftersten (statt des im Hochd. veralteten öftesten); ferner das Adverbium öfters, gem. oftmahl, oftmahlig.

Der Oheim, zusammengezogen Ohm, des — es, die — e. Verwandt mit Ahn.

Das Oehl (Oel), des — es, die — e, verwandt mit Oleum. Daher öhlen, öhlicht, dem Oehle ähnlich; öhlig, es enthaltend; die Oehlung, der Oehlbaum, die Oehlbeere, dessen Beere; die Olive, Baumöhl, das daraus gepreßte Oehl; der Oehlmagen, Oberd. für Mohn.

Der Ohm, s. Oheim.

Die oder das Ohm, s. die Ahm.

Ohne, (althd. âne) Präp. mit Accus. ohne dieß, nicht ohne dem. In Zusammensetzungen gebraucht man statt desselben im Hochd. lieber un: ungeachtet, ungefähr, unlängst, unverhalten, unmaßgeblich, unschwer, für ohnerachtet ꝛc. Das einzige Ohnmacht und ohnmächtig ausgenommen.

Das Oehr, des — es, die — en, Diminut. Oehrchen, die Oeffnung, der Ring; nahe verwandt mit dem folgenden. Daher öhren, das Nadelöhr.

Das Ohr, des — es, die — en; Diminut. Oehrchen; verwandt mit dem Lat. Auris, altlat. ausis, goth. áusô) u. hören (goth. háusjan). Daher gem. ohrig, in großohrig, dickohrig, gem. Oberd., st. harthörig; die Ohrenbläserey, die Ohrfeige, das Ohrengehenk, der Ohrring.

Das Oel, s. Oehl.

Die Olive, die Oelbeere; aus dem Lat. Oliva.

Das Omat, Oberd., st. Grummet, Nachheu (im Dialekt auch Omd, Oemd). Altdeutsch.

Das Operment, ein Arsenik-Erz; verderbt aus auripigmentum

Das Opfer, des — s, Pl. w. S., verwandt mit dem Lat. Offerre. Daher opfern, die Opferung, der Opferaltar, das Opfergeld, der Opferstock.

Der Orden, des — ns, Plur. w. S., aus dem Lat. Ordo. Daher die Ordnung, ordnen, verordnen, die Verordnung, ordentlich, — er, — ste, unterordnen, die Ordnungszahl, Ordensmann, Religiose.

Die Orgel; das Orgelchen, aus dem Griech. und Latein. Organum. Daher gem. orgeln, der Organist, das Orgelwerk.

Der Orlog, — s, Pl. — e, alt (mittelhd. urliug), Nieders. der Krieg Daher das Orlogsschiff, das Kriegsschiff.

Der Ort, auch manchmal das Ort, des — es, Plur. Orte, in einigen Bedeutungen Oerter. Daher örtern, erörtern, Erörterung, örtlich, die Ortschaft, die Ortbeschreibung, Topographie. † Der Ort, prov., der vierte Theil von einem Gulden, verderbt aus dem Latein. quartus?

Die Oesch, Oberd. für Flur, Bann, Zelge; s. Esche.

1) Die Oese, Schwäb., ein Schöpfgefäß. Im Oestr. für Banse.

2) Die Oese, Niedersächs., Draht, Schlinge an den Kleidern.

Der Ost, des — es, die Oste, Himmelsgegend, der Morgenwind. Daher Osten, Adv. östlich, Adj.

Die Ostern, ohne Sing., verwandt mit dem vorigen, sofern es überhaupt Aufgang, Auferstehung bedeutet. Daher österlich, das Osterey, der Osterfladen, das Osterlamm.

Der Othem, s. Athem.

Die Otter, Pl. — n, sowohl die Schlange, als das vierfüßige Thier (in der letztern Bedeutung Oberd. der Otter). Das Otterngezücht, ein biblisches Wort, die Schlangenbrut.

Das Orhoft, des — es, die — e, außer mit einem Zahlworte im Plural unverändert, sechs Orhoft; aus dem Holländ. Oxhoofd.

P.

P, Consonant (nicht zu verwechseln mit b, wie es im Oberdeutschen sehr gewöhnlich ist). Auch im Hochdeutschen ist man oft unschlüssig, ob man bicken oder picken, Buckel oder Puckel, Budel oder Pudel, Betze oder Petze, plänkeln oder bläukeln ꝛc. schreiben soll. S. auch pf u. ph.

Das Paar, des — es, die — e; Dimin. das Pärchen; verw. mit dem Latein. par. Wenn es ein Zahlwort vor sich hat, so bleibt es im Plural unverändert, sechs Paar. Daher sich paaren, paarweise.

Der Pabst, s. Papst.

Der Pacht, des — es, die Pächte (in manchen Gegenden die Pacht), aus dem Lat. Pactum (altd. phaht). Daher pachten, der Pachter, des — s, die Pächter, Fäm. Pachterinn, (in manchen Gegenden im Sing. Pächter, Pächterinn), verpachten, der Verpachter, die Verpachtung, der Pacht-Brief, der Pachtschilling.

Das Pack, ohne Plur., gem., schlechte Gesellschaft. Das Lumpenpack.

Der oder das Pack, des — es, die — e. Daher packen, noch verschieden von dem folgenden

Der Packen, des — s, Pl. w. S., ein großer Pack, das Packet, des — es, die — e, ein kleiner Pack, Franz. Pacquet; Diminut. Packetchen; der Packer, die Päckerey, das Gepäck, bepacken, verpacken, das Packhaus, das Packpferd.

1) Packen, sich schnell bewegen; z. B. Pack dich fort. Verwandt mit fackeln, fickfacken und

2) Packen, Verb., angreifen; ein Intens. von fahen, fassen. Der Packer oder Packan, großer Hund.

Paff, indecl., den Knall bezeichnend. Daher paffen, Verb.; die Redensart: Piff paff puff.

Pah! Empfindungswort der stolzen Verachtung.

Der Palier, des—s, Pl. w. S., Oberd., Aufseher über Maurer und Zimmerleute. Verderbt aus Polierer.

Der Pallasch, des—es, die—e, ein Seitengewehr; aus dem Slavonischen.

Der Pallast (2. Sylbe betont), des—es, die Paläste, aus dem Lat. Palatium.

1) Die Palme, flache Hand, aus dem Lat. palma.

2) Die Palme, der Palmbaum, aus dem Latein. Palma. Der Palmwein.

3) Die Palme, gemma, die Blüthenknospe der Weiden u. a.; von einem andern Stamme?

Das Panier, des—s, die—e, oder Panner, Banner, jetzt nur noch in der Poesie; aus dem mittl. Lat. Bandiera, Banderium, und dieß von Band, Fahne; daher man es auch wohl Banier und Banner schreibt und spricht.

Das Pankett, s. Bankett.

Das Panner, s. Panier.

Das Panster (bey vielen auch Panzer), des—s, Pl. w. S., eine Art Wasserräder; verwandt mit Banse.

Der oder das Panther, des—s, Pl. w. S., das Panterthier oder der Parder (Pardel), des—s oder auch der Leopard, des—en, die—en, alle aus dem Griechischen und Lateinischen.

Der Pantoffel, des—s, die—n; im mittl. Lat. Pantofla, Franz. Pantoufle, Böhm. Pantoffel; das Pantoffelholz, die Rinde oder der Kork von dem Pantoffelbaum.

Der Pantsch, eine Lautnachahmung; daher pantschen, schlagen; die Pantschmühle, gem. Oberd., die Walkmühle.

Der Panzen, Oberd., das Faß; vielleicht richtiger als Banzen. S. d. W.

Das Panzer, Wasserrad, s. Panster.

Der Panzer, des — s, Pl. w. S., eine Bekleidung des Leibes. Daher panzern, bepanzern, verpanzern, das Panzerhemd, das Panzerthier, der Ameisenbär.

Papa, der Papa, des Papa's, Pl. Papa's, (2te Sylbe betont), wie das Franz. Papa.

Der Papagey, des — s, die — e; Dimin. Papageychen, gem. Papchen, Oberd. Paperl, aus dem Morgenländischen.

Das Papier, des — es, die — e, aus dem Griech. und Lat. Papyrus. Daher papieren, aus Papier bereitet; der Papiermüller, gem. der Papierer.

Die Pappe, Brey, (im Oberd. der Papp) und dickes Papier. Daher pappen, aus Papier bereitet; pappen, das Verbum; pappig, anklebend; der Pappendeckel, der Pappenstiel, fig. gem., eine Kleinigkeit.

Die Pappel, Plur. — n, ein Gewächs und Baum, aus dem Lat. Pôpulus.

Der Papst (Pabst, alt Babes, pawes) des — s, die Päpste, aus dem Latein. Papa. Daher päpstlich, (aber papistisch, im verächtlichen Sinne), das Papstthum.

Das Par, s. Paar.

Das Paradies, des — es, die — e, aus dem Griechischen und Lat. Paradisus. Daher paradiesisch.

Der Parchent, s. Barchent.

Der Part, des — es, die — e, aus dem Französ. Part. Der Gegen- oder Widerpart, besonders in den Rechten.

Die Partey (Parthey), Pl. — en, aus dem Franz. Partie. Daher parteyisch, edler parteylich, — er, — ste, unparteyisch, unparteylich, die Parteylichkeit, Unparteylichkeit. In einigen Fällen gebraucht man dafür die Partie(zweysylbig); z. B. eine Partie Waaren, eine Jagdpartie ꝛc.

Der Pasch, des — es, die — e, im Würfelspiele. Daher paschen.

1) **Paß**, Adv., recht passend, Niederd., nur im gem. Leben. Daher **der Paß, des — es, die Päße**, das gehörige Maß, nur in einigen Fällen. Daher **passen**, messen, und angemessen seyn (vergl. **passen** 2); **anpassen, passend** und **unpaß, unpäßlich, Unpäßlichkeit**, (manche leiten es von **baß**, gut, ab, und schreiben daher **unbaß**).

2) **Der Paß, des — sses, die Päße**, eine Art schneller Schritte der Pferde; ein enger Weg; ein Freybrief, alle aus dem Lat. Passus.

1) **Passen**, messen und angemessen seyn, s. **Paß** 1.

2) **Passen**, warten, nicht spielen; aus dem Franz. passer.

Passieren, gem., reisen, fig. sich zutragen; hingehen; leidlich und zulässig seyn; aus dem Franz. passer. Daher **passierlich**, erträglich.

Die **Paste**, ein Teig; aus dem Franz. Pasta. Die **Pastete**; das **Pastetchen** aus dem mittl. Lat. Pastata, auch von Pasta.

Der Pathe, des — n, die — n, von beyden Geschlechtern, oder auch im Fäm. **die Pathe**, Pl. — n, der Taufzeuge, und der Täufling; Dimin. **Päthchen**.

Die **Patsche**, prov., Regen, Morast. **In die Patsche kommen.**

Patschen, gem., eine Lautnachahmung. Daher **der Patsch**, ein Schlag, besond. mit der flachen Hand. Die **Patsche**, ein Werkzeug (z. B. **die Fliegenpatsche**); gem. die Hand, **die Patschhand, das Pätschchen**. Im gem. Oberd. heißt **patschen** auch: etwas ungeschicktes thun; daher **ein Patscher**, ein plumper Mensch.

Pauken, auch ein lautnachahmendes Wort. Daher **die Pauke, der Pauker.**

Der **Pausch**, s. im B.

Pauschen, schlagen. Daher **der Päuschel, des — s**, Pl. w. S., ein schwerer Hammer. Nur im Bergbau.

Die **Pause**, aus dem Latein. Pausa. Daher **pausiren.**

Pazig, Nieders., trotzig, stolz, auch betäubt, betroffen.

Das Pech, des—es, die—e, verwandt mit Pix. Daher pechicht, dem Peche ähnlich; pechig, Pech enthaltend; die Pechfackel, pechschwarz. S. auch Pichen.

Die Pein (alt pîn), ohne Pl., verwandt mit Poena. Daher peinigen, die Peinigung, der Peiniger, peinlich, —er, —ste, die Peinlichkeit.

Peitschen, ein lautnahmendes Wort. Daher die Peitsche; das Peitschchen.

Der Pelz, des—es, die—e; das Pelzchen; verwandt mit Pellis; überhaupt eine Decke; daher pelzen, pfropfen, in die Rinde einschneiden; das Pelzreis (Pfropfreis); sodann die Haut, besonders der Thiere; daher der Pelzer, der Kürsner; pelzicht, dem Pelze ähnlich; und auch saftlos, exsuccus; wird bey Früchten, z. B. Rettigen, Rüben ꝛc. und auch auf die Finger angewendet; z. B. die Finger sind mir ganz pelzicht, d. h., ohne Empfindung; pelzig, voller Pelz; das Pelzwerk, das Rauchwerk. Der Faulpelz, Schweinpelz, gemein. Schimpfnahmen.

1) Pelzen, schlagen, klopfen; verwandt mit dem Lat. pellere.

2) Pelzen, Oberd. pfropfen, s. Pelz.

Das Pergament, des—es, die—e, aus dem mittl. Lat. Pergamentum. Daher pergamenten, Adj., der Pergamenter, Pergamentmacher.

Die Perle; das Perlchen; von Beere, für Beerlein (alt Berlîn). Daher perlen, Verb., z. B. der Wein perlet, perlicht, perlenfarben; die Perlenmutter, die Schale der Perlenaustern, das Perlhuhn, wegen der perlenfarbenen Flecken.

Die Perrucke oder Perrücke (Perücke); aus dem Franz. Peruque, der Perückenmacher.

Der Pers, Cattun. Daher persen, Adj., aus dem Franz. pers; mittellat. persicus.

Die Person (2. Sylbe betont), Pl. —en, aus dem Lat. Persona. Daher persönlich, die Persönlichkeit.

Die Pest, Pl. — en, aus dem Lat. Pestis, so wie das gem. die Pestilenz, aus Pestilentia. Daher verpesten, pestilenzialisch, der Pesteffig, die Pestbeule.

Die Petersilie, der Gartenteppich; aus dem Lat. Petroselinum; Oberd. der Peterling.

Das Petschaft, gem. Petschier, des — es, die — e, beyde aus dem Böhmischen. Daher gem. petschieren, zusiegeln; verpetschieren, das Petschierwachs, Oberd. für Siegellack.

Der Petz (Betz), des — es, die — e, gem. der Bär. Die Petze, das Petzchen, gem. eine Hündinn, eine Bracke, fig. eine unzüchtige Weibsperson; von zweifelhafter Herkunft.

Die Peunt, Oberd., ein eingezäuntes Grundstück.

Pf, ein durch p verstärktes f. Die Niederdeutschen kennen es nicht, sondern sie sprechen statt Schnupfen, Pfad u. dgl. Schnuppen, Pad. Dagegen gebrauchen es die Oberdeutschen in manchen Wörtern, wo es die Hochdeutschen nicht haben; z. B. Pflaumfeder, Pfinne, statt Flaum, Finne.

Pfachten (ä) Oberd. und Schweiz. für prüfen, eichen, visieren; die Pfacht, die Eiche. Von Pfacht (phaht, pactum), altd., Gesetz, Satzung.

Das Pfad, gem. Oberd. Hemd. S. Pfait.

Der Pfad, des — es, die — e. Daher Oberd. pfaden, den Weg bahnen, besonders vom Schnee säubern; pfädig, wegsam, gangbar; verwandt mit Pes (ped-is), Pfote, waten.

Der Pfaffe, des — n, die — n; das Pfäffchen; aus dem Lat. Papa. Daher Pfafferey, pfäffisch; alle niedrig.

Der Pfahl, des — es, die Pfähle; das Pfählchen; verwandt mit Palus, Pfeil, Bolzen ꝛc. Daher pfählen, bepfählen, der Pfahlbürger, das Pfahlwerk.

Die Pfait, gem. Oberd., Rock, insbesondere Hemd. Ein altes Wort. S. Pfad.

1) Die Pfalz, die Begattung, s. Balz.

2) Die Pfalz, Pl. — en, aus dem Lat. Palatium. Daher der Pfalzgraf, die Pfalzgräfinn, pfalzgräflich, die Pfalzgrafschaft.

Das Pfand, des — es, die Pfänder. Daher pfänden, Verb., der Pfänder, bes. der Feldhüther; pfändlich in unterpfändlich, die Pfandschaft, verpfänden, die Verpfändung, das Unterpfand, das Pfandhaus, die Pfandschuld, davon Pfenning (alt pfending).

Die Pfanne; das Pfännchen, verw. mit Wanne, Banse ꝛc. Daher der Pfänner, der Eigenthümer eines Salzgutes; die Pfännerinn, die Pfännerschaft, der Pfannenschmid, der Pfannkuchen.

Die Pfarre (Pfarrey), aus dem Griech. und Lat. Parochia. Daher pfarren, einpfarren, der Pfarrer, des — s, Pl. w. S., der Pfarrherr, die Pfarrerinn oder die Pfarrfrau, das Pfarrgut (Oberd. Pfarrwitthum), das Pfarrkind.

Der Pfau, des — es, die — en; von seinem Geschrey; verwandt mit Pavo. Der Pfauenschwanz, auch fig. von gewissen buntfärbigen Schmetterlingen, Tauben u. dgl.

Pfausen, gem. Oberd., aufgeblasen seyn; auch pfauzen, trutzen.

Der Pfeffer, des — s, ohne Plur.; aus dem Lat. Piper. Daher pfeffern, verpfeffern, der Pfefferschwamm, gem. der Pfefferling oder Pfifferling.

Pfeifen, unreg. Verbum, pfiff; gepfiffen; eine eigene Lautnachahmung (niederd. pipen). Daher die Pfeife; das Pfeifchen, der Pfeifer, die Pfeiferinn, der Pfiff (s. d. W.), der Pfeifenmacher.

Der Pfeil, des — es, die — e; das Pfeilchen; verwandt mit Pilum, Pfahl ꝛc. Pfeilschnell, Adj., sehr geschwind; der Pfeilfisch, eine Art Hechte.

Der Pfeiler, des — s, Pl. w. S., verwandt mit Pila.

Der Pfennig, des — s, die — e, ehedem überhaupt für Münze; ursprünglich Pfenning, (wie Schilling),

aus pfending, wie König aus kunic. S. Pfand. Daher pfenniggültig, pfennigwerth, Oberd. für vollgültig; das Pfenniggewicht, der Pfennigdrücker.

Pferchen, in der Landwirthschaft. Daher der Pferch, der Koth; die Pferche, die Hürde; bepferchen, die Pferchhütte. Verwandt mit Park.

Das Pferd, des—es, die—e; das Pferdchen. Von fahren (wie Roß von reisen, reiten)? Das Wort (pherit) kommt erst im Mittelhochdeutschen vor; früher nur ros (ors), marah (march), Mähre u. s. w. Daher der Pferdner, ein Pferdebauer, Anschänner; der Pferdearzt (Pferdarzt), die Pferdezucht (Pferdzucht).

Der und die Pfersich, Oberd. für Pfirsich; aus dem Ital. Persica.

Der Pfiff, des—es, die—e; das Pfiffchen, von pfeifen, der Ton, und fig. List, Rank. Daher pfiffig, —er, —ste, die Pfiffigkeit.

Die Pfiffe, Schweiz.; anderswo Pipps, eine Krankheit der Vögel.

Der Pfifferling, des—es, die—e, gem. eig. der Pfefferschwamm (s. Pfeffer); fig. überhaupt eine Kleinigkeit, Nichtswerthes.

Die Pfingsten, ohne Sing., aus dem Griech. Pentecoste, das Pfingstfest, die Pfingstwoche; der Antlaßpfingsttag.

Die Pfinne, s. Finne.

Der Pfinztag, Oberd. der Donnerstag, quinta sabbati. Aus dem Griech. pente(s); wie Pfingsten.

Der Pfipps (Pipps), des—es, ohne Plur., (im Oberd. auch der Zipp), mittelhochd. pfipf-is, aus dem Lat. pituita; eine Krankheit des Federviehes.

Der Pfirsich, des—es, die—e, oder die Pfirsisch, Pl. —n, auch die Pfirsche, (Oberd. Pfersich); aus dem Ital. Persica. Die Pfirsichblüthe, gemein. Pfirschblüthe.

Der Pfister, Oberd. ein Mundbäcker; von pistor. Daher die Pfisterey.

Die Pflanze, Pl. —n; das Pflänzchen; aus dem Lat. Planta. Daher pflanzen, der Pflanzer, auch fig. ein Colonist; die Pflanzung, bepflanzen, verpflanzen, die Pflanzschule, die Pflanzstadt, Colonie.

1) Das Pflaster, des — s, Pl. w. S.; das Pflästerchen, aus dem Lat. Emplastrum.

2) Das Pflaster, des — s, Pl. w S., ein mit Steinen belegter Fußboden; verwandt mit Flötz, Platea u. s. f.? Daher pflastern, der Pflasterer, das Pflastergeld, der Pflastertreter, ein Müssiggänger.

Der Pflaum, s. Flaum.

Die Pflaume; das Pfläumchen, die Frucht des Pflaumenbaumes; aus dem Lat. Prunum.

Pflegen, reg. Verb., und in einigen Bedeutungen unreg.; pflog (ehedem pflag); gepflogen. Daher die Pflege, der Pfleger, des — s, Oberd. ein Beamter, Verwalter; Fämin. Pflegerinn, pfleglich, der Pflegling, verpflegen, die Verpflegung, die Pflegschaft, der Pflegevater (Pflegvater).

Pflennen, s. Flennen.

Die Pflicht, Pl. — en, (von pflegen, nach der alten irreg. Conjugation du pflichst, er pflicht). Daher pflichtig, beypflichten, verpflichten, die Verpflichtung, pflichtlos, pflichtmäßig, pflichtwidrig, pflichtvergessen.

Die Pfinne, s. Finne.

Der Pflock, des — es, die Pflöcke, gem. Pflöcker. Daher pflöcken, anpflöcken.

Pflücken, Verb., rupfen, klauben, abbrechen. Daher bepflücken, abpflücken.

Pfludern, gem. Oberd., mit den Flügeln rauschen; verwandt mit flattern, Nieders. pludern.

Der Pflug, des — es, die Pflüge. Daher pflügen, der Pflüger, bepflügen, die Pflugschar.

Pflumpfen, Oberd. wie plumpen; der Pflumpfsack.

Pfnausen, gem. Oberd. aus der Nase schnauben, eine Lautnachahmung.

Die Pforte; das Pförtchen, aus dem Lat. Porta. Daher der Pförtner, des — s, Pl. w. S., Fämin. die Pförtnerinn. S. Porte.

Der Pfosch, des — es, die — e, bey den Jägern alles Futter der wilden Thiere.

Der Pfosten, Oberd., Bohle. Auch die größte Art von Bleyschrot (Rehpfosten). In der letztern Bedeutung französ. postes. Siehe die Pfoste 2.

1) Die Pfoste, das Tragholz (anderswo auch der Pfosten); verwandt mit dem Lat. Postis.

2) Die Pfoste, Pl. — n, Oberd. für Schrot, gehacktes Bley. Siehe der Pfosten.

Die Pfote, das Pfötchen; vom alten paten, pfaten, gehen (niederd. Pote, lat. pes, pedis, griech. πους, ποδος, goth. fôtus).

Der Pfragner (Fragner), des — s, Pl. w. S., Oberd. einer, der verschiedene Arten geringer Waaren verkauft.

Die Pfrieme oder der Pfriem, des — es Pl. — e, (auch der Pfriemen); das Pfriemchen; von dem uralten Fram, ein Spieß?

Die Pfrille, Oberd., ein Fisch; cypr. phoxinus.

Der Pfropfen, des — s, Pl. w. S., der Stöpsel, Zapfen, auch der Pfropf, des — es, die — e; besonders figürl. für Pfropfreis. Daher pfropfen, auch fig. für impfen, pelzen; einpfropfen.

Die Pfründe; das Pfründchen, aus dem mittl Lat. Praebenda, überhaupt was zum Lebensunterhalt ausgeworfen wird; bes. bey Geistlichen. Daher der Pfründner, des — s, Pl. w. S.

Der Pfuhl, des — es, die Pfühle; das Pfühlchen, die Pfütze; verwandt mit dem Lat. Palus.

Der Pfühl, des — es, die — e; das Pfühlchen, überhaupt etwas Aufgeschwollenes, Hervorragendes, z. B. in der Baukunst für Stab; besonders ein Kissen, (Oberd. das Pfühl, gem. der Pfulben). Verwandt mit Polster.

Pfuj! (Pfui, Pfuy) Interj. Pfuj dich! Pfuj der Schande! verwandt mit dem Franz. Fi!

Das Pfund, des—es, die—e, außer mit einem Zahlworte, da es im Plural unverändert bleibt, sechs Pfund; Dimin. Pfündchen; aus dem Lat. Pondo und Pondus. Daher der Pfünder (Zweypfünder, Sechspfünder), pfündig, vierpfündig, die Pfundbirn, pfundweise, Adv.

Pfuschen, eigentlich ein lautnachahmendes Wort, den Schall, wenn das Pulver unwirksam abbrennt, auszudrücken; daher fig. überhaupt einen Fehler, eine schlechte Arbeit machen. Hievon der Pfuscher, Fäm. Pfuscherinn, die Pfuscherey, verpfuschen.

Die Pfütze, ehedem überhaupt stehendes Wasser; jetzt ein Pfuhl, eine Lache, Gölle. Das Pfützenwasser, verwandt mit Puteus.

Pfutzen, gem. aufblasen und speyen der Katzen. Auch pfuchzen.

Pfuy! s. Pfuj.

Ph, welches wie f lautet, kommt nur in fremden Wörtern und eignen Nahmen vor.

Der Philister, der Spießbürger; aus dem mittl. Lat. Philistaeus, d. i. Balistarius, ein Stadtsoldat.

Pichen, von Pech. Daher auspichen, verpichen. In erpicht ist es von Pick.

Der Pick (Adelung die Pieke), Oberd. Groll; z. B. Er hat einen Pick (Piek) auf mich, d. h., er ist mir gehässig. S. Pieke.

Der Pickelhäring, Holländ. Pekel-haaring, die lustige Person, wie der Deutsche Hanswurst, der Franz. Jean Potage, der Englische Punch u. Jack Pudding, vom Lieblingsgerichte des Pöbels.

Die Pickelhaube, Picken, s. im B.

Die Pieke (Pike), ein Spieß; fig. Groll; daher erpicht. Aus dem Franz. Pique.

Der Pilger, des—s, Pl. w. S., Fäm. Pilgerinn, oder von beyden Geschlechtern der Pilgrim, des—es, die

die—e, aus dem Ital. pellegrino, Lat. peregrinus. Die erste Form ist die üblichste. Daher die Pilgerschaft, Pilgrimsschaft.

Die Pille, eine Arzney; das Pillchen; aus dem mittl. Lat. Pillula.

Der Pilot (2te Sylbe betont), des—n, die—en, ein Steuermann, ein Bothsmann; wahrscheinlich vom Niederd. pilen, den Grund messen und Loth.

Der Pilz, des—es, die—e; das Pilzchen, ein Erdschwamm; verwandt mit Pelz.

Pimpeln, gem. ein lautnachahmendes Wort, schwach und hoch tönen, z. B. von Glöcklein; auch weinerlich thun. Daher wahrscheinlich die Pimpelmeise, die Blaumeise; die Pimpernuß, von dem Glöckeln des lockern Kernes.

Die Pimpinelle, eine Pflanze; in gem. Sprecharten Pimpernelle.

Die Pinie, der Kern des Pinien- oder Zirbelbaumes; in der Schweiz die Arbe.

Die Pinne, Höhe, Damm, Stande, Bergspitze u. a. S. auch Finne.

Der Pinsel, des—s, Pl. w. S.; aus dem Lat. Penicillum; daher pinseln. Figürlich heißt Pinsel ein Dummkopf.

Die Pinte, in einigen Gegenden ein Maß flüßiger Dinge.

Die Pipe, Niederd. für Pfeife; Oberd. für Krahn, Hahn am Fasse; auch ein langes Faß, besonders Oehlfaß; und Röhre (engl. pipe).

Der Pipps, s. Pfipps.

Die Pirutsche, s. Barutsche.

Pissen, niedrig, für harnen, Wasser lassen. Die Pisse, der Harn.

Die Pistole, sowohl ein Schießgewehr, als eine Geldmünze, beyde aus dem Franz. Pistole.

Das Pitschaft, Pitschier, s. in Petschaft.

Die Plache (Blache), prov. Fläche. Auch für grobe Leinwand; wo es dann vielleicht besser Plahe lautet.

Placken, das Intensivum von dem folgenden **plagen**. Daher **der Placker**, **die Plackerey**.

Plagen, verwandt mit dem Lat. plagare, fligere. Daher **die Plage**, **der Plager**.

Plampen, **plampeln**, müßig hin und her schwanken; **der Plämpel**, Pendul; **plämpeln**, **plämpern**, herumschlendern; **verplämpern**, verschleudern; **sich verplämpern**, fig. sich leichtsinnig verlieben. Alle nur im gemeinen Leben.

Plan — er, — este, eben, aus dem Lat. planus. Daher **der Plan**, eine Ebene (auch **die Pläne**), figürl. ein Grundriß; **des — es, die — e**, zunächst aus dem Franz. Plaine. Daher **planieren**, ebenen.

Der Plan und **die Plane**, prov. grobes Tuch, Decke, Plache.

Der Planet (2te Sylbe betont), **des — en, die — en**, aus dem Lat. Planeta, Wandelstern.

Die Planke, aus dem Lat. planca.

Plänkern oder **plänkeln**, wahrscheinlich nur eine Lautnachahmung des **Plink**, **Plank** des Kleingewehres; daher **der Plänker** oder **Plänkler**, **die Plänkeley**. Adelung schreibt: **blänkern**, und leitet es von **blank** ab.

Die Plansche oder **Plantsche**, eine Platte. Franz. planche. Vergl. **Pläsch**.

Plantschen oder **plantschen**, Lautnachahmung; z. B. es regnet, daß es plantscht (Oberd. platscht). S. **plätschern**.

Plantschen, s. **plantschen**.

Plappern, eine Lautnachahmung; verwandt mit blaterare. Daher **die Plapperey**, **das Geplapper**, **verplappern**.

Plärren, auch eine eigene Lautnachahmung. Daher **die Plärre**, **das Geplärr**.

Der Pläsch, Oberd. der Lahn, der zu einem dünnen Bley geplattete Drath von Gold u. dgl. **die Plansche**.

Platschen, eine Lautnachahmung; auch **plätschen**, das Intens., wovon das Hochd. **plätschern**, **das Geplätscher**.

Platt, — er, — este, verwandt mit **Blatt** ꝛc. Daher die Platte, die Fläche; überhaupt ein breiter und ebener Körper, eine flache Dachziegel u. a.; die Plätte, Oberd., flaches Fahrzeug; **platten** oder **plätten**, Verb., der Plätter, die Plätterinn, der Plattner, ein Handwerker; die Plattheit, Plattdeutsch im Gegensatze zu Hoch- oder Oberdeutsch, die Platteiße, ein Fisch; die Plattlaus, Filzlaus.

1) Platz! Interj., ein lautnachahmendes Wort. Daher der Platz des — es, die — e, der dadurch bezeichnete Schall; platzen, das Neutrum, plätzen, das Activ., der Plätzer, das Geplatz, verplatzen, das Platzpulver, der Platzregen.

2) Der Platz, des — es, Plur. die Plätze; das Plätzchen, ein platter Körper, z. B. Osterplatz, ein Kuchen; ein Ort u. dgl. Verwandt mit platt.

Plaudern, verw. mit plappern. Daher der Plauderer, Fäm. Plauderinn, die Plauderey, plauderhaft, die Plauderhaftigkeit, das Geplauder, verplaudern.

Der Plenten, Buchweizen und das Muß daraus; richtiger als Blendten. (Ital. polenta).

Plodern, gem. Oberd., wie das Niederd. pludern, (s. d. W.), die Ploderhosen, Pluderhosen.

Die Plötze, eine Art Fische, verw. mit platt, Platz.

Der Plotz, Pflautz, Plutz, gem. für Platz! Auf den Plotz, d. i. den Augenblick, sogleich. Daher plötzlich, schnell, unvermuthet.

Pludern, gem., weit und locker seyn; daher die Pluderhosen, auch Pumphosen. S. Plodern.

Plump, Interj., eine Lautnachahmung. Daher plump, Adj., die Plumpheit; und in einer andern Bedeutung die Plumpe und plumpen, wofür jedoch Pumpe und pumpen üblicher sind.

Der Plunder, des — s, ohne Plur., ursprünglich Hausgeräthe, besonders schlechtes; im Hochd. jede schlechte Sache; daher **plündern**, ursprünglich das Hausgeräthe in Sicherheit bringen; jetzt: nach Kriegsmanier rauben;

die Plünderung oder das Plündern, der Plünderer, die Plunderkammer.

Der Plunzen, auch die Plunze, Blutwurst, vielleicht richtiger als Blunzen. S. d. W.

Der Plüsch, des — es, die — e, ein sammtartiger Zeug; aus dem Franz. Peluche. Daher plüschen, Adj. und Verb.

Der Pöbel, des — s, ohne Pl., verwandt mit Populus. Daher pöbelhaft.

Pochen, eine Lautnachahmung; daher der Pocher, erpochen, auspochen, das Pochwerk im Bergbau, das Pocherz.

Die Pocke, Pl. — n, ein niedersächsischer Nahme der Kinderblattern; pockennarbig, Pockengift.

Der Pökel, des — s, ohne Plur., Salzwasser; daher pökeln, einpökeln, Pökelfleisch, Pökelhäring, nicht zu verwechseln mit Pickelhäring. Soll vom holländischen Erfinder dieser Einsalzung des Fleisches Bökel den Nahmen haben.

Der Poley, des — es, ohne Pl., eine Pflanze; aus dem Lat. Pekugium.

Polieren, Verb., aus dem Lat. polire. Daher der Polierer, im gem. Leben der Palier.

Die Polizey, ohne Plur., aus dem Franz. police. Daher polizeylich, der Polizeydiener.

Der Pöller (Böller), des — s, Pl. w. S., ein kleiner Feuermörser; verwandt mit poltern.

Der, oft auch das Polster, des — s, Pl. w. S.; daher polstern.

Poltern, eine Lautnachahmung, verwandt mit dem Lat. pultare und pulsare. Daher das Gepolter, der Polterer, der Polterabend.

Die Pomeranze, aus dem Ital. pomo d'Arancio.

Der Pommer, ein Spitzhund; auch gem. Oberd., ein Rausch.

Der Pomp, des—es, ohne Plur.; aus dem Lat. pompa. Daher pomphaft.

Der Popanz, des—s, die—e, ein Schreckbild, besonders für Kinder; der Mummel, der Popelmann.

Por, ehedem groß, stark, hoch; in empor (alt en bor), Adv., (empor kommen ꝛc. nicht zusammengezogen) empören, die Empörung, die Emporkirche, gem. Porkirche, porschüssig, im Bergbau; Emporkömmling.

Der Porsch, des—es, ohne Pl., eine Pflanze.

Die Porte, der Portner, für Pforte. S. d. W.

Das Porzellan, des—es, die—e, aus dem Ital. porcellana; daher porzellanen, Adj.

Das Posament, des—es, Pl.—e, selten; für Borten, Schnüre und andere Kleiderbesätze; daher der Posamentirer; aus dem Franz. passement, passementier.

Die Posaune, aus dem Lat. Buccina, mittelhochd. busûne, Bassune. Daher posaunen.

Die Posse; das Pößchen, verwandt mit Spaß. Daher der Possen, des—s, Pl. w. S., possenhaft, —er, —este, der Possenreisser, possierlich, —er, —ste, die Possierlichkeit.

Die Post, Plur.—en, eine Summe Geldes; aus dem Ital. Posta; ingleichen die Postanstalt, aus dem Franz. Poste.

Der Posten, des—s, Pl. w. S., die Stelle, der Platz; aus dem Franz. Poste.

Die Postille, ein Predigtbuch; aus dem mittl. Lat. Postille.

Der Pott, des—es, die—e, ein niedersächs. Wort für Topf; Französ. pot. Daher die Pottasche, weil man die Lauge in eisernen Töpfen abrauchen läßt.

Potz! Interj., Potz tausend! Potz Blitz! u. dgl.

Der Pracher, Niedersächs. der Bettler.

Die Pracht, ohne Plur., (Oberd. der Pracht). Daher prächtig, —er, —ste, von prehen, glänzen; daher preht, breht, bereht, beraht, bert in Rahmen.

Prägen, verwandt mit pressen; daher der Präger, die Prägung, ausprägen, einprägen, das Gepräge.

Prahlen, verwandt mit Pracht; prangen, prunken und progeln. Daher der Prahler, gem. Prahlhans, die Prahlerinn, die Prahlerey, prahlerisch — er, — este oder te, auch prahlhaft, die Prahlhaftigkeit, die Prahlsucht.

Der Prahm, des — es, die — e, oft auch der Prahmen, des — s, Pl. w. S., ein plattes Fahrzeug. Daher die Prahmspritze.

Die Prahme, gem., eine Ranke, besonders im Hopfenbau.

Prallen, das Neutrum von dem Activo prellen. Daher prall, gem. oder prallig, — er, — ste, fig. steil, jähe, im Bergbau; abprallen, der Pralltriller, in der Musik.

Prangen, 1) überhaupt zur Schau ausstellen; daher der Pranger, des — s, Pl. w. S.; 2) besonders mit Prunk und Pracht; daher das Gepränge. S. Pracht.

Prasseln, eine Lautnachahmung, verwandt mit rasseln. Daher das Geprassel.

Prassen, ursprünglich eine Lautnachahmung, für toben, lärmen; eigentlich in Saus und Braus leben. Daher der Prasser, des — s, Pl. w. S., verprassen.

Predigen, aus dem Lat. praedicare. Daher der Prediger, Fäm. Predigerinn, die Predigt (Oberd. Predig), Pl. — en, das Predigtamt.

1) Der Preis, des — es, die — e; Diminut. das Preischen, gem. Prieschen; ein Saum, ein Riemen, Reif, u. dgl., auch eine Art Dachziegel.

2) Der Preis, des — es, die — e, die Beute; etwas Preis geben oder machen; verwandt mit dem Französ. Prise und Lat. Praeda.

3) Der Preis, des — es, die — e, das Lob, der Werth; verwandt mit dem Lat. Pretium. Daher preisen, unreg. Verb., pries; gepriesen; preislich, die Preisfrage, die Preisschrift.

Die Preiselbeere, ein Gewächs; von dunkeler Herkunft. Auch Spreiselbeere.

Prellen, das Act. von prallen, eig. prallen machen, fig. betrügen. Daher die Prelle, der Preller, des—s, Pl. w. S., der Prellschuß.

Pressen, verwandt mit premere. Daher preß, Adj.; die Presse, der Presser, erpressen, die Erpressung, der Preßbengel, bey den Buchdruckern.

Preßhaft, s. Bresthaft.

Prickeln, Niederf., das Intens. von pricken, stechen, besonders von Speisen, die den Gaumen reitzen.

Das Prieschen, Saum, s. Preis 1.

Der Priester, des—s, Pl. w. S., aus dem Lat. Presbyter. Daher priesterlich, die Priesterschaft, das Priesterthum. Der hohe Priester, nicht Hohepriester, die Priesterweihe.

Der Prinz, des—en, die—en; das Prinzchen, Fäm. Prinzessinn, aus dem Franz. Prince, Princesse. Daher prinzlich. Das Prinzmetall soll aus Bronce-Metall verderbt seyn.

Die Prise; das Prischen, aus dem Franz. Prise.

Die Pritsche, s. Britsche.

Das Privet (2. Sylbe betont), des—es, die—e, der Abtritt, das heimliche Gemach; aus dem mittl. Lat. privata.

Die Probe; das Pröbchen, aus dem Lat. Proba. Daher proben, erproben (probieren, aus dem Lat. probare), das Probestück (Probstück), probehaltig, die Probezeit, der Probierstein, die Probierwage. S. auch Prüfen.

Der Probst, s. Propst.

Der Proceß, s. Prozeß.

Der Profit, (2te Sylbe betont) des—s, ohne Pl., aus dem Franz. profit. Das Profitchen.

Der Profoß, des—es, die—e, oder des—en, die—en, aus dem Franz. Prevost, ehedem Provost.

Progeln, gem. Oberd., sich —, prahlen, groß thun; der Progler, der Prahler. Vom altdeut. Worte: progen, superbire. S. auch Pracht.

Prophezeyen, weissagen, aus dem mittl. Lat. prophetizare; daher die Prophezeyung.

Der Propst (Probst), des — es, Plur. Pröpste, die Pröpstinn, aus dem Lat. praepositus. Daher die Propsteyen, propsteylich.

1) Protzen (brozen), gem. trotzen; daher protzig, trotzig, übermüthig. Verwandt mit barzen.

2) Protzen, mühsam fortbewegen, besonders in der Artillerie. Daher der Protzwagen, die Kanonen aufprotzen oder abprotzen.

Die Provinz, Pl. — en, Lat. provincia.

Der Prozeß, des — sses, die — sse, Lat. processus; daher prozessiren.

Prudeln, gem., eine Lautnachahmung, vom Flüssigen, das mit Geräusch aufwallt; verwandt mit sprudeln. Daher der Prudel.

Prüfen, verwandt mit proben (probare) in Probe und dem Franz. prouver. Daher die Prüfung, der Prüfestein (Prüfstein).

Prügeln, ein Iterat. von einem veralteten prügen, schlagen. Daher der Prügel, des — s, Pl. w. S., ein Stock, Knüttel; die Schläge, nur Pl.; daher die Prügeley, zerprügeln.

Die Prume, prov., Pflaume; Lat. prunum.

Prunken, von prangen. Daher der Prunk, des — es, ohne Plur., prunkvoll.

Puchen, wie pochen. Daher der Puch, Stoß; das Erz puchen, zermalmen.

Der Puckel, s. im B.

Der Pudel, des — s, Pl. w. S., Diminut. Pudelchen, eine Vertiefung, besonders eine Pfütze; ein Fehler; ingleichen eine Art zottiger Hunde, drey verschiedene Wörter. Daher pudeln, fehlen, auch schäckern; die Pudelmütze, eine zottige Mütze; pudelnärrisch.

Die Pudel, Oberd., der lange Tisch in den Kaufläden; ingleichen das lange Bret auf der Kegelbahn.

Der Puder, des—s, ohne Pl., aus dem Franz. Poudre. Daher pudern, puderig, bepudern.

Puff! eine eigene Lautnachahmung. Daher der Puff, des—es, Plur. Püffe, der Laut, besonders auch ein Stoß; puffen, der Puffer, des—s, Pl. w. S., gem., eine Terzerole; verpuffen. †Im gem. Oberd. heißt Puff im Würfelspiel, wenn gleiche Zahlen oben stehen, das Daus. Der lange Puff, das Bretspiel mit Würfeln. S. Piff, Paff.

Der Puls, des—es, die—e, verwandt mit Pulsus. Die Pulsader, der Pulsschlag.

Das Pult, des—es, die—e, Dimin. Pultchen; aus dem Lat. pulpitum. Das Nähpult, das Notenpult.

Das Pulver, des—es, Pl. w. S., aus dem Lat. pulvis, pulveris. Daher pülvern, gem. pulverisiren, die Pulvermühle, der Pulversack.

Pumpen, eine eigene Lautnachahmung, wie plumpen. Daher die Pumpe, der Pumper, welcher pumpet; auch gem. für die Maschine.

Pumpern, das Intens. vom vorigen. Die Pumpermette.

Der Pumpernickel, des—s, ohne Plur., grobes westphälisches Brod; von noch unbekannter Herkunft.

Die Pumphosen, s. Pluderhosen.

Pumps! gem., auf den Schlag, augenblicklich.

Der Punct (Punkt), des—es, die—e; das Pünctlein; aus dem Lat. Punctum. Daher pünctlich, er, —ste, die Pünctlichkeit, punctiren, die Punctirkunst.

Der Pünkel, Oberd. statt Bündel; vielleicht richtiger als Bünkel. S. d. W.

Der Punsch, des—es, die—e, ein Getränk, aus dem Englischen, und hier von dem Malabar. Panscha(s).

Der Pup, niederdeutsch für Wind. S. Piper, Pfeifen.

Die Puppe; das Püppchen; überhaupt etwas Eingewickeltes; besonders bey den Insekten; in der Pfalz die Dattel; ein kleines Kind; die nachgemachte Figur desselben (Oberd. eine Docke). Daher puppen, das Puppenspiel.

Pur, — er, — este, rein, lauter, bloß; aus dem Lat. purus.

Der Purpur, des — s, Pl. w. S., aus dem Lat. Purpura. Daher purpurn, purpurfarbig, aus Purpur bestehend.

Der Pürzel, s. Bürzel.

Pusten, Nieders., schnaufen; verpusten, verschnaufen.

Der Puter, sächs., wälscher Hahn.

Die Pütsche, Oberd., in Salzwerken, ein Salzmaß. Verwandt mit Butte; daher vielleicht richtiger Bütsche.

Putzen, ein Intensiv von einem veralteten puten, schneiden, für putsen. Eigentlich das, was das Auge beleidigt, wegnehmen; insbesondere etwas dadurch verschönern. Daher der Putz, des — es, ohne Plur.; die Putze, in Lichtputze, der Putzer, in Ausputzer, gem., ein Verweis.

Puzig, Nieders., spaßhaft, possenhaft, neckisch.

Q.

Q, Consonant, vertritt die Stelle eines k, wenn dieses ein w nach sich haben sollte, bekommt aber statt dessen ein u zu seiner Begleitung.

Quacken, s. Quaken.

Der Quader, des — s, Pl. w. S., noch häufiger der Quaderstein, nicht aus quatuor, sondern verderbt aus Quadrat-Stein.

1) Quaken, quakeln, Nieders., hangend wanken, zittern; angels. quake. Daher der Quäker oder Quaker, der Anhänger einer kirchlichen Secte.

2) **Quaken**, eine Lautnachahmung, besonders vom Geschrey der Frösche und Aenten; auch der Hasen, so fern sie auch **Quäcker** heißen. †**Der Quackfalber** stammt wohl vom gem. **quack**, gering.

Die Qual, Pl. — en, ehedem Quaal. Daher quälen, der Quäler, gem. Quälgeist.

Der Quall, des — es, ohne Pl., von quellen. z. B. die Quelle ist in einem beständigen Qualle.

Der Qualm, des — es, die — e. Daher qualmen.

Qualstern, Verb., eine eigene Lautnachahmung. Daher der Qualster, ein dicker, zäher Schleim.

Die Quappe, niederd., für Aalraupe, Ruppe.

Der Quark, des — es, die — e, eigentl. der Schmierkäse, der Topfen; uneigentlich jede Unreinigkeit, der Koth.

Das Quart, des — es, die — e; das Quartal, des — es, die — e u. a.; aus dem Lat. quartus.

Das Quartier, des — es, die — e, die Wohnung; aus dem Franz. quartier, und dieses von **warten**, in der Bedeutung des Aufhaltens. Daher **ein**- und **aus**-**quartieren**, der Quartiermeister.

Der Quarz, des — es, die — e, im Bergbaue. Daher **quarzicht**, dem Quarze ähnlich; **quarzig**, ihn enthaltend.

Der Quast, des — es, die — e, oder — en, oft auch die Quaste, und Oberd. der Quasten; das Quästchen.

Der Quatember (Quatemper), des — s; aus dem Lateinischen quatuor temporum: Eine in den frühesten Zeiten bestandene Steueranlage wurde nähmlich anfänglich immer nach dem Eintritt der **vier** Jahreszeiten, mithin in 4 Theilen erhoben.

Queck, rege, lebhaft, munter, s. **quick**. Daher die Quecke, eine Grasart, wegen der großen Vervielfältigung; das Queckſilber, wegen seiner Beweglichkeit.

Die Quehle (Quele), (Oberd. Zwehle, Niederf. Dwehle), ein ſchmales, langes Tiſch- oder Handtuch.

Quellen, das Neutrum gehet irregulär: du quillſt, er quillt; Imperf. quoll; Partic. gequollen. Aber quellen, das Activum, quellen machen, gehet regulär. Daher die Quelle, bey einigen der Quell, verquellen, das Quellwaſſer, der Quellſand, Triebſand.

Bequem, Adj. bequemen, die Bequemlichkeit; von kommen, ehedem queman, übereinſtimmend mit dem Lat. conveniens. Im gem. Oberd. hört man dafür kommlich, Kommlichkeit.

Der Quendel, eine Pflanze; aus dem Lat. Cunila.

Das Quent, des — es, die — e; das Quentchen; aus dem Lat. quintus. Im Oberd. Quint und Quintel.

Quer, Oberd. zwerch. Daher die Quere, die Querpfeife, der Querſack, Oberd. Zwerchſack.

Querlen (auch quirlen), eine Lautnachahmung, ſchnell im Kreiſe herum drehen; daher der Querl, des — es, die — e, eine Maſchine, Oberd. der Zwirbel.

Quetſchen, auch eine eigene Lautnachahmung; verw. mit quatere, quassare. Daher die Quetſche, verquetſchen. †Die Quetſche, eine Art Pflaumen, ſ. Zwetſche.

Quick, — er, — eſte, veraltet, rege, munter. Daher noch erquicken, erquicklich, die Erquickung, verquicken, im Hüttenbaue. S. Queck.

Quieken, Lautnachahmung; verwandt mit quaken.

Das Quint und Quintlein (Quintel), Gewicht; aus dem Lat. quintus, das Fünfte; die Quinte, im Fechten, ein beſonderer Stoß; daher auch figürlich Ränke, Finten. S. Quent.

Quirlen, ſ. Querlen.

Quitt, frey, los, ledig; ein altes deutſches Wort. Daher quittiren, die Quittung.

Die Quitte, die Frucht des Quittenbaumes; aus dem Lateiniſchen Cidonia, von der Inſel Kydos.

R.

R, Consonant.

Raa, s. Rahe.

Die Rabatte, eigentlich der Aufschlag, Saum an Kleidern; uneigentlich ein Gartenbeet, nähmlich die Einfassung davon; aus dem Franz. Rabat.

Der Rabe (althd. hraban, mittlhd. raben, angels. hräfen, hrämn, altn. hrafn, engl. raven), des — n, die — en, von seinem Geschrey. Daher rabenschwarz, die Rabenmutter, der Rabenstein, die Richtstätte, das Hochgericht.

Die Räbe, Schweiz., weiße Rübe; nach dem Ital. Rapa und Rava; daher der Räbs (e), auch Räbsch, Rübesame.

Der Rabisch, ein Kerbholz; Wendisch Rabusse.

Rächen, jetzt regulär, außer daß das Partic. gerochen für gerächet noch zuweilen vorkommt. Daher die Rache (althd. rahha. Grimm II, n. 295. S. 26. 27.), der Rächer, Fäm. Rächerinn, die Rachgier, die Rachsucht.

Der Rachen, des — s, Pl. w. S., verwandt mit dem Lat. Rictus.?

Racken, rackern, schwere und undankbare Arbeiten verrichten, geizig wuchern; daher der Racker, ein solcher Mensch; im Nieders. der Abdecker und Kloakenräumer; rackisch oder rackerisch, die Rackerey (wie Plackerey), sich abrackern.

Das Rad (altd. rat), des — es, die Räder; das Rädchen; verwandt mit Rota. Daher rädern, radbrechen, besonders die Worte verstümmeln; rädeln, gem. im Kreise herum drehen; der Rademacher, der Wagner; der Radschuh, Oberd. für Hemmschuh; das Räderwerk. †Der Rädelsführer, ursprünglich der Vortänzer in einem Reihen (Rädchen, Oberd. Rädel); heutzutage ein Anführer eines aufrührerischen Haufens und seines bösen Handels.

Gerade (gerad), Adj. und Adv.; daher die Gerade oder die Geradheit, geradlinig, geradläufig.

Der Raden, des—s, ein Unkraut. Von reuten.

Der Räder, des—s, Pl. w. S., ein Sieb; von dem veralteten raiten, sieben. Daher rädern und räden, sieben. S. auch raiten 1.

Radieren, Verb., aus dem Lat. radere; das Radiermesser.

Die Raffel, s. raffen und raffeln.

Raffen, verwandt mit rauben (rapere). Daher die Raffel, Hechel; der Raffzahn, bey Thieren; das Geraffel, gem., schlechtes, verdorbenes Hausgeräthe; das Raffgut, geraubtes Gut.

Raffeln, Lautnachahmung, klappern; Diminut. räffeln; die Raffel, Klapper, Rätsche.

Ragen (mittelhd. ragen), verwandt mit reichen und regen (Grimm II, n. 554. S. 53.). Hervor ragen, heraus ragen.

Die Rahe, die Segelstange auf den Schiffen; besser als Raa.

1) Der Rahm, alt und prov. Schmutz, Ruß, Rauchfang; daher rahmen, rußig machen; sich berahmen, rahmig.

2) Der Rahm, des—es, ohne Pl., der fette Theil der Milch, die Sahne (Schmant), auch der Schaum. Daher rahmen, abrahmen, der Rahmstrudel, eine Mehlspeise.

Der Rahmen, des—s, Plur. w. S., auch der Rahm, des—es, die—e (Oberd. die Rahm); Dimin. Rähmchen, ein länglichtes Bret, ein Gestell, besonders eine Einfassung.

Rahmen, gem., zielen; vom alten ram, Ziel. Daher anberahmen, (woraus anberaumen gemacht ist), ein Ziel setzen, in der Rechtssprache.

Rahn, Adj. und Adv., gem. Oberd., schlank; daher rahnig, die Rahne, Schlankheit. Von einem alten ra-

hen, rahnen, ziehen; woher auch die Hochd. Range, Ranken, gering u. a.?

Der Rain, des—es, die—e; das Rainchen; verwandt mit Rand. Daher rainen, grenzen; der Rainfarn, eine Pflanze, weil sie auf den Rainen fährt, d. i. sich verbreitet. So auch die Rainblume, der Rainkohl, die Rainweide, der Hartriegel; aber die Rheinweide, der schwarze Pappelbaum, weil er an den Rheinen, d. i. Bächen, wächst; und die Rheinschwalbe, gleichfalls von ihrem Aufenthalte an Bächen.

Die Raite, Oberd., Raum; s. Reite.

1) Raiten, Oberd., für rädern, sieben. Daher der Raiter, ein Sieb. S. Räder.

2) Raiten, Oberd. (reiten) für rechnen; schon im Althochd. raitan, für zählen; daher die Raitung, Rechnung; die Raitkammer, Rechnungskammer.

Rammen, eine Lautnachahmung des Stoßens. Daher die Ramme, verrammeln, der Rammblock.

Rammeln, sich begatten; daher der Rammel, der Schafbock, auch Rammelbock; der Rammler, besonders der männliche Hase.

Der Rand, des—es, die Ränder; das Rändchen. Daher rändig, einen Rand habend; rändern.

Die Rande, s. Ranne.

Rändeln, Oberd. gärben, zubereiten; z. B. geränDelte, d. h., von der Hülse gereinigte Gerste.

Der Ranft, des—es, die Ränfte; das Ränftlein; Oberd.; überhaupt das Aeußerste, besonders von der Rinde des Brotes, vorzüglich von dem großen Theile aus Rinde bestehenden Endstücke. Verwandt mit Rand.

Der Rang, des—es, die—e; franz. auch Rang.

Der Range, des—n, die Rangen, ein lang aufgeschossener junger Mensch, besonders verächtlich ein böser Bube.

Rank, Adj., Sächs., für schlank (Oberd. rahn).

Der Rank, des — es, die Ränke, eigentlich eine Krümmung, (noch gem. Oberd.); fig. feine, schlaue List; daher ränkevoll, der Ränkmacher, Ränkeschmied.

Der Ranken, des — s, Pl. w. S., oder die Ranke, an den Pflanzen und Bäumen; daher ranken, Verbum.

Die Ranne, Oberd., eine Art Mangold; auch Rande und Randich; anderswo Range.

Die Ranse, anderswo Rinse, z. B. Holzranse, Holzschleife.

Die Ranunkel, Plur. — n, aus dem Lat. Ranunculus.

Der Ranzen, des — s, Pl. w. S.; das Ränzchen oder Ränzel.

1) Ranzen, gem. sich heftig bewegen, lärmen, schäkern; von vielen Thieren: sich begatten.

2) Ranzen, von Fett übel riechen. Daher ranzig, Adj., die Ranzigkeit.

Der Rapp, des — en, die — en, Oberd., der Stiel an den Weinbeeren. Im mittl. Lat. Grappus.

1) Der Rappe, des — n, die — n, ein schwarzes Pferd; verwandt mit dem Lat. ravus; oder mit Rabe, wie Knappe mit Knabe?

2) Die Rappe, eine Rübe; aus dem Franz. Rape. Daher der Rappeh (Rappee), des — es, die — e, aus dem Franz. Rapé.

3) Die Rappe, eine Krankheit der Pferde; auch Raspe.

Rappeln, verwandt mit reiben ꝛc. Daher gem. rappelköpfisch.

Rappen, gem. für raffen, verwandt mit Raub; auch rappsen (grapsen), der Rapps, vorzüglich von den Müllern; die Rappuse, gem., die Beraubung, Plünderung (In die Rappuse geben d. i. Preis geben).

Das Rappier, des — es, die — e, ein Fechtdegen, (Fechtel); aus dem Franz. Rapière. Daher rappieren.

Der

Der Räpps (Rapp), ein Beerwein; Ital. raspo. Verschieden von Räbs, s. Räbe.

Der oder die Rapunzel, des — s, ohne Pl., eine Pflanze; aus dem Lat. Rapunculus.

Rar, — er, — este, selten; gem., auch schön, artig; aus dem Lat. rarus. Daher die Rarität, Plur. — en, Franz. Rarité.

Rasch, — er, — este, frisch, schnell, muthig; verwandt mit rauschen, rasen, risch (frisch), harsch ꝛc. Daher die Raschheit, überraschen, die Ueberraschung.

Der Rasch, des — es, die — e; eine Zeugart, von dem Nahmen der Stadt Arras in Artois, wo sie zuerst verfertiget worden. Daher raschen, daraus bereitet; Raschmacher.

Räsch, Adj., gem. Oberd., von harten Körpern, wenn sie im Zerbrechen rauschen; z. B. das Brot ist räsch. Verwandt mit harsch, frisch, risch.

Der Rasen, des — s, Plur. w. S., verwandt mit Gras. Daher berasen.

Rasen, eine Lautnachahmung; er raset oder ras't, sie ras'ten (nicht rast oder gar raßt). Daher die Raserey, verrasen.

Räß, Adj., gem. Oberd., scharf, beißend von Geschmack. Daher räßen, scharf schmecken, Ital. raspare, die Räße, Schärfe. Vergleiche auch Räsch.

Die Raspe, s. Rappe und Rispe.

Raspeln, eine Lautnachahmung. Daher die Raspel, beraspeln.

Rasseln, gleichfalls eine Lautnachahmung (wie rauschen, rieseln). Daher die Rassel, das Gerassel.

Die Rast, (goth. rasta: Ruhe, Meile; mittelhochd. reste, angels. reste), Pl. in einigen Bedeutungen — en; verwandt mit Ruhe. Daher rasten, rastlos, der Rasttag.

1) Der Rath (alt rât), des — es, Plur. Räthe, eine Menge (für sich veralt.). Daher das Geräth, Schwäb.,

das Kauf- oder Packhaus; der Vorrath, vorräthig, auch Vermögen, Macht; daher die Redensart: das Seinige zu Rathe halten; kommt Zeit kommt Rath, gehört auch hieher.

2) Der Rath (rât) des — es, Pl. Räthe, 1) ein Werkzeug überhaupt; daher der Unrath, unnützes Zeug u. dgl.; der Hausrath, das Geräth, die Geräthschaft, ohne Pl. oder die Geräthe, die Geräthschaften, ohne Sing. 2) Fig. jedes Mittel, das fördert, bewegt und hilft; daher gerathen, unreg. Verb. (wie rathen, siehe das folgende), gerathen, Adj., das Gerathewohl, mißrathen, mißlingen. † Das Hochd. entrathen und das gem. Oberd. gerathen, für missen, sind von andrer Grundbedeutung.

3) Der Rath (alt rât, angels. ræd, goth. rêd-s), des — es, Pl. Räthe, ehemals so viel als Rede; jetzt in den bekannten fig. Bedeutungen von Rathschlag und Rathgeber, verwandt mit Rede (althochd. reda, redja, goth. rathjô = latein. ratio), reden (althochd. redôn, goth. rôdjan, rathjan). Daher rathen, unreg. Verb. du rätheſt (räthſt), er räth; Prät. rieth; Partic. gerathen; räthig, in beyräthig, räthlich, — er, — ſte, rathſam, — er, — ſte, die Rathſamkeit, rathſchlagen, reg. Verb., berathen, mißrathen, der Verrath (Hochverrath), der Verräther, die Verrätherey. Vergl. Räthſel.

Das Räthſel, des — s, Pl. w. S., von rathen und der Ableitungsſylbe ſel; althochd. râtisca, mittelhd. retersche.

Ratſchen (Rätſchen), eine Lautnachahmung, raſſeln, klappern; in der Schweiz, Hanf, Flachs brechen; figürl. plaudern; daher die Ratſche, (Rätſche), die Charfreytagsratſche- oder rätſche, das Gerätſch.

Der Ratz, des — en, die — en, überhaupt ein Nagethier, beſonders eine große Art Mäuſe; wofür doch im Hochd. die Ratze, Niederd. die Ratte geſprochen wird. Von einem alten ratten, nagen, rodere.

Rauben (goth. raubôn), verwandt mit raffen, rapere, greifen (gripen, nord. grîpa, Grimm II, S. 19. n. 24.) ꝛc. Daher der Raub, (althochd. roupa, goth. ráuba) der Räuber, die Räuberinn, die Räuberey, räuberisch, berauben; Räuberbande, Raubnest, Straßenraub, Kirchenraub, Raubmord ꝛc.

Rauch, — er, — este, Oberd., rauh; im Hochdeutschen besonders was mit Wolle, Federn oder Haaren bewachsen. Daher der Rauchhändler, das Rauchwerk, mit Haaren versehene, gut gemachte Felle.

Der Rauch (althochd. rouh), des — es, ohne Plur. Daher rauchen (althochd. riohhan), räuchern, räucherig, rauchig, beräuchern, verrauchen, der Rauchfang, der Kamin; das Rauch- oder Räucherwerk, der Weihrauch) (mittelhochd. ruch).

Die Raude, die rauhe Rinde auf einer Wunde; gem. der Schorf. Verwandt mit Rinde.

Die Räude, die Krätze; verwandt mit rauh und Raude. Daher räudig, die Räudigkeit.

Raufen, verwandt mit raffen, rauben ꝛc. Daher die Raufe, Hechel, Kammer, Futter-Gitter; der Raufer, gem. der Raufdegen oder Raufbold.

Rauh, — er, — este, Oberd. rauch (s. d. W.). Daher die Rauhe, die Rauhigkeit, rauhen, rauh machen; das Rauhfutter, Heu und Stroh.

Raum, Adv., wofür doch geraum (altnord. rûmr) üblicher ist. Daher der Raum (alt rûm), des — es, die Räume; das Räumchen, räumen, der Räumer, räumig, geräumig, räumlich, wie d. vorige, die Räumlichkeit, abräumen, der Abraum, was weggeschafft wird; verräumen. †Unberaumen, in d. Rechtsspr., s. Rahm.

Der Raum, Oberd., für Sahne, s. Rahm.

Raunen (von rûna: secretum), leise reden; wovon das Intensiv raunzen.

1) Die Raupe; das Räupchen, verwandt mit repere. Daher raupen, abraupen, das Raupennest.

2) Die Raupe, eine Krankheit des Viehes.

Das Räusch, öfter Geräusch, prov., das Gehäng, Kling, Geschling (Herz, Lunge und Leber).

Rauschen, eine Lautnachahmung; brausen, fig. prahlen, betäuben. Daher der Rausch, des — es, Pl. Räusche, berauschen, das Geräusch, verrauschen, das Rauschgold. †Der Rausch, Brand an den Gewächsen, z. B. Laubrausch, ist von einem andern Stamme.

Räuspern, auch eine Lautnachahmung. Daher das Geräusper.

Die Raute, das Räutchen, eine Pflanze, ein Kranz, ein geschobenes Geviert: drey Wörter von verschiedener Abkunft.

Die Rebe, oft auch der Rebe, überhaupt die Ranke; z. B. die Waldrebe, besonders die Weinrebe; der Rebensaft, der Wein; die Rebenthräne, das Rebenwasser; der Rebbau, Schweiz. der Weinbau; der Rebberg, st. Weinberg.

Das Rebhuhn, s. Repphuhn.

Rechen, veraltet, für rechnen. Daher das Rechenbuch, und in der alten Bedeutung des Wortes st. erklären, besorgen, althochd. recchinan, rahha, die Rechenschaft.

Der Rechen, des — s, Pl. w. S., (Niedersächsisch die Harke). Daher rechen, mit dem Rechen arbeiten; der Holzrechen, im Wasserbau, Oberd. der Abrechen.

Der Rechling, prov., Pfifferling, Milchschwamm. S. Rehling.

Rechnen, ein Intensivum von dem alten rechen, zählen; daher der Rechner, die Rechnung, berechnen, verrechnen, der Rechnungsfehler, das Rechnungswesen; und von dem veralteten rechen: das Rechenbret, Rechenbuch, verschieden von Rechnungsbuch, die Rechenkammer ꝛc.

Recht, Adv. und Adj., (goth. raíht-s, althd. rëht), verwandt mit rectus und richten (Grimm II, S. 27.

n. 295). Daher das Recht, des—es (in einigen Fällen noch Rechtens), die—e; rechten, Verb.; die Rechte, ohne Plur., die rechte Hand; rechtlich, rechts, berechtigen, gerecht, die Gerechtigkeit, die Gerechtsame, das Vorrecht, zurecht; ferner die Zusammensetzungen: rechtfertig, rechtfertigen, die Rechtfertigung, der Rechthaber, die Rechthaberey, rechtmäßig, die Rechtmäßigkeit, rechtschaffen, die Rechtschaffenheit, die Rechtschreibung, der Rechtsfall, die Rechtsgelehrsamkeit ꝛc.

Der Recke (althochd. hreccheo = exsul), des—n, die—n, oder der Recken, des—s, Pl. w. S., veraltet, ein Riese, fig. auch ein Held, Fürst.

Recken (goth. rakjan, altn. rekja), das Factitivum und Intensivum von reichen. Daher die Recke, ein Werkzeug; verrecken, gem. von Thieren, sterben, d. h. die Glieder von sich strecken.

Reden (althochd. redôn, goth. rôdjan), reg. Verb. Daher die Rede (althochd. reda, redja, siehe Rath), der Redner, die Rednerinn, rednerisch, redselig, gesprächig; die Redseligkeit, bereden, die Beredung, beredt, bered(t)sam, die Bered(t)samkeit, die Einrede, Vorrede, Nachrede ꝛc.; das Gerede, verreden, zureden, die Rede- oder Redart, die Mund- oder Schreibart; die Redensart, die Phrasis; die Redekunst, der Rednerstuhl.

Redlich (gedehnt), —er, —ste, von dem veralteten Rede, das Recht; oder von Rath? Daher die Redlichkeit.

Die Reede, Schifflände, s. Rehde.

Das Reff, des—es, die—e, Tragkorb auf dem Rücken. Daher reffen, der Reffträger.

Reffen, hecheln, s. raufen.

Die Regel, Diminut. Regelchen, aus dem Lat. Regula. Daher regellos, regelmäßig, die Regelmäßigkeit. Vergl. Regul.

Regen, sich schwach bewegen. Daher rege, —r, —ste, die Regung, erregen, die Erregung. (Grimm II, n. 554. S. 53.)

Der Regen (althochd. rëkan, altnord. rëgn; goth. rigns?), des—s, Pl. w. S., Pluvia. Daher regnen, das Intensivum von dem veralteten regen, regenhaft oder regnerisch und regenicht, beregnen, der Regenbogen, der Regenschirm.

Regieren, aus dem Lat. regere. Daher der Regierer, die Regierung, der Regent, zunächst aus dem Lat. regens, das Regiment, Lat. regimen.

Das Register, des—s, Pl. w. S., aus dem mittl. Latein registrum.

Die Regul, veraltet, st. Regel. Daher regulär, reguliren.

Das Reh, des—es, die—e, Diminut. Rehchen. Daher der Rehbock, das Rehkalb, der Rehfuß ꝛc.

Die Rehde (Reede und Rhede), die Schifflände, wo man sich bereit macht? Daher der Rehder, die Rehderey.

Rehe, steif, besonders von den Pferden. Daher die Rehe.

Der Rehling, des—es, die—e, eine Art eßbarer Schwämme; anderswo Pfefferling, Drüschling, Ziegenbart ꝛc.

Reiben, unreg. Verb., Prät. rieb; Part. gerieben. Daher die Reibe, der Reiber, Fäm. Reiberinn, die Reibung, bereiben, verreiben, zerreiben, das Reibeisen.

Reich, —er, —ste, dives (althd. rîh, goth. reik-s). Daher reichern in bereichern, reichlich, —er, —ste, der Reichthum, Pl. Reichthümer, reichhaltig.

Das Reich (goth. reiki, althochd. rîhhi), des—es, die—e, verwandt mit dem Lat. Regnum und regere. Daher Reichsadel, Reichsstand, Reichsstadt ꝛc.

Reichen, verwandt mit dem Lat. rigere (regere) in porrigere etc. Daher **erreichen, die Erreichung, zureichen, gereichen.**

Reif, — er, — ſte. Daher die Reife, reifen, reif werden und machen; reiflich, — er, — ſte.

1) Der Reif (althd. rîſo, hrîſo) pruina; daher es reift, reifen.

2) Der Reif (althd. reif), des — es, die — e, ein Seil, Rand, Ring, Streif (lorum); reifen, mit Reifen verſehen; der Reifer oder Reifſchläger, der Seiger; der Reifrock.

Der Reigen, Tanz, ſ. Reihen.

Der Reiger, Oberd. für Reiher; die Reigerbeitze.

Die Reihe (niederd. Riege). Daher reihen, anreihen, aufreihen.

1) Der Reihen, auch Reih, Oberd., Rücken, beſonders des Vorderfußes. S. Riſt.

2) Der Reihen, des — s, Pl. w. S., Oberd. Reigen, ein Lied, Tanz; meiſt veraltet. Im erſten Sinne verwandt mit Reim, Rede. In Kuhreihen, Bergreihen.

Der Reiher, des — s, Pl. w. S., ein Vogel, Oberd. Reiger. Daher die Reiherbeitze, der Reiherbuſch ꝛc.

Der Reim (altd. rîm, angelſ. rîm), des — es, die — e, Diminut. Reimchen. Daher reimen, der Reimer, Fämin. Reimerinn, ungereimt, abgeſchmackt; aber für „ohne Reime" ſind reimfrey und reimlos beſtimmter; der Reimſchmid, ein ſchlechter Reimer.

Rein, — er, — ſte, purus (althd. hreini, altnord. hreinn, goth. hráinis). Daher reinigen, von dem veralteten reinen, die Reinigkeit oder Reinheit, die Reinigung, reinlich, — er, — ſte, die Reinlichkeit.

1) Der Reis, Oryza, ſ. Reiß.

2) Das Reis (althochd. hrîs), des — es, Plur. Reiſer, Diminut. Reischen, Surculus. Daher das Reiſig, das Reisholz, das Reisbund oder Reisbündel ꝛc.

Reisen, vom goth. reisan (Grimm II, n. 171. S. 16.). Daher **die Reise** (althochd. reisa, der Weg), **bereisen, verreisen**, und das veraltete **der Reisige, des —n, die — n**, ein Soldat, von Reise, Feldzug; **reisefertig, die Reisegesellschaft.**

Der Reiß (Reis), **des — es**, ohne Plur., eine Hülsenfrucht; aus dem Griech. und Lat. Oryza. Daher **der Reißbrey, das Reißmuß, Reißbrot** 2c.

Reißen (reissen), unreg. Verb., **du reißest, er reißet, reißt; riß; gerissen**, eine Lautnachahmung. Daher **der Reißer** in **Possenreißer, Leinwandreißer** 2c., **das Gereiß**, ohne Plur., gem. ein großes Verlangen nach etwas; **entreißen, zerreißen, das Reißbley, das Reißzeug, Reißaus nehmen**, fliehen. S. auch **Riß.**

Die Reiste (Riste), ein Bund Flachses. Daher **reisten** und **risten**, Verb.

Die Reite (Raite), Oberd., **die Hofreite**, der Hofraum.

1) **Reiten**, Verb. reg., nur noch in **bereit**, (goth. garáid-s, althochd. reiti, mittlhd. bereit, angels. gerâd), **bereits**, Adv., **bereiten, die Bereitschaft; bereitwillig**; und in einigen oberdeutschen Amtsnahmen, z. B. **Ausreiter**, Schaffner; **Ueberreiter.**

2) **Reiten**, unreg. Verb., Präter. **ritt**; Partic. **geritten**; equitare (altnord. reida, althochd. rîtan, angels. ridan). Daher **der Reiter** (mittlhd. rîtære, Ritter), **des — s**, Pl. w. S., **die Reiterey, bereiten**, ein Pferd, **der Bereiter, erreiten, zureiten, die Reitbahn, das Reitpferd, reitlings** (rittlings). Vergl. **Ritt.**

Reitzen, verwandt mit **ritzen**. Daher **der Reitz, des — es, die — e, reitzbar, die Reitzbarkeit, die Reitzung, reitzvoll, das Reitzmittel.**

Renken, das Intensivum von **ringen**. Daher **verrenken, die Verrenkung.**

Der Renken, des — s, Pl. w. S., eine Art Weißfische; anderswo **die Renke.**

Rennen, unreg. Verb., rannte; gerannt, oft auch schon regulär; verwandt mit rinnen. Daher der Renner, ein Rennpferd; die Rennbahn, das Rennthier, errennen, verrennen.

Die Rense, gem. Lab, das die Milch gerinnen macht.

Die Rente, noch häufiger im Plur., allein die Renten, aus dem Franz. Rente. Daher renten, eintragen; die Rentenei, Rentnerei, Rentey, nur an einigen Orten für Rentkammer, das Rentamt, der Rentbeamte, der Rentner, der von seinen Renten lebt; der Rentmeister ꝛc.

Das Repphuhn (Rebhuhn), des — s, Pl. — hühner, von dem niedersächs. reppen, sich schnell bewegen.

Die Residenz, Pl. — en, aus dem Lat. residentia.

Der Rest, des — es, die — e; das Restchen, aus dem Franz. Reste. Daher resten, zurück seyn; noch häufiger restiren, Lat. restare.

Retten. Daher der Retter, Fämin. Retterinn, die Rettung, erretten, der Erretter, die Errettung.

Der Rettig, des — es, die — e, aus dem Lat. Radix. Der Meerrettig.

Reuen. Daher die Reue (alt riuwa: Schmerz), reuig, — er, — ste, gereuen, bereuen, die Bereuung, reumüthig, reuvoll, der Reukauf, in den Rechten.

Die Reuse, verwandt mit dem Lat. Riscus. Daher Fischreuse, Krebsreuse ꝛc.

Reuten, verwandt mit reißen, roden und rotten. Daher das Reut oder das Gereut, das Reutland; die Reute, das Werkzeug; die Reuthacke, ausreuten.

Der Reuter, Eques, s. Reiter in Reiten.

Das Revier, des — es, die — e, (Oberd. die Revier); aus dem Franz. Rivière. Daher revieren, bey den Jägern; der Revierförster.

Die Rhede, s. Rehde.

Der Rhein, des — es, die — e (althochd. rîn, lat. Rhenus), der eigene Nahme, der aber ehedem jeden Fluß

bedeutete, verwandt mit **rinnen**, oder besser lirîn (flumen stridens oder limpidum? Grimm II, n. 112. S. 12.). Daher **die Rheinschwalbe** und **Rheinweide**, verschieden von der **Rainschwalbe** und **Rainweide**, s. in **Rain**.

Die Ribbe, s. Rippe.

— rich, die Endsylbe verschiedener Hauptwörter, besonders eine Person oder ein Thier männlichen Geschlechts zu bezeichnen; z. B. **Gänserich, Fähnrich** (aus venre, vanari?), **Wütherich** (mittelhochd. wuot-rîch); öster. **Bienrich** (apis mas); **Wegerich, Hederich, Estrich** (este-rîck, aste-rîch) u. s. w. Grimm II, S. 516. reiks).

Richten, Verb.; eigentlich etwas dem Raume oder der Lage nach bestimmen; auch etwas zubereiten, hervorbringen, bewerkstelligen; figürlich sprechen, urtheilen, schlichten, das Urtheil vollziehen; daher **die Richte**, Regel, Reihe; **richtig, aufrichtig, ausrichtig** (wie anstellig), **der Richter**, Fämin. **Richterinn, richterlich, — er, — ste, richtern**, (besonders **splitterrichtern**), **die Richtigkeit, berichten, der Bericht, des — es, die — e, berichtigen, die Berichtigung, errichten, die Errichtung, entrichten, die Entrichtung**; das **Gericht**, Speise und Urtheil; **gerichtlich, Gerichtsbarkeit**, der Gerichtszwang; **die Nachricht, nachrichtlich, benachrichten** oder — **igen; unterrichten**, der **Unterricht**; der **Nachrichter**, gem. für Scharfrichter; **verrichten, die Verrichtung, zurichten**.

Der **Rieb, des — es, die — e**, von **reiben**, gem. Oberd.; daher **das Riebeisen**.

Riechen (althochd. riohhan), unreg. Verbum, **du riechst, er riecht**, (alt Oberd. **reuchst, reucht**); **roch; gerochen**; **riech** (alt Oberd. **reuch**), verwandt mit **rauchen**. Daher **riechbar, die Riechbarkeit, beriechen, sich verriechen, der Geruch, des — es**, Pl. **Gerüche**; Vergl. **Gerücht** (fama).

Das **Ried**, Oberd. für **Rieth**. S. d. W.

Die Riefe, eine lange, halbrunde Rinne oder Erhöhung, z. B. an den Säulen.

Der Riegel (althochd. rikal, mittelhochd. rigel. Grimm II, S. 53. n. 554), des—s, Pl. w. S.; das Riegelchen. Daher riegeln in aufriegeln, zuriegeln, entriegeln, verriegeln, das Riegelschloß, die Riegelwand (von Querhölzern).

Der Riemen, des—s, Pl. w. S. (gem. Riem, des—ens, die—n), verwandt mit Rahmen. Daher der Riemer, Fämin. Riemerinn. †Das Riemisch, Adj., Oberd., von einer Art Mehl und Brot ist von einem andern Stamme.

Der Riepel, des—s, Pl. w. S., gem. der Kater; figürl. ein garstiger, liederlicher, schmutziger Mensch. Auch der Rüpel, Schwäb. Raup.

Der Riese (althochd. risi: insurgens), des—ns, Pl. w. S., Fämin. Riesinn; von dem alten riesen (goth. reisan, althochd. und angels. rîsan, altnord. rîsa), in die Höhe schießen (surgere u. cadere).

Die Riese (Rise), Oberd., ein Graben (z. B. die Kegelriese), besonders zum Abrollen des Bergholzes, Holzglitsche; auch Rinse.

Rieseln (mittelhochd. riselen: stillare), eine Lautnachahmung. Daher das Geriesel, die Rieselsteine, Oberd. für Schlossen (mittelhochd. risel: grando).

Das Rieß, des—es, die—e, außer mit einem Zahlworte, da es im Plural unverändert bleibt, sechs Rieß, eine Quantität Papier von 20 Buch.

Der Rießling, Oberd., eine Art von Fischen und von Weinbeeren.

Das Rieth (Ried), des—es, die—e, Diminut. Riethchen, Rohr, eine sumpfige Gegend ꝛc. Daher Riethgras, Riethkamm ꝛc.

Das Riff, des—es, die—e, eine Sand- oder Felsenbank in der See.

Riffeln; das Iterat. und Diminut. von reiben und raufen. Daher die Riffel.

Das Rind (alt hrint), des—es, die—e. Daher rindern, nach dem Rinde oder Zuchtochsen verlangen; Rindfleisch, Rindvieh ꝛc.

Die Rinde (althochd. hrinta, rinta, angelf. hrind); Diminut. Rindchen; verwandt mit Rand. Daher rindig, in grobrindig, hartrindig ꝛc.

Der Ring (althochd. hring), des—es, die—e, Diminut. gem. das Ringel oder Ringelchen. Daher ringeln, ringelig, ringen, mit Ringen verfehen ꝛc., in beringen, umringen, rings, der Ringler, Oberd. der Ringdreher; die Ringmauer, der Ringkragen, die Ringelraupe, die Ringeltaube.

Ring, Adj. und Adv., wofür jetzt geringe üblich ist. Daher ringern, gem., verringern, die Verringerung, geringfügig, geringhaltig, geringfchätzig, mit ihren Subftantiven.

Ringen, unreg. Verb.; rang; gerungen. Daher der Ringer, des—s, Pl. w. S.; erringen, die Errungenfchaft, im Bayer. Eherechte, das gemeinfam erfparte Vermögen.

Der Rinken, des—s, Plur. w. S., ein großer Ring; befonders auch die Schuhfchnalle.

Rinnen, unreg. Verb.; rann, ränne; geronnen; verwandt mit rennen. Daher die Rinne, entrinnen, zerrinnen, gerinnen, das Gerinne, der Rinnfal, Oberd. das Flußbett.

Die Rinfe, anderswo Ranfe; auch Riefe.

Die Rippe (Niederf. Ribbe), Diminut. Rippchen. Daher rippen, gerippt, das Geripp.

Rifch, Adv., veraltet, ftatt rafch.

Die Rifpe, eine Art der Blumen an den Pflanzen; daher das Rifpengras.

Der Riß, des—ffes, die Riffe; Diminut. Rißchen, von reißen. Daher riffig, Riffe habend; Abriß, Aufriß, Umriß ꝛc.

Der Riſt, des — es, die — e, ein erhöhter Theil; z. B. Fußrücken (ſ. Reihen); der Wiederriſt, bey den Pferden.

Die Riſte, im Flachshandel; ſ. Reiſte.

Die Riſt, in der Redensart: die Sonne geht zu Riſte (geht unter).

Der Ritt, des — es, die — e, von reiten. Daher der Ritter (mittelhochd. rîtere), des — s, Pl. w. S., ritterlich, die Ritterſchaft, ritterſchaftlich, rittlings, Oberd. reitlings, der Ritterſtand, der Rittmeiſter.

Rittern, gem. Oberd., für richtern, nochmal looſen.

Ritzen, nahe verwandt mit reitzen, für rit-ſen. Daher der Ritz, des — es, die — e, oft auch die Ritze, Diminut. Ritzchen.

Die Robath, öſter. Frohndienſt; Böhm. und Pohln. robota.

Der Robbe, des — n, die — n, der Seehund.

Der Roche, des — n, die — n, ein Fiſch, ingleich. eine Art Krähen.

Gerochen, Part. von rächen; daher ungerochen.

Röcheln, eine Lautnachahmung. Daher verröcheln, das Geröchel.

Der Rock, des — es, die Röcke, Diminut. Röckchen; verwandt mit rauch.

Der Rockelor, eine Art Reiſerockes; aus dem Franz. roquelaure.

Der Rocken, des — s, Pl. w. S., im Spinnen, ingleichen eine Getreideart; zwey der Abſtammung nach verſchiedene Wörter; das letzte im Niederſ. Roggen.

Roden, Niederſ. für reuten, ausrotten; das Rodeland, der Neubruch. Daher die Ganznahmen aufgeroden, rode.

Die Rogel, gem. Oberd., eine Tüte; auch Rolle.

Der Rogen, des — s, Pl. w. S.; daher der Rogener, des — s, Pl. w. S., (im Gegenſatze zum Milchner).

Der Roggen, s. Rocken.

Roh, — er, — ste, verwandt mit rauh und rudis. Daher die Rohheit, gem. Rohigkeit.

Das Rohr (goth. ráus), des — es, die — e, Diminut. Röhrchen. Daher rohrig, mit Rohr bewachsen; das Geröhricht, das Rohrdickicht, der Rohrsperling, die Rohrdommel.

Die Röhre, Pl. — n, Diminut. Röhrchen; nahe verwandt mit dem vorigen. Daher der Röhrbrunnen, der Röhrmeister, Brunnenmeister.

Rollen, eine eigene Lautnachahmung. Daher die Rolle, der Roller, das Gerolle oder Gerülle, verwandt mit Gerümpel; das Rollbrett, der Rollentabak.

Der Römer, des — s Pl. w. S., ein bauchiges Weinglas; verwandt mit Rum? oder römisch Glas? oder Römerschädel?

Die Rösche, in der Baukunst, der Abhang, das Gefälle.

Das Rooß, des — es, ohne Plur., das Gewirk im Bienenstocke, die Waben; nur noch in einigen Gegenden.

1) Die Rose, Diminut. Röschen; verwandt mit Rosa, roth ꝛc. Daher rosenfarben, gem. rosicht, der Rosenkranz, der Rosendorn.

2) Die Rose, das Rothlauf, das heilige oder Antoniusfeuer.

Die Rosine; das Rosinchen, getrocknete Weinbeeren; aus dem Franz. Raisin.

Der Rosmarin, aus dem Latein. Ros marinus.

Das Roß (alt hros, ors), des — sses, die — sse; das Rößchen; von reiten, reisen (wie Pferd von fahren)? Daher der Roßschweif, der Roßkamm, der Roßtäuscher, von dem mittlern Latein Cambium.

1) Der Rost, des — es, die Röste, ein Gitterwerk, ein hölzerner Grund (im Bauwesen) ꝛc.; zwey der Abstammung nach verschiedene Wörter.

2) Der Rost, des—es, ohne Plur., Aerugo, verwandt mit rauch, Räude ꝛc.? Daher rosten, verrosten, rostig.

Rösten, z. B. das Fleisch, das Mehl, den Flachs; ursprünglich eine Lautnachahmung; oder auf dem Rost? Daher die Röste, der Ort; der Röster.

Die Rotel, Oberd., Codex, Document; aus dem Lat. rotulus.

Roth, röther, rötheste. Daher die Röthe, der Röthel, des—s, Pl. w. S., die Rötheln, ohne Sing., die Masern; röthen, erröthen, röthlich, der Röthling, Art Fische; der Rothfuchs, ein Pferd; das Rothkehlchen (anderswo Rothköpfel), ein Vogel; das Rothlauf, Oberd. das Gloffeuer; der Rothschwanz, eine Art Vögel; das Rothwildpret. † Rothwälsch, die Sprache der Zigeuner ꝛc., stammt von Roth, im Rothwälschen ein Bettler, und wälsch, fremd, ausländisch.

Die Rotte. Daher rotten, gem. rottieren, der Rottierer, rottenweise, der Rottmeister, im mittlern Lat. Magister Rotae.

Rotten, das Intensivum von reuten, roden. Daher ausrotten.

Der Rotz (althd. rôz), des—es, ohne Plur., die zähe Feuchtigkeit, ingleichen eine Pferdekrankheit; verwandt mit riesen (althochd. riozan: plorare), für Rot-s. Daher rotzen, rotzig.

Die Rübe, Diminut. Rübchen, verwandt mit Rapa. Daher der Rübesamen, das Rüböhl. Vergl. Räpe.

Ruch, ehemals Sorge, Achtung; daher ruchlos, die Ruchlosigkeit.

Der Geruch, s. Riechen.

Rucht, ehedem Ruf, Geräusch; daher ruchtbar, die Ruchtbarkeit, verrucht, das Gerücht.

Rücken (Oberd. rucken), das Intensivum von regen. Daher der Ruck, des—es, die—e, berücken, entrücken, verrücken, verrückt, fig. wahnsinnig; die Verrücktheit.

Der Rücken, des — s, Pl. w. S. Daher **rücklings**, **zurück** (s. d. W.), und die Zusammensetzungen **rückwärts**, Adv., der **Rückgrath**, des — es, die — e (von Grath, Schärfe); der **Rückenthalt**, verschieden von **Rückhalt**, letzteres für **Zurückhaltung**, der **Rückfall**, die **Rückfrage**, **rückgängig**, die **Rückkehr**, **Rücksicht**, der **Rückstand**, der **Rückzug** ꝛc., wo **rück** für **zurück** stehet.

Der **Rüde**, des — n, die — n, bey den Jägern, der Mann der Füchse, Wölfe, besonders der Hunde.

Das (der) **Rudel**, des — s, Plur. w. Sing., eine Menge; besonders bey den Jägern, ein Trupp Hirsche oder Wildschweine.

Das **Ruder**, des — s, Pl. w. S. Daher **rudern**, der **Ruderer**.

Die **Rufe**, Oberd., Schorf der Krätze, Kruste von einer Wunde. Daher **rufig**.

Rufen, unregm. Verb., **rief**; **gerufen**. Daher der **Ruf**, des — es, ohne Plur., der **Rufer**, Fämin. **Ruferinn**, **berufen**, **errufen**, **verrufen**, der **Verruf**, oberdeutsch, landesherrliche Verordnung.

Rügen, beschuldigen, tadeln, ahnden. Daher die **Rüge**, das **Rügegericht**.

Ruhen. Daher die **Ruhe** (ruowa alt), **ruhig**, **beruhen**, **beruhigen**. **Geruhen**, Oberd., für belieben; ist von dem alten **ruhen**, sorgen.

Rühmen. Daher der **Ruhm** (alt ruond), des — es, ohne Plur., **rühmlich**, — er, — ste, die **Rühmlichkeit**, der **Nachruhm**, die **Ruhmsucht**, **ruhmredig**, **berühmen**.

Rühren. Daher **rührig**, Oberd., sehr thätig; die **Rührigkeit**; ferner die **Ruhr**, eine Krankheit; der **Aufruhr** (Oberd. die **Aufruhr**), des — es, ohne Pl., der **Aufrührer**, **aufrührerisch**, die **Rührung**, **berühren**.

Rülpsen, koppen, görbsen; der **Rülps**, der **Kopper**, der **Görps**.

Die **Rummel**, tiefe Bergschlucht.

Rummeln und das Intenſ. **rumpeln**, eine Lautnachahmung; **der Rummel** oder **Rumpel**, des — s, Pl. w. S., das Getöſe, Lärm, Geräuſch, auch ein Untereinander, ein Verfall, ein Haufen von mancherley (unbedeutenden) Sachen; daher **das Gerümpel**, die **Rumpelkammer**, worinn allerley ſchlechtes Zeug; **die Rumpelmette**, in der katholiſchen Kirche, die Mette in der Charwoche; **überrumpeln**, die **Ueberrumpelung**.

Rumpeln, ſ. Rummeln.

Der Rumpf, des — es, Plur. Rümpfe, verwandt mit Raum, Trumm ꝛc.

Rümpfen, Verb., verwandt mit krumm ꝛc.

Rund, — er, — eſte (ründer, ründeſte), verwandt mit rotundus. Daher die Ründe, die runde Beſchaffenheit (gem. **Rundheit**), die Runde, kreisförmige Bewegung; **ründen**, die Ründung und **Rundung**, **rundlich**, — er, — ſte.

Die Rune, die Runenſchrift, die Buchſtaben der älteſten nordiſchen Völker; (von rûna: Geheimniß).

Errungen, Part., von **erringen**; die **Errungenſchaft**, Oberd., das errungene Vermögen im Gegenſatze des Eingebrachten.

1) Die Runſe, auch **Runſt**, Oberd., Bach, Fluß; **rünſtig**, fließend; **blutrünſtig**.

2) Die Runſe, Oberd., Schramme, Einſchnitt.

Runzeln, von **rinnen**. Daher **die Runzel**, **runzelig**, Runzeln habend; **entrunzeln**.

Rupfen, das Intenſ. von **raufen**. Daher **berupfen**, **zerrupfen**. Im Niederſ. **ruppen**; daher das gemeine **ruppig**, eigentl. **zerrupft**. Rupfen, gem. Oberd., von Werch; z. B. rupfenes Hemd.

Der Ruß, des — es, ohne Plur. Daher **rußig**, — er, — ſte, **berußt**, der **Kienruß**.

Der Rüſſel, des — s, Pl. w. S., Diminut. Rüſſelchen.

Rüſten. Daher **rüſtig**, — er, — ſte, die Rüſtigkeit, die Rüſtung, **entrüſten**, erzürnen; das Gerüſt,

die Rüſtkammer, der Rüſttag, parasceve, das Rüſtzeug.

Die Rüſter, Plur. — n, der niederſächſiſche Nahme des Ulmbaumes. Daher rüſtern, Adj.

Die Ruthe (althochd. ruota), Diminut. Rüthchen; Stange; auch männliches Glied.

Rutſchen, gem. für gleiten, beſonders auf dem Hintern; das Intenſ. von reiten. Die Rutſche, die Glitſche; das Rutſcherrecht, der Rutſcherzins, in den Rechten, von Rutſchen, d. h. Anwachſen der ſchuldigen Summe.

Die Rutte, auch der Rutten, der oberd. Nahme des Aalraupen, Treuſche.

Rütteln, das Iterat. von dem veralteten rütten in zerrütten; vom letztern die Zerrüttung.

S.

S, Conſonant. Zur Bezeichnung dieſes Sauſelautes hat die deutſche Sprache die Schriftzeichen ſ, s, ſſ und ß. Wird ein gelinder Sauſelaut gehört, ſo ſetzt man am Anfange und in der Mitte der Sylben und Wörter ein ſ, am Ende ein s; z. B. ſpeiſen, lieſet; Preis, Röschen. — Wird ein geſchärfter Sauſelaut gehört, ſo ſteht am Ende eines Wortes oder einer Sylbe ß (z. B. gewiß, weiß); in der Mitte der Wörter und Sylben dagegen für den einfach geſchärften ß, für den doppelt geſchärften ſſ. Um den letztern Unterſchied leichter zu finden, merke man ſich: 1) Wenn in der Mitte nach e und i überhaupt ein geſchärfter Sauſelaut gehört wird, ſo ſteht allzeit ſſ; z. B. vergeſſen, vermiſſen. 2) Nach Doppellauten und ie ſteht (unter den nämlichen Umſtänden) faſt allzeit ß; z. B. weißen, weiß machen; ſchließen. 3) Nach a, o, u und ihren Umlauten ſtehet bald ſſ bald ß; das letztere etwa in folgenden bekanntern: das Aaß, des Aaßes, Futter; ich aß, du aßeſt ꝛc., außen mit den Ableit., bloß, Blöße, Buße, Floß, Floßfeder; Fraß — es, Fuß — es, groß, die Größe, Gruß

—es, grüßen, Kloß—es, Maß—es mit den Ableit., Muß—es (Brey), die Muße, otium; das Nößel, Roß—es, Wachsscheibe; Ruß—es, saß (von sitzen), die Schloße, es schloßet, Schoß—es, Spaß—es, stoßen, Straße, süß, süßeln, vergaß, von vergessen.

Sa! Interj., verwandt mit dem Franz. ça; auch in heysa! hopsa!

Der Saal (goth. sal-s), des-es, die Säle, Dimin. Sälchen, ehedem ein Haus; jetzt ein großes Zimmer; auch das Flötz. Der Vorsaal. Ein anderes nur noch in der Zusammensetzung übliches gleichlautendes Wort, s. in Sahl — und Sal —.

Der Saame, s. Same.

Die Saat, Plur. —en, von säen. Daher die Aussaat, das Saatfeld, im Gegensatze zu Brachfeld; die Saatzeit ꝛc.

Der Säbel, des—s, Pl. w. S. Daher säbeln, niedersäbeln.

Der Säbenbaum, des—s, die—bäume, aus dem Latein. Sabina, gem. Sevenbaum, Siebenbaum, Sadelbaum ꝛc.

Die Sache (alt sahha: causa, lis; auch secchja, altnord. sök), Plur. —n; Diminut. gem. Sächelchen. Daher sächlich, was Sachen betrifft; verursachen, die Ursache, was den Grund des Daseyns einer andern Sache enthält; der Sachkundige oder Sachverständige, der Sachwalter, der Advokat; der Widersacher, des—s, Pl. w. S., der Gegner.

Sacht, —er, —este, gem. für leise, langsam.

Der Sack, des—es, die Säcke; das Säcklein. Daher sacken, die Sackleinwand, das Sacktuch, Oberd. das Nasen- oder Schnupftuch; die Sackuhr, Oberd. die Taschenuhr.

Säen (goth. saijan, sahan), verwandt mit dem alt Lat. seo, sao (se-r-o, se-vi). Daher aussäen, besäen, der Säemann, das Säetuch; s. auch Saat und Same.

Der Saffian, des—es, die—e; der Safflor, des—es, die—e; der Saffran, des—s, lauter ursprünglich morgenländische Wörter.

Der Saft (mittelhd. saf), des—es, Pl. Säfte; das Säftchen. Daher saftig, —er, —ste, die Saftigkeit, die Saftfarbe, die Saftröhre, saftgrün.

Sagen, Verb. Daher die Sage, säglich in unsäglich, unaussprechlich; besagen, entsagen, die Entsagung, das Gesage, versagen, die Versagung, zusagen, die Zusage.

Sägen, verwandt mit dem Lat. secare. Daher die Säge, der Säger, zersägen, der Sägebock, ein Gestell; der Sägenschmied, die Sägespäne (Oberd. das Sägmehl oder die Sägkleyen, Plur.), die Säges, Sägese, gem. Oberd., die Sense (bey Pictorius und Dasypodius Sagisen, sageis, schweiz. säg-ese, neuniederl. zeisse, plattd. seise, althd. sëg-ansa, sëg-insa, mittelhochd. sëg-ense und schon sense).

Der (das) Sagerer, Sagrer, des—s, Plur. w. Sing.; in manchen Gegenden statt Sacristey; wahrscheinlich aus sacrarium gebildet.

Sahl, veraltet, Grenze, Rand. Daher das Sahlband, des—es, die—bänder, im Bergbaue, das Sahlbuch, die Sahlleiste. In Sahlweide (Oberd. Sahlwied), scheinet es das alte Sahl, ein Bach, zu seyn; wovon die Saale? oder Salweide ist das althochdeutsche sal-o (salix).

Die Sahne, der Milchrahm, Rahm, Kern, der Schmant, das Obere (Obest). Der Sahnenkäse.

Die Saite, Corda; das Saitchen. Daher besaiten, das Saitenspiel.

—sal (aus is-al: Grimm II, S. 105—109, und as-al: S. 268), eine von den Nachsylben, welche Hauptwörtern angehängt werden; sie bedeutet das Subjekt der im Hauptworte ausgedrückten Handlung u. dgl.; z. B. das Labsal, das, was labt; die Trübsal, was be-

trübt ꝛc. Dergleichen Hauptwörter sind theils weiblichen, theils ungewissen Geschlechtes; diese haben im Sing. des —s; beyde im Plur. die—e; Drangsal (mittelhochd. twancsal, Zwangsal), Feindsal, Irrsal (mittelhd. irre-sal, irsal), Mühsal, Rinnsal (altnord. renn-s-l), Saumsal, Schicksal, Scheusal, Wirrsal; mit der Nebenbedeutung des Geringen heißt diese Sylbe sel; z. B. das Gemengsel, das Gewinsel, das Ueberbleibsel, Anhängsel, Gemetzel, der Stöpsel, der Heckse, Schnitsel, das Räthsel (mittlhd. rætsal). Andre auf —sel haben nicht diese Nebenbedeutung, z. B. der Wechsel (mittelhd. wek-s-el, neuniederl. wissel).

Sal (althochd. sal-o, sal-awêr; schweiz. salawan, mittlhd. selwen, beschmutzen), gem. unrein, schmutzig. Daher der Salwein, Bodensatz des Weines; der Salbader, salbadern, die Salbaderey.

Der Salat (2te Sylbe betont), des—es, die—e, aus dem Lat. Salata, nähmlich Herba.

Die Salbe, Pl. —n; das Sälbchen. Daher salben, besalben.

Die Salbey, aus dem Lat. Salvia.

Der Salbling, Oberd., der Salm, ein Fisch.

Die Salche, schweiz., sumpfige Wiese. Vom veralt. Sahl, Feuchtigkeit; niederl., altfries. sîl: Wasserleitung.

Der Saliter, gem. Oberd., für Salpeter; verderbt aus sal nitrum; daher der Saliterer oder Saliter, der ihn gewinnt.

Der Salm, des—es, die—e, Diminut. Salmchen; Schweiz. Sälmling; aus dem Lat. Salmo.

Der Salmiak, des—es, die—e, zusammengezogen aus Sal ammoniacum,.

Der Salpeter, des—s, Pl. w. S., aus dem Lat. Sal petrae; gem., Sal(n)iter, aus Sal nitrum.

Die Salse, anderswo Sälz, gekochter Saft.

Das Salvett (zweyte Sylbe betont), gem. Oberd., Tellertuch; aus dem Ital. salvietta.

Das Salz (goth. salt, altnord. salt, angelſ. sëalt, althd. salz), des — es, die — e; verwandt mit dem Lat. Sal. Daher ſalzen (goth. saltan, althochd. salzôn), ſalzicht, dem Salze ähnlich, ein wenig ſalzig; ſalzig, Salz enthaltend und verrathend; die Salzigkeit, verſalzen, das Salzfaß, die Salzquelle, der Salzſtößler, Oberd., der das Salz im Kleinen verkauft. Siehe auch Sulze ꝛc.

Die Sälz, Oberd., eine Art Latwerge. Altd. Anderswo Salſe.

— ſam (goth. sam-s, althd. sam, engl. some, angelſ. sum, altnord. sam-r), eine Ableitungsſylbe, 1) vieler Adj. und Adv., welche zunächſt eine, der Bedeutung des Stammwortes angemeſſene Beſchaffenheit, beſonders aber die Fertigkeit und Fähigkeit bezeichnet, das zu thun oder zu leiden, was daſſelbe ausdrückt; z. B. arbeitſam, folgſam, furchtſam, (im Gegenſatze von furchtbar) ꝛc. 2) einiger Subſt., wo ſie auch ſame lautet, und die Beſchaffenheit, den Zuſtand andeutet; der Gehorſam, die Gerechtſame. (Grimm II, 573.)

Der Same (Saame), (althochd. sâmo, semen), des — ns, die — en; von ſäen; verwandt mit Semen. Daher die Sämerey, beſämen, das Geſäme, der Samenkelch.

Sämiſch, Adj., von einer Art Leder; daher der Sämiſchgärber; von noch unbekannter Herkunft; vielleicht aus dem Franz. Chamois.

Sammen, Verb., veraltet, das Stammwort vom folgenden. Daher das Adv. ſammen in beyſammen, zuſammen (angelſ. te samne, ät samne, engl. te somne, et somne, althd. zisamana, mittlhd. ze samene), die Zuſammenkunft (aber zuſammen kommen getrennt) ꝛc. Vergleiche Sammt.

Sammeln, ehedem ſammen, ſ. d. W. Daher der Sammler, die Sammlung (althd. samanunga), verſammeln, die Verſammlung. S. auch Sammt. Alle vom goth. und althd. sama, saman, samana, samath,

samant, mittlhd. sament, samet, samt (aeque, simul, in unum, conjunctim). Grimm II, 764–766.

Der Sammet, zusammengezogen Sammt, des—s, die—e, aus dem Griech. Daher sammeten, sammten, von Sammet; der Sammetweber.

Sammt (goth. samath, althd. samant, mittlhd. sament, samet, samt), Adv. Siehe sammen, sammeln. Daher sämmtlich, gesammt, insgesammt, Gesammtschaft oder :heit, der Sammtkauf, Oberd, Handel im Großen.

Der Samstag, der Sonnabend; verderbt aus Sabbathstag.

Der Sand, des—es, ohne Plur. Daher sanden in versanden, sandig, —er, —ste, die Sandbank, der Sandstein, der Sander, ein Fisch, gem. Zander.

Gesandt, Umlaut und Verkürzung für gesendet, von senden; in der Gesandte oder Abgesandte, des—n, die—n, die Gesandtinn, dessen Gemahlinn; die Gesandte, ein weiblicher Gesandter; die Gesandtschaft, gesandtschaftlich.

Sanft, —er, —ste. Daher die Sänfte, ein sanfter Tragsessel; besänftigen, die Sanftmuth.

Der Sang (goth. sagg–vs), von singen, wofür doch der Gesang (Oberd. das Gesang), des—es, Pl. Gesänge üblicher ist. Daher der Sänger, die Sängerinn, der Sangvogel, gesangsweise.

Die Sardelle, eine Art Fische; aus dem Ital. Sardella; Oberd. auch Spierling.

Der Sarg, des—es, die Särge; das Sargtuch.

Die Sarge, Einfassung; s. Zarge. Auch eine Art Zeug, s. Sarsche. Ingleichen die Hausmauern ohne Dach und Fach.

Der Sarraß, des—sses, die—sse, gem., ein großer Säbel; vielleicht von sarissa, einem langen Spieße.

Die Sarsche, ein Zeug, aus dem Franz. Sarge; gem. und alt Sarge.

Saß, Imperf. von sitzen, und Grundsylbe von säßsig in ansässig, aufsässig, Oberd., die Aufsässigkeit. (S. aufsätzig, von Satz), der Beysaß, der Rothsaß, der Insaß, des—ssen, Pl. —n, ein ansässiger Einwohner; das Gesäß, des—es, die—e, der Theil, worauf etwas sitzt.

Der Satan, des—es, die—e, aus dem Hebr. Daher satanisch (2te Sylbe betont).

Satt (goth. sath-s), —er, —este, verw. mit dem Lat. sat, satier, satim. Daher die Sattheit, sättig, sättigen (althd. satôn: saturari, goth. gasôthjan: saturare), die Sättigung, die Sättigkeit, die Eigenschaft einer Speise, da sie leicht sättigt; ersättlich, unersättlich, sattsam, die Sattsamkeit.

Der Sattel (althochd. satal u. satul, mittelhochd. satel), des—s, die Sättel, von sitzen. Daher satteln, der Sattler, Fämin. Sattlerinn, das Sattelpferd, im Gegensatze zum Handpferde; der Sattelzeug.

Der Satz (mittelhd. saz), des—es, die Sätze; das Sätzchen; von setzen. Daher die Satzung, Besatzung, der Besatz (mittlhd. pisëz, Belagerung), der Ersatz, der Entsatz, das Gesatz, Oberd. für Gesetz, der Vorsatz, das Versatzamt, Oberd. für Leihhaus.

Die Sau, Plur. Säue, im Oberd. und bey den Jägern Sauen, verw. mit Sus. Daher sauen, säuisch, —er, —este oder —te, die Sauerey, besauen, der Saufinder, ein Hund, der auf die Jagd der Wildsäue abgerichtet ist; die Saumutter, eine Sau, wenn sie Junge hat.

Sauber (althd. sûpari, sûbiri, mittlhd. sûber), —er, —ste. Daher die Sauberkeit, säuberlich, säubern, unsauber.

Sauer (alt sûr), —er oder saurer, sauerste, (nicht säurer, säuerste). Daher säuerlich, der Säuerling, ein saurer Körper; sauern, versauern, die Neutra säuern, einsäuern, versäuern, die Activa; die Säure, der Sauerampfer, der Sauerbrunnen, der Sauerklee,

der Sauerteig, der Sauertopf, figürl. ein mürrischer Mensch.

Saufen (althd. sûfan, altnord. sûva), unreg. Verb., du säufst, er säuft (Oberd. saufest, sauft); soff, gesoffen. Daher der Säufer, Fämin. Säuferinn, die Sauferey, besaufen, ersaufen, das Neutrum ersäufen (althd. pisoufan), das Activum; versoffen, das Gesauf, gem. Gesöff.

Saugen (althd. sûkan, altnd. siúga), das Neutrum, unreg. Verb.; gesogen. Daher säugen (mittlhd. söugen), das Activum, reg. Verb.; die Sauge, Zugröhre in Malzdarren; der Sauger, das Saugewerk, von dem Neutro; die Säugerinn, der Säugling, die Säugamme, von dem Activo. Davon auch suckeln.

Die Säule; das Säulchen, von dem alten sal, sul, hoch; der Säulenstuhl, das Postament; die Säulenordnung.

Der Saum (alt soum), des — es, die Säume, Dimin. Säumchen, ein Rand, die Last, ein Maß und Gewicht. In der letzten Bedeutung bleibt es im Plural, wenn es ein Zahlwort vor sich hat, unverändert, sechs Saum. Daher säumen, einen Saum machen; das Saumthier, ein Lastthier, (im Arabischen heißt semâ der Rücken des Pferdes); saumen, z. B. mit Eseln, Pferden, der Saumer, der Saumweg.

Säumen, zaudern; verschieden von dem vorigen. Daher säumig, noch häufiger saumselig, das Saumsal, Oberd., die Säumigkeit, Saumseligkeit, die Säumniß, versäumen, die Versäumniß.

Sausen, eine Lautnachahmung. Daher der Saus, in der Redensart: "in Saus und Braus leben," säuseln, das Gesäusel, versausen, ein Sausewind, figürl. ein leichtfertiger Mensch.

Das Scapulier, des — es, die — e, aus dem mittleren Latein scapulare.

Das Scepter, s. Zepter.

Sch, ein echter, einfacher Laut, obgleich durch mehrere Buchstaben bezeichnet. — Dieser Laut wird auch sonst noch, besonders vor t und p zu Anfang eines Wortes gehört, jedoch nur mit ſ bezeichnet; z. B. Stand, Stein, Spaß, Sprache.

Schaaf, Schaar, Schaam, s. Schaf, Schar, Scham.

Der Schab, Oestr., andere Aussprache von Schaub und Schober.

Die Schabe (mittlhd. schabe), ein Insect; von schaben. Verderbt Schwabe. S. d. W.

Die Schäbe, Oberd., Krätze; daher das Hochd. schäbig.

Schaben (althd. scaporôn, altnd. skaba). Daher die Schabe oder der Schaber, ein Werkzeug; das Schabsel, beschaben.

Der Schabernack, des—es, die—e, gem. ein muthwilliger Possen, Streich; daher schabernacken; von ungewisser Herkunft.

Die Schabracke, Pl.—n, Türkisch, Tschabrak, Pohln. Czaprag, die Pferdedecke.

Schach, ein morgenländisches Wort. Daher das Schachbret, das Schachspiel, schachmatt ꝛc.

Das Schach, prov., Viereck, s. Schacht.

Schächen, s. schächten.

Der Schächer, des—s, Pl. w. S., ein Räuber, meist veraltet (althd. scâchâri).

Schachern, gem. aus dem Jüdisch-Deutschen. Daher verschachern, der Schacherjude.

Der Schacht, des—es, Pl. Schächte, ein Quadrat, ingleichen eine Grube, im Bergbaue. Daher schachten, in Vierecke theilen; die Schachtruthe, die Quadratruthe; so auch Schachtfuß, Schachtzoll ꝛc.

Die Schachtel; das Schächtelchen, hölzerne Lade; der Schachtelhalm, eine Art des Kannenkrautes.

Schächten, schlachten, nur im Jüdisch-Deutschen.

Schäckern, s. Schäkern.

Der Schade (althd. scado), des—s (seltener der Schaden, des—s), Plur. Schäden. Daher schaden (goth. skathjan, althochd. scadan), schadhaft, —er, —este, schädlich, —er, —ste, die Schädlichkeit, schadlos halten, aber die Schadloshaltung, der Schadlos, Schweiz. für Hypothek; unbeschadet, beschädigen, die Beschädigung, entschädigen, die Entschädigung, die Schadenfreude, schadenfroh.

Der Schädel, s. Schedel.

Das Schaf (scâf), des—es, die—e; das Schäfchen. Daher der Schäfer, Fämin. Schäferinn, die Schäferey, die Schafschur, die Wollschur.

Das Schaff, des—s, die—e, Dimin. das Schäffel, Oberd. ein Gefäß; besonders ein Getreidemaß; verwandt mit Schiff, Scapha ꝛc. Daher der Schäffler, Böttticher.

Schaffen (goth. skapan), mit doppelter Conjugation: 1) Regulär, befehlen, (nur im Oberdeutschen) veranstalten, erwerben, ich habe Rath geschafft, er hat sich Kleider geschafft. 2) Irregulär, hervorbringen, Präter. schuf; Partic. geschaffen. Daher der Schaffner, Fämin. Schaffnerinn, die Schaffnerey, beschaffen, die Beschaffenheit, erschaffen, die Erschaffung, das Geschäft, geschäftig, die Geschäftigkeit. Siehe auch Schöpfer.

Das Schafott, des—es, die—e, aus dem Franz. Echafaud, die Blutbühne, das Blutgerüst.

—schaft (goth. skafts? althd. scaf, mittelniedrld. scap, mittlhd. schaft), eine Endsylbe vieler Hauptwörter, welche alle weiblichen Geschlechts sind, und im Plur —en haben; bezeichnet 1) den Zustand, welcher im Grundworte bestimmt wird und herrschend bleibt; z. B. Freundschaft, Herrschaft; 2) alle mit einander in gewisser Hinsicht verbundene Dinge; z. B. Bürgerschaft, Dorfschaft, Sippschaft. Durch die Hinzusetzung der Sylbe lich werden viele Hauptwörter dieser Art in Adjectiva verwandelt; z. B.

freundschaftlich (nicht freundschäftlich), wissenschaftlich u. a. m.

Der Schaft (altnord. skapt), des — es, Plur. Schäfte. Daher schäften.

Das Geschäft, s. schaffen.

Der Schakal, ein Thier; aus dem Morgenländischen.

Schäkern, eine Lautnachahmung, für scherzen. Daher der Schäker, die Schäkerey.

Schal, — er, — este, kraft-, geistlos; von dunkler Herkunft und Verwandtschaft.

Die Schale; das Schälchen. Daher schalen, mit Schalen versehen; schälen, der Schale berauben; (im Oberdeutschen spricht der Pöbel häufig corrupt die Schälen statt Schalen, z. B. die Aepfelschälen) der Schalfisch. † Beschälen, befruchten; der Beschäler, (ein Hengst, der eine Stute befruchtet); die Beschälzeit ꝛc. sind von einem andern Stamme.

Der Schalk (goth. skalk-s, altnord. skâlkr, althochd. scalh, mittlhd. schalo, angels. scëale), des — es, Pl. Schälke; das Schälkchen; ehedem ein Diener, z. B. Marschalk (Marschall, marascalh, Gottschalk), jetzt ein Schelm. Daher schalkhaft, — er, — este, die Schalkheit, Schalksknecht.

Schallen (althd. scëllan), eine eigene Lautnachahmung, verwandt mit hallen (althd. hëllan), jetzt regulär. Daher der Schall (mittlhd. schal), des — es, Plur. Schälle, erschallen, noch irregulär, Präter. erscholl; Partic. erschollen; verschollen, im Rechte als nicht existirend betrachtet; die Verschollenheit. S. auch Schelle und Schellen.

Die Schalmeye, ein musikalisches Instrument, aus dem Franz. Chalumeau, und dieses vom Lat. calamus.

Die Schalotte, eine Art Lauch, aus dem Französ. Eschalotte, und dieß aus dem Lat. Ascalonia.

Schalten (althd. scaltun), eigentlich schieben; uneigentl. mit etwas umgehen, anordnen. Daher der Schal-

ter, die Schublade; der Schalttag, das Schaltjahr, einschalten, die Einschaltung.

Die Scham (Schaam, mittlhd. scham u. schëm), ohne Plur.; daher sich schämen (mittelhochd. schëmen, schamen), schamhaft, — er, — este, die Schamhaftigkeit, beschämen, die Beschämung, verschämt.

Der Schämel (Schemel, althd. scamel, mittlhd. schamel, lat. scabellum, scamnum), des — s, Pl. w. S.; das Schämelchen.

Die Schande (althd. scanta, angelf. scande), ohne Plur.; daher schandbar, die Schandbarkeit, schänden, gem. Oberd. auch für schelten; schändlich, — er, — ste, die Schändlichkeit, verschänden, der Schandfleck, der Schandpfahl.

Der Schank, des — es, ohne Plur., der Weinoder Bierschank, Niederd., der Verkauf im Kleinen, und das Recht dazu; von schenken.

1) Die Schanze. Daher schanzen, verschanzen, die Verschanzung.

2) Die Schanze, veraltet, Wurf, Zufall; daher noch die Redensart: in die Schanze schlagen.

Der Schapf, des — es, Pl. — n, Oberd., so viel, als man auf einmal schöpfen kann; daher der Schapfen, das Schöpfgefäß.

1) Die Schar (Schaar, althd. scara, Abtheilung von scëran; secare, tondere), Pl. — n, mehrere Dinge einer Art; daher sich scharen, die Scharwache, scharweise. † Das Scharwerk (Oberd. die Scharwerk), Frohndienst; und scharwerken stammt von dem veralteten scharen, arbeiten.

2) Die Schar (von scëran), Pl. — en, ein schneidendes Werkzeug, nur noch in Pflugschar (scar-sahs). S. auch Scharf und Scheren.

Der Scharbock, eine Krankheit; der Scorbut; Englisch scurvy.

Die Schäre (althd. scâri, altn. scoere), schären, f. in Sche.

Scharf (althd. sarf, scarf, altn. skarpr, angelf. scëarp), ſchärfer, ſchärfeſte, von 2. Schar. Daher die Schärfe, ſchärfen (altn. skerpa, angelf. scyrpan, goth. scaírpan?), der Scharfrichter, der Nachrichter; der Scharfſchütz, der Scharfſinn.

Der Scharlach, des — es, die — e, aus dem Morgenländiſchen. Daher ſcharlachen, das Scharlachfieber.

Das Scharmützel, des — s, Plur. w. Sing., von Schar und metzeln. Daher ſcharmützeln, gem. ſcharmutzieren.

Das Scharnier, des — es, die — e, gem., aus dem Franz. la charnière.

Das und der Scharnützel, gem. Oberd., eine papierene Tüte; vom Ital. scarnuzzo.

Die Schärpe, eine Binde; aus dem Franzöſiſchen Echarpe.

Scharren (mittlhd. schëren, scharren), eine Lautnachahmung; daher die Scharre oder das Scharreiſen, einſcharren, verſcharren.

Die Scharte, von 2. Schar und der Ableitungsſylbe — de oder — te, ein Span, ein Einſchnitt, eine Lücke; auch der Nahme einiger Pflanzen. Daher ſchartig.

Der Schatten (goth. skadus, mittlhochd. schate), des — s, Pl. w. S.; daher ſchatten in beſchatten, umſchatten, überſchatten, ſchattiren, die Schattirung, ſchattig, der Schattenriß, die Silhouette; das Schattenſpiel.

Der Schatz (goth. skatts, althochd. scaz, mittlhd. schaz), des — es, Pl. Schätze; das Schätzchen. Daher ſchätzen, die Schätzung, ſchätzbar, Schätzbarkeit. † Im Oberdeutſchen heißt Schatz auch eine öffentliche Abgabe, verwandt mit Schoß; daher ſchatzen, brandſchatzen, die Schätzung, Taxation; das Schätzgeld, die Taxe.

Der Schaub (althd. scoup, angelf. sceáf), Schweiz. und Schwäb. für Schob, Schober, z. B. Stroh.

Die Schaube, prov., Oberrock.

Schaudern, das Intensiv. von schauern. Daher der Schauder, schauderhaft.

Schauen (althochd. scouwan), daher die Schau, der Schauer in Zuschauer, beschauen, die Beschau, der Beschauer, die Beschauung, beschaulich, die Beschaulichkeit, das Schaugeld, das Schauspiel, die Schaubühne.

Der Schauer, des — s, Pl. w. S., eine schnell vorübergehende Erschütterung, z. B. der Luft, (z. B. Regenschauer, Hagel), der Haut, des Gemüthes. Daher schauerig, schauern, schauervoll, das Schauerwetter.

Die Schaufel (althd. scûvila); das Schaufelchen, verw. mit Schaff. Daher schaufeln, der Schaufler, das Schaufelrad, das Schaufelgeweih, z. B. der Dammhirsche.

Schaukeln; daher die Schaukel. Im gem. Oberd. hört man auch das Primitiv schauken.

Der Schaum (scoum), des — es, ohne Pl.; daher schäumen, sowohl das Neutrum, als das Activum, schaumig, die Schaumkelle oder der Schaumlöffel, die Schaumkette, Kinnkette bey den Pferden.

Schecken, Verb. gem.; daher die oder der Schecke, gescheckt, scheckig.

Der Schedel (Schädel), des — s, Pl. w. S., verwandt mit Scheitel.

Die Scheere, s. scheren.

Der Scheffel (Oberd. das Schäffel), des — s, Pl. w. S.; das Scheffelchen, verwandt mit Schaff, Schiff ꝛc. Daher gem. scheffeln.

Geschehen, unreg. Verb. (althd. kiscëhan); nur in der dritten Person; es geschieht, geschah; geschähe; geschehen. Daher die Geschichte (kisciht), geschichtlich u. s. w. Sieh Schicht.

Die Scheibe, Dimin. Scheibchen, das Scheibenschießen, der Scheibenschütz.

Scheiben, Oberd. Verb. irreg., für schieben; schob, geschoben. Daher der Scheiber, z. B. Kegelscheiber, das Scheiben; aber der Schieb, jactus.

Die Scheide, hohle, längliche Bekleidung. Daher das Gescheide, das Gedärm des Wildbretes; die Degenscheide, die Mutterscheide.

Scheiden (althd. scitôn, davon scîdunga, Trennung), unreg. Verb., schied; geschieden. Daher der Scheid in Bescheid, des — es, die — e, (wovon das Bescheidessen, und die Redensart: Bescheid thun), Entscheid, die Halbscheid, Erbscheid, und der Schied (s. d. W.) in Unterschied, die Scheide, der Ort, wo sich zwey Dinge scheiden, in Grenzscheide, Wetterscheide, u. s. f.; bescheiden, Verb., bescheiden Adj. u. Adv.; die Bescheidenheit, das Verbum entscheiden, die Entscheidung, gescheidt (mittlhd. geschîde: discretus, folglich nicht gescheut), die Gescheidtheit; die Scheidemünze, Landmünze; das Scheidewasser, der Scheideweg. Vergleiche Scheit.

Scheinen (mittlhd. schînen), unreg. Verb., schien; geschienen. Daher der Schein (mittlhd. schîn), scheinbar, — er, — ste, die Scheinbarkeit, scheinlich in augenscheinlich und wahrscheinlich, unscheinlich, Oberd., was keinen Glanz hat; bescheinen, bescheinigen, erscheinen, die Erscheinung, scheinheilig, der Scheinchrist. S. Schimmer.

Scheißen, unreg. Verb., schiß; geschissen; bescheißen, fig. betrügen ꝛc.; mit seinem ganzen Geschlechte höchst niedrig.

Das Scheit (mhd. schît, angels. scîde), des — es, die — e, (gem. Scheiter), Diminut. Scheitchen, von scheiden. Daher scheiten (mittlhd. schîten: scindere), Holz zu Scheiten schlagen; scheitern, in Scheite, Trümmer gehen; das Scheitholz, der Scheiterhaufen.

Die (der) Scheitel, Pl. — n, auch von scheiden, weil sich daselbst das Haupthaar theilet. Daher scheiteln, der Scheitelpunkt, das Zenith; scheitelrecht, vertical.

Schel (mittlhd. schêl-ch), —er, —ste (scheel), verwandt mit schielen. Daher die Schelsucht, schelsüchtig. Im gem. Oberd. lautet es schäch, schiech, schelch u. a., und bedeutet ursprünglich schief.

Die Schelfe, verwandt mit Schale. Daher gem. schelfen, schelfern.

1) Schellen (althd. scëllan), das Activum vom Neutro schallen. Daher die Schelle, ein Ding, welches schallet; (die Maulschelle, nur gem., für Backenstreich), besonders ein Ding, womit man schellet; zerschellen, das Schellenwerk, Schweiz. öffentliche Zuchtarbeit; schellwerken, dergleichen Arbeit verrichten (von der ehemals angehängten Schelle). Das Schellkraut, der Schellfisch, eine Art Kabliau oder Dorsch, sind von andern Stämmen.

2) Schellen, Altd. und noch gem. Oberd., abscheiden; wovon das Hochd. verschollen, viele Jahre abwesend.

1) Der Schelm, des—es, die—e; das Schelmchen. Daher die Schelmerey, schelmisch. Verwandt mit Schalk.

2) Der Schelm (althd. scalmo, mittlhd. scëlm: Pest), im gem. Leben, eine gefährliche Krankheit unter dem Vieh. Vielleicht von schellen, zerschellen, zertrümmern, vernichten.

Schelten (althd. scëltan), unreg. Verb.; du schiltst, er schilt; schalt; gescholten; das Intens. von schellen. Daher unbescholten, das Scheltwort; die Schelte prov. (althd. scëlta: convitium).

Der Schemel, s. Schämel.

Der Schemen, des—s, Plur. w. S., gem., der Schatten; ingl. eine Larve. S. Schimmer.

Der Schenkel, des—s, Plur. w. S., Diminut. Schenkelchen. Daher schenkelig in gleichschenkelig ꝛc. Vergl. Schinken.

Schenken (althd. scenkan, mhd. schenken, anglf. scencan, altn. skênkja: Wein eingießen), eigentlich ein

Getränk gießen, darreichen, verkaufen; fig. unentgeltlich geben, freywillig erlassen. Daher die Schenke, veralt., ein Trinkgeschirr, jetzt das Trinkhaus (der Schank); der Schenk, des — en, die — en (der Mundschenk oder Schenkwirth, Oberd. Bierschenk, Methschenk, Weinschenk), das Geschenk, beschenken, verschenken, das Schenkbier, Oberd. im Gegensatz zu Lagerbier.

Der Scheps, Sächs., der Nahme eines Bieres.

Die Scherbe; das Scherbchen; in der Bedeutung eines Gefäßes; Oberd. der Scherben, des — s, Pl. w. Sing.

Scheren, unreg. Verb., du scherest (gem. schierst); er scheret, schert (gem. schiert); schor, schöre, geschoren; Imperat. schere (gem. schier), sich schnell bewegen, jemanden schrauben, tondere, theilen ꝛc.; nahe verw. mit Nro. 2) Schar. Daher die Schere (Scheere), im Oberdeutschen auch die Zucht am Pfluge; Dimin. Scherchen, der Scherer, besonders in Tuchscherer, Schafscherer, Feldscherer ꝛc., die Schererey, verdrießliche Mühe; bescheren, reg. Verb., beschenken, ertheilen; verschoren; die Schermaus, Oberd. für Maulwurf.

Der Scherf, des — s, die — e, Dimin. Scherfchen, Oberd. Scherflein, eine Art kleiner Münzen.

Der Scherge, des — n, die — n, gem., Gerichtsdiener, Häscher; von scheren, bewegen, antreiben.

Die Scherpe, s. Schärpe.

Der Scherwenzel, gem. der Untere im Kartenspiel; fig. ein geschäftiger Mensch. Daher scherwenzeln.

Scherzen. Daher der Scherz, des — es, die — e, scherzhaft, — er, — este, die Scherzhaftigkeit, verscherzen.

Der Schetter, des — s, Pl. w. S., ein Nahme eines steif gemachten Zeugs.

Scheu, — er, — este. Daher die Scheu, aber der Abscheu, scheuen, scheuchen, scheuen machen; verscheuchen, die Scheuche, das Scheusal, des — es, die — e,

scheußlich, — er, — ste, die Scheußlichkeit, von dem veralteten Intens. scheußen.

Die Scheuer (Scheure), die Scheune.

Scheuern, eigentlich stark reiben, besonders mit Sand reinigen. Der Scheuertag, alt Oberd. auch für Aschermittwoch, der Reinigungstag.

Die Scheune, Dimin. Scheunchen, (aus dem Arabischen schauna, Kornhaus, Kornspeicher, granarium?) für Scheuer.

Scheußlich, s. Scheu.

Die Schicht, veraltet, wofür die Geschichte, Plur. — n, von geschehen; daher Geschichtbuch, Geschichtkunde, Geschichtschreiber.

Schichten, theilen, häufen. Daher die Schicht, Pl. — en, schichtig in einschichtig, Oberd. für einzeln; zweyschichtig 2c.

Schicken. Daher schicklich, — er, — ste, die Schicklichkeit, das Schicksal, des — es, die — e, die Schickung, das Geschick, das Mißgeschick, beschicken, geschickt, verschicken. In der Schweiz heißt schicken, schickeln, auch Handelschaft treiben; der Schickler, Händler u. s. w.

Schieben (althd. sciupan, angels. sceófan), unreg. Verbum, du schiebst (alt Oberd. scheubst), er schiebt, (scheubt); schob, schöbe; geschoben; schieb (scheub). Daher der Schieber (neuniederld. schuif), des — s, Pl. w. Sing., (Oberd. Schuber), verschieben, der Schieb- oder Schubkarren, der Schubsack, Oberd. für Kleidertasche. Siehe auch Schub.

1) Der Schied, Oberdeutsch, ein Fisch, cyprinus aspius.

2) Der Schied, des — es, die — e, von scheiden, der Abschied, der Unterschied, Schiedmauer, Schiedsmann 2c., schiedlich in unterschiedlich, verschieden, Adj. verschiedentlich, Adv., die Verschiedenheit, die Schiedung, Oberd., das Sterbegeläute.

Schief, —er, —este. Daher die Schiefe, verwandt mit schel.

Der Schiefer, des —s, Pl. w. S., eine Steinart, Oberd. auch für Splitter. Daher schiefericht und schieferig, sich schiefern, das Schieferdach, die Schieferplatte.

Der Schiel, Oberd., ein Fisch, perca lucioperca.

Schielen, verwandt mit schel und schief. Daher der Schieler, eine Person, welche schielet, und ein Ding, welches in eine andere Farbe spielt; gem. Schiller, z. B. Schillertaffet, eigentlich Schielertaffet.

Die Schiene; das Schienchen. Daher schienen, Verb., das Schienbein.

Schier, Adv., schnell, plötzlich, bald, beynahe; im Niederd. auch als Adj., für rein, glatt, weiß. Daher schieren, Verbum, beschleunigen, hetzen, aufmuntern ꝛc.

† Der Schierling, des —es, ohne Plur., eine Pflanze; stammt von dem alten scheren, theilen, vermuthlich wegen der eingekerbten Blätter.

Schießen (angels. scëótan, scotjan, althd. sciózan), unreg. Verb., du schießest (alt Oberd. scheußest), er schießt (scheußt); Prät. schoß; Part. geschossen; Imp. schieß (scheuß). Daher beschießen (im Oberd. auch für erklecken, hinreichen), erschießen, verschießen. S. auch Schoß und Schuß.

Das Schiff (alt scif, scëf), des —es, die —e; das Schifflein. Ueberhaupt ein Gefäß (daher die oberd. Redensart: "Schiff und Geschirr"); besonders das Wasserfahrzeug. Daher schiffbar, die Schiffbarkeit, schiffen, der Schiffer, Fämin. Schifferinn, beschiffen, der Schifffahrer, die Schifffahrt, das Schiffsvolk, der Schiffzoll. † Das Schiff der Weber scheint zunächst von schieben abzustammen; so wie es auch Schießspule, Schütze, von schießen, genannt wird.

Schiften, eine andere Aussprache von schäften; z. B. ein Gewehr.

Der Schild, des—es, die—e, scutum; daher der Schildträger oder Schildknappe, die Schildkröte, die Schildlaus ꝛc. Und das Schild, des—es, die—er, das Zeichen. Daher schildern, mahlen; die Schilderey, die Schilderung.

Schildern, stehen und warten; besonders Schildwache stehen; daher das Schilderhaus, die Schildwache. Verwandt mit zielen, genau auf etwas sehen.

Schilchen, gem. Oberd. schielen. Daher der Schilcher, Schieler.

Das Schilf (alt scilf), bey vielen der Schilf, des—es, die—e. Daher schilfig, damit bewachsen; beschilft.

Der Schiller, des—es, ohne Plur., veraltet, ein zitternder, unsteter Glanz, von schielen; daher schillern, der Schillertaffet.

Der Schilling (goth. skilling-s u. althd. scillinc, v. scëllan, schallen), des—es, die—e, eine Münze, ein Maß. In der Bedeutung einer Züchtigung von einem andern Stamme.

Der Schimmel (althd. scimbal, mittlhd. schimel), des—s, Pl. w. S., 1) ein weißes Pferd, Dim. Schimmelchen; 2) ein feines, weißes Moos, als ein Zeichen der Fäulniß. Von der letzten Bedeutung sind: schimmelig (althd. scimbalac), schimmeln, beschimmeln, verschimmeln.

Schimmern (goth. verloren: skeiman), verwandt mit dem vorigen. Daher der Schimmer (goth. skeima, althd. scîmo, altn. skîma).

Schimpfen (goth. verloren scimpan). Daher der Schimpf, des—es, die—e, schimpflich, —er, —ste, die Schimpflichkeit, beschimpfen, die Beschimpfung. Altd. und noch Schweiz. heißt Schimpf (altn. skimp, althochd. scimp, scimpf), Scherz; daher Glimpf und Schimpf; und die Redensart: Schimpf und Ernst, schimpfeln, gem. Oberd., tändelnd thun.

Die Schindel (althd. scindula, lat. scindula). Daher schindeln, das Schindeldach, der Schindeldecker.

Schinden (mhd. schinden, althd. skinn, das Fell; althd. scuntan, mhd. schünden, die Haut ritzen), unreg. Verb., schund, geschunden; verwandt mit scindere. Daher der Schinder, der Wasenmeister, der Abdecker; figürl. ein Wucherer, Placker, Fämin. Schinderinn, die Schinderey, erschinden, der Schindanger, die Schindgrube.

Der Schinken (althd. scinho, mhd. schinke), des —s, Pl. w. S., Dimin. Schinkchen. Verwandt mit Schenkel (mittlhd. schenkel, angels. scanca: tibia, crus).

Die Schippe, Niederd. gem. für Schaufel; daher schippen, schaufeln.

Schirmen (althd. scirmjan, mhd. schirmen). Daher der Schirm (althd. scërm), des — es, die — e, der Schirmer, beschirmen, der Beschirmer, die Beschirmer, die Beschirmung, das Schirmdach, der Schirmvogt.

Schirr, veralt., für das Hochd. das Geschirr, des — es, die — e; daher schirren in an- und ausschirren, der Schirrmeister, das Schirrholz, die Redensart: Schiff und Geschirr.

Der Schiß, von scheißen; wovon der Beschiß, fig. Betrug. Höchst niedrig.

Schlacht (althd. slahta), ehem. für Art, Geschlecht; daher geschlacht, von guter Art; ungeschlacht, von böser Art.

Schlachten, das Intensivum von schlagen; daher die Schlacht, Pl. — en, der Schlacht oder Beschlacht, Oberd., ein Weidendamm; schlachtbar, der Schlächter, im Nieders. für das Hochdeutsche Fleischer; schlächtig in ober- und unterschlächtig, im Wasserbau; besser -schlägig, die Durchschlächten, gem. Oberd. die Pocken, die Kinderflecken; die Schlachtbank, das Schlachtopfer.

Die Schlacke, Pl. — n. Daher schlacken, Schlacken geben; verschlacken, in Schlacken verwandeln; schlackig, sie enthaltend.

Der Schlaf, des — es, die Schläfe, die Seitentheile des Hauptes, wo man den Schlag der Pulsader gewahr wird.

Schlafen, unreg. Verb., du schläfst, er schläft; Prät. schlief; Partic. geschlafen; verwandt mit schlaff. Daher der Schlaf, des — es, ohne Plur., der Schläfer, Fämin. Schläferinn, schläferig, — er, — ste; die Schläfrigkeit, schläfern, beschlafen, entschlafen, verschlafen, der Schlaftrunk, verschieden von Schlaftrank, schlaftrunken.

Schlaff, — er, — este, Nieders. schlapp. Daher die Schlaffheit, erschlaffen.

Schlagen (goth. slahan), unreg. Verb., du schlägst, er schlägt; schlug, schlüge; geschlagen. Daher der Schlag (goth. slahs, althd. slac), des — es, die Schläge, (auch für Art; s. Schlacht); schlagbar, die Schlage, noch häufiger der Schlägel (Schlegel, angels. slecge), schlägeln, der Schläger, die Schlägerey, der Aufschlag, Oberd. auch eine Art von Abgabe (z. B. der Bieraufschlag, daher das Aufschlägeramt), abschlagen, (daher der Abschlag, abschlägige Antwort, aber abschlägliche Bezahlung); der Beschlag, beschlagen, entschlagen, erschlagen, der Rathschlag, wovon berathschlagen; niederschlagen, niedergeschlagen, Part. für traurig; die Niedergeschlagenheit; der Niederschlag, das Präcipitat, der Todschlag (angels. släge); überschlagen, unterschlagen, verschlagen, das Adj. (altn. slœgr) und Verbum; vorschlagen, zerschlagen, der Schlagfluß, gem. der Schlag, die Schlagader, die Pulsader.

Der Schlamm, des — es, die — e; daher schammen, das Neutrum, Schlamm geben; schlämmen, das Activum; schlammig.

Schlämmen (schlemmen), unmäßig essen und trinken. Daher der Schlämmer, die Schlämmerey. Verwandt mit Schlund und schlingen.

Schlampen, gem. für schlämmen (auch schlampampen). Ebenfalls st. unreinlich gekleidet seyn; daher der und die Schlamp, schlampig.

Die Schlange (mhd. slange, altn. slânga), von schlingen, schlank, so wie schlängeln.

Schlank, — er, — este. Daher das mehr übliche geschlank, die Geschlankheit. Verwandt mit dem vorigen.

Schlapp, Adj., wie schlaff. Die Schlappe, eine Mütze. Eine niederdeutsche Form.

Schlänkern, gem. Oberd., aus dem Dienste gehen; eine Schlänkermagd. Vergl. schlenzen.

Schlappen, eine Lautnachahm. Daher die Schlappe, ein Schlag, ein empfindlicher Verlust.

Schlappig, Oberd., lotternd; von Lappe (wie schlampig von Lamp, schlecken von lecken, schlottern von lottern).

Der Schlaraffe, des — n, die — n, niedrig, ein Müßiggänger; das Schlaraffenland. Von dem Niederf. schluren (verwandt mit schlottern) und Affe, (wie Zieraffe).

Schlärfen, Verb.; daher die Schlarfe oder Schlarpe, Pl. — n, die Lotterschuhe, Ital. Scarpa.

Schlau, — er, — este. Daher die Schlauheit, gem. Schlauigkeit.

Der Schlauch, des — es, Plur. Schläuche.

Die Schlauder, Oberd., eine Mauerstange, Mauerband.

Schlaudern, das Neutrum, nur selten; schläudern, das Activum. Daher die Schläuder, der Schläuderer.

Die Schlaufe, gem. Oberd., Band; Schlupfe.

Schlaunen, gem. Oberd., eilen. Das Grundwort vom Hochd. schleunig.

Das Geschlecht, des — es, die — er, verwandt mit Schlacht und Schlag, eine Art.

Schlecht, — er, — este (althd. slëht: sanft, eben). Daher schlecht und recht, schlechterdings, schlechthin, schlechtweg. Vergl. schlicht.

Schlecken, eig. stark lecken; ingl. schmatzend essen. Der Schlecker, das Schleckermaul, die Schleckerey, schleckhaft.

Der Schlegel, besser Schlägel, s. in Schlagen. In der oberdeutschen Bedeutung für Kalbs- Schöpsenkeule ist es das altd. Schlegel, clunis.

Die Schlehe, Pl. — n. Daher der Schlehdorn, die Schlehblüthe ꝛc.

Schleichen (althd. slîhhan, mhd. sleichen), unreg. Verb.; Prät. schlich; Partic. geschlichen. Daher die Schleiche (Blindschleiche), der Schleicher (mittelhd. slîchære), Fäm. Schleicherinn, beschleichen, erschleichen, entschleichen, verschleichen, der Schleichhandel, der Schlich.

1) Schleifen, reg. Verb., auf einer Fläche fortziehen; nahe verwandt mit schleppen. Daher die Schleife, in mehrern Bedeutungen (im Oberd. auch für Eisbahn); der Schleifer, in der Musik; fortschleifen, verschleifen, der Abschleif, in der oberdeutschen Rechtssprache, die Verschlimmerung einer Sache, besonders eines Bauerngutes; der Unterschleif, der Schleichhandel. S. schliefen.

2) Schleifen, unreg. Verb.; Prät. schliff; Partic. geschliffen, scharf und glänzend wetzen. Daher der Schleifer, Fämin. Schleiferinn, das Schleiffel (wie das Fegfel), geschliffen, fein, artig, listig.

Die Schleihe, ein Fisch, wegen seiner schleimigen Beschaffenheit.

Der Schleim (alt slîmo), des — es, Plur. — e. Daher schleimen, verschleimen, schleimig, — er, — ste.

Schleißen (althd. slîzan, altn. slîta, althd. sleizan), unreg. Verb.; Prät. schliß; Partic. geschlissen. 1) Veraltet noch Oberd. reißen, abgenützt werden. 2) Spalten.

Daher die Schleiße, ein dünner Span, eine Charpie; verschleißen, das Neutrum unreg., das Activ reg., abnützen, verderben; auch verkaufen, der Verschliß oder Verschleiß, Oberd. für Vertrieb, Abgang.

Schlemmen, s. in Schlamm und Schlämmen.

Schlendern. Daher der Schlender, der Schlendrian (mit der lat. Endung, wie Grobian).

Schlenkern, schlenken, gem., verwandt mit schlank und schlingen.

Schlenzen, Oberd., müßig umhergehen; der Schlenzer, die Schlenzerey. Verwandt mit dem Vorhergehenden.

Schleppen, verwandt mit schlaff und 1. schleifen. Daher die Schleppe, Dimin. Schleppchen, der Schlepper, das Geschlepp, verschleppen.

Schleudern, s. in Schlaudern.

Schleunig (alt sliumo), — er, — ste, von dem oberdeutschen schlaunen, schnell fortgehen.

Die Schleuse, verwandt mit schließen und dem Lat. Clusa.

Die Schleye, s. Schleihe.

Der Schleyer, des — s, Plur. w. Sing., Dimin. Schleyerchen. Daher schleyern, entschleyern, verschleyern.

Der Schlich, des — es, die — e, von schleichen. Ein anderes ist der Schlich, dicker Schlamm, im Hüttenbaue.

Schlichten, verwandt mit schlecht. Daher schlicht, gerade; die Schlichte, der Schlichter.

Schliefen (althd. slîfan: sinken), unreg. Verb.; du schliefst (alt Oberd. schleufst), er schlieft (schleuft); Präter. schloff; Partic. geschloffen; Imperat. schlief (schleuf); verwandt mit schleifen und schlüpfen. Daher der Schliefer, Oberd. für Muff.

Schließen (alhd. sliozan), unreg. Verb., du schließest (alt Oberd. schleißest), er schließt (schleußt); Prät.

schloß; Partic. geschlossen; Imper. schließ (schleuß). Daher die Schließe, der Schließer, Fäm. Schließerinn, schließlich, beschließen, entschließen, die Entschließung, verschließen. S. auch Schloß und Schluß.

Der Schliffel, gem. Oberd., ein listiger, boshafter Mensch; ein abgeschliffener Kerl; von schleifen.

Schlimm, — er, — ste. Daher verschlimmern, die Verschlimmerung.

Der Schlingel, des — s, Pl. w. S.; daher schlingelhaft, die Schlingeley. Im Oberd. ist schlankeln, und im Nieders. ist slinkfüßen, müssig herumgehen.

Schlingen (althd. slintan), unreg. Verb.; Präter. schlang (schlung); Partic. geschlungen. Daher die Schlinge (altn. slânga), das Geschlinge, verschlingen.

Schlitt in Unschlitt, siehe in U.

Der Schlitten, des — s, Plur. w. S., Diminut. Schlittchen; verwandt mit gleiten und glatt. Daher der Schlittschuh, des — es, die — e, von schreiten auch Schrittschuh.

Schlitzen, für schlit-sen, s. Schleißen. Daher der Schlitz, des — es, die — e, Dimin. Schlitzchen.

Das Schloß (mhd. slôz, altn. slot), des — sses, die Schlösser, Dimin. Schlößchen von schließen. Daher der Schlösser (Schlosser), Fämin. Schlösserinn. † Die Entschlossenheit stammt zunächst von dem Part. entschlossen.

Die Schloße, Plur. — n, der Hagel. Daher das Verbum schloßen, das Schloßenwetter.

Der Schlot, des — es, die Schlöte, eine Röhre; besonders ein Rauchfang. Der Schlotfeger.

Schlottern, eine Lautnachahmung. Daher die Schlotter, ein Klapperspielwerk für Kinder; der Schlotter, ein dicker Schlamm, Oberd. die geronnene Milch, die Schlottermilch; schlotterig, — er, — ste.

Der Schlotzer, Oberd., Lüdel, Saugebeutel.

Die Schlucht, ein enges Thal; auch die Schluft. Verwandt mit Schlauch, Schlot.

Schluchzen, das Intensivum von schlucken. Daher der Schluchzen, singultus, und das Schluchzen.

Schlucken. Daher der Schluck (neuniederl. slonk und slok), des — es, die — e, der Schlucken, singultus, das Schlucken, der Schlucker, verschlucken, schlucksen, edler schluchzen. Verwandt mit schlingen.

Schludern, gem., eine andere Form von schlaudern, schläudern, übereilen.

Die Schluft, eine Aussprache von Schlucht, Kluft.

Schlummern. Daher der Schlummer, entschlummern, verschlummern.

Schlumpen, Niederd., wofür Oberd. schlampen. Daher schlumpig.

Der Schlund (mhd. slunt, v. slintan, schlingen, schlucken), des — es, die Schlünde, Dimin. Schlündchen, von dem alten schlinden, für schlingen.

1) Schlüpfen (Oberd. schlupfen), das Intensivum von schliefen. Daher der Schlupf, verschlüpfen, der Schlupfwinkel.

2) Schlüpfen, Oberd. für glitschen; daher das Hochd. schlüpferig (mhd. sleif, altn. sleipr) und die Schlüpferigkeit; ausschlüpfen, entschlüpfen, der Schlüpf, Glitsch.

Schlürfen, eine Lautnachahmung; daher das Schlürfen, das Geschlürfe.

Der Schluß (mhd. sluz), des — sses, die Schlüsse, von schließen. Daher schlüssig, die Schlüssigkeit, der Schlüssel (mhd. slüzzel), Dimin. Schlüsselchen, der Beschluß, der Entschluß, der Verschluß, das Schlußbein, der Schlußsatz, das Schlüsselbein, der Schlüsselring.

Die Schmach, ohne Plur., von schmähen. Daher schmählich, verschmachen, gem. Oberd., imperf., verdrießen; der Verschmach, Verdruß.

Schmachten. Daher verschmachten, schmächtig, gem. armselig, schwächlich, schlank und mager.

Der Schmack (altn. smëk, angelſ. smäc, althd. kismah, mhd. smach), des — es, die — e, von ſchmecken, wofür doch Geſchmack üblicher iſt. Daher ſchmackhaft, die Schmackhaftigkeit, der Nachgeſchmack, abgeſchmackt, der Vorſchmack. † Der Schmack, der Gärberbaum, iſt aus Sumach zuſammen gezogen; die Schmacke, eine Art Schiffe, iſt aus dem Holländiſchen Smack.

Schmähen, verwandt mit Schmach und ſchmälen. Daher die Schmähung, verſchmähen, die Schmähſchrift, ein Pasquill.

Schmählen, ſ. ſchmälen. Schmählich, ſiehe in Schmach.

Schmäl, ſchmäler, ſchmäleſt, klein, beſonders von geringer Breite. Daher ſchmälern, das Schmalthier, bey den Jägern, ein Hirſch- oder Rehkalb; das Schmalvieh (Schafe, Ziegen ꝛc.), die Schmalſaat, die Hülſenfrüchte, im Gegenſatze zu Getreide.

Schmälen (ſchmählen), das Diminut. von ſchmähen. Schmälich (ſchmählich) ſtammt zunächſt von Schmach.

Die Schmalte, ein metalliſches Glas, beſonders die Blaufarbe; aus dem Ital. Smalto.

Das Schmalz, des — es, die — e, von ſchmelzen. Daher ſchmalzen.

Der Schmant, des — es, die — e, im Bergbau, eine Erdart.

Schmaracheln, gem. Oberd., eine Art Kegelſcheiben. Veraltet.

Der Schmaragd, ſ. Smaragd.

Schmarotzen (2te Sylbe betont), von dunkler Herkunft, in der Schweiz ſchamauchen. Daher der Schmarotzer, des — s, Pl. w. S., der Tellerlecker; die Schmarotzerpflanze.

Die Schmarre, Diminutivum Schmärrchen, die Narbe.

Der Schmarren, des — s, Plur. w. Sing., gem. Oberd., eine Art Mehlspeise (Brandschmarren); verwandt mit schmoren.

Die Schmasche, ein zubereitetes Lammfell, ist aus dem Polnischen Smusik.

Schmatzen, eine Lautnachahmung, für schmat-sen. Daher der Schmatz, des — es, Pl. Schmätze, Dimin. Schmätzchen, gem. ein Kuß.

Der Schmauch (angels. smoca), des — es, ohne Plur., Rauch, Dampf. Daher schmauchen (angelsächs. smëócan, smocjan), das Neutrum, außer in Tobak schmauchen, wo es aber active stehet; schmäuchen, das Activum, der Schmaucher.

Schmausen. Daher der Schmaus, des — es, die Schmäuse, der Schmauser, beschmausen, verschmausen.

Schmecken (goth. verloren smikan, althd. kismahhan, altn. smacka, angels. gesmecgan), ehemals überhaupt empfinden, besonders riechen (noch im gem. Leben); jetzt u. Hochd. mit dem Geschmack empfinden. S. Schmack.

Das Schmeer, s. Schmer.

Schmeicheln, das Iterat. und Dimin. des veralteten schmeichen, verw. mit schmiegen. Daher die Schmeicheley, der Schmeichler, Fäminimum Schmeichlerinn, schmeichelhaft, erschmeicheln.

Schmeidig, — er, — ste, eigentlich was sich leicht schmieden (goth. smeithan) läßt, weich, biegsam, nachgebend; geschmeidig, die Geschmeidigkeit, das Geschmeide (mhd. gesmîde), der Geschmeidmacher (althd. smeidar), ein Metallarbeiter.

Schmeißen (der Aussprache gemäßer schmeissen), unreg. Verb.; schmiß; geschmissen. Daher beschmeißen, das Geschmeiß, ohne Pl. oder die Geschmeiße, ohne Sing.; die Schmeißfliege. S. auch Schmiß und Schmitz.

Schmelzen (goth. smiltan, angels. smëltan, althd. smëlzan, mhd. smëlzen), reg. und unreg. Verb., in der

letztern Form: du schmilzest, er schmilzt; Prät. schmolz; Partic. geschmolzen; Imperat. schmilz; verwandt mit mollis. Das Neutrum gehet irregulär; das Activum sollte billig jederzeit regulär gebraucht werden. Daher der Schmelz, des — es, die — e, schmelzbar, die Schmelzbarkeit, der Schmelzer, Fämin. Schmelzerinn, verschmelzen, das Schmelzglas, Emaille; die Schmelzhütte. S. auch Schmalz (smalz).

Das Schmer (Schmeer, alt smer), des — es, ohne Plur., von schmieren. Daher schmergeln, gem. Oberd., nach Schmer, überhaupt ranzig riechen; der Schmerbauch, gem. der Unterleib, fig. ein Schwelger.

Der Schmergel, des — s, Pl. w. S., ein streng flüssiges Eisen; vermuthlich weil es schmierig anzufühlen ist. Daher schmergeln, mit Schmergel poliren.

Die Schmerle, ein Fisch. Der Schmerl, des — s, die — e, eine Art Falken.

Der Schmerz (althd. smërza), des — ens, dem — en, Pl. die — en, seltener der Schmerzen, des — s, Pl. w. S. Daher schmerzen (alt smërzan), schmerzhaft, — er, — este, schmerzlich, verschmerzen.

Der Schmetterling, des — es, die — e, von schmettern, dem Intens. von schmeißen, Niedersächs. schmiten, gleichsam Schmeißvogel, weil er seine Eyer in Menge auf alles schmeißt.

Schmettern, eine Lautnachahmung. Daher das Geschmetter; Schmetterhaus in Schlesien, das Kaufhaus.

Schmieden (goth. smeithan); daher der Schmied (gewöhnlich Schmid, althd. smid, angels. smith), des — es, die — e, Fämin. Schmiedinn, die Schmiede, (gem. Oberd. Schmitte, mhd. smitte, angels. smiththa), die Werkstätte; die Schmiedeschlacke, die Schmiedezange.

Schmiegen (altn. smiúga: kriechen, smeyga: kriechen machen). Sich schmiegen. Daher die Schmiege, ein bewegliches Winkelmaß. Vergl. schmucken.

Schmieren (smiren, smirwen, schmirben schwäb. verwandt mit Schmer, smer). Daher das Schmier oder die Schmiere, der Schmierer, die Schmiererey, schmierig, —er, —ste, beschmieren, das Geschmier, verschmieren.

Schminken. Daher die Schminke. Die Schminkbohne, stammt von dem veralteten schminken, schmiegen.

Der Schmirgel, s. Schmergel.

Der Schmiß, des —sses, die —sse, gem. ein derber, heftiger Schlag, von schmeißen.

Die Schmitte, Oberd., für Schmiede.

1) Schmitzen, das Intens. von schmeißen, Nieders. schmiten (goth. smeitan), für schmit-sen. Daher der Schmitz, ein Schlag, Streich; die Schmitze, ein Werkzeug dazu; verschmitzt (wie verschlagen), die Verschmitztheit.

2) Schmitzen, verwandt mit schmutzen, schmeißen. Daher der Schmitz, im Bergbaue, eine schmierige Erdart (althd. pismiz, Flecken, Geschmeiß). Die Schmitze, eine Salbe; beschmitzen.

Die Schmolle, Oberd., die Krume, das Weiche des Brotes; verwandt mit dem Niederd. Mull und Latein. mollis.

Schmollen, Unwillen durch mürrisches Stillschweigen äußern, vulg. maulen. Anderswo für lächeln, dann verwandt mit dem mittelhd. smielen, smieren (lächeln).

Schmoren, Niederd. für dämpfen, z. B. ein geschmortes Rindfleisch, der Schmorbraten; Oberd. für schrumpfen, dürre werden, z. B. von Aepfeln.

Schmuck, Adj., Niedersächs., schön, niedlich. Das Stammwort von schmücken.

Schmucken, Oberd., sich schmiegen. Sich ducken und schmucken, biegen und schmiegen. Das Intensivum vom Hochd. schmiegen.

Schmücken. Daher der Schmuck, des —es, die —e, ehedem Geschmuck.

Schmuggeln, Niederd., einen Schleichhandel treiben; der Schmuggler, die Schmuggeley.

Schmunzeln, gem. mit Selbstgefälligkeit lachen.

Der Schmutz, des — es, ohne Plur. Es ist von dem gem. schmudeln, für Schmud-s, verw. mit Nro. 2) Schmitzen. Daher schmutzen, beschmutzen, verschmutzen, schmutzig, der Schmutztitel, bey den Buchdruckern.

Der Schnabel (althd. snabul, mhd. snabel), des — s, die Schnäbel, Diminut. Schnäbelchen. Daher schnabeln, im Scherze, für essen; sich schnäbeln, von Vögeln, fig. küssen; die Schnabelweide, Leckerbissen.

Die Schnaise, Oberd., eine Reihe von Thieren in Bewegung.

1) Die Schnake, eine Art Mücken.

2) Die Schnake, ein lustiger Scherz. Daher schnakisch. Der Schnickschnack, gem.

Schnallen, Lautnachahmung, das Neutrum von schnellen. Daher der Schnall (mhd. snal), Oberd. Schlag, einer losgelassenen elastischen Feder. Die Schnalle, z. B. Schuhschnalle (henneberg. Schuhnalle); auch die Klinke an der Thür; Diminut. Schnällchen; schnalzen, das Intensivum, der Schnalzer.

Schnappen, auch eine Lautnachahm. Daher schnapps! der Schnäpper, schnäppisch (schnippisch), der Schnapps, des — es, die — e, ein Trunk Branntwein, Niederd. wie im Oberd. ein Pfiff), überschnappen, schnappsen, der Schnappsack, verschnappen, der Schnapphahn, gem. ein Partheygänger im Kriege; auch ein Straßenräuber; wahrscheinlich von dem Gewehr, mit dem er auf die Beute geht.

Schnarchen, gleichfalls eine Lautnachahmung. Daher der Schnarcher, beschnarchen. S. Schnarren.

Schnarren (mhd. snarren), auch eine Nachahmung des Lautes. Daher die Schnarre, das Schnarrwerk. Siehe schnarchen und schnurren.

Die Schnatte, auch der Schnatten, Oberd., Striеme, Narbe; von schneiden. Anderswo auch für Reis, Zweig.

Schnattern, eine andere Lautnachahmung. Daher das Geschnatter.

Schnauben, eine Lautnachahmung. Daher verschnauben, das Intensivum schnaufen, beschnaufen, beschnäufeln, verschnaufen. S. auch schnieben und schnüffeln.

Schnauen, Oberd., das Primitiv von schnautzen.

Schnaufen, s. schnauben.

Die Schnautze, Nieders. Snut (neuniederl. snuit), für Schnaut-se. Daher schnautzen, in anschnautzen, anfahren; der Schnäutzer; tropisch für Verweis, „Einen derben Schnäutzer (Ausputzer) bekommen". Der Schnautzbart, Oberd. für Schnurrbart.

Schnäutzen (schneutzen), (althochd. duft-snuza: emunctoria, die Schnäutze), emungere, Lautnachahmung; verwandt mit Schnautze, schnauben.

Die Schnecke (althd. sneccho. Grimm II, S. 44, n. 486.) Dimin. Schnecklein, von dem veralteten schnecken, kriechen; der Schneckengang, die Schneckenpost, gem. für sehr langsam; die Schneckenstiege, Oberd., Wendeltreppe.

Der Schnee, (einsylbig, goth. snáiv-s: nix, niv -s; mhd. snê), des Schnees (zweysylbig). Daher schneeig, die Schneelehne (Oberd. die Gähwinde), das Schneegestöber. S. auch Schneyen.

Schneiden (goth. sneithan, althd. snîdan, altnord. sneida), unreg. Verb.; schnitt; geschnitten. Daher die Schneide (mhd. schneide, altn. snîtha), der Schneider, Fämin. Schneiderinn, die Schneiderey, schneidern, schneidig in zweyschneidig, das Iterativum schneiteln, beschneiden, verschneiden, vorschneiden. S. auch Schnitt und Schnitzen.

Schnell (althd. snël, altn. sniallr), — er, — ste, eine Lautnachahmung einer mit Schnellkraft verbundenen

Bewegung. Daher schnellen (mhd. snëllen. Grimm II, S. 58, n. 579.), beschnellen, der Schneller, im Oberd. auch für Garnstren; die Schnellheit oder Schnelligkeit, vorschnell, Adj., die Schnellkraft, die Schnellwage. Siehe Schnalle.

Die Schnepfe (Oberd. der Schnepf, des—en), die Schnepfen, wegen ihres langen Schnabels.

Schneutzen, s. in Schnautze.

Schneyen (mhd. snîen: ninger), reg. Verb., von Schnee, ehedem Schney. Im Oberd. geht es irregulär, schniee, geschnien. Daher beschneyen, verschneyen.

Der Schnickschnack, des—es, ohne Plur., gem. Niederd., ein albernes Geschwätz, von Schnack (wie Mischmasch u. dgl.).

Schnieben, unreg. Verb.; schnob, geschnoben; im Hochd. veraltet, für schnauben und schnaufen.

Schnipfeln (Niederd. schnippeln), gem.; daher der Schnipfel, z. B. Papier=; das Intens. vom folgenden. Ein anderes ist das gem. Oberd. schnipfen, für stehlen.

Schnippen, eine Lautnachahm. Daher das Schnippchen, schnippern oder schnippeln, schnippisch, naseweis, wie schnäppisch.

Der Schnirkel, s. Schnörkel.

Der Schnitt (althd. snit, altn. snid), des—es, die—e, von schneiden. Daher die Schnitte, Diminut. Schnittchen; der Schnitter (mhd. snitære), Fämin. Schnitterinn, der Schnittling, der Schnittkohl.

Schnitzen, das Intens. von schniten, jetzt schneiden, für schnit=sen. Daher der Schnitz, schnitzeln, das Diminut., der Schnitzer, schnitzern, der Abschnitzel, der Abfall; das Schnitzwerk.

Schnobern, s. schnoppern.

Schnöde, —er, —ste. Daher die Schnödigkeit.

Der Schnoller, Oberd., Schlotzer, Saugebeutel der Kinder. Auch Schnuller.

Schnoppern, auch schnobern, stark riechen; eigentlich nur von Hunden; beschnoppern,

Der Schnörkel, des — s, Pl. w. S., Zierath, besonders überflüssiger. Daher schnörkeln, die Schnörkeley.

Die Schnuder, Plural. — n; Oberd., soviel als Schnautze. Bey allen Thieren, deren Maul in die Länge geht; rüsselförmig ist.

Schnuffeln oder schnüffeln, eine Lautnachahmung; vom Athemziehen. Daher beschnuffeln, durchschnuffeln.

Schnupfen (schnuppen), das Intens. von schnauben. Daher der Schnupfen, des — s, Plur. w. Sing. (Nieders. Schnuppen).

Die Schnuppe, der ausgebrannte Docht; die Lichtschnuppe, die Sternschnuppe.

1) Die Schnur, Pl. — en, Diminut. Schnürchen, alt Oberd. für Schwiegertochter; verwandt mit dem Lat. Nurus.

2) Die Schnur (althd. snuor, altn. snara Grimm II, S. 42, n. 472.), Plur. Schnüre, Dimin. Schnürchen. Daher schnüren (althd. snuorjan, altn. snara), beschnüren, verschnüren, die Schnürbrust, schnurgerade, schnurstracks.

Schnurren (mhd. snurren), eine Lautnachahmung. Daher die Schnurre, gem. schnurrig, fig. auch für drollig, anderswo für mürrisch. †Der Schnurrbart, stammt wahrscheinlich vom Niedersächs. Schnurre, Nase (wie das Oberd. Schnautzbart von Schnautze).

Der Schob, des — es, Plur. Schöbe, auch der Schober (althd. scoup, angels. sceáf), des — s, Plur. w. Sing., oder Schöber, ein Haufe Stroh oder Getreide. Daher schobern oder schöbern, häufen. S. Schaub.

Der Schoch oder Schochen, ein Haufen, z. B. Heu; daher schochen und schochenen. Eine andere Aussprache des folgenden.

Das Schock, des — es, die — e, außer mit einem Zahlworte, da es im Plural unverändert bleibt, sechs Schock. Daher schocken, beschocken.

Der Schoder, gem. Oberd., Schutt.

Schofel oder schofelig, Adj. gem. schlecht, armselig; der Schofel, des — s, die Schofelwaar, schlechtes Zeug. Vielleicht von schaben, Schabsel, oder von scobillae, Kehricht, Unrath.

Der Schöffe, die oberdeutsche Form des niederdeutschen Schöppe.

Scholdern, gem. Oberd., müssig umherstreichen. Der Scholderer, Ital. giollaro. Vergl. Strolch.

Die Scholle (althd. scollo. Grimm II, S. 54, n. 563.), Dimin. Schöllchen in Erdscholle, Eisscholle; ingleichen ein Fisch.

Schollen, in verschollen, Part., die Verschollenheit. S. schellen.

Scholten, von schelten, im Part. gescholten, unbescholten, die Unbescholtenheit.

Schon, Adv., verwandt mit schehen in geschehen.

Schön, — er, — ste, verwandt mit scheinen. Daher die Schöne, eine schöne weibliche Person; die Schönheit für das veraltete Abstraktum die Schöne, schönen und beschönen, klar machen (z. B. Wein), beschönigen, verschönern, schönblind, von den Pferden; der Schönfärber.

Schonen, Verb., sich scheuen etwas zu thun, zu bewahren suchen. Daher die Schonung, verschonen, die Verschonung.

Der Schoner, des — s, Pl. w. S., ein geschwind segelndes Schiff.

Der Schooß (goth. skàuts, altn. skaut, althd. scôza, angels. sceát), des — es, die Schöße, Sinus; (nicht zu verwechseln mit dem folgenden Schoß). Das Schooßkind, der Schooßhund, die Schooßsünde, fig. die Lieblingssünde.

Der Schopf (goth. skuft-s, das Haar), des—es, die Schöpfe; Dimin. Schöpfchen, verwandt mit Zopf, Gipfel ꝛc. Daher schopfen, gem. einen an den Haaren schütteln; geschopft, schopfig.

Die Schopfe oder Schupfe, Oberd. ein Schoppen, Behältniß, bedeckter Platz für Holz, Wagen.

1) Schöpfen, das Intensivum von schieben, verwandt mit Schaff 2. ꝛc. Daher erschöpfen, die Erschöpfung.

2) Schöpfen, das Intensivum von schaffen. Daher der Schöpfer, Fämin. Schöpferinn, schöpferisch, die Schöpfung, das Geschöpf.

Der Schöppe, des—n, die—n (Oberd. Schöpfe, Schöffe: scabinus; althd. scuof, angels. scôp: der Dichter), von dem alten schöpfen, urtheilen; der Schöppenstuhl.

Schoppen, Oberd., füllen, stopfen. Verwandt mit schieben.

1) Der Schoppen, des—s, Pl. w. S., Diminut. Schöppchen, gem. Schuppen; Oberd. Schupfen.

2) Der Schoppen, des—s, Pl. w. S., ein Gefäß; Oberd. ein Quart einer Maß; Dimin. Schöppchen.

Der Schöpps (Schöps), des—es, die—e, ein Hammel.

Der Schorf, des—es, die—e, gem. die rauhe Rinde auf einer Wunde, der Grind, die Rufe; gem. Schurf, verw. mit scharf.

Der Schörl, des—s, ohne Pl., eine eisenhaltige Steinart, im Bergbaue.

Der Schorstein (Schornstein), des—es, die—e, von dem alten Schor, Feuer; verwandt mit schüren.

Der Schoß, Sinus, s. Schooß.

Der Schoß, des—sses, die—sse, außer wenn es ein Stockwerk bedeutet, und ein Zahlwort vor sich hat, da es denn im Plur. unverändert bleibt, drey Schoß hoch; Dimin. Schößchen, ein junger Zweig, ein Stock-

werk, zusammengeschossenes Geld ꝛc. von schießen. Daher schoßbar, die Schoßbarkeit, schoßen, verschossen, der Schösser, Fämin Schösserinn, die Schösserey, der Schößling, der Abschoß, Abzugsgeld; das Geschoß (althd. kiscôz, altn. skeyti: Pfeil), das Erdgeschoß.

Die Schote, ein Samengehäuse; Diminut. Schötchen.

Der Schotten, des — s, ohne Plur., oder noch häufiger die Schotten, ohne Sing., Oberd. für Molken. Von scheiden.

Schraffiren, bey den Kupferstechern; daher die Schraffirung. Aus dem Ital. sgraffiare.

Schräge, — er, — ste; daher die Schräge.

Der Schragen, des — s, Pl. w. S., verwandt mit dem vorigen; hölzernes Trag- Leg-Gestell; Todtenbahre.

Die Schramme, Diminut. Schrämmchen; daher schrammen.

Schranken, veralt., einschließen; daher der Schrank, des — es, die Schränke; Diminut. Schränklein; die Schranke, limes, am üblichsten im Plural, die Schranken, schränken, in beschränken, verschränken.

Die Schranne, Oberd., ursprünglich gleichbedeutend mit Schranke. (Daher Brodschranne, Fleischschranne ꝛc.) insbes. der Getreidemarkt. Der Schrannenplatz, das Schrannenrecht.

Schränzen, Lautnachahmung, Oberd. reissen; daher der Schranz, der Laut, der mit dem Risse verbunden ist, und der Riß selbst. Von dem altd. Schranz, List, stammt das Hochd. der Hofschranz, des — en, die — en.

Schraufen, eine andere Aussprache von schrauben, winden; daher die Schraufe.

Der Schrätel; das Schrätlein; Oberd. ein Gespenst, Waldteufel; anderswo der Alp; altd.

Der Schratten, Schweiz. Berg voll Risse und Spalten; verwandt mit Scharte.

Der Schratzen, ein Donau-Fisch, perca schrätser.

Schrauben (oberd. schraufen, altn. scryfa), im Hochd. am häufigsten regulär, ehedem irreg.; schrob, geschroben, verschroben. Daher die Schraube (oberd. Schraufe), Dimin. Schräubchen, verschrauben, der Schraubenzieher, der Schraubstock.

Schrecken, das Neutrum gehet irreg., du schrickst, er schrickt: schrak, schräke, geschrocken; schrick. So auch erschrecken. Daher die Schrecke, ein schreckendes Ding; der Schrecken, des — s, Pl. w. S. (ehedem der Schreck, des — ens, die — en), die Schreckniß, schreckhaft, schrecklich, erschrecklich, — er, — ste, die Schrecklichkeit, das Schreckbild, unerschrocken, Adj., die Unerschrockenheit. †Die Heuschrecke (hewiscrecki, hawiscriccil, houscrëchit, matoscrëcche, matoscrëcch und houwistapho, houstaphil, hoistaffel, houwespranca) ist von schricken, springen. S. d. W.

Schreiben (althd. scrîpan), unreg. Verb., Prät. schrieb; Partic. geschrieben; verwandt mit scribere. Daher das Schreiben, des — s, Pl. w. S., der Schreiber (althochd. scrîpo), Fämin. die Schreiberinn, die Schreiberey, beschreiben, die Beschreibung, erschreiben, das Geschreibe, die Verschreibung; und die Zusammensetzungen: die Schreibart, die Schreibekunst, das Schreibzeug, der Schreibfehler u. a. S. auch Schrift (althd. scrift).

Der Schrein, des — es, die — e, Dimin. Schreinchen, verwandt mit scrinium, Schrank; daher der Schreiner, Fämin. Schreinerinn. Der Herzensschrein, in der ältern Dichtersprache.

Schreiten (althd. scrîtan, angels. scrîthan), unreg. Verb., schritt, geschritten; verwandt mit gradi. Daher beschreiten, erschreiten, verschreiten. Siehe auch Schritt.

Schreyen, unreg. Verb., Prät. schrie (einsylbig), Conjunct. schrie (zweysylbig); Partic. geschrien (drey-

sylbig). Daher der Schrey, der Schreyer, Fämin. Schreyerinn, beschreyen, erschreyen, das Geschrey, verschreyen.

Schricken, gem. Oberd., zerplatzen, Riß bekommen (mhd. springen, siehe schrecken). Daher der Schrick, Riß, Sprung, Spalt und Heuschrecke (siehe schrecken).

Die Schrift (althd. scritt), Plur. — en, Diminut. Schriftchen, von schreiben. Daher schriftlich, die Schriftlichkeit, die Inschrift, Ueberschrift, der Schriftsteller, die Urschrift, Original und Grundtext; die Ab=Nach=, Vorschrift.

Schrinden (althochd. scrintan), unreg. Verb., gem. Oberd., ritzen; schrund, geschrunden. Wovon das Hochdeutsche: die Schrunde. S. d. W.

Der Schritt (althochd. scrit: Schritt, altn. skrid: Lauf), des — es, die — e, von schreiten. Daher schrittlings, Oberd., der Schrittschuh (vergl. Schlittschuh).

Erschrocken, Part. von schrecken. Daher unerschrocken, die Unerschrockenheit.

Verschroben. Siehe schrauben.

Der Schrof oder Schrofen, Schweiz., Felskopf, Felsenabsatz; synonym mit dem Lat. Scrupus, rupes; daher das Hochd. schroff, Adj. u. Adv., steil; wovon die Schroffheit.

Die Schrolle, prov. für Scholle.

Schröpfen; daher die Schröpfe, der Schröpfkopf.

Schroten, reg. Verb., außer daß es im Partic. noch häufiger geschroten als geschrotet lautet. Daher das Schrot, des — es, die — e (Oberd. der Schrot), Diminut. Schrötchen, der Schröter, schrötig, gerandet vierschrötig, plump; der Schrötling, beschroten, erschroten, das Geschröte, verschroten, das Schrotkorn, die Schrotwage.

Schrumpfen, verwandt mit rümpfen, krumm ꝛc. Daher schrumpfig, verschrumpfen.

Die Schrunde (althochd. scruntussa, neuniederl. schrandse), ein Riß, Spalt, besonders an den Händen; daher schrunden, Verb., geschrunden, Part., schrundig. S. Schrinden.

Der Schub, des—es, Plur. doch selten die Schübe, von schieben. Daher der Aufschub, der Verschub, Vorschub, der Schubsack.

Schüchtern, —er, —ste, das Intens. von scheuchen; einschüchtern, furchtsam machen. Daher die Schüchternheit.

Der Schuft, des—es, die—e, ein armseliger Mensch. Daher schuftig.

Der Schuh (alt scuoh), des—es, die—e, Diminut. Schühlein. Daher schuhen in geschuhet, beschuhen, vorschuhen, der Schuster (für Schuhster, alt Schuhsuter, sutor), Fäm. Schusterinn, gem. schustern, Verb., der Schuhflicker.

Der Schuhu, s. Uhu.

Die Schuld (goth. skuld-s, althd. sculd, sculdî), Plur. —en, verwandt mit sollen 2c. Daher der Schuldheiß (Schultheiß), des—ssen, die—ssen, zusammengezogen Schulze; schuldig, —er, —ste, die Schuldigkeit, schuldigen in beschuldigen, entschuldigen, der Schuldiger (goth. skula, althd. scolo, mhd. geschol), jetzt Schuldner, Schuldnerinn, die Schuldpost, der Schuldthurm; die Unschuld, unschuldig, verschulden, besonders verschuldet, Part. Siehe sollen.

Die Schule, verwandt mit schola. Daher schulen, gem. lehren, fig. plagen; der Schüler, Fäm. Schülerinn, schülerhaft, gem. schülerisch, der Schullehrer, schulgerecht.

Die Schulter, verwandt mit Schild. Daher schultern, Verb., z. B. das Gewehr schultern, das Schulterblatt.

Der Schulze (aus Schultheiß), des—n, die—n, Fämin. Schulzinn, s. in Schuld.

Schupfen, Oberd., das Intenſ. von ſchieben, Niederſ. ſchuppen. Daher die Schupfe. †Die Schupfe oder der Schupfen, ſ. Schopfe und Schoppen 1.

Die Schuppe, Dimin. Schüppchen; daher ſchuppen, geſchuppt, ſchuppicht, Schuppen ähnlich; ſchuppig, ſie habend.

Der Schuppen, ſ. Schoppen.

Schuppen, Niederſ., das Intenſ. von ſchieben, Oberd. ſchupfen (mhd. schupfen).

Die Schur, ohne Plur., von ſcheren. Die Schafſchur.

Schüren, reitzen, z. B. das Feuer; verwandt mit ſcheuern. Der Schürhund oder Schürteufel, das Werkzeug.

Der Schurf, die Rufe; ſ. Schorf.

Schürfen (althd. scurfan, mhd. schürfen), gem. Oberd., aufritzen; beſonders im Bergbaue, ein ſenkrechtes Loch in die Erde machen. Daher der Schurf, des—es, Plur. Schürfe, der Schürfer, erſchürfen. Im Oberd. hört man auch ſchürpfen und Schurpf.

Schürgen: protrudere (althd. scurkan. Grimm II, S. 48, n. 522.)

Der Schurke, des—n, die—n, Dimin. Schürkchen. Verwandt mit scurra und Scherg. Daher ſchurkiſch, die Schurkerey, der Schurkenſtreich.

Der Schurz, des—es, die—e, verw. mit Gurt. Daher die Schürze, Dimiu. Schürzchen, ſchürzen, das Schürzband, das Schurzfell.

Der Schuß (altn. skot, mhd. schuz), des—ſſes, die Schüſſe, Dimin. Schüßchen, von ſchießen; daher der Schuſſer, Klucker, Schnellkügelchen; der Abſchuß, (Abhang), abſchüſſig, die Abſchüſſigkeit, der Vorſchuß, die Schußwunde.

Die Schüſſel (althd. scuzila, altn. skutull, angelſ. scutel: aus scutum?), Diminut. Schüſſelchen, verw. mit dem Lat. Scutula, Scutella.

Der Schuſter, ſ. in Schuh.

Die Schute, eine Art Schiffe; Holl. schuyte.

Schütten, eine unmittelbare Lautnachahm. des starken Gießens; daher der Schutt, die Schütte, Oberd. ein Schüttboden, Speicher; die Anschütt, Oberd., die Alluvion; beschütten, erschütten, verschütten, das Iterat. schütteln, und Intens. schüttern, erschüttern, die Erschütterung.

Der Schütze (altn. skyti, mhd. schütze), des — en, die — en, von schießen. Daher das Geschütz, die Schützengesellschaft.

Schützen, das Intens. von hüten ꝛc. für schüt-sen. Daher der Schutz, der Schütz, z. B. Flurschütz, beschützen, der Beschützer, vorschützen, der Schutzengel, das Schutzgeld.

Die Schwabe, gem. eine Art schwarzer Käfer, ingleichen für Schabe. Verderbt aus dem letztern Worte.

Schwaben, schwabben (schwippen und schwappen), Oberd. schwanken, quabbeln, überlaufen wollen.

Schwach, schwächer, schwächste, verw. mit weich. Daher die Schwäche (Oberd. auch für Ohnmacht), die Schwachheit, schwächen, Verbum, schwächlich, die Schwächlichkeit, der Schwächling, der Schwachsinn. Die Ableitung von schwach, siehe Grimm II, S. 27. n. 299.

Der Schwaden, des — s, Pl. w. S., Dunst im Bergbaue; ingleichen eine Grasart; ein Strich abgemähten Heues.

Die Schwadron oder das Geschwader, des — s, Pl. w. S., ein Reiterhaufen; das letztere auch eine Flotte; aus dem Ital. squadra, Franz. escadron, escadre.

Die Schwägel, prov., eine Hirtenflöte. (Althd. suëkala: tibia, calamus; goth. sviglja : tibicen. Anderswo auch Schwiegel.

Der Schwager, des — s, die Schwäger, Fäm. Schwägerinn, verwandt mit Socer und Socrus. Daher verschwägern. S. auch Schwieger und das folgende

Der Schwäher, des — s, Pl. w. S., Oberd. für Schwiegervater. Goth. svaíhra, althd. suëhur (socer); goth. svaíhrô, althd. suigar (socrus), mhd. geswîe (uxor fratris); mhd. swâger; (maritus sororis).

Die Schwaige, s. Schweige.

Die Schwalbe, Dimin. Schwälbchen.

Der Schwalg, gem. prov., der obere Theil des Schlundes; daher schwalgen, schlucken.

Der Schwall, des — es, ohne Pl., von schwellen.

Der Schwamm (goth. svamm), des — es, die Schwämme, Dimin. Schwämmchen, von schwimmen, schwemmen. Daher schwammicht und schwammig, wegschwemmen, abwischen.

Der Schwan, des — es, die Schwäne; das Schwanenbett, der Schwanenhals.

1) Der Schwand, Schweiz., ein schroffer, etwas schiefer Abhang eines Berges; gleichen Stammes mit Wand, die einen senkrechten Felsen bezeichnet.

2) Der Schwand, Oberd., vom Folgenden.

1) Schwanen, Verb. neutr., Oberd., abnehmen, schwinden, vermindert werden (z. B. von Wein); die Schwanung oder der Schwand, z. B. die Fruchtschrumpf.

2) Schwanen, prov. für ahnden; von wähnen, vermittelst des Zischlautes. Es schwant mir.

Der Schwang, des — es, ohne Pl.; der Schwängel, schwängeln, überschwänglich, "im Schwange seyn", üblich seyn; von schwingen.

Schwanger (althd. suangar, mhd. swanger. Siehe Grimm II, S. 37, n. 416), Adj.; daher die Schwangerschaft, schwängern, beschwängern.

Der Schwank, des — es, die Schwänke, von schwanken, wie Rank von ranken.

Schwanken, das Neutr., das Intens. von wanken; schwänken (schwenken), das Activum; der Schwank, Oberd. für Wank, schwingende Bewegung, (s. auch das

vorige) die Schwanke, Oberd. für Kippe; der Schwänkkessel.

Der Schwanz, des — es, die Schwänze; das Schwänzchen; von schwanken, (wie Schweif von schweben). Daher schwänzeln, schwänzen, fuchsschwänzeln, gem., schmeicheln; die Schwanzschraube, der Schwanzstern, Komet.

Schwären, (nicht zu verwechseln mit schwören, obgleich beyde in der Conjugation übereinkommen) unreg. Verb.; Prät. schwor (gem. schwur); Partic. geschworen. Daher der Schwären, des — s, Plur. w. Sing., Oberd. das Geschwär. Siehe auch das Geschwür in Schwür. Schweren in beschweren, ist von beyden noch verschieden.

Der Schwark, Nieders., ein finstres Gewitter (altsuërkan: finster werden, gisuërk: Wolke; angels. gesvëorc: Nebel, svëorc: Finsterniß).

Der Schwarm, des — es, die Schwärme, ursprünglich eine Lautnachahmung. Daher schwärmen, der Schwärmer, die Schwärmerinn, die Schwärmerey, schwärmerisch.

Die Schwarte (mhd. swarte), überhaupt eine dicke Decke oder Haut; Dimin. Schwärtchen. Daher schwartig, der Schwartling, der Schwartenmagen, gem. Sausack; die Schwartenwurst.

Schwarz (mhd. swarz), schwärzer, schwärzeste; daher die Schwärze, schwärzen, schwärzlich, schwarzgelb, -roth, -grau; das Schwarzholz, das Nadelholz; der Schwarzkünstler, ein Zauberer; das Schwarzwild, wilde Schweine. † Schwärzen, Oberd. schmuggeln; der Schwärzer, Schmuggler; die Schwärzerey, sind von einem andern Stamme.

Schwatzen (schwätzen), von einem veralteten schwaden, reden; für schwat-sen, wie noch im Holl. swetsen. Daher der Schwätzer, die Schwätzerinn, schwatzhaft, die Schwatzhaftigkeit, beschwatzen, das Geschwätz, verschwatzen.

Schweben, Verb.; verwandt mit schweifen. Daher die Schwebe. S. auch Schwibbogen.

Der Schwefel (Schwebel, goth. svibls, althd. suëval, mhd. swëbel), des — s, Pl. w. S.; daher schwefelicht, ihm ähnlich; schwefelig, ihn enthaltend; schwefeln, das Schwefelerz, die Schwefelhütte.

Schweifen, das Intens. von schweben; daher der Schweif, des — es, die — e, Diminut. Schweifchen, schweifig, geschweift, z. B. ein Pferd, ausschweifen.

Schweigen (mhd. swîgen, angels. svigjan: schweigen, mhd. sweigen: schweigen machen), unreg. Verb., Prät. schwieg; Part. geschwiegen. Das reguläre Factitivum schweigen, schweigen machen, ist nur im gemeinen Leben gangbar. Daher geschweige, verschweigen. S. auch Schwieg und Schwicht.

Die Schweige (Schwaige), Oberd., Viehweide; besonders ein Viehhof; daher der Schweiger.

Das Schwein, des — es, die — e, Diminut. Schweinchen. Daher schweinen, Adj., Oberd., von einem Schweine; schweinisch, schmutzig; die Schweinerey, der Schwein-Igel, eine Art Igel, auch das Stachelschwein. Die Ableitung von Schwein (goth. svein, althochd. suîn, angels. altnd. svîn, siehe bei Grimm II, S. 12, n. 115.)

Schweinen, schwinden, s. schwanen.

1) Schweißen, Verb., bey den Feuerarbeitern. Das Eisen schweißet, wird flüssig. Auch als Activum: das Eisen schweißen, verbinden. Verwandt mit dem folgenden.

2) Schweißen, schwitzen und schwitzen machen; daher der Schweiß (althd. sueiz, altn. sveiti, und sviti), des — es, die — e, auch das Blut, besonders bey den Jägern; schweißig, feucht, blutig; der Schweißhund, bey den Jägern; das Schweißloch, Porus; die Schweißwurst, Blutwurst.

Schwelen (althd. suëlan, angels. svëlan, altn. svæla), gem. für glimmen und brennen. S. schwül.

Schwelgen (mhd. swëlken, altn. svelgja); daher der Schwelger (mittlhd. swëlch), die Schwelgerinn, schwelgerisch, die Schwelgerey, das Geschwelge, verschwelgen.

Schwelken, gem., welk oder halb trocken machen; daher der Schwelkboden, bey den Bräuern.

Die Schwelle (mhd. swëlle), Dimin. Schwellchen; verwandt mit solea und solum, vom folgenden.

Schwellen (mhd. swëllen), das Neutr. gehet unreg.; du schwillst, er schwillt; Prät. schwoll; Partic. geschwollen; Imperat. schwill. Das Activum gehet regul. Daher verschwellen. S. auch Schwulst, Schwall.

Schwemmen, das Factitiv. von schwimmen. Daher die Schwemme, verschwemmen, überschwemmen, die Ueberschwemmung.

Schwenden (althd. suentan), überhaupt schwinden machen, besonders einen Wald ausrotten; verschwenden, der Verschwender, die Verschwenderinn, verschwenderisch, die Verschwendung, Siehe schwinden.

Der Schwengel, s. Schwang.

Schwenken, schwingen machen (verschied. von schwänken); besonders von den Soldaten. Daher die Schwenkung.

Schwer (goth. svêrs, althd. suâri. Grimm II, S. 31, n. 323.), —er, —ste. Daher die Schwere, die Beschwerde, schweren in beschweren und erschweren, schwerlich, die Schwermuth, schwermüthig, schwerfällig, der Schwerpunkt. S. auch schwierig.

Das Schwert (Schwerdt, mhd. swert), des — es, die — er, Dimin. Schwertchen; vermuthlich von wehren oder sehren in versehren. Daher der Schwertel, die Schwertblume; der Schwertfeger, ein Handwerker; der Schwertfisch, der Schwertmagen (s. Magen).

Die Schwester (goth. svistar, althochd. svëstar. Grimm II, S. 52, n. 54.), Pl. — n, Dimin. Schwesterchen. Daher schwesterlich, die Schwesterschaft, das Geschwister, verschwistert.

Der

Der Schwibbogen (Schwieb=), des — s, Pl. w. S., von schweben.

Schwichtigen, Verb., wofür jedoch üblicher ist beschwichtigen, zum Schweigen bringen; der Beschwichtiger, die Beschwichtigung. Das Intens. von schweigen.

Schwieg, in verschwiegen, Part.; die Verschwiegenheit; von schweigen.

Der und die Schwieger, verwandt mit Schwager; am häufigsten in den Zusammensetzungen Schwiegervater, Schwiegermutter ꝛc. Siehe Schwager.

Die Schwiele, in der Haut. Verw. mit schwellen.

Schwierig, — er, — ste, von schwer. Daher die Schwierigkeit.

Schwimmen (althd. suimman), unreg. Verb.; Prät. schwamm; Partic. geschwommen; das Neutrum von schwemmen. Daher der Schwimmer.

Schwinden (angels. svindan, althd. suintan), unreg. Verb.; Prät. schwand; Partic. geschwunden, eigentlich im Kreise schnell bewegt werden; ingleichen sich schnell vorüberbewegen; am üblichsten in verschwinden, geschwinde (goth. svinths, angels. svith, stark, heftig; mhd. swint). Daher auch schwindeln, der Schwindel, schwindelig (schwindlig), die Schwindeley, der Schwindelgeist. Verwandt mit dem folgenden. (Siehe Grimm II, S. 60, n. 597.).

Schwingen (angels. svingan), unreg. Verb.; Prät. schwang, (gem. schwung); Partic. geschwungen. Daher die Schwinge, die Schwingung, erschwinglich, unerschwinglich. S. auch Schwang und Schwung.

Schwirbeln, das Intens. von wirbeln; daher gem. schwirbelig, schwindelig.

Schwirren, eine Lautnachahmung. Daher das Geschwirr (besonders von Bienen).

Schwister, Umlaut von Schwester, in: das Geschwister, ohne Pl., oder die Geschwister, ohne Sing.; daher ge= oder verschwistert, das Geschwisterkind.

Schwitzen (goth. sveitan, mhd. switzen), das Intens. von schweißen. Daher der Schwitz, gem. für Schweiß, schwitzig, das Schwitzbad.

Schwören (altn. sverja, svera; nicht zu verwechseln mit schwären), unreg. Verb.; Prät. schwor (schwur); Partic. geschworen. Daher beschwören, verschwören, die Verschwörung, der Geschworne, das Geschwornengericht, der Schwörtag, Oberd., der Huldigungstag. S. auch Schwur.

Schwül (althd. swuli), —er, —ste. Daher die Schwüle (althd. swuoli, angels. svole, svolath, neuniedl. zwoel). Vom gem. schwelen, ohne Flamme brennen.

Die Schwulst (althd. suulst, swulst), von schwellen, in eigentlicher Bedeutung, so auch die Geschwulst; aber der Schwulst, Bombast, ohne Pl. in figürlicher. Daher schwülstig, die Schwülstigkeit.

Der Schwung, des—es, die Schwünge; daher der Aufschwung, der Umschwung, die Schwungfeder, der Schwungriemen. Von schwingen.

Der Schwur (althochd. eidsuart), des—es, die Schwüre, von schwören. Aber das Geschwür und schwürig, schwärend, sind von schwären. Siehe auch schwierig.

Der Sclave (Sklave), des—n, die—n, Fämin. Sclavinn, aus dem Lat. Sclavus; von der Nation der Sclaven, jetzt Slaven. Daher sclavisch, die Sclaverey.

Der Scorbut, der Scharbock; aus dem neuern Lat. scorbutus, und dieses aus dem Engl. scurvy.

Der Scrupel, ein Zweifel, Lat. scrupulus; und das Scrupel, ein Maß und Gewicht; Lat. scrupulum.

Sechs (mhd. sëhs, goth. saihs, altnord. sex, angels. six), das Zahlwort. Daher die Sechs, der Sechser, sechserley, der sechste (richtiger sechste), das Sechstel, sechsthalb, sechzehen (für sechszehen), der Sechzehner, der Sechzehente, sechzig, ein Sechziger, der

sechzigste. Aber sechs hundert, sechs tausend, sechs Mahl.

Sechten, sechteln, Oberd., die Wäsche laugen, seihen. Daher die Sechte.

Der Seckel, des — s, Pl. w. S., Oberd., eine Tasche, ein Beutel, fig. die Casse; daher der Seckler, ein Handwerker; der Seckelmeister, ein Cassier; aus Sack oder dem Lat. Sacculus.

Der Sect, des — es, süßer Wein; Franz. sec; Ital. secco.

Die See (einsylbig, goth. sáiv-s, althd. sê-o, sew-es), Pl. Seen (zweysylbig), das Meer, Weltmeer; aber der See (einsylbig), lacus, des See-es, die Seen (zweysylbig); daher die Seeeiche, Seeeichel, oder wenn eine Dunkelheit zu besorgen, See-Eiche 2c.; der Seeräuber, das Seewesen.

Die Seele (goth. sáiv-ala, althd. sêu-la, sêla, mhd. sêle, angels. sâv-el, sâvl, altnord. sâl), Diminut. Seelchen. Daher beseelen, entseelen, das Seel- oder Seelenamt, das Requiem; die Seelsorge, das Allerseelenfest, besser das Fest aller Seelen.

Segeln. Daher das Segel (althd. sëgal, sëkal, mhd. sëgel, angels. sëgel, altnord. sigl), des — s, Pl. w. S.; der Segler, des — s, Pl. w. S., das Schiff; segelfertig, das Segeltuch.

Der Segen, des — s, Pl. w. S.; daher segnen (für segenen), gesegnen, die Segnung.

Sehen (goth. saihvan, althd. sehan), unreg. Verb., du siehest (siehst), er siehet (sieht); sah, sähe; gesehen; Imperat. siehe (sieh). Daher der Seher, die Seherinn, besehen, ersehen, unversehens, Adv., ansehnlich, unansehnlich, versehen, vorsehen, die Vorsehung. S. auch Sicht.

Sehmisch, s. Sämisch.

Die Sehne, Dimin. Sehnchen; verwandt mit dehnen; daher sehnig.

Sehnen. Daher sehnlich, — er, — ste; in ansehnlich; die Sehnsucht, s. Sehen.

1) Sehr, Adv. Statt des Comparat. und Superlat. gebraucht man dafür stärker, am stärksten.

2) Sehr, Adj. u. Adv. Altd. und noch gem. Oberd., bezeichnet die Empfindung eines dumpfen Schmerzens (alt Sêre); daher sehren, veraltet, beschädigen; wofür Hochd. versehren, unversehrt. Vergl. zehren.

Seichen, niedrig, für Wasser lassen. Die Seiche (Oberd. der Seich), der Urin; im Bergbaue ein kleiner Bach.

Seicht (mittelhd. sîhte), — er, — este. Daher die Seichtigkeit. Siehe seihen.

Die Seide (mhd. sîde), ohne Plur.; daher seiden, der Seidenbast, ein Zeug; der Seidenwurm.

Das Seidel (Seitel), des — s, Pl. w. S., prov. ein Maß; besonders Oberd., so viel als ein Nößel. †Der Seidelbast, eine Pflanze, ist von einem andern Stamme.

Die Seife, aus dem Lat. Sapo. Daher seifen, einseifen. Hingegen seifen, im Bergbau, waschen; die Seife, der Ort, wo man Metallkörner aus dem Sande wäschet; der Seifer, Seifner, der dieses verrichtet, sind von einem andern Stamme.

Der Seifer, Oberd. für Geifer, vom Lat. saliva; daher seifern, Verb.

Seigen, s. seihen. Mittelhd. seigen, herabdrucken. Siehe Nro. 1) siegen.

Seiger, im Bergbau, senkrecht. Daher der Seiger, die senkrechte Linie (mhd. seigaere: perpendiculum); seigern, abseigern, in die senkrechte Tiefe graben.

Der Seiger, gem. eine Uhr; verderbt aus Zeiger.

Seigern, im Hüttenbau, das Intens. von seihen.

Seihen (seigen, mhd. sîhen, verseigen, verseien), das Factitiv. von siegen in versiegen. Daher der Seiher (Seiger), ein Werkzeug zum Seihen, Trichter, Sieb. Siehe seicht.

Das Seil (althd. seil, altn. seil, angelſ. sâl, Zügel; althd. silo, mhd. sil, altn. sili: Seil), des — es Pl. — e, Diminut. Seilchen. Daher der Seiler, Fämin. Seilerinn; seilen (goth. insáiljan, angelſ. sælan: binden). Grimm II, S. 44, n. 491.

Der Seim, des — s, die — e; daher ſeimicht und ſeimig, der Seimhonig oder Honigſeim.

1) Sein (alt sîn), Pron.; daher der, die, das Seinige, zuſammengezogen das Seine, ſeinetwegen, ſeinethalben, um ſeinetwillen.

2) Seyn, Verb., esse, ſ. Seyn.

Seit (alt sît, sîder, sint, daher ſintemal), Partikel. Daher ſeither, ſeit der Zeit; auch zeither.

Die Seite (althd. sîta, angelſ. sîde, altn. sîda). Daher ſeit, das Adv., wenn der Ort beſtimmt iſt, wie in jenſeit, diesſeit, beyſeit; aber ſeits, wenn es eine Parthey oder Perſon bedeutet, diesſeits, beyderſeits, allerſeits; abſeits, ſeitwärts (gem. Oberd. ſeitlings). Grimm II, S. 46, n. 507.

— ſel, eine Ableitungsſylbe einiger Hauptwörter, z. B. das Anhängſel, das Häkſel, das Ueberbleibſel. Vergl. ſal.

Selb, nur noch in dem gem. ſelb ander, ſelb dritte u. ſ. f. Daher ſelbe, häufiger derſelbe, dieſelbe, dasſelbe (goth. silba, silbô, silbô; althd. sëlber, sëlba, sëlbaz und sëlbo, sëlba, sëlba; angelſ. sëlf; altnord. siálfr, siálf, siálft), ſelber, ſelbiger, ſelbige, ſelbiges, ſelbſt, daſelbſt, die Selbſtliebe, ſelbſtſtändig (auch ſelbſtändig), das Selbſtlob, Eigenlob; Selbſtſucht, ſelbſtiſch.

Selchen, gem. Oberd., im Rauche dörren, räuchern; z. B. geſelchtes Fleiſch.

Selig (althd. sâlic, goth. sêlja, altn. sæll: gut), — er, — ſte, urſprünglich für reich, in Menge vorhanden; beſonders gut, glücklich. Daher die Seligkeit (mhd. sælde, althd. sâlida, goth. sélei), beſeligen, unſelig. Beſonders als Anhängſylbe zu vielen Wörtern: glückſelig,

d. h. an Glück reich; holdselig, friedselig, armselig, redselig, rachselig, habselig, mühselig, saumselig, trübselig, gottselig, u. s. f. Siehe Grimm II, S. 54, n. 561.

Der Gesell (angels. gesella, von sele: Sitz), des —en, die —en; daher gesellen, gesellig, die Geselligkeit, die Gesellschaft, der Gesellschafter, gesellschaftlich, der Spießgesell, Kamerad. Das einfache Sell ist noch im weidmännischen Sellmann, Leithund, vorhanden.

Die Sellerie (dreysylbig), aus dem Ital. Celeri.

Selten, Adv (althd. seltana, goth. sildana, angels. sëldan, altnord. siældan, wovon sich das Adj. selten, —er, —ste, erst im Neuhochd. gebildet hat. Daher die Seltenheit, seltsam (mhd. sëltsæne, althochd. seltsáni, altnord. siældsênn), —er, —ste, die Seltsamkeit.

Semisch, s. Sämisch.

Die Semmel, Pl. —n, Diminut. Semmelchen; aus dem Lat. Simila.

—sen, eine Endsylbe, um Zeitwörter zu bilden, meistens um eine Verstärkung anzudeuten, als sumsen von summen.

Die Send (alt der Send), das geistliche Gericht; nach dem Lat. synodus. Daher sendfällig, straffällig; sendpflichtig, der Sendherr. Nicht zu verwechseln mit Zent. S. d. W.

Der Sendel, des —s, Pl. w. S., aus dem mittl. Lat. Sandale, Cendalum, daher oft auch Zendel, Zindel.

Senden (goth. sandjan: senden; althd. sinnan: gehen, streben, sinnen), unreg. Verb.; Prät. sandte; Partic. gesandt. Daher die Sendung, das Sendschreiben, der Gesandte, ehedem Sendbothe (althd. sant: missus). Alle von sinths, althd. sind, der Weg. Siehe Gesinde.

Der Senesbaum, die Senesblätter, aus dem Ital. sena, Lat. senna.

Der Senf, des — es, ohne Pl.; aus dem Lat. Sinapi.

Die Senfte, s. Sänfte.

Sengen; daher versengen; Redensart: sengen und brennen. (Siehe Grimm II, S. 36, n. 411.)

Der Senkel, prov., ein Schnürriemen. Daher der Senkler, anderswo Nestler, Niemer.

Senken (angels. sincan); das Factitivum von sinken. Daher der Senkel, die Senke, der Senker, das Gesenke, versenken, senkrecht, das Senkbley.

Der Senn, des — en, die — en, Oberd. Alphirt; daher sennen und senntnen, Verb. neutr., die Sennerey, Collectiv dessen, was zur Alpwirthschaft gehört; das Senn- und Mennzeug, allerley Alpgeräthe.

Die Senne, bey einigen für: Sehne.

Die Sense (althd. sëg-ansa, sëg-insa, mittlhd. sëg-ense und schon sense), Diminut. Senschen; der Sensenschmid. Verwandt mit Säge, Sichel.

Serben, abserben, alt und noch gem. Oberd. für welken, siechen.

Der Sessel (althd. sëzzal, mhd. sëzzer, angels. sëtel), des — s, Pl. w. S.; Diminut. Sesselchen, von sitzen.

Sessen, in besessen, Part.; der Besessene, seßhaft für ansäßig; er- und versessen; von sitzen und setzen.

Setzen (goth. satjan), das Factitivum von sitzen, für set-sen. Daher der Setzer, der Setzling, besetzen, ersetzen, entsetzen, die Entsetzung, z. B. von einem Amte; das Entsetzen, entsetzlich, übersetzen, die Uebersetzung, sich widersetzen (mhd. widersaz), das Gesetz, gesetzlich, gesetzmäßig; gesetzt (posito), versetzen. S. auch Satz, Saß und Sessen.

Die Seuche, nahe verw. mit siech. Daher seuchtig, veraltet, für süchtig. S. Sucht.

Seufzen (mhd. suften); daher der Seufzer, beseufzen, verseufzen.

Seyn (mhd. sîn), unreg. Verb.; Präs. Ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seyd, sie sind; Conjunct. ich sey, du seyst, er sey, wir seyn, ihr seyd, sie seyn; Prät. ich war, Conj. wäre; Partic. gewesen; Imperat. sey. Das Daseyn, des — s, Beyseyn (in Beyseyn).

Die Sichel; das Sichelchen; verw. mit Sense. Daher sichelförmig, das Sichelkraut, die Sichellege, Schweiz., Mahlzeit für die Schnitter.

Sicher (althd. sihh-ur u. sihhar, lat. secur-us, altſ. sik-ur: purus), — er, — ste. Daher die Sicherheit, sicherlich, sichern, versichern, die Versicherung.

Sichern, das Intens. von seihen, gem. siekern; besonders im Bergbau für (z. B. Erz) waschen.

Der Sichling, ein Fisch, cyprinus cultratus.

Die Sicht, Pl. — en, von suchen. Daher sichtbar, die Sichtbarkeit; sichtig in kurz-, weit-, blödsichtig, sichtlich, das Gesicht (althd. kasiht), des — es, die — er (außer von Erscheinungen, wo der Plural Gesichte lautet), besichtigen, ersichtlich, das Angesicht, die Zuversicht ꝛc.

Sichten, gem., vermittelst des Siebes reinigen; sieben. S. d. W.

Die Sie (statt Siehe, Sehe) im Auge, althd. sëha (pupilla) nur prov.

Sieben (goth. sibun, althd. sibun, angelſ. seofon, altnord. siö), das Zahlwort. Daher die Sieben, der Siebener (Siebner), siebenerley, der siebente, das Siebentel, siebenthalb, siebenzehn (häufiger in der Aussprache siebzehn), siebenzig (siebzig), der Siebenzehner (Siebzehner), Siebziger, siebzigste.

Sieben, Verb., gem. sichten. Daher das Sieb, des — es, die — e; das Siebchen.

Siech (goth. siuks, althd. sioh, mhd. sieh), — er, — ste. Daher siechen, die Siechheit, das Siechenhaus, das Siechbett. Siehe Sucht.

Siedeln, sich niederlassen, anbauen; noch üblich in ansiedeln, der Ansiedler, die Ansiedeley, die Ansiedelung, der Einsiedler, Klausner; die Einsiedeley, die Klause.

Sieden (althd. siodan, altn. siótha), unreg. Verb.; Prät. sott; Partic. gesotten. Daher der Sieder, z. B. Germsieder; Fäm. die Siederinn, die Siederey. Vergleiche Sud.

Das Siegel, des—s, ohne Pl., aus dem Lat. sigillum. Daher siegeln, der Siegler, besiegeln, entsiegeln, das Insiegel, versiegeln, die Siegelerde, der Siegellack.

1) Siegen, (altn. sîga, althd. sîkan, mhd. sîgen), langsam sinken. Daher versiegen, gem. siegern, siekern. Siehe seigen, Seiher.

2) Siegen, vincere. Daher der Sieg (altnord. sigr, althd. siku), des—es, die—e, der Sieger, die Siegerinn, sieghaft, besiegen, obsiegen, Oberd., der Obsieg, der Triumph; das Siegesgepränge.

Sierig, Adj., gem. Oberd., Schmerzen erregend; von sehr 2. (wie schwierig von schwer).

Die Silbe, s. Sylbe.

Das Silber (goth. silubr, althd. silupar, altnord. silfr, mhd. silber), des—s, ohne Pl. Daher silbern, der Silberling, versilbern, die Silberbarre oder der S—barren, die Silberglätte, die weiße Bleyglätte.

Der und das Simmer, des—s, Plur. v. Sing., Oberd. ein Maß, besonders des Getreides.

Simpel,, simpler, simpelste, einfach, schlicht, einfältig; der Simpel, ein einfältiger Mensch; vom Lat. simplex.

Der Sims, des—es, die—e, Diminut. Simschen, häufiger das Gesims.

Das Sinde, Niedersächs., im Hochd. das Gesinde (goth. gasinthja, althd. sindjo, der Gefährte), das Gefolge, die Bedienten; Ingesinde, Hausgesinde, Hofge-

finde; verächtliche auch liederliche Leute das Gesindel; von senden und sinth-s, sint: der Weg (Gefährte).

Singen (goth. siggvan), unreg. Verb.; Prät. sang; Partic. gesungen; daher der Singer (mhd. singære: Dichter). Daher besingen, ersingen, singebar, das Singespiel oder Singspiel, die Singstimme. S. auch Sang.

Sinken (goth. sigqvan, althd. sinhan, angels. sincan), unreg. Verb. sank (gem. sunk); gesunken, das Neutrum von senken. Daher versinken; die Senkung, im Bergbau.

Der Sinn (altn. sinni: sensus), des — es, die — e. Daher sinnen, unreg. Verb., sann, gesonnen. So auch ansinnen, Oberd. zumuthen; besinnen, ersinnen, gesinnen, Partic. gesonnen, wovon das Adj. gesinnet noch verschieden ist. Ferner sinnig in eigensinnig, leichtsinnig, kaltsinnig ꝛc.; sinnlich, — er, — ste, die Sinnlichkeit, versinnlichen; die Gesinnung (von gesinnet); das Sinnbild, der Sinnspruch. Siehe senden und Grimm II, S. 34. n. 378.

Sinnen, prov., ahmen, eichen; daher der Sinner, Körpermesser.

Sint, Adv. und Conj., veraltet, hernach, weil, seit. Daher sintemahl, veraltet für: indem (aus sint, sît, sîder). Siehe seit.

Sintern, im Bergbau, tröpfeln, gerinnen. Der Sinter, die Schlacken; auch ein kalkartiger Stein.

Die Sippe (angels. sib, altnord. sif; davon mhd. kisip: Genosse, Gefährte) oder Sippschaft, veraltet für: Verwandtschaft; der Sipptheil, Theil einer Erbschaft; der Sippgrad.

Die Sirpe, Schweiz., Milchsäure. Noch verschieden von Sirte, Käsemilch.

Die Sitte (althd. situ, mhd. site, angels. sido, altnord. sidr), Pl. — n. Daher sittig, veraltet für: sittsam; sittlich, — er, — ste, die Sittlichkeit, sittsam, — er,

—ſte, die Sittſamkeit, geſittet, ungeſittet; die Sittenlehre, der Sittenſpruch.

Der Sittig, des—es, die—e, alt Oberd., der Papagey; verderbt aus psittacus.

Sitzen (goth. sitan), unreg. Verb., ſaß, geſeſſen; das Neutrum von ſetzen, für ſit-ſen. Daher der Sitz (goth. sitr-s, altnord. sëtr, sët, altſ. sëz), des—es, die—e, der Beſitz, der Sitzer in Beſitzer, Beyſitzer ꝛc., die Sitzung, beſitzen, verſitzen. S. auch Saß, Seſſen, Satz.

Der Skalde, des—en, die—en, ein Nahme der alten nordiſchen Dichter. Von ſchallen.

Der Sklave, ſ. Sclave.

Der Smaragd (Schmaragd), des—s, die—e, aus dem Griech. und Lat. smaragdus. Daher ſmaragden.

So, die Partikel. Daher die Zuſammenſetzungen: ſogar, ſogleich, ſodann, alſo, um der figürlichen und elliptiſchen Bedeutung willen; aber ſo bald als, in ſo fern, in ſo weit, ſo wohl als auch, ſo ſehr, ſo viel ꝛc. Ableitung davon iſt: ſolcher (für ſo-licher). S. d. W.

Die Socke; das Söckchen, verwandt mit dem Lat. soccus; daher ſocken oder beſocken.

Der, das Sod, des—es, die—e oder Söder, auch die Sode, Niederſ. bey den Bierbräuern; Oberd. der Sud; von ſieden. †Der Sod oder das Sodbrennen. (Grimm II, S. 21, n. 244.)

Die Sode, ein Laugenſalz, eine Art Pottaſche; ſpaniſch soda.

Der Soff, des—es, Pl. w. S., das Geſöff, von ſaufen. Beyde niedrig.

1) Die Sohle, Diminut. Söhlchen; verwandt mit dem Lat. Solea. Daher beſohlen, verſohlen.

2) Die Sohle (Sole), das Salzwaſſer, iſt mit dem Lat. sal verwandt; das Sohlenbad, die Sohlenleitung.

Der Sohn (goth. sunus, althd. sunu, altn. sonr, schwed. sôn), des — es, die Söhne, Dimin. das Söhnchen; daher die Sohnschaft, selten. Die Söhninn, gem. Oberd., des Sohnes Frau, die Schwiegertochter.

Söhnen, in aussöhnen, versöhnen, der Versöhner, die Versöhnung. S. Sühnung.

Solcher (alt solih, sulch), solche, solches, statt solches. Daher solchenfalls (solchen Falls), solcherley, statt von solcher Art (s. Ley).

Der Sold, des — es, ohne Plur. Daher besolden, die Besoldung, der Söldner.

Der Soldat (2te Sylbe betont), des — en, die — en, ist unmittelbar aus dem Ital. Soldato, und dieß von Sold, ein Lohnkrieger. Daher gem. soldatisch.

Die Sölde, Oberd., ein kleines Gütchen; Nieders. ein Koth. Der Söldner, Nieders. der Kothsaß.

Die Sole, Salzwasser; s. Sohle 2.

Sollen (goth. skulan), unreg. Verb., ich soll; sollte; gesollt. Ehemals schollen, wovon Schuld.

Der Söller, des — s, die — er (Oberd. Soller), der Boden; ein Altan; ingleichen der Raum vor den Thüren und Zimmern.

Der Sommer (mhd. sumer, althd. sumar, angels. sumer, engl. summer), des — s, Pl. w. S.; daher sommern, gem. Sommer werden; sömmern, aussömmern, der Sommerfleck oder Sommersprosse, die Sommersaat.

Sömmern, in der Landwirthschaft, Schatten geben.

Sonder, ohne, jetzt veraltet (goth. sundr, sundrô, althd. suntar-, angels. sundor-, altn. sundr-). Daher sonderbar, — er, — ste, die Sonderbarkeit, sonderlich, der Sonderling, sondern, das Verbum, sondern, die Partikel; besonder, Adj.; besonders, Adv.; absonderlich, Oberd., insonderheit. (Grimm II, S. 766—767.)

Die Sonne (alt sunna, sunnô), verwandt mit Sol. Daher sonnen, sönnern, gem. Oberd., der Sonne

aussetzen (wohl richtiger, als das Hochd. sömmern), der Sonntag, der Sonnabend, die Sonnenblume, die Sonnenwende.

Sonst, Adv.; daher gem. sonstig, umsonst.

Sorgen. Daher die Sorge, die Sorgfalt, sorgfältig, sorglich, die Sorglichkeit, sorgsam, die Sorgsamkeit, sorglos, verschieden von sorgenlos, besorgen, die Besorgung, die Besorgniß, versorgen, die Obsorge, der Besorger, die Versorgung.

Die Sorte, sortiren, aus dem Französischen.

Die Soße, aus dem Franz. Sauce.

Sothan und sothanig, Adv. u. Adj., Oberd., größten Theils veraltet. Zusammengezogen aus so gethan.

Der Spagat, Spaget, oder Spagen, des—s, Pl. w. S., gem. Oberd., der Bindfaden; vom Ital. Spago, spaghetto.

Spähen (goth. spaíhan, althd. spëhôn). Daher der Späher, ausspähen, die Spähe, der Spähebrief. (Grimm II, S. 53, n. 556.)

Spällen (spellen), gem. Oberd., für spalten (wovon es das Grundwort ist); daher spällig, kliebig.

Das Spallier, des—es, die—e, im Gartenbau; aus dem Ital. Spalliere.

Spalten, reg. Verb., nur daß es im Partic. häufiger gespalten als gespaltet hat. Daher der Spalt, des—es, die—e; das Spältchen; auch die Spalte, spaltig, die Spaltung.

1) Der Span, veraltet, ein Gehülfe, Kamerad; üblich: der Gespan, des—es, die—e. In Ungarn bedeutet Span auch einen Oberherrn, Grafen; daher die Gespanschaft, Grafschaft.

2) Der Span, des—es, Pl. Späne, Diminut. Spänchen. Daher der Spanbrief, bey den Oberdeutschen Gerichten.

1) Spanen, veraltet, reden, bereden (althd. spanan, daher abspänstig, widerspänstig (althd. spenstîc, spanst),

die Widerspänstigkeit. Daher auch das Gespenst, wiefern spanen auch verführen heißt.

2) Spä(a)nen, prov., säugen und entwöhnen, von dem alten Span, Muttermilch. Daher abspänen, (mhd. entspenen, althd. spenjan) entwöhnen; das Spanferkel, des—s, Pl. w. S., ein noch säugendes Ferkel.

Die Spange, z. B. Gold-, Arm-, Ohrenspangen. Daher der Spängler, Oberd., der Klempener.

Spannen. Daher die Spanne, der Spanner, spännig in einspännig ꝛc., das Gespann, der Einspänner, Oberd., ein Bauer, der nur Ein Pferd hält; die Vorspann, bespannen, der Spanndienst, die Spannkraft.

Sparen (althd. sparôn, altn. spara); daher der Sparer, spärlich (althd. spar, angels. spär: par-cus), sparsam, —er, —ste, die Sparsamkeit, ersparen, versparen, der Spartopf, oder -hafen.

Der Spargel, des—s, ohne Plur.; aus dem Lat. Asparagus. Im Oberd. hört man auch den Plur. die Spargeln.

Der Sparren (althd. sparro, mhd. sparre: vectis, trabs, pessulus), des—s, Pl. w. S., das Sparrwerk. Figürlich heißt es im gem. Leben auch wunderliche Denkart; daher die Redensart: einen Sparren haben. Siehe sperren.

Spaßen. Daher der Spaß, des—es, die Späße, Dimin. Späßchen, spaßhaft, die Spaßhaftigkeit, der Spaßvogel fig.

Spät, —er, —este. Daher der Spätling, sich verspäten, die Spätgerste, das Spätheu, das Grummet.

Der Spatel, des—s, Pl. w. S.; aus dem Lat. Spatula. Hingegen der Spaten, des—s, Pl. w. S. echt deutsch.

Der Spath, des—es, die—e, eine Krankheit der Pferde, ingleichen eine Steinart; zwey verschiedene Wörter. Daher spathig, in beyden Bedeutungen.

Der Spatz, des—en, die—en, der Sperling; verwandt mit passer.

Spazieren, aus dem Lat. Spatiari, der Spaziergänger, die Spazierfahrt.

Der Specht (alt spëht), des—es, die—e, verwandt mit Picus und picken; oder mit dem althd. spâhi: klug, schlau; von spëhon, spähen: der kluge Vogel? Grimm II, S. 53, n. 556.

Der Speck, des—es, ohne Plur., verwandt mit spicken; daher speckig und speckicht, speckfett, gem. sehr fett; die Speckseite, der Speckstein, ein thonartiger Stein.

Das Spectakel, des—s, Pl. w. S., ein Schauspiel; besonders gem. ein lärmendes. Aus dem Lat. spectaculum.

Der Speer (althochd. daz spër, altnord. spiör. Grimm II, S. 57, n. 575.), des—es, die—e; das Speerchen; verwandt mit Spieß, Spitze ꝛc.

Die Speiche, verwandt mit Spica.

Der Speichel, des—s, Pl. w. S., von speyen; daher speicheln, die Speicheldrüsen. Niedrig Spucken dafür.

Der Speicher, des—s, Pl. w. S. Daher speichern, aufspeichern, z. B. Getreide.

Speisen. Daher die Speise, verspeisen, die Zuspeise, Oberd., Gemüse; die Speisekammer (oft blos die Speise (spîse), metonym.), die Vorrathskammer; der Speisesaal. †Die Speise, z. B. in Glockenspeise, eine metallische Vermischung, ist von einem andern Stamme.

Der Spelz, des—es, ohne Pl., eine Getreideart. Die Spelze, die Hülse der Getreidefrüchte.

Spenden. Daher die Spende, ausspenden. Spendiren ist zunächst aus dem Ital. spendere.

Das Gespenst, des—es, die—er, vom alten spanen, überreden, verführen. Vergl. Spuk.

Der Sperber, des—s, Pl. w. S. Daher gesperbert, nach Art des Sperbers gesprenkelt.

Der Sperling (althochd. sparo, altnord. spörr. Grimm II, S. 57, n. 575.), des—es, die—e, Oberd. der Spatz.

Sperren (althd. sperran, insperran, einsperren; altn. sperra). Daher die Sperre, (Oberd. auch der Arrest auf die Sache eines Schuldners), das Gesperre, das Sperrwerk; die Sperrkette, sperrweit, sperrig, versperren. Im gem. Leben hört man auch das Intensiv sperzen (sporzen), stämmen, und figürlich sich weigern; auch das gem. Oberd. sperr, Adj., gedrange, klemm, trocken, mager, gehört hieher.

Die Spesen, ohne Sing., Unkosten, besonders im Handel; aus dem Ital. Spese.

Speyen (alt spîwen), unreg. Verb.; Prät. spie; Partic. gespien (dreysylbig). Daher bespeyen, verspeyen. S. Speichel.

Die Spezerey, Pl. — en, aus dem Ital. Speciaria; der Spezereyhändler.

Spicken, verwandt mit Speck. Daher bespicken. Im gem. Oberd. hat spicken noch verschiedene andere Bedeutungen: z. B. schnellen, schnippen; anspielen auf etwas; einem etwas abspicken, absehen ꝛc.

Der Spiegel (althd. spiegal), des — s, Pl. w. S.; Dimin. Spiegelchen, verwandt mit dem Lat. Speculum. Daher spiegeln, bespiegeln, das Spiegelglas, die Spiegelfechterey, fig. gem., ein Scheinstreit.

Die Spieke, der Lavendel, aus dem Lat. Spica.

Der Spieker, Niederd. der Nagel.

1) Das Spiel, veraltet, Erklärung. Daher das Beyspiel, das Widerspiel. S. spielen.

2) Das Spiel, veraltet, Umfang. Daher das Kirchspiel, die Kirchhöre oder — hörde. Verwandt mit Pfahl.

Spielen. Daher das Spiel, des — es, die — e, Diminut. Spielchen; der Spieler, die Spielerinn, die Spielerey, erspielen, das Vor- und Nachspiel, verspielen, der Gespiele, — n, Pl. — n, die Gespielinn,

linn, die Spielart, der Spielraum. † Das Oberd. kostspielig stammt wohl von spillen. S. d. W.

Der Spieß, des — es, die — e; das Spießchen, verw. mit Spitz. Daher spießen, spießig, der Spießbürger, fig. verächtlich, ein gemeiner Bürger; der Spießgesell, fig. ein Kamerad, besonders ein Gehülfe in einer bösen Sache; das Spießglas, ein Mineral.

Die Spille, eine Art Pflaumen; auch Spilling. Die Spille, für: Spindel, ist von einem andern Stamme; daher der Spillmagen, s. Magen.

Spillen, in verspillen, zerspillen, unnütze vereinzeln, verschwenden; wovon das Oberd. kostspielig.

Der Spinat (2te Sylbe betont), des — es, ohne Pl., aus dem Ital. Spinacci.

Die Spindel (gem. Spille), verwandt mit spinnen, winden 2c.

Spinnen, unreg. Verb.; Prät. spann (gem. sponn), Conj. spänne (gem. spönne); Partic. gesponnen, Daher die Spinne, der Spinner, die Spinnerinn, die Spinnerey, bespinnen, erspinnen, entspinnen, verspinnen, das Gespinst, das Spinnengewebe (gemein die Spinnwebe), spinnefeind, todtfeind; das Spinnrad, der Spinnrocken.

Der Spint, des — es, die — en, der weichere Theil des Holzes zwischen der Rinde und dem Kern; auch der unausgebackene Theil im Brote; daher spintig. S. auch Splint.

Der Spion, des — es, die — e, aus dem Franz. Espion, und dieß von spähen.

Das Spital, des — es, die Spitäler, aus dem Lat. Hospitale. Im gem. Oberd. hört man dafür auch Spittel; der Spittelmeister ist dort der Verwalter des Spitalfondes.

Spitz, — er, — este, für spit: s. Daher spitzig, — er, — ste, welches statt des vorigen üblicher ist; die Spitze (Oberd. der Spitz), spitzen, der Spitzbube

(sofern spitz ehemals fig. auch listig bedeutete), spitzfündig (spitzfindig), der Spitznahme, Spottnahme.

Der Spitz, des — es, die — e, Oberd., ein Pommer, fig. ein Rausch.

Spleißen, unreg. Verb., Präter. spliß, Partic. gesplissen. Daher die Spleiße, spleißig.

Der Splint, des — es, die — e, an dem Holze; auch prov. der Spint, Span, Spunt, Splitter.

Der Splitter, des — s, Pl. w. S.; Dimin. Splitterchen. Daher splitterig, splittern, versplittern, der Splitterrichter, fig. ein liebloser Beurtheiler; splitternackt.

Der Sporn, des — es, die — en, (gem. der Sporen, des — s, Pl. w. S.) verwandt mit Speer. Daher spornen, spornstreichs, der Sporer, der Handwerker; von dem veralt. Spor (althd. sporo), für Sporn. (Grimm II, S. 57, n. 574.)

Die Sporteln, ohne Sing., von dem Lat. Sportula, die Nebengebühren bey Gerichten.

Spotten. Daher der Spott, des — es, ohne Pl., spötteln, der Spötter, die Spötterinn, die Spötterey, spöttisch, — er, — este oder — te, spöttlich, das Gespött, verspotten, die Spottschrift, spottwohlfeil, gem., sehr wohlfeil.

Die Sprache (althd. sprâhha, angels. spræce), von sprechen. Daher das Gespräch, gesprächig, gesprächsweise, die Für- oder Vorsprache, die Sprachlehre, das Sprachrohr.

Der Sprängel, prov. für Sprießel; z. B. in einer Leiter; daher sprängeln, gespreitzt einhergehen.

Sprechen (althd. sprëhhan, angls. sprëcan), unreg. Verb., du sprichst, er spricht; Präter. sprach; Partic. gesprochen; Imperat. sprich. Daher der Sprecher, der Für- oder Vorsprecher, Fäm. Sprecherinn, besprechen, entsprechen, versprechen. S. auch Sprache und Spruch.

Spreckeln, Oberd., für sprenkeln, punctiren. Alt. Specken, macula.

Die Sprehe, in einigen Gegenden der Nahme des Stahrs.

Spreißen, stützen; eine andere Form für spreitzen (s. Spreiten). Daher der Spreiß, Stange, Stütze.

Spreiten, verwandt mit breiten (z. B. den Flachs ausspreiten; die Flachsspreite). Daher das Intensivum spreitzen, für spret-sen, die Spreitze, gespreitzt, Part. fig., affectirt.

Der Sprengel, des—s, Pl. w. S., ein Bezirk; aber der Sprenkel, des—s, Pl. w. S., ein zusammengebogenes Reis.

Sprengen (mhd. sprengen, altn. sprengja), das Factitivum von springen, laufen, reißen oder brechen machen; auch Flüssiges im Kleinen werfen. Daher besprengen, zersprengen, das Gesprenge, das Sprengen; und von springen, was von der geraden Linie abweicht; die Sprengung, die Sprengkanne, Gießkanne; der Sprengwedel, der Sprengwisch bey den Bäckern.

Der Sprenkel, des—es, Pl. w. S., ein zusammengebogenes Reis.

Sprenkeln, das Iterativum von sprengen. Daher sprenkelig oder gesprenkelt.

Der Sprenzling, Oberd., Sprößling; auch die junge Aesche, ein Fisch. Verwandt mit sprießen.

Die Spreu, ohne Plur., verwandt mit spreiten.

Das Sprichwort (Sprüchwort), des—es, die —wörter, von sprechen. Daher sprichwörtlich.

Der Spriegel, eine gebogene Schiene; spriegeln, verwandt mit Riegel.

Sprießen (althd. spriozan, angels. spreôtan), unreg. Verb.; du sprießest, er sprießt (alt Oberd. spreußest, spreußt); Prät. sproß; Partic. gesprossen; Imperat. sprieß (alt Oberd. spreuß). Daher ersprießlich, die Ersprießlichkeit, entsprießen. Der Sprießel an den Leitern, ist wohl nur eine andere Form von Spreißel. S. auch Sprosse.

Das Spriet, des — es, die — e, Niederſ., eine Stange in Geſtalt einer Gabel; beſonders an den Schiffen.

Springen (mhd. springen, althd. sprankôn), unreg. Verb.; Prät. ſprang (gem. ſprung); Partic. geſprungen, das Neutrum von ſprengen. Daher der Springer, beſpringen, erſpringen, entſpringen, verſpringen, der Springbrunnen. S. auch Sprung.

Der Sprinz, des — en, die — en, ein Nahme des aſchfarbigen Bergfalken.

Spritzen, ein Intenſ. von ſpreiten, für ſpreit-ſen. Daher die Spritze, beſpritzen, verſpritzen, das Spritzenhaus, das Spritzleder.

Spröde, — r, — ſte. Daher die Sprödigkeit. Von einem alten britan, brechen?

Der Sproſſe (althochd. sprozzo; althd. spriuza, altſächſ. spriöt, altnord. sproti, angelſächſ. sprota), des — n, die — n oder die Sproſſe, Dimin. Sprößchen, von ſprießen. Daher ſproſſen, reg. Verb., außer daß es im Partic. lieber geſproſſen als geſproſſet hat; der Sprößling, aufſproſſen. Die Sproſſe, an der Leiter, ſtammt wohl zunächſt von ſpreitzen.

Der Sproſſer, des — s, Pl. w. S., eine Art Nachtigallen.

Der Spruch (althd. spruh), des — es, die Sprüche, von ſprechen. Daher Einſpruch, Für- oder Vorſpruch, Widerſpruch, Zuſpruch ꝛc. Das Sprüchwort, ſ. Sprichwort.

Sprudeln, ein Lautwort, wie prudeln; daher beſprudeln.

Sprühen, unmittelbar ein Lautwort. Daher das Sprühen.

Der Sprung, des — es, die Sprünge, von ſpringen; der Urſprung (mhd. ursprinc, von dem alten erſpringen, jetzt entſpringen), urſprünglich, der Vorſprung.

Spucken, gem. Speichel auswerfen; wofür im gem. Oberd. speyen. Davon Spucke für Speichel. Nicht zu verwechseln mit spuken, geisten.

Spuden, bes. Nieders., eilen.

Der Spuk, des — es, ohne Plur., das Gespenst; daher spuken, geisten; nicht zu verwechseln mit spucken.

Die Spule; das Spulchen. Daher spulen, der Spulwurm.

Spülen. Daher bespülen, das Spülicht.

Der Spund, des — es, die Spünde; das Spündchen. Daher spünden, verspünden, das Spundloch.

Die Spur, Pl. — en. Daher spüren, der Spürer, verspüren, der Spürhund.

St! ein Laut um Stillschweigen zu gebiethen u. dgl.

Der Staar, des — es, die — e, in den Augen, verschieden von Stahr (Staar), ein Vogel.

Der Staat, des — es, die — en, der Zustand, das Gepränge, eine bürgerliche Gesellschaft ꝛc., wenigstens in einer Bedeutung, aus dem Lat. Status. Daher staatlich, noch häufiger stattlich, die Stattlichkeit, der Staatsmann, der Staatsrath.

Der Stab, des — es, die Stäbe; das Stäbchen. Daher stäbeln (wie stängeln), der Stabler, das Stabeisen, das Staberrad, an den Muscheln. Von Stab, fig. als Zeichen der Gewalt, stammen staben, Verb., einen Eid vorsagen, beeidigen, die Stabung, das Stabgericht u. s. w. In Buchstab ist es von einem andern Stamme.

Der Stachel, des — s, die — n, von stechen. Daher stachelig, stacheln, die Stachelbeere.

Das Stacket (2te Sylbe betont), des — es, die — e, Lattenzaun; aus dem Ital. stachetta.

Stade (goth. staths, angels. stäth, mhd. stat, stades), veraltet, wofür das Gestade, des — s, Pl. w. S., (Oberd. Gestatt, Gestätte, von Statt).

Der Stadel (althd. stadal, mhd. stadel), des—s, die Städel, Oberd., eine Scheune, ein Vorrathshaus; verwandt mit Stätte, Stall.

Die Stadt, Plur. Städte, Diminut. Städtchen, Urbs. Daher der Städter, städtisch, aber nicht Stadthalter, sondern Statthalter, von Statt, Locus.

Die Stafette, die reitende Post; aus dem Ital. stafetta.

Die Staffel (Oberd. auch Stapfel; althd. stafal), von stapfen, steigen, in Fußstapfe. Daher die Staffeley der Maler. In andern Bedeutungen ist das Niederd. Stapel üblich. S. Stapf, Stufe.

Staffieren, gem. ausrüsten, z. B. ein Zimmer. Aus dem Franz. estoffer. Daher der Staffierer.

Der Stahl (mhd. stahel, althd. stahal), des—es, die Stähle. Daher stählen, verstählen, stählern, stahlgrün, die Stahlhütte.

Der Stahr (Staar), des—es, die—e, Oberd. des—en, die—en, ein Vogel; verschieden von dem Staar in den Augen.

Der Stähr, des—es, die—e, der Schafbock, nur in einigen Gegenden; nicht zu verwechseln mit dem Störe.

Der Stalden, des—s, Pl. w. S., Oberd., steiler Weg, Gesteig; von stallen, still stehen, oder Intens. von Halde.

Der Stall (althd. stal, altn. stallr), des—es, die Ställe, Dimin. Ställchen. Daher die Stallung, die Bestallung, Oberd. für Anstellung, und besonders Gehalt, von stellen (Grimm II, S. 41, n. 464 u. S. 57. n. 578).

Stalt, von stellen, die Anstalt, die Gestalt, gestalten, gestaltet (letzteres in der Zusammensetzung auch nur gestalt), ungestalt, wohlgestalt, dergestalt, mißgestaltet, die Mißgestalt, veranstalten, die Gestaltsame, Oberd., Verhältniß.

Der Stamm (althd. stam), des — es, die Stämme, Dimin. Stämmchen. Daher stammen, das Neutr., stämmen (stemmen), stützen, dämmen (mhd. stëmen: hemmen), das Activum; stammhaft, stämmig, hoch- und niederstämmig, die Stämmung, die Stammtafel, das Stammholz, das Stämmeisen.

Stammeln (althochd. stamalôn, altn. stama), ein Lautwort. Daher der Stammler (altn. stamr, goth. stamus), das Gestammel. Siehe stumm, stämmen, vorige W. und Grimm II, S. 30, n. 322.

Der Stämpel (Stempel, Oberd. auch Stämpfel), des — s, Pl. w. S.; Dimin. Stämpelchen, von stampen, stampfen. Daher stämpeln, der Stämpelschneider, die Stämpeltaxe.

Stampfen, eine Lautnachahmung. Daher die Stampfe, der Stampfer, der Stampftrog.

Der Stand, des — es, die Stände. Diminut. doch nur in einer Bedeutung, Ständchen, von stehen. Stand halten, zu Stande kommen, im Stande seyn. Daher die Stande, ein Gefäß; der Ständer, standhaft, — er, — este, die Standhaftigkeit, ständig in anständig, beständig, geständig, inständig ꝛc.; ständisch, ständlings, Oberd. stehenden Fußes; der Bestand, Oberd. auch in der Bedeutung „Miethe, Pacht," besonders von Ländereyen; daher der Beständner, der etwas zur Miethe hat; das Einverständniß, der Gegenstand, das Geständniß, das Mißverständniß, der Anstand (goth. anastôdjan: anfangen; gistuont: begann); der Umstand, der Vorstand, eine Obrigkeit; der Widerstand, Verstand, verständig, verständlich, klar; das Verständniß, der Zustand, zuständig ꝛc.

Die Standarte, eine Fahne; aus dem Ital. standardo.

Die Stange (mhd. stange), Diminut. Stänglein. Daher der Stängel (mhd. stengel), stängeln, die Stängelbohne, das Stangeneisen. Siehe Grimm II, S. 37, n. 418.

Der Stank (mhd. stanc: Geruch), des — es, ohne Pl., von **ſtinken.** Daher **der Stänker, die Stänkerey, ſtänkern** (angelſ. stencan: spargere; altn. stöckva, ſchwed. stänka), **der Geſtank** (Oberd. **das Geſtänk; durchſtänkern,** percontari, investigare.

Der Stapel, des — s, Pl. w. S., eigentlich die niederdeutſche Form von **Staffel.** Daher **ſtapelbar, ſtapeln, das Stapelrecht** ꝛc.

Stapeln, gem. Oberd., betteln, beſonders von Studenten. Von Handwerksburſchen heißt es **fechten.**

Der Stapfe (althd. staph: Schritt), des — en, Oberd. wovon das Hochd. **Fußſtapfe** (angelſ. stäpe, altſ. stuopo: Spur). Daher **ſtapfen** (althd. stepfen, altſ. stapan), im Gehen feſt auftreten. Verwandt mit dem Lat. stapes. S. **Staffel,** Stufe.

Der Star oder **Stär,** des — es, die — e, Oberd., ein Maß und Gewicht. Auch im Ital. iſt stara ein Getreidemaß.

Der Star, Stär, ſ. **Staar, Stahr** und **Stähr.**

Stark (althd. starh, angelſ. stëarc, altn. styrkr), **ſtärker, ſtärkſte.** Daher **die Stärke,** (auch das Kraftmehl, angelſ. styrc), **ſtärken** (goth. staúrknan, altnord. storkna), **die Stärkung, beſtärken, verſtärken.** Verwandt mit **ſtarr, ſtorr, Stier,** sterilis u. a.

Die Stärke, Niederſ., eine junge Kuh.

Starr, — er, — eſte, verwandt mit dem vorigen. Daher **ſtarren, erſtarren, der Starrſinn, der Starrkopf, die Starrſucht; anſtarren** (goth. andstaúrran). † Das Oberd. **ſtarzen** (**ſtorzen**), für hervorragen, ſteif ſeyn, voll ſeyn, iſt nur eine andere Ausſprache vom Hochd. **ſtrotzen.**

Stät (alt stête), — er, — eſte, von **ſtehen, ſtahn;** verwandt mit **Stätte, Statt** und **ſtets.** Daher **ſtätig,** — er, — ſte, **die Stätigkeit, unſtät,** Oberd. für wandelbar; **beſtätigen,** bekräftigen, bezeugen.

Die Statt, z. B. **Wahlſtatt, Hofſtatt** u. a. **Statt haben, Statt finden, an meiner Statt, Statt**

seiner, oder statt seiner, anstatt seiner. Daher die Stätte, Pl. —n, statten in bestatten, Oberd. bestättigen, znr Stätte bringen, begraben; (bestätigen, bekräftigen, stammt von stät, fest, dauerhaft), erstatten, gestatten, verstatten; statthaft, —er, —este, die Statthaftigkeit, der Statthalter (nicht Stadthalter). In den Redensarten: zu Statten kommen, von Statten gehen, scheint es zunächst das alte Statt, Zustand, zu seyn. † Stattlich aber, prächtig, stammt von Staat, für staatlich.

Der Staub (goth. stubjus, althd. stuppi, stoup, altschwed. stoft), des — es, ohne Plur. Daher stauben, das Neutrum, stäuben, das Activum, bestauben, bestäuben, der Stäuber, stäubern (gem. stöbern, stäupern), staubig, — er, — ste. Siehe stieben.

Stauchen, eine Lautnachahmung. Daher verstauchen.

Der Stauchen oder Staucher, Oberd., Muff, Schliefer, Stutz, auch Vorderermel; die Stauche, eine Art Schleyer, Schweiz.

Die Staude; das Stäudchen. Daher stauden in bestauden, das Staudengewächse, das Gestäude.

Stauen, enge zusammenlegen, z. B. Waaren; besonders das Wasser anschwellen. Daher die Stauung.

Der Stauf (althd. stouf), des — es, die — e, das Stäuflein, prov., ein Gefäß; anderswo Stübchen. (Grimm II, S. 49, n. 526.)

Staunen, am üblichsten in erstaunen. Daher das Erstaunen, erstaunlich.

Die Staupe, eine große Ruthe; daher stäupen, der Staupbesen, der Staupenschlag.

Stechen (althd. stëhhan, angels. sticjan), unreg. Verb.; du stichst, er sticht; Prät. stach; Partic. gestochen; Imperat. stich; nicht zu verwechseln mit stecken. Daher der Stecher, bestechen, erstechen, die Stechbahn, die Stechpalme, eine Art Stauden. S. auch Stich.

Stecken, fest sitzen und fest machen. Als Neutrum war es ehedem unreg., stack, gestocken; daher bestecken, das Besteck, Futeral; verstecken, verbergen; der Steckbrief, Haftbrief.

Der Stecken, des—s, Pl. w. S., verwandt mit Stock; das Steckenpferd.

Der Steft, des—es, die—e, Oberd., Stift, Nagel ohne Knopf u. dgl.

Der Steg (mhd. stëc, stëge), des—es, die—e, nahe verwandt mit Steig und Stiege. Der Stegereif, veralt. st. Steigbügel, ist zunächst von steigen.

Stehen (goth. standan, statt stathan), unreg. Verb. Prät. stand (stund, goth. stôth); Partic. gestanden (goth. stôthan); verwandt mit stare. Daher bestehen (Oberd. auch für: miethen); beystehen, entstehen, erstehen, gestehen, überstehen, fig. ein Uebel; der Uebersteher, Oberd., der amtliche Aufsicht hat; unterstehen, fig sich erkühnen; verstehen. Siehe auch Stand und dessen Ableitungen.

Stehlen (goth. stilan, altn. stëla), unreg. Verb.; du stiehlst, er stiehlt; Prät. stahl; Partic. gestohlen. Daher der Stehler (angels. stulor), bestehlen, der Diebstahl (angels. stalu, altn. stulttr).

Steif, —er, —este. Daher die Steife, steifen, Verbum.

Steigen (goth. steigan), unreg. Verb., Prät. stieg; Partic. gestiegen. Daher der Steig (mhd. stîc, goth. staiga, altn. stigr), des—es, die—e, die Steige (altn. stîgi), nur in einigen Fällen, der Steiger, im Bergbaue, steigern, das Factitivum; die Steigerung, das Gesteig, Oberd., jähes Hochgebirg; versteigern, verauctioniren; besteigen, ersteigen, versteigen, der Steigbügel (veralt. Stegreif), der Steigriemen. S. Steg und Stiege.

Steil (althochd. stëhh-al, mhd. stîg-el), —er, —este, für jähe. Daher sich steilen, Niederf., bäumen, von Pferden.

Der Stein, des—es, die—e, Diminut. Steinchen. Daher steinern, aus Stein verfertigt; steinicht, einem Steine ähnlich; steinig, Steine enthaltend; steinigen, das Gestein, versteinern, mit Grenzsteinen bezeichnen; versteinern, in Stein verwandeln; der Steinbock, ein Thier; der Steinmetz, die Steinkohle, die Steinschmerzen.

Der Steiß, des—es, die—e, Diminut. Steißchen, der Hintere.

Stellen, das Factitivum von stehen. Daher die Stelle; das Stellchen; stellig in rückstellig, werkstellig ꝛc., die Stellung, die Anstellung, anstellig, Oberd., geschickt; die Anstelligkeit, Oberd., die Geschicklichkeit; der Stellmacher, der Wagner; das Stellrad, in den Uhren; der Stellvertreter, der Stellzirkel, das Gestell.

Die Stelze, verwandt mit Stiel, Stolz; der Stelzfuß.

Stemmen, s. Stamm.

Der Stempel, s. Stämpel.

Stenzen: truncare, decerpere (angelſ. stintan: hebetare. Grimm II, S. 35, n. 380.)

Die Steppe, eine Heide, ein Heideland.

Steppen, in der Nähterey, von dem alten stepfen, sticken.

Der Ster, Heerdhammel. S. Stähr.

Sterben (althd. stërpan), unreg. Verb.; du stirbst, er stirbt; Prät. starb, Conj. stärbe (stürbe); Partic. gestorben; Imperat. stirb. Daher sterblich, dem Tode unterworfen; die Sterblichkeit, die Nothwendigkeit zu sterben, im Gegensatze die Unsterblichkeit, ersterben, versterben, in der Courtoisie; der Sterbfall, die Sterbliste.

Der Stern (althd. sterro, mhd. stérre), des—es, die—e; das Sternchen. Daher gestirnt, das Gestirn, der Unstern, fig. für Unglück; die Sternkunde,

die Sternputze (Oberd. der Sternbutzen) oder Sternschnuppe, die Sternwarte.

Der Sterz, des — es, die — e, ein Stiel, eine Stange; z. B. der Pflugsterz (auch die Pflugsterze).

Sterzen (störzen), gem. streichen; ein Landsterzer, Landstreicher. Vergl. Stör.

Stets (stäts), Adv., von stät. S. d. W.

Steuern (goth. stiurjan; altn. styra, angels. styran), wehren, regieren, stützen, helfen. Daher die Steuer (althd. stiure), Hülfe, Beyhülfe an Geld; das Steuer (althd. stiura, angels. stëoru, altn. stióru), das Steuerruder; besteuern, beysteuern, die Beysteuer, versteuern, der Steuermann (althd. stiuro, altn. stiori), das Steueramt, steuerfrey, steuerbar.

Der Stich (goth. stiks: Punkt; althd. stih: Stich; angels. sticel: Stachel; altn. stikill), des — es, die — e, von stechen. Daher der Stichel, Grabstichel; sticheln, die Sticheley, der Stichling, das Stichblatt, das Stichwort, die Stichelrede.

Sticken, verwandt mit stechen und stecken. Daher der Sticker, die Stickerinn, die Stickerey, ersticken, die Erstickung, der Stickfluß, auch Steckfluß.

Stieben (althochd. mhd. stiopan, stieben), unreg. Verb.; Prät. stob; Partic. gestoben; nahe verwandt mit stäuben. Im gem. Oberd. auch für stöbern, z. B. vom Schnee. Siehe Staub.

Stief (althochd. stiuf, angels. stëóp, altn. stiúpr: privignus, orbatus), nur noch in Zusammensetzungen: Stiefbruder, Stiefschwester, Stiefvater ꝛc. (Grimm II, S. 49, n. 526.)

Der Stiefel, des — s, die — n; das Stiefelchen. Daher stiefeln, besonders Part. gestiefelt.

Die Stiege, eine Treppe, nur im gemeinen Leben, von steigen; der Stiegel, Oberd., Stab, Pfahl; besonders eine mit Querpfählen versehene Zaunlücke, worüber man steigt (Schweiz. Stapf).

Der Stieglitz, des—es, die—e, der Distelfink, Goldfink; aus dem Wendischen.

Der Stiel, des—es, die—e; das Stielchen; daher stielen.

Stier, Adj., gem. starr (althd. stur, stiur: groß, stolz). Daher stieren, starr ansehen. Ein anderes ist stieren, gem. Oberd., für stöchern.

Der Stier, des—es, die—e; das Stierchen; verwandt mit Taurus.

1) Das Stift, des—es, die—n (gem. die—er), eine gestiftete Sache, von stiften. Daher der Stifter, die Stifterinn, stiftisch, die Stiftung, der Stiftherr, die Stiftshütte, bey den Juden.

2) Der Stift, des—es, die—e; das Stiftchen, ein kleiner zugespitzter Körper. S. Steft.

3) die Stift, eine Abgabe, Oberd. "Stift und Gült." S. auch stiften.

Stiften, in Baiern, vermiethen, verpachten, zur Miethe nehmen. Daher die Stift, die Miethe; der Stifter, Miethsmann; der Verstifter, Vermiether.

Das Stilett, des—es, die—e, ein Dolch; aus dem Ital. stiletto, und dieß von stylus.

Still (althochd. stil), —er, —ste, oder auch stille. Daher die Stille (althd. stillî), stillen (altn. stilla), still schweigen, still stehen; aber das Stillschweigen, der Stillstand. (Grimm II, S. 57, n. 578.)

Die Stimme (goth. stibna, althd. stimna, stimma, stëmma, altsächs. stemna, angels. stëfen, stëmn, mhd. stimme), Diminut. Stimmchen. Daher stimmen, der Stimmer, stimmig in vollstimmig, vierstimmig u. s. w. bestimmen, die Bestimmung, verstimmen, die Uebereinstimmung, der Stimmhammer, die Stimmpfeife.

Der Stingel, gem. Oberd., und bey den Jägern; eine andere Aussprache von Stängel.

Stinken (goth. stigqvan, mhd. stinken), unreg. Verb.; Prät. **stank** (gem. **stunk**); Partic. **gestunken**. Daher **stinkig**. S. auch **Stank**.

Stint, Stinz: kleiner Fisch. (Grimm II, S. 35, n. 380.)

Die Stirn, Pl. —en; das **Stirnchen**, verwandt mit **Stern**. †Das **Gestirn**, des—es, die—e, und **gestirnt** kommen unmittelbar von **Stern** her.

Stöbern, für **stäubern**; daher das **Gestöber** (althochd. kistupiri), **durchstöbern**; verwandt mit **Staub** und **stieben**.

Stöchern, das Iterat. und Intens. von **stechen**. Daher **der Stocher** in Zahnstocher.

1) **Der Stock**, des—es, die—e, ein Stockwerk, Geschoß, Gaden. Mit einem Zahlworte bleibt es im Nominat. und Accusat. unverändert, **drey Stock hoch**, aber **ein Haus von drey Stocken** (Oberd. **Stöcken**).

2) **Der Stock**, des—es, die **Stöcke**, Diminut. **Stöcklein**, ein Stecken ꝛc. Daher **stocken**, eigentl. stängeln, pfählen; fig. stecken bleiben, gerinnen; **bestocken, verstocken, stöckern**, in den Stock legen (**stöcken** und **blöcken**), **stöckisch, der Stockfisch, der Stocknarr, die Stockwache**, bey den Soldaten, **der Stockmauser**, gem. Oberd., für Duckmäuser.

Der Stoff, des—es, die—e, verwandt mit dem Franz. Etoffe. Daher **stoffen**, Adj.

Stöhnen (neuniederl. stënen, altn. stynja), eine Lautnachahmung; verwandt mit **tönen**. Daher **das Gestöhn** (althd. stenôd: Seufzer).

Die Stöhr, s. **Stör**.

Die Stolle, Dimin. **Stöllchen**, ein Backwerk; nur in einigen Gegenden; **der Stollen**, des—s, Pl. w. S., ein Absatz, Canal, besonders im Bergwerk. Daher **der Stöllner**, der Inhaber eines Stollens.

Stolpern, Verb., eine Lautnachahmung.

Stolz, —er, —este, verwandt mit **Stelze** u. **steil**. Daher **der Stolz**, des—es, ohne Pl., **stolzieren**, gem.

Stopfen, verwandt mit Stab, stauen ꝛc. Daher der Stopfer, verstopfen. S. auch Stöpsel.

Die Stoppel (gem. Oberd. Stupfel), verwandt mit stipula. Daher stoppeln, das Gestoppel.

Der Stöpsel, des — s, Pl. w. S., der Pfropf, von stopfen, für Stöpf-sel.

Der Stöhr, des — es, die — e, eine Art großer Fische.

Die Stör, Oberd., die Lohnarbeit eines Handwerkers in fremden Häusern. Von stören, so fern es „im Lande herum wandern" heißt.

Der Storch (althochd. storah, angelsächs. storc), des — es, die — e, die Störche, eine Art Vögel, der Storch(en)schnabel, auch fig. eine Pflanze, ein Krahn, ein Werkzeug.

Der Storzen, Oberd. für Strunk, von Lattich- und Kohlpflanzen.

Stören. Daher der Störer, Fämin. Störerinn, zerstören (mhd. stœren, zestœren, althd. stôrjan, zistôrjan, angels. styran), die Zerstörung, verstören.

Störrig, — er, — ste, von star. Daher die Störrigkeit. Im gem. Oberd. hört man wirklich dafür stärr und stärrig.

Störzen, s. sterzen.

Stoßen, unreg. Verb., du stößest, er stößt (Oberd. stoßest, stoßt); Prät. stieß; Partic. gestoßen. Daher der Stoß, des — es, die Stöße, der Stößel, noch häufiger Stößer, stößig, anstoßen, der Anstoß, verstoßen, der Verstoß, zerstoßen, stößlich in umstößlich, unumstößlich, das Stoßgebeth, der Stoßseufzer, der Stoßvogel, die Stoßklinge.

Stottern, eine Lautnachahmung. Daher der Stotterer, das Gestotter.

Stotzig, Adj., Oberd. für jähe, steil, wo auch stotzachtig, gähstotzig vorkommen, S. Stutz.

Der Stotzen, Oberd., eine Art Trinkglas (auch Stutzen); ingleichen ein Milchgeschirr.

Strack, gerade (althd. strah, mhd. strac, angels. sträc: strictus, rectus), von strecken; nur noch im gemeinen Leben. So auch stracks, Adv., genau, sogleich.

Strafen. Daher strafbar, die Strafbarkeit, die Strafe, sträflich, die Sträflichkeit, bestrafen, strafsfällig, das Strafgeld, das Strafgericht, die Strafpredigt.

Straff, —er, —este (anderswo stramm), verwandt mit streben. Daher die Straffheit.

Der Strahl (althd. strâla, mhd. strâle, angels. strael, streale, schwed. strale, slav. stral, russ. strela, poln. strzala, ital. strala: der Pfeil), des—es, die—en. Daher strahlen, bestrahlen, strahlig, die Strahlenbrechung. In der Schweiz heißt Strahl auch Krystall.

Die Strähne oder der Strähn, im Garnhandel, eine gewisse Menge von Fäden; verwandt mit Strang. S. d. W.

Strälen, alt und noch gem. Oberd., für kämmen. Daher der Sträl, Kamm. Verwandt mit striegeln.

Strampeln, Oberd. strampfeln, ein Diminut. vom folgenden.

Strampfen, eine Lautnachahmung. Daher das Gestrampf.

Der Strand, des—es, die Strände, verw. mit Rand. Daher stranden, das Strandgut, das Strandrecht.

Der Strang (mhd. stranc, altn. strengr), des—es, die Stränge, verw. mit stringere. Stranguliren stammt unmittelbar aus dem Lat. strangulare. Im Oberd. heißt der Strang oder die Strange auch eine Strähne. (Grimm II, S. 37, n. 425.)

Die Strapaze, strapazieren, aus dem Ital. strapazzare, nur im gem. Leben.

Die Straße, verwandt mit dem Lat. strata, nähmlich via; der Straßenraub.

Die Straube, eine rauhe, unebne Fläche; besonders der Spritzkuchen. Daher straubig, auch sträubig und

struppig, — er, — ste, sträuben, auch figürl. sich widersetzen.

Der Strauch, des — es, die Sträuche (gemein Sträucher), verwandt mit rauch. Daher das Gesträuch, das Strauchwerk. In Strauchdieb ist es von streichen.

Strauchen, Oberd., leicht anstoßen; daher das Hochd. straucheln; der Strauchen, der Schnupfen. Diese Wörter verwandt mit rauh, rauch.

1) Der Strauß, des — es, die Sträuße, Geräusch, Streit, im Hochd. meist veraltet; wovon das Oberd. sträußen, sich sträuben, in die Brust werfen.

2) Der Strauß, des — es, die — e, eine Art großer Vögel; aus dem Lat. Struthio.

3) Der Strauß, des — es, die Sträuße (gem. Sträußer); das Sträußchen, ein Blumenbüschel.

Streben. Daher die Strebe, in der Baukunst; bestreben, der Strebepfeiler, die Strebesäule.

Strecken (mhd. strecken), verwandt mit recken. Daher die Strecke, erstrecken. S. auch Streichen, Strich.

Streichen (mhd. strîchen; streichen; goth. strikan), unreg. Verb.; Prät. strich; Partic. gestrichen. Daher der Streich, des — es, die — e, nur in einigen Fällen; streicheln, das Dimin.; der Streicher, bestreichen, verstreichen, der Streichstein, der Streichvogel, auch Strichvogel, Zugvogel. S. auch Strich, Strecken.

Streifen, verwandt mit dem vorigen. Daher der Streif, des — es, die — e, (Oberd. die Streife), ein Streifzug; die Streiferey, der Streifschuß, die Streifwunde, abstreifen (mhd. bestroufen).

Der Streifen, des — s, Plur. w. S., auch der Streif, des — es, die — e; das Streifchen. Verwandt mit Reif, Strieme u. a. Daher streifig, gestreift.

Streiten (althd. strîtan), unreg. Verb., Prät. stritt; Partic. gestritten. Daher der Streit (althochd. strît, angels. strîth, altn. strîd), des — es, die — e, streitbar, die Streitbarkeit, der Streiter, die Streiterinn, streitig (mhd. strîtec, gem. strittig), die Streitigkeit, bestreiten, erstreiten, die Streitart, der Streitkolben, die Streitschrift.

Strenge, (mittlhd. strenge, altnord. strângr), — r, — ste, von strengen in anstrengen. Daher die Strenge, gestrenge, Adj., nur noch in Titeln; strengflüßig, schwer schmelzend. Siehe Grimm II, S. 37, n. 425.

Streuen. Daher der Streu, Pl. doch selten — en, bestreuen, verstreuen, zerstreuen, die Streubüchse.

Der Strich (goth. striks, altn. strik, althd. strih), des — es, die — e; das Strichlein (gem. Strichel); der Beystrich, comma; der Strichregen; von streichen.

Stricken. Daher der Strick, des — es, die — e; das Stricklein; bestricken, erstricken, das Gestrick, verstricken, das Eingestrick, Oberd., für Eingebinde.

Die Striefe, prov. für der Streifen.

Die Striegel (Oberd. der Striegel), aus dem Lat. Strigilis. Daher striegeln.

Die Strieme; daher striemen, nur im Partic. gestriemt, striemig.

Der Striez, des — es, die — e oder der Striezel, des — s, Pl. w. S., gem. ein langer, schmaler und dicker Körper, besonders Brot.

Die Strippe, eine Schleife, auch für Bindfaden. Verwandt mit Strupfe.

Strittig, Adj., eine andere Aussprache von streitig.

Das Stroh, des — es, ohne Pl.; daher ströhern, das Geströhde, der Strohhalm, der Strohkopf, fig. ein Dummkopf.

Strolchen, Verb., Oberd., herum streichen. Daher Strolchengesinde, Landstreicher. Verwandt mit rollen.

Der Strom, des — es, die Ströme. Daher strömen, beströmen, stromweise, die Strombahn.

Die Stroffe, im Bergbau, ein Absatz eines Stollens.

Strotzen, verwandt mit starr, starzen.

Strudeln, eine Lautnachahmung. Daher der Strudel, des — s, Pl. w. S., der Strudelkopf.

Der Strumpf, des — es, die Strümpfe; das Strümpfchen, der Strumpfstricker und St — wirker.

Der Strunk, des — es, die Strünke, verwandt mit Truncus.

Die Strupfe, Oberd. für das Niederd. Struppe oder Stroppe, eine Art Riemen. Strüpfen, streifen, abstreifen (mhd. bestroufen).

Struppig, — er, — ste, das Intens. von straubig, das Gestrüpp, ein wildes, verwachsenes Gesträuch.

Strützel, s. Striezel.

Die Stube; das Stübchen, letzteres in der Bedeutung eines Maßes von dem verw. Oberd. Stauf, Nieders. Stoff.

Der Stüber, des — s, Pl. w. S., ein elastischer Stoß, (z. B. ein Nasenstüber) ingl. eine niederländ. Münzsorte, auch Stüver genannt; zwey verschiedene Wörter.

Der Stubich oder Stübich, Oberd., ein Pack- oder Schlagfaß. S. Stube.

Das Stück, des — es, die — e (außer von Individuis mit einem Zahlworte, sechs Stück); Oberd. das Stuck, Pl. die Stücker; Dimin. Stücklein. Daher stücken, zerstücken, stückeln, zerstückeln, das Gegenstück, das Stückfaß, die Stückkugel, stückweise, das Stückwerk.

Die Stud, Schweiz. Pfosten, Säule, Pranger; Engl. Stud; verwandt mit Stütze, Lat. statua.

Studieren, aus dem Latein. studere. Daher der Student, des — en, die — en, aus dem Lat. studens.

Die Stufe; das Stüfchen, ein Absatz zum Steigen, mit Staffel von dem alten stufen, steigen, wovon stapfen das Intens. ist; der Stufengang.

2) Die Stufe (altf. stuopo: Spur); das Stüfchen, ein Stück, besonders im Bergbau. Daher stufen, schlagen, hauen; abstufen, das Stuferz. S. Staffel, Stapf.

Der Stuhl (althd. stuol, goth. stôls), des—es, die Stühle; das Stühlchen, von stellen. (Grimm II, S. 41, n. 464.) Der Stuhlgang, die Leibesöffnung; der Stuhlzwang, die Stuhlfeste, Oberd., das Eheverlöbniß, wiefern Stuhl figürl. auch ein stehendes Geld bedeutet.

Stülpen, Niederd. für stürzen; auch um- und aufschlagen. Daher die Stülpe, Oberd. der Stulp, das Auf- oder Uebergeschlagene, z. B. am Hute; Diminut. Stülpchen.

Stüm, in gestüm, Adj., noch Oberd., ruhig, friedfertig; daher ungestüm, Adj. und Adv., der und das Ungestüm, ohne Pl.; von ungewisser Herkunft.

Stumm (althd. stum, mhd. stum, stump), —er, —este, verwandt mit dumm. Daher die Stummheit, verstummen.

Der Stümmel oder Stummel, des — s, für Stumpf oder Stumpfen. Daher verstümmeln (althd. pistumplan), zerstümmeln. (Grimm II, S. 58, n. 586 u. n. 322.)

Der Stümper, des—s, Pl. w. S.; daher stümpern, das Intens. von stümpeln, stümpen, stümperhaft, die Stümperey.

Stumpf, — er, — este. Daher stümpfen, der Stumpf (althd. stumpf), des — es, die Stümpfe, (Oberd. Stumpen), Dimin. Stümpfchen; die Stumpfnase, der Stumpfschwanz. Siehe Stümmel.

Die Stunde; das Stündchen. Daher stündig in zweystündig, dreystündig ꝛc., stündlich, die Stundenuhr, der Stundenzeiger. In der alten Bedeutung von Stunde als Zeit, hat man in der Schweiz: die Stünde,

Aufschub, Termin; stünden, stündigen, eine Zeit setzen, Frist geben; die Stündigung ꝛc.

Die Stunze, ein Gefäß; anderswo Stande (Grimm II, S. 35, n. 380).

Stupfen, Verb., Oberd., mit einer Spitze stossen und stechen. Daher der Stupfel, der Treibestachel, stimulus; die Stupfeln, Stoppeln. Verw. mit tupfen.

Der Sturm (althd. sturm), des — es, die Stürme, eine Lautnachahmung. Daher stürmen, Sturm laufen; der Stürmer, stürmisch, — er, — este, oder — te, bestürmen, die Sturmleiter, der Sturmwind.

Der Sturz oder das Sturzblech, in den Eisenhämmern. Daher stürzen, Adj., von Eisenblech.

Stürzen, das Intens. von einem veralteten sturen, stören. Daher der Sturz, des — es, die Stürze, die Stürze, ein Deckel; der Stürzel, für Stummel; bestürzt, entstürzen.

Die Stute, Dimin. Stutchen, das weibliche Pferd; die Mutterstute, die trächtige; die Gälte-Stute, die unfruchtbare. Daher die Stuterey, das Gestüte, das Stut- oder Stutenfüllen, im Gegensatze zum Hengstfüllen.

Der Stutz (Stotz), Schweiz., jäher Hügel und die Jähe selbst; daher stutzig (stotzig), jähe.

Stutzen, ein Intens. von einem veralteten staten, stuten, für stut-sen, stossen, z. B. von Böcken; fig. stutzig werden; kürzer machen; prangen (verwandt mit stolz). Daher der Stutz, des — es, die — e, der Stutzer, stutzig, der Stutzkopf.

Stützen (mhd. stützen, undestützen), eigentlich das Faktitivum des vorigen, für stüt-sen, empor streben machen. Daher die Stütze, unterstützen. (Grimm II, S. 51, n. 545.)

Suchen (althochd. suohhan, goth. sôkjan, altnord. sœkja), das Intens. von sehen. Daher gem. die Suche, der Sucher, besuchen, der Besuch, ersuchen, das Gesuch, versuchen, der Versuch, die Versuchung.

Die Sucht (goth. saúhts, althd. suht, altn. sôtt), Plur. doch selten —en; verwandt mit siech und Seuche. Daher süchtig, —er, —ste. (Grimm II, S. 50. n. 537.)

Suckeln, s. saugen.

Der Sud, des —es, Pl. Süde, von sieden. Daher der Absud (Absod, Decoct).

Der Süd, des —es oder —s, ohne Pl., der Mittagswind. Daher das Adverb. Süden, (als ein eigener Nahme mit einem großen Buchstaben, angels. suth, altn. suthr, althd. sund, z. B. in Sundgau, Sundheim ꝛc.) südlich, südwärts, der Südländer.

Sudeln; daher der Sudler, die Sudlerinn, die Sudeley, der Sudel, des —s, Pl. w. S, prov., eine Pfütze, Lache; besudeln, versudeln, das Sudelbuch.

Sühnen (althd. suonjan), eine andere Aussprache von söhnen. Daher die Sühne (althd. suona, altn. sôn), das Sühnopfer. (Grimm II, S. 42, n. 470.)

Sulfern, sülfern, gem. Oberd., für schlürfen. S. surfen.

Die Sulze, ein Salzwerk, eine salzige Galerte. Von Salz.

Der Sumach, ein Baum, sonst auch Färberbaum, rhus Linn.

Die Summe; das Sümmchen, aus dem Latein. Summa. Daher summen, in aufsummen, summieren, summarisch.

Summen, eine Lautnachahmung. Daher das Gesumme, versummen, das Intens. summsen.

Der Sumpf (alt sumft; statt swumft: zusammengeschwommenes Wasser? Siehe Grimm II, S. 33, n. 360 u. S. 477.), des —es, die Sümpfe; das Sümpfchen. Daher sumpfig, — er, — ste, der Sumpfvogel.

Der Sund (angels. und altnord. sund), des —es, die —e, eine Meerenge. (Grimm II, S. 33, n. 360 u. S. 477.)

Die Sunde, noch Niederſ., wofür im Hochd. die Geſundheit; daher auch geſund (althd. kisunt), geſunden, geſund werden.

Die Sünde, verwandt mit Schande und dem Lat. sons. Daher der Sünder, die Sünderinn, ſündhaft, ſündig, ſündigen, entſündigen, verſündigen, ſündlich, die Sündlichkeit, die Sündfluth (urſprünglich sinvluot, sintfluot: die große Flut. (Grimm II, S. 223).

Die Suppe; das Süppchen; daher ſuppig. Ueberhaupt auch für Brühe, wie z. B. in Grundſuppe.

Die Sur, Oberd., eine Art Beitze. Wahrſcheinlich von ſauer.

Surfen oder ſürfeln, gem. Oberd., für ſchlürfen; altd. ſurpfen, verw. mit dem Lat. sorbere; der Sürfler, die Sürfeley.

Surren, susurrare; das Geſurre.

Süß (mhd. süez), —er, —eſte, zuſammengezogen ſüßte. Daher die Süßigkeit, ehedem die Süße, ſüßen, verſüßen, ſüßeln, die Süßeley, der Süßling, ſüßlich, —er, —ſte, die Süßlichkeit, das Süßholz.

Die Sutte, im Oberd. Lache, Pfütze; Niederſ. Grasſtück, Waſen.

Sutzeln, gem. Oberd. für ſaugen; daher abſutzeln, ausſutzeln, der Sutzel: Saugebeutel der Kinder.

Die Sylbe, Dimin. Sylbchen; aus dem Griech. und Lat. Syllaba. Daher ſylbig in einſylbig, zweyſylbig ꝛc., das Sylbenmaß.

Der Syrup, des — es, Plur. doch nur von mehrern Arten, die — e, aus dem Lat. syrupus.

T.

T, Conſonant (nicht zu verwechſeln mit dem weichern d). Der Hochdeutſche ſchreibt und ſpricht darum Tag, Tanz, tapfer, nicht Dag, Danz, dapfer, dagegen deutſch, Docht, Deich (Damm), nicht aber teutſch, Tocht, Teich u. ſ. w.

Tadeln. Daher der Tadel (mhd. tadel), des—s, Pl. w. S.; tadelhaft, —er, —este, der Tadler, die Tadlerinn, die Tadelsucht.

Die Tafel, Pl. —n; das Täfelchen, verwandt mit Tabula. Daher tafeln, Tafel halten; täfeln, mit Tafeln bekleiden; das Getäfel, die Täfelung, das Tafelzeug, das Täfelwerk.

Die Taferne, Oberd., ein Wirthshaus, in welchem auch Fremde beherbergt, und Hochzeiten gehalten werden dürfen. Vom Lat. taberna, Taberne.

Der Taffet (Taffent, Taft), des—es, die—e, alle aus dem Franz. Taffetas. Daher taffeten, Adj.

Der Tag (goth. dag-s, althd. tac, mhd. tac, altsächs. dag, angels. däg, altfriesl. dei, altn. dagr, schwed. dän. dâg, muiederl. dach, daghe, neuniederl. dâg), des—es, die—e (Oberd. Täge), verw. mit Dies. Daher tagen, Tag werden, und (veraltet) einen Tag setzen; betagt, tägig, in eintägig, zweytägig ꝛc., täglich, vertagen, auf einen gewissen Tag verlegen. Der Mittag, Tageszeit und Himmelsgegend; mittägig und mittäglich, fast von einerley Bedeutung; Mittags, ein wahrer Genitiv; der Nachmittag, das Tagebuch, der Tagelohn, der Tagelöhner, das Tagewerk (Oberd. Tagbuch, Taglohn ꝛc.), die Tagsatzung, in der Schweiz, der Landtag.

Das Takel, des—s, Pl. w. S., in der Schifffahrt. Daher takeln, abtakeln, das Takelwerk.

Der Talg, des—es, ohne Plur., festes Thierfett. Daher talgicht, demselben ähnlich; talgig, damit beschmiert.

1) Der Talk, des—es, ohne Pl., eine Steinart; aus dem Morgenländischen.

2) Der Talk, das Fett; s. Talg.

Talken, gem., schmieren, unreinlich und ungeschickt thun. Daher der Talk, ein Tölpel. Wahrscheinlich von Talk 2.

Der Tand, des — es, ohne Plur.; daher tändeln, der Tändler, die Tändeley, tändelhaft, tändelig, vertändeln, das Getändel.

Der Täntler (Tändler), in Bayern, ein Trödler; anderswo ein Schätzer. Daher tänteln, trödeln.

Die Tangel, eine Art Blätter, sonst auch Nadeln genannt; das Tangelholz, Nadelholz.

Die Tanne; daher tannen, das Adj. (Oberd. tännen). Der Tannzapfe, auch Tannapfel. Der Tannhirsch, richtiger Damhirsch, s. dieses.

Tanzen; daher der Tanz, des — es, die Tänze; das Tänzchen, der Tänzer, die Tänzerinn, ertanzen, vertanzen, der Tanzmeister, der Tanzsaal.

Die Tapete, aus dem Lat. Tapes. Daher tapezieren, der Tapezierer. S. Teppich.

Tapfer (althd. taphar, mhd. tapfer), — er, — ste. Daher die Tapferkeit.

Tappen, eine Lautnachahmung. Daher täppisch, betappen, ertappen.

Die Tartsche, eine Art Schilde; Poln. Tarcza.

1) Die Tasche; das Täschlein. Daher der Täschner, die Taschenuhr, der Taschenspieler.

2) Die Tasche, gem., ein Schlag; Lautnachahmung (wie das Oberd. Watsche u. a.). Daher die Maultasche, das Oberd. täscheln, tätscheln, aus Liebe sanft mit der Hand klopfen.

Die Tasse, Schale; aus dem Franz. tasse; Dimin. Täßchen.

Tasten; daher die Taste, an den Orgeln ꝛc., antasten, betasten, der Taster, eine Art Zirkel.

Die Tatze; das Tätzchen; verwandt mit dem vorigen, und dem Franz. tâter, für Tat-se. Gemeiniglich auch für Hand; und ein Schlag auf die Hand. Daher die Tatzeln, gem. die Handkrausen.

Die Tatsche, gem. ein Schlag mit der weichen Hand. Daher der Tatschen, gem. Oberd., etwas flach geschlagenes, besonders dadurch verderbtes. S. Tasche 2.

Das Tau, des — es, die — e, ein ſtarkes Seil, verſchieden von Thau.

Taub (goth. dáub-s, althd. toup, altnord. daufr, angelſ. deáf: stupidus. Siehe Grimm II, S. 19. n. 210), — er, — eſte. Daher die Taubheit, betäuben (goth. dáubjan).

Die Taube (goth. dûbô, althd. tûba, altn. dûfa. Grimm II, S. 19, n. 210), Dimin. Täubchen. Daher der Tauber, im Gegenſatz von Täubinn.

Tauchen, verwandt mit taufen, tunken. Daher der Taucher, eintauchen, die Taucherglocke.

Taufen (goth. dáupjan, althd. toufjan), verwandt mit tauchen, tunken, tief. Daher die Taufe, der Täufer, der Täufling, der Taufnahme, der Taufzeuge.

Taugen (goth. dugan, althd. tugan: valere), verwandt mit tüchtig (althochd. doht, toht) und Tugend (angelſ. duguth, althd. tugid, mhd. tugunt). Daher tauglich, die Tauglichkeit, der Taugenichts.

Taumeln. Daher der Taumel, taumelig, der Taumler.

Die Taupel, in der Fiſcherey, das Senkgarn, der Tauchbern.

Tauſchen. Daher der Tauſch, des — es, die — e, aus- und eintauſchen, ertauſchen, vertauſchen, der Tauſchhandel.

Täuſchen; daher die Täuſcherey, die Täuſchung.

Tauſend (althochd. dûsunt, mhd. tûsent), ein Zahlwort; ein tauſend, zwey tauſend, tauſend Mahl ꝛc., nicht zuſammengezogen. Daher das Tauſend, tauſenderley, der tauſendſte, tauſendfach, das Tauſendſchön, ein Nahme verſchiedener Gewächsarten.

Der Tax, des — es, die — e, der Taxbaum, aus dem Lat. Taxus.

Die Taxe (Oberd. auch der Tax), Preis, Auflage; daher taxiren, das Taxamt. Aus dem mittl. Lat. taxa.

Teer, ſ. Theer.

Der Tegel, Schwäb. für Tiegel. Schon bey Notker Tegel.

1) Der Teich, ein Erddamm; s. Deich.

2) Der Teich, des — es, die — e, ein Wasserbehältniß; von dem alten diken, deichen, graben, höhlen.

Der Teichel, Pl. — n, oder die Teichel (Deichel), Oberd., eine Wasserröhre; verwandt mit dem vorigen.

Der Teig (althd. teic, altn. deig), des — es, ohne Pl., eine weiche Masse. Daher teigicht, dem Teige ähnlich; teigig, gem. nicht ausgebacken.

Die Telle (althd. tuola, schweiz. tuele), prov., Furche, Vertiefung. Verwandt mit Thal und Tulle.

Der Teller, des — s, Pl. w. S. (Oberd. das Teller), Dimin. Tellerchen, das Tellertuch, die Serviette; der Tellerlecker, Schmarotzer.

Der Tempel, des — s, Pl. w. S., aus dem Lat. Templum; der Tempelherr, ein Mitglied des Tempelordens.

Die Tenne, Dimin. Tennchen. Die Haustenne, Oberd., für Hausflur; die Vogeltenne, Vogelherd; die Dreschtenne. Anderswo auch der Tennen und das Tenn.

Der Teppich, des — es, die — e, verwandt mit Tapete.

Der Termin, des — es, die — e (2te Sylbe betont); aus dem Lat. terminus.

Der Test, des — es, die — e, der Nahme des Wasserbleyes, auch eine dicke, zähe Unreinigkeit.

Das Testament, des — es, die — e, aus dem Lat. Daher testamentarisch, in Form des letzten Willen; testamentisch, zur Bibel gehörig.

Die Teufe, im Bergbau, die Tiefe.

Der Teufel (althd. tiuval, mhd. tievel), des — s, Pl. w. S., Dimin. Teufelchen, aus dem Lat. Diabolus. Daher die Teufeley, teuflisch, verteufelt, der Teufelsdreck, ein Harz.

Die Teute, s. Tüte.

Teutsch, s. Deutsch.

Der Text, des — es, die — e, aus dem Lat. textus.

Th ist noch in der Schreibart einiger Wörter üblich; in der Aussprache lautet es wie **t**. Man verwechsele es jedoch nicht mit **ht**, wie z. B. in **Draht**, **Naht**, **Fahrt**, wo das **h** vermöge der Abstammung voran stehen muß.

Das Thal (goth. dal-s, althd. tal), des — es, die **Thäler**, Diminut. **Thälchen**; das **Thalgehänge** oder die **Thalhänge**, Halde, Ableite.

Thalen, tändeln, richtiger **dahlen**, s. dasselbe.

Der Thaler, des — s, Pl. w. S., von der Bergstadt Joachims-Thal in Böhmen, wo sie häufig und gut geschlagen wurden.

Der Than, veraltet, Knecht; daher **der Oberthan**, veraltet ministerialis, **der Unterthan**, inferior, des — es, die — en, **unterthan**, Adv.; **unterthänig**, die **Unterthänigkeit**.

Die That (alt tât), Pl. — en, von **thun**. Daher **der Thäter**, die **Thäterinn**, **thätig**, die **Thätigkeit**, **thätlich**, gewaltsam; die **Thätlichkeit**, die **Thatsache**, **der Thatbestand**, species facti; die **Unthat**, ein Verbrechen; **unthätig**, müßig; **zuthätig**, die **Zuthätigkeit**, die **Thathandlung**, Oberd., gewaltthätige Handlung; **thatkundig**, Oberd., durch die That bekannt.

Der Thau (alt tou), des — es, die — e, Ros. Daher **thauen**, (auch in der Bedeutung vom Oberd. **leinen**, Niederd. lüen), **aufthauen**, **thauig**, **bethaut**.

Der Thee (einsylbig), des — es (zweysylbig), ohne Plur.; aus dem Chinesischen.

Der Theer (Oberd. das), des — es, ohne Plur. Daher **theerig**, mit Theer besudelt; **theeren**, Verb.

Theiding, **Theidung**, veralt., so viel als **Tagding**, Tagsatzung, eine gerichtliche Verhandlung; fig. auch ein Geschwätz (**Narrentheidung**); daher **vertheidigen** (gem. **vertheidingen**, aus tagedingen), **die Vertheidigung**, **der Vertheidiger**.

Der Theil (goth. dáil–s, althd. teil. Grimm II, S. 44, n. 492), des — es, die — e; das Theilchen. In einigen einzelnen Redensarten ist es nach dem Vorgange der Oberdeutschen Mundart ungewissen Geschlechtes, das Theil, so auch in das Erbtheil, Hintertheil, Vordertheil, Bergtheil, Vatertheil ꝛc.; dagegen es in Antheil, Nachtheil, Vortheil, Bestandtheil, ein Masculinum ist. Großen Theils, größten Theils, guten Theils, meisten Theils, nicht zusammengezogen, so wenig als eines Theils, andern Theils, meines Theils ꝛc. Mehrentheils (besser meisten Theils), ist wegen der Abkürzung ein Compositum, s. in Mehr. Daher theilbar, die Theilbarkeit, theilen, theilhaft, theilhaftig, die Theilnehmung, aber Theil nehmen, theilig in zweytheilig, dreytheilig ꝛc.; theils, Adv., die Theilung, ertheilen, urtheilen, gem. urtheln, (der Bedeutung nach enttheilen, wie entscheiden, discernere), das Urtheil, die Beurtheilung, vertheilen, der Vor- und Nachtheil, übervortheilen, gem. übervortheln; vortheilhaft, nachtheilig, zertheilen, zutheilen, der Theilhaber, theilhaftig, die Theilnahme u. a. m.

Theuer (alt tiur, tiuer), theurer, theuerste, veraltet, groß, stark; jetzt: sehr werth und nicht wohlfeil. Daher die Theuerung (Oberd. die Theure), betheuern, bey allem, was theuer ist, versichern; die Betheuerung, vertheuern.

— they, eine Endsylbe einiger Hauptwörter im gem. Leben; z. B. die Armethey, für Armuth, die Narrethey, für Narrheit.

Das Thier, des — es, die — e; das Thierchen; daher thierisch, — er, — este oder — te; der Thierarzt, der Thiergarten, das Thierreich, das Unthier (wo das Un eine intensive Bedeutung hat, wie in Untiefe).

Der Thon, des — es, die — e, Argilla; nicht zu verwechseln mit Ton, Tonus. Daher thönern, aus Thon bereitet; thonicht, ihm ähnlich; thonig, ihn enthaltend; thonartig, die Art des Thones habend.

Das Thor, des — es, die — e, eine große Thür; verwandt mit Thür; der Thorflügel, der Thorwärter (Oberd. Thorwart).

Der Thor, des — en, die — en; die Thörinn, Stultus. Daher die Thorheit, thöricht, — er, — este, bethören.

Der Thran, des — es, die — e, verwandt mit 2. Thräne und thränen, rinnen. Daher thranicht und thranig, die Thransiederey.

1) Die Thräne, die Brutbiene, Wasserbiene, richtiger Drohne; s. d. W.

2) Die Thräne (alt trahe); das Thränchen, ein rinnender Tropfen. Daher thränen, bethränt, die Thränenfistel. Verwandt mit triefen, Tropfen.

Der Thron, des — es, die — e, im biblischen Verstande — en, aus dem Lat. Thronus. Daher thronen, entthronen, der Thronerbe, der Thronhimmel, Baldachin.

— thum (goth. dôm-s, althd. tuom), eine Endsylbe einiger Hauptwörter, meistens ungewissen Geschlechtes; sie bezeichnet die Beschaffenheit, Würde und Zubehör des Grundwortes, z. B. das Alterthum, das Bischofthum, das Heiligthum, das Witthum, das Nießthum, der Reichthum, der Irrthum, der Beweisthum. Im Sing. des — es, Pl. — thümer.

Thüm, in Gethüm, veraltet; nur noch in das Ungethüm, des — es, die — e, oder — er, ein Gespenst, ein Poltergeist.

Thun, unreg. Verb., ich thue, du thust, er thut; that, thäte; gethan; thue, thu. Daher das Thun, thunlich, die Thunlichkeit, verthun. Im gem. Leben häufig in Zusammensetz. mit Präp., wobey es dann eine elliptische Bedeutung hat; z. B. abthun, ein Huhn tödten; anthun, jemanden etwas Uebles; einthun, das Getreide einbringen; durchthun, ein Vermögen — verschwenden. S. auch That.

Der Thunfisch, Lat. Thynnus.

Die Thür, Pl. — en; das Thürchen; die Thürpfoste, der Thürstock.

Der Thurm (Oberd. Thurn, alt turn: turris), des — es, die Thürme; das Thürmchen. Daher thürmen, aufthürmen, der Thürmer, Oberd. Thurner, der Thurmwächter.

Das Thurnier, s. Turnier.

Der Thymian, des — s, ohne Plur.; aus dem Lat. Thymus.

Tichten, s. Dichten. Nur etwa noch in der Redensart: tichten und trachten.

Tief (goth. diup-s, althd. tiof), — er, — ste. Daher das Tief, in der Schifffahrt; die Tiefe (im Bergbau Teufe), tiefen in austiefen, vertiefen, die Untiefe (mit dem intensiven Un), der Tiefsinn, tiefsinnig. Verwandt mit taufen und tauchen.

Der Tiegel, des — s, Pl. w. S., Diminut. Tiegelchen.

Der Tieger (Tiger), des — s, Pl. w. S., aus dem Lat. Tigris. Daher tiegern, Verb.; getiegert, Part.

Tilgen (angels. diljan), verwandt mit delere (althd. tilôn). Daher vertilgen, austilgen.

Die Tille, s. Diele.

Die Tinte (Dinte), aus dem Lat. Tincta; das Tintenfaß, der Tintenfisch, ein Seegewürm.

Der Tisch (althd. tisc. Grimm II, S. 63, n. 627.), des — es, die — e, Diminut. Tischlein, verwandt mit dem Lat. Discus. Daher auftischen, der Tischler, das Tischtuch, das Tischzeug.

Der Titel, des — s, Pl. w. S., Diminut. Titelchen; aus dem Latein. Titulus. Daher betiteln, tituliren.

Das oder der Tobel, Oberd., eine Bergritze, eine Bucht oder schmales Thal, Hohlweg zwischen Klüften. Verwandt mit Thal, tief.

Toben (althd. topôn), eine Lautnachahmung. Daher vertoben, die Tobsucht (angels. dofung: deliramentum.

Tocht, s. Docht.

Die Tochter (goth. daúhtar, althd. tohtar: Grimm II, S. 23.), Pl. Töchter; Dimin. Töchterchen, der Tochtermann, der Schwiegersohn; das Tochterkind.

Der Tod (alt tôt), des—es, ohne Plur. Daher todt, das Adj. von dem veralteten toden, sterben, für todet. Von dem Substantiv Tod sind: das Todbett, Todfall, todfeind, bis zum Tode feind; todkrank, bis zum Tode krank; tödlich, allenfalls auch tödtlich, von todt; die Todsünde; von dem Adj. todt aber tödten, der Todtschlag, und alle mit Todten — z. B. Todtenglocke.

Der Tof, des—es, die—e, der Tofstein, aus dem Lat. Tophus, Tofus; gem. Tuf, Tufstein, Franz. Tuf.

Der Tolden oder Tolder, s. Dolde.

Toll, — er, — este, (ste). Daher die Tollheit (altnord. dul: Dummheit. Grimm II, S. 29, n. 316.), das Tollhaus, das Tollkraut, tollkühn. † Der Tollpatsch, aus dem Ungarischen, ein Soldat; fig. ein plumper Mensch; und die Tollpatschen, eine Art Schuhe.

Der Tölpel, des—s, Pl. w. S., daher tölpeln, tölpisch, tölpelhaft, die Tölpeley, übertölpeln.

Der Tomback, s. Domback.

Der Ton (mhd. dôn), des—es, die Töne, eine Lautnachahmung; verwandt mit dem Lat. Tonus. Daher tönen (mhd. dœnen), ertönen, das Getön, die Tonart, die Tonleiter, das Tonzeichen.

Die Tonne, Dimin. Tönnchen, ein Faß.

Der Topas, des—es, die—e, ein Edelstein; aus dem Griech. und Lat. topazius.

Der Topf (Grimm II, S. 48, n. 523), des—es, die Töpfe, Dimin. Töpfchen; verwandt mit tief; daher der Töpfer, Hafner; die Töpferinn, töpfern, gem.

für

für thönern, irden; das Töpferzeug, der Topfstein, ein thonartiger Stein, aus welchem man Töpfe dreht; verschieden von dem Tofstein, Tufstein.

Der Topfen, Oberd., die geronnene Milch nach abgelaufenen Molken; anderswo Quark, Käs.

Topp! gem., ein Wort, die Gültigkeit einer Wette ꝛc. anzudeuten.

Der Topp, des—es, die—e, Niederd. die oberste Spitze eines Maßes.

Der Torf, des—es, die—e, Wasen; die Torfasche.

Die Torkel, Oberd., die Kelter; daher torkeln; auch fig. aus Betrunkenheit taumeln. Aus dem Lat. torcular.

Der Torniſter, des—s, Pl. w. S., ein Reiſesack, beſonders der Soldaten; von ungewiſſer Herkunft.

Die Torſche oder Tortſche, Oberd., Erdrübe; vermuthlich wegen ihrer vielen herabhängenden langen Stengel oder Wurzeln; nach dem Lat. thyrsus. In einigen Gegenden auch: Scherrüben.

Die Torte; das Törtchen; aus dem Ital. Torta, Franz. Tourte.

Toſen (goth. thiusan, althd. diosan; verſchieden von diozan: Grimm II, S. 20, n. 223 u. S. 50, n. 535. u. S. 988.), ein Klangwort; daher das Getöſe, austoſen, vertoſen.

Der Trabant, des—en, die—en, aus dem Ital. Trabante, und dieß von traben (wie Lakey von dem alten läken, goth. láikan, laufen, ſpringen).

Der Trab, eine Krankheit der Schafe; gem. Trap.

Traben, eine Lautnachahmung. Daher der Trab, des—es, die—e, vor- und nachtraben, der Vortrab, der Nachtrab. S. trappen.

Die Träber, ohne Sing. (Träbern); ſ. Treſter und Trieſter.

Die Tracht (mhd. trahte), Pl. Trachten, von tragen. Daher trachten, veralt. für denken; jetzt: zu erlangen ſuchen; trächtig, betrachten, die Betrachtung

(mhd. trahte), beträchtlich, die Eintracht, einträchtig, beeinträchtigen, niederträchtig, niedrig, im gem. Leben statt: sich herablassend.

Der Trachter, Oberd. für Trichter; ein sehr altes Wort.

Tracken (trecken), vertracken, prov., zerren, verzerren; daher gemeiniglich vertrackt, Part.

Träge (altn. trëgr, altn. trâki, mhd. træge), —r, —ste. Daher die Trägheit.

Tragen (altn. draga), unreg. Verb., du trägst, er trägt (Oberd. tragst, tragt); Prät. trug; Partic. getragen. Daher tragbar, die Tragbarkeit, die Trage (mhd. trage), der Träger, Fäm. Trägerinn, der Austrag, austragen, die Austragung, der Austräger (Ausschwätzer), die Austrägerey, Austrägerinn; der Austrägler (und ganz vulgär: Austragler); Bayr. u. Oberpfälz., im Gerichtsstyle, so viel als Ausnahms-Bauer-Genießer, auch Winkelmann genannt, dem nähmlich sein Ausnahmswinkel noch etwas austrägt. — Austräglich; der Betrag, des — es, die Beträge, der Beytrag, der Ertrag, ertragen, erträglich (altnord. drægr), vertragen, der Vertrag, verträglich, vortragen, der Vortrag. S. auch Tracht.

Traid, s. Treid.

Trallen, trällern, tralallen, eine Lautnachahmung; gem. eine Melodie ohne Worte singen; wie trillern.

Der Tram, ein großer Balken; der Trämel, ein kleiner Balken, ein Knüttel. Verwandt mit dem Lat. trabs.

Trampen (goth. trimpan, altn. trampa), eine Lautnachahmung. Daher trampeln (neuniederl. trampelen), das Frequentativum; das Trampelthier, gem. für Kamehl.

Der Trank (goth. draggk, althd. tranh, angels. drinc), des — es, die Tränke; das Tränklein, von trinken. Daher die Tränke, tränken (goth. dragkjan), das Factitivum von trinken, ertränken, das Getränk.

Tränteln, und das Intens. tränzen, Holländ. tranten, trantselen, Franz. trainer, langsam, träge seyn,

besonders im Gange. Daher der Träntler oder Tränzer, die Tränteley oder Tränzerey; alle nur im gem. Leben.

Trapp! Interjection. Von trappen.

Der Trappe, des — n, die — n, ein Vogel, wegen seines schwerfälligen Ganges. Vom folgenden

Trappen, das Intensivum von traben. Daher der Trapp, gem. schwerer Auftritt; die Trappe, gem. die Spur des Ganges.

Die Traube; das Träubchen. Daher traubig.

1) Trauen, ehelich verbinden. Daher die Trau, edler die Trauung, antrauen.

2) Trauen, glauben. Daher betraut, getrauen, mißtrauen, das Mißtrauen, ohne Plur., mißtrauisch, vertrauen, vertraulich, die Vertraulichkeit. S. Treue.

Trauern (alt trûren). Daher die Trauer, traurig, — er, — ste, die Traurigkeit, betrauern, der Trauerfall, das Trauerspiel.

Träufen (Oberd. traufen), verwandt mit triefen und tropfen. Daher die Traufe (althd. troufa), träufeln, das Dimin., beträufeln (althd. pitroufan), beträufeln.

Der Traum (alt troum), des — es, die Träume. Daher träumen (Oberd. traumen), der Träumer, Fäm. Träumerinn, die Träumerey, träumerisch, erträumen, verträumen.

Traun! eine Partikel der Versicherung und Betheuerung; von trauen 2.

Traut, Adj., sehr lieb, werth; von trauen 2. Die Trautel, gem. Liebchen.

Die Treber, s. Träber.

Trecken, Niederd., ziehen, trahere. Daher die Treckschüte, eine Art Fahrzeuge.

Treffen, unreg. Verb., du triffst, er trifft; traf; getroffen; triff. Daher das Treffen, ein Gefecht; der Treffer, das gewinnende Loos; der Treff, gem. für:

Streich, Schlag; trefflich, —er, —ste, die Trefflichkeit, betreffen, übertreffen, vortrefflich, die Vortrefflichkeit.

Treiben (goth. dreiban u. dráibjan, althd. trîpan), unreg. Verb., Prät. trieb; Partic. getrieben. Daher der Treiber, die Treiberinn, betreiben, eintreiben, vertreiben, übertreiben, vortreiben; das Treibehaus (Treibhaus), das Treibejagen. S. auch Trieb und Trift.

Das Treid (Traid), noch gem. Oberd. für das Getreide (von tragen), des—es, ohne Pl.; daher der Getreidebau, die Getreidesperre, der Getreidezehente ꝛc.

Treideln, in der Schifffahrt, ziehen; verwandt mit trahere.

Der Treil, ein Ziehseil; der Treiler, der zieht; in der Schifffahrt.

Der Tremel, s. Tram.

Trennen (mhd. trennen; trinnen). Daher die Trennung, trennbar, die Trennbarkeit.

Die Trense, ein Pferdezaum; Diminut. Trenschen. Verwandt mit Strehne.

Die Treppe, Diminut. Treppchen, von trappen, steigen.

Das Treschak oder Trischak (2te Sylbe betont), des—es, ohne Pl., eine Art des Kartenspieles. Treschaken (trischaken), prügeln. Von unbekannter, fremder Herkunft.

Die Trespe, eine Pflanze.

Die Tresse, Diminut. Treßchen; aus dem Franz. Tresse.

Die Trester (Trestern), ohne Sing., die Träber, besonders die Weintrester, gem. Triester; von dunkler Herkunft.

Treten (goth. trudan, altn. troda, angels. trëdan, althd. trëtan, mhd. treten) unreg. Verb., du trittst, er tritt; trat; getreten; tritt. Daher der Treter in Uebertreter, Pflastertreter ꝛc., betreten, beytreten, miß-

treten, vertreten, zertreten. S. auch Tritt. Wer tretten ꝛc. spricht und schreibt, betrachtet und behandelt es als ein Intensiv.

Treu, — er, — este, verwandt mit Trauen 2. Daher die Treue (alt triuwe), treulich, treuherzig, treulos, getreu, getreulich.

Treuge, gem. Niederſ., für trocken. Daher treugen, trocknen.

Der Trichter, des — s, Pl. w. S., Dimin. Trichterchen. Daher trichtern, eintrichtern. S. Trachter.

Der Trieb, des — es, die — e, von treiben. Daher der Triebel, ein Werkzeug zum Treiben; der Betrieb, betriebsam, durchtrieben, Part., verschmitzt; die Durchtriebenheit, das Getriebe, der Vertrieb, vertrieben, die Triebfeder, das Triebrad.

Trieben, ſ. Trüben.

Triefen (althd. triofan), reg. und unreg. Verb. Im letztern Falle ich triefe, du triefst (alt Oberd. treufst), er trieft (Oberd. treuft); Imp. ich troff; Conj. tröffe; Part. getroffen; Imp. trief (alt Oberd. treuf. Nahe verwandt mit traufen und Tropfen. Daher betriefen, das Triefauge, triefäugig.

Triegen (mhd. triegen,), unregelmäß. Verbum, du triegst, er triegt, (alt Oberd. treugst, treugt); Prät. trog.; Partic. getrogen; Imper. triege (Oberd. treug). Daher die Triegerey, trieglich, die Trieglichkeit, betriegen, der Betrieger, betriegerisch; alle von triegen. Aber betrüglich ist zunächst von Betrug. S. Trug.

Trieſeln, ſ. Drieſeln.

Die Trift, Pl. — en, von treiben. Daher triftig (altnord. drëpa: perstringere. Grimm II, S. 24, n. 272.), — er, — ste, was treibt, motivirt; die Triftigkeit.

Trillen, ſ. Drillen.

Der Triller, des — s, Pl. w. S., in der Musik; Ital. Trillo, eine Lautnachahmung. Daher trillern, gem. trällern.

Trillig, Trilling, s. in D.

Trinken (goth. drigkan, altn. drecka), unreg. Verb., Prät. trank; Partic. getrunken; das Neutrum von tränken. Daher trinkbar, der Trinker (althd. trinho), betrinken, vertrinken, das Trinkgeld, das Trinkgeschirr. S. auch Trank und Trunk.

Der Tripel, des — s, ohne Pl., eine Erdart.

Der Tripp, des — es, die — e, eine Art Zeuges; auch für Tourmalin.

Trippeln, gem., kleine Schritte machen; verwandt mit trappen.

Der Tripper, des — s, Pl. w. S.; von dem provinziellen trippen, tropfen.

Trischaken, s. Tre —.

Der Tritt (angels. trëd, mhd. trit), des — es, die — e; das Trittchen, von treten.

Der Triumph (nicht Triumpf), des — es, die — e, Freude, Sieg, Gepränge; aus dem Lat. triumphus. Daher triumphiren.

Trocken (althd. trucchan, mhd. trucken), — er, — ste, (gem. Oberd. trucken). Daher die Trockenheit, trocknen (althd. trucchanjan), vertrocknen.

Die Troddel (Trottel), eine kleine Quaste.

1) Trödeln, mit alten Geräthschaften handeln (Oberd. täuteln). Daher der Trödel, der Trödler, die Trödlerinn, vertrödeln.

2) Trödeln, ziehen, zaudern. Vergl. tröhlen und treideln.

Der Trog, des — es, die Tröge; das Tröglein. Verwandt mit Truhe.

Tröhlen, in der Schweiz für trödeln, zaudern; fig. durch Umtriebe in die Länge ziehen, besonders in Prozessen.

Der Troll, Oberd., ein herabhängender Faden, besonders bey den Webern; verwandt mit drehen, treideln.

Die Trolle, gem. Oberd. (Niederd. Trulle), eine dicke, plumpe Weibsperson.

Trollen, eine Lautnachahmung, verwandt mit **rollen**.

Trommeln, auch eine Lautnachahmung. Daher die **Trommel**, das **Getrommel**, die **Trommeltaube**, das **Trommelfell**.

Die Trompete (Drommete); **das Trompetchen**; aus dem Franz. Trompette, ursprünglich eine Lautnachahmung, wie **Trommel**. Daher **trompeten**, **der Trompeter**.

Der Tropf, des — en, die — en, ein einfältiger Mensch; verschieden von dem folgenden.

Der Tropfen (althochd. trof, tropho, altn. drop, dropi, angels. dropa), des — s, Pl. w. S.; **das Tröpfchen**. Daher **tropfen** (angels. dropjan), **tröpfeln**, das Diminutivum; **betropfen**, **beträpfeln**, **tropfenweise**, **der Tropfstein**.

Der Troß, des — sses, ohne Pl., das schwere Gepäck, besonders bey einem Kriegsheere; verwandt mit dem Franz. Trousse. **Der Troßbube**.

Der Trost (goth. thrafst-s, althd. trôst, mittelhd. trôst), des — es, ohne Pl. Daher **tröstbar**, **trösten**, **der Tröster**, **die Trösterinn**, **tröstlich**, — er, — ste, **die Tröstlichkeit**, **die Tröstung**, **getrost**, **sich getrösten**, **vertrösten**, **trostlos**, **trostreich**.

Die Trostel, s. **Drossel**.
Die Trottel, s. **Troddel**.

Trotten, das Intensivum von **treten**, wofür doch **trottiren** üblicher ist. Daher **der Trott**, **die Trotte**, Oberd. eine Presse, besonders Weinpresse, die Torkel; **trottig**, Adj., gem., was zu pressen ist.

Trotzen (gem. Oberd. **trutzen**). Daher **der Trotz**, des — es, ohne Pl.; **einem Trotz biethen**, daher **Trotz** (Trutz) **dir**, **Trotz seinem Reichthume**, als ein wahres Substantiv nur in elliptischer Bedeutung, für **Trotz sey dir geboten**. Ferner **trotzig**, **die Trotzigkeit**, **ertrotzen**, **der Trotzkopf**.

Trübe, —r, —ſte oder trübſte. Daher trüben, die Trübſal, Pl. —e, trübſelig, die Trübſeligkeit, betrüben, die Betrübniß, der Trübſinn.

Der Trubel, des—s, Pl. w. S., oder die Trubeln, ohne Sing., aus dem Franz. Trouble, und dieſes vom alten truben: trüben, Verwirrung verurſachen.

Die Truche, ſ. Truhe.

Der Truchſeß, des—ſſen, die—ſſen, ein altes Wort, von noch dunkler Herkunft.

Die Trüffel, Pl. —n, aus dem Niederd. Druffel, eine kleine Traube; der Trüffelhund, die Trüffeljagd.

Der Trug, des—es, ohne Pl., von triegen. Daher der Betrug, betrüglich. S. Triegen.

Trügen, ſ. triegen.

Die Truhe (gem. Truche), ein Kaſten, eine Lade; z. B. Geldtruhe, Mehltruhe.

Das (der) Trum (mhd. drum), des — es, die Trümmer, verwandt mit dem Oberd. Tram. Daher trümmern (mhd. drümen), zertrümmern.

Trumpfen, verkürzen, abſtechen, ſchlagen, hauen, fig. jemandem eine derbe Antwort geben; ein altes deutſches Wort, folglich nicht von Triumphus. Daher der Trumpf, des —es, die Trümpfe; das Trümpfchen.

Der Trunk (mhd. trunc, angelſ. drinc, althd. tranh, goth. draggk), des—es, ohne Pl., von trinken. Daher trunken (althd. trunhan), betrunken, —er, —ſte, die Trunkenheit, der Trunkenbold.

Trünnig, nur in abtrünnig, Adj. und die Abtrünnigkeit. Zunächſt vom veralteten Trunn, und dieſes von rennen; entrunnen.

Der Trupp, des—es, die—e; das Trüppchen, ein Haufen lebendiger Dinge; die Truppe, Pl. —n, eine Geſellſchaft Schauſpieler; die Truppen, ohne Sing., Kriegsvölker; alle aus dem Franz. Trouppe, und dieß ein Intenſivum von traben, vom gem. truppen, abtruppen.

Die Truſche oder Trüſche, Oberd., die Aalraupe; mittl. Lat. Trutta.

Der Truthahn, des — es, die — hähne, Fämin. Truthenne. Der ersten Hälfte nach eine Lautnachahmung.

Trutzen, alt und noch gem. Oberd., statt trotzen. Daher der Trutz, trutzig ꝛc.; noch üblich in der Redensart: Schutz und Trutz; ingleichen Trutzbündniß (im Gegensatze von Schutzbündniß).

Die Tuberose, ein Zwiebelgewächs.

Das Tuch, des — es, die Tücher, verwandt mit tegere, Toga, decken ꝛc. Daher tuchen, daraus bereitet; der Tuchmacher, der Tuchscherer.

Tüchtig, — er, — ste, (vom alten Tucht, Kraft, wovon Unducht: Unnützigkeit, Unart). Daher die Tüchtigkeit. S. taugen und Tugend.

Der Tück, des — es, die — e, noch Oberd., im Hochd. aber veraltet. Daher die Tücke, tückisch, — er, — este oder — te, die Heimtücke, heimtückisch.

Der Tuf, Tuffstein, s. Tof.

Die Tugend (althd. tugid, angels. dugôth, mhd. tugunt. Siehe taugen), Pl. — en, von taugen. Daher tugendhaft, — er, — este, tugendsam oder tugendreich, besonders in weiblichen Titeln; die Untugend, Unart. Vergleiche tüchtig.

Die Tülle, eine kurze Röhre, edler Dülle.

Die Tulpe, Lat. Tulpa, beyde aus dem Türkischen.

Tummeln, eine Lautnachahmung. Daher der Tummel, das Getümmel, der Tummelplatz.

Der Tümpfel oder Tümpel, s. D.

Der Tumult (2te Sylbe betont), des — es, die — e, aus dem Lat. Tumultus. Daher tumultuiren.

Tünchen, verwandt mit tingere, tunken. Daher die Tünche, der Tüncher.

Tunken, verwandt mit tauchen. Daher die Tunke, eintunken.

Tupfen, tüpfen (angels. dyfjan, doppetan: tauchen), verwandt mit dem gemeinen tippen und tappen. Daher tüpfeln, das Diminutivum; der Tüpfel, des

—s, Pl. w. S. (Oberd. der Tupf oder Tupfen); das Tüpfelchen (gem. das Tüpfel), tüpfelig (Oberd. tupfig).

Der Turban, des—es, die—e, ein Kopfschmuck der Türken; aus dem Perf. Dylbent, baumwollener Zeug.

Der Türkiß, des—sses, die—sse, ein steinartiges Mineral; Ital. Turchesa.

Turnen, ursprünglich (schon bey Notker) wenden, lenken; jetzt: den Körper üben (wie drillen, s. d. W.). Daher der Turner, das Turnen, die Turnkunst, die Gymnastik. † Das Turnier (ehedem Turney), ist zunächst aus dem Franz. Tournoy. Daher turnieren.

Die Turteltaube, wegen ihrer dem Worte „turtel" üblichen Stimme.

Der Tusch, des—es, die—e, gem. Trompetengruß. Schon im Nib. Liede duzze, Getöse, Schall.

Die Tusche, aus dem Franz. Touche. Daher tuschen. †Vertuschen, verbergen, ist von einem andern Stamme.

Die Tute, s. Düte.

Der Tyrann (2te Sylbe betont), des—en, die—en, aus dem Griech. und Lat. Tyrannus. Daher die Tyranney, tyrannisch, tyranniſiren.

Tz, statt ts, welches bey Verbis in z übergeht; z. B. sitzen, setzen, von siten, seten, statt sit-sen, set-sen. Mithin ist sowohl das einfache z, als auch das doppelte zz in solchen Fällen fehlerhaft.

U.

U, der Vocal. Das gedehnte u wird nie mehr verdoppelt. Dagegen bezeichnet man es durch h, in buhlen, Huhn, Muhme, Pfuhl, Ruhm, Ruhr, Schuh, Spuhle, Stuhl, Uhr, Wuhne, und einigen andern. Noch häufiger aber gar nicht, wie in Blume (alt bluome), Blut (alt bluot), Flur, die Gur, das Muß, Brey; die Muße, otium; nur, pur, Schule, Schwur, der Ableitungssylben thum (alt tuom), der Vorsylbe ur u. a. m.

Ü, der Umlaut von u; z. B. der Bund, die Bünde, bündig ꝛc. Manchmahl sind ü und i streitig, besonders wenn die nächste Abstammung beyde zu verstatten scheinen. Besser mit i als ü werden geschrieben: Findling, von finden; flistern, triegen, betriegen, betrieglich, der Kitt, der Kittel, Kiste, cista, aber Küste, Strand; Gebirge, liederlich, schwierig, von schwer, Sprichwort, wirken, wirklich, schließen, schließlich. Besser hingegen mit ü, ausbündig, von Ausbund, ausfündig, von dem veralt. Ausfund, flüssig, von Fluß; schlüssig, von Schluß. — Die Formen gülden, Münch, für golden, Mönch sind veraltet; wogegen man jedoch zürnen schreibt, obgleich es von Zorn abstammt. — Das gedehnte ü wird nur mit h bezeichnet, z. B. in führen, schwühl, wühlen u. a. m.; oft auch gar nicht, wie in Gemüse, Hüne, küren, schwürig, von schwären, ungestüm, Willkür ꝛc.

Uebel (alt ubil), übler, übelste. Daher das Uebel (althd. ubilô), Dimin. Uebelchen; die Uebelkeit, verübeln, der Uebelklang, der Uebelstand, die Uebelthat.

1) Ueben, Adv., in hinüben, hierüben, darüben.

2) Ueben, verwandt mit operari. Daher üblich, die Ueblichkeit, die Uebung, geübt, verüben.

Ueber (althochd. upar), eine Partikel, verwandt mit oben und ober, welche mit Verbis, Nennwörtern und Partikeln Zusammensetzungen macht: überaus, überall, überein, überhin, überdieß, (nicht überdem), richtiger über dieß, weil hier weder Figur noch Ellipse ist, überhand, überhaupt, überlaut. Die Verba sind entweder Neutra, haben folglich keinen Accusativ bey sich, und in diesen liegt der Ton auf der Partikel, die zugleich trennbar ist, d. i. in der Conjugation hinter das Verbum tritt, da sie denn auch das gewöhnliche Augment ge bekommen; überfließen, überlaufen, überhangen, es fließt über, übergeflossen. Oder sie sind Activa und haben den Accusativ bey sich; da denn das Verbum den Ton hat, die

Partikel untrennbar ist, und das ge wegfällt; überantworten, überdenken, übereilen, er übereilt sich, hat sich übereilt. Werden Verba auf beyderley Art gebraucht, so werden sie auch verschieden conjugirt: der Brey läuft über, ist übergelaufen; aber es überläuft mich, hat mich überlaufen. So auch überfahren und überfliegen; wie auch überführen ꝛc. Abgeleitet von Ueber ist übrig, erübrigen, entübrigen, übrigens. Irrige Zusammensetzungen sind: übereinander, übereinkommen, übereinstimmen ꝛc., richtig über einander, überein kommen ꝛc.

Ueblich, s. in Ueben.

Uebrig, s. über.

Die Uechse (althd. uohsa), Oberd., die Achselhöhle; Holl. Oxel.

Das Ufer, des — s, Pl. w. S., Diminut. Uferchen; verwandt mit oben, über.

Die Uhr, die — en, Dimin. Uehrchen; aus dem Lat. Hora; der Uhrmacher, das Uhrwerk.

Der Uhu, des — es, die — e; auch Schuhu, eine Art Eulen, von seinem Geschrey.

Die Ulme, der Baum; aus dem Lat. Ulmus.

Um (althd. umpi, umbi, mhd. umbe), eine Partikel, welche mit andern Partikeln, mit Nennwörtern und Verbis zusammengesetzt wird: umher, umsonst, herum, darum, warum, Umkreis, Umstand ꝛc. Die Verba haben den Ton theils auf der Partikel, theils auf dem Verbum. Im ersten Falle ist das um trennbar, und das gewöhnliche Augment bleibt: umgehen, umdrehen, umkehren, ich drehe es um, umgedreht. Im zweyten Falle ist sie untrennbar, und das ge fällt weg: wir umfahren die Welt, haben die Welt umfahren, mit Blumen umkränzt, man hat ihn umringt. Welche verschiedene Conjugation oft in einem und eben demselben Worte Statt findet: wir sind viel umgefahren (wo um gen Ton hat); aber eine Insel umfahren (wo fahren den Ton hat).

Un, ein Adverbium, welches nur noch in Zusammensetzungen üblich ist. Es bedeutet eine Abwesenheit, z. B. **untauglich, unrein**; das Gegentheil, z. B. **Unlust, Unheil**; eine Intension: **Ungewitter, Untiefe**, unermeßliche Tiefe ꝛc. Ehedem wurde dafür häufig **ohne** gebraucht, welches noch im Oberdeutschen geschieht: **ohngefähr, ohnlängst, ohngeachtet**, für **ungefähr, unlängst, ungeachtet** (mit dem Gen.). Die Hochdeutschen haben davon noch **Ohnmacht** und **ohnmächtig**.

Und, eine Conjunction, welche nie Zusammensetzungen machen kann. Folglich nicht **zweyundzwanzig**, sondern **zwey und zwanzig**.

—ung, eine Endsylbe vieler Hauptwörter weiblichen Geschlechtes, welche, wenn sie an Zeitwörter gesetzt ist, eine Handlung oder einen Zustand, wenn an Hauptwörter, einen dem Begriffe des Stammwortes gemäßen, oder von ihm erfüllten Ort bedeutet; z. B. **Anfechtung, Eroberung, Dachung, Feldung, Gemarkung**.

Die Unke, veraltet, eine Art Schlangen; jetzt eine Art Kröten.

Das Unschlitt, des—es, ohne Pl., von dunkeler Herkunft. Gewiß nicht aus **Un** und **Schlitt**. In gemeinen Mundarten hört man auch **Un-** und **Inschlicht, Inselt, Inschlitt, Ungel** ꝛc.

Unser (althd. unsar), Pronom., von dessen Declinationen eben das gilt, was oben bey **Euer** und **Euch** gesagt worden: **unsers, unserm, unsern**. Daher **der, die, das Unsrige**.

Unten, Adv., **von unten an**, nicht zusammengezogen, so wenig als **von dem Hause an**.

1) **Unter** (alt untar), Adj., **der, die, das untere**, Superl. **unterste**, von dem vorigen. **Das Unterbett, Unterkleid**.

2) **Unter**, die Präposition, welche mit Partikeln, Nennwörtern und Verbis zusammengesetzt wird: **unterwärts, unterwegs, unterweilen**, während dessen; **unterhalb, hinunter, herunter, hierunter, darunter, Unterschied**,

Unterthan ꝛc. Mit Verbis ist es bald eine trennbare bald eine untrennbare Partikel, so wie **über** und **um**; daher auch die Conjugation solcher Verborum auf eben dieselbe Art verschieden ist, nur daß sie sich bey den Zusammensetzungen mit **um** und **unter** nicht so genau an die Form des Verbi bindet, als bey den mit **über**: **untergehen, unterschieben, unterbreiten, unterkommen, es geht unter, ist untergegangen** (wo **unter** den Ton hat); aber **unterbrechen, unterdrücken, untergraben, ich unterbreche, habe unterbrochen** (wo **unter** den Ton nicht hat). Daher auch hier beyderley Conjugation oft in einem und eben demselben Verbo Statt findet; **einen Topf unterhalten** (**unter** betont), und jemanden **unterhalten** (**halten** betont).

Die Unze, Maß und Gewicht; aus dem Lat. **uncia.**

Ueppig, — er, — ste; daher **die Ueppigkeit.**

Ur, ein altes Wort, welches nur in Zusammensetzungen üblich ist: 1) für groß; daher **der Urochs**, oder **Ur** (alt ûr), **die Ursau**, in Bayern; 2) für anfänglich, eher, erst: **der Urheber, der Ursprung**; 3) für erz: **uralt**; 4) für **er, ent, über** und **ver**: **urbar**, tragbar; **der Urbau**, Oberd., Schutt; **der Urlaub** (alt urloup), Erlaubniß; **das Urfahr** (alt urfar), Oberd., die Ueberfahrt; **die Urfehde** (**Urphede**), das Gelöbniß, sich einer Fehde, d. h. Streites zu enthalten; **die Urgicht**, das Bekenntniß (s. **Gicht**); **die Urheb**, Oberd., Sauerteig; **der Ursatz**, Schweiz., Reukauf; **die Urstände**, Auferstehung.

Der Urin, des — es, die — e, der Harn; aus dem Lat. Daher **uriniren.**

Der Urian, des — s, ohne Pl., gem., ein scherzhaftes Schimpfwort.

Die Uerte (**Irte**), alt und noch gem. Oberd., Gastmahl, Zeche.

Das Urtel (**Urthel**), gem., verkürzt st. gerichtliches **Urtheil**; daher **aburteln.**

Uth (ut), eine Endsylbe einiger Hauptwörter; verwandt mit —ath und —de; z. B. die Armuth, der Leumuth, die Wehmuth; alt Aermde, Leumde.

V.

V, Consonant, gleichlautend mit f. In der Mitte und am Ende steht es nur etwa in folgenden Deutschen und eingebürgerten Wörtern: Nerve, Sclave, Frevel, brav, massiv, naiv.

Der Vater (althd. vat-ar, mhd. vater, altn. fadir), des—s, die Väter, Diminutivum Väterchen; verwandt mit pater ꝛc. Daher väterlich, —er, —ste, der Gevatter, Oberd., Pathe oder Gevattersmann, die Gevatterschaft, die Vaterstadt, das Vaterland. Vergleiche auch Vetter.

Der Veil, am häufigsten im Dimin. das Veilchen, aus dem Lat. Viola, nach welchem auch die Viole (besonders in Nachtviole) üblich ist.

Ver (alt vor, ver), eine alte Partikel, welche nur noch zu Ableitungen gebraucht wird, da sie denn zu den Vorsylben gehöret, welche sowohl zu den Nennwörtern, als auch Adverbiis, am häufigsten aber zu Verbis gesetzt wird und bey den letztern, wie alle Vorsylben, untrennbar sind: verachten, ich verachte, habe verachtet, zu verachten, verächtlich ꝛc. Als Vorsylbe hat sie keinen Ton, sondern wirft ihn auf das Wort, welchem sie vorgesetzt ist.

Der Vers, des—es, die—e, Dimin. Verschen, die Versart, der Versbau; aus dem Lat. Versus.

Die Vesper, aus dem Lat. Vespera; die Vesperzeit, das Vesperbrot.

Veſt, die veraltete Schreibart des Wortes fest, welche nur noch zuweilen in den Titeln gebraucht wird. Daher die Veste, wofür Feste und Festung üblicher ist.

Die Vettel, Dimin. Vettelchen; verwandt mit Vetula, obgleich nicht unmittelbar davon herstammend.

Der Vetter, des — s, die — n; das Vetterchen; verwandt mit Vater und Gevatter. Statt des Fämin. Vetterinn ist Muhme, Base, gangbar. Daher vetterlich, die Vetterschaft.

Vexieren, necken, foppen, scheren, schrauben, stimmen, aufziehen ꝛc.; aus dem Lat. vexare.

Das Vieh, des — es, Pl. — e (gem. — er). Daher viehisch, — er, — este oder te, der Viehhandel, der Viehmarkt.

Viel (althd. vil), für dessen Comparat. mehr, und Superl. meist üblich ist; verwandt mit voll, füllen. Daher vielerley, die Vielheit, und die Zusammensetzungen: vielmahls, vielmehr, (die Conjunct. aber es ist viel mehr), vielweniger, vielleicht, von viel und leicht, für sehr leicht; der Vielfraß, die Vielgötterey, vielwissend.

Vier (goth. fidvor, angels. feover, althd. fior, fiori, altn. fiórir, mhd. vier, viere), das Zahlwort. Daher die Vier, der Vierer, viererley, der Vierling, vieren, Verb., geviert, Part., die Vierung, das Gevierte, ein Viereck; der vierte, das Viertel (st. Viertheil), abvieren, in ein Viereck bringen, (daher ein abgevierter Mann, verschlagener, gewandter Mann); vierfach, vierseitig, viertens, vierthalb, viertheilen, vierzehn, vierzig, der vierzigste, ein Vierziger. Vier hundert, vier tausend, vier Mahl, nicht zusammengezogen; vierbeinig, viereckig, vierschrötig, vierspännig, das Vierteljahr, der Viertelsbauer.

Die Viper, die Natter oder Otter, aus dem Latein. vipera.

Visieren, genau sehen, messen; aus dem alt Französ. viser. Daher das Visier, der Visierer.

Visitiren, aus dem Lat. visitare, besichtigen, untersuchen.

Der (das) Vitriol, des — es, Plur. doch nur von mehrern Arten, — e; Lat. vitriolum.

Der

Der Vizthum, seltener Vizdom, aus dem Lat. Vice-dominus, ein Statthalter.

Der Vogel (goth. fugl-s, althd. vokal, angels. fugel, altn. fugl, mhd. vogel, engl. fowl), des — s, die Vögel; das Vögelchen. Daher der Vogler, gem., st. Vogelsteller; der Vogelbaum, der Vogelherd, die Vogelscheuche, vogelfrey, von geächteten Personen.

Der Vogt (alt Voigt), des — es, die Vögte, der gewöhnlichen Meinung nach aus Advocatus (alt vogt, voit) zusammengezogen. Daher die Vogtey, vogteylich, bevogten.

Das Volk (althd. volh, angels. folc, altn. fôlk: vulgus), des — es, die Völker; das Völklein. Daher die Völkerschaft, bevölkern, entvölkern, volkreich; das Volksthum (Volkthum), volksthümlich; die Volksversammlung, die Völkerwanderung.

Voll, — er, — este (gem. völler, völleste), das Intensivum von viel, eine Hand voll; ein Arm voll. Daher die Vollheit, die Trunkenheit; völlig, die Völlerey (nicht Fülleren), und die Völligkeit, die Fülle; und die Zusammensetzungen: vollauf, vollbringen, vollenden, vollends, vollführen, vollgültig, volljährig, vollkommen, Adj., die Vollkommenheit, vervollkommnen, vollständig, vollstrecken, vollziehen, die Vollmacht, der Vollmond ꝛc.

Von, eine Präposition. Von neuen, von weiten, von oben, von unten, von hinnen ꝛc.; vonnöthen, Adv., aber zusammengezogen.

Vor (alt furi, vor), eine Präposition, welche sowohl den Dativ als Accusativ regieret, und mit für nicht zu verwechseln ist. Sie bedeutet mit dem Dativ ein eher seyn als ein anderes Ding, sowohl der Zeit als dem Orte nach, und figürlich, eine Gegenwart: vor Gott und dem Menschen; ein Bemühen, sich zu entfernen: vor einem fliehen; und die Empfindung, welche die Ursache davon ist: vor einer Sache erschrecken, sich vor ihr fürchten; eine wirkende Ursache: vor Hunger sterben; und

einen Vorzug: vor allen Dingen. Mit dem Accusativ aber eine Bewegung oder Richtung nach dem vordern Theile eines Dinges zu: vor jemanden treten, die Pferde vor den Wagen spannen. Daher der, die, das vordere, Superl. vorderste (wovon zunächst Vorderfuß, Vordertheil ꝛc.), der, die, das vorige. Ingl. die Zusammensetzungen: voran, voraus, vorbey, vordem (aber vor diesem), vorerst, vorher, vorhin, vorlängst, vorletzt, vormahls, (aber vor Zeiten) vorüber, vorbey, voraus ꝛc. Ingleichen vorbauen, vorbeugen, das Vorbild, die Vorsehung, die Vorsorge, vorstehen, der Vortheil (im gem. Leben Vortel, wie Urtel und Viertel), wovon bevortheilen, übervortheilen, vortheilhaft, das Vorwerk ꝛc.

Votieren, abstimmen, seine Stimme geben; aus dem Lat. votum.

W.

W, Consonant.

Die Waage, s. Wage.

Die Waare; das Waarenlager.

Die Wabe (althd. wapo, mhd. wabe), die Wachsscheibe aus einem Bienenkorbe; verwandt mit dem Latein. favus; von Weben.

Wabeln, Oberd., quabeln, Intens. von weben, wie wabern, webern.

Wach (angels. vacor: vigilis), verwandt mit wacker. Daher wachen (angels. vacjan, althd. wahhên: vigilare), die Wache (althd. wahha: vigilia), auch die Wacht (althd. wahta: excubiae), wachsam, die Wachsamkeit, der Wächter (althd. wahtal u. wahtâri), Fämin. Wächterinn, bewachen, erwachen, verwachen, die Wachstube, der Wachtmeister, der Wachtthurm. Daher auch der Wachholder, des — s, Pl. w. S., weil er das ganze Jahr grün, lebendig bleibt.

Das Wachs (alt vahs, slav. vosk, litth. wászkas), des — es, Pl. doch selten — e, vermuthlich mit weich ver-

wandt. Daher wächsern, die Wachsleinwand oder das Wachstuch, der Wachszieher, ein Handwerker. Siehe auch Wichsen.

Wachsen (goth. vahsjan), unreg. Verb., du wächsest, er wächset, wächs't; Prät. wuchs; Partic. gewachsen. Daher der Wachsthum (das Wachsthum, althd. vahsmo, angels. västm), bewachsen, erwachsen, entwachsen, das Gewächs (althochd. kiwahst, gothisch vahstus: statura), des—es, die—e, der Mißwachs, verwachsen. S. auch Wuchs.

1) Die Wacht, am Wagen, edler Wage.

2) Die Wacht (goth. vahtvô, althd. wahta), von wachen (wofür Wache üblicher). Daher der Wächter, die Beywacht, Schweiz. die Scharwache, (ehedem Bywacht, wovon das Französ. bivac, bivouac), das Wachtfeuer. S. wachen.

Die Wachtel (althd. wahtala), Dimin. Wachtelchen, eine Nachahmung ihrer Stimme.

Wackeln, das Intens. und Iterat. von wegen, in bewegen. Daher wackelhaft, wackelig, das Gewackel.

Wacker (althd. wahhar, angels. vacor), —er, —ste, das Intens. von wach.

Die Wade, Diminut. Wädchen (Oberd. auch der Waden), ein altes Wort von unbekannter Herkunft.

Waden, im Wasser, s. Waten.

Die Waffe (althd. wâfan, mhd. wâfen, goth. vêpn, altf. wâpan, angels. væpen, altn. vapn, vopn), am häufigsten im Plural, die—n, von Wapen, nur in der Mundart verschieden. Daher waffnen (alth. wafanôn, mhd. wâfen), bewaffnen, entwaffnen, der Waffenplatz, der Waffenschmied.

1) Die Waffel, gem. Oberd., das Maul, im verächtlichen Verstande; angels. waffel. Der Wäffling, Maulschelle. Beyde niedrig.

2) Die Waffel, eine Art Kuchen; verwandt mit Wabe.

Die Wag, Schwäb., Wassertiefe.

Die Wage (ehedem Waage, altn. vâg, althd. wâka), nahe verwandt mit Wagen und wegen in bewegen, wiegen. Die Wageschale (Wagschale), wagerecht, Adj., horizontal; der Wagebalken. Die Wage am Wagen heißt in einigen gemeinen Mundarten die Wacht. S. auch Wägen.

Der Wagen (althd. wakan), des —s, Plur. die Wagen, auch häufig die Wägen. Daher der Wagner, Fämin. Wagnerinn, die Wagenburg, die Wagensalbe oder Wagenschmier. In der Schweiz heißt Wagner auch ein Fuhrmann.

Wagen, der Gefahr des Verlustes aussetzen. Daher waglich, die Waglichkeit, die oder das Wagniß, verwegen, die Verwegenheit.

Wägen, reg. Verbum, noch häufiger unreg.; Prät. wog; Partic. gewogen, von wiegen; nur in der Mundart verschieden, obgleich dieses auch als ein Neutrum gebraucht wird (das Eisen wiegt schwer), wägen aber nicht. Daher der Wäger, erwägen (erwegen), die Erwägung, das Wagscheit, Oberd. Ortscheit; die Zuwag, Oberd., was im Wägen hinzu gegeben wird.

Wahlen, gem. Oberd., beym Wählen unschlüßig seyn; das Neutr. vom folgenden.

Wählen (goth. valjan, mhd. welen), verwandt mit velle. Daher die Wahl, wählig, muthwillig; wählerisch, häkelig; erwählen, die Erwählung, das Wahlreich, der Wahlspruch, der Wahlplatz, die Wahlstatt (in der Bedeutung von Schlachtfeld kommen diese beyden letztern Wörter von dem alten Wal, was ein Gefecht und eine Leiche bedeutet.)

Wahn, Adj., ursprünglich leer (vom altnord. van: Mangel; vanr: arm, leer; daher das Wahnbett, bey den Jägern, goth. vanvisan, althd. wanwesan: mangeln), fig. falsch, irrig, thöricht; im Hochd. nur noch in einigen Zusammensetz.: der Wahnglaube, der Wahnsinn, wahnsinnig, der Wahnwitz, wahnwitzig. Aber Argwohn, s. Arg.

Wähnen, 1) dafür halten, 2) irrig dafür halten. Daher der Wahn (goth. vên-s, althd. wân, altn. von), erwähnen, die Erwähnung. In der Schweiz hört man auch entwähnen für: Hoffnung machen. S. Wahn, Adj.

Das und die Währ, ſ. Wehr.

1) Wahr, vermittelſt des Geſichtes empfunden; nur noch in wahrnehmen (wâre, althd. wâra, iſt hier Hauptwort), gewahr (althd. kiwâri, nur mit werden), gewahren, Oberd., ſich gewahren, ſich vorſehen; das Wahrzeichen. S. Wahren.

2) Wahr (althd. wâr: verus), — er, — ſte. Daher wahrhaft, wahrhaftig, die Wahrhaftigkeit, die Wahrheit, wahrlich, bewähren, beweiſen, prüfen; bewährt, erprobt; wahrſagen, wahrſcheinlich.

Wahren (mhd. wâren), Verb., eigentlich wahr nehmen (ſ. Wahr 1.), fig. ſorgen, ſchützen, verbürgen; daher bewahren, verwahren, die Gewähr, gewähren, beſcheinigen, geloben, das Gelobte halten ꝛc.; die Gewährung, die Währung, der Geldwerth; der Gewahrſam, oder Plur. die Gewahrſame, der Gewährsmann, verwahrloſen.

Währen (althd. wëren, wêron, mhd. wërn), durare; während, das Part. z. B. während des Krieges (Oberd. mit dem Dativ). †Der Währwolf, richtiger Wärwolf, ein in einen Wolf verwandelter Menſch, ſtammt von dem goth. vaír, altn. vër-r: vir, Mann; daher auch Währgeld oder Wärgeld, eine Geldſtrafe; im mittl. Lat. Werigeldum.

Der Waibel, alt und noch Schweiz. für Webel, Gerichtsdiener.

Der Waid, des — es, ohne Pl., eine Pflanze; die Waidaſche.

Die Waide, Oberd., Jagd; daher der Waidmann, das Waidwerk. Adelung ſchreibt Weide. S. d. W.

Die Waiſe (althd. weiso, mhd. weise), Pl. — n, ohne Unterſchied des Geſchlechtes, oder der Waiſe, des — n, die — n, Fämin. die Waiſe, Dimin. Waischen,

Orphanus. Daher verwaisen, das Waisenhaus, der Waisenvater, das Waisenkind.

Die Wake, eine gemischte Steinart, nicht Wacke. Daher wakig.

Der Wäland (alt: Walant), Schwäb., der Teufel.

Der Wald (althd. walt, angels. veald), des — es, die Wälder; das Wäldchen; verwandt mit wild. Daher waldicht, einem Walde ähnlich; waldig, mit Wald bewachsen; die Waldung, der Waldbruder, Einsiedler; das Waldhorn.

1) Walen, Schweiz., eine fremde Sprache führen, unverständlich reden; davon das Hochd. wälsch (für wälisch, alt walisc, walh).

2) Walen, unreg. Verb.; Oberd., das Primitiv vom Hochd. wälzen, auch walgen und walgern; das Walholz oder Walgerholz.

Walgen, walgern, s. walen.

Walken. Daher die Walke, der Walker, die Walkerde.

Der Wall (althochd. wal), des — es, die Wälle, verwandt mit Vallum. Der Wallkeller, die Casematte.

Der Wallach (althd. walâch, wlache), des — es, die — e, ein verschnittenes Pferd, weil sie zuerst aus der Wallachey bekannt geworden. Daher wallachen, ein Pferd castriren; der Wallacher.

Wallen, eine Lautnachahmung; sich wellenförmig bewegen; in weiterm Sinne: gehen, zu Fuße reisen. Daher der Wall, das Aufwallen des siedenden Wassers; der Waller, bey den Dichtern, ein Wanderer; die Wallung, die Wallfahrt, wallfahrten. Vergl. wellen.

Der Waller, Oberd., ein Fisch; sonst der Wels genannt.

Der Wallfisch, von einem veralteten wall oder von bal-aena, groß.

Die Wallnuß, gem. aus wälsche Nuß verderbt; von dem alten wal, fremd. S. walen und wälsch.

Der Wallrath, des — es, die — e, der ersten Hälfte nach von wall, Wallfisch, der zweyten nach dunkel.

Das Wallroß, das Meerpferd; von dem Niederd. Wall, Küste.

1) Der Walm, gem., eine wallende Bewegung im Wasser.

2) Der Walm, des — es, die — e, in der Baukunst, die schiefe Richtung eines Daches oder Gewölbes an der schmalen Seite. Daher walmen, das Walmdach.

Wälsch (alt walisc, walch), fremd, ausländisch, besonders Italienisch. Daher ein Wälscher, eine Wälsche, Wälschland, kauderwälsch, rothwälsch. Vergl. walen 1.

Walten (goth. valdan, althd. waldan, angels. vëaldan). Daher verwalten, der Verwalter, die Verwaltung, der Anwalt (Anwald), des — es, Pl. — e, die Anwaltschaft, die Gewalt (althd. kiwalt, altnord. valdr), gewaltig, gewältigen oder überwältigen, gewaltsam, gewaltthätig, mit ihren Subst., obwalten, vorwalten, "schalten und walten."

Die Walze, das Wälzchen; verwandt mit Welle. Daher walzen, und in einigen anderen Bedeutungen wälzen; der Walzer, ein Tanz; der Wälzer, gem. ein plumper Körper; walzen-förmig. Walzende Gründe heißen in Bayern die trennbaren, im Gegens. zu den Pertinenz-Gründen. Vom altd. und noch Oberd. Primitiv walen.

Die Wamme; das Wämmchen, der herabhängende häutige Theil unter dem Kinne, ingleichen der Bauch; auch die Wampe (alt wamba). Daher die Fehwamme, die Fuchswamme ꝛc., der Wämmstler, Oberd., Kaldaunenhändler.

Das Wammes (Wamms), des — es, die Wämmser; das Wämmschen, von dem vorigen. Aber wammsen, gem. für prügeln, ist eine eigene Lautnachahmung, wie bamsen.

Die Wampe, nur im Ableitungslaut unterschieden von Wamme (S. d. W.). Daher gewampt, Part., gem. Oberd.

Wand, Umlaut von wenden, in: der Aufwand, des — es, ohne Pl., der Einwand, des — es, die Einwände, die Einwendung.

Das Wand, ein Gewebe, nur noch in: das Gewand, (mhd. gewant), des — es, die Gewänder; und in Leinwand. Ursprünglich wât (wie linwat noch altn. wâd, althd. wât).

Die Wand (althd. want), Pl. Wände, paries.

Wandeln (althd. wantalôn), eigentlich das Iterativ von wenden; verwandt mit wandern. Daher der Wandel (althd. wantal), wandelbar, die Wandelung, bey den Katholiken die Consecration der Hostie; anwandeln, die Anwandelung, verwandeln (wantalôn), die Verwandelung, der Wandelstern, Komet. Das Oberd. abwandeln, st. strafen (in der Gerichtssprache), so wie verabwandeln, veräußern, sind vom alten Wandel (wantal), Strafe.

Wandern. Daher der Wanderer, gem. Wandersmann, die Wanderschaft, die Wanderung, der Wanderstab.

Wandt, Grundsylbe mit Umlaut und Verkürzung, von wenden (s. d. W.), in bewandt, gewandt, geschickt; die Gewandtheit, verwandt, der und die Verwandte oder Unverwandte, die Verwandtschaft, verwandtschaftlich.

Die Wange, für das alltägliche Backe.

Wanken (mittelhd. wenken). Daher der Wankelmuth, wankelmüthig, zunächst von dem veralteten wankel (althd. wankal, vom Subst. wanc), locker, schwach.

Wann, die oberdeutsche Form der Partikel wenn, welche im Hochdeutschen nur noch in einigen Fällen beybehalten werden, "dann und wann." Daher wannen, das Adverbium in von wannen, für woher.

Die Wanne, Diminut. Wännchen, verwandt mit Vannus. Daher wannen, durch Schwingen reinigen.

Der Wanst, Pl. Wänste, der Schmeerbauch; Diminut. Wänstchen; verwandt mit Banse.

Die Wanze, aus Wand-se zusammen gezogen, weil sie in und an den Wänden wohnet. Daher wanzig.

Das Wapen (Wappen), die Niederdeutsche Form von Waffe, welche im Hochdeutschen nur in einer eingeschränkten Bedeutung üblich ist. Daher wapnen, veralt. für waffnen; das Wapenschild, die Wapenkunde.

Der Wardein, des — es, die — e, aus dem Franz. Guardien, Ital. Guardiano, der Münzwardein (von warten; guardare, garder).

Die Ware, s. Waare.

Warm (althochd. warm, waram, altn. varm-r, angels. vëarm), wärmer, wärmste. Daher die Wärme, wärmen (goth. varmjan, altnord. verma, althochd. waramjan, angels. vëarmjan), der Wärmer, erwärmen (althd. arwaramên), das Activum; erwarmen, das Neutrum; der Wärmemesser, die Wärmpfanne.

Warnen (althd. warnôn, mhd. warnen), das Intensivum von wahren, in bewahren. Daher der Warner, die Warnung.

Warten, das Intens. von wahren, sehen. Daher die Warte, (wovon Sternwarte); der Wärter (althd. warta), Fämin. Wärterinn, (im Oberd. der Wart, z. B. Forstwart, Bannwart, Zeugwart,) die Wartung, erwarten, die Anwartschaft, die Erwartung, gewärtig, Adv.; gewärtigen, der Wartthurm, das Wartgeld. † Die Gegenwart, gegenwärtig stammen von einem alten wara, seyn; und widerwärtig, die Widerwärtigkeit zunächst von dem alten Wart, Gegend, Richtung, wovon noch wärts Adv., übrig ist. S. das folgende.

Wärts, Adv., der Richtung (von dem alten Wart, Gegend), am häufigsten in Zusammensetzungen, herwärts, hinwärts, abwärts, rückwärts ꝛc.

Warum (alt war-umbe, nicht worum, vom alten war: wohin), eine Partikel im Gegensatze des darum.

Der Wärwolf, s. Währwolf.

Die Warze, Diminut. Wärzchen, verwandt mit Verruca. Daher warzig.

Was, ein unabänderliches Pronomen.

Waschen, unreg. Verb., du wäschest, er wäscht; wusch; wüsche; gewaschen; wasche. Daher die Wäsche, der Wäscher, Fämin. Wäscherinn, die Wäscherinn, die Wäscherey, waschhaft, das Gewäsch, verwaschen, das Wäsch- oder Waschhaus, das Waschwerk, im Hüttenbau.

Das Wasel, Aas; s. Wasen.

1) Der Wasen (althd. waso), der Rasen, Oberd. auch für Torf; daher wasen oder wasmen, gem. herbescere, wasig (mhd. wasec), Adj.; das Wasel, Oberd., Aas (weil es auf den Wasen oder Anger geworfen wird), der Wasenmeister, Oberd. st. Abdecker.

2) Der Wasen: Dampf (mhd. wâze: odor; wâzen: olere).

Das Wasser (goth. vatô, althd. wazar, altn. vatn), des—s, Pl. von mehrern Arten oder Quantitäten, wie Sing. (nicht Wässer). Daher wässerig, —er, —ste, wässern, bewässern, das Gewässer, wasserdicht, wasserreich, wasserscheu, die Wassernoth.

Wat, alt, Gewebe, Kleid; daher Leinwat, Oberd. für Leinwand; der Watsack, das Felleisen. S. Wand 1.

Waten (althochd. watan, altn. vada), verwandt mit vadere.

Die Watsche, gem. Oberd., Maulschelle; eine Lautnachahmung.

Watscheln, gem. im Gehen sich hin und her bewegen, z. B. wie die Aenten, von waten.

Die Watte, gestreifte Baumwolle. Daher wattieren; wahrscheinlich von dem alten Wat, Gewand.

Wätten, binden, fügen; s. wetten.

Der Wau, des—es, ohne Pl., ein Färbekraut.

Wauen, gem., von den Hunden, bellen; der Wauwau, gem. Oberd., Schreckbild.

Der Webel, des—s, Pl. w. S., ehedem Gerichtsdiener, jetzt nur noch in der Zusammensetz. Feldwebel, üblich. Vergl. Waibel.

Weben (althochd. wëpan, altn. vëfa). Daher der Weber, Fämin. Weberinn, das Gewebe (althd. wëppi, altn. vëfr, althd. wuppi, wuppa; angelf. vëfr, altn. vëftr, mhd. wift, angelf. vëlls), verweben, die Weberey, der Weberbaum, der Weberftuhl. Davon auch webern, wabern, (webernde Flamme, weberndes Schiff, altn. vafra). Weben ift hin- und herbewegen; daher Windwebe.

Wechfeln (althd. wëhsalôn, altn. vixla, mhd. wëhfeln). Daher der Wechfel (mhd. wëhsel), der Wechsler, verwechfeln, die Wechfelbank, das Wechfelrecht.

Der Weck, des — es, die — e oder die Wecke (Oberd. der Wecken, des—s), veralt., ein Keil; jetzt: ein fo geformtes Weitzenbrot, Butter u. dgl.

Wecken (althd. wecchan), ein Intenf. von wegen in bewegen. Daher der Wecker, erwecken, erweckлich, die Erweckung.

Wedeln, verwandt mit wehen. Daher der Wedel (mhd. wadel, althd. wadil: Schwanz).

Weder (alt wethar), eine Partikel. Daher entweder.

Weg (mhd. en-weg), eine Partikel. Sie macht mit Verbis Zufammenfetzungen, wo fie doch zu den trennbaren Partikeln gehöret, welche in der Conjugation hinter das Verbum treten: weggehen, ich gehe weg, ging weg, bin weggegangen. So auch wegfallen, wegfliegen, wegbrennen ꝛc.

Der Weg (goth. vig-s, altnord. vëgr: via), des —es, die —e. Unter Weges, nicht zufammengezogen, wohl aber zuwege, und allenfalls auch keinesweges, abwegs, Oberd., vom Wege weg; der Wegebau (Wegbau), der Wegerich, eine Pflanze.

Wegen (goth. vigan), Verb., veraltet; wofür bewegen üblicher ift. Dieſes gehet regulär, ausgenommen,

wenn es Entschließungen und Empfindungen, mit ausdrücklicher Meldung derselben, hervorbringen bedeutet, da es denn bewog, bewogen hat. Es bewegte sich kein Lüftchen, er schien sehr bewegt, aber das bewog ihn zum Lachen, zum Weinen; was hat dich dazu bewogen? Daher beweglich, die Beweglichkeit, die Bewegung. † Verwegen, Adj., und die Verwegenheit stammen von wagen.

Wegen, eine Präp. mit dem Genitiv, z. B. wegen deines Fleißes (im Oberdeutschen mit dem Dativ: wegen deinem Fleiße). Daher deßwegen, weßwegen, meinetwegen, deinetwegen ꝛc.

Der Wegerich, des — es, ohne Plur., eine Pflanze; von Weg und der Ableitungssylbe — rich; auch Oberd. Wegwart und Wegweis.

Wegern, s. Weigern.

Wehe, weh, weher, am wehesten, eine Partikel; verwandt mit vae. Daher das Wehe, des — s, ohne Plur. (gem. Oberd., Wehding, Wehtag), die Wehen, ohne Sing., wehklagen, die Wehmuth, wehmüthig, das Heimweh, Nachweh.

Wehen, eine Lautnachahm.; daher verwehen. Vergleiche wedeln.

Wehren (goth. varjan, altn. verja, althd. werjan, mhd. wern), Einhalt und Widerstand thun. Daher das Wehr, ein Damm durch ein Wasser; die Wehr (althd. weri), in Gegenwehr, Nothwehr, Landwehr, Brustwehr ꝛc., wehrhaft, die Wehrhaftigkeit, verwehren, das Gewehr, "Wehr und Waffen," das Ober- und Untergewehr. Aber bewähren, bewahrheiten, ist von wahr.

Das Weib (althd. wîp), des — es, die — er, Diminut. Weibchen; daher weibisch, weiblich, die Weiblichkeit, beweiben, das Weibsbild (wie Mannsbild), das Weibsvolk oder die Weibsleute.

Der Weibel, Antreiber; s. Waibel.

Weich (althd. weih, angls. vâc), —er, —este (ste). Daher die Weiche, weichen, reg. Verb., weich werden (nicht zu verwechseln mit dem Folgenden); die Weichheit, weichlich, die Weichlichkeit, der Weichling, erweichen, verweichen, weichherzig oder weichmüthig. † Das Weichbild, der Umfang des Stadtgebiethes, ist von einem alten Weich, Schloß, Dorf.

Weichen (angls. vîcan, altn. vîkja), unreg. Verb.; Prät. ich wich; Partic. gewichen; cedere. Daher entweichen, die Entweichung.

Die Weichsel, eine Art Kirschen. Fremden Ursprungs. † Der Weichselzopf (anderswo Wichtelzopf), ist von einem andern Stamme.

Weid, Färberpflanze; s. Waid.

1) Die Weide, ohne Pl., wofür das Eingeweide, des —s, Pl. w. S., üblich ist. Hievon noch ausweiden.

2) Die Weide, Speise, Nahrung und der Ort derselben. Daher weiden, das Verbum; Augenweide, Ohrenweide.

3) Die Weide (alt wîde), Pl. —n, ein Gewächs, Salix. Daher weiden, das Adj.

4) Die Weide (Oberd. Waid), die Jagd; nur noch in den Zusammensetz Weidemann, Weidemesser, Weidetasche, Weidewerk ꝛc.

Weidlich, —er, —ste, fertig, hurtig; altd. wathlich.

Der Weiderich, des — s, ohne Pl., eine Pflanze.

Weifen, verw. mit weben und schleifen. Daher die Weife, Haspel.

Weigern, gem. wegern, ein Iterat. von wegen in bewegen.

Das Weih, wofür das Geweih, des —es, Plur. die —e, üblich ist; das Hirschgeweih, das Gehörn, Gestänge; vom alten weigen, streiten; Weih, Streit.

Die Weihe, ein Vogel, von wehen, wegen seines schwebenden Fluges.

Weihen (althd. wîhan, wîhên, goth. veihan, goth. veih-s, heilig), segnen, heiligen. Daher die **Weihe**, **entweihen**, der **Weihbischof**, der **Weihtrunk**, die **Weihfasten**, der **Weihkessel**, die **Weihnachten**, ohne Sing., der **Weihrauch** (wîrouh).

Der **Weiher**, des — s, Pl. w. S., ein Teich; am häufigsten im Oberd.

Weil, eine Partikel.

Weiland (alt wîlant, wîlen), Adj., indeclinabl., meist veraltet; vom alten **weilen**, ruhen, st. **weilend**, d. h. (in Gott) ruhend.

Die **Weile** (alt wîla: die Stunde; stunde: der Augenblick); Dimin. **Weilchen**. Die **lange Weile**, nicht zusammengezogen, wohl aber **langweilig**; daher **weilen**, **verweilen**; **Kurzweil**.

Der oder das **Weiler**, des — s, Pl. w. S., Oberd., ein kleines Dorf; wahrscheinlich aus dem Lat. villare.

Der **Wein** (althd. wîn), des — es, die — e, aus dem Lat. Vinum. Daher **weinicht**, **der Weinstein**, **der Weinstock**.

Weinen (goth. quáinôn, althd. weinôn, altn. veina, angels. cvânjan, vânjan); daher **weinerlich**, **beweinen**, **das Gewein**, **verweinen**.

Das **Weisch**, ohne Plur., Schwäb., für Stoppeln, Stoppelfeld.

Weise (althd. wîse, altn. wîs), — r, — ste, sapiens. Daher **der Weise**, **die Weisheit**, **weislich**, das Adv. **weis**, nur mit **machen** (einem etwas weis machen, ironisch, ihn einer Unwahrheit überreden); der **Weise**, die **Weisheit**, **weislich**, **weißagen** (weissagen, weissagen), Part. **geweißaget**, die **Weißagung**, **der Weißager** (alt wizzago).

Die **Weise** (althd. wîsa, altn. vîs), Pl. — n, die Art, mos; auch in Zusammensetz.: **scherzweise**, **haufenweise**, **stufenweise** 2c.

Weisen (althd. 1) weizan, 2) wîsan), irreg. Verb., Prät. **wies**; Partic. **gewiesen**. Daher **der Weiser** (gem.

die Bienenkönigiinn, auch Weisel), die Weisung, beweisen, der Beweis, erweisen, verweisen (althd. wîzan, goth. ïdveitjan), der Verweis (althd. wîzi); der Vorweis, Oberd., ein schriftliches Zeugniß. Das gem. Oberd. weisen, bey einer Wöchnerinn Besuch abstatten, und sie beschenken, ist das altd. wîson, goth. veisôn, verw. mit dem Lat. visitare; daher das Weisath, ein Geschenk und feyerliches Mahl bey einer solchen Gelegenheit.

Weiß (mhd. wîz, althd. hwîz, goth. hveit-s), albus, der Aussprache, Abstammung und Bedeutung nach ganz verschieden von weise; daher das Weiß, ohne Pl., die Weiße, weißen, weiß machen; der Weißer, weißlich, und die Zusammensetzungen: das Weißbier, der Weißdorn, der Weißfisch ꝛc. † Weißagen, prophezeyen; s. Weise.

Weit (althd. wît), — er, — este. Daher die Weite, weiten, weitern, erweitern, die Weiterung, weitläufig (oder weitläuftig, von dem alten Lauft für Lauf, z. B. Zeitläufte), die Weitläuftigkeit, wofür im Oberd. weitschichtig, Weitschichtigkeit.

Der Weitzen, des — s, ohne Plur., vermuthlich von weiß; das Weitzenfeld, das Weitzenmehl.

Welcher (althd. hwilîh, mhd. wëlh, goth. hvileik-s), welche, welches, ein Pron.; verwandt mit qualis.

Welk (mhd. wëlch), — er, — este. Daher welken, verwelken.

1) Die Welle, Diminut. Wellchen; verwandt mit wallen.

2) Die Welle, ein um seine Achse beweglicher Cylinder; auch im gem. Leben ein Reißbündel; daher wellern, mit Lehm- und Strohwellen kleiben; die Wellerwand.

Wellen (wällen; althd. wellan: volvere, wälzen), brudeln, aufsieden machen; das Factitivum von wallen.

Welsch, s. Wälsch.

Der Wels, des — es, die — e, ein Seefisch, silurus.

Die Welt (althd. wërolt, worolt, mhd. wërlt), plur. Welten. Daher weltlich, — er, — ste; die Weltlichkeit, der Weltling, ein Weltmensch; das Weltall, die Vor-, Mit-, Nachwelt, die Urwelt.

Wemmen, s. wimmen.

Wenden (goth. vindan, vandjan), Verb. irreg., Prät. wandte; Partic. gewandt; auch schon häufiger regulär, gewendet. Daher der Wender, wendig, doch nur in abwendig, auswendig, inwendig, die Wendung, aufwenden (Geld auf etwas wenden), bewenden, entwenden, das Gewende, verwenden, der Wendezirkel, die Wendeltreppe; sodann mit den Umlauten: der Aufwand, des — es, ohne Plur., Vorwand, des — es, die Vorwände, bewandt und verwandt, st. bewendet, die Bewandtniß, die Verwandtschaft.

Wenig (althd. wênac, neuniederl. wênig, weinig: Grimm II, S. 13, n. 119.), — er, — ste. Daher die Wenigkeit, wenigstens. Siehe winzig.

Wenn, sowohl ein Nebenwort der Zeit, als auch eine Conjunction. S. auch Wann.

Der Wenzel, des — s, Pl. w. S., eine Classe von Vögeln; die Buben im Kartenspiel, welches Scherwenzel genannt wird; der Lausewenzel, ein schlechter Landtabak.

Wer, Gen. wessen, zusammengezogen weß, Dat. wem, Acc. wen (beyde gedehnt), ohne Pl., ein Pronom.

Werben (goth. hvaírban: vertere; hvarbôn: vagari, althochd. huarapôn: reverti), unreg. Verb., du wirbst, er wirbt; warb; geworben. Daher der Werber, bewerben, erwerben, die Erwerbung, das Gewerbe, das Werbegeld, der Werbeplatz, der Gewerbfleiß, die Gewerbkunde ꝛc.

Werden (goth. vaírthan, gedehnt), irreg. Verb., du wirst, er wird; Prät. ich ward (ehedem wurd), du wardst, er ward, wir wurden ꝛc.; Conj. würde; Partic. geworden (aber wenn es das Hülfswort ist, nur worden); Imperat. werde. In den gem. prov. anwerden,

an den Mann bringen, scheint es von einem andern Stamme zu seyn.

Der Werder (mhd. wert), des—s, Pl. w. S., Niederf., eine Insel in einem Fluße; in einigen Gegenden Wörth.

Werfen (goth. vaírpan, altn. verpa, varpa), unreg. Verb., du wirfst, er wirft; Prät. warf (gem. wurf); Conj. würfe; Part. geworfen; Imperat. wirf. Daher abwerfen, auch st. Nutzen geben; bewerfen, entwerfen, unterwerfen, verwerfen, verwerflich, die Verwerfung. S. auch Worf, Wurf, Würfel und Maulwurf.

1) Das Werft, des—es, die—e, ein Zimmerplatz für Schiffe; verwandt mit Werder.

2) Das Werft, des—es, die—e, der Aufzug der Weber; von werfen.

Die Werfte, prov., der Weidenbaum; aus dem Böhmischen Wrba.

1) Das Werk (Werg und Werch), des—es, ohne Pl., zusammengezogen aus Werrig, von wirren, alt werren, welche vollständige Form dem verkürzten Werk oder Werg vorzuziehen ist. Daher werken, das Adj.; das Werkgarn.

2) Das Werk (althd. wërah, altn. vërk, angelf. vëorc, engl. work, mhd. wërc), des—es, die—e, Diminut. Werklein, das Gewerk, das Handwerk, die Zunft, die Innung; die Gewerke, die Unternehmer eines Bergbaues; die Gewerkschaft, das Vorwerk, die Werkstätte, der Werktag (Werkeltag), das Werkzeug. S. auch Wirken.

Der Wermuth (althd. wërmuot, anglf. vërmôd, vormôd, engl. wormwood, neundl. wormkruit), des—es, ohne Pl., eine Pflanze.

Der Werfig, f. Werfing.

Werth (goth. vaírths) (gedehnt), —er, —eſte. Daher der Werth (althd. wërd), des—es, ohne Plur.; werthen (goth. vairthôn), Oberd. für schätzen, würdi-

gen; **verwerthen**, um Geld absetzen; **unwerth**, gem. von Waare. S. auch **Würde**.

Wesen (goth. visan), seyn, ein altes Verbum, welches noch in dem Participio **gewesen**, des Verbi seyn, übrig ist. Daher **das Wesen, des — s**, Pl. w. S., **wesentlich, — er, — ste**, **das Unwesen**, Oberd., das Besitz- oder Eigenthum; **das Unwesen, das Urwesen, Leidwesen, Jagdwesen, Schulwesen, Hauswesen; verwesen**, durch die Fäulniß aufhören zu seyn; auch einer Sache vorstehen, vorseyn, verwalten; **der Verweser**, der Verwalter. **Wesend**, st. seyend, noch üblich in **abwesend** und **anwesend**, und ihren Subst.

Die Wespe (mhd. wëpse, von weben?), Diminut. **Wespchen**; nahe verwandt mit dem Lat. Vespa. **Das Wespennest.**

Weß, der zusammengezogene Genitiv **wessen** von **wer.** Daher **weßhalb, weßwegen**, nicht **weshalb, weswegen.**

Der West, des — es, die — e, der Abendwind. Daher **Westen**, das Adverbium (**in Westen, von Westen, gegen Westen**); **westlich.**

Die Weste, ein Kleidungsstück; verwandt mit dem Lat. vestis (goth. vasti).

Das Wester, prov., verderbt aus Baptisterium; **das Westerhemd** des Täuflings.

Wett, Adv., **etwas wieder wett machen.** Daher **wetten** (altn. vedja), **die Wette** (althd. wetti, altn. ved: Pfand), **verwetten, der Wetteifer, wetteifern, das Wettrennen, der Wettstreit.**

Wetten, Oberd., binden, fügen; daher **das Gewett**, das Gespann, das Joch.

Das Wetter (althd. wëtar, angels. vëder, altn. vëdr, mhd. wëter), **des — s**, Pl. w. S.; daher **wettern, das Unwetter**, schlimme Witterung; **wetterwendisch, der Wetterschlag, das Wetterleuchten, das Wetterglas**, der Barometer. S. auch **Wittern.**

Wetzen, von dem alten wahs, wass, scharf; **der Wetzstein.**

Wichsen (sprich wikſen), von Wachs. Daher die Wichſe.

Der Wicht (alt wiht), des — es, die — e, überhaupt ein Geſchöpf, beſonders ein verächtliches; daher der Böſewicht.

Das Wichtel, des — s, Pl. w. S., eine kleine Art Eulen, Vögel damit zu fangen; die Wichtelpfeife, Lockpfeife.

Wichtig, — er, — ſte, von wiegen 2. Daher die Wichtigkeit, das Gewicht, des — es, die — e, das Uebergewicht. †Das Gewicht, des — es, die — er, für Hirſchgehörn, iſt eine andere Ausſprache von Geweihe; vom alten wigan, ſtreiten?

Die Wicke, verwandt mit dem Lat. Vicia; das Wick- oder Wickenfutter.

Wickeln, ein Iterat. von wegen in bewegen. Daher der Wickel, Diminut. Wickelchen; bewickeln, entwickeln, die Entwickelung, verwickeln, die Verwickelung, das Wickelband, das Wickelkind, Windelkind.

Der Widder (althd. widar, angelſ. vëther, altn. vëthr), des — s, Pl. w. S., der Schafbock; von dunkler Herkunft.

Wider (alt widar, goth. vithra), eine Präp., welche allemal den Acc. erfordert, und in der Bedeutung und Schreibart von dem Adv. **wieder** allgemein genug unterſchieden iſt. Mit Verbis macht ſie Zuſammenſetzungen, da ſie denn bald trennbar, bald untrennbar iſt. Im erſten Falle hat ſie den Ton, im zweyten wirft ſie ihn auf das Verbum: **widerbellen, ich belle wider, widergebellet,** ſo auch **widerhalten, widerreden, widerrufen** ꝛc. (wo die Präpoſition den Ton hat); in den folgenden hat aber den Ton das Verbum: **widerfahren** (begegnen), **es widerfährt mir, iſt mir widerfahren,** ſo auch **widerlegen, widerrathen, widerrufen, widerſetzen, widerſtreben** u. ſ. w. Ableitungen ſind: **widerlich, — er, — ſte, die Widerlichkeit, widern,** widrig ſeyn; (aber **erwiedern** iſt vom Adv. **wieder,**) **widrig, — er, — ſte, die Widrigkeit.** Wi-

drigen Falls, getheilt. Ferner die Zusammens. der Wi=derpart, des—es, die—e, der Gegner; das Wider=spiel, der Widersacher, widerspänstig, widerwärtig.

Widmen (mhd. widemen, vom althochd. widumo, angels. vëothuma: Gabe, dos, mittelhd. wideme). Im Oberd. heißt Widem (Widemgut), ein ursprünglich der Kirche gewidmetes, daher zehentfreyes Gut. S. Wit=thum.

Wie, eine Partikel; wie viel, wie sehr, wie groß, u. s. f., nicht zusammengezogen, wohl aber, um der figürl. Bedeutung willen, wiewohl, und um des gemeinschaftlichen Ableitungs= und Biegungslautes willen, der wievielste.

Der Wiebel (und Webel, angls. vifel, vëfel), des—s, Pl. w. S., der Nahme des braunen oder schwar=zen Kornwurmes. Vom folgenden.

Wiebeln, gem., sich in vollen Haufen bewegen. Von weben.

1) Die Wiede, ein gedrehtes Band von Ruthen, eine Weidengerte. Die Langwied, Oberd., das Lang=holz am Wagen. Verwandt mit Weide 3.

2) Die Wiede, Oberd., umzäunter Acker. Der Wiedbauer, der Wiedenhof.

Der Wiedehopf (alt wituhop), des—es, die—e, der ersten Hälfte nach von dem alten Wied, Weide, Koth.

Das Wiedel, Oberd., eine Zahl, z. B. Vögel, Frösche.

Wieder (alt widar, goth. vithra), Adv., von neuem, unterschieden von der Präp. wider. Wenn es seine ei=gentliche Bedeutung behält, wird es, so wie jedes andere Adv. mit seinem Verb. nicht zusammengezogen: es regnet schon wieder, er wird wieder ausgehen; wohl aber, wenn die Bedeutung figürlich oder auch nur elliptisch ist, so, daß der vorige Zustand oder Ort verschwiegen wird: wiederhallen, wiederkehren, wiederkommen, wieder=bringen, wiederkäuen ꝛc. Es hat in allen Fällen den Ton, das einzige wiederhohlen ausgenommen, doch nur

in der figürlichen Bedeutung, für „von neuem sagen oder thun," da es zugleich untrennbar ist: **ich wiederhohle;** aber wenn es zurück hohlen bedeutet, hat **wieder** den Ton, und ist zugleich trennbar: **wiederhohlen, ich hohle es wieder.** Ableitungen sind: **wiederum** und **erwiedern, die Erwiederung.**

Wiegeln, das Frequentativ von **wiegen 1.**; nur noch in **aufwiegeln,** aufhetzen; wovon **der Aufwiegler, die Aufwiegelung.**

1) **Wiegen,** reg. Verb., sanft hin und her bewegen, verwandt mit dem folgenden. Daher **die Wiege** (mhd. wage), **das Wiegemesser, das Wiegenlied.** S. **wiegeln.**

2) **Wiegen,** unreg. Verb.; Prät. **wog**; Partic. **gewogen,** die Schwere eines Körpers erforschen.

Wiehern, eine Lautnachahmung. Daher **das Gewieher.**

Die Wieke, eine Charpie.

Das Wier, eine Art großen Seegrases.

Wierig, Adj. und Adv., gem. Oberd., das einfache Wort für das Hochd. **langwierig, die Langwierigkeit.** Von **währen,** dauern.

Die Wiese (althd. wîsa), Diminut. **Wieschen**; verwandt mit **Wasen,** Rasen; und **wesen** (Grimm II, S. 26, n. 292.). **Der Wieswachs,** wofür Oberd. **Wiesmahd** (im Schwabenspiegel Wismat). **Der Wiesbaum,** gem. **Wieselbaum,** ist der ersten Hälfte nach, aus dem Slavonischen Weslo, eine starke Stange.

Das Wiesel (althd. wisala), **Dimin. Wieselchen,** ein Thier; von dunkeler Herkunft.

Der Wifling, Oberd., eine Art leinen und wollen Zeug.

Der Wigand oder **Weigand,** veralt., ein Kriegsmann, Held. Von dem alten **Wig,** Krieg.

Wild (goth. vilthis, althd. wildi, angls. vilde, altn. villr), **—er, —este,** verwandt mit **Wald.** Daher **das Wild, des—es,** ohne Pl.; **wildern** in **verwildern, die**

Wildheit, der **Wildling**, die **Wildniß**, und die Zusammensetzungen: die **Wildbahn**, nicht zu verwechseln mit der **Wildbann**, der **Wildfang** ꝛc. Das **Wildbret** (**Wildpret**), des — es, ohne Pl., der letzten Hälfte nach das alte, noch Oberd. **Bret** (**Brät**), Fleisch, das Fleischige; Niederſ. **Mett**; das gemeine **wildpern** (Oberd. **wildeln**), nach anbrüchigem Wildbret riechen und ſchmecken. †Die **Wildſchur**, eine Art großer Pelze; iſt aus dem Polniſchen Wilczura gebildet.

Der **Wille** (goth. vilja, althd. willeo, willo), des — ns, Pl. — n (der **Willen**, des — s), von **wollen**. Daher **willen**, Adv. mit **um** (z. B. um Gottes **willen**), **willig**, — er, — ſte, die **Willigkeit**, **willigen**, **verwilligen**, der **Unwille**, **unwillig**, und die Zuſammenſetzungen: **willfahren** (reg. Verb. **gewillfahret**), **willfährig**, die **Willfährigkeit**, **willkommen**, Adj. und Adv.; aber der **Willkommen**, am häufigſten mit dem betonten **Will**, **bewillkommnen**, die **Willkühr**.

Wimmen und **wimmeln**, Weinleſe halten; **wemmen**, Schweiz. Daher der **Wimmer**. Vergl. **Winzer**.

Wimmeln, eine Lautnachahmung. Daher das **Gewimmel**.

Die **Wimmer**, ein harter Theil in einem weichen, z. B. der Knorren in einem Aſte. Daher **wimmerig**. Die **Augenwimmer**, ſ. **Wimper**.

Wimmern, eine Lautnachahmung. Daher das **Gewimmer**.

Der **Wimpel**, des — s, Pl. w. S., auf den Schiffen, oft auch die **Wimpel**, Pl. — n.

Die **Wimper** (aus wint-brâ, wie in **Augenbraue**), Pl. — n, der Rand des obern Augenliedes; die **Augenwimper**. Daher **wimpern**.

Der **Wind** (goth. vind-s, althd. wint), des — es, die — e; das **Windchen**, von **wehen**. Daher **windig**, — er, — ſte, die **Windigkeit**, der **Windbeutel**, ein Prahler; der **Windmonath**, November; das **Windſpiel** oder der **Windhund**, die **Windsbraut**, veraltet, der

Sturm (die letzte Hälfte von **brausen**; Franz. bruit); die **Windwebe** für **Windwehe**, von **wehen**, vom Winde zusammengeweheter Schnee (gem. Oberd., die **Gähwinde**).

Winden (siehe **wenden**), unreg. Verb., Prät. **wand** (ehedem **wund**); Conj. **wände**; Partic. **gewunden**; verwandt mit **wenden** und **binden**. Daher die **Winde**, ein Werkzeug, auch eine Pflanze; die **Windung**, die **Windel** (althd. wintila, mhd. windel), **windeln**, der **Windking**, Oberd., der Bohrer; **bewinden**, das Gewinde, auch für Schraubengang; **verwinden**, **windschief**, das **Windelkind**. †In **erwinden**, **überwinden** (althd. uparwinnan) vincere, **unterwinden**, sich unterstehen; **verwinden**, entbehren, verschmerzen; ist es von einem andern Stamme, und vermuthlich von **winnen** in **gewinnen**.

Der **Wingert** (alt wîngart), altd. und Schweiz., verderbt aus **Weingarten**. Vergl. **Egert** und **Winzer**.

Der **Winkel** (althd. winkil), des —s, Pl. w. S.; Dimin. **Winkelchen**. Daher **winkelig**, **winkelrecht**, das **Winkelmaß**, der **Winkelzug**, fig. eine heuchlerische Ausflucht.

Winken (mittlhd. winken, wanken, ehedem irreg. **wunk**, **gewunken**); jetzt regulär: **winkte**, **gewinkt**; verwandt mit **wanken**. Daher der **Wink** (mhd. winc), des — es, die — e.

Winnen (althd. vinnan, altn. vinna), veralt.; daher **gewinnen**, unreg. Verb., **gewann**; **gewänne**; **gewonnen**, der **Gewinn**, der **Gewinnst**, der **Gewinner**, die **Gewinnsucht**, **gewinnsüchtig**. Siehe auch **Winden**.

Winnig, Adj., gem. Oberd., wüthig, wasserscheu, besonders von Hunden.

Winseln, eine eigene Onomatopöie. Daher das **Gewinsel**.

Winst in **Gewinnst**, s. **Winnen**.

Der **Winter** (goth. vintrus), des —s, Pl. w. S.; verwandt mit **Wind**. Daher **winterhaft**, **winterlich** (gem. **wintericht**, **winterisch**, **winterig**), **wintern**, die **Winterung**.

Der Winzer (althd. wînzuril), des—s, Pl. w. S.; Fämin. Winzerinn; zusammengezogen aus Weinzieher (anderswo Rebmann, Häcker).

Winzig, prov. für: sehr wenig, sehr klein. Verw. mit wenig.

Der Wipfel, des—s, Pl. w. S., Dimin. Wipfelchen; verwandt mit Gipfel. Daher wipfeln.

Wippen, Niederf., schnell auf- und niedersteigen machen; z. B. an einem Schnellgalgen; auch: die Münzen auf eine strafbare Art auswiegen ("kippen und wippen"); ein doppeltes Intensivum von weben, bewegen. Daher die Wippe, der Wipper, die Wipperey.

Der Wirbel (mhd. wirbel: vertex, vertigo), des—s, Pl. w. S., Diminut. Wirbelchen. Daher wirbelig, wirbeln, der Wirbelwind.

Der Wirfel, Oberd., der Schwindel; eine Krankheit der Kälber. Eine andere Aussprache von Wirbel.

Wirken (althd. wurhan, angls. vyrcan, altn. yrkja, mhd. würken, engl. work, althochd. wërhôn, altn. virka), Veränderungen hervorbringen; bearbeiten; weben; nahe verwandt mit Werk. Daher der Wirker, Fämin. Wirkerinn; wirklich, die Wirklichkeit, wirksam, —er, —ste, die Wirksamkeit, die Wirkung, bewirken, das Gewirk, verwirken, der Wirkungskreis. †Zerwirken (Oberd., zwirchen), ein Wild zerlegen, ist von einem andern Stamme.

Wirren (mhd. wërren), am häufigsten in verwirren, reg. Verb. und unreg. Part., verworren, auch schon häufig verwirrt. Daher das Gewirr (mhd. wërre), das Wirrstroh, gem. der Wirrwarr, die Verworrenheit.

Wirs oder wirsch, Adj., alt und noch gem. böse, zornig. Daher unwirsch ((un, wie in Untiefe, verstärkend). Verwandt mit dem vorigen.

Der Wirsing, des—es, ohne Pl., eine Art Kohl; im Dialect Wirsching, Wirsig.

Der Wirtel, des — s, Pl. w. S., der Spindel- und Spulenring. Alt **wirren**, vertere.

Der Wirth (alt wirt), des — es, die — e, Fämin. Wirthin. Daher **wirthbar**, — er, — ste, wohnbar, bewohnt; **unwirthbar**, **wirthen** in **bewirthen**, die **Bewirthung**, **wirthlich**, die **Wirthlichkeit**, die **Wirthschaft**, **wirthschaften**, der **Wirthschafter**, Fämininum **Wirthschafterinn**, **wirthschaftlich**, wie wirthlich; die **Wirthschaftlichkeit**, das **Wirthshaus**.

Wischen, eine eigene Onomatopöie. Daher der **Wisch**, fig. eine schlechte Schrift; der **Wischer**, fig. ein Verweis; **entwischen**, **verwischen**.

Der Wisend, veralt. (Wisant), wilder Ochs, Bison.

Der Wismuth, s. Wißmuth.

Die Wispel, des — s, Pl. w. S., ein Maß, bes. des Getreides.

1) **Wispeln** (eine Lautnachahmung; gem. in einer steten Unruhe seyn, bey einer Arbeit eilen; daher **wispelig**, der **Wispel** oder **Wispler**, ein Fahrum (in andern Mundarten Gispel).

2) **Wispeln**, noch häufiger **Wispern**, flistern. Daher das **Gewispel** oder **Gewisper**.; das **Wisperlein**, Oberd., ein Nahme des Weidenzeisiges.

Wissen (goth. vitan, althd. wizan), unreg. Verbum, **ich weiß**, **du weißt** (nicht weißest), **er weiß**; **wußte**, **wüßte**; **gewußt**; **wisse**; nahe verw. mit **weis**, **weise**, videre, visus. Daher **wißbar**, das **Wissen**, die **Wissenheit** in **Allwissenheit** und **Unwissenheit**, **wissend**, in **allwissend** und **unwissend**, die **Wissenschaft**, **wissenschaftlich**, **wissentlich**, **bewußt**, das **Bewußtseyn**, des — s (aber **sich bewußt seyn**), **gewiß** (althd. kiwis, altn. viss), Adj. u. Adv., — sser, — sseste, die **Gewißheit**, **gewißlich**, das **Gewissen**, **gewissenhaft**, die **Wißbegierde**. S. Witz.

Der Wißmuth, des — es, die — e, oft auch **Bißmuth**, von dunkler Herkunft.

Wist! ein Leitwort für die Pferde; s. Hott!

Witsch, Adv., gem. schnell, im Nu; Lautnachahmung. Daher gem. erwitschen, erwischen; entwitschen.

Wittern, von Wetter. Daher die Witterung, das Gewitter (althd. kiwithri, ungiwihri), des — s, Pl. w. S., das Hochgewitter, Oberd. für Donnerwetter; das Ungewitter, verwittern, die Verwitterung.

Das Witthum, des — es, die — e, von widmen, und dieses von Widem (noch Oberd.), ein ursprünglich der Kirche gewidmetes Gut; eigentlich also Widthum.

Die Witwe (Wittwe, goth. viduvô, vidôvô, althochd. witawa, wituwa, mhd. witewe, witwe, angels. viduve, videve, engl. widow, lat. vidua), Pl. — n, (Oberd. Wittib). Daher der Witwer, verwitwet, der Witwensitz, der Witwer- und Witwenstand.

Der Witz (alt wizze), des — es, ohne Pl., verwandt mit wissen, Nieders. weten, für wit-s. Daher witzig, — er, — ste, witzigen, gewitziget, der Vorwitz, witzeln, der Witzling.

Wo (alt wâ), eine Partikel. Daher wobey, wodurch, woher, wohin, wofür, wovor (siehe Für und Vor), worein, worin, woraus, worüber ꝛc.

Die Woche (goth. vikô: series, althd. wëhha), Pl. — n. Die sechs Wochen, der Kindbetterinnen; aber die Sechswöchnerinn. Daher wöchentlich, der Wöchner, die Wöchnerinn, das Wochenbett, das (der) Wochenlohn, die Mittwoche (Oberd. der Mittwoch, des — s), Plur. die — e oder — en).

Der Wocken, prov., der Spinnrocken.

Wog, Umlaut von wegen, bewegen, in bewogen, Part.; gewogen, Adj.; die Gewogenheit.

Die Woge (goth. vêg-s, altn. vâg-r, althd. wac), verwandt mit wegen in bewegen. Daher wogig.

Wohl (goth. váila, althd. wola, wëla, wël, wale), wohler, am wohlsten (Oberd. wöhler, am wöhlsten), eine Partikel. Daher die Zusammensetzungen: wohlauf

und wohlan, Interjectionen; die Wohlfahrt, wohlfeil, wohlgemuth, wohlhabend, der Wohlklang, der Wohllaut, das Wohlseyn, der Wohlstand, die Wohlthat u. s. f., wo das wohl im Hochdeutschen überall gedehnt lautet. In dem einzigen die Wollust, wollüstig, der Wollüstling, hat sich die geschärfte Provinzial-Aussprache auch im Hochdeutschen eingeschlichen.

Der Wohn, verderbt für Wahn; im Hochdeutschen nur in Argwohn. S. Wahn.

Wohnen (angels. vunjan, althd. wonên). Daher wohnbar, die Wohnbarkeit, wohnhaft, die Wohnung, bewohnen, beywohnen, der Einwohner (Inwohner), gewohn (althd. kiwon), gewohnen, das Neutrum; gewöhnen, das Activum; die Gewohnheit, gewöhnlich, die Gewöhnlichkeit, entwohnen und entwöhnen, verwöhnen, das Wohnhaus, die Wohnstube.

Wölben, verwandt mit volvere. Daher das Gewölbe (mhd. gewelbe, mhd. wolbe, angels. hvëalfa: fornix), des — s, Pl. w. S. (im gem. Leben im Plur. Gewölber).

Der Wolf (goth. vulf-s, althd. wolf, altn. ulf), des — es, die Wölfe (ein Wort von vielerley Bedeutungen), besonders das Thier; Fämin. Wölfinn; Dimin. Wölfchen; verwandt mit vulpis. Daher wölfen, Junge werfen; wölfisch, dem Wolfe ähnlich, nur selten; der Wolfram, ein Erz, wegen dessen schädlicher Beschaffenheit; die Wolfsgrube, die Wolfshetze. †Der Wolf, Oberd., das Frott- oder Wundwerden vom Reiten; das Wölflein, die Zahnbeule, ist wohl zunächst verwandt mit Wulst, Schwulst.

Die Wolke (althd. wolhan, wolkan, altf. wolkan, angels. volcen, mhd. wolken), Plur. — n; das Wölklein. Daher wölken, gewölkt, entwölken, wolkig und wolkicht, das Gewölk, der Wolkenbruch.

Die Wolle, ohne Pl., verwandt mit Fell und Vellus. Daher wollen, aus Wolle bereitet (nicht wöllen oder wüllen), wollicht, ihr ähnlich; wollig, damit ver-

sehen; die Wollarbeit, der Wollbaum, der Wollenweber.

Wollen (goth. viljan: velle), unreg. Verb., ich will, du willst, er will, wir wollen ꝛc. Conj. wolle; Prät. wollte; Conj. wollte; Partic. gewollt; nahe verwandt mit velle. Daher das Wollen, des — s, ohne Plur., in Wohlwollen und Uebelwollen. Siehe auch Wille.

Die Wolluſt, Pl. Wollüſte; von wohl und Luſt, ſ. Wohl.

Die Wonne (althd. wunna; urſprünglich: Wohnung, Wieſe, goth. vinja. Grimm II, S. 55, n. 569), wonneweh, Adv., Schweiz., der Wonnemonath (wunnimânôth), der May.

Worban, Oberd., das Heu wenden. Eine andere Ausſprache vom folgenden.

Worf, ein Umlaut von werfen, in geworfen, Part. verworfen, Adj.; die Verworfenheit. Daher auch worfeln, ein Iterativ; die Worfſchaufel, die Worftenne; auch Wurfſchaufel ꝛc.

Worgen, verwandt mit würgen oder worgeln, mit Mühe ſchlingen.

Das Wort (goth. vaúrd, althd. wort, angls. vord, altn. ord), des — es, Plur. in der eigentlichen Bedeutung eines beſtimmten einzelnen Beſtandtheiles der Rede, Wörter, außerdem aber, wenn es eine Reihe ausgedrückter Vorſtellungen bedeutet, Worte; Diminut. Wörtchen. Der Unterſchied des Plurals erſtreckt ſich auch auf die Zuſammenſetzungen: Kunſtwörter, Hauptwörter, Wurzelwörter ꝛc., aber Scheltworte, Scherzworte, Drohworte, Zauberworte ꝛc. Nur Sprichwort (Sprüchwort) hat alle Mahl Sprichwörter. Ableitungen ſind: wörtlich, die Antwort (ſ. Ant.), das Fürwort, pronomen; das Vorwort, praepositio; dagegen das Für- oder Vorwort ſtatt Fürſprache; die Compoſ. das Wörterbuch, der Wortkram, wortreich, wortarm, der Wortwechſel.

Der (das) Wörth (Wörd), eine Insel; die Oberdeutsche Form von Werder.

Der Wrack, des—es, die—e, Niederf., das Untaugliche; besonders der Rumpf eines gescheiterten Schiffes. In der erstern Bedeutung lautet es im Hochdeutschen gewöhnlich Brack.

Wuchern, ein Iterat. und Intens. von der Wurzel wach, wog, in wachsen, bewegen, wacker ꝛc. Daher der Wucher (goth. vôkr-s: lucrum; angels. vôcor: proles, foenum; althd. wuohhar), der Wucherer, Fäm. Wucherinn, wucherhaft, wucherlich, erwuchern, der Wucherstier, Schwäb., Zuchtstier.

Der Wuchs (alt wuohs, stehe wachsen), des—ses, ohne Pl., von wachsen, der Auswuchs, Pl.—wüchse.

Die Wucht, ein hoher Grad der Schwere, des Gewichtes.

Wudeln, gem., wimmeln; auch sich vermehren.

Wühlen, verwandt mit wälzen. Daher bewühlen, das Gewühl.

Die Wuhne, Loch ins Eis gehauen. Verwandt mit Wunde. Anderswo Wule.

Die Wuhr, prov., für das Wehr, das Wasserwehr. Daher wuhren, einwuhren, die Einwuhrung.

Die Wule, s. Wuhne.

Der Wulst, des—es, die Wülste, verwandt mit schwellen, Schwulst.

Wund, Adv., selten ein Adj. Daher die Wunde (althd. wunta), verwunden, die Verwundung, der Wundarzt, das Wundfieber.

Das Wunder (angels. vundor, altn. undur, althd. wuntar), des—s, P. w. S., die Empfindung, und besonders der Gegenstand der Verwunderung; von dunkler Herkunft. Daher wunderbar (ehedem wundersam),—er,—ste, wunderlich, seltsam, eigensinnig; wundern, bewundern, verwundern, die Wunderkraft, der Wunderthäter, das Wunderbild.

Der Wunsch (alt wunsc), des—es, die Wünsche. Daher wünschen, erwünscht, verwünschen, die Wünschelruthe.

Die Würde (mhd. wirde), Pl. —n, verwandt mit werth. Daher würdig (mhd. wirdic), — er, — ste, die Würdigkeit, würdigen, gem. würdern, schätzen; entwürdigen.

Der Wurf, des—es, die Würfe, von werfen. Daher der Einwurf, Vorwurf, würfig, in unterwürfig, die Unterwürfigkeit, der Würfel (althd. wurphil), ein Ding, womit man wirft; würfelicht und würfelig, würfeln, das Zerwürfniß, in der Rechtssprache, Streit, die Wurferde, das Würfelspiel.

Würgen. Daher der Würger, erwürgen, der Würgengel, in der Bibelsprache.

Würken, die Würkung, s. Wirken.

Der Wurm (goth. vaúrm-s, althd. wurm, angls. vyrm, altn. orm-r: vermis), des—es, die Würmer (Oberd. Würme); das Würmchen. Daher wurmen, bes. fig. kränken, kümmern; wurmig, das Gewürm, oder Pl. die Gewürme.

Die Wurst, Pl. Würste; das Würstchen; daher wursten, Würste machen; der Wurster oder Wurstler, der Wurstschlitten oder auch die Wurst (der Analogie wegen).

Die Wurz (goth. vaúrt-s, altn. urt, althd. wurz, angels. vyrt), alt und noch gem. Oberd., statt Wurzel. Daher der Wurzgarten, Gemüsegarten. Auch in den Comp. einiger Hochdeutscher Wörter ist Wurz beybehalten; z. B. die Hauswurz, Niesewurz u. a. m.

Die Würze, von dem vorigen Wurz. Daher würzen, verwürzen, das Gewürz, würzhaft, die Würznelke (Oberd. Gewürznägelein).

Die Wurzel (althd. wurzala, wurzela, mhd. wur-
l), in den Zusammensetzungen noch die Wurz, z. B.

Nieſewurz), Pl. — n; Diminut. Würzelchen. Daher wurzeln, bewurzeln, entwurzeln, die Wurzelzahl, das Wurzelwort.

Die Wuſel, gem. Oberd., Gans, überhaupt was zappelt; daher wuſeln, zappeln u. ſ. w.

Wußt, in bewußt ꝛc., ſ. Wiſſen.

1) Der Wuſt, des — es, ohne Pl., Schmutz, Unkraut. Daher gem. Oberd., wüſt, Adj., häßlich.

2) Der Wuſt, eine verworrne Menge. Daher wüſt, öde, wild, verworren; die Wüſte, die Wüſteney, wüſten, verwüſten, die Wüſtung, ein wüſt liegendes Feld; der Wüſtling.

Die Wuth (goth. vôd-s, anglſ. vôd, althd. wuot, altn. œdi), ohne Plur. Daher wüthen (althd. wuotan, altn. œda), wüthig, — er, — ſte, der Wütherich.

X.

X, Conſonant (für ks). Am Anfange deutſcher Wörter ſtehet es nie; in der Mitte und am Ende nur in Axt, Hexe, Eidexe, Kux, Nixe; Buxbaum und Buchsbaum ſind beyde üblich.

Y.

Y, Vocal. Als deutſcher Buchſtab gilt er für ein gedoppeltes i (gleichſam ij). Man gebraucht ihn jedoch nur am Ende der Wörter, nach einem andern Vocal, da es denn mit dem a und e einen Doppellaut ausmacht, nach o und u aber wie j lautet: May, Bay, Ey, bey, Boy, huy, pfuy, (welche letztern doch lieber Boje, hui, pfuj geſchrieben werden). Eben ſo auch in den davon abgeleiteten, z. B. Freyheit, beyde, ſchneyen, meynen (wofür jedoch lieber meinen). Im Oberdeutſchen kommt es wohl auch noch in andern Wörtern vor; z. B. Mayer, Hayn; ſodann in den beyden Eigennahmen: Bayern, Mayn.

Z.

Z, Consonant (für ts). Das tz ist nicht sowohl das Zeichen für ein doppeltes zz, als vielmehr das End-t des Wurzelwortes mit dem Ableitungslaute s, welcher häufig in z übergeht; z. B. Blitz, statt Blit-s, Schatz, statt Schat-s, reitzen, st. reit-sen 2c.

Zabeln (mhd. zabelen, althd. zapalôn), alt und noch Oberd., für zappeln, wovon jenes das Primitiv. Daher erzabeln, verzabeln.

Zäch, Adj., s. zähe.

Die Zacke, Plur. —n, häufiger der Zacken, des —s, Pl. w. S.; das Zäcklein. Daher zackig, zacken, auszacken.

Der Zagel (althd. zakal, mhd. zagel, angels. tägel, engl. tail), des—s, Pl. w. S., prov., ein Schwanz, ein Zopf.

Zagen. Daher zaghaft, —er, —este, die Zaghaftigkeit, verzagen.

Zähe (althd. zâhi), —r, —ste (zäh, gem. zäch), verwandt mit ziehen. Daher die Zähheit, gem. Zähigkeit.

Die Zahl (altnord. tal, tala, althochd. zal, zala. Grimm II, S. 54, n. 562.), Pl. —n. Daher zahlen, solvere; bezahlen, zahlbar, die Zahlbarkeit, der Zahler, Bezahler, die Zahlerinn, Bezahlerinn, die Zahlung, Bezahlung, zählen (altn. telja, althochd. zeljan, zellan), numerare; sich verzählen, zählbar, unzählbar, die Zahlbarkeit, Unzählbarkeit, der Zähler, der Zahltag, das Zahlwort.

Zählen, veralt., noch, gem. Oberd., reden, schwätzen; daher Hochdeutsch erzählen, die Erzählung, der Erzähler.

Zahm (alt zâme), er, —ste. Daher zähmen, der Zähmer, die Zähmerinn, bezähmen, die Bezähmung.

Der Zahn (goth. tunthus, althd. zand), des — es, pl. Zähne, Diminut. Zähnchen; verwandt mit Dens.

Daher

Daher **zahnen**, Zähne bekommen (verschieden von zannen, die Zähne fletschen); zähnig in zweyzähnig, vierzähnig ꝛc., die Zahnlücke, das Zähnklappern.

Die Zähre (mhd. zaher, althd. zah-ar, angelf. täher, goth. tagr-s: griech. δάκρ-υ), eine Thräne; Dimin. Zährchen; von dunkler Herkunft.

Der Zain, des — es, die — e, nur bey den Metallarbeitern; (althd. zein, goth. táin-s, altnord. teinn, angelf. tân, Zweig, Ruthe, Stab). Daher der Zainer, das Zaineisen, der Zainhammer.

Der Zambel, des — s, Pl. w. S., bey den Zeug- und Seidenwebern.

Zämel, Zämer, ſ. Ziemer.

Der Zander, ein Fiſch, ſ. Sander.

Die Zange (althd. zanka, altn. töng. Grimm II, S. 61, n. 606.); das Zänglein. Daher zängeln, mit einer kleinen Zange faſſen; das Zangenwerk.

Der Zank, des — es, ohne Plur. Daher zanken, der Zänker, Fämin. Zänkerinn, die Zänkerey, zänkiſch, das Gezänk, der Zankapfel, fig. der Gegenſtand eines Zankes.

Zannen, gem. Grimaſſe machen; die Zanne, Grimaſſe; verwandt mit dem Lat. Sanna, Subsannare.

Der Zapfen, des — s, Pl. w. S., Dimin. Zäpfchen. Daher zapfen, verzapfen, der Zapfer, der Zäpfler, Oberd. (z. B. Bierzäpfler), der die Schenkgerechtigkeit hat, auch Zapfenwirth, der Zapfenſtreich, beym Militär.

Zappeln, ein Intenſivum von dem veralt. zabeln. Daher verzappeln, das Gezappel.

Die Zarge, eine Einfaſſung, ein Rand; verwandt mit Sarg.

Zart (alt zart), zärter, zärteſte. Daher die Zartheit, zärteln, verzärteln, zärtlich, — er, — ſte, die Zärtlichkeit, der Zärtling.

Zaſchen, gem. Oberd., träge folgen; verwandt mit ziehen.

Die Zaser, Pl. — n, so viel als Faser; das Zäserchen. Daher zaserig, zasern.

Die Zatte, Schweiz., Schwaden Getreides.

Der Zauber (althd. zoupar), des — s, ohne Plur. Daher zaubern (althd. zouparôn), der Zauberer (althd. zouparârî), Fämin. Zauberinn, die Zauberey, zauberisch, bezaubern, die Bezauberung, entzaubern, die Zauberlaterne, die laterna magica.

Die Zauche, prov., eine Hündinn.

Zaudern. Daher zauderhaft, der Zauderer, Fäm. Zauderinn, das Gezauder.

Zauen, prov., eilen; anderswo sputen, hasten, schlaunen.

Zaufen, Oberd., für ziehen; und als ein Neutrum, Ausflüchte suchen, besonders in der Redensart: hinter sich zaufen, tergiversari. Das Hochd. zupfen ist davon das Iterativ.

Der Zaum (alt zoum), des — es, die Zäume; das Zäumchen. Daher zäumen.

Der Zaun (alt zûn), des — es, die Zäune; das Zäunchen. Daher zäunen, bezäunen, umzäunen, verzäunen, der Zaunkönig, ein Vogel; das Zaunrecht.

Zausen, ein Intensivum von ziehen. Daher zerzausen.

Die Zeche, eine Gesellschaft; vermuthlich noch verschieden von dem folgenden. Daher der Zechenmeister.

Zechen, weidlich trinken; ein Intensivum von ziehen. Daher der Zecher, Fämin. Zecherinn, bezechen, der Zechbruder, gem. ein Säufer.

Die Zecke (Oberd. der Zeck), gem. der Nahme eines Insektes.

Der Zedel, s. Zettel.

Die Zeder, s. Ceder.

Die Zehe (althd. zêha), Pl. — n (Oberd. der Zehen); verwandt mit Zahn. Daher zehig, in einzehig zweyzehig u. s. f.

Zehen (goth. taihun, althd. zëhan), zehn, das Zahlwort. Daher die Zehen (goth. tigus: decas; althd. zug, mhd. zich) oder zehn, die Zahlfigur; der Zehner, zehnerley, zehente, zehnte, das Zehntel, das Zehend, des — es, die — e (nicht — en), eine Zahl von zehn Einheiten; das Jahrzehend, der Zehente, oder verkürzt Zehnte, des Zehenten, Zehnten, Pl. Zehenten, Zehnten, der zehente Theil; daher zehenten oder zehnten, Verb., der Zehenter, zehentbar, verzehenten, der Zehentherr, das Zehentrecht.

Zehren (althd. zëran, zërjan), activ. consumere; neutr. consumi, schwinden; verwandt mit terere. Daher der Zehrer, die Zehrung, die Ab- oder Auszehrung, eine Krankheit; verzehren, die Verzehrung, das Zehrgeld, der Zehrpfennig.

Das Zeichen (mhd. zeichen), des — s, Pl. w. S., verwandt mit zeigen, zeihen und Signum. Daher zeichnen, der Zeichner, Fäm. Zeichnerinn, die Zeichnung, bezeichnen, verzeichnen, das Verzeichniß, die Zeichen- oder Zeichnungskunst.

1) Zeideln, prov., schnitzeln; der Zeidler, Bildschnitzer.

2) Zeideln, Oberd., die Bienenstöcke beschneiden. Daher der Zeidler, und die Zusammensetzungen Zeidelbär, der Honigbär (verschieden von Zeiselbär); der Zeidelmeister, das Zeidelrecht ꝛc.

Zeigen (althd. zeigôn). Daher der Zeig, in Fingerzeig, der Zeiger, bezeigen, durch That oder Worte erkennen zu geben; erzeigen, die Erzeigung, der Zeigefinger, die Zeigeuhr oder Zeiguhr.

Zeihen (goth. teihan, althd. zîhan), unreg. Verb.; zieh; geziehen. Daher verzeihen, verzeihlich, die Verzeihung. S. Zicht und Zucht.

Der Zeiland, prov., der Seidelbast.

1) Die Zeile, ein Kahn, s. Zille.

2) Die Zeile; das Zeilchen. Daher zeilig, in zweyzeilig, vierzeilig ꝛc.

Das Zeischen, s. Zeisig.

Die Zeisel, prov., die Spitzmaus; Zeiselmaus.

Der Zeiselbär, gem. die Benennung eines Tanzbären; die erste Sylbe aus dem Slavonischen Sidlo, ein Strick.

Zeiseln, gem. Oberd., eilen. Daher der Zeisler, cisiarius, anderswo Hauderer, der Zeiselwagen.

Der Zeisig, des—es, die—e, Dimin. Zeischen, ein Vogel; von seiner Stimme.

Die Zeit (alt zît), Pl.—en, von Zeit zu Zeit, zur Zeit, zu Zeiten, nach der Zeit, vor Zeiten, bey Zeiten, eine kurze Zeit lang ꝛc. Daher zeitig, die Vorzeit, die Unzeit, nur als Adv., zur Unzeit, die Urzeit, zeitigen, die Zeitigung, zeitlich, die Zeitlichkeit, zeither (seither), zeitherig, zeitlebens, die Zeitläufte (s. in Laufen); das Zeitalter, die Zeitbeere, Oberd., Johannisbeere; die Zeitlose, die Maßliebe, das Gänseblümchen; der Zeitpunct. †Die Zeitung, ursprünglich Witterung; jetzt Nachricht ꝛc., stammt von dem alten tidan, geschehen; im Nieders. Tidung, im Englischen Tidings.

Die Zelge, Oberd., ein eingefriedigtes Feld, Ackerflur. Altd.

Die Zelle, Diminut. Zellchen; aus dem Lat. Cella. Daher zellig, zellenförmig, das Zellengewebe.

1) Der Zelt, des—es, ohne Plur., der Antritt oder Dreyschlag eines Pferdes, Niedersächsisch der Paß. Daher der Zelter, der Paßgänger (Lat. Tolutarius).

2) Das Zelt, des—es, die—e, von dem alten seldo, Wohnung. Daher das Gezelt, des—es, die—e.

Der Zelten, des—s, Pl. w. S.; Diminut. Zeltlein, Oberd., eine Art Kuchen; z. B. der Lebzelten, Pfefferkuchen; der Huzelzelten, mit gedörrtem Obst.

Der Zemer, s. Ziemer.

—zen, eine Ableitungssylbe für Zeitwörter, den Hauptbegriff des Primitivi durch Nebenbegriffe zu verändern; z. B. die Intensiva und Iterativa: ritzen, verletzen, schützen; die Factitiva: heitzen, ätzen; die Imitativa; du-

zen, ihrzen; die Diminutiva (mit Einschiebung des l): runzeln, blinzeln, metzeln ꝛc.

Die Zent, Plur. — e, die Gerichtsbarkeit; nur im Oberdeutschen, vermuthlich von Centena. Das gleichfalls Oberd. Send, die geistliche Gerichtsbarkeit, ist davon verschieden, und aus Synodus verderbt. Von Zent ist zentbar, die Zentbarkeit, das Zentgericht, der Zentherr u. s. f.

Der Zenten, Oberd., ein Hundert, z. B. Eyer. Aus dem Lat. centum.

Der Zentner, des — s, Pl. w. S.; aus dem Lat. centenarius.

Das Zepter (Scepter), des — s, Pl. w. S., Diminut. Zepterchen; aus dem Lat. Sceptrum.

Zer —, eine Vorsylbe, welche untrennbar ist, und daher den Ton alle Mahl auf das Verbum wirft: zerbrechen, ich zerbreche, zerbrochen.

Die Zerte oder der Zerter, eine Art von Vertragsurkunden, in den Rechten. Meistens veraltet.

Zerren (goth. tairan, althd. zëran, zerjan, zerran, mittelhochd. zern), ein Intensivum von ziehen, für zieheren. Daher das Gezerr, verzerren, das Zerrbild, Caricatur.

Zeter (Zetter), ein Ausruf des Schmerzens ꝛc.; das Zetergeschrey, gem. Zetermordjo!

Der Zettel, des — s, Pl. w. S., Dimin. Zettelchen, die Zettelbank.

Zetten, zetteln, gem., in kleinen Theilen verthun; daher verzetten, verzetteln, der Zettel, des — s, ohne Plur., der Aufzug bey den Webern; die Zettelsuppe.

Der Zeug, des — es, ohne Pl., der Stoff, die Materie, das Gewirk, ingleichen in der Jägerey die Netze; aber das Zeug, des — es, Pl. die — e, ein Werkzeug, leinenes Geräth, eine Sache; das Gezeug, das Zeughaus, der Zeugwart, Oberd., für Zeugmeister (wie fern Zeug ehemals Kriegsgeräthe bedeutete); beyde von zeugen, machen.

1) Zeugen, aus sich selbst hervorbringen; verwandt mit ziehen. Daher der Zeuger, die Zeugung, erzeugen, die Erzeugung, das Erzeugniß.

2) Zeugen, aussagen, durch seine Aussage bestätigen. Daher der Zeuge, des—n, die—n (Oberd. der Gezeuge), von beyden Geschlechtern, (folglich im Fämin. nicht Zeuginn); das Zeugniß, bezeugen, ein Zeugniß ablegen (nicht zu verwechseln mit bezeigen), die Bezeugung, überzeugen, die Ueberzeugung, das Zeugenverhör.

Die Zibarte, Oberd., für Brunelle.

Die Zibebe, eine Frucht; aus dem Ital. Zibibo. S. Cubebe.

Der Zibeth, des—es, ohne Pl., aus dem Arabischen Zibed; die Zibethkatze.

Zicht (althd. ziht), von zeihen; daher bezichtigen, beschuldigen, anzeigen; die Inzicht (althd. inziht), der Verzicht (von dem Verb. sich verzeihen, begeben), verzichten, Verzicht leisten.

Die Zicke; das Zicklein, gem. für Ziege. Daher zickeln, (wie kalben).

Der Zickzack, des—es, ohne Pl., eine Linie, wie Z.

Die Zieche, gem. für Ueberzug, von ziehen, welches gem. ziechen lautet.

Das Ziefer, des—s, noch im gem. Oberd., so wie das Collectiv. Geziefer; im Hochd. nur noch das Ungeziefer, gem. Oberd. Unziefer (wobey un die intensive Bedeutung hat, wie in Untiefe, Ungewitter).

Die Ziege, Pl.—n, gem. Zicke, Geiß.

Der Ziegel (althd. ziegal, mhd. ziegel), des—s, Plur. w. Sing., in einigen Gegenden die Ziegel, Plur. —n; aus dem Latein. Tegula. Der Ziegelbrenner, gem. Ziegler, die Ziegelhütte oder -scheune.

Der Zieger, des—s, Pl. w. S., prov., eine geronnene Feuchtigkeit, besonders der Topfen, auch der hieraus bereitete Käse; der Ziegerkäse, das Ziegerkraut, cicuta.

Ziehen (goth. tiuhan, altn. teygja), unreg. Verb., du ziehest (alt Oberd. zeuchst), er ziehet, zieht (zeucht); Prät. zog; Conj. zöge; Partic. gezogen; Imperat. zieh (zeuch); verwandt mit zähe, ducere u. s. f. (Im gem. Leben hört man dafür auch zauchen, zaufen u. dgl.). Daher die Ziehe (Zieche), gem. der Ueberzug; abziehen (abgezogen, die Abgezogenheit), beziehen, die Beziehung, einziehen, erziehen, die Erziehung, entziehen, die Entziehung, verziehen, der Ziehbrunnen, das Ziehpflaster. S. auch Zucht und Zug.

1) Zielen (althd. zilôn, ziljan), scharf auf etwas sehen. Daher das Ziel, der Zieler.

2) Zielen, zeugen (Oberd. zügeln); verwandt mit ziehen, Zucht. Daher erzielen.

Ziemen (alt zëmen). Daher ziemlich, geziemen.

Der Ziemer, des — s, Pl. w. S., von mehrern Bedeutungen; vorzüglich 1) eine Art Krammetsvogel, und 2) das Rückenstück eines zerlegten Thieres z. B. eines Hirsches u. dgl.; auch das männliche Glied eines größern Thieres; daher Ochsenziemer).

Ziepen, prov., eine Lautnachahmung, besonders von der Stimme kleiner oder junger Vögel.

Die Zier (alt zier), ohne Pl., das alte meist veraltete Wurzelwort. Daher zieren, die Zierde (von Zier und de) oder der Zierath (Oberd. die Zierath), des — es, die — en, vermittelst der alten Ableitungssylbe ath, die Ziererey, der Zierling, zierlich (alt zier), — er, — ste, die Zierlichkeit, das Gezier, verzieren.

Der und die Zieſel oder Zieſelmaus, prov., die Bilchmaus; im Oberd., Art Murmelthier, auch Zieſelratz.

Die Ziffer, Pl. — n (Oberd. auch der Ziffer), Diminut. Zifferchen; aus dem Ital. Ciffri. Ursprünglich aus dem Arabischen von ſsifr, leer, denn es bezeichnet nur die 0. Daher ziffern, beziffern, entziffern.

— zig (althd. — zug, angelſ. — tig, altn. — tigr, tugr, mhd. zich, zëch), eine Endsylbe für Zahlwörter, Zehner

zu bilden; z. B. vierzig. In dreyßig ist das z in das gelindere ß übergegangen.

Der Zigeuner, des — s, Pl. w. S., die Zigeunerinn; aus einer fremden Sprache.

Die Zille, Oberd., eine Art Kahn. Altd.

1) Das Zimmer, des — s, Pl. w. S., eine Zahl von vierzig, besonders im Pelzhandel; vermuthlich ein ausländisches Wort.

2) Das Zimmer (althochd. zimbar, mhd. zimber, angls. timber, altn. timbr), des — s, Pl. w. S., Diminut. Zimmerchen; veralt., Stoff, bes. Bauholz (in diesem Sinne noch Oberd. masc.); besonders Gemach. Daher zimmern (althd. zimparôn, zimborôn, mhd. zimbern, altn. timbra), die Zimmerung, das Gezimmer, verzimmern, das Vorzimmer, der Zimmermann, der Zimmermeister, das Frauenzimmer, eig. Frauengemach, meton., Frauenvolk und Person.

Der Zimmet, Zimmt, des — es, ohne Plur., ein Gewürz; aus dem Morgenländischen; die Zimmetrinde.

Zimpern und zimpfern, gem., allzu zärtlich und verschämt thun; daher zimperlich oder zimpferlich.

Der Zingel, Oberd., ein Fisch; perca zingel.

Zingeln, nur noch in umzingeln; aus dem Latein. Cingulum.

Der Zink, des — es, die — e, ein gewisses Halbmetall.

Die Zinke, eine Zacke; auch ein Instrument; verwandt mit Zahn.

Das Zinn, des — es, ohne Plur.; aus dem Latein. Stannum. Daher zinnern, verzinnen, der Zinngießer.

Die Zinne, zahnförmige Einfassung eines Thurmes ꝛc.; verwandt mit Zahn und Zinke.

Der Zinnober, des — s, ohne Pl., ein Mineral; aus dem Lat. Cinnabaris.

Der Zins (althd. zins), des — es, die — se. Hingegen der Plural die Zinsen, ohne Sing., die Abgabe von der Nutzung erborgten Geldes, ist von dem ungewöhnlichen Singular die Zinse. Beyde sind aus dem Latein.

Latein. Census. Daher zinsbar, die Zinsbarkeit, zinsen, verzinsen, die Zinszahl, in der Zeitrechnung, eine wiederkehrende Reise von 15 Jahren.

Der Zipf, Oberd., eine Krankheit der Hühner; der Pfipps.

Der Zipfel, des—s, Pl. w. S., Dimin. Zipfelchen; verwandt mit Zopf. Daher zipfelig.

Das Zipperlein, das Podagra, im Hochdeutschen meist veraltet; von dem gem. zippern, oft und viel zucken.

Der Zirbelbaum, Pinus Cempra, aus dem Lat. Cerrus. Daher die Zirbelnuß. Anderswo auch Zern- und Zirnbaum.

Die Zirbeldrüse, von dem veralteten zerben, sich im Kreise drehen.

Der Zirk, alt und noch Schweiz.; Hochd. der Bezirk, des—es, die—e, Kreis; Lat. circulus. Daher auch der Zirkel, des—s, Pl. w. S.; das Zirkelchen; zirkeln, zirkelrund, die Zirkellinie.

Zirpen, eine Lautn., z. B. von Grillen, kleinen Vögeln.

Zischen, auch eine Lautnachahmung. Daher das Diminut. zischeln, das Gezisch.

Zisen, Schweiz., Lautnachahmung, strahlförmig, hervorspritzen; der Zisen, Wasserstrahl, auch überhaupt Streifen; geziselt, gestreift.

Zispern, prov., wispern, flistern.

Der Zistag, gem. Oberd. (im Dialekt Zistig), für Dinstag, welches daher, der Etymologie zufolge, richtiger Distag (nord. tystag) geschrieben werden sollte (von zî–, tî=Tyr). Z für T und D ist häufig; z. B. Zoll, Niederd. Toll, Lat. telonium.

Der Zits, des—ses, die—se, feiner, bunter Kattun; aus dem Bengalischen Chits; auch häufig Zitz.

Die Zither, aus dem Lat. Cithara.

Zittern. Daher der Zitterer, zitterig, erzittern, das Gezitter, der Zitteraal, die Zitteräspe od. —pappel.

Der Zitwer, des—s, ohne Pl., ein Gewürz; aus dem Morgenländischen.

Der Zitz, s. Zits.

Die Zitze, Dimin. Zitzchen, die Warze an der weiblichen Brust; (Grimm II, S. 45, n. 501).

Der Zobel (mhd. zobel), des—s, Pl. w. S., eine Art Marder; ein ausländisches Wort.

Der Zober, des—s, Pl. w. S., auch Zuber (aus zui-par: zweyträgig Gefäß, wie eimpar, embar, Eimer, ein einhenkliges Gefäß, am-phora).

Die Zoche, s. Zauche.

Die Zofe, Dimin. Zöfchen, eine weibl. Bediente; von ungewisser Herkunft. Vielleicht von ziehen, zupfen. Siehe unten zopfen.

Der Zöger, Oberd., ein Handkorb.

Zögern, ein Iterativ von ziehen. Daher die Zögerung, verzögern, die Verzögerung.

Der Zögling, des—es, die—e, von ziehen.

1) Der Zoll (ein Längenmaß), des—es, die—e, außer mit einem Zahlworte, da es unverändert bleibt, sechs Zoll. Daher zöllig in zweyzöllig, sechszöllig ꝛc. Das Zollmaß, der Zollstab.

2) Der Zoll (alt zol), des—es, die Zölle; aus dem Lat. Telonium. Daher zollbar, zollen, verzollen, der Zöllner (althd. zollanari), Zollner und im Oberd. Zoller, zollfrey, das Zollhaus.

Die Zone, Pl.—n, aus dem Griech. und Lat. Zona.

Der Zopf, des—es, die Zöpfe; das Zöpfchen. Im Oberd. auch ein Brötchen in Gestalt einer Haarflechte, und im Forstwesen der Gipfel der Bäume; daher das Zopfende; verwandt mit Schopf, Zipfel ꝛc.

Zopfen, gem., eine andere Aussprache von zupfen; das Intens. von ziehen, zaufen. Daher wohl die Zofe, die zo(p)fet, zupft, den Zopf macht; deshalb hinten drein folgt. Pedissequa.

Der Zorn (althochd. zorn. Grimm II, S. 31, n. 326), des—es, ohne Plur. Daher zornig, —er, —ste. S. auch zürnen.

Die Zote; das Zötchen, von ziehen. Daher zoticht, Zoten ähnlich; zotig, sie enthaltend; die Zottel, und zotteln, Verb., die Intensiva davon. Figürl. heißt die Zote auch ein schmutziger Ausdruck oder Scherz; daher der Zotenreißer.

Zu (althd. zuo, goth. dû), eine Partikel. In der Zusammensetzung mit Verbis ist es eine trennbare Partikel, welche daher den Ton hat; zubereiten, ich bereite zu. Vor Partikeln verliert sie den Ton: z. B. in zugegen, zunächst, zuerst, zurecht, zurück, zuwege, zuvor, zuweilen, zuwider ꝛc., außer wenn sie hinten stehet, da sie ihn bald hat, bald nicht hat: z. B. in dazu hierzu. Zufolge, s. Folge, zunichte, s. Nicht, zurück, s. zurück, zusammen, s. sammen, die Zubuße, Beytrag; die Zugift, Zugabe ꝛc. bey ihren Stammwörtern.

Der Zuber, s. Zober.

Die Zucht (alt zuht), Plur. doch nur in wenigen Fällen, die Züchte, von ziehen, wie Flucht von fliehen ꝛc. Daher züchtig, —er, —ste, die Züchtigkeit, züchtigen, die Züchtigung, der Züchtling, das Gezücht, die Brut; die Abzucht, die Abzüchte, ein Canal, eine Ableite, auch eine Cloake (besser der Abzug); die Unzucht, das Zuchthaus, die Zuchtruthe, der Zuchthengst.

Zucken, ein Intensivum von ziehen. Daher die Zuckung, verzucken, die Verzuckung, entzücken, entzückt, das Entzücken, die Entzückung.

Der Zucker, des—s, Pl. w. S., aus dem Lat. Saccharum. Daher zuckern, verzuckern, der Zuckerbäcker, das Zuckerrohr.

Der Zug, des—es, die Züge, von ziehen. Daher anzüglich, gem., mit Worten beleidigend; der Umzug, Oberd. für Procession; der Verzug, unverzüglich, der Vorzug, vorzüglich, das Zugloch, das Zugvieh, der Zugvogel, die Zugluft (gem. Oberd. Durchzug).

Der Zügel (althochd. zugil), des—s, Pl. w. S., auch von ziehen. Zügellos, die Zügellosigkeit.

Zügeln, Oberd., für erzielen, z. B. Geflügel. Daher der Zügel, die Zucht. Von ziehen.

Der Zulp, gem., der Saugebeutel kleiner Kinder, der Schlotzer.

Zünden, verwandt mit cendere in accendere, incendere (im gem. Oberd. geht es irregulär: gezunden). Daher der Zunder und der Zünder, in verschiedenen Bedeutungen: entzünden, die Entzündung, das Zündkraut, Schießpulver; das Zündloch.

Die Zunft, Pl. Zünfte, von dem alten sammen, sich versammeln, wie Kunft von kommen. Daher zünftig, die Zünftigkeit, der Zünfter, zunftmäßig, der Zunftmeister.

Die Zunge (goth. tuggô, althd. zunka, altn. tûnga. Grimm II, S. 61, n. 606); das Zünglein. Daher züngeln, züngig in zweyzüngig ꝛc., der Zungendrescher, ein Rabulist; die Landzunge, Erdzunge (altn. tângi). Siehe Zange.

Der Zunken, gem. Oberd., für Zinke, Zacke.

Zupfen, ein Intens. von dem Oberd. zaufen, für ziehen. Daher das Gezupf, die Zupfseide. S. Zopfen.

Zürnen (alt zurnen), von Zorn. Daher erzürnen.

Zurück, Adv. (von zu und Rücken), welches mit den Verbis keine Zusammensetzungen macht, so wenig als zusammen; außer in den abgeleiteten, wenn gemeinschaftliche Biegungszeichen eintreten; zurück halten, zusammen kommen; aber zurückhaltend, die Zurückhaltung, die Zusammenkunft.

Zusammen, s. sammen. Vergl. Zurück.

Zwacken, nahe verwandt mit zwicken. Figürl. im gem. Oberd. für stehlen.

Zwagen, Oberd., waschen, baden; fig. einen Verweis geben.

Der Zwang, des—es, ohne Plur., von zwingen (alt tuingen). Daher zwängen, der Zwangdienst, das Zwangsmittel.

Zwanzig (alt zweinzëch, zveinzih, zueinzug), ein Zahlwort. Daher der Zwanziger, der, die, das zwanzigste, das Zwanzigstel.

Zwar, eine Conjunction.

Zwazeln, gem. Oberd., in kurzen, aber geschwinden Schritten gehen; z. B. von Kindern.

Der Zweck, des — es, die — e, in der ursprünglichen Bedeutung eines kleinen Nagels, auch der Zweck, des — en, die — en. Daher zwecken.

Die Zwehle, Oberd., für Quehle, wie zwerch, st. quer.

Zween, s. Zwey.

Zweifeln (mhd. zwîvelen, althd. zuîvalôn), von zwey. Daher der Zweifel (althd. zuîval), der Zweifler, zweifelhaft, die Zweifelhaftigkeit, bezweifeln, verzweifeln, die Verzweifelung, der Zweifelsgrund, die Zweifelsucht.

Der Zweig (mhd. zwîc, zwî. Grimm II, S. 288), des — es, die — e (Oberd. auch das Zweig), Dimin. Zweiglein, von zwey.

Zwerch (althd. cvërch), quer; überzwerch, das Zwerchstück, im Hochd. selten. Daher das Zwerchfell.

Der Zwerg (mhd. getwërc), des — es, die — e, von beyden Geschlechtern, oft auch wenn das weibliche Geschlecht nothwendig mit bezeichnet werden muß, die Zwerginn, die Zwergbohne, der Zwergbaum.

Die Zwetschge (Zwetsche), eine Art Pflaumen; Niederd. Quetsche; Böhmisch Swestka.

Zwey (althd. zuêne, zuô, zuei; goth. twai, twôs, twa), eine Grundzahl, welche wie drey, vier ꝛc. durch alle Geschlechter unverändert bleibt; denn zween, zwo, zwey, streitet wider mehr als eine Analogie. Daher zweyte, zweytens, der Zweyer, zweyerley, zwey Mahl (s. in Mahl), entzwey (aus in und zwey mit dem euphonischen t), entzweyen, der Zweyfalter, ein Schmetterling; der Zweykampf, zweydeutig, zweyzüngig.

Der Zwick, gem. für Zweck (wie umgekehrt Steft für Stift).

Zwicken, ein Intens. von einem veralteten zweigen. Daher der Zwickel, der Zwicker, die Zwickmühle, im Bretspiele; der Zwickelbart. In Bayern heißt das Zwicken auch eine Art Hazardspiele.

Zwie, eine für sich allein veraltete Form für zwey. Daher der Zwieback, zwiefach, zwiefältig, der Zwiespalt, die Zwietracht, das veraltete zwier, zwey Mahl u. s. f.

Die Zwiebel (Oberd. der Zwiebel, gem. Zwiefel), Dimin. Zwiebelchen; aus dem Lat. Cepa. Daher zwiebeln, das Zwiebelgewächs.

Zwier: zwiefach, zweymahl (althd. zuiro, quiro, mhd. zwir. Grimm II, S. 956-957.).

Der Zwiesel (althd. zuisala, zuisila, mhd. zwisele, Oberd. die Zwiesel), des—s, Pl. w S., gem. ein in zwey Theile getheilter Ast oder Zweig; daher zwieselig. Adj. Von zwie und der Ableitungssylbe sel.

Der Zwillich (alt zwïlich), des—es, die—e, (Zwilch); wie Drillich (Drilch).

Der Zwilling (alt zuînelinc), des—es, die—e, von dem veralteten zwie, zwey, und der Ableitungssylbe ling: Zwillingsbruder und -Schwester.

Zwingen (alt tuingen), unreg. Verb., zwang; gezwungen. Daher die Zwinge, copula; der Zwinger, bezwingen. S. auch Zwang.

Zwirchen, gem. Oberd., für zerwirken, in der Jägersprache, zerlegen, z. B. einen Hirsch.

Der Zwirl, Oberd., für Querl.

Der Zwirn, des—es, die—e, von zwier, zwey Mahl. Daher zwirnen, das Adj., und zwirnen, das Verbum; das Zwirnrad.

Zwischen, eine Präposition, auch von zwie, zwey; gleichsam zwey-isch-en, der Zwischenraum, die Zwischenwand, das Zwischgold, Blattgold (weil es aus zwey Metallen besteht).

Der Zwist, des—es, die—e, gleichfalls von zwie, zwey. Daher zwistig, die Zwistigkeit.

Zwitschern, eine eigene Lautnachahmung. Daher das Gezwitscher.

Der Zwitter, des—s, Pl. w. S., auch von zwie, zwey. Die Zwitterblume, der Zwitterkäfer.

Zwölf (goth. twalif, althd. zuelif, altſ. twelf, altn. tólf, mhd. zwelf, zwelfe), eine Hauptzahl. Daher der Zwölfer, zwölfte, zwölftens, das Zwölftel, das Zwölfeck, zwölflöthig, der Zwölfpfünder.

Verbeſſerungen und Zuſätze.

Der Almey, im Bergbau.

Die Amſel, ein Vogel (das übrige ſtreiche man).

Berſten.. Eine andere Ausſprache von breſten.

DerBinkel... ſiehePünkel.

DieBitſche... richtigerBütſche (Adelung: Pütſche).

Blenden... †Der Blendten, Heidekorn, ſ. Plenten.

Der Blückel, Schwäb., Fenſterladen. Schwediſch: Lucka.

Curanzen, ſ. koranzen.

Dingen..auchregulär:dingte.

Der Drall (Seite 62, Zeile 3 u. 4) ſtatt: von dem Schaft der Flinte lies: von dem der Schrotflinte.

Drum...„drum und dran."

DieDuld (nach Schmeller), 1) überhaupt Feſt, veraltet; 2) ein Jahrmarkt (wie Ital. fiera, vom Lat. feriae).

Ehr, Gen. und Dat. Ehrn; Plur. Ehrn.

DieEhre...dasEhrenamt.

DieEiche, dasEichkätzchen.

1) Fahren... fuhr, führe.

DieFeder...„vielFederleſen machen"

Das Ferkel (Färkel).. (Die Ableitung vom alten Varch, porcus, genügt wohl.)

Der Feſen, des—en, Pl. wie Sing.

Die Flauſen, ohne Sing., gem. Oberd., leere Einbildungen; auch Fauſen.

Die Flauten, ohne Sing., Oberd., was vom gehämmerten Eiſen in Funkengeſtalt abfällt; verwandt mit fludern, flattern.

Die Fotze, figürl. gem. eine Maulſchelle.

Die Gunſt; die Mißgunſt.

Gutteln. Die Guter, eine enge Flaſche.

Der Hallor (die 2te Sylbe betont).

Der Hammel, des—s, die Hämmel.

Dasheu...dieheuſchrecke, (gem. Oberd. der Heuhupfer).

Der Ips, gem. Oberd., verderbt aus Gyps, aber doch verſchieden, als eine Gyps-Art, womit man düngt.

Der Jänner (Jäner).

Der Kaffee (Adelung ſchreibt Kaffeh).

Kaudern... In ſeiner Bedeutung: „wucherlich handeln" liegt haudern näher (wie keyen ſt. g'heyen, choquer).

Der Kees ... eigentl. das Kees, glacies.
Die Kunkel .... das Kunkellehen.
Die Lasche. Daher laschen, Laschen ansetzen.
Leiden. Daher leidendlich (oder leidentlich, wie flehentlich, mit dem euphonischen t).
1) Leinen ... contrahirt ausleihenen.
2) Leinen; verwandt mit lau.
Mach, gemach ... der oder das Gemach.
Mähen .. (man tilge die 4. Zeile).
Der Moraſt (2. Sylbe betont).
— niß, Ableitungssylbe ... das Verzeichniß, des — sses, die — sse.
Der Vosel (Vafel), bey den Kaufleuten, verlegene Waare, Ausschuß.
Das Purgier, des — s, die — e, gem. reinigende, abführende Arzeney; daher purgieren, purgare, die Purgaz oder Purganz, purgatio.
Reißen ... ausreißen, auch st. desertiren; der Ausreißer.
Ringen, reg. Verb., von Ring (s. d. W.). Daher umringen, umringet, Part. (nicht umrungen).
Rühmen. Der Ruhm (alt ruom).
Schirmen ... Der Beschirmer, die Beschirmerinn.
Der Schlamm; daher schlammen.
Schmal, schmäler, schmälest.
Der Spint, des — es, die — e.
Der Stiel, das Stielchen.
Der Stint, kleiner Fisch.
Der Stör, ein Fisch (nicht (Stöhr).
Der Storzen: setze man nach störrig.
Die Strapaze (2te Sylbe gedehnt und betont).
Der Täntler: setze man nach Tanne.
Toll .. der Tollpatsch (nach Adelung), wohl richtiger (nach Schmeller) Tolpatsch; zu Tölpel.
Der Tauren, Pl. w. S., in den Norischen Alpen, hoher Berg, über den ein Weg führt.
Träntelu ... tränzen. Hievon ist noch verschieden das gem. Oberd. trenzen (gleichsam thränzen, von Thräne), tropfenweise fallen lassen.
Das Trumm, die Trümmer.

Nachträglich wird hier bemerkt, daß die S. VII. der Vorrede besprochenen altdeutschen Formen der Wörter erst vom Buchstaben G an recht gleichmäßig eingewebt werden konnten. Bey einer zweiten Auflage sollen die ersten Buchstaben des Alphabets nachgeholt werden.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

D. Knodé.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aurbacher, Ludwig,

Kleines Wörterbuch der deutschen Sprache nach Joh. Christ. Adelungs größ erem Wörterbuche mit besonderer Rücksicht auf die oberdeutsche Mundart

Sulzbach 1828

L.germ. 19 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583347-1